Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 79. Freitag den 3. Oktober 1902. Jahrgang XI.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Dienstag den 7. Oktober 1902, 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **30. September 1902** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räte Dürbeck, Poyer und Rosam.

2. Die Herren sind wohl einverstanden, daß dem Herrn Vize-Bürgermeister Strobach sein Urlaub bis 6. Oktober 1902 verlängert werde.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Obrist hat um einen Urlaub für den Monat Oktober angesucht.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

3. Ich habe folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Am 4. Oktober, als dem hohen Namensfeste Seiner Kaiserlichen und Königlichen Apostolischen Majestät, wird für Allerhöchstderselben ewiges und zeitliches Wohl um 11 Uhr vormittags in der Metropolitankirche zu St. Stephan ein feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten werden.

Indem ich höflichst ersuche, hievon Kenntnis zu nehmen, beehre ich mich zugleich, zur Teilnahme an dieser Feier ergebenst einzuladen und geharre mit dem Ausdrucke der vollkommensten Hochachtung

Anton Josef Kardinal Gruscha,
Fürsterzbischof."

Ich habe die Verständigung bereits an die Herren Gemeinderäte hinausgegeben.

4. Ich habe eine Zuschrift folgenden Inhalts erhalten (liest):

„Venedig, am 25. September 1902.

Herrn Bürgermeister von Wien.

Ich erlaube mir hier 100 K beizulegen, welche Sie gefälligst unter die Armen Wiens ohne Unterschied der Konfession zu verteilen. Es ist meine Gewohnheit, wenn ich mich für einige Zeit in einem Ort aufhalte, etwas den Armen zu schenken. Ich hoffe daher, daß Sie mein kleines Anbieten gütigst unter den Armen verteilen werden. Ich bitte Sie, mir mitteilen zu wollen, wenn Sie denselben erhalten.

Meine Adresse ist: Venedig „Hotel Viktoria".

Mit höfl. Empfehlung . . ."

Die Adresse ist wohl genau angegeben, ich bin aber leider nicht in der Lage, die Unterschrift zu enträtseln. Ich werde jedoch versuchen, die Empfangsbestätigung zukommen zu lassen.

Jedenfalls spricht die Versammlung dem Spender den Dank aus. (Zustimmung.)

5. Herr Dr. Karl Bon, k. k. Gerichtssekretär, IX., Liechtensteinstraße 60, spendet anläßlich eines erlittenen Trauerfalles für die Armen der Stadt Wien einen Betrag von 200 K.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

6. Die Herren können sich erinnern, daß ich in der vorigen Sitzung ein Schreiben des Bezirksvorstehers des XX. Bezirkes zur Kenntnis gebracht habe, nach welchem die verstorbene Frau Katharina Brunner mehrere Sparkassabüchel den Armen Wiens vermacht hat; so ist es in der betreffenden Zuschrift gestanden.

Es wurde beigefügt, daß die Erben bestimmt haben, daß ein Drittel davon speziell an Arme in der Brigittenau zu verteilen sei.

Nun erhalte ich folgende aufklärende Zuschrift des Notars Herrn Dr. Max Schilcher (liest):

„Nach Berichten einzelner Wiener Tagesblätter („Fremdenblatt" vom 24. d. M., Nr. 263, „Deutsche Zeitung" vom selben Tage Nr. 11032) haben Herr Bürgermeister in der Sitzung des Wiener Gemeinderates vom 23. d. M. mitgeteilt, daß die am 5. April 1902 verstorbene Frau Katharina Brunner den Erlös von drei Einlagebüchern der Neuen Wiener Sparkassa den Wiener Armen vermacht habe. Die Erben hätten in Ergänzung dieser Anordnung bestimmt, daß ein Drittel des Erlöses, d. i. 1310 K 9 h der Bezirksvertretung Brigittenau mit dem Ersuchen zu übermitteln sei, diese Summe unter Arme des XX. Bezirkes zu verteilen.

Euer Hochwohlgeboren knüpften an diese Mitteilung abfällige Bemerkungen über den beobachteten Vorgang.

Ich muß nun als Testamentsvollstrecker nach Frau Katharina Brunner zunächst richtigstellen, daß diese Erblasserin den Erlös der drei Einlagebücher der Neuen Wiener Sparkassa keineswegs den Wiener Armen vermacht hat, sondern lediglich angeordnet hat: „Die in meinem Nachlasse vorfindigen Einlagebücher der Neuen Wiener Sparkassa, sogenannte Armenbüchel, bestimme ich zur Verteilung unter Arme."

Da sonach weder der Ort, an dessen Arme verteilt werden sollte, noch die Art der Verteilung bestimmt war, habe ich, den Wünschen der Erben Rechnung tragend, ein Drittel des Erlöses der Sparkassabücher dem Herrn Vorsteher des XX. Wiener Gemeindebezirkes zur Verteilung an Arme übermittelt, während je ein weiteres Drittel an Arme in Kanitz (dem Geburtsorte der Erblasserin) und in Raab verteilt wurde.

Ich bemerke noch beiläufig, daß die Erben gegen eine Verteilung des Betrages von 1310 K 9 h auch an andere Arme als solche des XX. Bezirkes nicht das Mindeste einzuwenden haben.

Durch diese Aufklärung dürften auch die Folgerungen, die Herr Bürgermeister aus der vermeintlichen Ordnungswidrigkeit gezogen haben, hinfällig geworden sein und erlaube ich mir daher, dem Ersuchen Ausdruck zu geben, Herr Bürgermeister möge geneigtest bei passender Gelegenheit in einer Sitzung dem Gemeinderate den richtigen Sachverhalt zur Kenntnis bringen.

Sollten Euer Hochwohlgeboren eine beglaubigte Abschrift des Testamentes wünschen, bin ich jedenfalls bereit, eine solche über Auftrag vorzulegen."

Ich habe Herrn Notar Dr. Max Schilcher gebeten, er möge mir eine solche Testamentsabschrift zukommen lassen. Ich erhalte ein neuerliches Schreiben vom 30. September, dem eine Abschrift des Testamentes beigelegt war. Die Abschrift ist nicht beglaubigt, ich habe aber nicht den geringsten Grund zu zweifeln, daß die Abschrift vollständig richtig ist.

Da findet sich im Testament ein Punkt 3 (liest):

„Die in meinem Nachlasse vorfindlichen Einlagebücher der Neuen Wiener Sparkassa, sogenannte Armenbüchel, bestimme ich zur Verteilung unter Arme." — ohne weiteren Beisatz. Also die Sache bezüglich der Erben ist geordnet, aber die Sache bezüglich des Herrn Bezirksvorstehers bleibt vollständig aufrecht. Der Bezirksvorsteher ist verpflichtet, einen solchen Betrag, welcher den Armen des XX. Bezirkes vermacht wird, dem Magistrat oder doch mindestens dem Armeninstitute seines Bezirkes zuzuwenden.

7. Von der Firma A. M. Beschorner ist folgendes Schreiben eingelangt (liest):

„Wien, am 27. September 1902.

Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger!

Es gereichte mir zur besonderen Ehre, von Seite des Herrn Dr. Spaeth beauftragt zu werden, dem löblichen Magistrate Offerte über zwei Palmenvasen für den Empfangssaal des Neuen Rathauses zu unterbreiten und erlaubte ich mir, zwei diesbezügliche Skizzen zur Auswahl vorzulegen.

Gestatten Sie mir nun, hochverehrter Herr Bürgermeister, auf eine Preisanstellung Verzicht zu leisten, um Gelegenheit zu haben, dem repräsentativen Gemeindeinteresse mein Scherflein zu widmen. Sie würden mich zu besonderem Danke verbinden, meinem Ansuchen zu entsprechen und soll es mich sehr freuen, dem Raume, den die Vasen schmücken sollen, ein kunstgewerbliches Erzeugnis meines Ateliers beifügen zu können." (Lebhafter Beifall.)

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

8. Herr Dr. Porzer richtet an mich folgende Zuschrift. (Rufe: Hört! — Liest:)

„Die Österreichische Diskonto-Gesellschaft hat als Zessionärin des Herrn Karl Wagenführer eine Klage gegen die Gemeinde Wien auf Feststellung eines ihr beziehungsweise dem Zedenten Herrn Karl Wagenführer zustehenden Entschädigungsanspruches eingebracht und wurde ich mit der Vertretung der Gemeinde Wien in dieser Rechtssache betraut.

Gegen diese Klage habe ich nebst anderen Einwendungen auch jene der Unzuständigkeit des Landesgerichtes Wien eingebracht und wurde über diese letztere Einwendung eine abgesonderte Streitverhandlung auf den heutigen Tag angeordnet.

Ich beehre mich nun zu berichten, daß nach Durchführung dieser Streitverhandlung das Landesgericht Wien die erwähnte Klage der Österreichischen Diskonto-Gesellschaft wegen Unzuständigkeit abgewiesen und die klägerische Gesellschaft in den Ersatz der der Gemeinde Wien erwachsenen Vertretungskosten per 200 K verurteilt hat.

Hieran erlaube ich mir die Bemerkung zu knüpfen, daß diese Abweisung nach meiner Ansicht keine bloß formelle, sondern eine endgiltige ist, weil nach der konstanten Judikatur des Obersten Gerichtshofes die bei einem unzuständigen Gerichte eingebrachte Klage die Verjährung nicht unterbricht und im Falle der neuerlichen Einbringung der Klage beim k. k. Handelsgerichte Wien die für Entschädigungsforderungen gesetzlich normierte dreijährige Verjährungsfrist bereits abgelaufen sein würde."

Ich glaube, es wird diese Zuschrift nur mit größtem Vergnügen zur Kenntnis genommen. (Beifall.)

9. Von dem Herrn Betriebs-Direktor der Firma Siemens & Halske Aktiengesellschaft in Wien erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

In der Gemeinderats-Sitzung vom 23. d. M. habe ich angegeben, daß der Straßenbahnverkehr nach der Hauptallee auch im Sommer kein besonders gewinnbringender ist, was von einigen Herren Gemeinderäten, insbesondere Herrn Gem.-Rat Dr. Haas angezweifelt wurde. In der Beilage erlaube ich mir ganz ergebenst einen Ausweis über die Einnahme auf diesen Linien an Wochentagen vorzulegen, aus welchem sich ergibt, daß die-

selben sämtlich unter dem Durchschnitte auf dem ganzen Netze liegen. Die Ursache für dieses ungünstige Ergebnis liegt einerseits darin, daß gerade auf diesen Strecken der 10 h-Fahrpreis sehr ins Gewicht fällt (insbesondere auf der Ring rund-Linie) und andererseits die stärkere Frequenz nur an ganz wenigen Stunden des Tages stattfindet, während zur übrigen Zeit die Besetzung der Wägen eine ganz elende ist."

Durchschnittliche Einnahme in Hellern auf ein Wagenkilometer an Werktagen 1902:

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Linie Ring rund—Hauptallee	43	51	53	55	41	37	35	37
Linie Gumpendorferstraße . .	.	.	.	.	52	*47	39	**42
Linie Ungargasse—Sechskrügelgasse	31	32	36	42	44	48	50	47
Linie Währing—Kai	.	.	.	.	53	44	42	39
Mittelwert der Linien zur Hauptallee	37	42	45	49	48	44	42	41
Gesamtnetz	49	50	51	52	53	51	47	46

* Vom 24. an durch die Sechshauserstraße.
** Vom 8. bis zur Hadikgasse (Hietzing).

Sie sehen daraus, daß halt doch die Einnahmen auf diesen Linien verhältnismäßig geringfügig sind.

10. Der Verein der Vergnügungs-Etablissementsbesitzer in Österreich richtet an den Gemeinderat folgende Zuschrift (liest):

„Die schätzenswerte Beschlußfassung vom 19. d. M., betreffend die Verzichtleistung auf die Einhebung der Musikimpostgebühr, erbringt neuerlich den Beweis, daß dem verehrlichen Gemeinderat auch jede Unterbindung und Hemmung des gesellschaftlichen Lebens ferne gelegen ist. Wir entsprechen gewiß nur einem vielseitigen Wunsche, indem wir hiemit für dieses auch im Interesse der Allgemeinheit betätigte Entgegenkommen dem verehrlichen Gemeinderat wie auch dem hochverehrten Herrn Bürgermeister den verbindlichsten Dank ergebenst zum Ausdruck bringen."

11. Ich erlaube mir, folgenden Magistrats-Bericht zur Kenntnis zu bringen (liest):

„An den Herrn Bürgermeister!

Wien, am 30. September 1902.

Über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungsarbeiten für die bevorstehenden Landtagswahlen erlaubt sich der Magistrat folgendes zu berichten:

In dem hierämtlichen Berichte vom 23. September 1902 wurde gründlich dargetan, daß die von gewisser Seite so hartnäckig begehrte Vervielfältigung und Versendung der Wählerlisten an die Wahlberechtigten innerhalb der bis zum Beginne der Reklamationsfrist noch zur Verfügung stehenden Zeit ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Durch nachstehende Darstellung wird sich überdies jedermann die Überzeugung aufdrängen, daß eine solche Maßnahme infolge der mittlerweile vollzogenen Um- und Ausgestaltung des Wahl- und Steuerkatasters auch bei solchen Wahlen, wo ihre Durchführbarkeit nicht in Frage steht, durchaus entbehrlich ist. In dieser Darstellung ist zugleich gezeigt worden, welche Einrichtungen namentlich im Hinblicke auf die allgemeinen Landtagswahlen geschaffen wurden, um den Wahl- und Steuerkataster in Stand zu setzen, zu jeder Zeit und für jede beliebige, nach seinem Wirkungskreise in Betracht kommende Wahl eine möglichst vollständige und richtige Wählerliste herzustellen.

Die Grundbedingung für die Erreichung dieses Zieles ist jedenfalls die Schaffung eines seiner Aufgabe vollkommen gewachsenen und ordentlich funktionierenden Wahlkatasters.

Die letzten großen Wahlen haben die Unzulänglichkeit des Wahl- und Steuerkatasters in seiner dermaligen Gestalt klar bewiesen. Derselbe suchte sich mit dem Systeme der fallweisen Zusammenstellung der Wählerlisten auf Grund des jeweils vorhandenen lückenhaften Materiales zu behelfen und den Mangel einer fortlaufenden und erschöpfenden Evidenz der Wahlberechtigten durch Wählerkonskribierungen zu ersetzen. Mit diesem Systeme mußte gebrochen werden, zumal die Wählerkonskribierungen niemals den erhofften Erfolg brachten, ja in gewisser Beziehung sogar zur Verschlechterung des Wahlkatasters beitrugen.

In richtiger Erkenntnis der Unhaltbarkeit des bestehenden Systems wurde berufenerseits bereits im vergangenen Jahre der Anlauf zu einer grundlegenden personellen und sachlichen Reform des Wahl- und Steuerkatasters genommen, indem ein Teil der Geschäfte des Wahlkatasters in die Bezirke verlegt und der Wahl- und Steuerkataster, der bisher ein Nebenamt des städtischen Steueramtes war, selbständig gemacht wurde. Durch die Schaffung der Bezirkskataster allein wurde eine Vermehrung des Personales im Wahl- und Steuerkataster um 30 Beamte notwendig. Außerdem mußten gerade im Hinblicke auf die heuer durchzuführenden Landtagswahlen in personeller Beziehung bis zur definitiven Regelung eine Reihe von provisorischen Maßnahmen getroffen werden, um dem Wahl- und Steuerkataster das zur klaglosen Durchführung seiner Aufgabe erforderliche Personale zuzuführen. Es wurde daher diesem Amte eine ausreichende Anzahl von tüchtigen und erprobten Arbeitskräften aus anderen Statussen zugeteilt, so daß es in der Lage war, in verhältnismäßig kurzer Zeit durch gründliche Aufarbeitung des vorhandenen Arbeitsmateriales zu der erwünschten kurrenten Gebarung zu gelangen.

Mit den Vorarbeiten zur Durchführung der heurigen Landtagswahlen wurde eigentlich bereits vor Jahresfrist begonnen. Das Personale des Wahl- und Steuerkatasters wurde trotz der ausgiebigen Vermehrung zu dauernder Überstundenarbeit angehalten und alle Quellen, welche nur immer bei der Evidenthaltung der Wahlberechtigten, beziehungsweise Anfertigung der Wählerlisten in Betracht kommen können, erschöpfend ausgenützt.

So wurde das Operat der letzten Volkszählung zur Vervollständigung und Berichtigung des Wahlkatasters entsprechend verwertet, die polizeilichen Meldezettel, welche früher zu Hunderttausenden unbenützt im Kataster lagen, für die Zwecke desselben vollständig aufgearbeitet und ebenso die Steuerakten bis in die letzte Zeit der bestimmungsgemäßen Verwendung zugeführt.

Alle diese Arbeiten hatten den Erfolg, daß sich die Zahl der in Evidenz geführten Wahlberechtigten um rund 103.000 vermehrt hat, daß ferner zahlreiche Doppeleintragungen beseitigt und die Verstorbenen aus dem Kataster ausgeschieden wurden. Zu diesem Erfolge trug nicht wenig die Tätigkeit der Bezirks-

kataster bei, welche durch die Anlegung der Katasterblätter nach Straßen und Häusern und durch die Aufsuchung der Wahlberechtigten an Ort und Stelle auf viele der im Zentral-Wahlkataster vorhandenen Gebrechen kamen und deren Beseitigung veranlaßten. Alle die Arbeiten, welche zur Vervollständigung und Purifizierung des Wahlkatasters durchgeführt wurden, konnten natürlich trotz der fast durch ein ganzes Jahr hindurch eingehaltenen Überstundenarbeit von dem eigenen Personale des Wahl- und Steuerkatasters nicht bewältigt werden; es mußten zeitweilig Aushilfskräfte bis zu 200 an der Zahl aufgenommen und verwendet werden. Gegenwärtig, wo es sich um die Anfertigung der Originalwählerliste handelt, sind nicht weniger als 150 Personen täglich von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends beschäftigt und wegen Mangels eines geeigneten Amtslokales in der Volkshalle untergebracht.

Nach obigen Darlegungen kann mit Grund angenommen werden, daß diesmal eine Wählerliste zur Auflegung gelangen wird, welche allen billigen Anforderungen in Bezug auf Vollständigkeit und Richtigkeit entsprechen und infolgedessen nur wenig Gelegenheit zur Entfaltung einer Reklamationstätigkeit geben wird. Daraus folgt aber, daß die Vervielfältigung und Zusendung der Wählerlisten an die Wahlberechtigten, abgesehen von der oft hervorgehobenen und nachgewiesenen Unmöglichkeit der Durchführung, durchaus entbehrlich ist.

Zum Schlusse wird bekanntgegeben, daß die Wählerliste gemäß § 23 L.-W.-O. von morgen den 1. Oktober 1902 an durch acht Tage, und zwar im I. Bezirke im Zentral-Wahl- und Steuerkataster und in den Bezirken II bis XX in den betreffenden Gemeindebezirks-Kanzleien aufliegen wird, und daß geeignete Vorsorge getroffen erscheint, daß jedermann wirklich und unbehindert in die Liste Einsicht nehmen kann.

Die aufliegenden Wählerlisten werden beweisen, daß alles geschehen ist, was zur Erlangung möglichst vollständiger und dabei auch möglichst richtiger derlei Listen vernünftigerweise vorgekehrt werden konnte; sie werden daher auch beweisen, daß der Zentral-Wahl- und Steuerkataster in seiner heutigen Verfassung, seiner Aufgabe nach jeder Richtung hin vollkommen gewachsen ist." (Beifall.)

In der letzten Gemeinderats-Sitzung habe ich anschließend an die Verlesung des Magistratsberichtes über die Frage der Drucklegung der Landtagswählerlisten mitgeteilt, daß bei den letzten Wahlen für die Niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer die Wählerlisten ebenfalls nicht in Druck gelegt wurden, daß den Vertretern der antisemitischen Partei, als sie beim Kammer-Präsidium um eine Abschrift auf ihre Kosten ansuchten, dieselbe direkt verweigert wurde, und daß der Deutschen Volkspartei zu Handen des Kaufmannes Löscher in Ybbs eine Abschrift der Wählerlisten für das flache Land zum Kostenpreise von 2 h per Adresse zur Verfügung gestellt wurde.

Mit Bezug hierauf hat das Präsidium der Handels- und Gewerbekammer durch die Tagespresse eine Erklärung veröffentlicht, welche sich dem Anscheine nach als eine Berichtigung der von mir mitgeteilten Tatsachen darstellt. In dieser Darlegung gibt das Präsidium der Handelskammer selbst zu, daß eine Drucklegung der Wählerlisten für die Handelskammerwahlen nicht stattgefunden hat, und beruft sich diesbezüglich darauf, daß dies auch früher niemals der Fall gewesen.

In Betreff des weiteren Inhaltes meiner Erklärung habe ich durch Einvernahme des Herrn Handelskammer-Rates Michael Adler erhoben, daß sich dieser namens des Zweiten Verbandes von Gewerbe-Genossenschaften Niederösterreichs vergeblich an die Handels- und Gewerbekammer um eine Abschrift der Wählerlisten gewendet hat. Die bezügliche Protokollarerklärung des Genannten — ich füge bei, daß Herr Handelskammer-Rat Adler sich noch immer als eine Perle der Wahrheit erwiesen hat, daß daher in seine Angaben nicht der geringste Zweifel gesetzt werden darf — lautet (liest):

„Über Beschluß des Zweiten Verbandes niederösterreichischer Gewerbe-Genossenschaften wurde ich ersucht, ein Verzeichnis der Wahlberechtigten Wiens für die diesjährigen Wahlen in die Handels- und Gewerbekammer zu beschaffen.

Ich wendete mich daher sofort an den Herrn Vertreter der Handels- und Gewerbekammer Regierungsrat Maresch mit dem Ersuchen, dem genannten Verbande eine Abschrift der Wählerliste zu überlassen. Derselbe erwiderte mir, er könne dem nicht entsprechen, da die Wählerlisten nur zweifach existierten und das eine Exemplar beim Steueramte aufliege, während das andere für den Gebrauch der Wahl-Kommission benötigt werde. Auf meine Entgegnung, daß ja der Niederösterreichische Gewerbeverein bereits im Besitze der Wählerlisten sei, erklärte der genannte Herr Kammer-Sekretär, dieser Verein habe sich schon vor Wochen eine Abschrift des Katasters angefertigt. (Hört!) Als ich mich darauf erbötig machte, mir ebenfalls den Kataster abschreiben zu lassen, wurde mir von dem Herrn Kammer-Sekretär bedeutet, daß dies im gegenwärtigen Momente nicht tunlich sei, weil der Kataster amtlich gebraucht werde. Ich mußte mich daher darauf beschränken, der Leitung des Zweiten Verbandes hievon Mitteilung zu machen.

Erst einige Zeit darauf (es war dies erst kurz vor den Wahlen) teilte mir der genannte Herr Kammer-Sekretär gelegentlich mit, daß ich nunmehr Abschriften vom Kataster erhalten könne, worauf ich entgegnete, daß es jetzt zu spät sei. Gleichwohl ließ ich für den Genossenschaftsverband eine Liste des I. oder II. Wahlkörpers ausfertigen. Dieselbe konnte aber nicht mehr verwertet werden. (Gem.-Rat Bielohlawek: Da haben die Judenblätter nichts davon gewußt!)

Auf die Bemerkung in dem „Eingesendet" des Präsidiums der Handels- und Gewerbekammer, daß dem Vertreter der antisemitischen Partei Herrn Kammerrat Michael Adler wunschgemäß eine Liste des IV. und eine Teilliste des III. Wahlkörpers zur Verfügung gestellt wurde, muß ich auf Grund der Protokollar-Erklärung des genannten Kammer-Rates erwidern, daß es sich hiebei nur um eine Liste jener Wahlberechtigten gehandelt hat, welche in Wien ein Approvisionierungsgewerbe betreiben, und daß diese nur einen Bruchteil aller Wahlberechtigten enthaltende Liste nicht dem genannten Kammer-Rate, sondern einem Wahlkommissär der bezeichneten Gewerbegenossenschaften geliefert worden ist.

Übrigens hat der genannte Handelskammer-Rat späterhin nochmals, und zwar um eine Abschrift der Wählerliste von Niederösterreich mit Ausschluß von Wien ersucht und wurde ihm dieselbe vom Sekretariate der Handelskammer gegen Entrichtung von zwei Hellern per Adresse auch zugesagt. Tagsdarauf wurde jedoch die Anfertigung abermals mit der Begründung abgelehnt, daß die Beamten und Bediensteten der Handels- und Gewerbekammer anderweitig zu sehr in Anspruch genommen seien.

Was meine Mitteilung, betreffend die Deutsche Volkspartei, anbelangt, so ist auch diese im wesentlichen vollkommen richtig. Nur bezüglich der Person des Vertreters derselben ist insofern eine Richtigstellung vorzunehmen, als das vom Zentral-Wahlkomitee gesammelte Material an einen Herrn Faber in Krems gelangt ist.

Meine Herren! Wer Herr Faber in Krems ist, ist ja bekannt. Ob er jetzt auch zur Deutschen Volkspartei gehört, weiß ich nicht. Früher war er ausgesprochener Schönerianer. (Zustimmung und Hört! Hört!)

Daß der n.-ö. Gewerbeverein bereits längst im Besitze einer Abschrift der Wählerliste gewesen ist, habe ich zwar nicht vorgebracht. Aus der Berichtigung des Handelskammer-Präsidiums selbst und aus der bereits von mir verlesenen Protokollarerklärung des Herrn Kammer-Rates Michael Adler geht aber unzweifelhaft hervor, daß dieser Verein schon frühzeitig, zwar nicht eine Abschrift der Wählerliste, wohl aber — und das kommt auf dasselbe hinaus — einen Auszug aus dem Gewerbekataster erhalten hat.

Die von mir in der letzten Gemeinderats-Sitzung vorgebrachten Mitteilungen entsprechen daher nach jeder Richtung den Tatsachen und habe ich keine Veranlassung, hievon auch nur das Geringste zurückzunehmen. (Beifall.)

Die Herren können sich auch erinnern, daß ich das letztemal eine Bemerkung bezüglich der Wählerlisten gemacht habe, und zwar auf eine Unterbrechung des Herrn Gem.-Rates Eltbogen hin. Es ist da von Herrn Gem.-Rat Eltbogen die Behauptung ausgesprochen worden, daß das, was ich gesagt habe, eine Verdächtigung sei. Erlauben Sie nun, daß ich Ihnen folgendes mitteile:

Das Wahl-Komitee der vereinigten fortschrittlichen Parteien (Heiterkeit und Rufe: Schöne Gesellschaft!) im II. und XX. Bezirk Wien hat im Juni 1902 an sehr viele Personen eine Zuschrift folgenden Inhalts ausgesendet (liest):

„Wahl-Komitee der vereinigten fortschrittlichen Parteien im II. und XX. Bezirke Wien.

Wien, im Juni 1902.

Euer Hochwohlgeboren!

Bei den im März d. J. stattgehabten Gemeinderatswahlen waren Hunderte freisinnige Wähler in der vom Magistrate ausgegebenen Wählerliste nicht enthalten. Der Versuch, diese große Wähleranzahl in die Nachtragsliste aufnehmen zu lassen, scheiterte an der kurz bemessenen Reklamationsfrist und an sonstigen Schwierigkeiten, die uns seitens des Magistrates in den Weg gelegt wurden.

Das gefertigte Wahl-Komitee beabsichtigt demnach, alle jene im II. und XX. Bezirke wohnhaften Herren Steuerzahler, die auf Grund der Landtagswahlordnung wahlberechtigt sind, in genauer Evidenz zu halten, und bittet daher, um freundliche genaue Beantwortung des beiliegenden Fragebogens, um für den Fall" — ich bitte das genau zu beachten — „als Sie in der offiziellen Wählerliste für die bevorstehende Landtagswahl nicht vorkommen sollten, Ihr Wahlrecht rechtzeitig reklamieren und sichern zu können.

Der bedeutenden Vorarbeiten wegen, erbitten wir die Erledigung möglichst umgehend unter Benützung des beigeschlossenen Kuverts und zeichnen

Hochachtungsvoll

Das Wahl-Komitee

der vereinigten fortschrittlichen Parteien

im II. und XX. Bezirke Wien."

NB. Allfällige mündliche Auskünfte werden im Wahl-Bureau II., Taborstraße 12, Hotel „Stephanie", im Hofe links, zweite Tür, täglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends erteilt." (Lebhafte Unruhe.)

Aber sind Sie nur geduldig, meine Herren, es kommt jetzt sehr schön. (Zwischenruf des Herrn Gem.-Rates Reumann.) Nein, ich habe mich nicht blamiert, Herr Reumann, Sie werden es schon sehen; ich habe darauf aufmerksam gemacht, daß hier vorkommt (liest):

... um für den Fall, als Sie in der offiziellen Wählerliste für die bevorstehenden Landtagswahlen nicht vorkommen sollten, Ihr Wahlrecht rechtzeitig reklamieren und sichern zu können." (Unruhe.)

Meine Herren! Ich bitte um Ruhe. Ich bitte mir vollständige Ruhe aus; warten Sie bis zum Schlusse. Wenn Sie dann lachen, ist es gut. Diesem Briefe ist ein Anfragezettel mit Vor- und Zuname, Beschäftigung u. s. w. beigelegt. Dieser Anfragezettel war auch mit einer Ziffer versehen. Das war im Juni, und jetzt, meine Herren, ist folgendes geschrieben worden, wieder unter der nämlichen Nummer, welche auf dem Anfragebogen ersichtlich war. Und jetzt lade ich die Herren wieder ein, gefälligst aufmerksam zu sein. In dem vorigen Schreiben ist gestanden (liest):

... um für den Fall, als Sie in der offiziellen Wählerliste nicht enthalten sind, Ihr Wahlrecht reklamieren und sicherstellen zu können."

Was wird aber jetzt geschrieben (liest):

„Wahl-Komitee der vereinigten fortschrittlichen Parteien im II. und XX. Bezirke Wien!

Euer Hochwohlgeboren!

Im Besitze des Ihnen seinerzeit übermittelten Fragebogen habe ich daraus entnommen, daß Sie, obwohl Wähler, in die Wählerliste für die bevorstehende Landtagswahl nicht eingetragen sind." (Hört! Hört! und lebhafte Heiterkeit.)

Meine Herren! Ich glaube, bessere Beweise als das Geständnis des Herrn Gem.-Rates Eltbogen kann man ja nicht liefern.

Nun heißt es weiter (liest):

„1. Heimatschein oder Zuständigkeitsdekret;

2. Zahlungsauftrag der Steuerbehörde pro 1901 und 1902 oder exekutive Mahnung;

3. Meldzettel;

4. eventuell Militärpaß,

um deren Vorbereitung ich womöglich sofort bei Empfang dieses höflichst bitte.

In den nächsten Tagen wird sich eine mit Legitimation versehene Vertrauensperson erlauben, behufs Empfangnahme dieser Dokumente bei Ihnen vorzusprechen, und bitte ich um gefällige Ausfolgung derselben.

Die Retournierung erfolgt in einigen Tagen nach durchgeführter Reklamation."

Sie sehen, es ist alles das schon als ganz gewiß angenommen.

„Hochachtungsvoll für das Wahl-Komitee der vereinigten fortschrittlichen Parteien im II. und XX. Bezirke:

Moritz Eltbogen, Gemeinderat."

(Lebhafte Rufe: Hört! Hört! und Heiterkeit.)

In neuester Zeit sind die Herren schon etwas vorsichtiger geworden.

Im IX. Bezirke werden folgende Zuschriften versendet (liest):

„Nachdem Ihr Name in den letzten Wählerlisten nicht verzeichnet erschien" — da weiß man nicht, in welcher Wählerliste — „erlauben wir uns, Sie um gefällige Ausfüllung und Rücksendung des beigeschlossenen Kartenbriefes zu bitten.

Für das Wahl-Komitee der vereinigten fortschrittlichen Parteien im IX. Bezirke.

(Zwischenrufe.)

Friedrich Allmeder, Obmann."

(Lebhafte Heiterkeit.)

Aus dem Tenor dieser Zuschrift könnte man ja auch schließen, daß die Herren schon die Wählerlisten haben. Ich könnte auch noch, um Ihnen zu zeigen, daß ich über alle Schliche der Gegner genau unterrichtet bin, auch noch andere Stückeln erzählen. Es ist aber nicht notwendig; es genügt vollständig, was ich Ihnen mitgeteilt habe. (Zustimmung.)

Ich habe Ihnen nur gezeigt, daß man mit mir nicht spielen darf. (Gelächter.)

Ich ersuche den Herrn Schriftführer, die Interpellationen zu verlesen. (Unruhe.)

Der Herr Gem.-Rat Allmeder interpelliert bezüglich der Wählerlisten. (Gelächter.)

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

12. Anfrage des Gem.-Rates Allmeder:

Heutige Abendblätter enthalten folgende Notiz:

„In fortschrittlichen Wählerkreisen erregt ein Vorgang, welcher mit der soeben ausgeschriebenen Reklamationsfrist für die Landtagswahlen im Zusammenhange steht, großes Aufsehen und wird diese Affäre nicht nur zu einer Interpellation im Gemeinderate, sondern auch zu direkten Schritten bei der Statthalterei als politische Überwachungsbehörde Anlaß geben." (Rufe: Hört!)

Während nämlich heute die Kundmachung hinsichtlich der Auflegung der Wählerliste veröffentlicht wird, wonach in der Zeit vom 1. bis einschließlich 8. Oktober die Wählerlisten zu „jedermanns Einsicht" in den Bezirkskanzleien aufliegen, wurde folgendes in verläßlicher Weise konstatiert:

„Während nach dem Texte der Reklamationskundmachung die Wählerlisten erst vom morgigen Tage, und zwar nur zur Einsichtnahme aufliegen sollen, hat man erhoben, daß in manchen Bezirken, welche sich des Besitzes einer christlichsozialen Bezirksvertretung erfreuen, das Wählerlistenmaterial seit zirka acht Tagen sich in den Händen des betreffenden Bezirksvorstehers befindet, wogegen jene Bezirke, in welchen eine fortschrittliche Bezirksvertretung amtiert, bisher dieses Material noch nicht erhalten haben.

Es wurde nun durch verläßliche Vertrauensmänner der Partei in unzweifelhafter Weise festgestellt, daß beispielsweise im Bezirke Alsergrund dieses Wählerlistenmaterial seit einiger Zeit im Widerspruche mit der Kundmachung, wonach die Liste erst ab 1. Oktober zu „jedermanns Einsicht" aufgelegt werden soll, den Vertrauensmännern der christlichsozialen Partei hinter den verschlossenen Türen des kleinen Sitzungssaales zur Verfügung gestellt sind.

In fortschrittlichen Wählerkreisen hegt man die bestimmte Erwartung, daß die Statthalterei diesbezüglich Erhebungen pflegen und gegen jeden Mißbrauch des Wählermateriales zu einseitigen Parteizwecken in entschiedenster Weise auftreten werde."

Ich stelle an den Herrn Bürgermeister die Frage:

Ist demselben von dem Sachverhalte etwas bekannt und welche Schritte gedenkt er diesfalls zu ergreifen?

Bürgermeister: Ich habe die betreffende Notiz in den Zeitungen auch gelesen und ich weiß auch von welchem Mitgliede des Gemeinderates dieselbe herrührt, ich weiß es ganz genau. Ich habe sofort gewußt, daß das, was darinnen steht nicht richtig ist, aber Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Ich habe mich beim Herrn Magistratsrat Posselt erkundigt und von demselben erfahren, daß die Wählerlisten heute um 5 Uhr an die verschiedenen Bezirkskanzleien hinausgesendet wurden (Gem.-Rat Dr. Rechansky: Aber das Material dazu!) und daß diese Hinaussendung noch einen Zeitraum bis morgen 9 Uhr in Anspruch nehmen wird. Morgen 9 Uhr sind die gesamten Wählerlisten in den Bezirkskanzleien. Meine Herren! Daß die Interpellation gestellt wird, darauf war ich auch so ziemlich vorbereitet; zum Statthalter aber brauchen Sie nicht mehr zu gehen, da waren Sie ohnehin schon. (Lebhafte Heiterkeit. — Beifall und Händeklatschen. — Gem.-Rat Allmeder macht einen Zwischenruf.) Nein, Herr Gem.-Rat Allmeder, Sie waren nicht dort, aber der Verfasser dieser Notiz und der Interpellation war dort! (Stürmische Heiterkeit und Beifall. — Gem.-Rat Dr. Mittler macht einen Zwischenruf.) Aha, meine Herren, er meldet sich schon. (Erneuerte Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

13. Interpellation des Gem.-Rates Neumann:

Die Einführung von Gasautomaten hat in verschiedenen Ländern und Städten eine erhebliche Steigerung des Gasverbrauches herbeigeführt. Die Gasautomaten haben sich nicht allein für die Gasproduzenten, sondern auch für die Gaskonsumenten als ungemein vorteilhaft erwiesen. Die Frage der Einführung von Gasautomaten soll allerdings in maßgebenden Kreisen bereits erörtert worden sein, aber es scheint, daß diese Erhebungen zu einem abschließenden Ergebnis nicht führten.

Ich richte daher an den Herrn Bürgermeister die Frage:

1. Ist derselbe geneigt, zur Hebung des Gaskonsums und zur Vermehrung des Absatzes von Gas zu Koch- und Heizzwecken dahin zu wirken, daß die Einführung von Gasautomaten ehestens durchgeführt wird?

2. Will der Herr Bürgermeister dem Gemeinderat mitteilen, ob die Einführung von Gasautomaten etwa bereits beabsichtigt ist und wie weit die vorbereitenden Arbeiten hiezu gediehen sind?

Bürgermeister: Meine Herren! Es war schon seit längerer Zeit geplant, die Gasautomaten auch in Wien, und zwar durch eine Gesellschaft, die sich zu diesem Zwecke gebildet hatte, einzuführen.

Weil aber die Mehrheit des Gasbeleuchtungs-Ausschusses der Meinung gewesen ist, daß die Einführung der Gasautomaten nicht durch eine fremde Gesellschaft, sondern durch die Gemeinde Wien selbst erfolgen soll, wurde der Auftrag gegeben, hierüber ein Referat zu erstatten. Dieses Referat wurde, so viel mir bekannt ist, bereits erstattet und wird demnächst im Gasbeleuchtungs-Ausschusse erledigt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

14. Antrag des Gem.-Rates Jelinek:

Die Gablenzgasse im XVI. Bezirke ist für den Verkehr viel zu schmal. Auf der Ottakringer Bezirksseite befinden sich lauter große dreistöckige Häuser. Die andere Seite der Gasse bildet der Schmelzer Exerzierplatz. Zwischen den letztgenannten und der Gasse läuft ein Wassergraben. Der Graben dient dazu, bei starkem Regen oder Wolkenbruche das Wasser vom Exerzierplatz aufzunehmen. Doch ist es unmöglich, das ganze Wasser aufzunehmen, deshalb ergießt sich das Wasser über die Straße und läuft in die Neumayrgasse, wodurch die Bewohner der Souterrains und Keller alles mit Wasser überfüllt haben und dadurch einen großen Schaden leiden. Deshalb werden auch die Straßen und der frisch hergerichtete Koffler-Park stark beschädigt.

Diese Überschwemmungen wiederholen sich alle Jahre, heuer war dies schon zweimal der Fall; das erstemal am 17. Juli und das zweitemal am 1. August.

Ich beantrage:

Der Herr Bürgermeister wolle sich mit der k. und k. Kriegsverwaltung in Verbindung setzen und seinen ganzen Einfluß ausüben, damit die Straße auf die ganze projektierte Weise hergestellt wird und sofort eine entsprechende Kanalisierung vorgenommen wird, damit die Überschwemmung nicht mehr in so heftiger Weise auftreten kann.

15. Antrag des Gem.-Rates Oppenberger:

Durch die Verbauung der Engerthstraße und Fertigstellung des Winterhafens ist es notwendig, auch nach diesem Teile des II. Bezirkes ein bequemes Verkehrsmittel zu besitzen, welches am günstigsten durch den Ausbau der bereits projektierten Linie „Engerthstraße—Freudenau" der elektrischen Straßenbahnen geschaffen würde.

Es wird daher der Antrag gestellt:

Die Linie der elektrischen Straßenbahnen „Engerthstraße—Freudenau" sei ehestens auszubauen.

Bürgermeister: An den Stadtrat.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates. Wir schreiten daher zur Erledigung der sogenannten Hunderter-Stücke.

Ich ersuche den Herrn Gem.-Rat Rissaweg, sein Referat zu erstatten.

16. Referent Gem.-Rat Rissaweg: Zahl 11083, Post Nr. 8, Beilage Nr. 269, betrifft die Verwertung der von der alten Mondschein-Realität auf der Wieden noch erübrigenden Gründe.

Seinerzeit haben die Herren Kollegen Professor Schmid und Baurat Wurm, um eine selbständige Verbauung der betreffenden Gründe zu ermöglichen, den Antrag gestellt, die Baulinie um 1·6 m, beziehungsweise um die ganze Trottoirbreite hinauszurücken. Der Magistrat und das Bauamt haben sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und sprechen sich dahin aus, daß es nicht wünschenswert sei, mit der Baulinie — trotz der genügenden Straßenbreite — herauszurücken. Wie es in dem Antrag Würm geheißen hat, hätte dort eventuell ein Arkadengang hergestellt werden sollen. Nachdem jedoch die Verhältnisse in dieser Gegend derartige sind, daß es nicht wünschenswert erscheint, dort Geschäftslokalitäten zu errichten, weil die Frequenz dort keine bedeutende ist, und andererseits, wenn Wohnungen gemacht würden, diese durch den Arkadengang nur verfinstert würden, kann auf diesen Antrag nicht eingegangen werden.

Bevor nun der Magistrat an den Stadtrat beziehungsweise an den Gemeinderat in dieser Angelegenheit herantrat, erklärte der Eigentümer der Realität Schwindgasse 8, den an seine Realität rückwärts anstoßenden Grund zu kaufen. Dies nahm der Magistrat zur Veranlassung, um mit den Eigentümern der übrigen Realitäten, und zwar der Realitäten Schwindgasse 4, 6 und 10 wegen Ankaufes der hinter ihren Häusern gelegenen Gründe zu verhandeln. Die Eigentümer der Häuser 4, 8 und 10 haben sich bereit erklärt, diese Gründe anzukaufen, während die Eigentümerin der Realität Schwindgasse 6, Baronesse Springer, erklärte auf diesen Grund zu verzichten. Es hat sich jedoch der Anrainer der Eigentümer des Hauses Schwindgasse 8, Paul v. Wasserburger, bereit erklärt, auch diesen Grund, der an seinen Grund anstoßt, zu kaufen und denselben seiner Realität grundbücherlich angliedern zu lassen. Es wurde ein Preis von 220 K per Quadratmeter vereinbart, und mit Rücksicht darauf, daß die Gründe sehr seicht und wie gesagt zur selbständigen Verbauung nicht geeignet sind, von sämtlichen Eigentümern ausbedungen, daß größere Risalitanlagen gemacht werden dürfen, wofür dieselben den gleichen Preis zu zahlen sich erbötig gemacht haben. 220 K per Quadratmeter wurden von den Eigentümern der Realitäten 4, 8 und 10 Schwindgasse für die bezeichneten Gründe geboten, während der Eigentümer der Realität 8 das Anbot gemacht hat, für den Grund, welcher rückwärts an seine Realität anstoßend von Or.-Nr. 6 wegfällt, einen Preis von 200 K zu bezahlen. Weiters haben sich die betreffenden Eigentümer verpflichtet, in ein, zwei und drei Jahren einen mindestens drei Stock hohen Bau in der Front der Gußhausstraße aufzuführen.

Wenn nun auch die Anträge der beiden vorerwähnten Herren nicht in dieser Weise angenommen wurden, wie die Herren sie gestellt haben, so wurde doch der Intention, welche die Herren bei Stellung der Anträge leitete, entsprochen, indem der unschöne Zustand durch die Verbauung in der geschilderten Weise verschwinden wird.

Ich bitte um die Zustimmung zu den Anträgen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Professor Schmid pro.

Gem.-Rat Schmid: Trotzdem in der Einleitung des Referates empfohlen wird, auf den Antrag, den ich mit Kollegen Deininger gestellt habe, nicht einzugehen, habe ich mich dennoch als Proredner gemeldet, und zwar deshalb, weil der Tenor unseres Antrages nicht dahin ging, daß die Baulinie herausgerückt werden müsse, sondern dahin, daß wir die Frage der Verbauung der Gußhausstraße, welche längst begraben war, wieder in Fluß bringen wollten. Wir wollten einerseits Baugründe, welche im Besitze der Kommune sind, verwerten und dadurch dem Säckel der Kommune Einnahmen zuführen und andererseits dem Zustande, in welchem sich jetzt die Gußhausstraße befindet, ein Ende bereiten.

Jeder, der die Gußhausstraße kennt, wird sagen müssen, daß diese mehr wie 100 m lange Planke, dann die vier Stock hohen Feuermauern, die sich hinter derselben erheben, der Ausblick auf Aborte und Ausklopfbalkons nicht zu den schönsten Seiten gehört, insbesondere in einer Straße, welche sich so nahe dem Karlsplatze und hinter dem künftigen städtischen Museum befindet. Wir haben in unserem Antrage den Beweis erbracht, daß durch die Hinausrückung der Baulinie um 1·80 m es möglich gewesen wäre, die vollständig selbständige Verbauung dieser Parzellen durchzuführen. Durch diesen Antrag ist nun der Erfolg erzielt worden, daß die Anrainer, welche sich bisher der Erwerbung jener Baugründe durchaus unzugänglich gezeigt haben, nunmehr dennoch geneigt waren, sich mit dem Magistrate in entsprechende Verhandlungen einzulassen. Und da dadurch der Zweck, den ich erreichen wollte, tatsächlich erreicht ist, erkläre ich mich mit dem vorliegenden Antrage vollständig einverstanden und bitte auch die sehr geehrten Herren, für diesen Antrag zu stimmen.

Ich möchte mir nur noch an den Herrn Referenten die Anfrage erlauben, ob es nicht möglich wäre, daß Baumgartner den Termin für die Verbauung von drei auf zwei Jahre herunterseßt, damit die Gußhausstraße in absehbarer Zeit als eine schöne, fertiggestellte Straße vollendet werde.

Bürgermeister: Der Herr Referent!

Referent: Bezüglich der letzten Anfrage erlaube ich mir zu bemerken, daß ich bereits Veranlassung getroffen habe, daß in dieser Beziehung der Magistrat mit dem Hauseigentümer verhandeln soll. Es liegt hier das Protokoll vom 22. September vor, worin es heißt (liest):

„Es erscheint Herr Moritz Baumgartner und erklärt in seinem und im Namen seiner Gattin, daß er den Bautermin von drei Jahren nicht abkürzen könne, jedoch bestrebt sein wird, wenn es die Verhältnisse zulassen, die Verbauung früher, vielleicht noch innerhalb zweier Jahren durchzuführen."

Gem.-Rat Schmid: Ich danke.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Deininger pro!

Gem.-Rat Deininger: Ich will nur bemerken, daß das, was Herr Gem.-Rat Schmid in seinem Antrage gewünscht hat, vollständig erreicht wurde; ich muß gestehen, in besserer Weise, als wir es damals erzielen wollten, in der Meinung, es sei jede Hoffnung verloren, daß die Anrainer selbst die Gründe erwerben

und es müßte zur selbständigen Verbauung dieses Teiles geschritten werden. Daß die Verbauung der Gußhausstraße von der ganzen Bewohnerschaft des Bezirkes Wieden mit großer Freude begrüßt werden wird, ist selbstverständlich.

Ich habe mich aber zum Worte gemeldet, um den Herrn Referenten um eine Aufklärung zu bitten. Ich glaube nämlich, es ist hier in diesem Referate ein Mißverständnis, ein Irrtum unterlaufen. Es heißt nämlich im Punkt II, Absatz d (liest):

„Für den Risalit in der Länge von 38 m mit einem Vorsprunge von 10 cm wird der erforderliche städtische Grund mit einem Preise von 220 K per Quadratmeter an den Käufer überlassen."

Es ist nach der Sachlage nicht möglich, daß dieser Baugrund gemeint ist. Es kann kein Risalit von 38 m gemacht werden, weil der ganze Grund nur 18 m lang ist. Ich glaube also, es ist hier ein Irrtum, der aus einem späteren Absatze hineingekommen ist. Hier ist gar kein Risalit bei dieser Baustelle.

Referent: Um welchen Grund handelt es sich?

Gem.-Rat Deininger: Um den Grund des Wasserburger.

Bürgermeister: Ich bitte, Herr Referent!

Referent: Es heißt hier im Punkte d (liest):

„Für den Risalit in der Länge von 38 m mit einem Vorsprunge von 10 cm wird der erforderliche städtische Grund mit einem Preise von 220 K per Quadratmeter an den Käufer überlassen."

Es dürfte in der Weise richtig sein, wie es soeben vom Herrn Interpellanten gesagt wurde, indem die Herren auf dem Plane, den Sie in Händen haben, sehen, daß dieser Risalit sich nur auf die Realitäten Nr. 8 und 6 in der Schwindgasse bezieht, und zwar mit einem Vorsprunge von 0·60 m. Es heißt allerdings auch in dem Magistrats-Antrage wörtlich (liest):

„Für den Risalit in der Länge von 38 m mit einem Vorsprunge von 10 cm . . ." (Rufe: Zehn Zentimeter? Das kann ja nicht richtig sein!)

Bürgermeister: Wenn die Herren damit einverstanden sind, lasse ich die „38 m" aus? (Zustimmung.) Ist der Herr Referent damit einverstanden?

Referent: Ja.

Bürgermeister: Und zwar bei Punkt III 2 d.

Herr Gem.-Rat Wurm pro!

Gem.-Rat Wurm: Obwohl ich mit der vom Stadtrate vorgeschlagenen Lösung nicht ganz einverstanden bin, bin ich doch in der Lage, mit der Erklärung der beiden Herren Vorredner einverstanden zu sein. Ich habe nämlich seinerzeit einen Antrag eingebracht, der auch von den beiden Herren Vorrednern unterschrieben wurde, es möge die Baulinie derart vorgerückt werden, daß das ganze Trottoir mit Arkaden überbaut werden könnte. Dann wäre der Fußgängerverkehr ganz unberührt gewesen und die Straße wäre ganz so zu benützen gewesen, wie wenn sie in dem jetzigen Stande belassen worden wäre. Allein, wenn das angenommen worden wäre, was ich beantragt habe, so wäre für die Gemeinde ein sehr großer Gewinn zu erzielen gewesen.

Die Preise für die verkauften Baustellen wären weit höhere gewesen, weil sie tiefer geworden wären, und dann wären die zu verbauenden Flächen größere gewesen. Trotzdem ich also die Lösung für keine ideale halte, bin ich doch erfreut, daß endlich dieser abscheuliche Zustand in der Gußhausstraße beseitigt wird und diese Baustellenfragmente zur Verbauung gelangen. Aus diesem Grunde will ich keine weitere Opposition machen und stimme dem Referenten-Antrage zu.

Bürgermeister: Zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung Herr Gem.-Rat Dany.

Gem.-Rat Dany: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Es wird Schluß der Debatte beantragt. Ich ersuche jene Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Franz Schneeweiß kontra!

Gem.-Rat Franz Schneeweiß: Der Grund, welcher am günstigsten liegt, weil gegenüber eine Gasse ist, gehört einem gewissen Weinberger. Ich weiß nicht, ob es ein Christ oder ein Jude ist, aber dem Namen nach dürfte es ein Jude sein. Wie ich sehe, hat dieser Besitzer Weinberger aus dieser Transaktion den größten Vorteil, mehr als seine Nachbarn, die wahrscheinlich Christen sind. Nun wer den Vorteil genießen will, braucht nur ein Jude zu sein bei unserem antisemitischen Stadtrate. Hier wird dem Juden eingeräumt, daß er Risalite von ungeheurer Breite und Erker von großer Ausladung machen kann, und dafür wird nichts verlangt, trotzdem dieser Platz auf dem schönsten Posten steht. Ich ersuche, daß gerade diese Sache bezüglich der einen Parzelle an den Stadtrat zurückgewiesen werde, damit noch einmal Unterhandlungen gepflogen werden. Ich sehe nicht ein, warum man diesem Manne mehr Vorteil einräumen soll als seinen Nachbarn. (Zustimmung.)

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Diese Formel, welche hier angewendet worden ist, ist eigentlich eine allgemeine. In der Regel wird für Erkeranlagen keine Taxe eingehoben. Wenn ein Risalit zur Verbreiterung der betreffenden Realitäten notwendig ist, muß der entsprechende Preis gezahlt werden, und das trifft in allen vier Fällen zu. Ich glaube mich über die Sache nicht weiter verbreiten zu sollen und möchte den Herrn Kollegen Franz Schneeweiß bitten, auf seinen Antrag zu verzichten und die Anträge des Stadtrates, wie ich sie vorgebracht habe, anzunehmen. Ich glaube, Herr Baurat Wurm hat an mich keine Anfrage gestellt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Schmid zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Schmid (zur tatsächlichen Berichtigung): Ich berichtige gegenüber dem Herrn Gem.-Rate Schneeweiß tatsächlich, daß der Risalit mit 60 cm nicht dem Juden Weinberger gehört und zuerkannt wird, sondern dem Christen Wasserburger.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rat Schneeweiß hat den Antrag gestellt, daß die Angelegenheit an den Stadtrat rückverwiesen werde, damit ein besserer Preis für die Risalitgründe erzielt werde.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für die Rückverweisung sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Der Antrag ist abgelehnt.

Diejenigen Herren, welche für die Stadtrats-Anträge, und zwar mit der Hinweglassung der Worte bei 2 d, betreffend die Länge von 38 m stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß die Anträge mit mehr als 80 Stimmen angenommen sind.

Beschluß: I. Auf die Anträge des Herrn Gem.-Rates Schmidt und Genossen, sowie des Herrn Gem.-Rates Wurm und Genossen, betreffend die Abänderung der Baulinie für den städtischen Grund Einl.-Z. 1124 IV. Bezirk in der Gußhausstraße, wird nicht eingegangen.

II. Die Gemeinde Wien überträgt einen Teil der Kat.-Parz. 13/1, Einl.-Z. 1124 IV. Bezirk, Figur a b c d a, per 101·91 m² an Isidor Weinberger um den Einheitspreis von 220 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach der Verständigung von der Genehmigung dieser Transaktion fällig.

2. Der oberwähnte Grund ist der Realität Einl.-Z. 748 IV. Bezirk grundbücherlich zuzuschreiben.

3. Der Käufer übernimmt die auf der arrondierten Realität Einl.-Z. 748 IV. Bezirk als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellende Verpflichtuug, den von der Gemeinde zu erwerbenden Grund binnen 2 Jahren vom Tage der Vertragsunterfertigung mindestens dreistöckig zu verbauen.

4. Für die Herstellung eines Erkers mit einer Ausladefläche von 1·25 m und einer Auslagefläche von 6·5 m² wird die Gemeinde, falls diese Erkeranlage die baubehördliche Genehmigung erhält, keine Entschädigung begehren.

Für den Risalit in der Länge von 38 m mit einem Vorsprunge von 10 cm wird der erforderliche städtische Grund mit einem Preise von 220 K per Quadratmeter an den Käufer überlassen.

5. Sämtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten sowie die Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

III. An Paul und Marianne v. Wasserburger überläßt die Gemeinde Wien:

1. einen Teil der Kat.-Parz. 13/1, Einl.-Z. 1124 IV. Bezirk, Figur c d e f c per 104·75 m² um den Preis von 220 K per Quadratmeter;

2. ferner einen Teil der Kat.-Parz. 12/5 und 13/1, Einl.-Z. 1124 IV. Bezirk, Figur e f h g e, im Ausmaße von 139·80 m² um den Preis von 200 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

a) Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach der Verständigung von der Genehmigung dieser Transaktion fällig.

b) Die beiden sub 1 und 2 erwähnten Grundflächen sind der Realität Einl.-Z. 746 IV. Bezirk grundbücherlich zuzuschreiben.

c) Die Käufer übernehmen die auf der arrondierten Realität Einl.-Z. 746 IV. Bezirk als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellende Verpflichtung, den von der Gemeinde zu erwerbenden Grund binnen eines Jahres vom Tage der Vertragsunterfertigung mindestens dreistöckig zu verbauen.

d) Zur Anlage eines über die Baulinie vorspringenden Risalites wird den Käufern der erforderliche städtische Grund im Ausmaße von 22·80 m², Figur A B C D A, um den Preis von 220 K per Quadratmeter käuflich überlassen.

e) Sämtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten sowie die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

IV. Zur Arrondierung der Realität Einl.-Z. 742 IV. Bezirk überträgt die Gemeinde Wien an Moritz und Julie Baumgarten einen Teil der Kat.-Parz. 12/5, Einl.-Z. 1124 IV. Bezirk, um den Preis von 220 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bei Übergabe des Grundes in den physischen Besitz der Käufer fällig.

2. Der oberwähnte Grund ist der Einl.-Z. 742 grundbücherlich zuzuschreiben.

3. Die Käufer übernehmen die auf der arrondierten Realität Einl.-Z. 742 IV. Bezirk als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellende Verpflichtung, den von der Gemeinde zu erwerbenden Grund binnen 3 Jahren vom Tage der Übergabe mindestens dreistöckig zu verbauen.

4. Sämtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

Bürgermeister: Jetzt kommt Herr Gem.-Rat Hörmann.

17. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 10324. Es betrifft die Aufhebung des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. August 1900. Es wurde damals bei der Parzelle 1195 10 im III. Bezirke bezüglich der Errichtung des Gehsteges in der Kleistgasse die Bestimmung getroffen, daß keine Baulinie bestimmt werde und der Platz ein freier Platz bleibe mit der Bezeichnung A und S. Es werden jetzt, nachdem dieser Gehsteg gemacht ist, Unterhandlungen mit der Wiener Baugesellschaft gepflogen, und es soll dabei der genannte Beschluß aufgehoben werden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Mayreder kontra!

Gem.-Rat Dr. Mayreder (kontra): Es stehen heute drei solche Anträge auf der Tagesordnung und es vergeht überhaupt keine Gemeinderats-Sitzung, wo nicht ein Antrag gestellt wird, daß ein Platz, welcher nach einem seinerzeitigen Gemeinderats-Beschlusse errichtet werden sollte, nunmehr aufgelassen werden soll.

Es ist hier noch weiter ein solches Referat auf der Tagesordnung, zu dem ich mir seinerzeit das Wort nehmen werde.

Es ist beinahe schon Gepflogenheit, daß Anträge, welche seinerzeit vom Bauamte dem Stadtrate vorgelegt und vom Gemeinderate angenommen worden sind, immer restringiert werden. Wenn der Gemeinderat einmal beschlossen hat, eine bestimmte Stelle zu einem öffentlichen Platz zu machen, so hat er gewußt, warum er diesen Beschluß gefaßt hat. Ich bin nicht dagegen, daß Modifikationen getroffen werden, zum Beispiel in der Gegend des Bettenmagazins, welche Sache einigemale uns beschäftigt hat, und daß manchmal Restringierungen beschlossen werden, weil es oft nicht angeht, die Beschlüsse aufrecht zu halten, ohne daß ganz exorbitante Opfer gebracht werden. Aber daß man einfach beschließt, der Platz werde aufgelassen, das halte ich für den Gemeinderat nicht als zweckentsprechend und möchte daher bitten, den Antrag des Stadtrates abzulehnen.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen und ich erteile dem Herrn Referenten das Schlußwort.

Referent: Bei der Parzellierung dieses Grundes, welcher vis-a-vis der Kleistgasse an der Verbindungsbahn liegt, hat die Gemeinde den Anspruch gestellt, daß dieser Grund für einen Platz oder eine Gartenanlage zurückbleiben muß. Ich gehöre dem Gemeinderate 14 Jahre an. Mein erstes war, daß ich den Antrag gestellt habe, daß die Kleistgasse überbrückt werde. Durch 14 Jahre zieht sich die Geschichte. Dort ist eine neue Vorstadt entstanden gegenüber der Verbindungsbahn, zwischen Rennweg und Arsenal, zu welcher nur eine Verbindung durch die Fasangasse existiert; die Kinder müssen von dem Rennweg durch die Fasangasse in die Schule gehen. In allen Wählerversammlungen wurde dies besprochen, die Hauseigentümer haben Petitionen an den Gemeinderat gerichtet wegen Herstellung einer neuen Verbindung.

Es sind dort zwei Eigentümer: die Wiener Baugesellschaft, welche diese Plätze hat und ein gewisser Ehrenfels, der nur die Straße hat. Mit der Wiener Baugesellschaft haben wir verhandelt und ist es uns gelungen, sie zu bewegen, daß sie uns den Platz zur Verfügung stellt, wenn wir ihr bewilligen, daß sie einen Teil des Platzes verbauen darf. Was den anderen betrifft, so muß leider die Expropriation eingeleitet werden. Es ist das ein Mensch, der heute so ist und morgen so, und es nur versteht, die Gemeinde auszunützen. Er hat seinerzeit die Parzellierung bei seinen Gründen vorgenommen und es ist ihm leider die Gemeinde auf den Leim gegangen. Er hat nun den Antrag gestellt, den Gehweg, welchen wir überbrücken sollen, uns gegen halbjährige Kündigung und für einen Anerkennungszins von jährlich 100 K zu überlassen. Einen solchen Antrag konnte der Stadtrat nicht annehmen; der Gemeinderat kann nicht einen neuen Gehsteg um 26.000 K bauen, und wenn dann gekündigt wird, so können wir den Steg auf den Buckel nehmen. Daher wurde dieser Antrag abgelehnt und der Magistrat beauftragt, mit Ehrenfels neuerdings in dem Sinne zu verhandeln, daß keine Kündigung möglich ist. Das ist bisher nicht gelungen. Ehrenfels hat uns einen neuen Antrag gestellt, in welchem er eine zweijährige Kündigungsfrist begehrt. Das ist auch kein annehmbarer Antrag und deshalb habe ich den Antrag gestellt, es möge die Expropriation vorgenommen werden, weil es sich um einen öffentlichen Steg handelt.

Die Wiener Baugesellschaft gibt uns 5000 K, wenn wir ihr die Verbauung eines Teiles gestatten und gibt uns einen Platz unentgeltlich und weiters einen Platz an der Verbindungsbahn als öffentlichen Platz.

Der Stadtrat hat sich bewogen gefunden, diesen Unterhandlungen zuzustimmen, und ich bitte, die Anträge, die vorliegen, anzunehmen.

Was den Herrn Kollegen Dr. Mayreder betrifft, so kann ich ihm nur sagen, daß der Platz zu einer Anlage nicht geeignet ist, überdies machen wir jetzt gerade in dem Viertel eine Anlage, welche der Gemeinde 100.000 fl. kostet. Ich glaube, daß hier eine Anlage überhaupt nicht gedeihen würde. Seinerzeit bei der Parzellierung hat sich die Staatseisenbahn auf den Standpunkt gestellt, die Bahn habe eine große Kurve, und es solle dort nicht verbaut werden, und wir haben bei der Parzellierung unsere Zustimmung gegeben; aber zu einer Anlage kann der Platz nicht gebraucht werden.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rat Mayreder hat einen negativen Antrag gestellt. Ich bringe daher den positiven Antrag des Stadtrates zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche demselben zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Stadtrats-Antrag ist mit überwiegender Majorität angenommen.

Beschluß: Der Gemeinderats-Beschluß vom 24. August 1900, Z. 8497, lautend: Für die Parzelle 1195/10 des III. Bezirkes werden keine Baulinien bestimmt, vielmehr die Anlage eines freien Platzes an der im Originalplane A mit S bezeichneten Stelle genehmigt — wird aufgehoben.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Gem.-Rat Weitmann zum Referate.

18. Referent Gem.-Rat Weitmann: Zahl 11809. Bewilligung eines Zuschußkredites von 2400 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1902 für die Herstellung der inneren Gürtelstraße von Or.-Nr. 36 bis 42 Lerchenfeldergürtel im VII. Bezirke.

Ich bitte um die Bewilligung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage auf Gewährung eines Zuschußkredites einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 2400 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1902 für die Herstellung der inneren Gürtelstraße vor Or.-Nr. 36 bis 42 Lerchenfeldergürtel im VII. Bezirke.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Gsottbauer!

19. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Ich habe die Ehre, zur Zahl 11754 zu referieren. Es handelt sich um die Adaptierung der Wohnungen Nr. 5 und 6 im städtischen Hause Hahngasse 8. 10, IX. Bezirk. Diese Adaptierungsarbeiten sind notwendig, um die Wohnungen im November vermieten zu können. Die Kosten betragen 4665 K und es wird um Genehmigung eines Zuschußkredites in der gleichen Höhe ersucht.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 4665 K zur Ausgabs-Rubrik XII 4 d pro 1902 für die Adaptierung der Wohnungen Nr. 5 und 6 im städtischen Hause Or.-Nr. 8/10 Hahngasse, IX. Bezirk.

20. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zur Zahl 11732 werden die Pläne für die provisorischen Abschlüsse der Kai- und Stützmauern nächst der Ferdinands- und Aspernbrücke vorgelegt.

Die Pläne liegen vor und Anstand kann keiner erhoben werden. Die Fundamente bei der Ferdinandsbrücke haben Abweichungen notwendig gemacht und infolgedessen muß ich die Anträge des Stadtrates den Herren zur Annahme empfehlen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Helbig kontra!

Gem.-Rat Helbig (kontra): Meine Herren! Hier wird ein Provisorium verlangt. Ich glaube, in dem Punkte gibt es keine Parteirücksichten und es sind wohl alle einig, daß der weitere Bestand der Ferdinandsbrücke unmöglich ist; denn es ist ein Skandal für Wien, eine derartige Brücke auf der frequentesten Passage vom I. in den II. Bezirk zu haben.

Die ganze Donauregulierung im Kanale ist aufgehoben und durch den Bestand dieser Brücke beinahe unmöglich. Der Kanal soll tiefer gebaggert werden; dieses ist aber wieder unmöglich, weil die Pfeiler einstürzen würden. Die ganze Regulierung hat ungeheure Kosten gemacht, sie kann aber nicht durchgeführt werden, solange nicht eine neue Brücke gemacht ist. Im vorigen Budget ist ein Betrag für eine Notbrücke eingestellt und auch der Platz dafür ist schon bestimmt, aber es ist noch nichts geschehen. Ich bin ja auch der Überzeugung, daß die Notbrücke erst gemacht werden soll, bis über den Bau der Ferdinandsbrücke entschieden ist, sonst passiert uns dasselbe wie bei der Franzensbrücke, wo die Notbrücke baufällig wurde, bevor mit dem Bau der eigentlichen Brücke begonnen wurde. Da muß doch endlich etwas geschehen. Als der Herr Bürgermeister über das große Anlehen referierte, konnte man in den Anträgen über die Verwendung desselben auch einen Betrag für den Neubau der Ferdinandsbrücke eingestellt sehen. Seit der Zeit ist schon wieder viel Zeit vergangen, aber über den Neubau der Ferdinandsbrücke hört man nichts. Sie haben die ganzen Kosten der Regulierung hinausgeworfen, wenn diese Brücke nicht ausgeführt wird; denn dann ist es unmöglich, die Regulierung durchzuführen.

Was Sie da vorschlagen, sind Notbauten, die nicht wenig Geld kosten. Dieses Geld ist hinausgeworfen, weil der Umbau unvermeidlich ist. Ich glaube, daß man ein möglichst billiges Provisorium schaffen und ehestens den Umbau dieser Brücke in Angriff nehmen soll. Wie ich sehe, soll eine steile hölzerne Brücke von der Ferdinandsbrücke hinunterführen. Ob sie bleibt, weiß ich nicht; wenn sie bleibt, dann werden wir wieder diverse Unglücksfälle erleben, indem die Leute über die steile Brücke, die jetzt hinuntergeht, hinunterfallen werden.

Ich möchte Sie also bitten, auf größte Billigkeit bei diesen Provisorien zu dringen und den Umbau der Ferdinandsbrücke möglichst rasch in die Hand zu nehmen.

Bürgermeister: Ich erlaube mir nur Folgendes zu bemerken. Ich stimme dem Herrn Vorredner bezüglich der Notwendigkeit des Umbaues der Ferdinandsbrücke vollständig bei und kann nur sagen, daß ich auch als eine der vielen Aufgaben, die mir von meinen Vorgängern überantwortet worden sind (Rufe: Sehr richtig!), die betrachte, an Stelle der jetzigen Ferdinandsbrücke eine sehr breite, den dortigen Verhältnissen entsprechende Brücke zu bauen. Aber ich bedaure, mitteilen zu müssen, daß diesbezüglich gar keine Vorarbeiten eigentlich vorhanden sind, daß ich aber den Auftrag gegeben habe, das Referat demnächst — aber nicht in der nächsten Sitzung, Herr Gem.-Rat Helbig (Heiterkeit) — zu erstatten, damit auch in dieser Angelegenheit endlich einmal jene Schritte eingeleitet werden können, welche notwendig sind, um den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden. Aber Sie verzeihen mir schon: als es sich damals um die Wiener Verkehrsanlagen gehandelt hat, hätte man daran denken sollen. Ich bin unschuldig, daß dort Provisorien gebaut werden müssen. Damals war der Zeitpunkt, an diese Frage zu denken und sie auch gleichzeitig zur Lösung zu bringen; denn das wird jeder zugeben: die Ferdinandsbrücke ist vielleicht, wie man sagt, eine Antiquität, aber schön ist sie nicht. (Heiterkeit und Zustimmung.)

Der Herr Referent hat nichts mehr zu bemerken.

Diejenigen Herren, welche den Anträgen des Stadtrates zustimmen, ersuche ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Den Abschlüssen der Kai- und Stützmauern beim rechtsseitigen Brückenkopfe der Ferdinandsbrücke und dann beim linksseitigen Brückenkopfe der Aspernbrücke, wie sie in den vorgelegten Plänen Nr. I und IV ersichtlich gemacht sind, wird zugestimmt.

2. Dem im Plane II ersichtlich gemachten Abschlusse der Kai- und Stützmauer bei dem linksseitigen Brückenkopfe der Ferdinandsbrücke am flußaufwärtigen Ende wird unter der Bedingung zugestimmt, daß:

a) statt des Abgangweges eine Abfahrtsrampe nach der im Plane mit blauer Farbe eingezeichneten Weise und Konstruktion hergestellt wird;

b) die Ausführung des oberen Armes der provisorischen Abgangsstiege bis zur Vorlage des von der Donauregulierungs-Kommission noch zu erbringenden Detailprojektes für ihre gesamten Trottoirherstellungen zu unterbleiben hat.

3. Bei dem im Plane III ersichtlich gemachten Abschlusse der Kai- und Stützmauer bei dem linksseitigen Brückenkopfe der Ferdinandsbrücke am flußabwärtigen Ende ist die Kaimauer auf die im vorgelegten Plane mit blauer Farbe eingetragenen Höhenkoten von 164·267 und 162·667 m zwischen den Pfeilern Nr. 38 a und 39 a aufzuführen; anschließend daran sind unter Bildung von 2·5 m langen Podesten beiderseits zwei Abgangsstiegen herzustellen. Dagegen könnte die Trottoirstützmauer in der Strecke A B ausbleiben. Die Ausführung speziell dieser Arbeiten hat gleichzeitig mit dem Baue der Ferdinands-Notbrücke zu erfolgen und ist diesbezüglich noch das Einvernehmen mit dem Stadtbauamte zu pflegen.

4. Den im Plane V ersichtlich gemachten Abschlüssen der Kai- und Stützmauern bei dem rechtsseitigen Brückenkopfe der Aspernbrücke wird wegen Mangel einer Rampe am flußaufwärtigen Ende der Brücke nicht zugestimmt, sondern es wird im Sinne des Punktes 12, Absatz 3 des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Februar 1898, Z. 7980, betreffend die Ausübung der Donaukanal-Regulierungsarbeiten der im Plane VI durchgeführten Alternative, in welcher diese Notrampe enthalten ist, gegen dem zugestimmt, daß die Maximalsteigung dieser Rampe nicht mehr als 13·5 Prozent und die Breite statt 6 nur 4 m zu betragen hat.

5. Die Stiegenabgänge bei der Ferdinandsbrücke sind mit Granitblockstufen (32 cm breit) herzustellen; die anderen Stufen können aus Granitwürfeln, jedoch mit stehenden Säumen, ausgeführt werden.

6. Die Erhaltung sämtlicher Provisorien obliegt der Donauregulierungs-Kommission und hat diese zu jener Zeit, in welcher die Herstellung des Definitivums möglich sein wird, dasselbe auf ihre Kosten auszuführen.

21. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 11236. Konsortium für den Verkauf der Wiener Kasernengründe um Änderung der Baulinie der verlängerten Schottenfeldgasse von der Tigergasse bis zur Josefstädterstraße. Die Herren haben das

Referat in Händen. Ich glaube nur bemerken zu müssen, daß die Kommune Wien an der Sache finanziell interessiert ist und daß eine entsprechende und günstige Verbauung der Kommune zum großen Vorteil gereichen würde.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Zifferer kontra!

Gem.-Rat Zifferer: Wir werden in dieser jubiläumslüsternen Zeit bald auch das Jubiläum der fünfzigsten Beratung der Regulierung der Pfeilgasse feiern können, denn ich glaube, daß nicht ein Vierteljahr vergeht, ohne daß uns ein diesbezügliches Projekt vorliegt. Heute haben wir wieder eine derartige Beratung, aber diese geht noch viel weiter als die früheren. Ich erinnere mich, daß der erste Vorschlag bezüglich der Regulierung der verlängerten Schottenfeldgasse und Pfeilgasse eine ganze Reihe von Platzprojekten enthielt; diese Plätze hat man nach und nach fallen gelassen und zum Schluß ist nur ein einziger Platz übrig geblieben. Das gemahnt mich wieder an jene Debatte, in der es sich darum handelte, daß die Gemeinde Wien in die Kasernentransaktions-Kommission eintreten sollte, wobei ich den Pferdefuß nur allzudeutlich merkte und darauf hinwies, daß es sich einzig und allein darum handeln werde, uns zu Konzessionen zu nötigen, welche wohl im Interesse des Geschäftes, keinesfalls aber im Interesse der Bevölkerung von Wien gelegen sind.

Wer diesen Gebietsteil kennt und sich sagen muß, daß heute eine Straße einfach durchgeführt, der ganze Luftraum, der von den Reitschulgründen in Anspruch genommen wird, total verbaut und nicht die mindeste Platzanlage dort geschaffen werden soll, muß die Hände über den Kopf zusammenschlagen und sagen: Wir sind schon unter das Minimum heruntergegangen. Man hat uns Vorwürfe gemacht, daß wir seinerzeit zu wenig auf Platzanlagen bedacht waren; da hat es sich um teuere Plätze gehandelt; heute soll aber in der Josefstadt, wo ein großer Luftraum vorhanden ist, Haus an Haus gestellt werden, und von einem Kinderspielplatz ist gar keine Rede mehr. Wer die Schottenfeldgasse kennt, die jetzt durchgeführt werden soll, wird sich erinnern, daß das ein Straßenzug ist, der von der Wien, nämlich durch die Webgasse, in direkter Fortsetzung durch die Schottenfeldgasse bis zur Hernalserlinie führt. Mit dieser Straße, die gewiß nicht zu breit ist, soll ein Hauptknotenpunkt aufgemacht werden und nun sollen wir von einer Breite von 21 auf 16 m heruntergehen.

Wer heute durch die Kaiserstraße geht und den elektrischen Tramwayverkehr in dieser 15·17 m breiten Straße ansieht, wird sagen müssen, daß dieser Zustand dringend eine Veränderung verlangt, und eine solche wird gegeben sein, wenn die Schottenfeldgasse durchgeführt wird, weil ein zweites Geleise dort gelegt werden kann. Nun sollen wir diese Hauptverkehrsstraße, die eine solche ungeheure Verlängerung erfahren und den Wechselverkehr von der Hernalserlinie bis zur Webgasse respektive bis zur Wien führen soll, wieder nur als eine 16 m breite Straße anlegen, und warum? Damit die Kasernentransaktions-Kommission mehr Bauplätze zu verkaufen in der Lage ist. Dem kann man nicht zustimmen. Das ist eine Veräußerung der Interessen der Stadt Wien wirklich für ein Linsengericht, für die geringe Beteiligung, die wir an der Sache haben.

Wenn es sich darum handelt, eine Einschränkung in der Pfeilgasse eintreten zu lassen, so werde ich bei der Schwierigkeit, die hier vorliegt, eher mich bewegen lassen, für die Restringierung der Breite der Pfeilgasse einzutreten respektive ihr zuzustimmen, weil ich auch hier befürchte, daß das Bessere der Feind des Guten ist. Das heißt wir wollen eine 19 bis 21 m breite Straße begehren, werden sie aber nicht bekommen, weil die Schwierigkeiten zu groß sind. Mit einer Parallelstraße zwischen der Josefstädter- und Lerchenfelderstraße wird dem Bezirke viel mehr gedient, wenn die Straße überhaupt eröffnet wird, als wenn sie so ungeheuer breit projektiert, aber nicht durchgeführt wird. Ich kann mich damit nur so weit einverstanden erklären, als die Verringerung in der Dimension der Schottenfeldgasse — wie sie früher beantragt war — nicht eintritt und als von der beabsichtigten Platzanlage nicht abgesehen werde. Denn ich bitte zu bedenken, welcher Luftraum heute besteht und welche intensive Verbauung beschlossen werden soll.

Ich bitte das wohl zu berücksichtigen und auf die Restringierung der Breite der Schottenfeldgasse nicht einzugehen, aber auch auf den Platz in der Pfeilgasse nicht zu verzichten. Bedenken Sie, wie viele Plätze früher projektiert waren und daß wir sukzessive auf einen Platz zurückgekommen sind, den wir nunmehr auch auflassen sollen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Mayreder kontra!

Gem.-Rat Dr. Mayreder: Als ich das Referat über diese Angelegenheit zweimal geführt habe, war es nicht so sehr Schuld der Majorität, die angegriffen worden ist, daß das Referat vertagt wurde, sondern der Vertagungs-Antrag ging von der Minorität aus und wurde auch angenommen, und das war der Grund, warum diese Angelegenheit öfter in das Haus gekommen ist.

Ich will mich nicht so sehr dagegen wenden, was in den einzelnen Punkten des Antrages enthalten ist, sondern gegen das, was nicht darin steht. Es kommt darin nicht vor, daß der projektierte Platz aufzulassen ist, nur aus dem Plane ist das zu entnehmen. Das Projekt bezüglich der Pfeilgasse wurde schon mehrmals mit verschiedenen Platzanlagen vorgelegt. Das letzte stark restringierte Projekt ist das bisher giltige. Es war beabsichtigt, die Pfeilgasse dort, wo sie Baulichkeiten nicht trifft, mit 21 m anzulegen, um die Anlage einer Baumzeile zu ermöglichen. Wir haben in der Josefstadt keine Plätze. Ich rufe Herrn Kollegen Weitmann als Zeugen auf, der allerdings in einem von diesem Punkte entfernten Teile immer dafür eingetreten ist, daß ein Platz geschaffen respektive erweitert wird; allerdings auch dafür, daß derselbe an einem anderen Zipfel restringiert wird. Außer dem Schönbornpark haben wir in der Josefstadt keinen Garten. Wenn der Magistratsbericht erwähnt, daß sich die Bevölkerung in der Josefstadt nicht mehr vermehrt, so ist das teilweise darauf zurückzuführen, daß die Josefstadt ein unerquicklicher Aufenthaltsort ist, weil die Gassen eng sind, und weil es keine Erholungsplätze dort gibt. Wenn es gestattet wird, wie uns hier vorgeschlagen wird, daß die zwei Stock hohen Häuser vier bis fünf Stock hoch verbaut werden, so wird die Bevölkerung gewiß zunehmen, aber die Mütter werden nicht wissen, wo sie mit den Kindern und Kinderwägen hingehen sollen. Es muß ein Platz sein, wohin sich die Leute flüchten können. Es ist das Minimum dessen projektiert, was möglich ist, und zwar dort, wo das Bettenmagazin ist. Der Umstand, daß die Gemeinde der Kasernentransaktions-Kommission beigetreten ist, kann nicht dafür maßgebend sein, daß wir dort noch spärlicher mit öffentlichen Gärten bedacht werden, wo diese Grundkomplexe hat, als an anderen Punkten. Was dem einen recht ist, muß

dem anderen billig sein. Wenn die Gemeinde, ich glaube, mit 10 Prozent partizipiert, so wird sie halt ein bißchen weniger verdienen, wenn der Platz durchgeführt wird. Wenn gesagt wird, daß schmale Streifen dazwischen liegen und daß sich die Eigentümer dagegen wehren werden, so finde ich das begreiflich, denn die Leute machen ohnedies einen Haupttreffer durch die Parzellierung, sie machen ein glänzendes Geschäft dadurch, daß sie neue Fronten bekommen. Warum sollen da noch die Streifen in ihrer ganzen Tiefe verbaut werden? Wir haben ein glänzendes Beispiel an dem Magistratsrat Dr. Kronawetter, der dort ein Haus gebaut hat mit sechs Trakten. So wird parzelliert und verbaut. Es ist die reine Kinderzuchtanstalt, die dort erzeugt wird, und man schafft nicht ein einziges Plätzchen, wo man Licht und Luft hat.

Ich bitte daher, den Antrag auf Auflassung dieses Platzes, der meinem Dafürhalten nach im Texte nicht einmal vorkommt, auf alle Fälle abzulehnen. Aber auch für die Pfeilgasse die Breite von 21 m festzusetzen, halte ich für gut, weil dann wenigstens eine Baumreihe dort aufgestellt werden kann. Ich kann daher nicht anders, als den radikalen Antrag stellen, die Anträge des Stadtrates überhaupt abzulehnen. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Gregorig kontra!

Gem.-Rat Gregorig: Ich kann mich nur dem Herrn Vorredner vollkommen anschließen. Ich sehe hier zunächst, daß die Schottenfeldgasse bedeutend verlängert werden soll. Die verlängerte Schottenfeldgasse wird entschieden einmal eine Tramwaylinie werden. Sie muß daher breit gehalten werden. Die Pfeilgasse wird auch einmal eine Radialstraße werden. Ich kann also schon von diesem Standpunkte aus nicht dafür sein. Die Josefstadt ist ohnehin ein glücklicher Bezirk. Sie hat noch viele Hausgärten. Darum wollen Sie das Stückel, das hier übrig bleibt, auch verbauen. Es wird mit allen Mitteln dahin gearbeitet, die Kaserne wegzubringen, weil sie angeblich gesundheitsschädlich ist. Die Kaserne ist aber in Wirklichkeit ein kolossaler Luftraum. Sie ist ein einstöckiges Gebäude. Wenn sie wegkommt, werden die Juden, die dort bauen, fünf Stock hohe Häuser hinbauen mit Löchern, die kein Licht und keine Luft haben. Nehmen Sie den Antrag des Kollegen Dr. Mayreder an, den Platz zu belassen, und lehnen Sie den Stadtrats-Antrag, der ein Unglück für die Josefstadt wäre, ab.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Rain pro!

Gem.-Rat Rain: Obwohl ich anerkennen muß, daß so manches Wort der Herren Vorredner treffend ist, muß ich als Vertreter des achten Bezirkes für die Stadtrats-Anträge eintreten, weil durch dieselben eine für den Bezirk wichtige Frage gelöst wird, welche die verlängerte Gürtelstraße bei der Breitenfelder Kirche betrifft. Nach dem vorliegenden Vertrage muß dies heuer durchgeführt werden. Der Zustand bei der Breitenfelder Kirche spottet jeder Beschreibung. Sehen Sie sich die Planke dort an. Es ist ein verlotterter Zustand. (Zwischenrufe.) Es ist eine Bedingung, daß dieser Platz heuer reguliert wird. Sie sind ja jetzt nicht sicher, wenn Sie in der Nacht durch diesen Teil des Bezirkes gehen. Und wenn bei Tag eine Feierlichkeit bei der Kirche abgehalten wird, so ist einfach nicht hinzugelangen. Die Verbreiterung der Pfeilgasse ist keine unbedingte Notwendigkeit. Da genügen 16 m vollständig, da der untere Teil der Pfeilgasse eine Breite von 15·17 m hat. Wenn Sie auch den oberen Teil 21 m breit machen, so haben Sie doch nur eine gebrochene Straße, die an einer Stelle breiter und an der andern schmäler ist. Was die Beibehaltung der Breite der Schottenfeldgasse mit 21 m anbelangt, so bin ich ja dafür. Andererseits aber ist uns ja bestimmt versprochen, daß auf den bestehenden Reiterkasernengründen eine Parkanlage gemacht wird. Die Herren wissen, wie nahe das ist. Das würde also genügen, wenn wir nur endlich den Platz vor der Breitenfelder Kirche reguliert bekommen. Das ist ein dringendes Bedürfnis. Ich bitte also, für die Stadtrats-Anträge zu stimmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Effenberger pro!

Gem.-Rat Effenberger: Meine verehrten Herren Kollegen! Es ist nicht zu verkennen, daß in den Worten der Herren Kontraredner viel Wahres enthalten ist. Wir sind selbst jederzeit für breite Straßen eingetreten, ich persönlich im vorigen Jahre auch. Ich habe aber in einigen Zwischenrufen während des Vortrages des Herrn Kollegen Rain die Frage gehört, was die Gründe an der Breitenfelder Kirche mit der Sache zu tun haben. Ich mache die Herren, die es nicht wissen sollten, darauf aufmerksam, daß diese Gründe demselben Konsortium gehören und die Verwertung dieser Gründe unter einem gehen muß, um endlich zu einer Lösung dieser Frage zu kommen, die sich wie eine Seeschlange hinzieht. Es muß sich auch die Gemeinde zu kleinen Konzessionen herbeilassen, um größere zu erlangen. Ich bitte daher, die Anträge des Stadtrates anzunehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Gregorig kontra!

Gem.-Rat Gregorig: Die Äußerungen der Herren Vorredner bringen mich zum Staunen. Was liegt denn daran, wenn bei der Breitenfelder Kirche die Planke stehen bleibt. Macht das jemandem Schaden? Für die Gesundheit ist es ein großer Vorteil, weil es freie Plätze sind. Ich sehe das oft, wenn ich vorbeifahre. Daß dort Holzbaracken sich befinden, mag vielleicht die anrainenden Hausherren genieren, für den Bezirk ist aber der Platz von Vorteil. Das Konsortium macht ein Geschäft bei dieser Sache, aber für die Gemeinde ist sie von großem Schaden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Mayreder kontra!

Gem.-Rat Dr. Mayreder: Wenn die Gründe bei der Breitenfelder Kirche mit der Sache in Relation stehen, so hätten die diesbezüglichen Vorteile auch im Referate enthalten sein sollen. Ich weiß nicht, um was es sich bei der Breitenfelder Kirche dreht; ich weiß nicht, welcher Vorteil dabei besteht. Es müßte das im Antrage enthalten sein; wenn ein geistiger Causal nexus besteht, so müßte das zum Ausdruck gebracht werden. Wenn es sich nur darum dreht, daß das Transaktions-Komitee die Baugründe doch zum Ausschroten bekommt — was ich ihm vollständig gönne — so werde ich darin auch keinen Nachteil erblicken.

Ich glaube, wenn man schon darauf hinausgeht, daß man etwas Gutes mit etwas Schlechtem verbindet, so halte ich die Angelegenheit dieser Breitenfelder Gründe für eine gute Sache. Man würde dann alle ungünstigen Angelegenheiten wegbringen. Aber mir wäre es lieber, die Gemeinde würde aus dem Transaktions-Komitee austreten, als daß sie sich bei der Parzellierung der Kasernengründe die Hände binden ließe.

Bürgermeister: Der Herr Bezirksvorsteher des VIII. Bezirkes!

Bezirksvorsteher Antensteiner: Die Gründe, die von den Herren Gegenrednern angeführt worden sind, sind ja

gewiß sehr triftig, der Josefstadt mangelt es an öffentlichen Gärten und an großen Plätzen, das ist richtig; aber was ihr besonders mangelt, ist eine geregelte Kommunikation (Rufe: Sehr richtig!), eine Kommunikation durch die Josefstädterstraße, die eben nur dann erreicht werden kann, wenn endlich die Schottenfeldgasse durchgebrochen wird. Es ist noch ziemlich viel Platz in der Josefstadt, und ich bitte Sie, Ihr Wohlwollen, welches Sie jetzt für die Gärten und Plätze in der Josefstadt beweisen wollen, dann zur geeigneten Zeit auch zu bewahren, bis wir darum ansuchen werden. Jetzt ist für uns das wichtigste, daß die Gasse endlich durchgeführt werde. Wenn es, wie die Herren Gegenredner beantragt haben, ohne Verzug und Verzögerung geschieht, dann bin ich auch damit einverstanden. Wenn aber dadurch die Angelegenheit auf die lange Bank geschoben wird, bin ich vollständig dagegen. Denn wir brauchen endlich Luft und gerade Linien im Bezirke. Das ist die Hauptsache. Die Demolierung der Reiterkaserne wird Gelegenheit geben ...

Bürgermeister: Es handelt sich hier nur um die Verbreiterung der Josefstädterstraße.

Bezirksvorsteher Antensteiner: Ich bitte, Herr Bürgermeister, das ist ja der Hemmschuh für die Verbreiterung der Josefstädterstraße, wenn die Schottenfeldgasse nicht durchgebrochen wird. Wenn auf den Kasernengründen Kinderspielplätze und Gartenanlagen entstehen, wird das von uns akzeptiert werden. für jetzt wünschen wir, daß das Erreichbare endlich durchgeführt werde, und ich bitte daher um die Annahme des Stadtrats-Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Laßmann zur Geschäftsordnung!

Gem.-Rat Laßmann: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage auf Schluß der Debatte einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag auf Schluß der Debatte ist angenommen.

Zum Worte gelangen noch die Herren Gem.-Räte Effenberger und Stangelberger, beide pro.

Herr Gem.-Rat Effenberger pro!

Gem.-Rat Effenberger: Ich wollte nur darauf zurückkommen, was Herr Kollege Gregorig früher betont hat, indem er auf das sogenannte Luftreservoir bei der Breitenfelder Kirche hingewiesen hat. Gewiß, in allen Bezirken sind wir für die Luftreservoirs, aber nicht gerade für derartige, wie sie heute vor der Breitenfelder Kirche existieren, noch weniger für solche Luftreservoirs, wie sie im Hof der Reiterkaserne sich befinden.

Als wir uns voriges Jahr sehr um die Reiterkaserngründe bemüht haben, hat mir, wie ich mich sehr gut erinnere, Herr Kollege Gregorig zugerufen: „Wir können zufrieden sein in der Josefstadt, daß wir große Luftreservoirs besitzen." Ich glaube, die Josefstädter werden sich für solche Luftreservoirs bedanken. Er möge sich selbst einmal überzeugen, wie die aussehen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Stangelberger pro!

Gem.-Rat Stangelberger: Ich möchte vor allem anderen auf die Ausführungen des Herrn Kollegen Dr. Mayreder zurückkommen. Er hat mir aus der Seele gesprochen. Denn es ist ganz richtig, daß die Josefstadt geradezu arm ist an Plätzen und Gartenanlagen. Ich halte es auch für unbedingt notwendig, daß die Pfeilgasse beziehungsweise Schottenfeldgasse in ihrer Verlängerung breiter gehalten werden, denn es muß unbedingt dort einmal ein Doppelgeleise gelegt werden. Ich kann mich daher mit den Anschauungen meiner engeren Kollegen aus dem Bezirke nicht ganz identifizieren.

Der Zustand dieser Gründe an der Stadtbahn, wo die Fouragemagazine sind, spottet geradezu jeder Beschreibung, und es ist eine Schande, daß dort so etwas noch bestehen kann. Ich sehe aber nicht ein, warum das jetzt ganz plötzlich wegkommen soll. Wir können doch an das Konsortium herantreten und demselben sagen, daß der Gemeinderat beschlossen hat, daß das geändert wird. Was verschlägt es denn, wenn wir noch zwei bis drei Monate warten? das Unglück kann ich mir nicht so groß vorstellen, daß es nicht geraten wäre, diesen Akt zurückzuleiten, damit nochmals mit dem Konsortium Unterhandlungen eingeleitet werden, damit das, was die Herren so schön ausgeführt haben, erreicht werde, nämlich die unbedingt notwendige Anlage eines Platzes und eines Gartens und die Verbreiterung der Schottenfeldgasse.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Durch die Annahme der Anträge des Stadtrates werden zwei unangenehme Sachen beseitigt: das ist der Engpaß bei der Reiterkaserne und ferner soll der Gürtel bei der Kirche reguliert werden. Ich verweise auch noch darauf, daß die Schottenfeldgasse in Mariahilf nur 15·7 m Breite besitzt, und wenn wir die verlängerte Albertgasse beziehungsweise Schottenfeldgasse mit 16 m Breite errichten, wird dem Bedürfnisse genügend entsprochen.

Die Vertreter der Josefstadt haben ihre Wünsche zum Ausdrucke gebracht, und man könnte durch Annahme der Stadtrats-Anträge denselben Rechnung tragen. Ich verweise auf die Rede des Herrn Gem.-Rates Effenberger und des Herrn Bezirksvorstehers selbst.

Ich bitte um die Annahme der Stadtrats-Anträge, wie sie Ihnen vorliegen.

Bürgermeister: Ich schreite zur Abstimmung.

Es sind Anträge gestellt worden, und zwar zunächst vom Herrn Gem.-Rat Zifferer, daß die Worte: „... wodurch einerseits eine Weglassung des teilweise auf diesem Grunde projektierten Platzes, andererseits eine Verringerung der Breite der verlängerten Schottenfeld- und Pfeilgasse von 21 auf 16 m verbunden ist" wegelassen werden sollen.

Meine Herren! Ich teile Ihnen mit, daß die ganze Angelegenheit bedingt ist. Wenn das wegfällt, ist eine weitere Beschlußfassung nicht mehr notwendig. Ich glaube daher in der Weise vorgehen zu sollen, daß ich das ganze zur Abstimmung bringe.

Diejenigen Herren, welche kontra sind, werden dagegen stimmen, diejenigen Herren, welche dafür sind, werden dafür stimmen.

Es ist das eine Vereinbarung mit dem Konsortium gewesen, um speziell die ganze Parzellierung durchführen zu können.

Ich hoffe, daß Sie mit der Art und Weise, wie ich sie vorgeschlagen habe, einverstanden sind. (Widerspruch.) Wenn Sie es aber wünschen, lasse ich auch in anderer Weise abstimmen; aber es ist dann schade um die weitere Abstimmung.

Herr Gem.-Rat Dr. Mayreder zur Abstimmung.

Gem.-Rat Dr. Mayreder: Von einer Vereinbarung ist wol nicht die Rede. Unsererseits wird etwas zugestimmt; aber daß die anderen auch eine Verpflichtung eingehen, davon ist nicht die Rede.

Bürgermeister: Die Sache ist, daß wenn heute die Anträge angenommen werden, ein Tausch durchgeführt wird. Der Herr Referent hat das nicht ganz deutlich hervorgehoben.

Dann wird folgendes geschehen:

Es wird auch das militär-geographische Institut dem Konsortium übergeben; dafür bekommt das Militärärar zum Baue eines neuen militär-geographischen Institutes einen Teil der Reiterkaserne. Wenn Sie das heute nicht genehmigen, so ist der ganze Tausch nicht möglich, und dann bleibt natürlich die Josefstädterstraße eng und die Parzellierung der Reiterkaserne wird auf längere Zeit hinausgeschoben. So ist die Geschichte, meine Herren.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Gem.-Rates Zifferer auf Weglassung der Worte (liest): „. . . wodurch einerseits eine Weglassung des teilweise auf diesem Grunde projektierten Platzes, andererseits eine Verringerung der Breite der verlängerten Schottenfeld- und Pfeilgasse von 21 m auf 16 m verbunden ist" einverstanden sind, wollen die Hand erheben.

Gem.-Rat Dr. Mayreder: Mein Antrag auf Rückverweisung an den Stadtrat ist der weitergehende.

Bürgermeister: Das habe ich nicht gehört. Dann bringe ich also zuerst den Antrag auf Rückverweisung an den Stadtrat zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Der Antrag erscheint demnach abgelehnt.

Jetzt bringe ich den Antrag des Gem.-Rates Zifferer zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche mit demselben einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist ebenfalls die Minorität; er erscheint abgelehnt.

Nun hat der Gem.-Rat Stangelberger, glaube ich, den Antrag gestellt, daß bloß die verlängerte Schottenfelder- und Pfeilgasse die Breite von 21 m beibehalten sollen.

Gem.-Rat Stangelberger: Ja, sie soll verbreitert werden, sowie sie in einem Teile schon sind, und auch der Platz.

Bürgermeister: Dann ist es der gleiche Antrag, wie ihn Herr Gem.-Rat Zifferer gestellt hat und der vorhin schon abgelehnt wurde.

Ich ersuche also diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die überwiegende Majorität und der Antrag erscheint daher angenommen.

Beschluß: 1. Die Gemeinde spricht prinzipell ihre Geneigtheit aus, die im Plane des Konsortiums dargestellte Änderung der Baulinien für das Bettenmagazin, beziehungsweise den anschließenden Reitplatz, wodurch einerseits eine Weglassung des teilweise auf diesem Grunde projektierten Platzes, andererseits eine Verringerung der Breite der verlängerten Schottenfeld- und Pfeilgasse von 21 m auf 16 m verbunden ist, unter folgenden Voraussetzungen zu genehmigen:

a) die Verschmälerung der projektierten Pfeilgasse von 21 m auf 16 m hat nicht durch Verschiebung der südlichen, sondern durch Verschiebung der nördlichen Baulinie zu geschehen, weil sonst das erst 1890 gebaute Haus Nr. 17 Tigergasse wieder mit der neuen Baulinie im Widerspruche stände;

b) hinsichtlich der Richtung der verlängerten Schottenfeldgasse in dem Teile zwischen der Lerchenfelderstraße und verlängerten Pfeilgasse wird eine Verschiebung vorbehalten, falls eine solche mit Rücksicht auf die bessere Ausmündung in die Lerchenfelderstraße oder aus Gründen der besseren Verbaubarkeit der anschließenden Realität notwendig sein sollte;

c) die definitive Genehmigung der bezüglichen Baulinienänderung wird erst für den Fall in Aussicht genommen, wenn das Konsortium sich verpflichtet, die verlängerte Pfeilgasse von seiner Realität bis zur Tigergasse in der restlichen Breite zu eröffnen, endlich die Herstellung des richtigen Niveaus an der Gürtelstraße bei den Gründen des Fouragedepots noch im heurigen Jahre zu besorgen.

2. Das Stadtbauamt hat sonach den Antrag wegen der Baulinienänderung auch für den restlichen Teil der Pfeilgasse und Schottenfeldgassenverlängerung vorzulegen.

22. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 11376, Beilage 272, betrifft die Auflassung der projektierten Verbindungsgasse zwischen der jetzigen Ackergasse und der Verlängerung der Michelbeuerngasse.

Der Stadtrat beantragt die Auflassung der projektierten Verbindungsstraße in der Breite von 7·6 m zwischen der Michelbeuern- und Ackergasse, und erteilt den Baukonsens für den Stockwerksaufbau und erklärt sich mit der grundbücherlichen Sicherstellung einverstanden, daß bei einem seinerzeitigen Umbau der Realität für die abzutretenden Straßengründe keine Entschädigung zu leisten ist.

Die Verhältnisse sind durch die in Aussicht genommenen Krankenhausbauten, sowie durch die Fortsetzung der Prechtlgasse geändert, also nicht mehr so wie früher.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird die gelegentlich der Parzellierung der Reif'schen Gründe seinerzeit mit 4·— 7·6 m Breite genehmigte Verbindungsgasse zwischen der Ackergasse und verlängerten Michelbeuerngasse aufgelassen und das im Protokolle vom 11. September 1902 von Isidor Mauthner gestellte Anerbieten auf Sicherstellung der unentgeltlichen Abtretung des von seiner Realität Einl.-Z. 1498 zur Verbreiterung der Eisengasse, der Michelbeuerngasse, sowie der Prechtlgasse entfallenden Grundes im Falle des vollständigen Umbaues der betreffenden Gassentrakte angenommen.

Gleichzeitig erklärt die Gemeinde, daß gegen die beabsichtigte Stockwerksaufsetzung an der Michelbeuerngasse und Prechtlgasse aus dem Grunde, weil diese bestehenden Trakte um ein Geringes vor die Baulinie dieser Gasse vorspringen, von der Gemeinde kein Anstand erhoben werden wird.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rat Braun zum Referate.

23. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 11682, Beilage Nr. 271, betrifft die Ausführung der städtischen Straßenbahnlinien nach Kaiser-Ebersdorf.

Ursprünglich war die Straßenbahnlinie durch die Kaiser-Ebersdorferstraße geplant, und zwar in ihrer ganzen Länge. Dann sind zwei Varianten entstanden, die eine führt vom Tor des Zentral-Friedhofes über Feldgründe nach Kaiser-Ebersdorf, die zweite von der neueröffneten Mühlsangergasse ebenfalls über Feldgründe nach Kaiser-Ebersdorf. Die ganze Bezirksvertretung und der ganze Bezirk haben sich einstimmig für die Linie durch die Kaiser-Ebersdorferstraße ausgesprochen, weil sie eine Lebensbedingung für den Bezirk ist, der sich sonst nicht entwickeln kann. Es sind in der Kaiser-Ebersdorferstraße eine große Anzahl von Gründen, die dann entsprechend verwertet werden können. (Anhaltende Unruhe.)

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, meine Herren, es handelt sich um eine große Ausgabe für die Gemeinde. Hören Sie doch zu!

Referent (fortfahrend): Die Mehrkosten, welche der Gemeinde hiedurch erwachsen, sind zirka 204.000 K, die in keinem Verhältnisse stehen zu den großen Vorteilen, die die Bevölkerung aus der Ausführung dieser Linie zieht.

Ich empfehle Ihnen daher wärmstens die Anträge des Stadtrates zur Annahme. (Beifall.)

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche die Anträge des Stadtrates annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die unter Post 73 der Konzessionskundmachung vom 24. März 1899, R.-G.-Bl. Nr. 58, konzessionierte städtische Kleinbahnlinie mit elektrischem Betriebe nach Kaiser-Ebersdorf ist abzweigend von der Simmeringer Hauptstraße nächst der Kirche, durch die Kaiser-Ebersdorferstraße zu führen und wird der Magistrat beauftragt, wegen der Ausführung dieser im Übereinkommen mit der Siemens & Halske Aktiengesellschaft vom 14. April 1902, betreffend den Ausbau des städtischen Straßenbahnnetzes, nicht vorgesehenen Trace mit dieser Gesellschaft zu verhandeln.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Wessely zum Referate.

24. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 11169. Ich habe die Ehre, über eine Angelegenheit zu berichten, welche den Gemeinderat schon zu wiederholtenmalen beschäftigt hat. Es betrifft dies die Erlassung eines Verbotes des Feilbietens von Waren in Umherziehen. Nach § 60, Absatz 2 des Gesetzes vom 25. Februar 1902, welches am 14. September 1902 in Wirksamkeit getreten ist, ist das Feilbieten von Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft, welche, wie Milch, Eier, Obst, Gemüse, Naturblumen, Butter, Geflügel und Holz, dem täglichen Verbrauche dienen, ferner von natürlichen Säuerlingen, sofern dieses Feilbieten von Haus zu Haus oder auf der Straße durch die Produzenten oder deren Beauftragten oder durch befugte Handelsreisende ausgeführt wird, gestattet. Nach Absatz 4 desselben Paragraphen kann jedoch das Feilbieten in einzelnen Gemeinden aus sanitären und marktpolizeilichen Rücksichten über Antrag der Gemeindevertretung, welche die beteiligten gewerblichen Genossenschaften zu hören hat, durch die politische Landesbehörde für bestimmte Artikel und auch für bestimmte Zeit, eventuell für bestimmte Gemeindeteile untersagt werden. Auf Grund dieser Bestimmungen der Gewerbeordnung hat sich eine große Anzahl von Genossenschaften an den Gemeinderat mit der Bitte gewendet, bei der Landesbehörde ein Gesetz wegen Aufhebung des Feilbietens solcher Artikel im Umherziehen zu erwirken.

Weiter hat die Bezirksvertretung des IX. Bezirkes den Beschluß gefaßt, auf Erlassung eines Verbotes des Feilbietens von Naturblumen im Umherziehen. Zustimmende Beschlüsse sind eingelangt von den Bezirksvertretungen des III., V., VIII., X., XIII., XIV., XV., XVI. und XVIII. Bezirke. Dann liegt vor der Beschluß der Bezirksvertretung des XV. Bezirkes auf Erwirkung eines Verbotes des Feilbietens aller im Absatz 2 des § 60 genannten Artikel. Zustimmende Beschlüsse hiezu sind eingelangt von den Bezirksvertretungen des III., V., VIII., IX., X., XIII., XIV., XV. und XVIII. Bezirkes. Außerdem wurde noch ein Beschluß der Bezirksvertretung des XIII. Bezirkes übersendet, daß das lärmende Ausrufen und Ausbieten von Waren und Hausieren verboten werden möge, und hiezu ist eine zustimmende Äußerung der Bezirksvertretung des V. Bezirkes eingelangt. Hinsichtlich dieser Anträge hat sich der Magistrat an das Stadtphysikat, an die Magistrats-Abteilung IX, an die Polizei-Direktion und Markt-Direktion um Gutachten gewendet, und diese Gutachten sind mit jenen gleichlautend, die ich seinerzeit die Ehre hatte, hier zu verlesen, als wir einen Beschluß gefaßt haben auf Aufhebung des Hausierhandels.

Es wird der Antrag gestellt, den Sie in Händen haben; Sie werden es mir erlassen, denselben zu verlesen.

Bürgermeister: Das ist das Referat Beilage Nr. 268. Herr Gem.-Rat Dorn Ritter v. Marwalt!

Gem.-Rat Dr. v. Dorn: Meine Herren! Der vom Referenten zitierte Absatz 4 des § 60 lautet, daß die Statthalterei berechtigt ist, über Antrag einer Gemeinde das öffentliche Feilbieten dieser hier genannten Artikel zu untersagen, wenn markt- oder sanitätspolizeiliche Gründe dagegen sprechen. In dem uns vorliegenden Antrage ist eine Motivierung absolut nicht enthalten, und ich war daher begierig zu erfahren, welche sanitäts- und marktpolizeiliche Rücksichten dafür sprechen, daß das seit so vielen Jahren in Wien übliche Feilbieten von Obst, Gemüse, Blumen u. s. w. auf einmal verboten werden soll. Ich war erstaunt, daß ich auch hier aus dem Munde des Referenten weder markt- noch sanitätspolizeiliche Gründe für dieses Verbot gehört habe. Er hat gesagt, die Genossenschaft so und so hat sich dafür ausgesprochen und den Wunsch geäußert. Aber auch diese Genossenschaften haben — wenigstens nach dem, was wir hier gehört haben — weder sanitäts- noch marktpolizeiliche Rücksichten für diese Sache angeführt. Es müssen also andere Gründe dahinter sein, die Sie vielleicht nicht sagen wollen; jedenfalls haben wir gesetzliche Gründe für die Beantragung eines solchen Verbotes weder aus den angeführten Gutachten, noch aus den Ausführungen des Referenten vernommen.

Ich möchte nur fragen, ob sich wirklich solche Gründe finden lassen. (Rufe: Gewiß!) Beginnen wir zum Beispiel mit Blumen. Sie sehen auf der Straße, daß diese Blumendamen — ich will nicht sagen Blumenmädchen (Heiterkeit) — dastehen und ihre Blumen feilbieten. Ich muß gestehen, ich habe nie etwas Anstößiges daran finden können. Das sind sehr ehrenwerte Damen

im gesetzten Alter (Heiterkeit), welche gewiß niemandem etwas anderes als Blumen anbieten werden.

Die Frauen stehen hier mühselig im Regen und Schnee und warten darauf, daß die Vorübergehenden ihnen ihre Blumen abkaufen. Es gibt nun solche Vorübergehende, die Blumen kaufen. Ich gehöre auch zu denselben. Nun so frage ich Sie, diese armen Frauen haben einen kargen Verdienst und leben schlecht und recht, jetzt hört der auf einmal auf, der wird nicht mehr da sein. Sie werden mir sagen, es werden die Leute aber anderswo kaufen, bei Blumenhändlern, Gärtnern 2c. Das geschieht aber nicht. Machen Sie den Versuch und fragen Sie von Hundert Leuten, die von den Blumenfrauen Blumen kaufen, ob einer darunter ist, der in einen Blumenladen hineingeht, um Blumen zu kaufen, wie es im Vorübergehen geschieht. Da sieht man eine schöne Blume, die zum Kaufe reizt und man kauft dieselbe um 5 bis 10 Kreuzer und ein galanter Ehemann bringt sie der Frau nach Hause, aber er denkt nicht daran, in einen Blumenladen hineinzugehen, um sich ein Veilchenbüschchen oder eine Rose zu kaufen, aber im Vorübergehen nimmt er sie mit, er hat eine Freude, seine Frau auch und die Blumenfrau auch. (Heiterkeit.)

Oder glauben Sie vielleicht, daß die Blumenhändler oder Gärtner einen Nutzen haben? Woher nehmen denn diese armen Weiber ihre Blumen? Sie haben keine Gärten, sie bekommen sie vom Händler, zahlen sie dort bar und dann verkaufen sie sie auf der Straße. Wenn heute dieser öffentliche Blumenhandel eingestellt wird, so wird einfach dieser Konsum absolut aufhören. Niemand wird etwas davon haben, und Sie werden nur diese armen Frauen ins Elend stoßen. Nach der Gewerbezählung vom Jahre 1897 gibt es 122 solche Blumenhausiererinnen in Wien. Ich möchte wissen, wem diese schaden, wenn sie die Blumen verkaufen. Etwas sanitätswidriges kann ich in diesen Blumen auch nicht finden. Die Marktpolizei hat damit schon überhaupt nichts zu tun, weil die Blumen nicht schädlich, nicht giftig sein können. Verfaulte Blumen können sie ja nicht verkaufen. Was also zunächst diese Blumenverkäuferinnen betrifft, so ist ein solches Verbot zu verlangen ganz widersinnig.

Nun gehe ich zu den anderen Artikeln über. Sie haben hier: Butter, Obst, Gemüse, Eier, Milch. Ich bemerke, daß nach der Gewerbezählnng von 1897 im ganzen solche Hausierer, die mit diesen Gegenständen handeln, zusammen 1122 existieren. Davon sind 733, welche Obst und Gemüse verkaufen. (Zwischenrufe.)

Wenn einer unbefugt hausiert, kann er ja ohnehin hoppgenommen werden. Das ist ja eine andere Frage. (Zwischenrufe.)

Bürgermeister: Ich bitte, den Herrn Redner nicht zu unterbrechen, wir wollen ja fertig werden.

Gem.-Rat Dr. v. Dorn: Da könnte man vielleicht mit sanitäts- und marktpolizeilichen Rücksichten kommen. Ich glaube aber, daß diese auch hier nicht maßgebend sind. Betrachten wir die sanitätspolizeiliche Seite der Frage. Diese Gemüse- und Obsthausierer — meist auch Frauen von der Qualität der Blumenfrauen — haben einen kleinen Vorrat. Sie kaufen sich diesen kleinen Vorrat in der Früh und bis abends pflegen sie ihn, wenn es halbwegs gut geht, auch ausverkauft zu haben. Die Waren dieser Hausierer sind deshalb immer frisch. (Gelächter und zahlreiche Zwischenrufe. — Rufe: Die Butter vom Blaimschein!)

Bürgermeister: Ich bitte, den Herrn Redner nicht zu unterbrechen.

Gem.-Rat Dr. v. Dorn: Ich habe jetzt vom Obst gesprochen. Diese Hausierer haben ihre Ware: Spargel, Pfirsiche, Schwämme, Karfiol, Äpfel so beisammen, daß man mit einem Blick ihren ganzen Vorrat übersieht. Jeder Mensch weiß, daß er etwas Verfaultes bei diesen nicht kaufen wird und in dieser Beziehung viel sicherer daran ist, als bei einer Menge von Greislern und Vermischtwarenhändlern, wo sich die Vorräte anhäufen, in geschlossenen und schmutzigen Lokalitäten aufgehoben werden, und wo die Waren, die Spargel, das Obst und die Gemüse in der nächsten Nähe von Petroleum und Quargeln liegen und daher diesen sanften Duft aus der Nachbarschaft leicht mitnehmen.

Nun gehe ich aber auf die marktpolizeiliche Seite über und muß auch hier sagen, daß die Qualität der gebotenen Artikel auch bei diesen Leuten viel leichter zu überwachen ist als in geschlossenen Lokalitäten. Denn wenn der Marktkommissär die Leute anschaut, hat er mit einem Blick übersehen, ob die Ware in dem Korbe gut oder schlecht ist. Ich glaube daher, daß weder sanitäts- noch marktpolizeiliche Gründe geltend gemacht werden können. Der eigentliche Grund ist der, daß die seßhaften Kaufleute die Konkurrenz dieser armen Leute fürchten. Damit geben sie sich aber ein schreckliches Armutszeugnis. Denn gegenüber diesen 733 Obst- und Gemüsehausierern gibt es nicht weniger als 12.000 Greisler und Viktualienhändler. Was sollen denn die 700 Leute diesen für eine große Konkurrenz machen? Und wenn sie ihnen Konkurrenz machen, wem kommt das zugute? Dem Käufer. Und der Käufer und Konsument ist doch auch wer. Und Sie können überzeugt sein, wenn, wie man behauptet, diese Hausierer wirklich wirtschaftlich vollkommen überflüssig wären, würden sie überhaupt nicht existieren können. Daß sie existieren, ist ein Beweis, daß sie einem bestehenden Bedürfnisse entsprechen. Ich finde, da handelt es sich bei der ganzen Geschichte um arme Leute, vielleicht um 11- bis 1200 arme Leute, welche durch eine solche Verfügung in das Elend gestoßen werden, denen, da sie sehr ordentliche Leute sind und sich und ihre Familie in ehrenhafter Weise erhalten, die Existenz vernichtet wird. Das kann ich absolut nicht für richtig halten. Wenn ich mich auf Ihren Standpunkt stellen will, muß ich sagen, ich suche vergebens in einer solchen Maßregel ein christliches und soziales Moment. Ich kann absolut nicht finden, daß das dem Namen Ihrer Partei, auf den Sie so stolz sind, irgendwie entspricht. Ich kann daher nur für die Ablehnung des Antrages stimmen. Ich will aber noch etwas sagen. Es wäre ja möglich, daß ich mich bezüglich der marktpolizeilichen Frage täusche; es wäre möglich, daß vielleicht sehr große Mißbräuche, Unordnungen u. s. w. bei diesen Hausierern vorkommen. Das müßte man aber doch erst erheben. Ich glaube daher, daß, wenn man wirklich eine Handhabe hätte, daß große Mißbräuche und sanitäre Gefahren dabei seien, man sagen kann, wir wollen das nicht weiter dulden. Da kann man nicht dagegen reden, das müßte aber, wenn man gerecht sein will, in irgendeiner Weise nachgewiesen sein. In erster Linie bin ich für die Ablehnung, und wenn Sie einigermaßen gewissenhaft sein wollen, müssen Sie sich erst die Überzeugung verschaffen, ob wirklich sanitäre oder marktpolizeiliche Gefahren vorhanden sind. Darüber haben wir kein Materiale. (Zwischenrufe.) Offiziell haben wir keines. Es ist möglich, daß einzelne etwas wissen;

damit ist aber nicht gedient, wenn ich darüber urteilen und meine Beschlüsse darnach einrichten soll. Daher beantrage ich in zweiter Linie, daß dieser Antrag an den Stadtrat zurückgewiesen werde (Widerspruch), und zwar mit dem Auftrage, zu erheben, ob bei den darin genannten Erwerbszweigen besondere Übelstände in sanitärer oder marktpolizeilicher Hinsicht zutage getreten sind und ob die diesbezüglichen Beanstandungen hiebei in verhältnismäßig größerer Anzahl vorkommen als bei den Händlern mit festen Betriebsstätten.

In zweiter Linie bitte ich Sie also, um sich zu überzeugen, ob Sie wirklich mit Gerechtigkeit vorgehen können — was Sie doch nicht gut zurückweisen können — wenigstens diesen zweiten Rückverweisungs-Antrag anzunehmen. (Beifall. — Gem.-Rat Bielohlawek: Dann dürfen Sie sich bei den Wahlaufrufen nicht an die Gewerbetreibenden wenden! — Gem.-Rat Dr. Rechansky: Sind Sie doch einmal still! — Andauernde Unruhe.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Kuhn pro! (Andauernde Unruhe. — Gem.-Rat Dr. Rechansky: Sagen Sie dem Bielohlawek, daß er den Mund halten soll!) Wenn Sie es selbst gesagt haben, kann ich ja nichts mehr tun. (Heiterkeit.) Lassen Sie doch alle aber den Herrn Gem.-Rat Kuhn sprechen.

Gem.-Rat Kuhn: Es ist eigentlich verwunderlich, daß der Stadtrat diesen Antrag bringen muß. Man hätte geglaubt, daß die Regierung schon längst selbst dazugekommen wäre, um diesem Lebensmittelgesetz, das ja so stark mit dem heutigen Antrag verquickt ist, eigentlich Rechnung zu tragen, damit es voll und ganz zur Geltung komme, wie es sein soll und aus welchem Grunde auch es geschaffen worden ist. Man muß ja doch annehmen, wenn ein Gesetz geschaffen wird, daß die Regierung in allererster Linie ihr Augenmerk darauf richtet, welche Wohltat oder welche Nachteile ein Gesetz mit sich bringt. In diesem Falle ist das Lebensmittelgesetz eigentlich nur einseitig und bringt nur dem einen Geschäftsmann voll und ganz Nachteile, und das ist der seßhafte Geschäftsmann. (Rufe: So ist es!)

Ich werde Ihnen das auch gleich nachweisen. Der seßhafte Geschäftsmann, sagen wir hier der Lebensmittelhändler, ist nach dem Lebensmittelgesetz verpflichtet, gleichzeitig Sachverständiger zu sein für alles das, was er führt. Er trägt damit die ganze Verantwortung für jeden einzelnen Artikel, den er in seinem Betriebe führt. Daß das nicht gerecht, ist auch ganz klar, denn ich will hier nur nachweisen, daß selbst ein Berufs-Chemiker, also ein vollkommen versierter Mann gewiß nicht imstande ist, mit freiem Auge echte Butter von gefälschter zu unterscheiden. Der Greisler muß dergleichen kennen, sonst verfällt er der Strafe, wenn er in seinem Betriebe gefälschte Butter führt. Ich werde Ihnen gleich nachweisen und einen Fall erzählen, der sich zugetragen hat und auch zur amtlichen Anzeige gekommen ist. Eine Fragnerin aus Pollendorf in Niederösterreich brachte durch lange Jahre zu ihren Kunden in Wien Butter. Eines schönen Tages geht ein Käufer her und greift die Butter an; dieselbe kommt ihm spröde vor, sie hat nicht den nötigen Fettstoff. Das ist ihm bedenklich. Er geht zum Marktkommissariat. Was sagt nun die biedere Hausiererin: „Verzeihen Sie mir, mir ist die Butter ausgegangen und ich habe dieses einzige Mal bei dem Erzeuger Kunstbutter gekauft." Das wäre ein Fall. Der Herr Doktor v. Marwalt hat angeführt, daß er überhaupt nicht begreift, inwieweit hier sanitäts- und marktpolizeiliche Bedenken zur Geltung zu bringen wären. Ich verzeihe es dem Herrn Dr. v. Marwalt, weil er gewiß nicht Gelegenheit hatte, hier nähere Studien anzustellen.

Ich erlaube mir mitzuteilen, daß im Jahre 1888 anläßlich einzelner Cholerafälle auf der Wieden, insbesondere im Hotel „Stadt Triest" angeordnet wurde, daß von Seite der Bezirksvertretung und Polizei in allen Lokalen, Massenquartieren u. s. w. Revisionen abgehalten werden.

Da haben wir auf der Laimgrube ein Kellerlokale gefunden, wo 17 solche Hausierer mit Rettig u. dgl. ihre Schwingerl, in welchen sie beim Hausieren ihre Waren tragen, in einer Ecke zusammengestellt hatten; darinnen waren Rettig, Blumenkohl, Orangen, Zitronen u. s. w.

Was wir in diesem Lokale gesehen haben, spottet jeder Beschreibung, ich kann es hier nicht erzählen, weil es gegen den Anstand wäre, aber eines will ich sagen, daß durch dieses Lokal ein Kanal gegangen ist, in welchem die Leute ihre Notdurft verrichtet haben. Dort sind die Lebensmittel dieser Hausierer gestanden.

Wenn das Lebensmittelgesetz heute die Verfügung trifft, daß der seßhafte Geschäftsmann in jeder Art und Weise kontrolliert werden kann, weil sein Betrieb offen ist — wir haben nur zu oft gehört, wie die strengsten Strafen über solche Geschäftsleute verhängt worden sind, welche sich gegen das Lebensmittelgesetz vergangen haben — warum ist darin nicht auch Bedacht genommen, daß dieser Hausierer zur Verantwortung gezogen werden kann, der mit der Gesundheit der Bevölkerung in der krassesten Weise umgeht? Diese Leute sind nicht zu eruieren und sind nicht auffindbar für die Kontrollorgane. Hier sind die sanitären Bedenken in entschiedener Weise nachgewiesen.

Wenn nun Herr Dr. v. Marwalt über die Blumen spricht, so will ich auf dieses Gebiet, inwieweit die Geschäftsleute geschädigt werden, mich nicht begeben, weil ich es nicht verstehe; aber so viel mir einleuchtet, glaube ich auch, daß Bedenken existieren, weil der größte Teil der Blumen aus Italien importiert wird und dadurch unsere Gärtner und Blumenhändler geschädigt werden. Wenn vielleicht ein Modus gefunden wird, daß die Hausierer bei unseren hiesigen Blumenhändlern oder Gärtnern kaufen, so wäre darüber hinwegzukommen.

Wenn Herr Dr. v. Marwalt sagt, daß die Greisler entschieden schlechtere Waren verkaufen wie die Hausierer (Hört!), so antworte ich ihm darauf — ich gebe der Wahrheit die Ehre, der Greisler ist speziell in meinem Berufe mein wirtschaftlicher Gegner — aber hier trifft ihn der Vorwurf gewiß unverschuldet. Herr Dr. v. Marwalt kann sich überzeugen, wie strenge die Marktorgane vorgehen, wo es heißt, daß Petroleum, Laugenstein, Seife u. s. w. von den Lebensmitteln getrennt zu führen sind. Das wird in der strengsten Weise überwacht. Eine solche Gefahr besteht also entschieden nur bei Hausierern, welche auf der Straße stehen oder mit ihren Schwingerln und Sachen in einem Kellerlokal wohnen, aber bei öffentlichen Geschäften ist auf Grund des Lebensmittelgesetzes eine solche Gefahr unmöglich.

Ich begrüße diesen Antrag des Stadtrates, wie ich schon eingangs meiner Rede erwähnt habe, schon aus dem Grunde, weil das Lebensmittelgesetz erst jetzt in richtiger und gerechter Weise zur Anwendung kommen wird, denn was dem einen recht ist, [illegible] m anderen billig sein. Der Hausierer ist straflos, weil

er nicht attrappiert werden kann, indem er keiner Kontrolle unterzogen wird, hingegen andere Geschäftsleute wohl.

Deshalb möchte ich Sie bitten, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen. (Beifall.)

Bürgermeister: Zum Worte gelangt der Herr Gem.-Rat Reumann. (Gelächter.)

Meine Herren! Lassen Sie den Redner ruhig sprechen, dann geht die Sache schneller.

Gem.-Rat Reumann: Der § 60, Absatz 4 sagt, daß die Gemeindevertretung die Genossenschaften zu hören haben, und daß sie sich dann an die Statthalterei, respektive an die Landesbehörden wenden, um ein Verbot für gewisse Artikel zu erwirken, wenn sich eben die Genossenschaften dahin geäußert haben.

Ich hätte erwartet, daß der Herr Referent uns vor allem überhaupt ein Gutachten der Genossenschaften gebe, damit Sie die Klagen der einzelnen Genossenschaften über den Hausierhandel hören, und weiters, in welcher Weise die einzelnen Genossenschaften durch den Verkauf der einzelnen Artikel des Hausierhandels geschädigt werden.

Der Herr Referent hat das unterlassen, er hat uns das Gesetz vorgelesen und ich bemerke, daß uns das Gesetz sehr genau bekannt gewesen ist, da ja in der weitestgehenden Weise dafür gesorgt worden ist, daß nicht nur das Gesetz, sondern auch die Tragweite des Gesetzes in allen Kreisen bekannt wird.

Meine sehr geehrten Herren! Ich erblicke in diesem vorliegenden Antrage ein Stück Rettung des kleinen Mannes, die Sie ja mit der größten Intensivität betreiben. Sie sind ja die privilegierten Retter des kleinen Mannes! (Unruhe.) Es ist infolgedessen nur natürlich, daß Sie auch hier einen Versuch- und zwar einen recht gründlichen, zur Rettung des kleinen Mannes machen, obwohl ich vollständig überzeugt bin, daß die Abänderung der §§ 59 und 60 der Gewerbeordnung nur ein Schlag ins Wasser ist und obwohl heute schon eine ganze Reihe kleiner Kaufleute der Wahrheit die Ehre geben muß, daß bei diesem Gesetze nichts bezweckt ist, als daß eine Reihe von Agenten den äußerst schikanösen Verfügungen überantwortet worden ist, während sich an der Lage der Kaufleute nichts ändert.

Ich glaube auch, daß durch den Antrag der vom Referententisch ausgeht und der vom Stadtrate durch den Referenten zur Annahme empfohlen wird, an der Lage des kleinen Gemischtwarenhändlers nichts geändert wird. In erster Linie aber, meine Herren, die Blumenverkäuferinnen! Sie haben sich köstlich amüsiert, als hier über die Blumenverkäuferinnen gesprochen wurde, und doch handelt es sich hier um die Existenz von zirka 200 Menschen, die nicht nur ihre Existenz beklagen, wenn das Gesetz so durchgeführt wird, wie Sie es wünschen, sondern die auch die Gemeinde Wien in äußerst schwerer Weise belasten werden, dadurch, daß sie der Armenversorgung zur Last fallen. (Widerspruch und Gelächter.) Sie finden alles lustig, meine Herren, Sie ruinieren Existenzen und ich sage Ihnen für diesen Ruin von Existenzen tauschen Sie nichts ein als ein paar Stimmzettel. Uns ist das ein sehr teuerer Kauf, weil die Gemeinde Wien auf eine lange Zeit hinaus schwerwiegend belastet wird.

Sie sagen nun, diese Blumenhändlerinnen machen den Ziergärtnern eine große Konkurrenz. Die Genossenschaft der Ziergärtner zählt, wenn ich nicht irre, 330 oder 350 Mitglieder und diese sollen durch die zirka 200 Blumenverkäuferinnen auf der Straße geschädigt werden? Sie haben zwar gesagt: „Ja, geschädigt werden diese Ziergärtner dadurch, daß diese Blumenmädchen auf der Straße Blumen verkaufen, eigentlich nicht" und Sie gestehen ja auch zu, daß diese Blumen keine Bedarfsartikel sind, daß durch diese Verkäuferinnen bei den Vorübergehenden nur ein augenblickliches Gelüste geweckt wird und sie infolgedessen Blumen kaufen. Durch den Verkauf von Blumen auf der Straße müßten also eigentlich die Ziergärtner mehr Beschäftigung finden, als wenn dieser dezentralisierte Verkauf, dieser Verkauf auf der Straße, nicht bestünde. Nun sagen Sie: „Ja, das ist richtig." Aber das ist nur insofern unrichtig, als die Blumen, die da verkauft werden, nicht von unseren Wiener Ziergärtnern gepflanzt werden, sondern daß dies aus Italien und Frankreich importierte Blumen sind und daß infolgedessen die Ziergärtner geschädigt werden. Wenn also dieses Verbot durchgeführt wird, dann werden nach Ihrer Ansicht die Wiener Ziergärtner sehr viel zu tun haben. Ich sage Ihnen aber, daß dies nicht der Fall sein wird. Warum werden denn importierte Blumen auf dem Wiener Platze verkauft? Teils weil die Blumen in dem südlichen Klima üppiger geraten, teils weil ihre Farben intensiver sind, mit einem Worte, weil die Blumen, die in den südlichen Gegenden gezogen werden, schöner sind. Darum konkurriert die Blume aus Italien und aus Frankreich mit der Blume, die in Österreich gezogen wird, und es ist ganz zweifellos, daß auch dann, wenn der Straßenhandel mit Blumen verboten wird, noch immer italienische und französische Blumen auf dem Wiener Platze werden verkauft werden, und ich bin auch überzeugt, daß der Import von Blumen — wenn uns der Herr Referent wenigstens eine Ziffer über die Einfuhr von Blumen genannt hätte! — keinesfalls um einen bedeutenden Perzentsatz sinken wird. Der Wiener Ziergärtner wird also, ich möchte sagen, bedeutenden Erfolg durch diese Verfügung nicht erzielen, er wird keinen Erfolg verspüren, aber Sie werden allerdings die Existenz von zirka 200 Frauen gründlich vernichtet haben. Was werden Sie aber noch gemacht haben? Sie werden gerade jenen Gegnern der Ziergärtner, jenen Großhändlern mit Blumen, wie Fossati und wie alle heißen, sowie dem ungarischen Juden, zum Beispiel Fürczeg oder wie der Mann heißt, mehr Käufer zugetrieben haben. Diese Leute werden sich intensiver mit dem Kleinhandel — vielleicht werden sie auch eine Lücke für den Straßenhandel finden — beschäftigen und Sie werden nicht erreicht haben, daß der mittlere und kleine Gartenbesitzer, den Sie durch Ihren Antrag eigentlich retten wollen, tatsächlich gerettet wird. In dieser Richtung hätte ich sehr gerne gehabt, daß uns das Gutachten der Genossenschaft der Ziergärtner zugänglich gemacht worden wäre, damit wir von Fachkreisen hören, wie eigentlich dieser ganze Handel bestellt ist und ob das alles richtig ist, was uns hier als wahr angegeben wird.

Ich sage Ihnen offen und ehrlich: ich bin vollständig überzeugt davon, daß Sie das nicht erreichen werden, was Sie erreichen wollen.

Als im Vorjahre im Reichsrate über die Blumenverkäuferinnen gesprochen wurde, wurde darauf hingewiesen, daß diese geradezu horrend, daß sie schwere Tausende von Gulden verdienen und daß diese schweren Tausende von Gulden in den Sack unserer Ziergärtner fallen werden, wenn diese Blumenverkäuferinnen heute oder morgen beseitigt werden. Ich erkläre Ihnen nochmals: wir können für die Beseitigung des Straßenblumenhandels nicht stimmen. Sie werden, wenn Sie so fortfahren, eines erreichen:

Sie werden den Handel vollständig unterbunden haben. (Bravo! Bravo! links.)

Meine Herren! Sie werden es erreichen, daß der Prozentsatz der falitten Geschäftsleute nicht sinkt, sondern sich im Gegenteile erhöht. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß dort, wo sich der Handel entwickelt, die Gewerbetreibenden, die ganze Bevölkerung in bessere wirtschaftliche Verhältnisse gelangt. Ich erinnere Sie daran, daß zum Beispiel in den Wallfahrtsorten — die werden ja Ihnen allen sehr gut bekannt sein — der Wohlstand der Bevölkerung gerade durch den Straßenhandel aufblüht. Sie schaffen vollständige Ruhe, Sie schaffen Stagnation im Handel, und darunter leidet auch der Gewerbestand.

Nun zu den Lebensmitteln. Uns wird in allen Blättern nachgesagt, daß wir die Gewerbetreibenden zugrunde richten. Mir ist zugerufen worden: Konsumverein. Meine Herren! Wenn die Sozialdemokraten Konsumvereine gründen, dann haben Sie sie mit Ihrer Politik dahin gebracht; Sie haben die Arbeiter dahin geführt, daß sie bei den Gegnern nichts mehr einkaufen und immer mehr wird sich dieser Grundsatz bei den Arbeitern ausbreiten. (Unruhe und Zwischenrufe.) Das ist Ihre Politik, Ihre Kleingewerbe- und Mittelstandspolitik. Wenn wir die Gewerbetreibenden als unsere geschworenen Feinde betrachten, dann werden wir doch nicht so dumm sein und unser Geld zu ihnen tragen. Sie haben es dahin gebracht, daß es so weit gekommen ist und die Gewerbetreibenden, denen Sie den Retter vormachen, sollen sich bei Ihnen dafür bedanken. Wir werden immer mehr und mehr dahin wirken, daß Konsumvereine organisiert werden. (Lebhafte Unruhe und Zwischenrufe.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe!

Gem.-Rat Neumann: Wenn Ihnen die Sache zum Lachen ist, dann sage ich Ihnen, über die Konsumvereine ist nichts zu lachen. (Großer Lärm.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe und nicht dazwischen zu rufen. Ich bitte, sich nicht provozieren zu lassen. Ich bitte, fortzufahren. (Gem.-Rat Schuhmeier ruft dazwischen. — Unruhe.)

Gem.-Rat Neumann: Vielleicht könnten diese Zwiegespräche, die nicht so reizend sind, aufhören.

Bürgermeister: Sie haben ja gewiß mehr Einfluß auf den Schuhmeier als ich. (Lebhafte Heiterkeit.)

Gem.-Rat Neumann: Ich habe bereits dem Schuhmeier abgewinkt. (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Ich bitte, fortzufahren.

Gem.-Rat Neumann: Ich bin selbst gegen diese Art des Lebensmittelhandels von Haus zu Haus und von Tür zu Tür, aber wenn Sie diese Art des Lebensmittelhandels beseitigen wollen, dann müssen Sie zuerst die Vorbedingungen geschaffen haben, die Vorbedingungen dahin, daß die Marktverhältnisse gründlich gebessert werden, daß die Approvisionierung der Stadt Wien bedeutend besser wird, als sie jetzt ist. Es ist in diesem Antrage enthalten, daß mit Fleischwaren nicht hausiert werden soll. Es hat der Vertreter der Gastwirtegenossenschaft darüber gesprochen und hat sich gegen diesen Hausierhandel ausgesprochen. Ich möchte die Fleischhauer und Fleischselcher fragen, ob es nicht heute häufig vorkommt, daß Gastwirte bei Hausierern für Selchwaren Abnehmer sind? (Lebhafter Widerspruch und Unruhe.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe, meine Herren! Ich bitte, den Redner nicht zu unterbrechen, wir wollen ja fertig werden.

Gem.-Rat Neumann: Nachdem gerade diese Tatsache wirklich vorhanden ist, mache ich Sie darauf aufmerksam, daß in Bezug auf die Approvisionierung der Stadt Wien gewisse Mängel vorhanden sind, die auch im Gemeinderate schon wiederholt zur Sprache gekommen, leider aber nicht beseitigt sind. Wir haben zum Beispiel die Markthalle in Michelbeuern gesperrt, trotzdem eine ganze Reihe von Bewohnern dort erklärt hat, sie sei notwendig. Eine Reihe anderer Bezirke hat keine Markthallen, auch keinen offenen Markt und ist speziell auf diese Hausierer mit Lebensmitteln angewiesen oder auf die betreffenden Fragner.

Ich meine eben: wenn man einen solchen Antrag dem Gemeinderate vorlegt, dann müßte auch die Möglichkeit geboten sein, daß die Bevölkerung gute und billige Waren kaufen kann. Es wird hier gestritten, wo die Waren in einem weniger sanitätswidrigen Zustande angeboten werden, ob beim Greisler oder beim Hausierer. Diese Frage haben wir hier nicht zu lösen. Es ist wohl so, daß einmal der Hausierer seine Ware in sanitätswidrigem Zustande anbietet, das anderemal der Gemischtwarenverschleißer. Ich erwärme mich durchaus nicht für diesen Hausierhandel mit Lebensmitteln. Aber gegenwärtig ist dieser Handel eine Notwendigkeit, abgesehen davon, daß auch eine Anzahl von Existenzen mit diesem Handel verknüpft sind. Vorzüglich handelt es sich mir darum, daß der Handel mit Naturblumen gestattet werde, und deshalb, sowie aus dem Grunde, weil der Referent uns nicht die Aufklärungen gegeben hat, warum gerade dieser Beschluß gefaßt werden soll, deshalb, weil dieses Referat ein lückenhaftes ist, beantrage ich die Rückverweisung an den Stadtrat und die Ausarbeitung einer motivierten Eingabe an die niederösterreichische Statthalterei. Es ist das eine Gute, daß in dieser Sache die Statthalterei noch das letzte Wort zu sprechen hat. Ich bin überzeugt, daß sie nicht ohne Notwendigkeit über die wirtschaftlichen Leichen einer Anzahl von Gewerbetreibenden, welche auch Steuern bezahlen, hinwegschreiten wird. Wo es notwendig ist, daß eine Reform geschaffen werde, sind wir die letzten, die sich gegen eine solche Reform auflehnen würden. Der vorliegende Stadtrats-Antrag aber ist für uns unannehmbar.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Neumann stellt einen motivierten Rückverweisungs-Antrag, mit dem auch ein Antrag verbunden ist und der daher später zur Abstimmung kommt.

Herr Gem.-Rat Bielohlawek pro!

Gem.-Rat Bielohlawek: Die Herren von der sozialdemokratischen Partei und auch von den anderen Parteien sind immer große Bücherfreunde und studieren gewiß meist statistische Ziffern oder vergangene Abhandlungen über irgend einen Gegenstand, der jeweilig zur Verhandlung kommt. Ich hätte daher erwartet, daß die sehr geehrten Herren Gegner auch diesmal wenigstens etwas benützt hätten, was in den viel gepriesenen Büchern steht. Sie scheinen aber bei der Durchlesung der Bücher gefunden zu haben, daß etwas darin steht, was ihnen nicht konveniert. Daher haben sie heute nichts davon gesprochen. Bevor ich nun einzelne Daten konstatiere, die von autoritativer Seite konstatiert sind, also nicht von den reaktionären Antisemiten, sondern von einer Behörde, die Sie gewiß auf diesem Gebiete anerkennen müssen, möchte ich etwas bemerken.

Es hat in erster Linie Herr Gem.-Rat Dr. Dorn v. Marwalt erklärt, er möchte wissen, welche sanitäts- und marktpolizeilichen Anstände gegen die Hausierer vorhanden sind. Er findet in dem Referate des Herrn St.-Rates Wesselv nicht

die genügende Begründung dafür. Es scheint ihm, daß wir den Hausierhandel aus tendenziösen Gründen abschaffen, eine Motivierung liege nicht vor. Nun werde ich auf die Motivierung zu sprechen kommen, muß aber folgendes vorausschicken. Bei allen Gelegenheiten, sobald es sich um eine agitatorische Tätigkeit handelte, werden immer Aufrufe an die Gewerbetreibenden gerichtet und darauf hingewiesen, daß wir das Gewerbe zugrunde gerichtet haben. Heute muß das konstatiert werden, daß jene Partei, welche immer bei den Wahlen an das Gewerbe appelliert, sich heute den Hausierern mit Haut und Haar verschreibt. Es hat, wie die Zeitungsberichte lauten, auch Herr Gem.-Rat Schuhmeier in einer Versammlung beim Gschwandner erklärt, daß er auch die Gewerbetreibenden retten will. Wie er das machen wird, weiß ich nicht. Ich verweise darauf, daß die Bestrebung der Gewerbe- und Handeltreibenden zu ihrem Schutze begründet und berechtigt ist. Ich erlaube mir dabei folgendes zu konstatieren. Nehmen Sie die Advokaten. Die haben sofort, als die Winkelschreiberei auftauchte, gesagt: Das gibt es nicht, wir dulden keine Winkelschreiberei, und die Advokaten haben Protest eingelegt, aber ohne begründete Motivierung von der Polizei oder einer anderen Behörde, sondern sie haben einfach gesagt: Das ist eine Konkurrenz, das können wir nicht brauchen, und die Regierung hat nicht gezaudert, dieser Winkelschreiberei auf den Kopf zu treten. Ich anerkenne das auch. Jeder ist berechtigt, seine Interessen fest und kräftig zu vertreten. Aber noch etwas Großartigeres will ich Ihnen anführen, da müssen Sie staunen, daß die vereinigten fortschrittlichen Parteien es sind, die hier gegen den Referenten-Antrag auftreten.

Immer wird von Fortschritt und Freiheit gefaselt, und bei vielen Gelegenheiten, wo man dies in irgend einer Art und Weise bezeigen könnte, geschieht nichts. Es hatte ein sehr berühmter Mann, der verstorbene Direktor der Postsparkassa namens Koch, die großartige Idee, die Postsparkassa im Interesse der Bevölkerung und aller Stände allgemein zu erweitern. Es ist dies auch später nach seinem Tode geschehen. Man wollte nämlich den Wirkungskreis der Postsparkassa bezüglich des Verkehres erweitern. Da sind aber die ganzen jüdischen Wechselstubenbesitzer zusammengerannt, haben Mordio und Zeter geschrien: Was fangen wir an, wenn die Postsparkassa das macht. Ich habe auch da begreiflich gefunden, daß sich die Wechselstubenbesitzer gewehrt haben. Aber da hat sich niemand gerührt, keine „Neue Freie Presse", kein Dr. Nechansky, kein Dr. Alfred Mittler oder irgend ein liberaler Vertreter im Reichsrate. Man findet es selbstverständlich, daß sich die jüdischen Bankgeschäftsinhaber um ihre Interessen kümmern, aber der Gewerbestand soll zugrunde gehen, weil er Sie nicht wählt. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Herr Dovn Ritter v. Marwalt hat eine motivierte Begründung verlangt, und ich habe zu diesem Behufe als Bücherfreund mir erlaubt (Heiterkeit), so ein Buch herzunehmen, und will nun einige Daten, die von der k. k. Polizei-Direktion über den Hausierhandel darin erstattet worden sind, verlesen. Also, was ich jetzt Ihnen anführe, das sagt nicht die antisemitische Partei, das sagt nicht der Bürgermeister Dr. Lueger, sondern das sagt die unparteiische k. k. Polizei-Direktion. Gestatten Sie, Herr Bürgermeister, daß ich einige Sätze hier verlese.

Auf die Anfrage, die seinerzeit an die k. k. Polizei-Direktion gerichtet wurde, hat dieselbe folgende Antwort gegeben (liest):

„1. In Wien ist der seßhafte Handel ausreichend vertreten, daher für die hiesige Bevölkerung ein Bedarf an Hausierhandel gewiß weit weniger vorhanden ist, als etwa in den 40 ungarischen Städten, wo er bereits verboten ist."

(Rufe: Hört! Hört! — Heiterkeit. — Haben Sie eine Idee!)

In dem freiheitlichen Ungarn, wo die Freimauerer, Ihre Freunde sind, wo die Intelligenz ist, wo die Freiheit nur so in der Luft weht, im freiheitlichen Ungarn ist in 40 Städten der Hausierhandel verboten. (Liest):

„Auch die nach § 17 des Hausierpatentes bevorzugten Gegenden bedürfen für den Absatz ihrer Hauserzeugnisse in Wien den Hausierhandel nicht, da für den Absatz in Wien, falls er von Belang sein sollte, durch stabile Warenlager und Kommissionsgeschäfte genügend vorgesorgt werden kann.

2. Dem Hausierhandel haftet aber, wie allen Wandergewerben das allgemeine sicherheitspolizeiliche Bedenken an" — die Polizei sagt das — „daß dieser Betrieb zwischen geregelter, schaffender Arbeit und zwischen müßiger Landstreicherei in der Mitte und oft der letzteren näher liegt (Hört!), und daß er die verführerische Gelegenheit zu leicht durchführbaren Täuschungen des Käufers bietet" — sagt die Polizei. (Heiterkeit.) Weiters heißt es dort: „In den großstädtischen Verhältnissen von Wien vergrößert der schwer zu beaufsichtigende Hausierhandel die Gefahr für die Sicherheit des Eigentums" — sagt die Polizei (Heiterkeit) — „dadurch, daß er den Absatz solcher Waren erleichtert, welche durch untreue Bedienstete ihren Geschäftsherren gestohlen" — sagt die Polizei (Heiterkeit) — „oder von Kaufleuten zum Nachteile der Gläubiger verschleudert oder vor dem Ausbruche des Konkurses verschleppt werden."

Es heißt dann weiter: „Unter diese scheinbar legitimierten Personen können sich unauffällig auch andere mischen, welche diese vermeintliche Legitimation für sich nicht in Anspruch nehmen können und nur zu dem Behufe Einlaß begehren, um zu verbrecherischen Zwecken Wohnungsverhältnisse auszukundschaften oder sich in dieselben einzuschleichen" (Zustimmung) — sagt die Polizei (Heiterkeit). — „Ist in einer Privatwohnung ein Verbrechen durch unbekannte Täter verübt worden, so wird die polizeiliche Nachforschung sehr erschwert, wenn zur kritischen Zeit in der Nähe des Tatortes mehrere im Hause unbekannte Personen gesehen worden waren, welche, weil sie für legitimierte Personen gehalten wurden, die Aufmerksamkeit der Hausbewohner nur in geringem Grade erregt hatten.

Gegen den Fortbestand des Hausierhandels in Wien muß speziell der Umstand geltend gemacht werden, daß sich hier eine von Jahr zu Jahr steigende Anzahl speziell aus Galizien" — sagt die Polizei (Heiterkeit) — „und Ungarn eingewanderter Personen seßhaft macht, welche für ihren hiesigen Aufenthalt keinen anderen Erwerb, keine andere Bestimmung als den Hausierhandel für sich in Anspruch nehmen können und selbst für diesen Erwerb nicht die nötigen Mittel besitzen und sodann zum Nachteile des reellen Gewerbe- und Handelsstandes" — sagt die Polizei (Heiterkeit) — „nebst fortwähreader Inanspruchnahme fremder Mildtätigkeit ihre Existenz fristen, dabei aber auch die Lasten der Kommune Wien indirekt durch ihre meist sehr zahlreichen Familien erhöhen."

Es ist also das nicht richtig, was Herr Gem.-Rat Neumann gesagt hat, daß die Gefahr erst dann besteht. Sie fallen trotz des Hausierhandels uns jetzt schon zur Last. Wir müssen

ihre Kinder und Angehörigen jetzt schon — siehe Armen-Departement — verpflegen, also sie schädigen das Gewerbe und die Kommune gleichzeitig. Da ist es schon besser, sie schädigen uns dann allein, indem sie nicht bloß dazu wesentlich beitragen, daß die Schulen stets vermehrt werden müssen, sondern auch die unentgeltliche Beteilung mit allen Lehrmitteln für sich in Anspruch nehmen. Bitte, das ist ein genauer Bericht. Die k. k. Polizei-Direktion hat schon einmal Anlaß gehabt, über die vorliegende Frage ihre Meinung auszudrücken, als infolge Erlasses des hohen k. k. Handelsministeriums vom 7. Dezember 1887 die hohe k. k. n.-ö. Statthalterei mit Erlaß vom 29. Dezember 1887 die politischen Behörden erster Instanz und diese die k. k. Polizei-Direktion zur Äußerung über den Hausiergesetzentwurf vom Jahre 1887 aufforderte. Von hier aus wurde beantragt: es sei in den § 10 des Entwurfes die Bestimmung aufzunehmen: „Der Hausierhandel ist im Wiener Polizeirayon dauernd und auch für die Hausierer aus den im § 12 (des Entwurfes) erwähnten Gegenden untersagt." (Beifall.)

Meine Herren! Sie haben hier ein Gutachten jener Behörde, die Herr Dr. Dorn v. Marwalt gewünscht hat. Es sind bestimmte sanitätspolizeiliche Gründe vorhanden, indem, wie schon vom Gem.-Rate Khun erwähnt wurde, die Hausierer beispielsweise ihre Grünwaren unter den Betten liegen haben und zu 16 bis 20 Personen in der Wohnung schlafen. (Rufe: Wer sagt das?) Das sage jetzt ich.

Nun, meine Herren, gerade von Ihrer Seite wird immer auf die Hygiene hingewiesen und die furchtbare Bazillenriecherei wird furchtbar potenziert von Ihrer Seite. Ich weiß nicht, was einer noch machen soll; man soll förmlich in einem Glassturz herumgehen, um seine Gesundheit zu erhalten. Ich werde oft der „Greisler" genannt, und zwar noch heute von den sehr verehrten Herrn Parteigängern, bei denen angeblich alle Menschen gleichberechtigt sind.

Meine Herren! Das geniert mich gar nicht. Das ist auch ein ehrenwerter Beruf, dem einmal angehört zu haben, ich mich nicht schäme. Ich weiß genau, was die Behörden verlangen; ich weiß, daß sie genau darauf sehen, daß die Hülsenfrüchte, die doch hart sind und nicht so leicht verderben, mit einem Glasdeckel bedeckt sein müssen. Der steuerzahlende, seßhafte Kaufmann wird geradezu in schikanöser Weise behandelt, daß er Ordnung in seinem Geschäfte halte, und andererseits rennt der Krowot mit 18 Jahren, ein baumlanger Kerl, mit seinem Schwingerl herum, in welchem er ein paar Weintrauben, Zwetschken und dergleichen Sachen hat. Er stellt sich direkt vor die Tür eines Geschäftsmannes und lacht ihn noch aus, wenn der zu ihm sagt: „Gengan S' weg von da!"

Wenn Sie erst sehen, wie es zum Beispiel mit dem Gebäck geschieht! Da reden wir einmal darüber. Es wird immer auf die Vorschriften hingewiesen, daß ja keine Ansteckung erfolgt. Nehmen wir ein vierstöckiges Haus. Der Bäcker, der Hausierer kommt mit seinem Schwingerl in den ersten Stock hinauf. Die Magd, noch ganz verschlafen, langt bei der Tür hinaus, die Hände sind von diversen Sachen noch nicht gereinigt. (Stürmische Heiterkeit.) Und sie greift damit ins Schwingerl hinein, sucht zehn Semmel heraus und drückt alle anderen hübsch ab und wirft sie zurück. Dann geht der Hausierer in den zweiten Stock, und bis er in den vierten Stock kommt, hat er schon Milliarden Bazillen im Schwingerl drinnen. (Lebhafte Heiterkeit.)

Das ist so klar, da ist nichts dawiderzureden. Aber, meine Herren, weil durch die Aufhebung des Hausierhandels größtenteils Juden getroffen werden (Rufe: So ist es!), so ist es Ihnen um die Existenz der Hausierer zu tun. Wir haben keinen Anlaß, uns in diesem Falle um Jud' oder Christ anzunehmen. Wenn Herr Gem.-Rat Reumann sagt, er möchte gerne die Einwendungen der Genossenschaften hören, so sage ich ihm, die liegen ja vor, die sind ja vorgeladen und ich sehe ja sogar den Herrn Vorsteher der Blumenhändler auf der Gallerie; der hört zu, wie die Freunde, die ihm einen Wahlaufruf zuschicken, daß er sie wählen soll, über ihn schimpfen; der sitzt hier und wird das auch bestätigen, daß von Seite der Genossenschaften und aller interessierten Kreise in eingehendster Weise erhoben wurde, inwieweit sie benachteiligt werden. In einstimmiger Weise haben sich Gewerbe- und Handeltreibende — nicht erst jetzt, sondern seit Jahrzehnten — gegen den Hausierhandel ausgesprochen.

Sie kümmern sich um die paar Hausierer, was die machen werden, wenn sie zu Grunde gehen. Bei Ihrer fortschrittlichen Tendenz schreiten Sie sonst immer über die Leichen derjenigen, welche das Rad des Fortschrittes aufhalten. Nun, meine Herren, als die Eisenbahnen entstanden, mußten die Fuhrwerke aufhören, und seitdem die „Elektrische" im Betriebe ist, haben leider die Einspänner und Fiaker weniger zu tun. Daran läßt sich nichts ändern! Von Ihrem fortschrittlichen Standpunkte aus dürfen Sie aber nicht dagegen sprechen. Ihnen ist aber der Fortschritt Wurst. (Rufe: Jawohl, Wurst!) Es handelt sich Ihnen nicht um Fortschritt oder Rückschritt, sondern um Stimmzettel, das ist die ganze Geschichte. (Heiterkeit und stürmischer Beifall.) Sie sind fortschrittlich oder rückschrittlich, je nachdem, wie es Ihnen paßt. Auf solche Geschichten können wir aber nicht eingehen. Das Gewerbe führt einen entsetzlichen Kampf, der Handelsstand steht am Rande des Abgrundes und Sie wollen ihn nicht davon zurückreißen. Sie wissen, daß wir die Leute nicht in der Weise retten können, daß sie dann im Gummiradler fahren oder sich Paläste bauen können, aber ihren Bestand wollen sie erhalten und ihr Leben weiter fristen können und nicht in jenes Proletariat versinken, in dem sie durch Zahlung von Blutkreuzern verhetzt werden, gegen ihre eigenen Mitbürger aufzutreten. Der Gewerbestand begnügt sich damit, in bescheidenen Verhältnissen zu leben, ebenso der Handelsstand. Gem.-Rat Reumann hat gesagt, es ist gut, daß auch die Statthalterei noch ein Wort dreingesprochen hat. Der Herr Statthalter Graf Kielmansegg und sein Getreuer, Freiherr v. Hocke, sollen sich in Acht nehmen. Denn Sie, meine Herren, werden die Majorität im Landtage nicht kriegen. Dann soll der Herr v. Hocke es probieren, gegen den seßhaften Gewerbestand aufzutreten! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Diese Herren, die nur immer diejenigen protegieren, die gegen Vaterland und Nation sind — für diese gibt es keine Rücksicht. Wir haben in diesem Falle nur Rücksicht zu nehmen auf den seßhaften Gewerbestand. In diesem Sinne bitte ich Sie, für die Vorlage zu stimmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Martin Schneeweiß zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rat Martin Schneeweiß: Ich beantrage Schluß der Debatte. (Bravo!)

Bürgermeister: Ich ersuche jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte sind noch gemeldet, und zwar kontra die Herren Dr. Reisch, Schuhmeier und Dr. Rechansky; pro die Herren Kollegen Gem.-Räte Gregorig, Franz Schneeweiß, Urban, Rykl, Schlögl, Westendorf, Dany und Hütter.

Herr Gem.-Rat Pichler zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rat Pichler: Ich beantrage Wahl von Generalrednern.

Bürgermeister: Ich ersuche jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche die Herren Gem.-Räte Dr. Reisch, Schuhmeier und Dr. Rechansky einerseits und die Herren Gem.-Räte Gregorig, Franz Schneeweiß, Urban, Rykl, Schlögl, Westendorf, Dany und Hütter andererseits, je einen Generalredner zu wählen. (Nach einer Pause:) Zum Generalredner kontra wurde Herr Gem.-Rat Schuhmeier gewählt

Nachdem zum Schlusse ein Proredner gesprochen hat, gelangt nun der Generalredner kontra Herr Gem.-Rat Schuhmeier zum Worte.

Ich erteile ihm das Wort.

Gem.-Rat Schuhmeier: Die Debatte, die soeben im Gemeinderate abgeführt wird, ist meiner Auffassung nach gar nichts mehr als ein Nachspiel zu dem Hauptstücke, das im Parlamente drüben inszeniert wurde und das geheißen hat: Abänderung der §§ 59 und 60 der Gewerbeordnung. Ich habe, als im Parlamente über diese Paragraphe debattiert wurde, einem Herrn aus Ihrer Partei gesagt, daß unsere Meinung dahin geht, daß mit der Abänderung der Gewerbeordnung nicht der Erfolg kommen wird, den Sie sich erhoffen, worauf der betreffende Herr aus Ihrer Partei mir erklärte, wir werden das schon zu ergänzen wissen drüben im Gemeinderate. Heute ist die Ergänzung dieses Stückes hier und ich muß schon sagen, nachdem halt drüben eine richtige Person die Hauptrolle nicht spielen konnte, so ist es heute hier im Nachspiele geschehen, aber ich sage Ihnen schon, die Rolle, die Gem.-Rat Bielohlawek heute hier im Nachspiele zum Besten gegeben hat, möchte ich wahrlich nicht übernehmen, trotzdem dabei von Ihrer Seite so viel Beifall zu holen war. Denn mit solchen Behauptungen, wie heute hier vom Gem.-Rat Bielohlawek aufgestellt worden sind, kann man am allerwenigsten uns überzeugen; es wird dabei nur das eine erreicht, daß Herr Gem.-Rat Bielohlawek immer mehr und mehr in den Ruf eines Mannes kommt, der Behauptungen aufstellt, die er mit gar nichts beweisen kann.

Er hat zum Beispiel mich angezogen, daß ich in einer Versammlung die Behauptung aufgestellt hätte, ich wolle das Gewerbe retten. (Gem.-Rat Bielohlawek: Ich habe gesagt, ich habe das gelesen!) Sie haben gesagt, daß ich das gesagt habe; Sie haben das auch in Ihrer Zeitung geschrieben (Gem.-Rat Bielohlawek: Weil ich es gelesen habe!), allerdings unter einem anderen Namen, so daß man nicht einmal berichtigen konnte. Heute weiß ich aber, daß das mich angeht und werde daraus die Konsequenzen ziehen. Ich danke Ihnen, daß Sie sich heute einmal demaskiert haben. — Sie behaupten, ich habe erklärt, ich hätte in dieser Versammlung versprochen, das Gewerbe zu retten. Ich weiß sehr wohl, daß ich das nicht imstande bin, und was ich nicht kann, das verspreche ich nicht. Aber eines habe ich in dieser Versammlung erklärt: daß die Politik, wie Sie sie den Gewerbetreibenden gegenüber betreiben, nichts anderes ist, als Sand in die Augen derjenigen Leute zu streuen, die auf Sie gebaut haben und Ihnen vertrauen. (Rufe: Oho!)

Ich habe noch mehr gesagt. Ich habe gesagt, daß mit allen den Mitteln, die Sie bisher ausgekocht und ausgeklügelt haben, um die Gewerbetreibenden zu retten, bis jetzt noch gar nichts zugunsten des Gewerbes geschehen ist. Der Herr Gem.-Rat Bielohlawek behauptet, wenn der Tag länger ist und die Sitzung lange dauert, ungeheuer viel, und ich möchte mich nicht wundern, wenn er hier behaupten würde, daß Amerika nicht von Kolumbus, sondern von seinem Urgroßvater entdeckt worden ist! (Heiterkeit und Zwischenrufe: Sehr geistreich! — Bürgermeister gibt das Glockenzeichen.) Bei Ihnen muß man sich auf alles gefaßt machen.

Heute wird als Nachspiel hier verlangt, der Gemeinderat möge beschließen, daß an die Statthalterei der Antrag gestellt werde, den Hausierhandel zu verbieten, und es werden diejenigen Artikel aufgezählt, die jetzt nicht mehr feilgeboten werden sollen.

Ich sage, meine Herren, daß auch Sie hier wieder allzugroße Erwartungen an die Sache knüpfen, die hier in Verhandlung steht. Bedenken Sie nur, daß mit der Abänderung der §§ 59 und 60 der Gewerbeordnung gar nichts geändert wurde an dem Herumhausieren mit Gebäck. Die Gebäckausträger kommen heute genau so ins Haus als damals, bevor noch das Gesetz in Kraft getreten ist. Der Unterschied ist nur der, daß die Leute einen Gang mehr machen mußten zur Einholung der Unterschrift auf irgend einem Zettel, mit welchem man das Gebäck bei ihnen bestellt. Mehr haben Sie gar nicht erreicht, als daß die Partei die Unterschrift geben mußte. Es gibt keinen einzigen Gebäckausträger weniger als früher, bevor das Gesetz in Kraft getreten ist.

Nun wollen Sie einen Schritt weiter tun und das Hausieren mit den hier im Antrage aufgezählten Artikeln verbieten. Ich weiß sehr wohl, daß in der Tat mit dem Herumhausieren mit Lebensmitteln Krankheiten verschleppt werden können. Wir wissen sehr wohl, daß das nicht die appetitlichsten Lebensmittel sind, die da verkauft werden, und wir wissen und ich füge dem hinzu, wenn man schon so auf Reinlichkeit hält, daß man in der Tat weiter gehen soll, daß man die Sanitätsgesetze, wie wir sie hier in Wien haben, nicht nur anwenden soll auf die Hausierer, sondern auch in Anwendung bringen soll, wo man weiß, daß Wohnungen in Wien vorhanden sind, die innundiert werden bei dem erstbesten Wolkenbruch, der über Wien niedergeht. Ich will mich also auch nicht besonders ins Zeug legen für die Aufrechterhaltung des Hausierhandels. (Gelächter.) Sie haben wahrscheinlich erwartet, daß wir das Gegenteil tun werden. Hören Sie doch unsere Argumentation an, ich gebe Ihnen hiezu die Erklärung, daß wir absolut nicht das von der Verfügung erwarten, was Sie hier auseinandergesetzt haben, was von Ihrer Seite alles als Erwartung ausgesprochen wurde. Sie tun ja so, als ob, wenn die Statthalterei Ihrer Eingabe zustimmt, schon die Rettung der Greisler und all dieser Leute sich vollziehen würde. (Widerspruch.) Um eines aber möchte ich Sie besonders ersuchen. Ich habe mich hauptsächlich zum Worte gemeldet, um auch ein Wort über die Blumenverkäuferinnen zu reden. (Gelächter und Zwischenrufe.) Herr Bürgermeister, auf ein Wettschreien kann ich mich heute nicht einlassen. Ich habe heute einen Kehlkopfkatarrh.

Bürgermeister: Wenn ich aber einen Kehlkopfkatarrh habe, schonen Sie mich nicht, Herr Schuhmeier. (Heiterkeit.)

Gem.-Rat Schuhmeier: Herr Bürgermeister, Sie haben sich über Rücksichtslosigkeit von unserer Seite nicht zu beklagen. (Unruhe.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe!

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich möchte also speziell über die Blumenverkäuferinnen reden, die Sie an erster Stelle in den Anträgen erwähnen, und da muß ich mich den Ausführungen des Herrn Dr. Dorn v. Marwalt anschließen, der behauptet hat, daß in der Tat hier Leute betroffen werden, bei denen man eigentlich nur deshalb Blumen kauft, weil sie eine besondere Gelegenheit dazu geben. Sie haben hier wieder auf sanitäre Übelstände hingewiesen. Meine Herren! Bei dem Kapitel kann das nicht zutreffen, weil die Blumen morgens gekauft werden und wenn sie tagsüber nicht verkauft werden, so sind sie doch verdorben. Wenn sie über die Nacht wo lägen oder wenn sich gar jemand darauf legen würde: so ein Büscherl würde doch kein Mensch kaufen. Ich denke, Sie gehen da in Ihrer Wut zu weit. Ich möchte Sie sehr ersuchen, diese Blumenverkäuferinnen auszunehmen. Es ist auch total unrichtig, was hier behauptet wurde, daß diese Blumenverkäuferinnen heute schon der Armenversorgung zur Last fallen. Es ist das eben wieder eine jener Behauptungen, die von Ihrer Seite aufgestellt, aber nicht bewiesen werden. Die Blumenverkäuferinnen haben Sie allerdings der Bevölkerung gegenüber und insbesondere den Blumenhändlern gegenüber in ein ganz kolossales Unrecht zu versetzen gesucht. Aber was da bisher und insbesondere im Vorjahre gesagt wurde, muß auch bei den Herren, die zu Ihnen gehören, eine überaus lebhafte Heiterkeit erweckt haben.

Ich erinnere an einen Artikel in der Nummer 4471 des „Deutschen Volksblattes" vom 6. Juni, in dem behauptet wurde, daß so ein Blumenmädchen in Wien 10, 15 bis 20 fl. täglich verdient, daß jedes solche Blumenmädchen — natürlich immer zwischen Gänsefüßchen — einen Haushalt führt, der einfach ganz ungeheuerlich genannt werden muß, daß jede solche Blumenfrau, von der aber gleich hier im Gemeinderate behauptet wird, daß sie Armenunterstützung bezieht, sich einen Galan hält, der noch nicht 30 Jahre alt sein darf. (Zwischenrufe.) Der Herr Gemeinderat, der da dazwischen ruft, wird sich gewiß nicht dazu hergeben, einen solchen Galan abzugeben. Es wird behauptet, daß diese Galane von den Blumenmädchen sehr gut gefüttert werden, daß sie ihnen ein Taschengeld von 3 bis 4 fl. geben, daß sie in das Gasthaus gehen und dort eine Zeche von 4 bis 6 fl. machen. Ja, das „Deutsche Volksblatt" verstieg sich damals sogar zu der Behauptung, daß so eine arme Blumenfrau eigentlich besser lebe als der bekannte Millionär Lobmeyr. Wenn man von solchen armen Teufeln Gerüchte in die Welt setzt, die mehr als faustdicke Lügen sind, darf man sich nicht wundern, daß von den Blumenhändlern ein Druck auf Sie ausgeübt wird, daß Sie ihnen das Handwerk legen sollen. Wir kommen ja auch in Wien herum und sehen, wie so eine arme Frau bei einer der alten Linien steht und um zwei oder drei Kreuzer ein Büscherl feilbietet, die verdient kaum 3 fl. im Tag, geschweige 5, 10 und 20 fl. (Rufe: Kohlmarkt!)

Es wird am Kohlmarkt, Graben und in der Kärntnerstraße nicht viel besser sein, denn die verkaufen dort bessere Blumen, die auch natürlich um einen teueren Preis bezogen werden müssen. So steht die Sache, und da kann man uns nicht den Vorwurf machen, daß wir das tun, um die Stimmen dieser Leute zu bekommen, weil sie keine Wähler sind. Mir kommt vor, daß Sie in der Tat viel zu weit gehen, und weil ich finde, daß Sie ein Unrecht zu tun im Begriffe sind, möchte ich zu dem Antrage Neumann einen Eventual-Antrag stellen (liest):

„In dem Falle, als der Antrag Neumann abgelehnt werden sollte, stelle ich den Antrag, daß von den Anträgen, welche an die Statthalterei gestellt werden, ausgenommen werde die Stelle: „Naturblumen in abgeschnittenem Zustande."

Ich möchte auch bitten — und deshalb habe ich mich auch zum Worte gemeldet — daß Sie immer und überall so konsequent bei der Rettung des Gewerbes wären. Sie werden in wenigen Minuten auch den sogenannten „Zwiebelkrowoten" in Wien den Krieg erklären. Meine Herren! Wenn Sie aber wirklich für die Gewerbetreibenden etwas tun wollen, bitte ich um Konsequenz und ich bitte auch die Herren Ihrer Partei sehr genau zu kontrollieren, damit es nicht vorkommt, daß Leute, welche gegen den Zwischenhandel auftreten, bei Juden einkaufen, wie Herr Kollege Pichler seine Seidenwaren vom Juden Karfunkel bezieht. (Gem.-Rat Pichler: Ich werde Ihnen dann schon die Wahrheit darüber sagen, dann werden Sie staunen!)

Wenn Sie also konsequent sein wollen, bitte ich auch auf diesem Gebiete konsequent zu bleiben, da läßt sich auch etwas zur Rettung des Gewerbes tun.

Das ist es gewesen, was ich zur Sache sprechen wollte. Sie werden beschließen, wie es Ihrer Zahl entspricht, Sie sind in der Majorität. Aber ehe Sie sich entschließen, möchte ich Sie noch aufmerksam gemacht haben, daß meiner Meinung nach hier ein Unrecht geschieht, daß es aber das größte Unrecht in meinen Augen wäre, wenn auch die Blumenverkäuferinnen einbezogen werden, denn das trifft sie insgesamt, auch die Armen, die in den Vororten sich am Sonntag ein paar Kreuzer verdienen.

Ich möchte verhindern, daß Sie auch an diesen Blumenfrauen ein Unrecht ausüben. Das ist es, was ich in der Sache sagen wollte.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Urban als Generalredner pro.

Gem.-Rat Urban: Als Generalredner bedauere ich allerdings, daß es überhaupt zur Wahl von Generalrednern gekommen ist, weil der Gegenstand so wichtig ist, daß es gewiß am Platz gewesen wäre, wenn wir uns noch viel gründlicher darüber ausgesprochen hätten, als es der Fall gewesen ist. Gerade eine Debatte, wie sie jetzt über den vorliegenden Antrag stattfindet, hat immer etwas sehr Gutes. Es wirkt gewissermaßen aufklärend und reinigend, und zwar in der Richtung, auf welcher Seite sich die Freunde befinden und auf welcher Seite diejenigen, welche ein einseitiges Interesse vertreten, das gewöhnlich mit persönlichem Interesse verbunden ist.

Es wird Ihnen, meine sehr verehrten Herren, aufgefallen sein, daß alle die Herren Kontraredner eine so besondere Vorliebe für die Blumenfrauen entwickelt haben. Sie haben sich am allermeisten mit den Blumenmädchen und Blumenfrauen beschäftigt, während sie sich mit anderen Artikeln, mit welchen der Hausierhandel verboten werden soll, viel weniger befassen. Es sind sanitäts-polizeiliche Gründe, welche für die Aufhebung des Hausierens sprechen und welche von den beiden Herren Vorrednern meiner Partei schon so gründlich erörtert wurden, daß ich dies-

bezüglich nicht viel mehr zu sagen hätte. Aber das eine möge dem Herrn Gem.-Rat Dr. Dorn v. Marwald noch mitgeteilt werden, daß nämlich das, was Gem.-Rat Kuhn von den Lebensmittelhausierern erwähnt hat, daß sie nämlich sehr zahlreich in ungesunden Wohnungen sich aufhalten, auf Tatsachen beruht.

Ich habe mich nämlich selbst davon überzeugt. Es werden auf diesen Lebensmitteln oft Wäschestücke getrocknet und unter anderem auch Windeln, die nicht immer ganz rein sind; das muß dann von den Leuten gegessen werden.

Herr Gem.-Rat Reumann hat in erster Linie betont, daß der § 60, Absatz 4 der Gewerbenovelle, die bereits Gesetz wurde, sagt, daß vor allen derartigen Entschließungen Gutachten der Genossenschaften einzuholen sind. Ich muß glauben, daß Herr Gem.-Rat Reumann keine Zeitungen liest — natürlich die „Arbeiter-Zeitung" ausgenommen — denn wenn er Zeitungen lesen würde, würde er finden, daß Gutachten aller beteiligten Genossenschaften so klar und unzweideutig formuliert vorliegen, daß der Gemeinderat mit vollem Recht von sich behaupten kann, daß er heute einem langjährigen und langersehnten Wunsche aller Genossenschaften und seßhaften Geschäftsleute Rechnung trägt.

Uns macht Herr Gem.-Rat Reumann in ironischer Weise zu privilegierten Rettern des kleinen Mannes. Wir haben uns nie auf den privilegierten Retter des kleinen Mannes hinausgespielt, aber mindestens sind wir dazu so prädestiniert wie die Sozialdemokraten zur Rettung der Arbeiter, die von der Arbeiterrettung durch ihre Genossen und Führer noch nie etwas gehabt haben. Herr Gem.-Rat Reumann sagt, wir haben uns köstlich amüsiert bei der Schilderung der Lage der Blumenhausiererinnen und bedenken nicht, daß es sich dabei um die Existenz von 200 Personen handle. Die Sozialdemokraten sind zu gewissen Zeiten feinfühlig und warmherzig. Sie, die schon über hunderttausende von Existenzen mit Kaltblütigkeit hinweggeschritten sind, sollten sich nicht auf die Warmherzigen hinausspielen. Sie haben durch eine Unzahl von Streiks die Leute unglücklich für ihr ganzes Leben gemacht; Sie sind über deren Existenzen, nur um Ihren eigenen Zwecken zu dienen, mit aller Gemütsruhe hinweggeschritten. (Widerspruch.) Es werden die 200 Blumenhausiererinnen ihre Existenz auch finden, wenn jetzt der Hausierhandel abgeschafft wird. (Widerspruch rechts.)

Wir tauschen dafür Wahlstimmen ein, meint Herr Gem.-Rat Reumann. Er kann sich gar nicht vorstellen — und das ist bezeichnend für die Sozialdemokraten — daß man etwas tut ohne eine gewisse eigennützige Absicht. Die Absicht des Stadtrates ist es gewiß nicht gewesen, irgend welche Stimmen zu ködern, sondern der Beschluß der Genossenschaften und der Wunsch der Gewerbetreibenden ist seit vielen Jahren so klar, daß wir unbedingt zu dem heutigen Antrage kommen mußten.

Was die Blumenhausiererinnen anbelangt, wurde bereits erklärt, daß die Argumentation, daß die Blumen-Erzeuger dann weniger Geschäfte machen würden, eine hinfällige ist, und zwar aus dem Grunde, weil ohnehin die Blumen meist unter fingierten Adressen von Italien bestellt und dann den Hausierern um billigen Preis abgegeben werden. Es hat also der ansässige Blumen-Erzeuger gar nichts davon.

Was aber die sanitären Maßregeln betrifft, welche dafür sprechen, daß das Hausieren mit Blumen verboten werden solle, so möge den Herren bekanntgegeben werden, daß konstatiert wurde, daß manche Blumenhausiererinnen in den eisernen Mistkästen, die auf der Straße stehen, hie und da ihre Blumen zum Aufheben geben, daß sie sie ein bis zwei Tage oft dem Straßenkehrer gegen eine geringe Entlohnung zum Aufheben geben. (Hört!) Das ist jedenfalls ein Argument, welches ebenfalls für die Aufhebung des Hausierens spricht.

Herr Gem.-Rat Reumann hat, auf einen Zwischenruf reagierend, betont, daß die Arbeiter durch die Haltung der Geschäftsleute, die nicht für sie gestimmt haben, gezwungen wurden, Konsumvereine zu gründen. Das ist ein Gebiet, auf welches sich Herr Gem.-Rat Reumann besser nicht hätte begeben sollen. Denn bisher haben die Konsumvereine das einzige mit sich gebracht, daß sie in großer Anzahl dem Gerichte Arbeit gemacht haben, denn so wie bei den Konsumvereinen ist noch nirgends gewirtschaftet worden. Jede einzelne sozialdemokratische Gründung, die auf den Erwerb ausgeht, endigt immer damit, daß einige dabei alles erwerben, während die große Mehrheit der Genossen leer ausgeht. (Sehr gut!)

Wenn Herr Gem.-Rat Reumann weiters behauptet, daß es Wirte gibt, welche bei Hausierern ihr Wurstzeug und Geselchtes einkaufen, so muß ich konstatieren, daß ich, obwohl ich auch sehr viel herumkomme, einen solchen Wirt noch nicht kennen gelernt habe. Das kann höchstens in Favoriten oder Ottakring vorkommen, wo sich Herr Gem.-Rat Schuhmeier befindet, und in Arbeiterkreisen.

Der Antrag des Stadtrates ist eine Notwendigkeit, ein Bedürfnis. Noch auf zwei Widersprüche, auf die sich die Herren Gegner heute eingelassen haben, möchte ich Sie aufmerksam machen. So oft hier vom Bürgermeisterstuhl aus eine Enunziation für die offenen Märkte gefallen ist, haben die ganzen Judenblätter in ganz entschiedener Weise gegen den Herrn Bürgermeister Stellung genommen, weil er sich eben als Freund der offenen Märkte erklärt hat. Da sind die Herren Liberalen so veranlagt, daß sie gegen die offenen Märkte Stellung nehmen, während sie andererseits für das Hausieren mit Lebensmitteln schwärmen. (Sehr gut!) Noch anders liegt die Sache bei den Sozialdemokraten, die ja in ihrem Kommunalprogramm, im Landtagsprogramm und im Reichsratsprogramm jederzeit für die unbedingte Aufhebung aller Arten des Zwischenhandels mit Lebensmitteln eintreten, und hier erklärt der Herr Gem.-Rat Reumann, man solle nicht so grausam sein, den Hausierhandel mit Lebensmitteln aufzuheben. Diesen Widerspruch sollen die Herren Genossen erklären. Das wird ihnen aber jedenfalls nicht gelingen.

Ich glaube, es bleibt mir nichts mehr zu sagen übrig. Die Debatte hat in unzweideutiger Weise dargetan, daß dies der Wunsch aller seßhaften Gewerbetreibenden ist. Die Debatte hat entschieden dargelegt, daß der Gemeinderat genau weiß, was er zu tun hat, daß er ein wahrer Freund der Gewerbetreibenden ist, und in diesem Sinne bitte ich den Antrag des Stadtrates vollinhaltlich und ohne Abänderung anzunehmen. (Beifall.)

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich erlaube mir auf die Ausführungen des Herrn Gem.-Rates Reumann zu erwidern, daß ich das Gutachten von neunzehn Genossenschaften hier habe; wenn es Ihnen nicht zuwider ist, so werde ich sie vorlesen. Ich glaube aber, daß es unnötig ist, weil Sie sich ja an die früheren Beschwerden erinnern werden, denn über diese Angelegenheit ist hier ja wiederholt verhandelt worden.

Ich habe mein Referat so kurz als möglich erstattet, weil sich die Herren ja ganz gut erinnern werden, wie seinerzeit darüber gesprochen wurde. (Sehr richtig!) Was die Blumenhändlerinnen anbelangt, so will ich das vorbringen, was die Genossenschaft der Naturblumenhändler sagt (liest):

„Es ist Tatsache, daß sich die Zahl der seßhaften Blumenhändler seit vielen Jahren in Wien stets um die Zahl 400 bewegt, welche mit Rücksicht auf die immer wachsende Zahl der Einwohner der Großstadt, gewiß eine sehr niedrige ist. Es ist ferner eine Tatsache, daß die Zahl der An- und Abmeldungen in diesem Gewerbe sich so ziemlich das Gleichgewicht hält. Vom Jänner bis Ende September 1901 erfolgten 31 Anmeldungen und 30 Zurücklegungen." (Hört! Hört! — Gem.-Rat Reumann: Es wird auch nicht anders werden!) Ich werde noch weiteres vorbringen. „Es ist darauf hinzuweisen, auf welche Art dieses Gewerberecht verliehen wird. So wurden an die 66 Hausiererinnen, welche vom 1. Jänner bis 30. September 1901 das Gewerbe anmelden, 11 Gewerbescheine ausgegeben, lautend auf „Feilbieten von Blumen" allein, je einer auf „Obst, Honig und Blumen", „Obst, Gebäck, Viktualien und Blumen", „Brot, Gebäck, Butter, Eier, Obst, Gemüse, Blumen", „Gesträucher, Christbäume, Blumen", „Obst, Viktualien, Blumen", „Gebäck, Obst, Würsteln, Blumen", „Buketts und Kränze", zwei auf „Obst, Gemüse, Blumen", je drei auf „Viktualien und Blumen", drei auf „Grünzeug, Obst, Butter und Blumen", fünf auf „Eier, Butter, Grünwaren, Obst und Blumen", sieben auf „Obst, Gebäck, Gemüse und Blumen", 13 auf „Obst und Blumen", 15 auf „Obst, Gemüse und Blumen".

Hiedurch wird erwiesen, daß die Hausiererinnen oder die seßhaften Blumenhändler zur Zeit der toten Saison fast gar kein Geschäft machen, daß sie durch Feilbieten von Gemüse, Obst, Gebäck, Viktualien, Butter, Eiern, Würsteln ꝛc. sich ihren Unterhalt verdienen und dadurch auch anderen Gewerbetreibenden empfindlichen Schaden zufügen, so daß auch diese an ihrer Beseitigung lebhaft interessiert sein müssen. So spricht das Gutachten sich aus. Ich könnte Ihnen noch mehr vorlesen, was die Genossenschaft der Blumenhändler hier anführt. Unrichtig ist aber, was Ritter v. Marwalt über die Genossenschaften sagt; er sagt, es gäbe in Wien 12.000 Greisler und Viktualienhändler. Es gibt im ganzen Gebiete von Wien vielleicht 20.000. In der einen Genossenschaft, die ungefähr 14.000 bis 16.000 Mitglieder zählt, sind in einem Jahre etwa 800 Anmeldungen und ebensoviele Geschäftsrücklegungen vorgekommen. Glauben Sie aber ja nicht, daß diese Zurücklegungen aus dem Grunde erfolgt sind, weil sich die Leute schon genug erspart hatten, um sich ins Privatleben zurückziehen zu können, nein, meine Herren, das sind lauter Bettelleute. (Zustimmung.) Diese Leute haben geglaubt, das Eßwarengeschäft werde ihnen eine Existenz bieten, und so haben sie die paar Groschen, die sie sich vom Munde abgespart haben, in das Geschäft hineingesteckt. Das sind aber lauter Eintagsfliegen; durch den Hausierhandel werden sie so geschädigt, daß sie ihr Gewerbe nicht ausüben können.

Ich glaube, ich brauche mich nicht weiter zu echauffieren; es ist hier der Bericht des Marktamtes, des Physikates und aller dieser Genossenschaften. Wenn Sie es wünschen, bin ich bereit, sie zu verlesen (Rufe: Nein!), aber ich glaube, es ist nicht notwendig. Ich bitte nochmals, im Sinne, wie sie es bereits zweimal beschlossen haben, der Aufhebung des Hausierhandels und sohin den Anträgen des Stadtrates, Ihre Zustimmung zu geben.

Bürgermeister: Zur tatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rat Dany; ich bitte aber wirklich nur tatsächlich zu berichtigen.

Gem.-Rat Dany (zur tatsächlichen Berichtigung): Weil Herr Bielohlawek davon gesprochen hat, daß die Hausiererinnen in sanitätswidrigen Quartieren zusammen sind, führe ich tatsächlich folgendes an: Ich selbst war bei einer Kommission vor sieben Jahren; damals habe ich noch die Ehre gehabt, der Bezirksvertretung anzugehören. Es war um 12 Uhr nachts, wir haben zehn Hausierer in einem Zimmer getroffen, und in einer Ecke ist Grünzeug und sind andere Sachen gelegen, die nächsten Tag verhausiert wurden.

Dann habe ich noch eine tatsächliche Berichtigung gegen Herrn Reumann. Er sagte, die Armenversorgung werde eventuell belastet werden. Ich gebe hier bekannt, daß zum Beispiel im Jahre 1898 414 Hausierer aus Ungarn, 478 Hausierer aus Galizien, 179 aus Böhmen und nur 263 aus Wien waren. Im Jahre 1899 waren 788 Hausierer aus Ungarn, 440 aus Galizien, 159 aus Böhmen und 267 aus Wien und darunter waren 870 Juden.

Bürgermeister: Zur tatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rat Dr. Reisch!

Gem.-Rat Dr. Reisch (zur tatsächlichen Berichtigung): Ich berichtige tatsächlich gegenüber Herrn Khun, insofern er davon gesprochen hat, daß es ein Wunsch sei, daß diese Beschränkung oder Aufhebung des Hausierhandels erfolge, als wäre das auch vom XIX. Bezirke der Fall, daß das im XIX. Bezirke gewiß nicht der Fall war. Es ist auch unter den angeführten Bezirksausschüssen vom XIX. Bezirke nicht die Rede, weil die Verhältnisse dort so liegen, daß es ein wahres Bedürfnis ist, weil wir im XIX. Bezirke keinen Markt haben.

Ich berichtige tatsächlich dem Herrn Bielohlawek gegenüber, daß insofern er sich die Keulenschläge aus der polizeilichen Verlautbarung geholt hat, dieselbe sich gar nicht auf diesen Handel bezieht, sondern die Gewerbeordnung betrifft und daß auch diese 40 Städte in Ungarn, welche er erwähnt hat, denjenigen Hausierhandel nicht verboten haben, welcher dem täglichen Bedarf entspricht, sondern nur die gewerblichen Sachen. (Gelächter.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Gregorig zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Gregorig: Ich berichtige dem Herrn Gem.-Rat Ritter v. Dorn gegenüber, der behauptet hat, die Hausierer verkaufen nur frische Ware, insbesondere Spargel und Karfiol, daß die Waren, welche von den Hausierern feilgeboten werden, zumeist Waren sind, die von einem ordentlichen Händler nicht mehr verkauft werden. Es ist meistens alte Ware.

Herr Gem.-Rat v. Dorn hat auch behauptet, wenn die Hausierer nicht notwendig wären, würden sie nicht existieren. Dem gegenüber berichtige ist tatsächlich, daß die Wucherer auch existieren, aber notwendig sind sie nicht.

Bürgermeister (unterbrechend): Das ist keine tatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rat Gregorig (fortfahrend): Börsenschwindler existieren auch und sind nicht notwendig; auch Bankdefraudanten existieren, aber notwendig sind sie nicht! (Heiterkeit.)

Wenn Herr Gem.-Rat Reumann behauptet, daß die Blumenverkäuferinnen in die Armenversorgung kommen werden,

wenn ihnen der Hausierhandel entzogen wird, so berichtige ich demgegenüber tatsächlich, daß die Arbeiter, welchen 50 bis 60 Kreuzer entzogen werden und von denen diese beiden Herren leben, auch in die Armenversorgung kommen werden. (Gem.-Rat Reumann: Wir verdienen uns unser Geld selbst!)

Bürgermeister: Das weise ich zurück, das war nicht notwendig. Wovon die beiden Herren leben, geht uns nichts an.

Herr Gem.-Rat Dr. Nechansky zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Dr. Nechansky: Es ist eigentlich schon von Herrn Gem.-Rat Dr. Reisch tatsächlich berichtigt worden, daß die Vorbringungen von verschiedenen Seiten, unter anderen auch von Herrn Gem.-Rat Bielohlawek und von dem Herrn Gemeinderate, der zuletzt statistische Daten angeführt hat, sich auf den Hausierhandel im allgemeinen beziehen. Das ist zu trennen vom Hausierhandel mit den Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft und nur um diese konnte es sich in der heutigen Debatte handeln. Es ist das daher eine falsche Argumentation und muß berichtigt werden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Schuhmeier zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Schuhmeier (zur tatsächlichen Berichtigung): Ich will nur ganz kurz tatsächlich berichtigen, daß die Behauptung des Gem.-Rates Gregorig, nach welcher wir von dem Gelde, welches von den Arbeitern eingehoben wird, leben, unwahr ist und daß wir uns unser Geld ehrlich verdienen müssen und daß unsere Brotgeber strenge Brotgeber sind, und ich berichtige tatsächlich, daß das, was Herr Gem.-Rat Gregorig behauptet hat, nichts anderes als eine Gemeinheit ist. (Unruhe.)

Bürgermeister: Ich bitte, das war auch nicht notwendig. Ich bitte um Ruhe, wir wollen fertig werden. (Gem.-Rat Schuhmeier macht Zwischenrufe.) Ich habe den Herrn Gem.-Rat Gregorig wegen seines Ausfalles gegen Herrn Schuhmeier zurückgewiesen . . . (Gem.-Rat Schuhmeier: Davon habe ich nichts gehört!) . . . zurückgewiesen, es muß auch jetzt das Wort „Gemeinheit", welches gegen den Kollegen Gregorig gefallen ist, mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden. (Gem.-Rat Schuhmeier: Wir schießen halt zurück, das wissen Sie!) Überlassen Sie mir die Ordnung und beleidigen Sie nicht Kollegen, Sie wissen . . . (Gem.-Rat Schuhmeier: Aber wir werden uns beleidigen lassen! Wir sind hier genau so viel wie jeder andere!)

Gewiß! Ich behandle Sie auch danach. Ich mache keinen Unterschied. Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rat Dr. Dorn Ritter v. Marwalt hat folgenden Antrag gestellt (liest):

„Der Antrag ist an den Stadtrat zurückzuweisen, mit dem Auftrage, zu erheben, ob sich bei den darinnen genannten Erwerbszweigen besondere Übelstände in sanitärer oder marktpolizeilicher Hinsicht geltend gemacht haben und ob diesbezüglich Beanstandungen hiebei in verhältnismäßig größerer Zahl vorkommen als bei den Händlern mit festen Betriebsstätten."

Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Antrag des Herrn Dr. Dorn Ritter v. Marwalt sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Der Antrag erscheint abgelehnt.

Herr Gem.-Rat Reumann stellt folgenden Antrag (liest):

„Rückverweisung an den Stadtrat, mit dem Auftrage, eine genaue Eingabe auszuarbeiten."

Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Antrag des Herrn Reumann sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Der Antrag erscheint abgelehnt.

Wir kommen nun zum Antrage des Referenten.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich habe einen Eventual-Antrag auf Eliminierung jenes Passus gestellt, der von den Blumenhändlerinnen spricht.

Bürgermeister: Dann werde ich also zuerst den Antrag des Stadtrates ohne die Worte „Naturblumen in abgeschnittenem Zustande" zur Abstimmung bringen.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage vorbehaltlich dieser Worte einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche nun jene Herren, welche auch mit den Worten „Naturblumen in abgeschnittenem Zustande" einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Diese Worte sind ebenfalls angenommen.

Beschluß: 1. Es wird an die k. k. n.-ö. Statthalterei der Antrag gestellt, daß das Feilbieten nachstehender dem täglichen Verbrauche dienender Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, und zwar: Naturblumen in abgeschnittenem Zustande, Butter, Obst, Gemüse, Eier, Brennholz, Holzkohle, Kraut und Rüben in frischem und gesäuertem Zustande, Orangen, Zitronen, Milch und Milchprodukte, im Sinne des Absatzes 4 des § 60 des Gesetzes vom 25. Februar 1902, R.-G.-Bl. Nr. 49, aus markt- und sanitätspolizeilichen Rücksichten für das ganze Gemeindegebiet von Wien, und zwar vorläufig auf die Dauer von drei Jahren untersagt werde. Hiebei wird der Anschauung Ausdruck gegeben, daß Steinkohle, Braunkohle, Koks, Fleisch- und Fleischselcherwaren nicht als Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft anzusehen seien, demnach das Feilbieten dieser Artikel im Umherziehen nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung in Hinkunft überhaupt nicht mehr gestattet sei und daß daher ein Anlaß zu einem Antrage des Gemeinderates auf die Ausschließung dieser Artikel im Sinne des Absatzes 4 des § 60 des zitierten Gesetzes nicht vorliege.

2. Der Gemeinderat behält sich vor, ähnliche Anträge allenfalls auch noch später hinsichtlich anderer dem täglichen Verbrauche dienender Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft zu stellen, sowie die Verlängerung der beantragten Verbote nach Ablauf der genannten drei Jahre zu beantragen.

25. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 11940. Antrag der Genossenschaft der Marktviktualienhändler um Erlassung eines Verbotes des Feilbietens von Kartoffeln und Zwiebeln im Umherziehen im Sinne des § 60, Alinea 4 der Gewerbeordnung.

Der Antrag lautet (liest):

„Es wird im Sinne des § 60, Absatz 4 des Gesetzes vom 25. Februar 1902, R.-G.-Bl. Nr. 49, bei der k. k. n.-ö. Statthalterei die Erlassung eines Verbotes des Feilbietens von Kartoffeln und Zwiebeln im Umherziehen für das ganze Gemeindegebiet Wien und auf die Dauer von drei Jahren beantragt."

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, die mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. Die Sache ist erledigt.

Beschluß: Es wird im Sinne des § 60, Absatz 4 des Gesetzes vom 25. Februar 1902, R.-G.-Bl. Nr. 49, bei der k. k. n.-ö. Statthalterei die Erlassung eines Verbotes des Feilbietens von Kartoffeln und Zwiebeln im Umherziehen für das ganze Gemeindegebiet von Wien und auf die Dauer von drei Jahren beantragt.

Bürgermeister: Ich ersuche nunmehr den Herrn Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, den Vorsitz zu übernehmen und mir das Wort zu erteilen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer (den Vorsitz übernehmend): Zum Referate gelangt der Herr Bürgermeister.

26. Referent Bürgermeister Dr. Lueger: Meine sehr geehrten Herren! Mir obliegt die Pflicht, über eine Angelegenheit Bericht zu erstatten, welche in der Bevölkerung schon lange Zeit übel vermerkt und bezüglich deren ja auch hier im Gemeinderate zu wiederholtenmalen Interpellationen an mich gerichtet wurden.

Es dreht sich nämlich um die Regelung des ganzen Verkehrswesens — könnte ich sagen — längs des Donaukanales. Ich bin immer von dem Grundsatze ausgegangen, daß längs des Donaukanales eine öffentliche Promenade stattfinden müsse, und daß jede Verwendung dieser Grundflächen zu irgendwelchen anderen Zwecken nicht geduldet werden kann. (Beifall.) Leider ist von Seite des magistratischen Bezirksamtes für den I. Bezirk eine Bewilligung erteilt worden, dort eine Verkaufshütte für Zuckerwaren zu errichten. Dann ist die Stadtbahn gekommen und wollte einen Teil der Gründe vermieten, und dann ist wieder jemand anderer gekommen, der irgend eine Hütte dort hinstellen will. Dann waren bei mir schon Kaffeesieder, welche dort Tische oder ähnliche Verkaufshütten hinstellen wollen, wie sie sich am Graben befinden. Ich bin aber der Meinung: das hat dort alles nichts zu tun. Dort soll eine freie Promenade sein. Und ich bin überzeugt, daß dadurch die Schönheiten der Stadt Wien wieder um eine vermehrt werden. (Beifall.) Das war der Grundgedanke, von dem ich ausgegangen bin, und dieser Grundgedanke kommt auch in dem Übereinkommen, welches zwischen der Gemeinde Wien und der Verkehrsanlagen-Kommission geschlossen wurde und welcher sich ja in Ihren Händen befindet, zum Ausdruck. Ich bin überzeugt, Sie werden mit diesem Übereinkommen vollständig zufrieden sein.

Ich habe es wohl nicht notwendig, dieses Übereinkommen neuerdings zu verlesen, und bitte nur, daß Sie demselben wenn möglich einmütig Ihre Zustimmung erteilen. (Lebhafter Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Dr. Porzer.

Gem.-Rat Dr. Porzer: Meine Herren! Durch den Antrag, wie er heute vorgelegt wird, gewinnt die Stadt Wien und speziell der I. Bezirk, der dessen besonders bedürftig ist, eine neue wunderschöne Promenade. Durch diese Anträge ist eine Frage gelöst, die anscheinend äußerst schwierig war, nämlich das Rechtsverhältnis zwischen der Verkehrsanlagen-Kommission und der Gemeinde Wien. Die Art und Weise, wie dieses quasi gemeinschaftliche Eigentum verwertet, wie es benützt werden soll, war eine Zeitlang äußerst kritisch. Wir haben es auch hier wieder dem werktägigen Eingreifen des Herrn Bürgermeisters und dem Entgegenkommen des Herrn Eisenbahnministers und der Verkehrsanlagen-Kommission zu danken, daß diese Frage gewissermaßen mit einem Schlage zugunsten der Bevölkerung in einer geradezu ausgezeichneten Weise gelöst wurde. Ich glaube daher bei dieser Gelegenheit den Dank speziell des I. Bezirkes für diese Lösung der Frage aussprechen zu müssen, (Beifall.) Wenn ich hieran einige Wünsche anknüpfe, so geschieht es deshalb, weil es sehr darauf ankommen wird, in welcher Weise dieser heutige Beschluß zur Ausführung gelangt.

In erster Linie möchte ich bitten, daß bei der Herstellung dieser Promenade das Radfahren grundsätzlich von derselben verbannt werde. (Sehr richtig!)

Es muß doch einen Ort geben, wo man seine Nerven ausruhen und ruhig lustwandeln kann, ohne befürchten zu müssen, von heransausenden Automobils und Bycikles niedergefahren zu werden.

Es ist Raum genug am Franz Josefkai und auf dem Treppelweg für die Radfahrer.

Referent: Ah, auf dem Treppelweg nicht!

Gem.-Rat Dr. Porzer: Also lassen wir den Treppelweg weg. Der Franz Josefkai ist breit genug, aber dieser Raum sollte nur den Spaziergängern vorbehalten bleiben.

Der zweite Punkt ist der. Es hat der Herr Bürgermeister erwähnt, daß dieser Raum dem Spazierengehen und der Promenade gewidmet sein soll, aber nicht verschiedenen Verkaufsbuden. Ich stimme dem vollkommen bei, aber in beschränkter Weise. An gewissen Stellen dieser Promenade, die sich dazu eignen und den nötigen Raum bieten, sollte auch jenen Geschäftsleuten, die in der Nähe ein Geschäft besitzen, Gelegenheit gegeben werden, dort ein kleines Kaffeehaus oder ein kleines Gasthaus oder sonst eine Stätte zu errichten, wo man sich erfrischen kann. Wir haben leider in Wien, speziell in der Inneren Stadt, wenig solche Erholungsorte. Die Gärten in der Inneren Stadt sind meist solche, die am Abend vom „Schani" herausgetragen und später wieder hineingetragen werden. Wenn man einen Ort hat, der den Ausblick auf die Donau und freie Luft bietet, so sollte man der Bevölkerung die Möglichkeit gewähren, sich dort zu erholen und frische Luft zu schöpfen.

Sehr wichtig ist auch die auf der heutigen Tagesordnung stehende Ausgestaltung des linken Donauufers. Diese Promenade ist ja eine verhältnismäßig kurze; sie kann aber dadurch zu einer langen gestaltet werden, daß das andere Ufer ebenfalls ausgestaltet wird, so daß man zum Beispiel über die Aspernbrücke oder über die Ferdinandsbrücke auf das jenseitige Ufer hinübergeht und dann über eine andere Brücke wieder auf diese Seite herüberkommen kann. Ich würde daher recht sehr bitten, daß auch auf die Vollendung und Ausgestaltung des linken Donauufers das nötige Gewicht und Augenmerk gelegt werde.

Endlich, meine Herren, möchte ich auch noch darauf aufmerksam machen, daß es einen Platz dort in der Nähe dieser zukünftigen Promenade gibt, der auch sehr dringend einer gärtnerischen Ausschmückung bedarf.

Das ist der Platz in der Nähe der Radetzky- und der Aspernbrücke und des Hauptzollamtes. Dieser Platz ist lange Zeit notwendigerweise vernachlässigt worden, weil dort die Stadtbahn unterirdisch angelegt wurde. Seither ist nichts geschehen; diesem Platze wieder das Aussehen zu geben, wie es der Stadt Wien würdig wäre, ist eine wichtige und dringende Sache. Ich möchte daher bitten, bei Gelegenheit der Anregung dieser Promenade diesen Platz gärtnerisch auszugestalten, um dadurch die ganze

Gegend zu verschönern. Wenn auf diese Wünsche Rücksicht genommen wird, hoffe ich, daß in kurzer Zeit dort wieder die Stadt Wien eine Zierde und einen Erholungsort für ihre Bevölkerung haben wird. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet.

Der Herr Bürgermeister zum Schlußworte.

Referent (zum Schlußworte): Was den ersten Punkt betrifft, den Herr Dr. Porzer vorgebracht hat, dahin gehend, daß eventuell das Aufstellen von Tischen und Sesseln gestattet werden soll — sagen wir Kaffeesiedern oder Wirten — so würde ich mit diesem Punkte, aufrichtig gesagt, nicht übereinstimmen. Ich denke mir, daß dort Bänke aufgestellt werden, welche das Publikum benützen kann, aber ich möchte, meine Herren, eine Einengung der dortigen Passage unter gar keiner Bedingung befürworten. Kommt der eine, können Sie es dem zweiten nicht verwehren, und es dauert nicht lange und die ganze Geschichte ist mit lauter Sesseln und Tischen in Anspruch genommen und der Fußgänger hat wieder keine Möglichkeit, sich dort zu ergehen.

Mit dem Verbote, daß dort Automobile oder Radfahrer fahren, bin ich vollständig einverstanden. Ich gestehe auch, daß es einen Platz geben muß, an dem es möglich sein kann, ohne Furcht zu gehen. Ich weiß es von der Umgebung des Rathauses, wie gefährlich manchmal die Radfahrer sein können.

Der zweite Punkt, den der Herr Kollege hervorgehoben hat, betrifft den Ausbau des linken Donauufers. Wenn die geehrten Herren vorübergehen, finden Sie, daß das linke Donauufer soviel als möglich ausgestaltet wird, wenn ich auch sagen muß, daß es gegen das rechte Ufer immer stark zurückbleiben wird.

Was den dritten Punkt betrifft, so werde ich dafür sorgen, daß der betreffende Platz ordentlich eingeplankt wird, denn dort sind Bauplätze; ich kann dort nicht Gartenanlagen machen. Ich werde aber dafür sorgen, daß endlich einmal dieses Geraffelwerk, das dort herumliegt, die Pflastersteine u. s. w., beseitigt werden, damit der dortige Platz sich in halbwegs anständiger Weise repräsentiert.

Ich danke vielmals für den Dank und anerkenne hier öffentlich, daß es das spezielle Verdienst Seiner Exzellenz des Herrn Eisenbahnministers ist (Beifall), daß diese Angelegenheit in so koulanter Weise geordnet worden ist; er hat sich dabei über Bedenken von anderen Beamten hinweggesetzt und ist wirklich in solcher Weise vorgegangen, wie man es nur von einem Wiener erwarten kann. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht). Der Stadtrats-Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der Gemeinderat genehmigt nachstehendes Übereinkommen:

1. Die in der Strecke vom linken Ufer des Wienflusses längs des Franz Josefskai bis km 1·737 der Donaukanallinie, sowie oberhalb der im Eigentum der Kommission befindlichen Enklaven zwischen km 1·737 und Brigittabrücke durch Eindeckung der Stadtbahn gebildeten Flächen mit Ausschluß der für die Bahngebäude und Haltestellen verwendeten, sowie der sonst zu Bahnzwecken erforderlichen Teile der Eindeckungsflächen, welche insgesamt nicht nur im Eigentum, sondern auch im Besitze der Kommission verbleiben, werden gegen ausdrückliche Anerkennung des Eigentumsrechtes der Kommission auf die Dauer des Bestandes der Bahn an die Gemeinde Wien übergeben, welche diese Grundflächen ausschließlich nur zu öffentlichen Zwecken, das ist zur Herstellung öffentlicher Straßen und Promenadewege samt Zubehör, sowie nach Maßgabe der später folgenden Bestimmungen zur Herstellung öffentlicher Gartenanlagen benützen und für die hiedurch auflaufenden Erhaltungskosten aufkommen wird. Für die Erhaltung der von der Kommission für Verkehrsanlagen ausgeführten Mauern, eisernen Stützen und Deckenkonstruktionen samt Zubehör hat auch fernerhin die Kommission für Verkehrsanlagen aufzukommen.

2. In gleicher Weise und nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen soll die Übergabe der von km 1·737 flußaufwärts bis zur Brigittabrücke gelegenen, für Bahnzwecke entbehrlichen Eindeckungsflächen mit Ausnahme der bereits laut 1 zu übergebenden Flächen oberhalb der im Eigentum der Kommission verbleibenden Enklaven an die Gemeinde Wien unter Wahrung der Servitutsrechte erfolgen, welche der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien an den bezüglichen Grundflächen zur Sicherung des Bestandes und Betriebes der Stadtbahn zustehen.

3. Die Verwendung der in Zahl 1 und 2 bezeichneten Eindeckungsflächen zur Herstellung öffentlicher Gartenanlagen darf nur in jenem Umfange und in solcher Ausführungsweise stattfinden, daß hiedurch für den Bestand und die Erhaltung der Bahn kein Nachteil erwächst. Die erwähnte Verwendung unterliegt der Zustimmung der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien, mit welcher die Gemeinde Wien sich in jedem einzelnen Falle unter Mitteilung der Projektspläne in das Einvernehmen setzen wird.

Bei diesem Anlasse wird einverständlich mit der Gemeinde Wien bestimmt, daß der gleiche Vorgang auch in allen Fällen einzuhalten sein wird, wo es sich um die Verwendung sonstiger im Bereiche der Stadtbahn gelegener Flächen zur Herstellung öffentlicher Gartenanlagen seitens der Gemeinde Wien handelt.

4. Eine nutzbringende Verwertung von Bestandteilen der nach Zahl 1 und 2 der Gemeinde Wien zu übergebenden Eindeckungsflächen durch Vermietung oder Verpachtung an Private soll nur im gegenseitigen Einvernehmen der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien und der Gemeinde Wien stattfinden.

Die eingehenden Miet- und Pachtzinse sind zwischen der Kommission und der Gemeinde nach gleichen Hälften zu teilen.

5. Die Kommission für Verkehrsanlagen in Wien leistet der Gemeinde Wien unter Bedingung der Gegenseitigkeit die Zusage, etwa bereits erteilte Bewilligungen zur Aufstellung von Pavillons, Verkaufs-

buden u. dgl. auf den in Zahl 4 bezeichneten Eindeckungsflächen baldtunlichst zurückzuziehen und etwa eingegangene Bestandverträge wieder aufzulösen, insoweit selbe nicht durch nachträgliche Herstellung des in Zahl 4 vorgesehenen Einvernehmens mit den gegenwärtigen Bestimmungen in Einklang gebracht werden.

6. Die bereits im kurzen Wege angeordnete Entfernung der Einplankungen der nach Zahl 1 und 2 der Gemeinde Wien zu übergebenden Eindeckungsflächen ist unverzüglich durchzuführen und sohin die Übergabe der bezeichneten Flächen im protokollarischen Wege durch die Grundeinlösungs- und Bauleitungsorgane der Kommission ordnungsmäßig zu bewirken.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es folgt eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr 55 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **vom 30. September 1902.**

Vorsitz: **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer.**

1. (11538.) **Gem.-Rat Dr. Deutschmann** beantragt: Es wird der Anna Edlen v. Berger, k. k. Armenarztenswitwe, eine jährliche in monatlichen Raten im nachhinein auszuzahlende Gnadengabe von 1000 K vom 1. August 1902 angefangen bis zu einer allfälligen anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

2. (9528.) **Gem.-Rat Brauneiß** beantragt: Es wird der Vorsteherin des Sechshauser Volksküchenvereines Luise Schmidt in Anerkennung ihres wohltätigen Wirkens, insbesondere mit Rücksicht auf die von ihr seit mehr als 25 Jahren ausgeübte Funktion als Vorsteherin des Sechshauser Volksküchenvereines die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

* * *

(Richtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 77 vom 26. September 1902 auf Seite 1768 hat Punkt V des Beschlusses, betreffend den Winterfahrplan der städtischen Straßenbahnen, richtig, wie folgt, zu heißen:

„V. Die Linie „Vorgartenstraße bis zu den städtischen Bädern" ist während der Winterfahrplanperiode überhaupt nicht, die Linie „Lagerhaus zum Südportale der Rotunde" nur im Falle einer Veranstaltung in diesem Gebäude zu betreiben."

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 8. Oktober 1902.
Donnerstag den 9. Oktober 1902.
Freitag den 10. Oktober 1902.

Bezirksvertretungen.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom **12. September 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Baumann.**

Einläufe.

(2910.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Fahrbahnherstellung in der Plenergasse von Nr. 2 bis 8.

Zur Kenntnis.

(3939.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVII, betreffend Verleihung der Konzession zum Betriebe des Stallfuhrgewerbes in der Strecke Pötzleinsdorf—Salmannsdorf an den Fuhrwerksbesitzer Franz Bernwieser, XVIII., Salmannsdorferstraße 24.

Zur Kenntnis.

(1401.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend Zuerkennung einer Remuneration von 50 K an die Hausbesorgerin Aloisia Wallisch, XVIII., Staudgasse 26.

Zur Kenntnis.

(8714.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI, betreffend Ergänzungswahl eines Armenrates.

Zur Kenntnis.

Dankschreiben der Freiwilligen Feuerwehr Währing vom 29. Juli 1902 für die Teilnahme der Bezirksvertretung an ihrem am 15. Juli 1902 stattgefundenen Feste.

Zur Kenntnis.

Mitteilungen.

Der **Vorsitzende** macht Mitteilung von der mit Allerhöchster Entschließung vom 23. August 1902 genehmigten Errichtung eines Staatsgymnasiums im XVIII. Bezirke und würdigt im Anschlusse daran die Verdienste, die sich der Verein zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Bezirke, dessen Entstehungsgeschichte er in Kürze berührt, eben durch die Gründung dieser Bildungsstätte für die heranwachsende Jugend Währings erworben hat.

Über seinen Antrag spricht die Versammlung dem Vereine für seine erfolgreiche Tätigkeit den Dank durch Erheben von den Sitzen aus und ermächtigt den Vorsitzenden, den Verein hievon in Kenntnis zu setzen.

Desgleichen wird dem Gemeinderate der Dank ausgesprochen für die munifizente Unterstützung, die er den Bestrebungen dieses Vereines angedeihen ließ.

Anträge.

B.-R. Schikola beantragt, den Bezirksvorsteher zu ersuchen, gegen die Errichtung beziehungsweise Inbetriebsetzung eines Bordells im XVIII. Bezirke, Schumanngasse 37, entschieden Stellung zu nehmen.

Angenommen.

B.-R. Littauer beantragt, es sei Ecke der Klettenhofergasse und Gürtelstraße ein Anstandsort, in die Gartenanlage hineingebaut, zu errichten.

Angenommen.

B.-R. Rößl beantragt, daß die gemeinsamen Gräber der aus dem alten Gersthofer Friedhofe Exhumierten auf dem neuen Gersthofer Friedhofe instand gehalten werden.

Angenommen.

B.-R. Brenta beantragt die Beseitigung der auf dem neuen Teil des Gersthofer Friedhofes befindlichen Abortgruppe.

Angenommen.

Referate.

B.-R. Kulhanek referiert über das Ansuchen des Totengräbers Karl Pichler am Pötzleinsdorfer Friedhofe um Regelung der Beerdigungsgebühren auf diesem Friedhofe und beantragt, dem Antrage der Stadtbuchhaltung zuzustimmen, die in Vorschlag gebrachten Ansätze jedoch für sämtliche Friedhöfe im XVIII. Bezirke (Gersthof, Pötzleinsdorf und Neustift am Walde) in Antrag zu bringen und für die Beerdigung in einem Schachtgrabe, und zwar für die Beerdigung eines Erwachsenen 4 K und für die Leiche eines Kindes 2 K als Gebühr zu fixieren.

Angenommen.

B.-R. Nowak referiert über das Ansuchen des humanitären Geselligkeitsvereines „Schuljugendfreund" zur Bekleidung armer Schulkinder im XVIII. Bezirke um Gewährung einer Weihnachts-Subvention und beantragt die Gewährung einer Subvention im Betrage von 100 K auch pro 1902 zu befürworten. Jedoch wäre der Verein zur Beibringung der Statuten wie des letzten Jahresberichtes zu verhalten.

Angenommen.

B.-R. Lohr referiert über das Ansuchen des Hans Hild, pädagogischen Leiters der Unterrichts-Abteilung für schwachsinnige, schulpflichtige Kinder, XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18, um Gewährung einer Subvention und beantragt, eine solche im Betrage von 500 K für das Jahr 1902 zu befürworten.

Angenommen.

B.-R. Wildfeuer referiert über den Antrag des XIII. Bezirkes, betreffend gänzliche Abschaffung des Hausierhandels, vorderhand aber wenigstens Untersagung des lärmenden Ausrufens und Ausbietens von Waren in den Gassen, und beantragt Anschluß.

Angenommen.

B.-R. Trinkl referiert über das Ansuchen mehrerer Hausbesitzer um Verlegung der Haltestelle „Höhnegasse" der städtischen Straßenbahn zu der Ausmündung der Bastiengasse in die Gersthoferstraße und beantragt, dieses Ansuchen nicht zu befürworten.

Angenommen.

Wahlen.

Zum Armenrat des XVIII. Gemeindebezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1907 wurde Herr Karl Lopauer, Kürschner, Gymnasiumstraße 16, gewählt.

Allgemeine Nachrichten.

Schul-Angelegenheiten.

Gewerbeschul-Kommission in Wien.

Von dem Inhaber einer Zuschneideschule, einem gewissen Franz Josef Kruml, VI., Gumpendorferstraße 9, werden Korrespondenzkarten ausgesendet, welche die Unterschrift tragen: „Für die Gewerbeschul-Kommission: Dr. Josef Neumayer, II. Vize-Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien." Von Seite der Gewerbeschul-Kommission wird uns nun mitgeteilt, daß diese Zuschneidekurse des Herrn Kruml ein privates Unternehmen sind, und daß die Unterschrift des Herrn Vize-Bürgermeisters Dr. Neumayer, Obmannes der Gewerbeschul-Kommission, ohne dessen Wissen und ohne Erlaubnis dieser Schulbehörde auf die Karten gedruckt worden ist. Im Interesse der beteiligten Lehrlinge wird aufmerksam gemacht, daß der Besuch solcher privater Kurse nicht von der Verpflichtung zum Besuche der öffentlichen Gewerbeschulen befreit.

Die Gewerbeschul-Kommission behält sich die geeigneten Schritte zur Abstellung dieses unerhörten Mißbrauches vor.

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals.

30. September 1902.

Eingelegt wurden von 3906 Parteien . . .	1,269.426 K	— h
Rückgezahlt wurden an 3316 Parteien . .	1,303.517 „	— „

Im abgelaufenen III. Quartal 1902.

Eingelegt von 12.240 Parteien	4,004.454 „	— „
Rückgezahlt an 10.889 Parteien	3,873.954 „	— „

Stand am 30. September 1902.

Gesamt-Einlagen auf 28.843 Konti . . .	27,592.125 „	— „
Hypothekar-Einlagen	18,465.487 „	— „
Hievon entfallen auf:		
Hernals 316 Posten mit	7,609.364 „	— „
Ottakring 279 Posten mit	6,280.008 „	— „
Das Kassarevirement belief sich im III. Quartal 1902 auf	13,552.914 „	— „

* * *

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 30. September und 2. Oktober 1902.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	5106 Stück
Fettschweine	8024 „
Summe	13130 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1541 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	12083 Stück
für das Land	478 „
unverkauft blieben	569 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von 89	bis 96 h	(extrem bis 102 h)
II. „	„ 78	„ 88 „	
III. „	„ 68	„ 77 „	

Fettschweine:

I. Qualität	von 100	bis 105 h	(extrem bis 106 h)
II. „	„ 94	„ 99 „	
III. „	„ 86	„ 93 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche zur Vorwoche um 705 Stück Schweine weniger aufgetrieben.

Bei ziemlich regem Geschäftsverkehre waren schwere Fettschweine um 2 h per Kilogramm teuerer, leichte Sorten hingegen waren vernachlässigt und erzielten nur die vorwöchentlichen Preise. Fleischschweine hatten sehr flaues Geschäft und waren um 4 h per Kilogramm billiger.

Pferdemarkt vom 30. September 1902.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 385 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 120—980 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 60—140 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 2. Oktober 1902.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	1551	Schafe lebend	4282
Kälber ausgeweidet . .	2048	Schafe ausgeweidet . .	586
Lämmer lebend	95	Schweine ausgeweidet .	1376
Lämmer ausgeweidet .	54		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 100 bis 106 h (extrem bis 112 h)
II. „ . . . . . „ 92 „ 98 „
III. „ . . . . . „ 84 „ 90 „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 114 bis 130 h (extrem bis 136 h)
II. „ . . . . . „ 100 „ 112 „
III. „ . . . . . „ 88 „ 98 „

Lämmer lebend (per Paar):

I. Qualität . . . . . von 18 bis 22 K (extrem bis — K)
II. „ . . . . . „ 14 „ 16 „

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität . . . . . von 18 bis 22 K (extrem bis — K)
II. „ . . . . . „ 14 „ 16 h

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 72 bis 88 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . . „ 62 „ 70 „
III. „ . . . . . „ 56 „ 60 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 110 bis 120 h (extrem bis 128 h)
II. „ . . . . . „ 98 „ 108 „
III. „ . . . . . „ 88 „ 96 „

Schafe lebend (per Paar):

I. Qualität . . . . von 33 bis 38 K (extrem bis — K)
II. „ . . . . . „ 26 „ 32 „
III. „ . . . . . „ 18 „ 24 „

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 47 bis 53 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . . „ 41 „ 46 „
III. „ . . . . . „ 37 „ 40 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 22 Stück Kälber mehr zugeführt. Der Absatz war ruhig, doch gingen die Preise sowohl für lebende als auch für Weidnerware um 4 bis 8 h per Kilogramm zurück. Lämmer und Schafe notierten unverändert. Weidnerschweine waren um 4 h per Kilogramm billiger.

Auf dem Schafmarkte wurden um 3285 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Es herrschte schwacher Verkehr. Die Tendenz blieb flau bei wenig geänderten Preisen. Das Gros des Auftriebes ging für Rechnung der Eigentümer zum Export nach Frankreich.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 2. Oktober 1902 40 Stück Mast-, 44 Stück Weide- und 72 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 1. bis 30. September 1902.

Waren eingelagert . . . . . 215.975 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 196.802 „

Der Lagerstand betrug am 30. September 1902:

224.485 Meterzentner im Assekuranzwerte von 3,519.790 K
gegen 386.839 „ „ „ „ 6,027.960 „
in der gleichen Zeit des Vorjahres. Darunter waren:

18 614	Meterzentner	Weizen	gegen	62 844
8.064	„	Roggen	„	38 988
16.544	„	Gerste	„	27.958
35.207	„	Hafer	„	27.245
80.906	„	Mais	„	191 543
25.663	„	Ölsaaten	„	3.261
1 087	„	Mehl und Kleie . .	„	5.469
1.920	„	Wein	„	1.515
162	„	Zucker		499 und
2 647	Hektoliter à 100%	Spiritus . . .	„	4.285 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates September bezifferte sich auf 16.511 Meterzentner; es wurden 9 Lagerscheine ausgegeben und keine Lombardierung in die Lagerbücher vorgemerkt.

* * *

30-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1900 (Elektrizitäts-Anlehen).

Verzeichnis der am 1. Oktober 1902 ausgelosten und am 1. April 1903 zur Einlösung kommenden Obligationen des 30-Millionen-Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1900:

Serie 287 Nr. 1 à 10.000 K.
„ 423 Nr. 1 à 10.000 K.
„ 903 } Nr. 1 und 2 à 5000 K.
„ 1242 }

Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober 1903 statt.

Verzeichnis jener gezogenen Obligationen, welche bisher noch nicht zur Einlösung beigebracht worden sind:

Serie 1682 Nr. 4 und 5.

Wien, am 1. Oktober 1902.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 30. September bis 2. Oktober 1902.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Schönngasse, Einl.-Z. 4950, von Heinrich Weiner, Wintergasse 29 (6645).
X. Bezirk: Triesterstraße 1, von Karl Hofmann, Bauführer Ferdinand Henneberg jun. (58908).
XIX. Bezirk: Wohnhaus, Kahlenbergerdorf, Wigandgasse, von Josef Neumayer, VII., Westbahnstraße 9, Bauführer Adolf Micheroli (19070).

Für Zubauten:

XVI. Bezirk: Haus, Neulerchenfeld, Herbststraße 37, von Franz Fritscher, Bauführer Heinrich Schindshackl (58246).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Oppolzergasse 6, von Lieber & Komp., ebenda, Bauführer Josef Helmreich (6617).
„ „ Salzgries 19, von Em. und Ed. Schweinburg und Viktor Schwadron, Baumeister (6639).
„ „ Wollzeile 1 und Rotenturmstraße 4, von Karl Linsenmayer, Bauführer Franz Dolejschka (6668).

III. Bezirk: Reisnerstraße 4, von Ferd. Mattel, ebenda, Bauführer Em. Konradi (6635).
VI. Bezirk: Haydngasse 7, von Anton Slupper, ebenda, Bauführer Rudolf Graf (6665).
VII. Bezirk: Kirchberggasse 27, von Alois Pernersdorfer, Bauführer Josef Pöschko (6620).
VIII. Bezirk: Lerchenfelderstraße 28, von Adolf Langer, Baumeister (6669).
X. Bezirk: Laxenburgerstraße 19, von Franz und Josefine Kolbeck, Bauführer W. Stadler (59751).
" " Gudrunstraße 172, von F. Goldeband, Bauführer Hans Schätz (59555).
" " Gudrunstraße 187, von der Vereinigten Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Bauführer Laske & Fiala (59151).
" " Siccardsburggasse 84, von Franz Richter, Bauführer Anton Schwertmann (60009).
XI. Bezirk: Simmering, Geiselbergstraße 34/36, von Matthias Kuber, Bauführer Josef Witzmann, Stadtbaumeister (19134).
" " Simmering, Sedlitzkygasse 13, von Anton Wik, Bauführer Rudolf Kautz (19177).
" " Simmeringer Hauptstraße und Dorfgasse, von Ad. Ignatz Mautner & Sohn (19234).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Robert Hamerlinggasse 5, von Josef Braun, Bauführer Heinrich Stagl (20823).
" " Fünfhaus, Mariahilferstraße 139, von Marianne Beschorner und Jakob Gerlach, Bauführer Heinrich Stagl (20824).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 90, von Anna Harrer, Bauführer Thomas Mann (58248).
" " Ottakring, Effingergasse 11, von Wenzel Kutschera, Bauführer Johann Horacek (58301).
XVIII. Bezirk: Wallrießstraße, Einl.-Z. 249, von Antonia Neuhauer, Bauführer Paul Oberst (35792).
" " Hockegasse, Einl.-Z. 339, von Leopold Hoß, Bauführer Paul Oberst (35793).
" " Schafbergasse 7, von Hugo und Laura Popper, Bauführer Johann Giller (36018).
XX. Bezirk: Treustraße 45, von Wilhelm Max, X., Landgutgasse 33, Bauführer Leopold Klima (6664).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Kanalrekonstruktion, Untere Augartenstraße 42, von Heinrich Jahudka, ebenda, Bauführer Leopold Scherer (6631).
IV. Bezirk: Dippelbaumauswechslung, Kolschitzkygasse 4, von Josef Witzmann, Maurermeister (6618).
" " Rohrkanal, Wiedener Hauptstraße 77, von Moritz Wasserburger, ebenda (6652).
VII. Bezirk: Rohrkanal, Kirchberggasse 12, von Karl Michna, Maurermeister, noe. Emma Knaipp (6651).
X. Bezirk: Vordach, Laxenburgerstraße 1, von Ludwig Winninger, Bauführer die Firma Hofbauer (59752).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

V. Bezirk: Wienstraße 67, von Adolf Zwerina, Baumeister (6611).
" " Arbeitergasse 10/12, von J. Binder, Maurermeister (6663).
VI. Bezirk: Nelkengasse 6, von N. & S. Zachiri, Bartensteingasse 5, Bauführer Karl Stöger (6644).
XV. Bezirk: Märzstraße 26, von Heinrich Stagl (20822).
XVIII. Bezirk: Pötzleinsdorf, Einl.-Z. 267, 311, 345, von Jakob Magyar (6658).
XX. Bezirk: Dresdenerstraße, Ecke der Donaueschingenstraße, von Edm. Melcher, Baumeister (6616).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

XVI. Bezirk: Ottakring, Nauseagasse, Einl.-Z. 2019, von Johann Jagisch (58221).
XVIII. Bezirk: Ferrogasse, von Gustav Holaubek (36335).
XIX. Bezirk: Unter-Döbling, Rudolfinergasse, Einl.-Z. 280, Kat.-Parz. 74/3, 74/8, 76/1, von Wenzel Kostal (18950).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

III. Bezirk: Dietrichgasse 16, von F. Krombholz & J. Schalberger, Baumeister (6642).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XII, Z. 11728.

27. September 1902.

Lieferung der Viktualien für die städtischen Waisenhäuser.

Gruppe I.

Mehl (neue Type Nr. 0 11.000 kg, Nr. 2, 6 und 7 4600 kg).

Janauschek Josef (Dampfmühle Schöller & Komp.)
— Nr. 0 . . . . . 28 K
Nr. 2 . . . . . 26 K
Nr. 6 . . . . . 23 K
Nr. 7 . . . . . 21 K
Preise per 100 kg.

Hajek Josef (Bonwiller & Komp.)
— Nr. 0 . . . . . 27 K
Nr. 2 . . . . . 25·5 K
Nr. 6 . . . . . 22 K
Nr. 7 . . . . . 19·5 K
Preise per 100 kg.

Kainz & Partik (Wiener Walzmühle)
— Nr. 0 . . . . . 27 K — h
Nr. 2 . . . . . 25 K 60 h
Preise per 100 kg.

Lehnis Julius — Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
Nr. 0 . . . . . 27 K 60 h
Nr. 2 . . . . . 26 K 80 h
Nr. 6 . . . . . 22 K 60 h
Nr. 7 . . . . . 20 K 60 h
Bei Lieferung einzelner Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
Nr. 0 . . . . . 28 K — h
Nr. 2 . . . . . 27 K 20 h
Nr. 6 . . . . . 23 K — h
Nr. 7 . . . . . 21 K — h

Grieß (beiläufig 1700 kg).

Janauschek Josef (Dampfmühle Schöller & Komp.)
— Marke B . . . . . 29 K
Preis per 100 kg.

Hajek Josef (Bonwiller & Komp.)
— grob a . . . . . 28 K
fein b . . . . . 28 K
Preise per 100 kg.

Kainz & Partik (Wiener Walzmühle)
— Grieß . . . . . 27 K 80 h
Preis per 100 kg.

Lehnis Julius — Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
grobkörnig . . . . . 27 K 60 h
Bei Lieferung einzelner Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
grobkörnig . . . . . 28 K

Rollgerste.

Janauschek Josef (Dittler & Komp., Gaya in Mähren)
— Nr. 0 . . . . . 42 K
Nr. 2/0 . . . . . 43 K
Preise per 100 kg.

Kainz & Partik (Rösselmühle in Graz)
— Nr. 0 . . . . . 38 K
Nr. 4 . . . . . 32 K
Preise per 100 kg.

Lehnis Julius (Saazer Gegend) — Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
feinst . . . . . 36 K 50 h
fein . . . . . 32 K 50 h
mittel . . . . . 30 K 50 h
Bei Lieferung einzelner Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
feinst . . . . . 39 K
fein . . . . . 35 K
mittel . . . . . 33 K

Erbsen (beiläufig 1900 kg):

Janauschek Josef (Schälfabrik Bruck a. d. Leitha)
— 1 g . . . . . 32 K
1 V. K. . . . . 35 K
1 V. . . . . 37 K
1 V. F. . . . . 38 K
Preise per 100 kg.

Linder Johann & Sohn — 1 g . . . . . 32 K
Preis per 100 kg.

Kainz & Partik (Provenienz Mähren)
— 2 g . . . . . 28 K
1 g . . . . . 30 K
1 V. . . . . 36 K
Preise per 100 kg.

Lehnis Julius — Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
1/2 Ia g . . . . . 35 K
1/2 IIa g . . . . . 33 K
Bei Lieferung einzelner Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
1/2 Ia g . . . . . 38 K
1/2 IIa g . . . . . 36 K

Linsen (beiläufig 2600 kg).

Janauschek Josef (Provenienz Eggenburg, Znaim)
— 4/0 . . . . . 36 K
5/0 . . . . . 40 K
6/0 . . . . . 46 K
Preise per 100 kg.

Linder Johann & Sohn — 0000 . . . . . 36 K
Preis per 100 kg.

Kainz & Partik (Provenienz Znaim)
— 3/0 . . . . . 28 K
4/0 . . . . . 34 K
5/0 . . . . . 42 K
Preise per 100 kg.

Lehnis Julius — Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
5/0 . . . . . 44 K
3/0 . . . . . 37 K
Bei Lieferung einzelner Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
5/0 . . . . . 45 K
3/0 . . . . . 38 K

Bohnen (beiläufig 1100 kg).

Janauschek Josef (Provenienz Rust-Neusiedl)
— Bohnen . . . . . 22 K
Preis per 100 kg.

Linder Johann & Sohn — Bohnen . . . . . 22 K
Preis per 100 kg.

Kainz & Partik — Weingarten Nr. 1 . . . . . 22 K
Preis per 100 kg.

Lehnis Julius (Provenienz Tulln)
— Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
Ia kleine . . . . . 21 K 50 h
Bei Lieferung einzelner Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
Ia kleine . . . . . 24 K

Gruppe II.

Zucker (beiläufig 3800 kg).

Linder Johann & Sohn (Provenienz Leipnik und Lundenburg)
— Raffinade-Würfel . . . . . 90 K
Preis per 100 kg.

Kainz & Partik — Würfel I, Raffinade . . . . . 88 K
Preis per 100 kg.

Lehnis Julius — Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
Würfel, Raffinade . . . . . 89 K
Bei Lieferung einzelner Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
Würfel, Raffinade . . . . . 90 K
Bei Vergebung der Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppe II per 100 kg:
Würfel, Raffinade . . . . . 89 K 50 h

Herzig Hieronymus (Provenienz Rossitz, Pardubitz)
— Würfelzucker . . . . . 92 K
Preis per 100 kg.

Kaffee (beiläufig 1500 kg).

Linder Julius & Sohn — Portorico, feinst, Superior Jauco . . . . 290 K
Guatemala, feinst, großbohnig . . . . . 270 K
Guatemala, fein . . . . . 250 K
Santos, extra prima . . . . . 200 K
Preise per 100 kg.

Kaffee (beiläufig 1500 kg).

Kainz & Partik — Santus superior . . . . . 196 K
Lave Rio . . . . . 230 K
Guatemala . . . . . 270 K
Blaujava . . . . . 340 K
Jauco-Portorico, feinst . . . . . 280 K
Preise per 100 kg.

Lehnis Julius — Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
Jauco-Portorico . . . . . 330 K
Jamaica . . . . . 310 K
Guatemala . . . . . 280 K
Bei Lieferung einzelner Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
Jauco-Portorico . . . . . 336 K
Jamaica . . . . . 316 K
Guatemala . . . . . 286 K
Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppe II per 100 kg:
Jauco-Portorico . . . . . 336 K
Jamaica . . . . . 316 K
Guatemala . . . . . 286 K

Herzig Hieronymus — Jauco-Portorico, feinst . . . . . 310 K
Westindier, feinst . . . . . 300 K
Guatemala, feinst . . . . . 290 K
Guatemala, fein . . . . . 280 K
Lave, fein . . . . . 240 K

Reis (beiläufig 1500 kg).

Linder & Sohn — Italienischer, Carol odor . . . . . 60 K
Italienischer, Glace 6/a . . . . . 54 K
Italienischer, Glace 3/a . . . . . 50 K
Preise per 100 kg.

Kainz & Partik — Italienischer 6/a . . . . . 50 K
Preis per 100 kg.

Lehnis Julius — Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppen I und II per 100 kg:
Italienischer, Glace 6/a . . . . . 54 K
Italienischer, Glace 3/a . . . . . 50 K
Bei Lieferung einzelner Artikel der Gruppen I und und II per 100 kg:
Italienischer, Glace 6/a . . . . . 56 K
Italienischer, Glace 3/a . . . . . 52 K
Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppe II per 100 kg:
Italienischer, Glace 6/a . . . . . 55 K
Italienischer, Glace 3/a . . . . . 51 K

Essig (beiläufig 3000 l).

Lehnis Julius — Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppen I und II:
Garantiert 4 bis 4·5% Essigsäure . 16 K
Bei Lieferung einzelner Artikel der Gruppen I und II:
Garantiert 4 bis 4·5% Essigsäure 17 K
Bei Lieferung sämtlicher Artikel der Gruppe II:
Garantiert 4 bis 4·5% Essigsäure 16 K

Mantzel Josef und Adolf — 19 K per Hektoliter für Wein-Essig, 4% Essigsäure, 20% Weingehalt.

Prohaska Johann, Essigsieder, Perchtoldsdorf
— 20 K per Hektoliter für Wein-Essig.

Matauschek Josef — Frankfurter Essig-Essenz 1 kg — 5 K abzüglich 5% Skonto, das ist 17 K 96 h.

Saitz & Mailler — Nachlaß 10% für Koch-Essig per Hektoliter 10 K.

Gruppe III.

Milch (beiläufig 60.400 l).

Mayer Oswald, Milchmeier, Inzersdorf a. W.
— 20 K per Hektoliter Vollmilch für das IV. städtische Waisenhaus.

Niederösterreichische Molkerei
— 18 K 50 h per Hektoliter Vollmilch für das I., II., III., IV., VI., VII. und VIII. städtische Waisenhaus.

Blab Andreas — 21 K per Hektoliter Vollmilch für das II. städtische Waisenhaus und für das Asyl für verlassene Kinder.

Wiener Molkerei, Reg. Gen. m. b. Hftg.
— 18 K 50 h per Hektoliter Milch für das III. städtische Waisenhaus.

Wichart Franz — 18 K per Hektoliter Vollmilch für alle Waisenhäuser mit Ausnahme Klosterneuburg.

* * *

Mag.-Abt. XV, Z. 5354 ex 1902.

27. September 1902.

Vergebung der für den Ausbau der Doppel-Volksschule X., Leimäckergasse-Schrankenberggasse, nötigen Arbeiten und Lieferungen.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Gißhammer & Komp. — Aufzahlung 4·5%.
Langer Adolf — Nachlaß 1·75%
Gutmann Friedr. — Aufzahlung 5·5%.
Sauer Felix — Aufzahlung 3·3%.
Kamenitzky Emanuel — Aufzahlung 6·2%.
Löwitsch Georg — Aufzahlung 4%.
Zwerina Adolf — Aufzahlung 2·9%.

Hydraulische Bindemittel.

Aktiengesellschaft Perlmoos (vorm. Aug. Saullich)
— Nachlaß 22% für Romanzement per 100 kg in Fässern.
Nachlaß 26% für Portlandzement per 100 kg in Fässern.

Königshofer Zementfabriks-Aktiengesellschaft
— Portlandzement per 100 kg:
In Tonnen 4 K.
In Säcken 3 K 80 h.

Emanuel Tichy'sche Zementfabrik Ramsau
— 2 K 20 h für Romanzement per 100 kg.

Aktiengesellschaft Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabrik
— Nachlaß 25% für Romanzement.
Nachlaß 30% für Portlandzement.
Bei Lieferung in Säcken Ermäßigung:
für Romanzement um 10 h.
für Portlandzement um 40 h.

Zementgewerkschaft St. Veit a. d. Gölsen (Ferd. Müller)
— Romanzement per 100 kg:
In Fässern 2 K 15 h.
In Säcken 2 K 5 h.
Portlandzement per 100 kg:
In Fässern 4 K 15 h.
In Säcken 3 K 80 h.

Golleschauer Portlandzementfabrik
— Romanzement per 100 kg:
In Fässern 2 K 80 h.
Portlandzement per 100 kg:
In Fässern 4 K 20 h.
In Säcken 3 K 80 h.

Sochor Alois — Romanzement per 100 kg:
In Fässern 2 K 50 h.
In Säcken 2 K 28 h.
Portlandzement per 100 kg:
In Fässern 4 K 70 h.
In Säcken 4 K 50 h.

Egger Michael — Romanzement per 100 kg:
In Fässern 2 K 52 h.
In Säcken 2 K 40 h.
Portlandzement per 100 kg:
In Fässern 5 K 20 h.
In Säcken 5 K.

Schleidt, Conradt & Komp.
— Romanzement per 100 kg:
In Fässern 2 K 20 h.
In Säcken 2 K.
Portlandzement per 100 kg:
In Fässern 4 K 20 h.
In Säcken 4 K.

Habenicht Karl — Portlandzement per 100 kg:
In Säcken 4 K 25 h.
In Fässern 4 K 65 h.

Flachziegelgewölbe.

Schneider Eduard — Zu den Kostenanschlagspreisen.

Stukkaturerarbeiten.

Probst Jak. Witwe — Nachlaß 20%.
Rezabek Anton — Nachlaß 21%.
Wapenik Franz — Nachlaß 20%.
Hauschulz Alois — Nachlaß 19%.

Steinmetzarbeiten.

Potz Wendelin — Post 4 und 5c aus mährischem weißen Granit, alle übrigen Posten aus weißem Kaiserstein zu den Kostenanschlagspreisen.

Schäfftner Leopold — Nachlaß 8·5%
Aufhauser Franz jun. — Nachlaß 2% nach Muster A.
Aufzahlung 5% nach Muster B.

Konheiser Johann — Nachlaß 25% für Post I.
Aufzahlung 15% für die übrigen Posten bei Verwendung von weißem Kaiserstein.
Aufzahlung 5% bei Verwendung von schlesischem Granit.

Aufhauser Franz sen. — Aufzahlung 6·5%.

Bildhauerarbeiten.

Bielohaubek Ludwig — Nachlaß 32%.
Kohn Heinrich & Rudolf Czokally
— Nachlaß 34%.
Josef Wenzls Witwe — Nachlaß 32%.
Schüber Richard — Nachlaß 25%.
Hausleitner Heinrich — Nachlaß 30%.
Völk August — Nachlaß 40%.
Hrnčíř Franz — Nachlaß 20%.

Zimmermannsarbeiten.

Bezchleba Franz — Nachlaß 3%.
Janisch Wenzel — Nachlaß 6%.

Spenglerarbeiten.

Schumann Karl — Nachlaß 3·3%.
Frömel Alois — Nachlaß 10·5%.
Marwan Johann — Nachlaß 12%.
Rechenmacher Johann — Aufzahlung 6%.

Bautischlerarbeiten.

Fadrus Julius — Nachlaß 17%.
Franěk Wenzel — Nachlaß 16·5%.
Woruba Rudolf — Nachlaß 19%.

Schlosserarbeiten.

Werk- und Rohstoffgenossenschaft der Schlosser in Wien
— Nachlaß 13%.
Sasse Heinrich — Nachlaß 18·5%.
Heger Karl — Nachlaß 16·5%.
Wlasak Franz — Nachlaß 15%.
Janisch Johann — Nachlaß 12%
Bidla Franz — Nachlaß 17%.

Anstreicherarbeiten.

Strengsmann Georg — Nachlaß 25%.
Storch Johann — Nachlaß 28%.
Weimann Johann — Nachlaß 20%.
Franz Langs Witwe — Nachlaß 32·5%.

Steinzeugwaren.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft
— Nachlaß 20%.
Gebrüder Andreae — Nachlaß 23%.
Lederer & Nessenyi Aktiengesellschaft
— Nachlaß 15·5%.
Fürst Liechtenstein'sche Tonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage
— Nachlaß 26·6% mit Ausnahme der gußeisernen Dachbodenleitung.

Möbeltischlerarbeiten.

Mazuch Franz — Nachlaß 12·5%.
Wanderer Franz — Nachlaß 13%.
Oltmanns Andreas — Nachlaß 8% für Bautischlerarbeiten
Nachlaß 6% für Möbeltischlerarbeiten.
Nachlaß 5% für Schulbanklieferung.
Scheiber Robert — Nachlaß 18·5% für Möbeltischlerarbeiten.
Nachlaß 16·5% für Schulbanklieferung.
Miesicz Gustav — Nachlaß 15%.

Schulbanklieferung.

Larisch Gustav, Troppau — Nachlaß 10%.

Einfriedungsgitter.

Hutter & Schrantz — Nachlaß 10%.
Merkatz Joh. — Nachlaß 6%.
Werk- und Rohstoffgenossenschaft der Schlosser Wiens
— Nachlaß 5%.

Hochquellenleitung.

Meth Josef — Nachlaß 19%.
Arocker Friedrich — Nachlaß 10% für Gasleitung.
Nachlaß 12% für Wasserleitung.
Nachlaß 15% bei Übertragung der Gas- und Wasserleitung.
Maluschek & Komp. — Nachlaß 20·5 für Gasleitung.
Nachlaß 20·2% für Wasserleitung.
Horicky Josef — Nachlaß 19·5% für Gas- und Wasserleitung.

Gasinstallation.

Meth Josef — Nachlaß 19%.
Kölb Georg — Nachlaß 20·5%.

Regulierfüllöfen.

Leschetitzky Josef — Nachlaß 12%.
Kelling & Komp. — Offeriert für den Betrag von 510 K 30 h.
Bode Max & Komp. — Nachlaß 19%.

Niederdruckdampfheizung.

Kelling & Komp. — Offeriert für den Betrag von 8700 K.
Hannoversche Zentralheizungs- und Apparate-Bauanstalt
— Offeriert für den Betrag von 8965 K 36 h.
Körting B. & E. — Offeriert für den Betrag von 8472 K 25 h.
Haag Johannes — Offeriert für den Betrag von 8740 K 48 h.

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung der zur Gräberausschmückung im Wiener Zentral-Friedhofe im Jahre 1903 erforderlichen Violen und Pelargonien.
Preise per 100 Stück.

Baumgartner Franz — 15.000 Violen 3 K.
14.000 Pelargonien 18 K.
Dirtl Leopold sen. — 15.000 Violen 3 K.
7000 Pelargonien 18 K.
Neuschill Wilhelm — 10.000 Pelargonein 18 K.

Baumgartner Rudolf — 10.000 Pelargonien 18 K.
Lettner Jakob — 14.000 Pelargonien 18 K.
Graber Georg — 4000 Pelargonien 18 K.
Schöberl Karl, Bruck an der Leitha — 3000 Pelargonien 17 K.
Dworzak Theodor — 8000 Pelargonien 18 K.
Klüring Karl — 4000 Pelargonien 17 K.
Ramharter Simon — 5000 Pelargonien 18 K.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 22. September 1902.

(Fortsetzung.)

Titel Karl — Tischler — XVII., Hernalsergürtel 81—85.

Tlapak Josef Lorenz — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f G.-O.) — XII., Schönbrunnerstraße 200.

Turetschek Josefa, geb. Pairitsch — Viktualien-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 154.

Übelhak Johann — Bäcker — XI., Mühlsangergasse 81.

Vojta Peter — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Klopstockgasse 42.

Walter Ludwig — Mechaniker — I., Weihburggasse 4.

Weiß Arnold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Judengasse 5.

Weiß Julius — Kommissionswarenhandel in Uhren — I., Giselastr. 1.

Wenz Rudolf — Gastwirt — I., Tegetthoffstraße 1.

Wetrovec Johann — Zimmer- und Dekorationsmaler — XIV., Schwendergasse 13.

Wilner Wenzel — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Klausgasse 23.

Zibik Johann — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XI., Simmeringer Hauptstraße, Ecke Grillgasse.

Zillner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XI., Geiselbergstraße 40.

Zwettler Heinrich — Agentie mit chemischen Produkten, Papier und Drucksorten — XVII., Lacknergasse 24.

Inhalt.

Seite

Gemeinderat.
Sitzung des Gemeinderates 1805

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 30. September 1902.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:
1. Entschuldigung der Gem.-Räte Dürbeck, Poyer und Rosam 1805
2. Beurlaubung des Vize-Bürgermeisters Strobach und des Gem.-Rates Obrist 1805
3. Einladung zu dem anläßlich des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers stattfindenden Hochamte bei St. Stephan 1805
4. Spende einer in Venedig „Hotel Viktoria" wohnhaften Person (Unterschrift unleserlich) 1805
5. Spende des k. k. Gerichtssekretärs Dr. Karl Bon 1805
6. Zuschrift des k. k. Notars Dr. Max Schilcher, betreffend das Legat nach Frau Katharina Brunner 1805
7. Spende der Firma A. M. Beschorner (zwei Vasen für den Empfangssalon des Bürgermeisters) 1806
8. Zuschrift des Gem.-Rates Dr. Porzer als Vertreter der Gemeinde Wien in dem Rechtsstreite der Österreichischen Diskonto-Gesellschaft als Zessionärin des Karl Wagenführer kontra Gemeinde Wien 1806
9. Zuschrift des Betriebs-Direktors der Firma Siemens & Halske Aktiengesellschaft, betreffend die Neatabilität des Straßenbahnverkehres nach der Hauptallee des k. k. Praters 1806
10. Dank des Vereines der Vergnügungs-Etablissementsbesitzer in Österreich für die Verzichtleistung des Wiener Gemeinderates auf die Einhebung der Musikimpostgebühr 1807
11. Magistratsbericht vom 30. September 1902, betreffend den Stand der Vorbereitungsarbeiten für die bevorstehenden Landtagswahlen; Mitteilung, betreffend die Wählerlisten für die letzten Handelskammerwahlen und den vorzeitigen Besitz von Wählerlisten seitens der vereinigten fortschrittlichen Parteien bei den letzten Gemeinderatswahlen 1807

Interpellationen:
12. Gem.-Rat Allmeder, betreffend die angebliche vorzeitige Hinausgabe der Wählerlisten für die bevorstehenden Landtagswahlen in einzelnen Bezirken 1810
13. Gem.-Rat Neumann, betreffend die Einführung von Gasautomaten 1810

Seite

Anträge:
14. Gem.-Rat Jelinek, betreffend die Regulierung und Kanalisierung der Gablenzgasse im XVI. Bezirke 1810
15. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend den Ausbau der elektrischen Straßenbahn „Engerthstraße—Freudenau" 1810

Referate:
16. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend den Verkauf der städtischen Realität Einl.-Z. 1124 IV., Bezirk, Gußhausstraße, an mehrere Eigentümer von Häusern in der Wohllebengasse 1811
17. Gem.-Rat Hörmann, betreffend die Aufhebung des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. August 1900, Z. 8497, betreffend die Widmung der städtischen Parzelle 1195/10 des III. Bezirkes für die Anlage eines freien Platzes anläßlich der Herstellung eines Gehsteges über die Wiener Verbindungsbahn im Zuge der Kleistgasse 1813
18. Gem.-Rat Weitmann, betreffend die Herstellung der inneren Gürtelstraße vor Or.-Nr. 36 bis 42 Lerchenfeldergürtel im VII. Bezirke (Zuschußkredit) 1814
19. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend die Adaptierung der Wohnungen Nr. 5 und 6 im städtischen Hause IX., Hahngasse 8/10 (Zuschußkredit) 1814
20. Derselbe, betreffend die Genehmigung der Pläne für die provisorischen Abschlüsse der Kai- und Stützmauern nächst der Ferdinands- und Aspernbrücke 1814
21. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernengründe um Änderung der Baulinie der verlängerten Schottenfeldgasse ꝛc., mit Bezug auf das aufzulassende ehemalige k. k. Militärbetten-Magazinsgebäude . . 1815
22. Derselbe, betreffend die Auflassung der projektierten Verbindungsgasse zwischen der jetzigen Ackergasse und der Verlängerung der Michelbeuerngasse im IX. Bezirke 1819
23. Gem.-Rat Braun, betreffend die Ausführung der städtischen Straßenbahnlinie nach Kaiser-Ebersdorf mit Benützung der Kaiser-Ebersdorferstraße. (Prinzipieller Beschluß) 1820
24. Gem.-Rat Wessely, betreffend die Erwirkung eines Verbotes des Feilbietens von dem täglichen Verbrauche dienenden Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft im Sinne des Absatzes 4 des § 60 des Gesetzes vom 25. Februar 1902, R.-G.-Bl. Nr. 49 1820
25. Derselbe, betreffend die Ausdehnung dieses Verbotes auf das Feilbieten von Kartoffeln und Zwiebeln im Umherziehen; Antrag der Genossenschaft der Marktviktualienhändler 1831
26. Bürgermeister Dr. Lueger, betreffend das Übereinkommen mit der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien bezüglich der Benützung der durch die Eindeckung der Donaukanallinie der Wiener Stadtbahn geschaffenen Flächen 1822

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 30. September 1902.

Inhalt:
1. Gem.-Rat Dr. Deutschmann, betreffend Gnadengabe an die Armenarztenswitwe Anna Edle v. Berger 1834
2. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an die Vorsteherin des Sechshauser Volksküchenvereines Luise Schmidt 1834

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 1834

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 12. September 1902 1834

Allgemeine Nachrichten:
Schul-Angelegenheiten:
Gewerbeschul-Kommission in Wien 1835
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals 1835
Approvisionierung:
Borstenviehmärkte vom 30. September und 2. Oktober 1902 . . . 1835
Pferdemarkt vom 30. September 1902 1836
Jung- und Stechviehmarkt vom 2. Oktober 1902 1836
Städtisches Lagerhaus 1836
30-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1900 (Elektrizitäts-Anlehen) 1836

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 30. September bis 2. Oktober 1902 1836
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 1837
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 1839
Eintragungen in das Gewerbe-Register 1840

Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1902.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
10. Oktober 10 Uhr	Abteilung II (Mg.-Sekr. **Dr. Schreiber,** VI. Stiege, 1. Stock)	3874	—	**Lieferung von 45.000 Stück Hundemarken für das Jahr 1903.**	— Die Bedingnisse können in der Magistrats-Abteilung II eingesehen, eventuell von der städtischen Hauptkassa bezogen werden. 2—3
6. Oktober 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll,** V. Stiege, 2. Stock)	3262	Städtisches Haus VII., Kaiserstraße 20.	**Demolierung.**	— 3—3
8. Oktober 12 Uhr	detto	1691	Städtisches Haus I., Tuchlauben 10.	**Demolierung.**	— 3—3
10. Oktober 12 Uhr	detto	1980	Städtisches Haus XVIII., Gentzgasse 95.	**Demolierung.**	— 3—3
4. Oktober 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Vilimek,** VI. Stiege, Mezzanin)	2678	Regulierung der Porzellangasse von der Grünetorgasse bis zur Hausgrenze 45/47.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	13.359 K 10 h und 2500 K Pauschale. 3—3
6. Oktober 10 Uhr	detto	2767	—	**Lieferung von fünf Hauskehrichtwägen für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege.**	— 2—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
7. Oktober 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Vilimek**, VI. Stiege, Mezzanin)	2146	—	**Lieferung des in den Bezirken III, IV, V, VII, VIII, X, XIII, XVI und XVIII erforderlichen Aufstreusandes für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903.**	— 1—1
7. Oktober 10 Uhr	detto	2612	Pflasterung der Erdbergstraße im III. Bezirke von Or.-Nr. 66 bis zum Betriebsbahnhofe der städt. Straßenbahnen.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	13.739 K 93 h und 1314 K 57 h Pausch. 1—1
16. Oktober 10 Uhr	Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8 (Sitzungssaal 1. Stock)	6454	Doppel-Volks- und Bürgerschule in der verlängerten Lienfelder- und Redtenbachergasse im XVII. Bezirke.	**1. Erd- und Baumeisterarbeiten**	287.161 K
				2. Hydraulische Bindemittel	29.960 K
				3. Falzziegelgewölbe	14.630 K
				4. Stukkaturerarbeiten	10.370 K
				5. Steinmetzarbeiten	17.553 K
				6. Zimmermannsarbeiten	36.241 K 60 h
				7. Spenglerarbeiten	9444 K 80 h
				8. Ziegeldeckerarbeiten	6032 K
				9. Bautischlerarbeiten	63.964 K 26 h
				10. Schlosserarbeiten	38.645 K 55 h
				11. Anstreicherarbeiten	8221 K 60 h
				12. Glaserarbeiten	7508 K
				13. Asphaltiererarbeiten	3056 K
				14. Holzzementeindeckung	665 K
				15. Tapeziererarbeiten	2249 K 60 h
				16. Steinzeugfabrikate	15.598 K
				17. Möbeltischlerarbeiten	31.234 K 20 h
				18. Schulbänkelieferung	24.108 K
				19. Schultafellieferung	2422 K
				20. Turnsaaleinrichtung (Mädchen)	6334 K 66 h
				21. Turnsaaleinrichtung (Knaben)	7622 K 28 h
				22. Bildhauerarbeiten	5000 K
				23. Hochquellenwasserleitungs-Einrichtung	2651 K 2 h
				24. Wientalwasserleitungs-Einrichtung und Klosettlieferung	10.605 K 94 h
				25. Gasöfenlieferung und Gasrohrleitung	18.000 K
				26. Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung	18.939 K 2—3
11. Oktober 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Dr. Keitler**, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	2168	—	**Vergebung der Lieferung neuer Brunnengehäuse für 14 Auslaufbrunnen der Hochquellenleitung.**	2100 K 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
6. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mg.-Sekr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	1120	Kanalneubau in der Breitenseerstraße von der Sampogasse bis zum Hause Or.-Nr. 39 Breitenseerstraße mit dem Anschlußstücke zur Huttengasse im XIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	10.574 K 73 h 2—2
7. Oktober 10 Uhr	detto	1171	Neubau eines Hauptumratskanales in der verlängerten Graumanngasse von der Storchengasse abwärts im XIV. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	3338 K 2—2
8. Oktober 10 Uhr	detto	1138	Neubau eines Hauptumratskanales am Wiedenergürtel und in der unbenannten Gasse zwischen der Schelleingasse und dem Wiedenergürtel im IV. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	9617 K 57 h 2—3
9. Oktober 10 Uhr	detto	1159	Kanalbau vom Betriebsbahnhofe Grinzing der Wiener elektrischen Straßenbahn bis zur Iglaseegasse im XIX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	4482 K 41 h 2—3

Z. 1852.
VIII.

Konkursausschreibung.

(Besetzung einer Forstpraktikantenstelle.)

Im Forstdienste der Gemeinde Wien kommt die Stelle eines Forstpraktikanten für das Hochquellengebiet (Kaiserbrunn) unter Vorbehalt eventueller anderer Diensteszuteilung zur Besetzung. Mit dieser Stellung ist ein Adjutum von 1440 K jährlich nebst einem Biennium von 200 K und die Zuweisung eines unmöblierten Zimmers samt Beheizung verbunden.

Die Bewerber haben nachzuweisen: Alter unter 40 Jahren, ledigen Stand, österreichische Staatsbürgerschaft, deutsche Nationalität, Unbescholtenheit, absolvierte höhere Forstlehranstalt, physische Eignung für den Hochgebirgs-Forstdienst, die praktische Verwendung im Kanzlei- und Forstdienste und abgelegte höhere Forststaatsprüfung für den selbständigen Forstverwaltungsdienst, eventuell haben dieselben sich zu verpflichten, diese Prüfung nach Ablauf von zwei Jahren abzulegen.

Eigenhändig geschriebene Gesuche sind **bis spätestens 25. Oktober 1902** bei der Magistrats-Abteilung VIII, Wien, I., Wipplingerstraße 8, einzubringen.

Dieselben haben eine kurze Lebensbeschreibung zu enthalten und sind mit den entsprechenden Dokumenten (Originale oder beglaubigte Abschriften) zu belegen.

Verspätet eingebrachte oder nicht gehörig belegte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, im September 1902. 3—3

Kundmachung.

(Wahlen für den Niederösterreichischen Landtag. — Auflegung der Wählerlisten und Einbringung von Reklamationen.)

Laut Kundmachung des Herrn k. k. Statthalters vom 12. September 1902 wurden die allgemeinen Neuwahlen für den Niederösterreichischen Landtag ausgeschrieben und für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien der 5. November 1902 als Wahltag festgesetzt. Unter Bezugnahme auf diese Anordnung wird in Gemäßheit des § 23 der Landtagswahlordnung Folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die nach den Bestimmungen der §§ 12 und 15 der Landtagswahlordnung verfaßten Wählerlisten werden durch acht Tage, d. i. vom **1. bis einschließlich 8. Oktober 1902** täglich von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, und zwar:

für den I. Gemeindebezirk (Innere Stadt) im Zentral-Wahl- und Steuerkataster (I., Rathaus, 8. Stiege, Hochparterre),

für die übrigen 19 Gemeindebezirke in den betreffenden Gemeindebezirkskanzleien zu jedermanns Einsicht aufliegen.

**

2. Daselbst können während obiger Frist von den Wahlberechtigten Reklamationen gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme von Nichtwahlberechtigten oder Weglassung von Wahlberechtigten eingebracht werden.

Die rechtzeitig eingebrachten Reklamationen werden innerhalb drei Tagen der k. k. n.-ö. Statthalterei vorgelegt, deren Entscheidung in jedem Falle endgiltig ist. Reklamationen, die nach dem 8. Oktober 1902 einlangen, werden als verspätet zurückgewiesen.

3. Die Bestimmungen über den Ort, die Zeit und die Durchführung der Wahlen werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Auszug aus der Landtagswahlordnung.

§ 12. Die Abgeordneten der im § 2 aufgeführten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) sind durch direkte Wahl aller jener männlichen Gemeindemitglieder zu wählen, welche

1. in Wien zur Wahl der Gemeindevertretrng berechtigt sind oder seit wenigstens einem Jahre mindestens fünf Gulden an landesfürstlichen direkten Steuern entrichten und den sonstigen Bedingungen des Wahlrechtes zur Gemeindevertretung entsprechen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

§ 13. Jeder Wähler kann sein Wahlrecht nur in Einem Wahlbezirke und nur persönlich ausüben.

Wer in der Wählerklasse des großen Grundbesitzes wahlberechtigt ist, darf in keinem Wahlbezirke der beiden anderen Wählerklassen, und wer in einem Wahlbezirke der im § 2 genannten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) wahlberechtigt ist, in keiner Landgemeinde wählen.

Ist ein Wahlberechtigter der Wählerklassen der im § 2 genannten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) und der Landgemeinden Mitglied mehrerer Gemeinden, so übt er das Wahlrecht bloß in der Gemeinde seines ordentlichen Wohnsitzes aus.

§ 15. Von dem Wahlrechte sind diejenigen Personen ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens oder wegen der Übertretung des Diebstahles, der Veruntreuung, der Teilnahme hieran, oder des Betruges (§§ 460, 461, 463, 464 Strafgesetz) zu einer Strafe verurteilt worden sind.

Diese Folge der Verurteilung hat bei den im § 6 unter 33. 1 bis 10 des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 131, aufgezählten Verbrechen mit dem Ende der Strafe, bei anderen mit dem Ablaufe von zehn Jahren, wenn der Schuldige zu einer wenigstens fünfjährigen Strafe verurteilt wurde und außerdem mit dem Ablaufe von fünf Jahren, bei den oben angeführten Übertretungen aber mit dem Ablaufe von drei Jahren nach dem Ende der Strafe aufzuhören.

Wien, am 29. September 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger.

2–3

Kundmachung.

(Niederösterreichische Patriotenstiftung.)

Aus der Niederösterreichischen Patriotenstiftung für Invaliden aus dem Jahre 1859 und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger sind mehrere Stiftungsplätze jährlicher 200 K zu vergeben.

Zur Beteilung mit dieser Stiftung sind berufen:

a) k. u. k. österreichische Realinvaliden vom Feldwebel und Wachtmeister und den damit äquiparierenden Chargen abwärts, welche in den Feldzügen des Jahres 1859 invalid geworden und in Niederösterreich heimatsberechtigt sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob dieselben in einem Freiwilligen-Bataillon oder beim regulären Militär gedient haben;

b) dürftige Witwen und Waisen solcher nach Niederösterreich zuständiger Soldaten oder Freiwilligen, welche im Jahre 1859 vor dem Feinde geblieben sind.

Falls keine stiftbriefmäßig geeigneten Bewerber der vorgenannten Kategorien einschreiten würden, kann der Stiftungsgenuß auch an solche Invaliden verliehen werden, welche in einem Feldzuge nach dem Jahre 1859 entweder in die zu jener Zeit mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers errichteten Freiwilligen-Korps oder in die k. u. k. Armee als Freiwillige eingetreten sind, endlich auch andere österreichische Militär-Realinvaliden, sofern dieselben nach Niederösterreich zuständig sind, bezüglich welcher der Umstand, daß ein solcher Invalide im Jahre 1859 dem streitbaren Stande angehörte, besonders berücksichtigungswürdig macht.

Gesuche um diese Stiftplätze sind mit amtlichen Nachweisen über das Vorhandensein vorerwähnter Erfordernisse zu belegen und wird ausdrücklich bemerkt, **daß die mit derartigen Nachweisen nicht versehenen Eingaben keine Berücksichtigung finden können.**

Die Gesuche, denen überdies ein die Zuständigkeit nach Niederösterreich nachweisender Heimatschein und ein Zeugnis des Gemeindevorstehers der Aufenthaltsgemeinde, daß der Bewerber kein sicheres jährliches Einkommen von mehr als 400 K bezieht, anzuschließen sein werden, sind **bis 1. November 1902** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzureichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 2. September 1902.

Z. 5698 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Gruber-Sagortz'sche Stipendien.)

Aus der Gruber-Sagortz'schen Stipendienstiftung gelangen vom Beginne des II. Semesters des Studienjahres 1900/1901 angefangen zwei Stipendien für Studierende der Rechts- und Staatswissenschaften, der Medizin und der Philosophie mit einem Jahresbezuge von je 800 K zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stipendien haben Studierende der drei weltlichen Fakultäten an der k. k. Wiener Universität, welche sich über ein gutes, wenn auch nicht ausgezeichnetes Maturitätszeugnis ausweisen können. Die Stipendien können an Hörer derselben Fakultät oder an Hörer verschiedener Fakultäten ohne Einhaltung eines bestimmten Turnus verliehen werden.

Vorzugsberechtigt zum Stiftungsbezuge unter Ausschluß aller übrigen Bewerber sind die Verwandten des verstorbenen Gatten der Stifterin, des Herrn Anton Sagortz, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft zu demselben. Es sind dies, nachdem die Tochter des Herrn Anton Sagortz, namens Leopoldine Sagortz, am 15. August 1897 kinderlos gestorben ist, die Nachkommen der Geschwister des Herrn Anton Sagortz und

zwar die Nachkommen der Brüder desselben, nämlich des Kajetan, Ludwig, Georg und Josef Sagortz und die Nachkommen der Schwestern desselben, nämlich der Genovefa Buhl, geb. Sagortz, der Josefa Raab, geb. Sagortz, der Judith Goll, geb. Sagortz und der Marie Beer, verwitwet gewesenen Schierer, geb. Sagortz.

Falls keine vorzugsberechtigten Personen als Bewerber auftreten, haben arme Studierende vorbezeichneter drei weltlicher Fakultäten der k. k. Wiener Universität deutscher Nationalität und christlicher Konfession und unter diesen zuerst nach Wien zuständige Jünglinge Anspruch auf den Stipendiengenuß.

Im übrigen kommen die für die Stipendienstiftungen jeweils in Kraft bestehenden Normen in Anwendung.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche bis **längstens 31. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und dem Gesuche ihren Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, das Impfzeugnis, ferner das Maturitätszeugnis, die Studienzeugnisse des letzten Jahres, endlich, insofern das Vorzugsrecht der Verwandtschaft mit Herrn Anton Sagortz geltend gemacht wird, die diesfälligen Verwandtschaftsbeweise, nicht verwandte Bewerber überdies ein Armutszeugnis beizulegen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. September 1902. 2–3

Z. 4945 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Polak-Parreyß'sche Stiftung.)

Am 12. Februar 1903 gelangen aus den Jahreseinnahmen des Stiftungshauses der Johanna Polak-Parreyß'schen Stiftung für Wiener Gewerbetreibende mehrere Stipendien zu je 200 beziehungsweise 400 K zur Verleihung.

Anspruch auf die Stipendien à 200 K haben in Wien wohnhafte unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, welche früher in Wien ein Kleingewerbe selbständig betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben.

Anspruch auf die Stipendien à 400 K haben in Wien wohnhafte unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, welche zur Zeit der Bewerbung ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien kommt jenen anspruchsberechtigten Personen zu, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Bewerber um obige Stipendien haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauungsschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Gewerbeschein, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer oder den Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, den Heimatschein, ein von der k. k. Polizei-Direktion in Wien ausgestelltes Moralitätszeugnis und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 20. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 17. September 1902. 3–3

Z. 4834 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung.)

Im Jahre 1902 gelangen die Interessen der Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'schen Stiftung pro 1902 im Betrage von 2090 K an fünf arme, nach Wien zuständige Familienväter gleichmäßig zur Verteilung, wobei Steuerzahler ohne Rücksicht auf die Konfession zu bevorzugen sind.

Bewerber um eine Beteilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine des Ehegatten und der Kinder, ein legales Armutszeugnis, den Heimatschein der Gemeinde Wien und, falls sie Steuerzahler sind, ihren Steuerschein beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 10. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates, Abteilung XIII, zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. August 1902.

Z. 2605 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Elise Gadner'sche Bürger-Stiftung.)

Am 7. November 1902 gelangen die Interessen der Elise Gadner'schen Bürger-Stiftung in Teilbeträgen von acht Gulden in Gold an arme Bürgerinnen zur Verteilung.

Bewerberinnen um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respektive Geburtsschein, den Trauungsschein eventuell den Totenschein des Gatten, ein legales Armutszeugnis und endlich ein die bürgerliche Eigenschaft nachweisendes Dokument beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. Juni 1902.

Ad Statth.-Z. 83457.

Kundmachung.

(Anton Freiherr v. Plappart-Leenher'sche Stiftung für Bienenzüchter.)

Am 21. August 1903 als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freih. v. Plappart-Leenher'schen Prämienstiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 84 K zur Beteilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die volkreichsten Bienenstöcke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigentümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abteilungen (Steigen) versehenen Bienenstöcke empfehlenswürdiger als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art von Stöcken zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesem gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienenstöcke überhaupt und den Volksreichtum derselben insbesondere, sowie über das Eigentum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind **bis längstens 1. Mai 1903** bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrate beziehungsweise beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 22. August 1902. 1–3

Z. 5380 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Adolf Ignatz und Julie Marzelline Mautner von Markhof'sche Stiftung.)

Am 6. Februar 1903 gelangen die Interessen der Adolf Ignatz Mautner Ritter von Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marzelline Mautner von Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenmädchen im Betrage von je 5040 K nach Abrechnung der Insertions- und Druckkosten zur Verteilung.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind arme Waisenknaben im Alter von 12 bis 16 Jahren, beziehungsweise arme Waisenmädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren berufen, welche in Wien heimatsberechtigt sind, sie mögen sich in einer Waisenanstalt befinden oder nicht.

Die vorhandenen Stiftungsinteressen sind zu gleichen Teilen, somit mit je 620 K an je acht, die stiftbriefliche Eignung besitzende Waisenknaben, beziehungsweise Waisenmädchen zu verleihen; hievon haben vier Waisenknaben und vier Waisenmädchen der katholischen Religion, zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der evangelischen Religion A. K. oder H. K. und zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der israelitischen Religion anzugehören.

Die Bestimmung jener acht Waisenknaben und jener acht Waisenmädchen, welchen ein Stiftungsbetrag zuzuwenden ist, erfolgt durch das Los in der durch die Stiftbriefe für die Verlosung festgesetzten Weise.

Der zugefallene Stiftungsbetrag wird aber nicht sofort ausbezahlt, sondern fruktifiziert und nach Maßgabe der Bestimmungen der Stiftbriefe zum Beginne eines Gewerbes oder als Stipendium zur Fortsetzung der Studien, den Mädchen aber bei Verehelichung, jedoch erst nach zurückgelegtem 18., eventuell nach vollendetem 24. Lebensjahre ausgefolgt.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche um Verleihung eines solchen Stiftbetrages an die in ihrer Obsorge stehenden Waisen ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine, Impfungszeugnisse und dem Nachweise über die Wiener Heimatsangehörigkeit ihrer Pfleglinge, sowie dem Totenscheine der Eltern oder des Vaters der Waisen, endlich mit dem Zeugnisse über den Schulfortgang (Jahreszeugnis, Schulnachricht) oder dem Zeugnisse über den Fortgang einer Berufsbildung und mit einem legalen Armutszeugnisse zu belegen und bis längstens **15. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet überreichte, sowie auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. September 1902.

M.-Z. 4942 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung.)

Am 2. Dezember 1902 gelangen die Zinsen der Max Freiherr v. Springer'schen Stiftung im Betrage von 409 K 60 h an verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben in erster Linie solche Bittsteller, die nach Wien zuständig, unschuldig verarmt, im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim ansässig sind und dem Kleingewerbestande angehören, in zweiter Linie aber solche Kleingewerbetreibende, die im XIV. Gemeindebezirke Rudolfsheim überhaupt ansässig und nach Wien zuständig sind.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, den Trauschein, den Gewerbe- und den Steuerschein, und die Tauf(Geburt)scheine der Gattin und der Kinder, dann ein legales Armutszeugnis beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 10. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII oder bei der Bezirksvorstehung Rudolfsheim zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 19. August 1902.

Z. 5483 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Elise Wimberg'sche Stiftung.)

Im Monate Februar 1903 gelangen die Interessen der Elise Wimberg'schen Stiftung von jährlich 518 K 70 h an zwei Beamtenswaisen auf die Dauer eines Jahres oder auf eine andere im vorhinein bestimmte Zeit oder auf Lebensdauer zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftung haben dürftige Beamtenswaisen christlichen Glaubens ohne Unterschied der (christlichen) Bekenntnisse und der Nationalität.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Taufschein, den Heimatschein, ein Mittellosigkeits- oder Armutszeugnis, das Anstellungsdekret und den Totenschein des Vaters anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind bis **längstens 14. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1902.

HOLZIMPRÄGNIRUNG
Guido Rütgers
WIEN. I.
Maria Theresienstrasse 8
HOLZPFLASTERUNG

H. W. ADLER & Cie.
concess. Fabrik für Elektrotechnik
Wien, X., Rothenhofgasse 34/36 (eigene Gebäude). — Telephon Nr. 2423.
Elektrische Telegraphen, Telephone.
Vorzüglichste Lautsprech-Mikrophone.
Blitzableiter nach den bewährtesten Systemen.
Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.
Installation aller elektrischen Anlagen und sämmtliche Materialien hiezu.
Alle elektrischen Apparate. — Lehrmittel etc.
Illustrirte Kataloge gratis und franco.
Niederlagen:
I., Friedrichstraße 8 (Telephon 2375),
II., Praterstraße 39 (Telephon 12.717).
Gegründet 1869. Vielfach prämiirt.
Hochprima Referenzen.

Elektromotoren
geeignet für alle gewerblichen Betriebe
liefert zu den günstigsten Zahlungsbedingungen unter 2jähriger Garantie
Hermann K. GRÜLL,
Fabrik für Elektrotechnik,
Wien,
III., Rasumoffskygasse 29.
Specialität:
Elektroventilatoren.
Offerte und Preisliste gratis und franco.

Lack-, Firnis- und Farben-Fabriken
Christoph Schramm
Wien-Simmering und Raab-Ungarn.
Gegründet 1837. Prämiiert London 1862.
Specialität:
Eisenbahnwagen-Lacke, Kutschenlacke, Schleif- und Präparationslacke, Emailfarben, Spachtelkitt, Filling up, Terebine, Siccatif, Locomotivlacke etc.

Langjährige Contrahenten der
Bedeutendste u. älteste Asphalt Unternehmung
NEUCHATEL ASPHALTE Co
WIEN, I. GISELASTRASSE Nº 6.
BERGWERKE: VAL DE TRAVERS I. D. SCHWEIZ u. SCAFA, ITALIEN.
k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Zur coulanten Besorgung aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Centralheizung,

Ventilation,

Luftbefeuchtung.

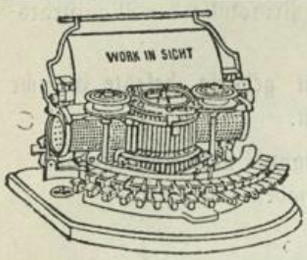
Gegründet 1853. Telephon 590.
Staatsmedaille 1888 und 1901.

J. L. BACON
Arnold Adamy
Wien,
V., Schönbrunnerstrasse 34.

Projecte und Kostenanschläge gegen Beistellung cotierter Pläne unentgeltlich.



Gegründet 1839.
Erste Wiener Thurmuhren-Fabrik
Emil Schauer
Wien, VII./3, Bernardgasse Nr. 26.
Erste und größte
Thurmuhren-Fabrik
in ganz Österreich-Ungarn, fertigt ausschließlich Thurmuhren neuester und bester Construction in vorzüglichster Ausführung, und zwar: für Kirchen, Schlösser, Rathhäuser, Schulen, Kasernen, Bahnhöfe, Fabriken und sonstige größere Gebäude. Minderbemittelten Gemeinden werden Theilzahlungen bewilligt. Preiscourants und Kostenüberschläge gratis und franco.



Die Schreibmaschine
„HAMMOND"
ist
bezüglich Schreibschnelligkeit, Schriftschönheit, Zeilengeradheit, Dauerhaftigkeit
unerreicht.

Schrey's Schnellhefter

ist der Beste! — Beliebig einzustellen auf 7 und 8 *cm* Spurweite. Unbiegsame Deckleiste, daher festes Zusammenheften und keine Eckfalten. Jede Mappe zu Amts- und kaufmännischer Heftung verwendbar. — Auswechselbare Heftbänder.

FERDINAND SCHREY, Wien, I., Kärntnerstrasse 26.

Betonbau-Unternehmung G. A. WAYSS & Co., WIEN,

I., Walfischgasse 11.

Inhaber der k. k. österr. **Patente biegungsfeste Massiv-Construction System Holzer, Platten-Balken- und Gelenkanker-Constructionen.**

Ausführung von Portlandcement-Stampfbeton für Wasserkraftanlagen, Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern, Maschinenfundamente etc., Brücken und Durchlässe.

K. u. k. Hof-Lieferanten E. S. Rosenthal's Erben

Schlosserei und Tischlerei mit Dampfbetrieb
Wien, XV., Rosinagasse 19 und 21.

Rollbalken aus Stahl oder Holz, geräuschlos, mit Hochverschluss, neuester Construction.
Sonnenplachen diverser Systeme.
Portale complet und Geschäfts-Einrichtungen.
Brief-, Comptoir- und Garderobe-Kästen mit Rollthüren.
Vertreter gesucht. Telephon 2839.



Bau-Bildhauerarbeiten

ornamental und figural.
Innere und äussere Decorationsarbeiten
Plafonds, Vestibuls, Saaldecoration, Kunst-Marmor etc.
Frostsichere Cemente
zum Mauern und Betonieren bei Frost oder Frostgefahr.
Heinrich Hausleitner,
Wien, XII./2, Meidling, Bendlgasse 13.

Das
k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen, Partiewaren, Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren **zur Versteigerung.**

Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

TELEPHON No 13517.
ÖSTERR. SCHUTZ-MARKE A. A. Ö.
ASPHALT-ACT.-GES. WIEN.
TELEGR. ADR. ASPHALT WIEN — BUREAU: EBENDORFERSTR.
AUSFLEHRUNGEN v. COMPRIME u. COULE IN NATURASPHALT.
HERSTELLUNG v. FAHRSTRASSEN, PERRONS, TROTTOIRS, HÖFEN, GÄNGEN, TERASSEN, BEDACHUNGEN ETC.
SÄUREFESTER ASPHALTBELAG IN ACCUMULATORENRÄUMEN.

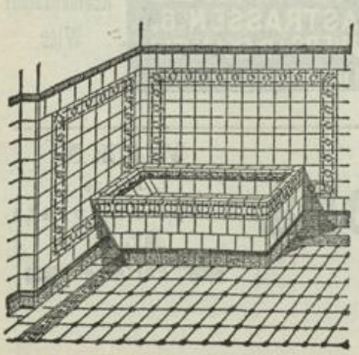
Erste Schattauer Thonwarenfabriks - Actiengesellschaft

(vormals C. Schlimp). Centralbureau: WIEN, I., Seilergasse 14.

Klinkerpflaster für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Straßen.
Feinklinker u. Mosaikplatten in schönster Ausführung für Vestibule, Gänge, Küchen, Säle, Kirchen etc.
Glasierte Wandverkleidungsplatten für Badezimmer, Küchenherde, Luxusstallungen etc.
Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität, Kaminaufsätze, Gefäße aus Steinzeug.
Feuerfeste Chamotteziegel, Rauch- und Heizrohre bester Qualität.
Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiß.
Ausführung von Steinzeug-Canalisierungen.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Original
Mettlacher Wandfliesen



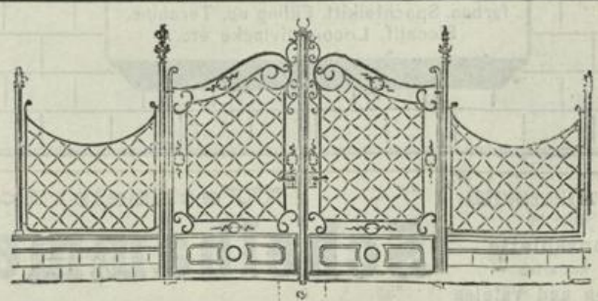
Transportable Fliesen-Badewanne.

und Mosaikplatten
Unvergleichlich in Qualität, Ausführung und Farben.

Specialität:
Wandverkleidungen für Bäder, Küchen, Aborte, Verkaufslocale etc., Bassins und Majolika-Kacheln für Innendecorationen aller Art.

Villeroy & Boch
Wien, IX., Porzellangasse 45.
Telephon 5185.

Billige und hübsche Einfriedungsgitter



sowie alle einschlägigen Fabrikate liefern in vorzüglichster Ausführung
HUTTER & SCHRANTZ
k. und k. Hof- und ausschl. priv. Siebwaren-Fabrikanten
Wien, VI., Windmühlgasse 18 und **Prag-Bubna.**
Mit Musterbüchern, Skizzen, Voranschlägen stehen gerne zu Diensten.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 80. Dienstag den 7. Oktober 1902. Jahrgang XI.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **23. September 1902.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely.

Bürgermeister: Dr. Karl Lueger.

Beurlaubt: Vize-Bürgermeister Josef Strobach, St.-R. Büsch und Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 20. September 1902:

Reservefond		1,000.000 K — h
Effektive Belastung	666.885 K 37 h	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effektuierte Auslagen	2,873.781 „ 34 „	
zusammen	3,540.666 „ 71 „	
daher um		2,540.666 K 71 h
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XX à 1000 K zu reservierenden		20.000 „ — „
eigentlich um		2,560.666 K 71 h

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 1,034.395 K 90 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(11611.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes um Einflußnahme wegen Demolierung der Josefstädter Reiterkaserne und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(11610.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Anbringung von Frankfurter Hähnen an Auslaufbrunnen und beantragt:

Die Anbringung von Frankfurter Hähnen (Niederschraubhähnen) an den zwei Auslaufbrunnen am Naschmarkte, an den beiden Auslaufbrunnen auf dem Rudolfsheimer Markte und für den Lerchenfelder Markt an den Bassins Brunnengasse 45, 53 und 68 wird bewilligt.

Die Arbeiten sind durch den städtischen Kontrahenten Hořicky durchzuführen.

Über das Ergebnis der Verwendung dieser Hähne bei Auslaufbrunnen hat das Bauamt binnen sechs Monaten zu berichten.

(Angenommen.)

(11279.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Zuschrift des Bürgermeisteramtes Maria-Enzersdorf, betreffend das Ansuchen des Dr. Doubrawa um Bewilligung zur Herstellung eines Brunnens auf der Parzelle 744 in Maria-Enzersdorf (nächst der Hochquellenleitung), und beantragt, die von den Magistrats-Abgeordneten anläßlich des Lokalaugenscheines abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11389.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht der Forstverwaltung des Fondsgutes Ebersdorf a. d. Donau, betreffend die Holzfällungs- und Hauerlohnausweise, und beantragt:

1. Die Holzfällungs- und Hauerlohnausweise pro 1901/02 der Forstverwaltung des Fondsgutes Kaiser-Ebersdorf a. d. Donau zu Groß-Enzersdorf und Mannswörth werden genehmigend zur Kenntnis genommen.

2. Die Holzfällungs- und Preistarif-Anträge für alle im Jahre 1903 zum Verkaufe gelangenden Stamm- und Feuerhölzer, sowie Forstnebennutzungen, ferner für Hauer-, Fuhr-, Tag- und Schifferlöhne werden genehmigt. (Angenommen.)

(11567.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Herstellung einer Blitzableiteranlage auf dem städtischen Versorgungshause in Liesing, und beantragt die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen an Nikola Bostelmann, VII., Mondscheingasse 17, um den Kostenbetrag von 2746 K 66 h.

St.-R. Schreiner beantragt die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen an H. W. Adler & Komp., X., Rotenhofgasse 34/36, um den Kostenbetrag von 2717 K 90 h.

Es wird der Antrag des St.-R. Schreiner angenommen.

(11384.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Veräußerung von Altmaterial (Schmiede- und Gußeisen, Eisen- und Weißblech) im städtischen Versorgungshause in Mauerbach, und beantragt:

1. Das Offert des Anton Klein wird genehmigt.

2. Das in der Anstalt lagernde Weißblech ist von der Anstaltsverwaltung im Handeinkaufe zu veräußern. (Angenommen.)

(11638.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen des Anton Warmuth um teilweise Berichtigung der Verpflegskosten per 60 K für sein Dienstmädchen Kamilla Koženy aus der Dienstbotenkrankenkassa und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

Über Anregung des Vorsitzenden wird weiters beschlossen:

Der Magistrat wird beauftragt, alljährlich in den Monaten November und Dezember der Redaktion des Amtsblattes zur Einschaltung im Amtsblatte sowie zur Veranlassung der Publikation in den Tagesblättern eine entsprechende Aufforderung zur rechtzeitigen Einzahlung der Jahresprämie zukommen zu lassen.

(11614.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Theresia Neumann, Witwe des Kommunal-Professors i. P. Alois Neumann, um Bewilligung eines Quartiergeldes, sowie um Anweisung der Abfertigung und beantragt:

1. Es wird der Witwe des am 18. Juni 1902 zu Cilli verstorbenen pensionierten Kommunal-Professors Alois Neumann, Frau Theresia Neumann im Sinne des § 15 der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien ex 1872 eine Abfertigung im Jahresbetrage des von ihrem Gatten zuletzt bezogenen anrechenbaren Aktivitätsgehaltes, sohin in der Höhe von 4800 K zuerkannt. Gleichzeitig wird mangels der erforderlichen Bedeckung für diesen Betrag zur Ausgabs-Rubrik XLII 2 ein Zuschußkredit in der Höhe von 4800 K bewilligt.

2. Das Ansuchen der Theresia Neumann um Zuerkennung des Quartiergeldes bis 1. September 1902 wird mangels jeglichen Rechtsanspruches abgelehnt. (Angenommen.)

(11565.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Leopold Mayer, Bauunternehmers, um Nachsicht der Überschreitung des Termines für den Bau von Regenwasserkanälen in der Breitenfurterstraße, XII. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11284.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes in der Sitzung vom 24. Juli 1902 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates und beantragt, die Wahl des Michael Schießer, Obstweinschenkers, VIII. Blindengasse 18, zum Armenrate mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1907 zu bestätigen. (Angenommen.)

(11508.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Dr. Anton Hammerschmidt um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-N. 6 Josefstädterstraße, VIII. Bezirk, im II. Quartale 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 26 K 56 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 16 K 60 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11489.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Zuschrift der Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schulmuseums, betreffend den Dank für die Überlassung von Lehrzimmern der Schule IX., Hahngasse 35, sowie für die Benützung des Gebäudes IX., Grünetorgasse 11, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(11288.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Statthalterei-Erlaß, betreffend die Herstellung von Lehrsälen für Einjährig-Freiwilligenschulen in der Roßauerkaserne, und beantragt, die erfolgte Bestätigung der ex commissione erteilten Baubewilligung zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(11370.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Kostenanschlag für die Pflasterung der Liechtensteinstraße vor den Häusern Or.-Nr. 103 bis 109, IX. Bezirk, und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem (bedeckten) Erfordernisse von 4224 K 38 h zu genehmigen.

Die Pflasterungsarbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen. (Angenommen.)

(11277.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes, betreffend die tägliche Eröffnung des städtischen Volksbades im Bezirke, und beantragt:

Der Antrag der Bezirksvertretung, das Volksbad um 6 Uhr früh zu eröffnen, wird gemäß dem Magistrats-Antrage abgelehnt. (Angenommen.)

(11246.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Rekurs des Gabor Steiner wider feuer- und sanitätspolizeiliche Verfügungen betreffend Dachbodenräume im Hause IX., Wasagasse 33, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(11258.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Turnvereines „Alsergrund" um Bewilligung zur Benützung des Turnsaales der Mädchen-Bürgerschule IX., Glasergasse 8, und beantragt:

1. Dem Turnverein „Alsergrund" wird der Turnsaal der Mädchen-Bürgerschule IX., Glasergasse 8, an zwei Abenden der Woche von 7 bis 9 Uhr für die Dauer der baulichen Herstellungen im Turnsaale der Knaben-Bürgerschule zum Zwecke des satzungsmäßigen Vereinsturnens und derselbe Saal dauernd an einem Abend der Woche von 6 bis 8 Uhr zum Zwecke des Frauen- und Mädchenturnens auf Widerruf überlassen.

2. Dem Turnverein „Alsergrund" wird die unentgeltliche Beleuchtung der demselben in der Knaben- und Mädchen-Bürgerschule IX., Glasergasse 8, zur Benützung überlassenen Turnsäle unter den gewöhnlichen Bedingungen bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(11095.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales zur Entwässerung des Betriebsbahnhofes „Grinzing" der städtischen Straßenbahn, XIX. Bezirk, und beantragt:

1. Das vom Magistrate vorgelegte Projekt mit dem Kostenerfordernisse von 5200 K wird genehmigt.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b wird ein Zuschußkredit in gleicher Höhe bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(11462.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Friedrich Zuliany um Bewilligung zur Parzellierung der Realität Einl.-Z. 482 Grundbuch Nußdorf (an der Heiligenstädterstraße), XIX. Bezirk, und beantragt, die Parzellierung der Realität, sowie die Freilassung des abzutretenden Grundteiles von der Verbindlichkeit zur Abtragung eines Speichers gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(11634.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Ersten deutsch-österreichischen Stenographenbundes (System Gabelsberger) um Überlassung eines Lehrzimmers der Knaben-Bürgerschule VII., Neubaugasse 42, für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 1. April 1903 und beantragt:

1. die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage;

2. die Nachsicht der Beheizungs-, Beleuchtungs- und Reinigungskosten. (Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(11635.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Eduard Reuter um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 102 Kaiserstraße, VII. Bezirk, im ersten Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 132 K 64 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen)

(11609.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Arbeiten für die Asphaltierung der Annagasse, I. Bezirk, vor der St. Annakirche, und beantragt, das Bestbot des Hartwig Küster (mit dem Nachlasse von 30 Prozent) zu genehmigen. (Angenommen.)

(11525.) **St.-R. Tomola** referiert über die Note des Bezirksschulrates der Stadt Wien vom 15. September 1902, betreffend die aus Dienstesrücksichten provisorisch erfolgte Versetzung der Volksschullehrer Alois Rabl und August Fleischmann von der Allgemeinen Volksschule für Knaben XIX., Wigandgasse 29, beziehungsweise XVIII., Köhlergasse 1, an die Allgemeine Volksschule für Knaben XVIII., Köhlergasse 1, beziehungsweise XVIII., Schulgasse 19, und beantragt, der Versetzung zuzustimmen. (Angenommen.)

(11615.) St.-R. Tomola referiert über die Überlassung von Lokalitäten der allgemeinen Knaben-Volksschulen II., Pazmanitengasse 17, X., Keplergasse 11, XIV., Dadlergasse 9, und XVIII., Schulgasse 19, zur Abhaltung von Instruktionskursen für Lehrpersonen zur Heilung stotternder Kinder und beantragt die Zustimmung:

1. zur Abhaltung von vier fünfwöchentlichen Instruktionskursen für Lehrpersonen zur Heilung stotternder Kinder in Lokalitäten der allgemeinen Volksschulen II., Pazmanitengasse 17, X., Keplergasse 11, XIV., Dadlergasse 9, und XVIII., Schulgasse 9;

2. zur Beurlaubung der vier Kursleiter und vier Assistenten auf die Dauer der Kurse unter der Bedingung, daß aus der Substitution derselben im Schuldienste dem Bezirksschulfonde keine Kosten erwachsen;

3. zur Nachsicht der Beheizungs-, Beleuchtungs- und Reinigungskosten. (Angenommen; Punkt 3 an den Gemeinderat.)

(11582.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates der Stadt Wien, betreffend das Ansuchen des katholischen Religionslehrers an der Knaben-Bürgerschule IV., Schaumburgergasse 7, Rudolf Suška um Befreiung von der Verpflichtung zur Erteilung des Religionsunterrichtes an der Allgemeinen Volksschule für Knaben IV., Phorusgasse 10, und beantragt, der Herabsetzung der Lehrverpflichtung des definitiven Religionslehrers an der Knaben-Bürgerschule IV., Schaumburgergasse 7, Rudolf Suška auf 18 wöchentliche Unterrichtsstunden während des Schuljahres 1902/1903 zuzustimmen. (Angenommen.)

(11575.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Martin Kien um Abänderung der mit Gemeinderats-Beschluß vom 24. November 1899, Z. 10163, bestimmten Baulinie für seine Realität XVIII., Salmannsdorferstraße 26, und beantragt:

Der Magistrats-Antrag, die Vorgärten aufzulassen, wird abgelehnt. (Angenommen.)

(11410.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates der Stadt Wien, betreffend die definitive Versetzung des definitiven Unterlehrers Alexander Goldinger von der Allgemeinen Volksschule für Knaben VIII., Albertgasse 20 an die Allgemeine Volksschule für Knaben I., Schellinggasse 8, und beantragt, der Versetzung aus Dienstesrücksichten zuzustimmen. (Angenommen.)

(11406.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Friederike Starek, Witwe des Volksschullehrers Emil Starek, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1200 K jährlich, das Sterbequartal per 750 K und das Quartiergeld per 200 K gemäß dem Magistrats-Antrage zuzuerkennen. (Angenommen.)

(11405.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marie Ratzka, Witwe des Volksschullehrers Karl Ratzka, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1120 K jährlich, einen Erziehungsbeitrag von 224 K für ihre Tochter Maria Anna, das Sterbequartal per 700 K und das Quartiergeld per 200 K gemäß dem Magistrats-Antrage zuzuerkennen. (Angenommen.)

(11379.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates der Stadt Wien, betreffend das Ansuchen des katholischen Religionslehrers an der Bürgerschule für Knaben X., Antonsplatz 12, Bartholomäus Königsöhr, um Befreiung von der Verpflichtung zur Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes an der Mädchen-Bürgerschule X., Antonsplatz 11, und beantragt, der Herabsetzung der Lehrverpflichtung des katholischen Religionslehrers an der Knaben-Bürgerschule im X. Bezirke, Antonsplatz 11, P. Bartholomäus Königsöhr auf 22 wöchentliche Unterrichtsstunden für die Dauer des Schuljahres 1902/03 zuzustimmen. (Angenommen.)

(11378.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates der Stadt Wien, betreffend das Ansuchen des katholischen Religionslehrers an der Mädchen-Bürgerschule VII., Zieglergasse 49, Josef Fuchsberger um Befreiung von der Verpflichtung zur Erteilung des Religionsunterrichtes an der Knaben-Bürgerschule VII., Zieglergasse 49, und beantragt, der Herabsetzung der Lehrverpflichtung des katholischen Religionslehrers an der Mädchen-Bürgerschule im VII. Bezirke, Zieglergasse 49, Josef Fuchsberger auf 18 wöchentliche Unterrichtsstunden für die Dauer des nächsten Schuljahres 1902/03 zuzustimmen. (Angenommen.)

(11292.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 2. September 1902, Z. 11117, be-

treffend die Errichtung eines k. k. Staatsgymnasiums im XVIII. Bezirke, und beantragt:

Der Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 2. September 1902, Z. 11117, wird zur Kenntnis genommen und in teilweiser Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 27. Mai 1902, Z. 3420, genehmigt, daß der Kaufschilling für den städtischen Baugrund im Betrage von 70.000 K statt am 30. Juni 1903 schon am 2. Jänner 1903 seitens der Staatsverwaltung an die Gemeinde Wien bezahlt und vom Tage des Vertragsabschlusses bis zum Zahlungstage mit 3·5 Prozent verzinst werde.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11324.) St.-R. Tomola referiert über die Abschreibung des nach dem verstorbenen Volksschullehrer Johann Reisenberger aushaftenden Gehaltsvorschusses von 180 K und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(11325.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates der Stadt Wien vom 10. Juli 1902, Z. 5652, betreffend das Ansuchen des provisorischen Unterlehrers Robert Katschinka um Bewilligung eines vierwöchentlichen Urlaubes unter Belassung der Remuneration, und beantragt, der Belassung der Remuneration unter der Bedingung zuzustimmen, daß der Genannte die Substitutionskosten entrichtet. (Angenommen.)

(11581.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Lehrkörpers der Bürgerschule für Knaben XVII., Kalvarienberggasse 33, um Einleitung des elektrischen Stromes in das Schulgebäude für Projektionszwecke und beantragt:

1. Die Einleitung des elektrischen Stromes in den Turnsaal der Knaben-Bürgerschule XVII. Bezirk, Kalvarienberggasse 33, behufs Ermöglichung von Skioptikondarstellungen zu Unterrichtszwecken mit einem Kostenerfordernisse von 500 K wird genehmigt.

2. Die Stromverbrauchskosten von jährlich ungefähr 17 K 50 h werden genehmigt.

3. Die Installationsarbeiten sind gemäß dem Stadtbauamts-Antrage im kurzen Wege zu vergeben. (Angenommen.)

(11326.) St.-R. Tomola referiert über das Anerbieten des Adolf v. Dütenhofen, k. und k. Oberlieutenants, zur käuflichen Überlassung von Exemplaren des Werkes „Fremde Fürsten in Habsburgs Heere 1848—1898" zum Preise von 2 K und beantragt, die vom Bezirksschulrate beantragte Anschaffung des Werkes für die Lokallehrerbibliotheken abzulehnen.

St.-R. Brauneiß beantragt, die Anschaffung des Werkes für die Lokallehrerbibliotheken um den Betrag von 772 K zu genehmigen und zur Ausgabs-Rubrik XLIII 19 einen Zuschußkredit in gleicher Höhe zu bewilligen.

Es wird der Antrag des St.-R. Brauneiß abgelehnt, beziehungsweise der Referenten-Antrag zum Beschlusse erhoben.

(11643.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bezirksschulrates der Stadt Wien um Zustimmung zur definitiven Versetzung der Bürgerschullehrerin Adele Schmid von der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XVI., Neumayrgasse 25, an die Allgemeine Volksschule für Mädchen IX., Galileigasse 3, und beantragt, dem Bezirksschulrate mitzuteilen, daß der Stadtrat sich nicht bestimmt findet, der Versetzung zuzustimmen, und daß er glaubt, daß diese Frage vielleicht auf einem anderen Wege gelöst werden könnte. (Angenommen.)

(10858, 11543.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der Albertine Fischer um Rücknahme der pro November 1902 erfolgten Kündigung der Bürgerspitalfondsgründe XX a und XX b, Landtafel-Einlage 390 im III. Bezirke.

Der Beratung wird Gem.-Rat Gregorig zugezogen.

Referent beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(11083.) **St.-R. Rissaweg** referiert über Anbote auf die städtische Realität Einl.-Z. 1124 IV. Bezirk (Gußhausstraße) und beantragt:

I. Auf die Anträge des Herrn Gem.-Rates Schmid und Genossen, sowie des Herrn Gem.-Rates Wurm und Genossen, betreffend die Abänderung der Baulinie für den städtischen Grund Einl.-Z. 1124 IV. Bezirk in der Gußhausstraße, wird nicht eingegangen.

II. Die Gemeinde Wien überträgt einen Teil der Kat.-Parz. 13/1, Einl.-Z. 1124 IV. Bezirk, Figur a b c d a, per 101·91 m² an Isidor Weinberger um den Einheitspreis von 220 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

a) Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach der Verständigung von der Genehmigung dieser Transaktion fällig.

b) Der oberwähnte Grund ist der Realität Einl.-Z. 748 IV. Bezirk grundbücherlich zuzuschreiben.

c) Der Käufer übernimmt die auf der arrondierten Realität Einl.-Z. 748 IV. Bezirk als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellende Verpflichtung, den zu erwerbenden Grund binnen zwei Jahren vom Tage der Vertragsunterfertigung mindestens dreistöckig zu verbauen.

d) Für die Herstellung eines Erkers mit einer Ausladung von 1·25 m und einer Auslagefläche von 6·5 m² wird die Gemeinde, falls diese Erkeranlage die baubehördliche Genehmigung erhält, keine Entschädigung begehren.

Für den Risalit in der Länge von 38 m mit einem Vorsprunge von 10 cm wird der erforderliche städtische Grund mit einem Preise von 220 K per Quadratmeter an den Käufer überlassen.

e) Sämtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren trägt der Käufer.

III. An Paul und Marianne v. Wasserburger überläßt die Gemeinde Wien:

α) einen Teil der Kat.-Parz 13/1, Ein.-Z. 1124 IV. Bezirk, Figur c d e f c, per 104·75 m² um den Preis von 220 K per Quadratmeter;

β) ferner einen Teil der Kat.-Parz. 12/5 und 13/1, Einl.-Z. 1124 IV. Bezirk, Figur e f h g e, im Ausmaße von 139·80 m² um den Preis von 200 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

a) Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach der Verständigung von der Genehmigung dieser Transaktion fällig.

b) Die beiden sub α und β erwähnten Grundflächen sind der Realität Einl.-Z. 746 IV. Bezirk grundbücherlich zuzuschreiben.

c) Die Käufer übernehmen die auf der arrondierten Realität Einl.-Z. 746 IV. Bezirk als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellende Verpflichtung, den zu erwerbenden Grund binnen eines Jahres vom Tage der Vertragsunterfertigung mindestens dreistöckig zu verbauen.

d) Zur Anlage eines 38 m langen, 0·60 m über die Baulinie vorspringenden Risalites wird den Käufern der erforderliche

städtische Grund im Ausmaße von 22·80 m², Figur A B C D A, um den Preis von 220 K per Quadratmeter käuflich überlassen.

e) Sämtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

IV. Zur Arrondierung der Realität Einl.-Z. 742 IV. Bezirk, überträgt die Gemeinde Wien an Moritz und Julie Baumgarten einen Teil der Kat.-Parz. 12/5, Einl.-Z. 1124 IV. Bezirk, um den Preis von 220 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

a) Der Kaufschilling ist bei Übergabe des Grundes in den physischen Besitz der Käufer fällig.

b) Der oberwähnte Grund ist der Realität Einl.-Z. 742 grundbücherlich zuzuschreiben.

c) Die Käufer übernehmen die auf der arrondierten Realität Einl.-Z. 742 IV. Bezirk als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellende Verpflichtung, den zu erwerbenden Grund binnen drei Jahren vom Tage der Übergabe mindestens dreistöckig zu verbauen.

d) Sämtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11341.) St.-R. Nissaweg referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Armenräte des X. Bezirkes Leonhard Braun, Rudolf Zechbauer und Franz Waneczek recte Rečanka und beantragt:

Es wird jedem der Genannten in Anerkennung ihrer langjährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des öffentlichen Armenwesens die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen; an den Gemeinderat)

(9143.) St.-R. Nissaweg referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Oberlehrer der Mädchen-Volksschule X., Keplerplatz 7, Clemens Wasserbauer und beantragt:

Es wird dem Genannten in Würdigung seines langjährigen hingebungsvollen Wirkens im Lehrfache an Wiener Volksschulen die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

(11594.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Detailprojekt für den Bau einer Doppel-Volksschule XVII., Lienfeldergasse—Redtenbachergasse, und beantragt:

1. Das vorgelegte Detailprojekt für den Bau und die Einrichtung einer Doppel-Volks- und Bürgerschule in der verlängerten Lienfelder- und Redtenbachergasse im XVII. Bezirke auf den städtischen Parzellen 542/15, 16, 22 und 23 der Einl.-Z. 1410 Grundbuch Hernals mit dem buchhalterisch adjustierten Kostenbetrage von 761.867 K 97 h wird genehmigt.

2. Das sich hienach gegenüber der bereits mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juli 1902, Z. 8928, genehmigten Kostensumme von 730.000 K ergebende Mehrerfordernis per 31.867 K 97 h wird genehmigt.

3. Mit dem Bau ist noch im Herbste 1902 zu beginnen und sind beide Schulgebäude mit Beginn des Schuljahres 1903/04 der Benützung zu übergeben.

4. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bau-Kommission wird der Baukonsens erteilt.

5. Die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind in der aus der vorliegenden, von der Stadtbuchhaltung zusammengestellten Übersichtstabelle ersichtlichen Weise zu vergeben.

6. Die Einführung des Hochquellenwassers zu Genußzwecken und des Wientalwassers für die Abortspülung und das hiefür erforderliche Wasserquantum von täglich 20 hl aus der Hochquellenwasserleitung und von täglich 80 hl aus der Wientalwasserleitung wird genehmigt.

7. Die Heizung der Lehrräume mittels Gasöfen mit Lüftungsbetrieb und der Nebenräumlichkeiten mittels Gasöfen mit Kreisluftheizung wird genehmigt. Bezüglich der erforderlichen Gasmengen ist seinerzeit abgesondert zu berichten.

8. Die Herstellung der elektrischen Beleuchtung in sämtlichen Schulräumen und die Betriebskosten für die Beleuchtung von jährlich ungefähr 1900 K werden genehmigt.

9. Es wird zur Kenntnis genommen, daß dem mit der ständigen Überwachung der Bauausführung zu betrauenden Stadtbauamtsbeamten der normalmäßige Zehrungsbeitrag von täglich 4 K angewiesen werden wird.

(Angenommen; Punkte 1 bis 4 an den Gemeinderat.)

(11566.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales am Wiedenergürtel und in der unbenannten Gasse zwischen Wiedenergürtel und Or.-Nr. 31 Schelleingasse, IV. Bezirk, und beantragt:

1. Das vom Magistrate vorgelegte Projekt mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 14.500 K wird genehmigt.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b wird ein Zuschußkredit in gleicher Höhe bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(11548.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Michael und der Marie Müllner um nachträgliche Baubewilligung für Zubauten auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1431 Simmering im XI. Bezirke und beantragt, die Baubewilligung zu bestätigen und die beabsichtigte Bauerleichterung zuzugestehen. (Angenommen.)

(11539.) St.-R. Braun referiert über das Anerbieten des Karl Aigner, Ziergärtners, zur Lieferung von Evonymuspflanzen für den Zentral-Friedhof und beantragt: Die Verwaltung des Zentral-Friedhofes wird ermächtigt, von Karl Aigner 400 Stück Evonymus, 1·50 m hoch, zum Preise von 3 K und 200 Stück Evonymus, 1·15 m hoch, zum Preise von 2 K per Stück, den beigebrachten Mustern entsprechend, zu beziehen. (Angenommen.)

(11537.) St.-R. Braun referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Sicherstellung der Lieferung von Violen und Pelargonien für den Zentral-Friedhof, und beantragt, die Lieferung in nachstehender Weise zu übertragen:

1. dem Franz Baumgartner 15.000 Violen zum Preise von 3 K per 100 Stück und 14.000 Pelargonien zum Preise von 18 K per 100 Stück;

2. dem Leopold Dirtl sen. 15.000 Violen zum Preise von 3 K per 100 Stück und 7000 Pelargonien zum Preise von 18 K per 100 Stück;

3. dem Wilhelm Neuschill 10.000 Pelargonien zum Preise von 18 K per 100 Stück;

4. dem Rudolf Baumgartner 10.000 Pelargonien zum Preise von 18 K per 100 Stück;

5. dem Jakob Lettner 14.000 Pelargonien zum Preise von 18 K per 100 Stück;

6. dem Georg Graber 4000 Pelargonien zum Preise von 18 K per 100 Stück;

7. dem Karl Schöberl 3000 Pelargonien zum Preise von 17 K per 100 Stück;

8. dem Theodor Dworžak 8000 Pelargonien zum Preise von 18 K per 100 Stück;

9. dem Karl Kläring 4000 Pelargonien zum Preise von 17 K per 100 Stück;

10. dem Simon Ramharter 5000 Pelargonien zum Preise von 18 K per 100 Stück.

Die übrigen Anbote werden abgelehnt. (Angenommen.)

(11430.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Anerbieten des Jakob Egg zur käuflichen Erwerbung der städtischen Baustelle Einl.-Z. 1845 Hernals (an der Ecke der Ottakringerstraße und des Hernalsergürtels) um 145 K per Quadratmeter und beantragt, das Offert wegen zu geringen Anbotes abzulehnen.

Der Magistrats-Antrag im Punkte 2 auf Abweisung des Ansuchens des Bezirksvorstehers des XVII. Bezirkes um Überlassung des städtischen Grundes zwischen der Ottakringerstraße, dem Hernalser gürtel und der verlängerten Zimmermanngasse zur Erbauung einer Volksoper wird dermalen abgelehnt. (Angenommen.)

(11468.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Anschaffung von Galamonturen und beantragt:

1. Das Anerbieten der Genossenschaft der Kleidermacher zur Lieferung von 7 Paletots zum Preise von 88 K 80 h per Stück und von 13 Gala-Anzügen zum Preise von 219 K 40 h per Anzug wird angenommen und genehmigt, daß die Achselträger mit den Wappen der Stadt Wien versehen werden.

Die Genossenschaft hat die Gala-Anzüge nach dem vorgelegten Muster, jedoch mit Einlegung von Schweißblättern in den Fracks herzustellen.

2. Mit der Lieferung von 13 Galahüten wird der Hutmacher Karl Mattauch, I., Tuchlauben 16, auf Grund seines Offertes beauftragt und der Preis per Stück mit dem angebotenen Betrag per 108 K genehmigt. (Angenommen.)

(11558.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der Firma Th. Soini um Bewilligung zur Anbringung von Annonzentafeln an den Werkzeughütten der städtischen Straßenbahn in der Babenberger- und Museumsstraße und beantragt:

Der Stadtrat erteilt im Sinne des § 8 des mit der Siemens & Halske Aktiengesellschaft abgeschlossenen Betriebsvertrages vom 14. April 1902 seine Zustimmung, daß der Firma Th. Soini die Anbringung von Annonzentafeln an den Werkzeughütten der städtischen Straßenbahn in der Babenbergerstraße, I. Bezirk, und in der Museumstraße, VII. Bezirk (Weghuberpark), unter den mit Stadtrats-Beschluß vom 14. Mai 1902, Z. 6289, festgesetzten Bedingungen gestattet wird. (Angenommen.)

(11467.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Katholischen Schulvereines für Österreich um Überlassung von außer Gebrauch gesetzten Schulbänken für das Privat-Lehrerseminar, XVIII., Michaelerstraße 10/12, und beantragt die unentgeltliche Überlassung von 16 alten Schulbänken und 25 alten Vorlegerahmen gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11668.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Antrag des Magistrats-Vize-Direktors auf Bewilligung einer Remuneration für den Magistrats-Oberkommissär Heinrich Demel und beantragt, dem Magistrats-Oberkommissär Heinrich Demel in Anerkennung seiner Tätigkeit als Kommissär des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft eine Remuneration von 500 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11448.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Dr. Ernst Marbach um Bestimmung der Schadloshaltung für den vom Hause Or.-Nr. 37 Neuwaldeggerstraße im XVII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 539·98 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 8 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(11028.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Julius Schuster um Bewilligung zur Adaptierung des Hauses XVII., Dornbacherstraße 95, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(11515.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Heinrich Gröblinger um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität Or.-Nr. 15 Güpferlingstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Kanaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 463 K 20 h vorläufig mit 345 K 60 h zu bemessen. (Angenommen.)

(11657.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Wilhelmine Bezpalec um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das Einzelgrab Gruppe O, Nr. 84 im Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11655.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen der Siemens & Halske Aktiengesellschaft um Genehmigung roter Signalpfeifenschnüre für die Wagenführer und Kondukteure der städtischen Straßenbahn und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(11535.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Vereines der städtischen Rats- und Amtsdiener um leihweise Überlassung von Pflanzen aus dem städtischen Reservegarten für die am 28. d. M. in den Dreher'schen Saallokalitäten stattfindende Fahnenweihe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11608.) St.-R. Schreiner referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Pflasterarbeiten für die Pflasterung des Gürtelspiegels zwischen der Felberstraße und Stollgasse, XV. Bezirk, und beantragt, das Bestbot des Eduard Rotter (mit der begehrten Aufzahlung von 10 Prozent) zu genehmigen. (Angenommen.)

(Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.)

(10765.) **St.-R. Hraba** referiert über die Besetzung von Stellen im Status des Konskriptionsamtes.

Die in der Sitzung vom 18. September 1902 begonnene Beratung wird fortgesetzt.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten beschlossen, zu Aktzessisten zu ernennen: Franz Preyß, Ferdinand Rissaweg, Karl Daniek, Albert Wolf, Edmund Johann Scholz.

St.-R. Rissaweg hat für die Dauer der Beratung und Beschlußfassung über den vorbezeichneten Gegenstand gemäß § 83 G.-St. den Sitzungssaal verlassen.

(11574.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Statthalterei-Erlaß, betreffend die Erweiterung und Neueinrichtung der Schnellpöckel- und Räucheranlage im Militär-Verpflegsmagazin, II., Obere Augartenstraße 20, und beantragt, die erfolgte Bestätigung der ex commissione erteilten Benützungsbewilligung, sowie die erteilte nachträgliche Genehmigung der konstatierten Planabweichung zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(11633.) St.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Bewilligung von Standplätzen zur Aufstellung von Schleiferkarren im II. Bezirke und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(11542.) St.-R. Oppenberger referiert über das Projekt des k. k. Ackerbauministeriums für einen Neubau auf dem dem k. u. k. Hofärar gehörigen Grundstücke Kat.-Parz. 1409/5 II. Bezirk (Ecke der Lagerhaus- und Kleinen Abfahrtsstraße) und beantragt, die Vertreter der Gemeinde und des Magistrates bei dem Lokalaugenschein zu folgender Äußerung zu ermächtigen:

Die Gemeinde nimmt mit Bedauern das Bauprojekt zur Kenntnis, das ihrem wiederholt geäußerten Wunsche, es möge eine Weiterverbauung des k. k. Praters hintangehalten werden, ebenso aber den in dem Übereinkommen mit dem Obersthofmeisteramte Seiner k. u. k. apostolischen Majestät vom 18. Dezember 1900 (Art. XXIII) enthaltenen ausdrücklichen Erklärungen des Hofärars widerspricht, wonach eine Absicht, den k. k. Prater weiter zu verbauen, nicht bestehe.

Die Gemeinde stellt folgende Bedingungen:

1. daß entsprechend der Frontlänge des Gebäudes von 38·50 m die gesetzmäßige Kanaleinmündungsgebühr von 36·50 × 24 K = 924 K sofort nach Ausfertigung der Baubewilligung zu den eigenen Geldern der Gemeinde Wien bei der städtischen Hauptkassa erlegt und

2. daß behufs Erlangung des für die Kanalrohrleitung erforderlichen Gefälles das Gebäude in das Niveau der Ausstellungsstraße gebracht werde. (Angenommen.)

(11660.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Sicherstellung der Kohlenverfrachtung für das städtische Versorgungshaus in St. Andrä, und beantragt, die Kohlenverfrachtung für die Zeit vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1905 neuerlich dem Franz Wintersberger, Wirtschaftsbesitzer in St. Andrä, zum Preise von 18 h für 100 kg zu übertragen. (Angenommen.)

(11658.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Vergebung der Brennholzlieferung für die städtischen Versorgungshäuser in Ybbs und St. Andrä und beantragt:

Die Brennholzlieferung für die städtischen Versorgungshäuser Ybbs und St. Andrä wird in den Heizperioden 1902/03, 1903/04 und 1904/05 in folgender Weise vergeben:

Für Ybbs dem Josef Schalhofer, III., Untere Weißgärberstraße 13, und zwar der Kubikmeter harte Scheiter, 60 cm lang, geschwemmt, zum Preise von 11 K und der Kubikmeter weiche Scheiter, 80 cm lang, geschwemmt, ebenfalls zum Preise von 11 K.

Für St. Andrä dem Waldamte des Stiftes Herzogenburg, und zwar der Kubikmeter weiche, ungeschwemmte, 80 cm lange Scheiter zum Preise von 9 K 20 h. (Angenommen.)

(Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.)

(11568.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Besetzung einer Hilfslehrerstelle an der Privatvolksschule des V. städtischen Waisenhauses in Klosterneuburg und beantragt:

1. Die Kündigung des bisherigen Hilfslehrers Johann Salvaberger für den 15. September 1902 wird zur Kenntnis genommen.

2. Die erledigte Hilfslehrerstelle wird dem Hörer des St. Pöltener Landes-Lehrerseminars Karl Kořinek verliehen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

(11662.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über den Statthalterei-Erlaß, betreffend das Ansuchen der k. k. Dikasterialgebäude-Direktion um Bewilligung zu baulichen Herstellungen im Magazin VIII des k. k. Hauptzollamtes, und beantragt, die erfolgte Bestätigung der ex commissione erteilten Baubewilligung zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(11654.) **St.-R. Hraba** referiert über die Ausmusterung von Feuerwehrpferden und beantragt, die Ausmusterung und den Verkauf der untauglich gewordenen Pferde der städtischen Feuerwehr mit den Grundbuchsnummern 172, 179, 188, 194, 210, 212, 221 und 223 zu genehmigen und zur Anschaffung von acht Stück Ersatzpferden einen Betrag von 8000 K zu bewilligen.

Der Ankauf der Pferde ist im vorliegenden Falle, sowie in Hinkunft am städtischen Pferdemarkte zu verlautbaren. (Angenommen.)

(11116.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Verlegung der Schulkanzleien in der Allgemeinen Volksschule für Knaben beziehungsweise Mädchen XVI., Grubergasse 4/6, und beantragt, die Verlegung der Schulkanzleien in der im Kommissions-Protokolle vom 22. August 1902, Z. 6943, vorgeschlagenen Weise zu genehmigen. (Angenommen.)

(11663.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Pflasterer um Überlassung eines Lehrzimmers für die genossenschaftliche Fachschule und beantragt:

Die unentgeltliche Überlassung eines Lehrzimmers der Knaben-Bürgerschule XVI., Grundsteingasse 65, an einem Wochentage von 7 bis 9 Uhr abends an die Genossenschaft der Pflasterer behufs Unterbringung der Fachschule der Genossenschaft unter den üblichen Bedingungen, das ist insbesondere gegen Bezahlung der Beleuchtungs- und Beheizungskosten, zu genehmigen. (Angenommen.)

(11223.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Katholischen Arbeiterinnen-Vereines „Neulerchenfeld“ um Bewilligung zur Benützung der Räume des städtischen Kindergartens XVI., Gaullachergasse 49/51, für den Unterricht seiner Zöglinge und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(9615.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Robert Dinzl um Bestimmung der Baulinie für eine neue Gasse von der Maroltingergasse zur Montleartstraße über seine Realitäten Einl.-Z. 2987 bis 2999, Grundbuch des XVI. Bezirkes, zwischen der Thaliastraße, Maroltingergasse, Hasner- und Montleartstraße, und beantragt, in Abänderung des Beschlusses vom 30. Juli 1902 zu bedingen, daß die Verbindlichkeit, an der rückwärtigen Grenze der Mittelbaustellen einen mindestens 6 m breiten Streifen unverbaut zu lassen, auf allen acht Mittelbaustellen grundbücherlich sicherzustellen ist. (Angenommen.)

(11387.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das neuerliche Ansuchen des Rudolf Hötzel um Bewilligung einer Frist zur Demolierung der Hütte auf der Wiesenparzelle Nr. 535, Einl.-Z. 1536, an der Roterdstraße, XVI. Bezirk, und beantragt, den Beschluß vom 6. August 1902, Z. 9892, aufrecht zu halten und das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(11393.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Aufstellung eines Auslaufbrunnens auf dem Lerchenfeldergürtel vor den Häusern Or.-Nr. 53/55, XVI. Bezirk, und beantragt:

Die Aufstellung eines Auslaufbrunnens auf dem Lerchenfeldergürtel an der im Plane bezeichneten Stelle zur Versorgung des Wagenstandplatzes mit Trinkwasser mit dem sub Rubrik XXVI 1 e be-

deckten, detailliert zu verrechnenden Kostenbetrage von 600 K wird bewilligt.

Der Brunnen wird mit täglich 114 hl Wasser dotiert.

(Angenommen.)

(11151.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Vergleichsanbot des Franz Schuster, betreffend die Räumung der Gartenanlage vor dem „Hernalserhof" im XVI. Bezirke, und beantragt:

Der Stadtrat genehmigt das von Franz Schuster in dem Gerichtsprotokolle vom 2. September 1902 gestellte Vergleichsanbot, wonach sich derselbe verpflichtet, die ihm überlassene Parzelle im Ausmaße von 203·8 m² auf Kat.-Parz. 4/1, XVI., Ottakring, städtischer Grund vor dem Hotel „Hernalserhof" auf dem äußeren Lerchenfeldergürtel, Ecke der Friedmanngasse, am 1. Februar 1903 zu räumen, und gestattet demselben, alle auf diesem Objekte befindlichen Gegenstände, auch wenn sie mit dem Boden in untrennbarem Zusammenhange stehen, insbesondere Gartenzaun, Gasrohre und Kandelaber, mit Ausschluß der Gehölzbestände, auf seine Kosten zu entfernen.

(Angenommen.)

(11076.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Abschreibung der nach Marie Reschl und Anna Fuchs, XVI. Bezirk, rückständigen Lizenzgebühren per 325 K 50 h beziehungsweise 143 K 22 h und beantragt die Abschreibung der Gebühren aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(11450.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des XVI. Bezirkes um nachträgliche Genehmigung:

a) der im Jahre 1900 stattgefundenen Überschreitung der Gesamtauslagen für die Erhaltung der öffentlichen Anlagen um 1193 K 75 h;

b) der Anschaffung von zwei Paar Uniform-Handschuhen für Amtsdiener per 4 K 80 h;

c) der Kosten für die Beistellung eines Wagens per 12 K

und beantragt die nachträgliche Genehmigung der Überschreitungen.

(Angenommen.)

(11075.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Michael Heinrich um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 11 Herbststraße, XVI. Bezirk, im II. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 125 K 12 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(11446.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Eduard Parizek um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 96 Friedrich Kaisergasse, XVI. Bezirk, im I. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 20 K, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(11514.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Alois Nirschl um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 98 Hasnerstraße, XVI. Bezirk, im I. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 62 K 12 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(11212.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Arnold Deutsch um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 64 Seitenberggasse, XVI. Bezirk, im II., III. und IV. Quartal 1901, sowie im I. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 152 K 78 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 95 K 49 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11213.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Marie Voitl um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 7 Effingergasse, XVI. Bezirk, im I. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 71 K 72 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11276.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Mehrkosten für die Herstellung eines Entlastungskanales in der Neustiftgasse von Or.-Nr. 5 bis 151, VII. Bezirk, und beantragt, das (bedeckte) Mehrerfordernis von 22.832 K 76 h nachträglich zu genehmigen.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **24. September 1902.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Weitmann, Tomola, Wessely.

Entschuldigt: St.-R. Gräf Ferdinand, Dr. Wesselsky.

Beurlaubt: Vize-Bürgermeister Josef Strobach, St.-R. Büsch, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(11583.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die restlichen Arbeiten und Lieferungen für den Bau der Volksschule XIX., Weinberggasse (Krim), und beantragt, die Arbeiten und Lieferungen in folgender Weise zu vergeben:

1. Stukkaturerarbeiten an Karl Hauschütz (19 Prozent Nachlaß). (Angenommen.)

2. Zimmermannsarbeiten an Johann Sulzbacher (3 Prozent Nachlaß).

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt Franz Bezchleba jun. (11·5 Prozent Nachlaß).

Antrag des St.-R. Sebastian Grünbeck angenommen.

3. Bautischlerarbeiten an Franz Schromm (15 Prozent Nachlaß). (Angenommen.)

4. Schlosserarbeiten an Anton Heber (15 Prozent Nachlaß).

St.-R. Tomola beantragt Andreas Neubauer (18 Prozent Nachlaß).

St.-R. Gsottbauer beantragt Ernst Krißt (17·75 Prozen Nachlaß).

Es werden die Anträge der St.-R. Tomola und Gsottbauer abgelehnt; der Referenten-Antrag angenommen.

5. Anstreicherarbeiten an Franz Silwand (20 Prozent Nachlaß).

St.-R. Gsottbauer beantragt Leopold Panitzky (28 Prozent Nachlaß).

Antrag des St.-R. Gsottbauer abgelehnt; Referenten-Antrag angenommen.

6. Glaserarbeiten an Josef Tichy (10·5 Prozent Nachlaß).

St.-R. Weitmann beantragt Bernhard Ellend (5 Prozent Nachlaß).

Antrag Weitmann angenommen.

7. Asphaltiererarbeiten an Karl Günther (27·5 Prozent Nachlaß).

8. Terrazzopflaster an Albert Hammer (6 Prozent Nachlaß).

9. Steinzeugwaren an die fürstlich Liechtenstein'sche Tonwaren- und Ziegelfabrik (21·7 Prozent Nachlaß).

10. Möbel und Schulbänke an Robert Scheiber (18·5 beziehungsweise 17·5 Prozent Nachlaß).

11. Turnsaal-Einrichtung an J. Plaschkowitz (16·75 Prozent Nachlaß).

12. Bildhauerarbeiten an Ludwig Bielohaubek (32 Prozent Nachlaß).

13. Wasserleitungs-Installation und Klosettlieferung an Heinrich Hradezny (27 Prozent).

14. Sämtliche Offerte für die Gasinstallationsarbeiten werden abgelehnt und sind diese Arbeiten im kurrenten Wege zu vergeben.

Punkte 7 bis 14 angenommen.

(11169.) **St.-R. Wessely** referiert über die Erlassung eines Verbotes des Feilbietens von dem täglichen Verbrauche dienenden Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft im Sinne des Absatzes 4 des § 60 des Gesetzes vom 25. Februar 1902, R.-G.-Bl. Nr. 49, und beantragt:

1. Es wird an die k. k. n.-ö. Statthalterei der Antrag gestellt, daß das Feilbieten nachstehender dem täglichen Verbrauche dienender Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, und zwar: Naturblumen im abgeschnittenen Zustande, Butter, Obst, Gemüse, Eier, Brennholz, Holzkohle, Kraut und Rüben in frischem und gesäuertem Zustande, Orangen, Zitronen, Milch und Milchprodukte, im Sinne des Absatzes 4 des § 60 des Gesetzes vom 25. Februar 1902, R.-G.-Bl. Nr. 49, aus markt- und sanitätspolizeilichen Rücksichten für das ganze Gemeindegebiet von Wien, und zwar vorläufig auf die Dauer von drei Jahren untersagt werde. Hiebei wird der Anschauung Ausdruck gegeben, daß Steinkohle, Braunkohle, Koks, Fleisch- und Fleischselcherwaren nicht als Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft anzusehen seien, demnach das Feilbieten dieser Artikel im Umherziehen nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung in Hinkunft überhaupt nicht mehr gestattet sei, und daß daher ein Anlaß zu einem Antrage des Gemeinderates auf die Ausschließung dieser Artikel im Sinne des Absatzes 4 des § 60 des zitierten Gesetzes nicht vorliege.

2. Der Gemeinderat behält sich vor, ähnliche Anträge allenfalls auch noch später hinsichtlich anderer, dem täglichen Verbrauche dienender Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft zu stellen, sowie die Verlängerung der beantragten Verbote nach Ablauf der genannten drei Jahre zu beantragen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11533.) St.-R. Wessely referiert über das Mietoffert des Dr. Gustav Spitzner auf die Wohnung Nr. 2 im Bürgerspitalfondshause VI., Mariahilferstraße 23/25, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(11561.) St.-R. Wessely referiert über die Anschaffung von fünf Hauskehrichtwägen für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege und beantragt, die Anschaffung der Wägen mit dem Gesamterfordernisse von 4200 K zu genehmigen und die offertmäßige Vergebung der Lieferung auf Grund der vorliegenden Bedingnisse anzuordnen. (Angenommen.)

(11606.) **St.-R. Rauer** referiert über die Herstellung von Straßengraben-Überbrückungen der Linzer Reichsstraße nächst dem Aufsichtsgebäude der Wienflußregulierung in Weidlingau und beantragt, die vom k. k. Baubezirke hinsichtlich der Herstellung dieser Straßengraben-Überbrückungen gestellten Bedingungen anzunehmen.

(Angenommen.)

11656.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Friedrich Szarvassy um Rückvergütung der Grabstellgebühr für die drei nebeneinander liegenden eigenen Gräber Nr. 270, 271 und 272, Gruppe XVII, Reihe 6 im Hietzinger Friedhofe im vollen Betrage von zusammen 600 K und beantragt, diesem Ansuchen unter der Bedingung stattzugeben, daß der Gesuchsteller diese drei Gräber sofort nach der Verständigung von dem Stadtrats-Beschlusse der Gemeinde Wien zur Verfügung stellt. (Angenommen.)

(10898.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Herstellung eines Rettungsplatzes in der Fahrbahn der Mariahilferstraße vor Or.-Nr. 120 gegenüber der Einmündung der Stumpergasse und beantragt, die Herstellung des Rettungsplatzes mit dem Erfordernisse von 303 K 73 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(11680.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Franziska Modle um Nachsicht der Hundesteuer pro 1902 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(11679.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen der Eheleute Ludwig und Leopoldine Ullmann um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Or.-Nr. 13/15 Sechshauserstraße im XIV. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 56 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 30 K per Quadratmeter, somit mit dem Gesamtbetrage von 1680 K zu bestimmen, wobei die Kosten der Anfertigung der Teilungspläne und der grundbücherlichen Durchführung die Gesuchsteller zu tragen haben. (Angenommen.)

(11677.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Therese Benisch um Bewilligung zur Tischaufstellung vor ihrem Geschäftslokale, Ecke der Oswaldgasse und Breitenfurterstraße im XII. Bezirke, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11678.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Ignatz Weber um Bewilligung zur Warenausräumung vor seinem Geschäftslokale, XII., Mandlgasse 14, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11652.) **St.-R. Braun** referiert über das neuerliche Offert der Josef v. Pfeifer'schen Erben auf Kauf der zur Arrondierung ihres Besitzes an der Ecke der Erdbergstraße und Rüdengasse im III. Bezirke erforderlichen städtischen Grundteile und beantragt die Ablehnung, weil der angebotene Betrag (32.500 K gegen 64.396 K) dem faktischen Werte der Arrondierungs- und Straßenflächen nicht entspricht. (Angenommen.)

(11684.) St.-R. Braun referiert über die Beistellung von Kies für die Herstellung der verlängerten Schönburgstraße im IV. Bezirke und beantragt, für die Instandsetzung der bezeichneten Gasse über den für den IV. Bezirk präliminierten Schotterbedarf ein Quantum von 400 m³ Maschinkies mit dem bedeckten Erfordernisse von 2600 K zu bewilligen. (Angenommen.)

St.-R. Tomola und Genossen stellen folgenden Antrag:

Es sei die Herstellung der Plenergasse im XVIII. Bezirke in der Strecke zwischen Karl Beckgasse und Lazaristengasse noch im bevorstehenden Herbste durchzuführen.

Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

(11689.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bürgerschullehrers Johann Petkovšek um Herabsetzung der Lehrverpflichtung auf wöchentlich 20 Unterrichtsstunden und beantragt, die Zustimmung zur Herabsetzung der Lehrverpflichtung des Gesuchstellers von wöchentlich 24 auf wöchentlich 20 Unterrichtsstunden während des Schuljahres 1902/03 und zur Tragung der hiedurch erwachsenden Kosten durch den Bezirksschulfond zu erteilen. (Angenommen.)

(11673.) St.-R. Tomola referiert über die Versetzung des Theodor Kreuz, Volksschullehrer an der Allgemeinen Volksschule für Knaben XVI., Liebhartsgasse 21, an die Allgemeine Volksschule für Knaben VII., Burggasse 16, und beantragt, die Zustimmung zu versagen. (Angenommen.)

(11727.) **Bürgermeister Dr. Lueger** referiert über das Übereinkommen mit der Kommission für Verkehrsanlagen bezüglich der Benützung der durch Eindeckung der Donaukanallinie der Wiener Stadtbahn geschaffenen Flächen und beantragt:

Der Stadtrat wolle nachstehendes Übereinkommen genehmigen:

1. Die in der Strecke vom linken Ufer des Wienflusses längs des Franz Josefskais bis km 1·737 der Donaukanallinie, sowie oberhalb der im Eigentume der Kommission befindlichen Enklaven zwischen km 1·737 und Brigittabrücke durch Eindeckung der Stadtbahn gebildeten Flächen mit Ausschluß der für die Bahngebäude und Haltestellen verwendeten, sowie der sonst zu Bahnzwecken erforderlichen Teile der Eindeckungsflächen, welche insgesamt nicht nur im Eigentume, sondern auch im Besitze der Kommission verbleiben, werden gegen ausdrückliche Anerkennung des Eigentumsrechtes der Kommission auf die Dauer des Bestandes der Bahn an die Gemeinde Wien übergeben, welche diese Grundflächen ausschließlich nur zu öffentlichen Zwecken, d. i. zur Herstellung öffentlicher Straßen und Promenadewege samt Zubehör, sowie nach Maßgabe der später folgenden Bestimmungen zur Herstellung öffentlicher Gartenanlagen benützen und für die hiedurch auflaufenden Erhaltungskosten aufkommen wird. Für die Erhaltung der von der Kommission für Verkehrsanlagen ausgeführten Mauern, eisernen Stützen und Deckenkonstruktionen samt Zubehör hat auch fernerhin die Kommission für Verkehrsanlagen aufzukommen.

2. In gleicher Weise und nach Maßgabe der Bestimmungen soll die Übergabe der von km 1·737 flußaufwärts bis zur Brigittabrücke gelegenen, für Bahnzwecke entbehrlichen Eindeckungsflächen mit Ausnahme der bereits laut Z. 1 zu übergebenden Flächen oberhalb der im Eigentume der Kommission verbleibenden Enklaven an die Gemeinde Wien unter Wahrung der Servitutsrechte erfolgen, welche der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien an den bezüglichen Grundflächen zur Sicherung des Bestandes und Betriebes der Stadtbahn zustehen.

3. Die Verwendung der in Z. 1 und 2 bezeichneten Eindeckungsflächen zur Herstellung öffentlicher Gartenanlagen darf nur in jenem Umfange und in solcher Ausführungsweise stattfinden, daß hiedurch für den Bestand und die Erhaltung der Bahn kein Nachteil erwächst. Die erwähnte Verwendung unterliegt der Zustimmung der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien, mit welcher die Gemeinde Wien sich in jedem einzelnen Falle unter Mitteilung der Projektpläne in das Einvernehmen setzen wird. Bei diesem Anlasse wird einverständlich mit der Gemeinde Wien bestimmt, daß der gleiche Vorgang auch in allen Fällen einzuhalten sein wird, wo es sich um die Verwendung sonstiger, im Bereiche der Stadtbahn gelegener Flächen zur Herstellung öffentlicher Gartenanlagen seitens der Gemeinde Wien handelt.

4. Eine nutzbringende Verwertung von Bestandteilen der nach Z. 1 und 2 der Gemeinde Wien zu übergebenden Eindeckungsflächen durch Vermietung oder Verpachtung an Private soll nur im gegenseitigen Einvernehmen der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien und der Gemeinde Wien stattfinden. Die eingehenden Miet- und Pachtzinse sind zwischen der Kommission und der Gemeinde nach gleichen Hälften zu teilen.

5. Die Kommission für Verkehrsanlagen in Wien leistet der Gemeinde Wien unter Bedingung der Gegenseitigkeit die Zusage, etwa bereits erteilte Bewilligungen zur Aufstellung von Pavillons, Verkaufsbuden u. dgl. auf den in Z. 4 bezeichneten Eindeckungsflächen baldtunlichst zurückzuziehen und etwa eingegangene Bestandverträge wieder einzulösen, insoweit selbe nicht durch nachträgliche Herstellung des in Z. 4 vorgesehenen Einvernehmens mit den gegenwärtigen Bestimmungen in Einklang gebracht werden.

6. Die bereits im kurzen Wege angeordnete Entfernung der Einplankungen der nach Z. 1 und 2 der Gemeinde Wien zu übergebenden Eindeckungsflächen ist unverzüglich durchzuführen und sohin die Übergabe der bezeichneten Flächen im protokollarischen Wege durch die Grundeinlösungs- und Bauleitungsorgane der Kommission ordnungsmäßig zu bewirken. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11672.) **St.-R. Tomola** referiert über die Versetzung der Antonia Gruber, Volksschullehrerin an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XIV., Kröllgasse 20, an die Allgemeine Volksschule für Mädchen VII., Neustiftgasse 100, und beantragt, die Zustimmung zu versagen. (Angenommen.)

(11538.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Anna Edlen v. Berger, Witwe nach dem provisorischen k. k. Armenarzte im VI. Bezirke Dr. Emanuel Edlen v. Berger, um gnadenweise Bewilligung einer Pension und beantragt, der Gesuchstellerin eine jährliche, in monatlichen Raten im nachhinein auszubezahlende Gnadengabe von 1000 K vom 1. August 1902 angefangen bis zu einer allfälligen anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11671.) **St.-R. Tomola** referiert über die Versetzung des Karl Kerzl, Volksschullehrer an der Allgemeinen Volksschule für Knaben XII., Vierthalergasse 11, an die Allgemeine Volksschule VII., Lerchenfelderstraße 61, und beantragt, die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(11688.) St.-R. Tomola referiert über die versuchsweise Verwendung von Turnmatratzen mit Doppelsegelleinenüberzug und Schweinehaarfüllung in den städtischen Schulen und beantragt:

1. Es seien in den stärker benützten Turnsälen, hauptsächlich in jenen der Bürgerschulen und Knaben-Volksschulen, künftighin nur Turnmatratzen mit Doppelsegelleinenüberzug und Schweinehaarfüllung zu verwenden und sei die Lieferung derselben noch bis zum Ende des Jahres 1903 den Unternehmern: Josef Plaschkowitz (I., III., IV. und XI. Bezirk), Heinrich Pečnik (II., VII., XIV., XV. und XX. Bezirk), Karl Dimmel (V., VI., XVI. und XVII. Bezirk), Franz Richter (X., XII. und XIII. Bezirk) und Leopold Hergl (VIII., IX., XVIII. und XIX. Bezirk) zu übertragen. Anläßlich der Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen ab 1904 sei die neue Turnsaalmatratze in den Preistarif XXXIX aufzunehmen.

2. In den übrigen Turnsälen seien die bisher verwendeten Matratzen aus wasserdichtem Segelleinen mit Crin d'afrique-Füllung,

welche im städtischen Preistarife bereits enthalten sind, wie bisher zu belassen, und sei deren Beistellung und Ausbesserung nach wie vor dem betreffenden ständigen städtischen Unternehmer zu übertragen.

(Angenommen.)

(11670.) **St.-R. Hölzl** referiert über die Besetzung der Totengräberstelle im Grinzinger Friedhofe und beantragt, die Stelle dem Alois Eder unter den in der Vorschrift enthaltenen Bedingungen gegen einen jährlichen Pachtzins von 1000 K, welcher halbjährig im vorhinein zu bezahlen ist, und gegen Erlag der vorgeschriebenen Kaution per 200 K vom 1. Oktober 1902 ab zu verleihen.

St.-R. Schreiner beantragt, die Stelle dem Karl Anderl (Pachtzins 1200 K) zu verleihen.

Es wird der Antrag des St.-R. Schreiner abgelehnt, der Referenten-Antrag angenommen. (Mehr als 16 Anwesende.)

(11687.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Persolvierung der Anton und Josefa Kittenberger'schen Heiratsausstattungsstiftung und beantragt, die zu besetzenden acht Stiftplätze nachstehenden Bewerberinnen zu verleihen: Hermine Winter, Karoline Wolf, Hermine Hebenstreit, Paula Schneider, Ludovika Reißer, Emilie Zintl, Stephanie Kostron und Felicitas Johanna Kittenberger; letzterer unter der Bedingung, daß sie die fehlenden Behelfe binnen vier Wochen dem Magistrate vorlegt, widrigens der Stiftplatz als erledigt betrachtet und in die nächstjährige Persolvierung einbezogen werden wird. (Angenommen.)

(11659.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen der Helene Jilg um Aufnahme in das Marie Przibram'sche Blindenmädchenheim auf Kosten der Gemeinde Wien und beantragt:

1. Die Unterbringung der Gesuchstellerin in das Marie Przibram'sche Blindenmädchenheim in Hütteldorf gegen eine von der Gemeinde Wien zu leistende jährliche Zahlung von 400 K wird genehmigt.

2. Für die budgetmäßig nicht bedeckte Auslage wird ein Zuschußkredit in der Höhe von 400 K zur Rubrik XXXVII 10 b bewilligt.

(Angenommen.)

(11648.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Arbeiter-Bildungsvereines „Svornost" um Bewilligung zur Besichtigung der Feuerwehr-Zentrale Am Hof und beantragt die Abweisung des Ansuchens gemäß dem Magistrats-Antrage.

Das Feuerwehr-Kommando wird angewiesen, den Einschreiter vorzuladen und demselben bekanntzugeben, daß eine Besichtigung durch den Verein aus feuerdienstlichen Rücksichten nicht gestattet werden kann.

(Angenommen.)

(11683.) St.-R. Hraba referiert über den Vergleichs-Antrag der Bau- und Betriebsgesellschaft für städtische Straßenbahnen in Liquidation über die gelegentlich der Inventuraufnahme zwischen der Gemeinde und der Gesellschaft entstandenen Differenzen und beantragt, den im Protokolle vom 22. September 1902, Mag.-Abt. V, Z. 4260 ex 1902, enthaltenen Vergleichs-Antrag unter der Bedingung zu genehmigen, daß die Siemens & Halske Aktiengesellschaft die in dem Protokolle von ihrem Vertreter abgegebene Erklärung ratifiziert.

(Angenommen.)

(10982.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen der Therese Geyer um Erneuerung des Benützungskonsenses für das eigene Grab Nr. 6, Reihe 2, im Ottakringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(11248.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Leopold Wenger um Bewilligung zur Zahlung von rückständigen Lizenzgebüren per 1502 K 13 h in Raten und beantragt, dem Gesuchsteller Monatsraten von 39 K 6 h vom Tage der Gesuchserledigung angefangen zu bewilligen. (Angenommen.)

(10779.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Wolfgang Tauber um Reduzierung der für den normalen Bedarf des Hauses Or.-Nr. 11 Rückertgasse, XVI. Bezirk, vorgeschriebenen Wassergebüren und beantragt die Abweisung aus prinzipiellen Gründen.

(Angenommen.)

(11637.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Marie Klimpt um Nachsicht der Hundesteuer und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(10857.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Michael Linninger um grundbücherliche Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 1558 Ottakring zugunsten der Gemeinde haftenden Reallast und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11312.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Konrad Klimosch um Einlösung der Kat.-Parz. 804/99, Einl.-Z. 307 Ottakring, seitens der Gemeinde zum Preise von 20 K per Quadratmeter und beantragt, die Forderung abzulehnen, dem Gesuchsteller jedoch bekanntzugeben, daß die Einlösung um den Betrag von 15 K per Quadratmeter befürwortet werden könnte.

(Angenommen.)

(11612.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Johann Hermanek um Bewilligung zur Parzellierung Einl.-Z. 1343 Landstraße auf sechs Baustellen und beantragt, die Parzellierungsbewilligung unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu erteilen. (Angenommen.)

(11647.) St.-R. Hörmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Glaserarbeiten für das neue Glashaus im städtischen Reservegarten, und beantragt, diese Arbeiten dem Ernst Fritsch gegen einen Nachlaß von 8 Perzent von den Kostenanschlagspreisen zu übertragen.

St.-R. Oppenberger beantragt die Genehmigung des Offertes des Josef Soukup (2 Percent Aufzahlung).

Es wird der Antrag Oppenberger angenommen.

(11576.) St.-R. Hörmann referiert über die Vornahme von Adaptierungen im städtischen Hause III, Hauptstraße 96, und beantragt, die Baubewilligung für die nach den vorliegenden Plänen vorzunehmenden Adaptierungen zu erteilen. (Angenommen.)

(11579.) St.-R. Hörmann referiert über die Anzeige der k. und k. Militär-Bauabteilung und des k. und k. 2. Korps-Kommandos in Wien, betreffend die Instandsetzung des Torbogens und Neuherstellung der Einfriedung beim k. u. k. Militär-Reitlehrer-Institut, III., Ungargasse, und beantragt:

Die Gemeinde Wien erklärt gegen die teilweise Erneuerung des Torportales und der Einfriedungsmauer des k. und k. Militär-Reitlehrer-Institutes in der Ungargasse und gegen die zur Errichtung einer hölzernen Planke bei der k. und k. Reitschule an der Linken Bahngasse bestehenden Sockel keine Einwendung zu erheben. (Angenommen.)

(11564.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Betonbauunternehmung H. Rella & Komp. um Terminverlängerung für den Kanalbau in der verlängerten Kollergasse im III. Bezirke und beantragt, der Gesuchstellerin die für die Vollendung des besagten Kanalbaues vertragsmäßig festgesetzte Arbeitsfrist um zwölf Tage zu verlängern. (Angenommen.)

(11653.) St.-R. Hörmann referiert über die Verlegung der Teppichreinigung seitens der Parteien der städtischen Häuser III., Rasumoffskygasse 20, 22 und 24, und beantragt:

1. Die Teppichreinigung ist aus dem Gassengewölbe in den Hofraum des Hauses III., Rasumoffskygasse 22, zu verlegen und wird dieses Gassengewölbe samt rückwärtigem, von der Wohnung Nr. 11 abzumauernden Kabinette dem Fouragehändler Karl Hembach um einen Preis von 200 K unter der Bedingung vermietet, daß derselbe sämtliche Adaptierungen bezüglich dieser Gewölbelokalitäten auf eigene Kosten vornimmt.

2. Der Mietzins des Karl Krug wird von 552 auf 500 K herabgesetzt und ist der Herd in dieser Wohnung durch das Stadtbauamt aus dem zweiten in das erste Vorzimmer zu versetzen und in letzterem auf Kosten des Bürgerspitalfondes eine Gasflamme herzustellen. (Angenommen.)

(11578.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen der Papierfabriks- und Verlagsgesellschaft „Steyrermühl" in Wien um Bestimmung der Schadloshaltung für den anläßlich des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 5 Fleischmarkt, Griechengasse 6, I. Bezirk, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund, sowie um Baubewilligung und beantragt:

1. Die Schadloshaltung für die Grundabtretung im Gesamtausmaße von 89·54 m² wird mit 190 K per Quadratmeter bestimmt und hat die Gesellschaft die Kosten der grundbücherlichen Durchführung inklusive der Planausfertigung zu tragen.

2. Die Zustimmung zur Herstellung der beabsichtigten neun Lichteinfallsöffnungen wird gegen Zahlung eines jährlichen Platzzinses von 441 K 25 h und gegen grundbücherliche Einverleibung des diesfalls üblichen Reverses erteilt.

3. Die Baubewilligung wird unter der Bedingung bestätigt, daß in den auf den Fleischmarkt mündenden Räumlichkeiten keinerlei maschinelle Anlagen oder eine Stereotypie errichtet werde. Diese Bestimmung ist grundbücherlich sicherzustellen. (Angenommen.)

(11729.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ausgleichsanbot der Marie Herschmann in dem Rechtsstreite gegen die Gemeinde Wien, betreffend Schadenersatzansprüche wegen eines erlittenen Unfalles infolge angeblicher Schadhaftigkeit des Pflasters in der Rotenturmstraße, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(10929.) **St.-R. Bauer** referiert über das Projekt der Siemens & Halske Aktiengesellschaft, betreffend die Führung der Straßenbahnlinie „Linzerstraße" durch die Lützowstraße zur Hütteldorferstraße, und beantragt die Ablehnung des Magistrats-Antrages, dahingehend, daß die Straßenbahnlinie in der Linzerstraße nach dem vorgelegten Projekt durch die Lützowstraße zur Hütteldorferstraße geführt und in die zum elektrischen Betriebe umzuwandelnde, ehemals der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft gehörige Dampftramwaylinie eingebunden wird, so daß von dem genehmigten Projekte der Linzerstraßenlinie die Teilstrecke zwischen der Lützowstraße und der Einmündung der Linzerstraße in die Hütteldorferstraße zu entfallen hat.

Es wird das bereits früher genehmigte Projekt (Durchführung der Linzerstraße in ihrer gesamten Länge, das ist Linie Nr. 50 der städtischen Straßenbahnen von der Johnstraße im XIII. Bezirke durch die Linzerstraße bis zur Hütteldorferstraße) aufrecht erhalten. (Angenommen.)

(11560.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung von Aufstreusand in den Bezirken I bis XX und beantragt:

1. Die Bestbote von Michael Hoffingers Nachfolger bezüglich der Aufstreusandlieferung für den I. und II. Bezirk zum Preise von 4 K 10 h, beziehungsweise von 4 K 5 h per Kubikmeter und von Gottlieb Köstler für den XIX. Bezirk zum Preise von 3 K 90 h werden abgelehnt und für den I. und II. Bezirk die Anbote des Hermann Reuther mit dem Preise von 4 K 20 h beziehungsweise von 4 K 15 h per Kubikmeter und des Karl Rousseau für den XIX. Bezirk zum Preise von 4 K 10 h genehmigt.

2. Die Bestbote des Wilhelm Schediwy bezüglich der Lieferung für den VI. und XIV. Bezirk (zum Preise von je 3 K 70 h), des Karl Rousseau für den XVII. Bezirk (2 K 95 h) und des Hermann Reuther für den IX. und XX. Bezirk zum Preise von 4 K beziehungsweise von 3 K 80 h werden angenommen.

Die Sandlieferung für den XV. Bezirk wird dem Leopold Zehetgruber zum Preise von 3 K 90 h per Kubikmeter übertragen.

3. Für die Bezirke III bis V, VII, VIII, X, XIII, XVI und XVIII ist eine neuerliche Offertverhandlung anzuberaumen.

St.-R. Oppenberger beantragt, die Sandlieferung für den II. Bezirk der Firma Michael Hoffingers Nachfolger zu übertragen.

Es wird der Antrag Oppenberger abgelehnt, der Referenten-Antrag angenommen.

(11458.) St.-R. Weitmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Verkauf von Altmaterialien aus dem Maschinenhause der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes der Firma Josef Bruckner & Sohn zu den offerierten Preisen, nämlich: für zirka 400 kg Messing und Metall 105 K, für zirka 500 kg Schmiedeeisen 5 K 50 h, für zirka 110.000 kg Gußeisen 7 K 50 h mit 3 Prozent Kalovergütung; alles per 100 kg ab Lagerplatz. (Angenommen.)

(11522.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Josefine Schneider um Nachsicht der für die Verpflegung ihres Sohnes Wilhelm Schneider in der Versorgungsanstalt zu Ybbs aufgelaufenen Kosten per 83 K 64 h und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(11580.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen der Eheleute Hermann und Sarah Silberstern um Bewilligung zur Parzellierung der Realitäten Einl.-Z. 531, 533 und 535, dann der Kat.-Parz. 1636/2 und 499/1 des Grundbuches Margareten, V. Bezirk, auf sechs Baustellen und beantragt, die Parzellierungs-Bewilligung unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu erteilen. (Angenommen.)

(11661.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Heinrich Weiner um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Or.-Nr. 27 Starhemberggasse im IV. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 96·38 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 24 K per Quadratmeter, d. i. mit dem Gesamtbetrage von 2313 K 12 h zu bestimmen, wobei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung die Partei zu tragen hat. (Angenommen.)

(11650.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Beistellung einer neuen Aufschrifttafel für die Karl Diehl'sche Fortbildungsschule im V. Bezirke, Hundsturmplatz 14, und beantragt, die Anschaffung einer neuen Aufschriftstafel nach den Tarifposten 6 und 10 a des Schriftenmalertarifes zu genehmigen. (Angenommen.)

(11310.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Offert des Karl Demmelbauer auf Verkauf der Realität Einl.-Z. 746 V. Bezirk, an die Gemeinde Wien und beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

Es werden in das Komitee gewählt die St.-R. Dr. Deutschmann, Weitmann und Rauer.

(10466.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Josef Steiner um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Or.-Nr. 29 Blindengasse im VIII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 78·88 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 60 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(11236.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernengründe um Änderung der Baulinie der verlängerten Schottenfeldgasse von der Tigergasse bis zur Josefstädterstraße und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien spricht prinzipiell ihre Geneigtheit aus, die im Plane des Konsortiums dargestellte Änderung der Baulinien für das Bettenmagazin, beziehungsweise den anschließenden Reitplatz, wodurch einerseits eine Weglassung des teilweise auf diesem Grunde projektierten Platzes, andererseits eine Verringerung der Breite der verlängerten Schottenfeld- und Pfeilgasse von 21 m auf 16 m verbunden ist, unter folgenden Voraussetzungen zu genehmigen:

a) Die Verschmälerung der projektierten Pfeilgasse von 21 m auf 16 m hat nicht durch Verschiebung der südlichen, sondern durch Verschiebung der nördlichen Baulinie zu geschehen, weil sonst das erst 1890 gebaute Haus Nr. 17 Tigergasse wieder mit der neuen Baulinie im Widerspruche stünde.

b) Hinsichtlich der Richtung der verlängerten Schottenfeldgasse in dem Teile zwischen der Lerchenfelderstraße und der verlängerten Pfeilgasse wird eine Verschiebung vorbehalten, falls eine solche mit Rücksicht auf die bessere Ausmündung in die Lerchenfelderstraße oder aus Gründen der besseren Verbaubarkeit der anschließenden Realität notwendig sein sollte.

c) Die definitive Genehmigung der bezüglichen Baulinienänderung wird erst für den Fall in Aussicht genommen, wenn das Konsortium sich verpflichtet, die verlängerte Pfeilgasse von seiner Realität bis zur Tigergasse in der restlichen Breite zu eröffnen, endlich die Herstellung des richtigen Niveaus an der Gürtelstraße bei den Gründen des Fouragedepots noch im heurigen Jahre zu besorgen.

2. Das Stadtbauamt hat sonach den Antrag wegen der Baulinienänderung auch für den restlichen Teil der Pfeilgasse und Schottenfeldgassenverlängerung vorzulegen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XIX. Gemeindebezirk, Döbling.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom **22. September 1902.**

Vorsteher: Bezirksvorsteher **Peter Langweber.**

Anträge.

(2040.) **B.-R. Krautwurst** beantragt, die Flamme beim Hause Böhmmühlgasse 4 ganznächtig brennen zu lassen.

Angenommen; an den Magistrat.

(2047.) **B.-R. Drößler** beantragt die Erstreckung der 10 Heller-Zone von Rudolfinergasse bis Ecke Obkirchergasse und Grinzinger Allee.

Angenommen; an den Magistrat.

(2051.) **B.-R. Spieß** beantragt die Gasbeleuchtung in der Agnesgasse.

Angenommen; an den Magistrat.

(2052.) **Derselbe** beantragt die Aufhebung des Verbotes des Weinverkaufes von kleineren Hauern an die besser situierten und Ausschank des Wiener Gebirgsweines im Rathauskeller.

Angenommen; an den Magistrat.

(2053.) **Derselbe** beantragt die Aufstellung eines Pissoirs beim alten Feuerwehrdepot in Ober-Sievering.

Angenommen; an den Magistrat.

(2054.) **B.-R. Manhart** beantragt die Instandsetzung der durch die Neueinwölbung des Nesselbaches in Grinzing beschädigten Rinnsale und Übergänge.

Angenommen; an den Magistrat.

(2055.) **B.-R. Schönwetter** beantragt die Aufstellung eines Pächters zur Wartung des Wechsels bei der Kreuzung Alserbachstraße und Nußdorferstraße im IX. Bezirke der elektrischen Straßenbahn.

Angenommen; an den Magistrat.

(2056.) **B.-R. Drößler** beantragt die bessere Beleuchtung der Obkirchergasse im XIX. Bezirke.

Angenommen; an den Magistrat.

Im Verlaufe der Sitzung erschien in Begleitung des Magistratsrates Appel der Herr Bürgermeister und hörte längere Zeit den Beratungen der Bezirksvertretung zu.

Der **Bezirksvorsteher** dankte für die Ehre des Besuches des Bürgermeisters, welcher seinerseits das allgemeine Wohl des Bezirkes Döbling zu fördern versprach.

Nun folgte die Wahl von fünf Armenräten beziehungsweise Waisenmüttern.

Gewählt wurden: Theodor Graf, Marie Graf, Johann Seltenreich, Leopold Hager und Magdalena Lindner.

Zum Schlusse kam die Wahl eines Ersten und Zweiten Ersatzmannes in den Ortsschulrat des XIX. Bezirkes.

Z m Ersten Ersatzmann wurde Alois Rieder und zum Zweiten Ersatzmann Matthias Böck gewählt.

Nach Verkündigung des vorstehenden Wahlergebnisses durch den Bezirksvorsteher wurde die öffentliche Sitzung von demselben um 7 Uhr abends geschlossen.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **24. September 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Hruza.**

Unter anderen sind anwesend St.-R. Nissaweg und Gem.-Rat Jerzabek.

Das Protokoll der Sitzung vom 27. August 1902 wird vom Schriftführer Pirch verlesen und vom Vorsteher verifiziert.

Einlauf.

(3423.) Die Familie Schaumberger ersucht um Benennung eines Platzes oder einer Gasse im II. Bezirke nach dem Inzersdorfer

Gem.-Rate Franz Schaumburger, welcher der Gemeinde Wien das Areale des Suchenwirtplatzes seinerzeit geschenkt haben soll.

Beschluß: Die bezüglichen Erhebungen sind vom Kanzleileiter Pirch in der Gemeinde Inzersdorf zu pflegen.

(3646.) Zur Kenntnis genommen wird die beabsichtigte Verlegung des Viehtriebes in die Nachtstunden nach 10 Uhr abends.

Es wird beschlossen, bei einem demnächst auszuschreibenden kommissionellen Lokalaugenscheine die Straßen, durch welche der Viehtrieb gehen soll, zu bestimmen.

Interpellationen, Anträge und Beschwerden.

B.-R. Spanner ruft den Vorsteher wegen besserer Bewachung des Antonsplatzes an.

Der **Vorsteher** erklärt, die bezüglichen Schritte bereits, aber leider vergeblich, getan zu haben.

(3675.) **B.-V.-St. Wippel** beantragt, bei der k. k. n.-ö. Statthalterei den Ankauf eines Baugrundes für ein Kinderspital anzuregen.

Zum Beschlusse erhoben.

(3676.) **Derselbe** beschwert sich über den nächtlichen Lärm in der Remise der Bau- und Betriebs-Gesellschaft in der Gudrunstraße.

Der **Vorsteher** verspricht Abhilfe.

(B.-V.-St. Wippel übernimmt den Vorsitz.)

B.-V. Hruza beantragt die Verlängerung der elektrischen Straßenbahnstrecke Prater Hauptallee—Südbahn durch die Laxenburgerstraße bis zur Trostgasse.

(3678.) **Derselbe** beantragt die Regulierung des sogenannten Heugassels von der Himbergerstraße zur Laaerstraße.

Beide Anträge werden zum Beschlusse erhoben.

(3681.) Nachdem nun Vorsteher Hruza den Vorsitz wieder übernommen, beantragt **B.-R. Benda** eine bessere Beleuchtung der Triesterstraße von der Spinnerin am Kreuze bis zum Linienamte.

Wird zum Beschlusse erhoben.

Allgemeine Nachrichten.

(Stubenrauchs Kommentar zum Österreichischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch. — Achte umgearbeitete Auflage.) Im Verlage der Manz'schen k. und k. Hof-Buchhandlung ist soeben das 19. Heft dieses für jeden Juristen unentbehrlichen Kommentars erschienen. Dasselbe reicht bis zum § 1150. — Das ganze Werk (per Heft 1 K 20 h) wird 2 Bände, und zwar in 24 Heften umfassen.

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

September 1902.

Eingelegt von 4053 Parteien	1,726.565 K 14 h
Rückgezahlt an 3098 Parteien	1,518.454 „ 24 „

Im abgelaufenen III. Quartal 1902.

Eingelegt von 12757 Parteien	4,781.196 K 19 h
Rückgezahlt an 10782 Parteien	4,657.348 „ 28 „

Stand am 30. September 1902.

Gesamteinlagen auf 37.739 Conti	40,852.769 K 39 h
Hypothekardarlehen	31,151.124 „ 88 „
Das Kassarevirement belief sich im III. Quartal 1902 auf	14,392.058 „ 06 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

September 1902.

Eingelegt von 2078 Parteien	698.537 K 84 h
Rückgezahlt an 1912 Parteien	814.632 „ 32 „

Mit 30. September 1902 betrug der Stand:

der Gesamt-Einlagen auf 18.509 Konti .	17,782.949 K 11 h
Hypothekar-Darlehen	11,267.647 „ 32 „

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 28. September bis 4. Oktober 1902.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	284.590 kg	Davon aus:	
		Wien	223.959 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	12.810 „
		Oberösterreich	1.046 „
		Mähren	6.566 „
		Galizien	38.925 „
		Ungarn	1.284 „
Kalbfleisch . . .	6.602 „	Davon aus:	
		Wien	1.501 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	39 „
		Mähren	82 „
		Galizien	4.704 „
		Ungarn	276 „
Schaffleisch . . .	38.654 „	Davon aus:	
		Wien	209 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	15 „
		Mähren	89 „
		Galizien	37.763 „
		Ungarn	578 „
Schweinfleisch .	155.125 „	Davon aus:	
		Wien	67.095 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	2.904 „
		Böhmen	340 „
		Mähren	2.260 „
		Galizien	29.798 „
		Ungarn	52.448 „
		Kroatien	280 „
Kälber . .	1.494 Stück	Davon aus:	
		Wien	479 St.
		dem sonst. Niederösterreich .	12 „
		Salzburg	3 „
		Mähren	80 „
		Galizien	911 „
		Ungarn	9 „
Schafe . . .	408 „	Davon aus:	
		Wien	316 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	32 „
		Mähren	16 „
		Galizien	44 „
Schweine . .	410 „	Davon aus:	
		Wien	251 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	41 „
		Mähren	17 „
		Galizien	101 „
Lämmer . .	13 „	Davon aus:	
		Wien	10 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	3 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Vorderes	von K	—·64	bis	1·20	per Kg.
	Hinteres	„ „	—·80	„	1·50	„ „
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·10	„	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·96	„	1·50	„ „
Schaffleisch		„ „	—·60	„	1·12	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·—	„	1·40	„ „
Kälber		„ „	—·90	„	1·30	„ „
Schafe		„ „	—·64	„	1·—	„ „
Schweine		„ „	1·—	„	1·32	„ „
Lämmer		„ „	—·—	„	32·—	per Paar.

Die Zufuhr an Fleischwaren war stärker als in der Vorwoche und war der Marktverkehr sehr lebhaft.

Es wurden Kälber, Kalbfleisch und Schweine um 6 h per Kilogramm teuerer und Schweinefleisch um 6 h per Kilogramm billiger abgegeben.

Die übrigen Fleischwaren notierten vorwöchentliche Preise.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 28. September bis 4. Oktober 1902.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	2.240 kg	Davon aus Wien	2240 kg
Kalbfleisch	169 „	Davon aus: Wien	169 „
Schaffleisch	170 „	Davon aus: Wien	170 „
Schweinfleisch	1.030 „	Davon aus: Wien	1030 „
Kälber	12 Stück	Davon aus: Wien	12 St.
Schweine	4 „	Davon aus: Wien	4 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	1·10	bis	1·50	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·30	„	1·46	„ „
Kalbfleisch		„ „	1·16	„	1·50	„ „
Schaffleisch		„ „	1·—	„	1·14	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·18	„	1·80	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war gegen die Vorwoche in Rindfleisch um 140 kg, in Kalbfleisch um 169 kg stärker, in Schaffleisch um 138 kg und in Schweinfleisch um 380 kg geringer; Schweine wurden um 2 Stück weniger zugeführt. Vorderes Rindfleisch erfuhr gegen die Vorwoche eine Preissteigerung von 6 h, Schaffleisch erlitt einen Preisfall von 4 bis 6 h, Schweinfleisch in minderen Qualitäten einen solchen von 2 h per Kilogramm. Die übrigen Qualitäten behaupteten die Preise der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 3. Oktober 1902.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 355 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 120—980 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 56—190 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 6. Oktober 1902.

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 4. Oktober 1902).

1. Gesamtauftrieb: 5089 Stück, und zwar:

Mastvieh	2742 Stück
Weidevieh	622 „
Beinlvieh	1725 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	8 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3740 Stück	Kühe	453 Stück
Stiere	489 „	Büffel	407 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	4047 Stück
„ Galizien und der Bukowina	187 „
„ dem sonstigen Österreich	855 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	76	bis	88 K	(extrem bis 90 K)
„ II. „	„	66	„	75 „	
„ III. „	„	54	„	65 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	76	bis	77 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	70	„	75 „	
„ III. „	„	57	„	69 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von	78	bis	88 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	72	„	77 „	
„ III. „	„	66	„	71 „	
Stiere	„	58	„	72 „	(extrem bis 74 K)
Kühe	„	56	„	71 „	(„ „ — „)
Weidevieh aus und über Ungarn	von	56	bis	64 „	
Weidevieh aus und über Galizien	„	62	„	66 „	
Büffel	„	36	„	46 „	(extrem bis 54 K)
Beinlvieh	„	36	„	54 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 71 bis 200 K

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3877 Stück
„ „ „ auswärts	1140 „
Unverkauft blieben	72 „
Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 28. September bis 4. Oktober 1902 für Wien angekauft	697 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 775 Stück weniger aufgetrieben. Bei sehr lebhaftem Verkehre notierten die Preise aller Qualitäten höher. Prima- und gute Mittelware waren um 2 bis 3 K, mindere Sorten im allgemeinen um 2 K per Meterzentner teuerer. Auch Stiere und Beinlvieh wurden zu um 2 bis 3 K per Meterzentner erhöhten Preisen gehandelt.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. Oktober 1902.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—81 kg)	von	7	K 20 h	bis	8	K 35 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	6	„ 45 „	„	6	„ 95 „
Gerste	„	5	„ — „	„	8	„ 90 „
Mais	„	6	„ 25 „	„	6	„ 75 „
Hafer	„	6	„ 05 „	„	6	„ 80 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	12	K 40 h	bis	13	K 50 h
Weizenmehl, Wiener Type	„	7	„ 80 „	„	13	„ 30 „
Futtermehl	„	6	„ — „	„	6	„ 40 „
Roggenmehl	„	7	„ 50 „	„	12	„ — „
Weizenkleie	„	4	„ 50 „	„	4	„ 85 „
Roggenkleie	„	4	„ 85 „	„	4	„ 95 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Bierpreise im Monate August und September 1902.

En gros.

Abzug, Wiener I.	10	bis	11·5		K 18.—	bis	K 19.40
„ mährisches II.	9	„	10°		„ 17.40	„	„ 18.—
Lager, Wiener	12	„	13°		„ 26.—	„	„ 28.—
Märzen, Wiener (Export)	13	„	14°		„ 28.—	„	„ 30.—
Böhmisches nach Pilsner Art	11	„	12°		„ 28.—	„	„ 30.80
Pilsner	11	„	12°		„ 33.—	„	„ 33.20
Bayrisches (importiert)	12	„	14°		„ 42.—	„	„ 48.—

(Diese Preise verstehen sich franko Zustellung, inkl. Verzehrungssteuer, per Kassa, ohne Skonto.)

En détail.

Abzug	24	bis	28 h	per Liter	über die Gasse
„	24	„	32 „	„ „	im Lokale.
Lager und Märzen	36	„	48 „	„ „	über die Gasse.
„ „	40	„	60 „	„ „	im Lokale.
Böhmisches (Pilsner)	56	„	72 „	„ „	
Bayrisches (importiert)	—	„	— „	„ „	

Flaschenbier-Preise.

Abzug in Flaschen zu ½ Liter	per Liter	22	bis	28 h
Lager „ „ „ „ „	„ „	34	„	48 „
Pilsner „ „ „ „ „	„ „	48	„	60 „

Städtisches Lagerhaus.

Vom 25. September bis 2. Oktober 1902.

Waren eingelagert . . . . . 56.606 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 58.250 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 19.143 Meterzentner.

Lagerstand vom 2. Oktober 1902: 220.825 Meterzentner, und zwar:

17.922	Meterzentner	Weizen,	12.304	Meterzentner	Roggen,
17.454	„	Gerste,	30.217	„	Hafer,
75.597	„	Mais,	25.658	„	Ölsaaten,
1.189	„	Mehl u. Kleie,	1.917	„	Wein,
83	„	Zucker,	2.647	Hektoliter	à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 3,477.490 K.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungstätigkeit vom 27. September bis 3. Oktober 1902.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1920 und 59 als Lehrlinge
Angemeldet wurden freie Plätze . . 1605 „ 121 „ „
Vermittelt wurden freie Stellen . . 1520 „ 56 „ „

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: Tüchtiger Mechaniker für Nähmaschinen, Monteure für elektrische Beleuchtungsanlagen, junger Herdschlosser, Former und Gießer für Baubeschläge, Flachgraveure, Kleinuhrmacher (Steiermark), mehrere Rauchrequisitendrechsler (Wien und auswärts), mehrere Sessel- und Sitzmöbeltischler, Galanterietischler, Einleger auf Schnellpressen, Hilfsarbeiter in eine Druckerei, Präparator, Handschuhmacher auf Bandagen, Seiler, Glaser (Wien und auswärts), Hafner, Metallackierer (auswärts), Steinmetze, Schieferdecker (Wien).

Weibliche: Blumenmacherinnen, Buchbindermädchen, Emailleurin.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Eisen- und Metallgießer und Former, Bauschlosser, Gürtler und Bronzearbeiter, Eisen- und Metalldreher, Maschinenschlosser und Monteure, Möbeltischler, Sattler, Herren- und Damenschneider, Friseure, Buchbinder und Rastrierer, Fleischselcher, Maschinisten und Heizer, Geschäftsdiener, Kutscher aller Art, Pferdewärter, Taglöhner.

Weibliche: Metallhilfsarbeiterinnen, Büglerinnen, Wäscherinnen, Buch- und Steindruckerei-Arbeiterinnen, Bedienerinnen, Dienstpersonale für das Schankgewerbe, Fabriksarbeiterinnen aller Art.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 2. bis 6. Oktober 1902.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Sebastian Kneippgasse, Einl.-Z. 4913, von Alfred Wünsch, Taborstraße 59 (6740).
XV. Bezirk: Einl.-Z. 690 Fünfhaus, Wurzbachgasse 21, von Johann Wolfsgruber & Sohn, Bauführer Josef Ganser (20877).

Für Zubauten:

XVII. Bezirk: Dornbach, Andergasse 46, von Gottlieb Skalalik, IX., Universitätsstraße 1, Bauführer Josef Fiedler (43481).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Kohlmarkt 10, von Johann Meidl, Maurermeister (6672).
„ „ Wipplingerstraße 12, von der Wiener Baugesellschaft (6701).
„ „ Laurenzerberg 4, von Josef Siller, ebenda, Bauführer F. Brantner (6710).
III. Bezirk: Matthäusgasse 3, von Joh. Schweitzer, Maurermeister, noe. Baron Sommaruga (6745).
VII. Bezirk: Faßziehergasse 15, von der Versicherungs-Gesellschaft „Donau", Bauführer Joh. Fesemayer (6673).
IX. Bezirk: Hahngasse 8/10, von der Stadt Wien (6704).
XIV. Bezirk: Sechshausergürtel 7 (Kaffeehaus), von Johann Schmid, Bauführer Franz Doleyschka (37508).

XVII. Bezirk: Dornbach, Dornbacherstraße 81, von Nikolaus Klimesch, Dornbacherstraße 100, Bauführer Johann Steinmetz (42827).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Rauchfang, Fugbachgasse 21, von Franz Berger, Administrator, Bauführer Leopold Scherer (6690).
" " Rekonstruktion, Praterhütte Nr. 175, von Joh. und Therese Schönfeld, Bauführer Anton Hofmann (6736).
" " Waschküche, Praterstraße 28, von Ignatz Kantor, ebenda, Bauführer Karl Michna (6742).
" " Garderobe, Rotensterngasse 7 a, von Moritz Edelhofer, ebenda, Bauführer Franz Dezort (6746).
III. Bezirk: Schupfe, Wällischgasse 20 a, von Anna Slama, ebenda, Bauführer Karl Hörmann (6674).
" " Stall und Remise, Thomasplatz 9, von Josef Falter, Baumeister, noe. Wendelin Kühnel (6688).
" " Kesselaufstellung, Thomasplatz 9, von Wendelin Kühnel (6689).
VII. Bezirk: Feuermauerrekonstruktion, Neubaugasse 55, von Johann Buchmüllers Erben, Bauführer F. Dirnberger (6707).
VIII. Bezirk: Waschküche, Wickenburggasse 17, von Rudolf Bolze, ebenda (6702).
IX. Bezirk: Kanal, Lackierergasse 4, von Marie Giriczek, ebenda, Bauführer Anton Schwarz (6684).
" " Dippelbaumauswechslung, Löblichgasse 9, von Franz Klement, Maurermeister (6709).
XIX. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Unter-Sievering, Weinberggasse 26, von Christian Marckl, Bauführer Ferdinand Ibl (19710).
" " Steinzeugrohrkanalverlängerung, Grinzing, Kobenzlgasse 47, von Katharina Spieß, Bauführer Feigl & Schuller (19338).
" " Gruft mit Denkmal, Ober-Döbling, Friedhof Türkenschanze, von Emilie v. Gutmann, Bauführer Johann Matasets Witwe und Josef Bittner (19845).
XX. Bezirk: Schupfe und Kutscherwohnung, Dresdenerstraße 79, von Bertram & Komp., ebenda, Bauführer Karl Kirchem (6743).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

II. Bezirk: Große Mohrengasse 10, von Karl Hofmann, Maurermeister (6713).
III. Bezirk: Neulinggasse 9, von Johann Binder, Maurermeister (6677).
VIII. Bezirk: Kochgasse 12, von Adolf Ambor, Baumeister (6720).
XX. Bezirk: Pöchlarnstraße 11, von Arnold Frieß, Maurermeister (6694).

Gesuche um Parzellierungen wurden überreicht:

XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Einl.-Z. 544, 702, 710, 711, von Rudolf Schramek, XVII., Hauptstraße 43 (6744).
XVII. Bezirk: Dornbach, Einl.-Z. 73, Kat.-Parz. 574, 575, 576, von Deutsch & Färber, I., Gonzagagasse 9 (6718).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

III. Bezirk: Fasangasse 10, von Antonia Fanta, III., Fasangasse 9 (6712).
XIX. Bezirk: Grinzing, Kobenzlgasse 55, von Dr. Emanuel Arnstein (19730).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

III. Bezirk: Fasangasse 10, von Heinrich Wagner, Baumeister (6711).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VI, Z. 2383 ex 1902.
1. Oktober 1902.

Beistellung des Kabsfuhrwerkes zur Schneeabfuhr in den acht Sektionen des I. Bezirkes während der Winterperiode 1902/03.

Lovato Angelo — I. Sektion:
80 h per Fuhre zu den Kanalschachten.
1 K 45 h per Fuhre zu dem Abladeplatz I.
1 K 75 h per Fuhre zu dem Abladeplatz II.
1 K 95 h per Fuhre zu dem Abladeplatz III.
11 K auf den Zwischendepotplatz pro ganzen Tag.
6 K auf den Zwischendepotplatz pro halben Tag.

Panozzo Jakob — VII. Sektion:
80 h per Fuhre zu den Kanalschachten.
1 K 45 h per Fuhre zu dem Abladeplatz I.
1 K 75 h per Fuhre zu dem Abladeplatz II.
1 K 95 h per Fuhre zu dem Abladeplatz III.
11 K auf den Zwischendepotplatz pro ganzen Tag.
6 K auf den Zwischendepotplatz pro halben Tag.

Frigo Angelo — VI. Sektion:
85 h per Fuhre zu den Kanalschachten.
1 K 50 h per Fuhre zu dem Abladeplatz I.
1 K 80 h per Fuhre zu dem Abladeplatz II.
2 K per Fuhre zu dem Abladeplatz III.
11 K auf den Zwischendepotplatz pro ganzen Tag.
6 K auf den Zwischendepotplatz pro halben Tag.

Polese Angelo & Spiller Paul — VIII. Sektion:
65 h per Fuhre zu den Kanalschachten.
90 h per Fuhre zu dem Abladeplatz I.
1 K 20 h per Fuhre zu dem Abladeplatz II.
1 K 40 h per Fuhre zu dem Abladeplatz III.
10 K 50 h auf dem Zwischendepotplatz pro ganzen Tag.
5 K auf dem Zwischendepotplatz pro halben Tag.

Krasa Franz, Fiala Theodor, Dračka Florian, Schill Karl — III. Sektion:
64 h per Fuhre zu den Kanalschachten.
1 K 36 h per Fuhre zum Abladeplatz I.
1 K 36 h per Fuhre zum Abladeplatz II.
1 K 36 h per Fuhre zu den Abladeplatz III.
9 K 60 h auf den Zwischendepotplatz pro ganzen Tag.
5 K auf den Zwischendepotplatz pro halben Tag.

II. Sektion:
72 h per Fuhre zu den Kanalschachten.
1 K 20 h per Fuhre zu dem Abladeplatz I.
1 K 20 h per Fuhre zu dem Abladeplatz II.
1 K 20 h per Fuhre zu dem Abladeplatz III.
9 K 60 h auf den Zwischendepotplatz pro ganzen Tag.
5 K auf den Zwischendepotplatz pro halben Tag.

Sterchele Therese — V. Sektion:
1 K per Fuhre zu den Kanalschachten.
2 K per Fuhre zu dem Abladeplatz I.
2 K per Fuhre zu dem Abladeplatz II.
2 K per Fuhre zu dem Abladeplatz III.
11 K auf den Zwischendepotplatz pro ganzen Tag.
6 K auf den Zwischendepotplatz pro halben Tag.

Marelli Gioachino — III. Sektion:
5 K 50 h pro Tag.
7 K 50 h pro Nacht.
50 h per Fuhre zu den Kanalschachten Nr. 7, 25, 8, 9, 10.
Alles per Kab.

* * *

Mag.-Abt. IX, Z. 90288 ex 1901.
1. Oktober 1902.

Umgestaltung der vorderen Kellergruppe der III. Abteilung des Schlachthauses St. Marx in einen Rinderstall.

Baumeisterarbeiten.

Löwitsch Georg — Aufzahlung 15%.
Kamenitzky Emanuel — Aufzahlung 9·3%.
Haupt Max — Aufzahlung 3%.
Daxelmüller Franz — Aufzahlung 6%.

Schlosserarbeiten.

Siroky Matthias — Nachlaß 18%.
Werk- und Rohstoff-Genossenschaft der Schlosser in Wien — Nachlaß 20%.
Sasse Heinrich — Nachlaß 17%.
Teich E. F. — Nachlaß 24%.
Janisch Johann — Nachlaß 10%.
Gridl Jg. — Nachlaß 22·5%.
Milde Albert & Komp. — 2326 K 80 h nach eigenem Kostenanschlag.

* * *

Mag.-Abt. XI, Z. 29541 ex 1900.
1. Oktober 1902.

Vergebung der Eisenkonstruktionen für die sechs Loggien der sechs Belagspavillons im neuen Versorgungshause der Stadt Wien in Lainz, XIII. Bezirk.

Waagner R. Ph., Aktiengesellschaft — 38 K per 100 kg.
Die angeführte Skizze fehlte.

Janisch Johann — 70 K per 100 kg.
Gridl Ignatz — 1420 K für eine Loggia.
6520 K für alle sechs Loggien.
Milde Albert & Komp. — 56 K für 100 kg.
7660 K 80 h für alle sechs Loggien.
Werk- und Rohstoff-Genossenschaft der Schlosser in Wien
— 57 K per 100 kg.
8721 K für sechs Loggien.
Walberg Max — 50 K per 100 kg.
1275 K für eine Veranda (Gußeisen).
Alternativ-Offert:
57 K 20 h per 100 kg.
1315 K 60 h für eine Veranda (Schmiedeeisen).
Biro Anton — 37 K 50 h per 100 kg.
5062 K 50 h für alle sechs Loggien.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 2736.
2. Oktober 1902.

Vergebung der Erd- und Pflastererarbeiten für die Neupflasterung der Stollgasse im VII. Bezirke mit der Ausrufssumme von 4353 K 42 h und 400 K Pauschale.

Rotter Eduard — Aufzahlung 10%.
Fehm Ed. — Aufzahlung 15%.
Schlepitzka Friedrich — Aufzahlung 8%.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 2678 ex 1902
4. Oktober 1902.

Vergebung der anläßlich der Regulierung der Porzellangasse von der Grünetorgasse bis zur Hausgrenze 45/47 erforderlichen Erd- und Pflastererarbeiten (Ausrufssumme 13.359 K 10 h und 2500 K Pauschale).

Schlepitzka Friedrich — Aufzahlung 4%.
Berger Eduard — Aufzahlung 3%.
Fehm Eduard — Aufzahlung 8%.
Poschacher Anton — Aufzahlung 55%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1120 ex 1902.
6. Oktober 1902.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Breitenseerstraße von der Sampogasse bis zum Hause Or.-Nr. 39 Breitenseerstraße mit dem Anschlußstücke zur Huttengasse im XIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 10.574 K 73 h.

Marinelli F. & Faccanoni L.
— Aufzahlung 24% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle mit dem spezifischen Gewichte von 80 g per Liter in Fässern und Sohlenstücke aus Portlandzement.
Aufzahlung 24% gegen Verwendung von Portlandzement der Marke Golleschau mit dem spezifischen Gewichte von 120 g per Liter in Säcken.
Aufzahlung 34% gegen Verwendung von Schlackenzement der Marke Witkowitz mit dem spezifischen Gewichte von 90 g per Liter in Fässern.
Verantwortlicher Bauführer Holaubek.
Rella N. & Neffe — Aufzahlung 32% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld mit dem spezifischen Gewichte von 780 g in Fässern und von Schlackenzement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 900 g in Fässern.
Verantwortlicher Bauführer Roth.
Rzehaczek E. — Aufzahlung 17·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem spezifischen Gewichte von 72 kg in Fässern und von Schlackenzement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg in Fässern. Sohlenstücke aus Portlandzement.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der Demolierung des städtischen Hauses VII., Kaiserstraße 20.

Schmatera Josef — Aufzahlung 527 K an die Gemeinde.
Oberst Paul — Aufzahlung 820 K an die Gemeinde.
Dangl Franz & M. Träger
— Aufzahlung 1000 K an die Gemeinde.
Zelniczek Josef — Aufzahlung 520 K an die Gemeinde.
Seidl Matthias — Aufzahlung 700 K an die Gemeinde.
Wißgrill Josef — Aufzahlung 900 K an die Gemeinde.

* * *

(Richtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 67 ex 1902 hat es auf Seite 1571, betreffend das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Bau des Verwaltungsgebäudes der städtischen Elektrizitätswerke, und zwar unter Zimmermalerarbeiten anstatt: „Meixner Anton — Nachlaß 10%" und Pesendorfer Ferdinand — Nachlaß 5%", richtig zu heißen: „Meixner Anton — Aufzahlung 10%" und „Pesendorfer Ferdinand — Aufzahlung 5%".

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 23. September 1902.

Balhac Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Filiale) — XX, Salzachstraße 19.
Ball Ignatz — Handelsagentur — IX., Rögergasse 4.
Barchelis Albert — Agent — IX., Lazarettgasse 30.
Beier Franz — Viktualien-Verschleiß — III., Krieglergasse 13.
Braunsteiner Sophie — Pfeidlerei — III., Hauptstraße 151.
Dallinger Theresia — Trödlergewerbe (Witwenfortbetrieb) — IX., Spitalgasse 9.
Droz Karl — Gastwirtskonzession (Verabreichung von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele ohne Billard) — III., Matthäusgasse 14.
Ernst Adolf — Agent — IX., Seegasse 12.
Faltischek Luis — Agent — IX., Clusiusgasse 2.
Gerabek Anna — Damenkleidermacherin — III., Obere Weißgärberstraße 13.
Götze Hugo — Kommissionswarenhändler — IX., Bleichergasse 14.
Guttmann Friedrich — Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele — III., Erdbergstraße 69.
Hatzinger Engelbert — Fleischselcher — III., Großmarkthalle.
Hewera Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserstraße 40.
Hotowec Marie, geb. Wottka — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Feßtgasse 2.
Hoydn Leopold — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Kienmayergasse 35.
Jerg Hansi — Privatmusikunterricht — III., Dießlergasse 7.
Kalupp Matthias — Herrenkleidermacher — XX., Webergasse 21.
Kapp Karl — Zimmermeister — III., Petrusgasse 1.
Keplinger Johann — Holz- und Kohlenhandel — IX., Mariannengasse 30.
Khu Eduard — Zimmermaler — XX., Rauscherstraße 7.
Kistemann Franz — Milchhandel — XX., Rauscherstraße 14.
Korwill Moritz — Hausadministration — III., Rennweg 15.
Kronžil Franziska — Eisentrödlergewerbe — III., Matthäusgasse 13.
Lienz Albin Egger — Kunstmaler — III., Veithgasse 3.
Mahainz Johann — Glaser und Geschirrhandel — XIII., Linzerstr. 2.
Malek Franz — Trödlergewerbe — IX, Wiesengasse 20.
Markovits Jacques — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Österr.-ungar. Fremdenverkehrskourier" — III., Custozzagasse 12.
Mihal Anna — Verschleiß von Papier, Schreib- und Rauchrequisiten — III., Steingasse 2 a.
Müller Albine — Pachtbetrieb des Hallentrödlergewerbes — IX., Trödlerhalle, Zelle 76.
Neuer Emil — Fleisch-Verschleiß (Filiale) — XX., Wintergasse 42.
Nykl Johann — Schuhmacher — XX., Streffleurgasse 3.
Peham Rudolf — Kaffeesiedergewerbe, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, warmen Getränken, Erfrischungen, Likören aller Art, Haltung erlaubter Spiele — III., Hauptstraße 22.
Peiker Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Hütteldorferstraße 196.
Pollak Hugo — Provisionsagentie — XX., Karajangasse 19.
Prochazka August — Herrenkleidermacher — XX., Wallensteinstraße 54.
Prokšch Thomas — Kaffeesiedergewerbe; Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und warmen Getränken, Erfrischungen, sowie Likören aller Art, Haltung erlaubter Spiele — III., Ungargasse 8.
Prokupek Robert — Auskunfterteilung in Privat-Angelegenheiten — XIII., Jubiläumshäuser, Stiege 16.
Rosenbaum Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier (Filiale) — XX., Wallensteinstraße 59.
Sachs Jacques — Herausgabe des Zentralblattes für Wald-Erzeugnisse — III., Pragerstraße 5.

Servacs Franz, Dr. — Schriftsteller — III., Rechte Bahngasse 12 a.
Schillniger Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Bleichergasse 5.
Scherian Matthäus — Gast- und Schankgewerbe.
Szánto Bela — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserstraße 48.
Thausig Paul — Vermittlung von Wechseleskomptierungen mit der Beschränkung auf kaufmännische Wechsel — IX., Schwarzspanierstraße 6.
Wiener Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserbachstraße 26.
Wittek Elisabeth — Viktualien-Verschleiß — III., Erdbergstraße 148.
Wrani Franz — Schuhmacher — XX., Wallensteinstraße 70.
Zboril Eduard — Marionettentheater — XX., Karajangasse 15.
Zehetner Karl — Milchmeier — XIII., Linzerstraße 263.
Zwinger Johann — Selchwaren-Verschleiß — III., Hainburgerstr. 146.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe Register vom 24. September 1902.

Aschauer Ludmilla — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Buchfeldgasse 18 a.
Außerladscheider Ottilie — Gemischtwaren-Verschleiß (temp.) — XII., Breitenfurterstraße 68.
Berger Ignatz — Handel mit fertigen Herrenkleidern und Kleiderstoffen — VIII., Lerchenfelderstraße 164.
Bermann Siegmund — Handelsagentie — II., Zirkusgasse 29.
Bordelin Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Gierstergasse 10.
Bramer Emanuel — Provisionsagentie — XX., Wallensteinstraße 18.
Braun Samuel — Provisionsagentie — XX., Heinzelmangasse 5.
Chott Marie — Naturblumenhandel und Binderei — XV., Mariahilfergürtel 11.
Diamant Julius — Marktfahrer — XV., Goldschlagstraße 10.
Dillenz Franz — Handelsagentie — V., Reinprechtsdorferstraße 72.
Ehrenthal Emanuel — Provisions-Agentie — XX., Heinzelmanngasse 4.
Engl Simon — Provisionsagentie — XX., Treustraße 38.
Feith Siegmund — Provisionsagentie — XX., Wolfsaugasse 10.
Feldheim Israel — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Glockengasse 10.
Fischl Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — XII., Arndtstraße 88.
Frankovits Rosa — Damenkleidermacherin — VII., Mariahilferstr. 52.
Freund Adolf — Sammeln von Pränumeranten — X., Himbergerstr. 78.
Fried Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Sechshauserstr. 4.
Gold Antonia, geb. Hannsch — Goldstickerei — VIII., Pfeilgasse 1 a.
Groß Franziska — Fragnerei — X., Leibnitzgasse 31.
Grund Marie — Marktviktualienhandel — XVII., Dornerplatz, Hütte 10.
Gspan Karl — Kürschner — VII., Neustiftgasse 10.
Helfer David — Handelsagentie — II., Hammer-Purgstallgasse 7.
Heller Josef — Provisionsagentie — XX., Mathildengasse 1.
Hönig Georg — Handelsagentie — VIII., Auerspergstraße 7.
Hohn Martha (Hohn) — Pfeidlerei (Filiale) — XVII., Ottakringerstraße 34.
Holy Marie — Kanditen-Verschleiß (temp.) — XVII., Hernalser Hauptstraße 78.
Hana Josef — Schuhmacher — XI., Dreherstraße 10.
Jalkowitz Armand — Bauunternehmung — II., Valeriestraße 60.
Kahle Josef Leo (Firma: Ger. Bergfeldt & Komp.) — Kommissionswarenhandel — VII., Breitegasse 8.
Kalter Elo — Fleischhauer — X., Rotenhofgasse 4.
Kantor Siegmund — Provisionsagentie — XX., Bäuerlegasse 22.
Kapper Friedrich (Einzelfirma: Friedrich Kapper) — Papierhandel — VII., Kaiserstraße 85.
Klein Theodor — Gold- und Silberarbeitergewerbe — VII., Stuckgasse 9.
Kling Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Langegasse 51.
Königsecker Johann — Semmelbrösel-Erzeugung — XV., Moeringgasse 20.
Kohn Moses — Provisionsagentie — XX., Heinzelmanngasse 8.
Kolwurff Robert — Damenkleidermacher — VIII., Lerchenfelderstraße 78.
Kovar Kaspar — Pferdefleischkocherei — XII., Mandlgasse 18.
Krsmarik Franz — Drechsler — XII., Premlechnergasse 26.
Kriechenbaum Johann — Obsthandel — X., Staatsbahnhof.
Firma Langer & Komp. (Alleininhaber Anna Bauer) — Fabriksmäßige Erzeugung von photographischen Apparaten und Bedarfsartikeln und Verschleiß derselben — III., Hauptstraße 95.
Lehner Moritz — Handelsagentie — II., Große Stadtgutgasse 28.
Leutner Peter — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — VIII., Fuhrmanngasse 9.
Lichtenstern Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Robert Hamerlinggasse 24.
Linzer Therese, geb. Pfliger — Damenkleidermachergewerbe — VIII., Albertgasse 22.
Lorinz Albert — Kürschner — IX., Alserstraße 18.
Lorenz Stephan — Viktualienhandel — X., Südbahn (Omnibusstandplatz).
Markus Maier — Provisionsagentie — XX., Staudingergasse 4.
Mar Johann Friedrich — Photographie ohne Verwendung von Pressen — V., Einsiedlergasse 9.
Melichar Emilie — Pferde-Verschleiß — XV., Neubaugürtel 36.
Muska Wilhelm — Handelsagentur — VII., Apollogasse 9.
Nebert Ferdinand — Viktualien-Verschleiß — III., Obere Weißgärberstraße 7.
Neuhaus Juliana — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung des § 16, lit. b (beschränkt), d und f (beschränkt) — XV., Schmelzbrückenrampe.
Neunteufel Johann — Fleischhauergewerbe — X., Paltramplatz 10.
Nieberl Michael sen. — Traubenhandel — X., Staatsbahnhof.
Niedermeyer Alois — Gast- und Schankgewerbe (Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard) — VIII., Albertgasse 5.
Ollandt Anton — Handelsagentie — VIII., Piaristengasse 60.
Opitz Franz Josef — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f und g G.-O.) — XII., Wilhelmstraße 22.
Piechel Karl — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b und c G.-O.) — XII., Stiegergasse 2.
Proidl Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Wimmergasse 17.
Ree Luis — Klavierunterricht — III., Hauptstraße 8.
Rieser Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Wattgasse 61.
Ritschel Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 112.
Rößler Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — VIII., Lederergasse 9.
Rudzio Hermann — Mechaniker — VIII., Stolzenthalergasse 7.
Schajka Theresia — Marktviktualienhandlung — XV., Reithofferplatz (Markt).
Schacherl Bernhard — Provisionsagentie — XX., Hannovergasse 16.
Schaufler Josefa — Pferdehandel — XI., Hauptstraße 72.
Schiller Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Ottakringerstraße 18.
Schmied Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — XII., Rotemühlgasse 19.
Schulmann Aaron — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstr. 78.
Slezak Marie Magdalena — Damenkleidermacherin — V., Wolfganggasse 9.
Stark Mazilah — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Hauptstraße 74.
Stehr Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Bennogasse 30.
Steindl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Florianigasse 66.
Steuer Jetty (Ittel) — Branntweinschank — III., Rennweg 69.
Strobl Johann — Milchmeierei — XII., Tivoligasse 21.
Svabensky Richard — Fleischhauer (Filiale) — X., Schröttergasse 1 c.
Svejstil Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Boschstraße 7.
Swoboda Marie, geb. Turek — Wäscheputzerei (Filiale) — XII., Grieshofgasse 8.
Tausig Siegfried — Bronzewaren-Verschleiß — VIII., Alserstraße 59.
Titel Josef — Tischler — XVII., Bergsteiggasse 33.
Tückler Anna — Chemische Putzerei — VIII., Florianigasse 12.
Uhlik Anna — Pfeidlerei — XI., Dorfgasse 37.
Waschata Berta — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XII., Gaudenzdorfergürtel 17.
Weiler Ignatz — Handelsagentie — XV., Herklotzgasse 26.
Weiß Simon — Provisionsagentur — XX., Wallensteinstraße 32.
Wik Josef — Miedermachergewerbe — VIII., Alserstraße 37.
Woszner Johann — Obsthandel — X., Staatsbahnhof.
Zabukovec Anton — Verschleiß von gebratenen Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VIII., Laudongasse 21, Ecke Kochgasse.
Zettel Karl — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Ziegler Michael Josef — Selchwaren-Verschleiß — XIX., Döblinger Hauptstraße 79.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 25. September 1902.

Azin Susanna — Obsthandel — IV., Kärtnertormarkt.
Bajuß Josef — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Bajuß Theresia — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Barta Mathilde — Marktfahrergewerbe — Märkte Österreichs.
Bartolini Natale — Gipsfiguren-Erzeugung — V., Leitgebgasse 11.
Basch Rudolf — Sonn- und Regenschirmmacher — XVI., Reinhartgasse 6.
Benozzi Antonio — Obsthandel — IV., Kärntnertormarkt.
Blenk Josefine — Damenfriseurin — XVI., Peyerlgasse 3.
Böhnel Max — Verschleiß von Gold- und Silberwaren — IV., Margaretenstraße 48.
Brenner Franz — Schuhmachergewerbe — IV., Wiedener Hauptstraße 10.
Brunnhuber Josef — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein — XIV., Sechshauserstraße 79.

Burgermeister Josef Kaspar — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Feil Therese — Pachtweises Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, d, g G.-O.) — XIII., Speisingerstraße 75.
Fink Josefa, geb. Peterka — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ganglbauergasse 18.
Fischer Therese — Pfeidlerei — XVI., Payergasse 10.
Fischer Wenzel — Glaser — IV., Schönburgstraße 21.
Fleischmann Johann — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Frenkl Lazar — Marktfierant — IV., Alleegasse 67.
Gaberle Elise — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern und Kalendern — III., Bechardgasse 4.
Gärtner David — Feilbieten von Eiern und Butter im Umherziehen in Wien ohne Prater.
Glaser Emanuel — Kommissionswaren-Verschleiß — IV., Hauptstr. 37.
Größl Jakob — Pferdehandel — XIII., Auhofstraße 227.
Heder Karl — Handelsagentie — XIII., Penzingerstraße 82.
Heider Eduard — Mechaniker — XIII., Breitenseerstraße 56.
Heffenträger Josef sen. — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Heinz Michael — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt, Wohnort: IV., Schleifmühlgasse 12.
Hruby Berta — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kreitnergasse 16.
Hufnagl Julius — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Hund Gustav Adolf — Hohl- und Feinschleifer (Filiale) — VII., Neubaugasse 71.
Hupka Katharina — Obsthandel — IV., Kärntnertormarkt.
Karasek Karl — Kleidermacher — V., Högelmüllergasse 13.
Karavassileff Wasil Ivan — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Kirchner Amalia — Gemischtwarenhandel — IV., Leibenfrostgasse 3.
Klemann Oskar — Schmuckfedern-Erzeugung — IV., Margaretenstraße 1.
Kopstein Rosa — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Kremser Elisabeth, geb. Bogner — Obsthandel — IV., Kärntnertormarkt.
Krstics Sophie — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Laumann Julie — Kerzen- und Seifen-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 60.
Laznicka Wilhelm — Geniemalerei — XIII., Cumberlandstraße 7.
Löwy Gottlieb — Allgemeine Handelsagentie — III., Salesianergasse 5.
Maurer Johann — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Melich Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Floragasse 8.
Michalowitz Anna — Grünwarenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Mikes Karl — Bäcker — XIII., Kendlerstraße 14.
Mrozowski Magdalena — Branntwein-Kleinverschleiß gemäß § 16, lit. d, e G.-O. — XIII., Schwendergasse 57.
Müller Anna — Schuhmachergewerbe (Fortbetrieb gemäß § 56 G.-O.).
Müller Johann — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Nadler Josef — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Neuberger Karl — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Paschteka Friederike — Grünwaren- und Viktualien-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 56/58.
Payer Johann — Viehhandel — XIII., Schwendergasse 49.
Pollak Katharina — Grünwarenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Porkenstein Karoline — Verkauf von Geflügel, Wildbret und Eiern — IV., Karolinenmarkt.
Precht Ludwig — Posamentierergewerbe — XVI., Deinhardtsteing. 1.
Rath Hermann — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — IV., Wiedener Hauptstraße 60b.
Rausch Josef — Privatunterricht — XIII., Auhofstraße 229.
Reisner Franz — Schilder- und Schriftenmaler — XIV., Mariahilferstraße 186.
Rudolf Martin — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Sadnansky Andreas — Drechsler — XVI., Heigerleinstraße 13.
Schacherl Ida — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Grimmgasse 33.
Schmid Juliana, geb. Steindl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Wilhelmstraße 48.
Schneeweiß Florian — Schuhmacher — XVI., Neumayrgasse 3.
Schulz Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 42.
Sieber Marie — Flaschenbier-Verschleiß — IV., Leibenfrostgasse 6.
Siegl Franz — Messerschmied — VII., Kaiserstraße 11.
Stauber Josef — Konzessionierter Wiener Dienstmann — Standort: V., Schönbrunnerstraße, Ecke der Reinprechtsdorferstraße; Wohnort: V., Steinbauergasse 18.
Stefanitsch Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Stättermayergasse 34.
Stegbauer Marie — Verschleiß von Gebäck — IV., Kärntnertormarkt.
Strobl Therese, geb. Kremser — Obsthandel — IV., Kärntnertormarkt.
Strohschneider Alois — Handelsagentie — IV., Kleine Neugasse 14.
Summer Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Reinprechtsdorferstraße 15.
Svetly Josef — Kleidermacher — XVI., Thaliastraße 6.
Szaszy Andreas — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Tarosch Franziska — Viktualien-Verschleiß — XVI., Friedmanngasse 7.
Trattner Anna — Semmelbrösel-Erzeugung — XIV., Pereiragasse 9.
Trieb Eleonore — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Truck Adell Henric — Privatschule für Unterricht im Zeichnen und Malen — III., Landstraße Hauptstraße 38.
Tuchfeld Markus — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Zollernsperggasse 6.
Vock Marie Franziska — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XIV., Grimmgasse 40.
Vorliczky Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 146.
Vorsager Franz — Erzeugung von Zelluloid-Schirmgriffen — V., Diehlgasse 6.
Wahl Rudolf — Handelsagentur — IV., Mittersteig.
Wastell Marie — Damenkleidermacherin — IV., Schönburgstraße 19.
Wenhart Johann — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Wimmer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Linzerstraße 10.
Zvigr Wenzel — Herrenkleidermacher — XIV., Krötlgasse 30.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 26. September 1902.

Balčar Anton — Konzessionierter Wiener Dienstmann — XVI., Herbststraße 3.
Buxbaum Isaak (auch Buchsbaum) — Handelsagentie mit Mehl- und Mahlprodukten — II., Negerlegasse 1.
Dertil Anton — Haarwickel-Erzeugung — XVI., Herbststraße 11.
Dworzak Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI, Friedrich Kaisergasse 5.
Eibert Emma — Papier-, Zeichen- und Schreibrequisiten-Verschleiß — XX., Staudingergasse 2.
Eismann Johann Lorenz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XIV., Sechshauserstraße 102.
Eisenstädler Hermann recte Hirsch — Geld- und Pfandverleiher — II., Novaragasse 13.
Emmer Marie — Damenkleidermachergewerbe — II., Tiergartenstr. 4.
(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 23. September 1902 1841
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 24. September 1902 1848
Bezirksvertretungen:
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom 22. September 1902 1853
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 24. September 1902 1853
Allgemeine Nachrichten:
Stubenrauchs Kommentar zum Österreichischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch — Achte umgearbeitete Auflage 1854
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim 1854
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing 1854
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 28. September bis 4. Oktober 1902 1854
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 28. September bis 4. Oktober 1902 1855
Pferdemarkt vom 3. Oktober 1902 1855
Schlachtviehmarkt vom 6. Oktober 1902 1855
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. Oktober 1902 1856
Bierpreise in den Monaten August und September 1902 1856
Städtisches Lagerhaus 1856
Städtisches Arbeitsvermittlungsamt in Wien:
Vermittlungstätigkeit vom 27. September bis 3. Oktober 1902 . . 1856
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 2. bis 6. Oktober 1902 1856
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 1857
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 1858
Eintragungen in das Gewerbe-Register 1858
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1902.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
10. Oktober 10 Uhr	Abteilung II (Mg.-Sekr. **Dr. Schreiber,** VI. Stiege, 1. Stock)	3874	–	**Lieferung von 45.000 Stück Hundemarken für das Jahr 1903**	— Die Bedingnisse können in der Magistrats-Abteilung II eingesehen, eventuell von der städtischen Hauptkassa bezogen werden. 3—3
13. Oktober 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll,** V. Stiege, 2. Stock)	3801	Kinderpark im III. Bezirke.	**Pflasterer- und Steinzeugarbeiten für den Bau einer Milchtrinkhalle.**	3988 K 20 h 1—2
11. Oktober 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Bilimek,** VI. Stiege, Mezzanin)	2819	Regulierung des Margaretengürtels von der Stadtbahnhaltestelle „Margaretengürtel" bis zum Sechshausergürtel im VI. und XII. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	10.057 K 70 h und 800 K Pauschale. 1—2
11. Oktober 11 Uhr	detto	1957	Abgrabung des Landstraßergürtels im III. Bezirke zwischen Fasan- und Kärchergasse.	**Erd- und Deichgräberarbeiten.**	24.200 K und 1800 K Pauschale. 1—2
14. Oktober 11 Uhr	detto	2754	Regulierung des Erdberger Kirchenplatzes im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	13.087 K 67 h und 2000 K Pauschale. 1—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
8. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mg.-Sekr. **Dr. Nüchtern**, V. Stiege, Mezzanin)	1138	Neubau eines Hauptunratskanales am Wiedenergürtel und in der unbenannten Gasse zwischen der Schelleingasse und dem Wiedenergürtel im IV. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	9617 K 57 h 3—3
9. Oktober 10 Uhr	detto	1159	Kanalbau vom Betriebsbahnhofe Grinzing der Wiener elektrischen Straßenbahn bis zur Iglaseegasse im XIX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	4482 K 41 h 3—3
16. Oktober 10 Uhr	Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8 (Sitzungssaal 1. Stock)	6454	Doppel-Volks- und Bürgerschule in der verlängerten Lienfelder- und Redtenbachergasse im XVII. Bezirke.	1. **Erd- und Baumeisterarbeiten** 2. **Hydraulische Bindemittel** . . 3. **Falzziegelgewölbe** . . . . . 4. **Stukkaturerarbeiten** . . . . 5. **Steinmetzarbeiten** . . . . . 6. **Zimmermannsarbeiten** . . . 7. **Spenglerarbeiten** . . . . . 8. **Ziegeldeckerarbeiten** . . . . 9. **Bautischlerarbeiten** . . . . 10. **Schlosserarbeiten** . . . . . 11. **Anstreicherarbeiten** . . . . 12. **Glaserarbeiten** . . . . . . 13. **Asphaltiererarbeiten** . . . . 14. **Holzzementeindeckung** . . . 15. **Tapeziererarbeiten** . . . . 16. **Steinzeugfabrikate** . . . . . 17. **Möbeltischlerarbeiten** . . . 18. **Schulbänkelieferung** . . . . 19. **Schultafellieferung** . . . . 20. **Turnsaaleinrichtung** (Mädchen) 21. **Turnsaaleinrichtung** (Knaben) 22. **Bildhauerarbeiten** . . . . . 23. **Hochquellenwasserleitungs-Einrichtung** . . . . . . 24. **Wientalwasserleitungs-Einrichtung und Klosettlieferung** 25. **Gasöfenlieferung und Gasrohrleitung** . . . . . . 26. **Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung** . . .	287.161 K 29.960 K 14.630 K 10.370 K 17.553 K 36.241 K 60 h 9444 K 80 h 6032 K 63.964 K 26 h 38.645 K 55 h 8221 K 60 h 7508 K 3056 K 665 K 2249 K 60 h 15.598 K 31.234 K 20 h 24.108 K 2422 K 6334 K 66 h 7622 K 28 h 5000 K 2651 K 2 h 10.605 K 94 h 18.000 K 18.939 K 3 3
11. Oktober 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Dr. Keitler**, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	2168	—	**Vergebung der Lieferung neuer Brunnengehäuse für 14 Auslaufbrunnen der Hochquellenleitung.**	2100 K 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
18. Oktober 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger**, Parterre, Eingang von der Lichtenfelsgasse)	42870	Neues städtisches Versorgungshaus im XIII. Bezirke.	**Steinzeugrohr-Kanalisation und Herstellung eines Unratskanales aus Portlandzementbeton nach Normalprofil II (0·80/1·20).** **Kanalisation** . . . . . **Unratskanal**	111.365 K 15.845 K 93 h

1—3

Z. 18430 ex 1902.
XI.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung des im Jahre 1903 für das Wiener Bürgerversorgungshaus und für die städtischen Versorgungshäuser in Wien, Mauerbach, Ybbs, St. Andrä an der Traisen und Liesing, dann für das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg und für das städtische Asyl- und Werkhaus erforderlichen **Petroleums**, sowie des für die städtischen Versorgungshäuser, die städtischen Waisenhäuser, das städtische Asyl- und Werkhaus und das Asyl für verlassene Kinder benötigten **Soda** wird am **Donnerstag den 16. Oktober 1902, präzise 10 Uhr vormittags,** in der Magistrats-Abteilung XI (Bureau des Herrn Magistratsrates Asperger) im Rathause (Eingang Lichtenfelsgasse, Parterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Der mutmaßliche Gesamtbedarf beträgt an Petroleum 45.000 kg und an Soda 30.000 kg.

Die detaillierten Erfordernisausweise und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können in der Magistrats-Abteilung XI während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind um 20 h in der städtischen Hauptkassa erhältlich.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote von Petroleum ist ein Muster von mindestens $^3/_4$ l beizuschließen.

Das **vorgeschriebene Vadium** ist spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist dem Anbote der Empfangschein hierüber anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 28. September 1902. 1—3

G.-Z. 8227.

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachstehend angeführte Lehrstellen zur Besetzung:

Je 1 Bürgerschullehrerstelle für die Lehrgegenstände der sprachlich-historischen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Knaben:

VI., Rahlgasse 2; X., Am Antonsplatz 12; XVII., Kalvarienberggasse 33; XIX., Pantzergasse 25; XX., Jägerstraße 54.

* * *

Je 1 Bürgerschullehrerstelle für die Lehrgegenstände der naturwissenschaftlichen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Knaben:

X., Am Antonsplatz 12; XIII., Reinlgasse 19; XIV., Heinickegasse 5; XX., Jägerstraße 54.

* * *

Je 1 Bürgerschullehrerstelle für die Lehrgegenstände der mathematisch-technischen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Knaben:

IX., Glasergasse 8; X., Am Antonsplatz 12; XIII., Reinlgasse 19; XIV., Heinickegasse 5; XX., Jägerstraße 54.

* * *

Je 1 Bürgerschullehrerinnenstelle für die Lehrgegenstände der sprachlich-historischen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Mädchen:

I., Börsegasse 5; VI., Gumpendorferstraße 4; X., Am Antonsplatz 11; XI., Enkplatz 4; XIV., Heinickegasse 5; XVII., Kindermanngasse 1.

* * *

**

Je 1 Bürgerschullehrerinnenstelle für die Lehrgegenstände der naturwissenschaftlichen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Mädchen:

IX., Galileigasse 3; XI., Enkplatz 4; XIV., Märzstraße 72; XVIII., Schopenhauerstraße 79.

* * *

Je 1 Bürgerschullehrerinnenstelle für die Lehrgegenstände der mathematisch-technischen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Mädchen:

XIV., Märzstraße 72; XIX., Grinzingerstraße 59/61; XX., Jägerstraße 54.

* * *

Je 2 Volksschullehrerstellen an den nachbenannten Allgemeinen Volksschulen für Knaben:

VII., Burggasse 16; XX., Wasnergasse 33.

* * *

Je 1 Volksschullehrerstelle an den nachbenannten Allgemeinen Volksschulen für Knaben:

II., Kleine Sperlgasse 2; III., Pfarrhofgasse 1, Kleistgasse 12; V., Einsiedlergasse 1; VI., Windmühlgasse 45; VIII., Josefstädterstraße 93; IX., Liechtensteinstraße 137; X., Himbergerstraße 30; XI., Meichelstraße 512, Molitorgasse 11, Brehmstraße 5; XII., Bischoffgasse 10; XIV., Stättermayergasse 29, Ortnergasse 4; XV., Hackengasse 11; XVI., Lorenz Mandlgasse 40, Mildeplatz 3, Panikengasse 31; XVII., Kalvarienberggasse 33, Wichtelgasse 67; XVIII., Klettenhofergasse 3, XX., Wintergasse 34, Treustraße 9, Gerhardusgasse 7.

* * *

1 Volksschullehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen:

XIII., Lainzerstraße 148.

* * *

Je 2 Volksschullehrerinnenstellen an den nachbenannten Allgemeinen Volksschulen für Mädchen:

XIII., Kienmayergasse 41; XIV., Märzstraße 72.

* * *

Je 1 Volksschullehrerinnenstelle an den nachbenannten Allgemeinen Volksschulen für Mädchen:

II., Pazmanitengasse 26; V., Margaretenstraße 152, Diehlgasse 2; VII., Neustiftgasse 100; VIII., Albertplatz 7; X., Quellengasse 52, Quellengasse 73, Herzgasse 87; XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 65; XIII., Trogergasse 3, Siebeneichengasse 17; XIV., Stättermayergasse 27, Ortnergasse 4; XV., Zinckgasse 12/14, Hackengasse 13; XVI., Lorenz Mandlgasse 42, Wurlitzergasse 59, Kreitnergasse 18; XVII., Rupertusplatz 1, Wichtelgasse 67; XVIII., Alseggerstraße 12/16, Antonigasse 4; XX., Rafaelgasse 13, Treustraße 58.

* * *

1 Volksschullehrerinnenstelle an der Allgemeinen Kaiser Franz Josef-Volksschule für Mädchen:

XVI., Liebhardtgasse 19.

* * *

1 Volksschullehrerinnenstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen:

XIII., Pfeiffenbergergasse 4.

* * *

Je 2 Unterlehrerstellen an den nachbenannten Allgemeinen Volksschulen für Knaben:

III., Eslarngasse 3, Kolonitzgasse 15; V., Matzleinsdorferstraße 23; VI., Sonnenuhrgasse 3; IX., D'Orsaygasse 8; X., Quellengasse 52; XII., Rosasgasse 8; XVIII., Schulgasse 19; XX., Pöchlarnstraße 14.

* * *

Je 1 Unterlehrerstelle an den nachbenannten Allgemeinen Volksschulen für Knaben:

II., Schüttaustraße 78, Kleine Sperlgasse 2; IV., Phorusgasse 10; V., Grüngasse 14, Stolberggasse 53; VII., Zollergasse 41; VIII., Josefstädterstraße 93; IX., Galileigasse 5; X., Himbergerstraße 30; XII., Migazziplatz 8, Ruckergasse 44; XIII., Trogergasse 3, Siebeneichengasse 17; XIV., Dadlergasse 9, Goldschlagstraße 113, Rauchfangkehrergasse 15; XVI., Payergasse 18, Panikengasse 31; XVII., Geblergasse 31, Hernalser Hauptstraße 100; XVIII., Leitermayergasse 45, Michaelerstraße 30; XX., Gerhardusgasse 7.

* * *

Je 1 Unterlehrerstelle an den nachbenannten Allgemeinen Volksschulen für Knaben und Mädchen:

II., Aspernallee; XIII., Speisingerstraße 44.

* * *

1 Unterlehrer- oder Unterlehrerinnenstelle an der mit einer Spezialabteilung für schwachsinnige Kinder verbundenen Allgemeinen Volksschule für Mädchen:

XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18.

* * *

1 Unterlehrer- oder Unterlehrerinnenstelle an der mit einer Spezialabteilung für Taubstumme verbundenen Allgemeinen Volksschule für Mädchen:

XV., Zinckgasse 12/14.

* * *

Je 2 Unterlehrerinnenstellen an den nachbenannten Allgemeinen Volksschulen für Mädchen:

XIV., Dadlergasse 16; XV., Zinckgasse 12/14.

* * *

Je 1 Unterlehrerinnenstelle an den nachbenannten Allgemeinen Volksschulen für Mädchen:

II., Schüttaustraße 78, Kleine Pfarrgasse 33, Czerninplatz 3, Pazmanitengasse 26; III., Kleistgasse 12; IV., Alleegasse 11; V., Nikolsdorfergasse 18, Wienstraße 97, Vogelsanggasse 36; VI., Gumpendorferstraße 44, Stumpergasse 10; VIII., Josefstädterstraße 93; IX., Marktgasse 2; X., Quellengasse 52, Leibnitzgasse 33; XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 65; XII., Kobingergasse 5/7, Hetzendorferstraße 9, Ruckergasse 42; XIII., Kienmayergasse 41; XIV., Ortnergasse 4; XVI., Schinaglgasse 3, Kreitnergasse 18; XVIII., Schopenhauerstraße 79, Schulgasse 19; XX., Pöchlarnstraße 12.

* * *

1 Unterlehrerinnenstelle an der Allgemeinen Kaiser Franz Josef-Volksschule für Mädchen:

XVI., Liebhardtgasse 19.

* * *

Mit jeder der ausgeschriebenen Stellen ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsklasse für Bürgerschullehrer und Bürgerschullehrerinnen von 2000 K, für Volksschullehrer und Volksschul-

lehrerinnen von 1600 K, für Unterlehrer und Unterlehrerinnen von 1200 K und das Quartiergeld für Bürgerschullehrer und Volksschullehrer von jährlich 600 K, für Bürgerschullehrerinnen und Volksschullehrerinnen von jährlich 400 K, für Unterlehrer von jährlich 240 K, für Unterlehrerinnen von jährlich 180 K, beziehungsweise nach 15jähriger Dienstleistung in definitiver Anstellung an öffentlichen Volksschulen für Bürgerschullehrer und Volksschullehrer von jährlich 800 K, für Bürgerschullehrerinnen und Volksschullehrerinnen von jährlich 500 K, ferner für Bürgerschullehrer und Bürgerschullehrerinnen, sowie für Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je 5 Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bewerber haben ihre Gesuche an den Wiener Stadtrat zu richten.

Die Gesuche der auswärtigen Bewerber müssen **längstens bis einschließlich 31. Oktober 1902** im vorgeschriebenen Dienstwege bei jenen Ortsschulräten eingelangt sein, in deren Sprengel die betreffenden Lehrstellen erledigt sind, und zwar sind bei jedem Ortsschulrate so viele Gesuche zu überreichen, als Kategorien von Lehrstellen in Betracht kommen. Die im Sprengel eines Ortsschulrates angestrebten Lehrstellen derselben Kategorie sind im Gesuche einzeln anzuführen.

Die Bewerbungsgesuche der im Wiener Schulbezirke bereits angestellten Lehrindividuen sind bis zu dem genannten Tage bei der unmittelbar vorgesetzten Bezirkssection des Bezirksschulrates zu überreichen.

Solchen Lehrpersonen ist es gestattet, für sämtliche in dieser Konkursverlautbarung enthaltenen Stellen nur ein mit allen Beilagen belegtes Gesuch durch die Schulleitung der betreffenden Bezirkssektion zu überreichen. In diesem Gesuche sind sämtliche angestrebten Lehrstellen nach Kategorien und Bezirken geordnet anzuführen.

Dem Gesuche sind so viele Diensttabellen mit den erforderlichen amtlichen Auszügen aus dem Gesuche anzuschließen, daß für jede Kategorie der vom Bewerber angestrebten Lehrstellen jedem der betreffenden Ortsschulräte eine Diensttabelle zugestellt werden und noch eine Diensttabelle beim Gesuche verbleiben kann.

In jeder Diensttabelle, erforderlichenfalls auf deren Rückseite sind sämtliche im Wiener Schulbezirke angestrebten Lehrstellen derselben Kategorie, nach Bezirken geordnet, anzuführen.

Die Diensttabellen müssen mit dem Vermerk: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen" versehen sein.

Jedes Gesuch ist weiters zu belegen mit: dem Heimatscheine bei solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind, bei weiblichen in jedem Falle, dem Tauf- beziehungsweise Geburtsscheine, dem Trauungsscheine bei verheirateten oder verwitweten Bewerberinnen, dem Nachweise über die Erfüllung der Stellungspflicht bei männlichen Bewerbern, dem Reifezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reifeprüfung, dem Lehrbefähigungszeugnisse für Bürger- beziehungsweise Allgemeine Volksschulen, den Nachweisen der Dienstleistung (Anstellungs-, Enthebungs-Dekrete u. dgl.). Ferner ist für sämtliche ausgeschriebenen Lehrstellen der gesetzliche Nachweis über die besondere Befähigung für Turnen und Gesang erforderlich, mit Ausnahme: 1. der Bürgerschullehrerstelle der I. Fachgruppe im X. Bezirke, Am Antonsplatz 12; der Bürgerschullehrerinnenstelle der I. Fachgruppe im XVII. Bezirke, Kindermanngasse 1; der Bürgerschullehrerinnenstelle der II. Fachgruppe im IX. Bezirke, Galileigasse 3; der Volksschullehrerinnenstellen an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen im XVII. Bezirke, Rupertusplatz 1, im XVIIII. Bezirke, Alseggerstraße 12/16 und Antonigasse 4, im XX. Bezirke, Treustraße 58; ferner der Unterlehrerinnenstellen an den Allgemeinen Volksschulen für Mädchen im II. Bezirke, Kleine Pfarrgasse 33, und im XI. Bezirke, Kaiser-Ebersdorferstraße 65, für welche der Nachweis der besonderen Befähigung für Turnen; 2. der Volksschullehrerinnenstellen an den Allgemeinen Volksschulen für Mädchen im XI. Bezirke, Kaiser-Ebersdorferstraße 65, und im XVII. Bezirke, Wichtelgasse 67, für welche der Nachweis der besonderen Befähigung für Gesang genügt; 3. endlich der Bürgerschullehrerstelle der I. Fachgruppe an der Knaben-Bürgerschule im XVII. Bezirke, Kalvarienberggasse 33, der Volksschullehrerstellen an der Allgemeinen Volksschule für Knaben im VIII. Bezirke, Josefstädterstraße 93, und im XVII. Bezirke, Wichtelgasse 67, und der Unterlehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben im XVII. Bezirke, Hernalser Hauptstraße 100, für welche die besondere Befähigung für Turnen und Gesang nicht erforderlich ist.

Die geforderten Gesuchsbelege sind in Urschrift oder in gesetzlich beglaubigter Abschrift beizubringen. Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Konkurstermines zu berechnen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Konkurstermines nicht gehörig belegte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 29. September 1902.
Der Vorsitzende-Stellvertreter:
Gugler. 1—1

Z. 1220 ex 1902.
XIX.

Kurrende.

(Beamtenstellen für den Zentral-Wahl- und Steuerkataster.)

Zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 2. September 1902, Z. 8680, wurde für den Zentral-Wahl- und Steuerkataster ein eigener Beamtenstatus geschaffen und gelangen nunmehr die in diesem Status geschaffenen 43 Beamtenstellen, und zwar:

a) 1 Direktorstelle in der IV. Rangklasse,
b) 3 Direktionsadjunktenstellen in der V. Rangklasse,
c) 6 Ober-Offizialsstellen in der VI. Rangklasse,
d) 15 Offizialsstellen in der VII. Rangklasse,
e) 18 Akzessistenstellen in der VIII. Rangklasse

mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung. Der zur Stellvertretung des Direktors bestimmte Direktonsadjunkt erhält außerdem eine in die Pension einrechenbare Personalzulage von jährlich 400 K.

Bewerber um eine dieser Stellen müssen die Absolvierung der Bürgerschule oder von mindestens zwei Klassen eines Gymnasiums, einer Realschule oder einer diesen gleichwertigen Lehranstalt nachweisen und überdies eine Prüfung über Schön- und Schnellschreiben, Rechtschreibung, schriftlichen Gedankenausdruck und die Lösung einfacher Rechnungsaufgaben mit gutem Erfolge abgelegt haben.

Bewerber, bei welchen letzteres noch nicht der Fall ist, werden sich daher dieser Prüfung anläßlich ihrer Bewerbung zu unterziehen haben.

Die Anstellung erfolgt auf ein Jahr provisorisch. Die definitive Anstellung kann nur dann erfolgen, wenn die provisorische Dienstleistung eine vollkommen befriedigende war und der Angestellte die vorgeschriebene Fachprüfung mit gutem Erfolge abgelegt hat.

Diese Bestimmungen finden jedoch keine Anwendung auf die bereits derzeit dem Zentral-Wahl- und Steuerkataster zugewiesenen Beamten und Diurnisten beziehungsweise Kanzlisten, insofern deren Eignung für den Dienst im Zentral-Wahl- und Steuerkataster durch ihre bisherige dienstliche Verwendung als feststehend angesehen werden kann.

Gesuche um Verleihung einer dieser Stellen sind, mit Geburts- und Heimatsausweis, dann den Nachweisen über die geforderte Befähigung belegt, im Dienstwege, d. i. durch den unmittelbaren Amtsvorstand **spätestens am 22. Oktober 1902** in der Magistrats-Abteilung XIX zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 2. Oktober 1902.

Der Abteilungsvorstand:

Posselt,

Magistratsrat. 1–1

Z. 4881 ex 1902.

V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. September 1902, Z. 97247, findet über das Projekt der Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft für die Unterfahrung der Durchfahrt in km 5·052 der Linie Wien—Stadlau durch den im Zuge der Meichlstraße im XI. Wiener Gemeindebezirke projektierten Entlastungskanal die politische Begehung am **Samstag den 11. Oktober 1902** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Ludwig v. Schneller statt.

Die Kommissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 9½ Uhr vormittags** bei der vorerwähnten Durchfahrt an der Kreuzung der Heide- und 1. Heidequerstraße im XI. Bezirke.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 2. Oktober 1902 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Kohl) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Linsbauer (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 1. Oktober 1902. 1–1

Z. 6759 ex 1902.

XVI.

Kundmachung.

(Meldung der Stellungspflichtigen pro 1903.)

Nach § 35 des Wehrgesetzes vom 11. April 1889 hat sich jeder Stellungspflichtige der zur nächsten Stellung berufenen Altersklassen im Monate November des vorangehenden Jahres bei dem Gemeindevorstande seines Heimats- oder ständigen Aufenthaltsortes zur Verzeichnung schriftlich oder mündlich zu melden.

Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt einer Geldstrafe van 10 bis zu 200 K.

Demgemäß werden die in den Jahren 1880, 1881 und 1882 geborenen, in den Bezirken I bis inklusive XX wohnenden einheimischen und fremden Stellungspflichtigen aufgefordert, sich vom 1. bis 30. November 1902 an den Wochentagen während der gewöhnlichen Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Aufenthaltsortes zu melden und haben fremde Stellungspflichtige ihre Tauf- oder Geburtsscheine, Heimatscheine, Pässe oder Legitimationskarten, Arbeitsbücher ꝛc. mitzubringen.

Die im I. und VIII. Bezirke wohnhaften Stellungspflichtigen haben die Meldung im Konskriptionsamte des Magistrates, I., Rathausstraße 12, ebener Erde links, zu erstatten.

Für Stellungspflichtige, welche hierorts ihren ständigen Aufenthalt haben, jedoch im Monate November zeitlich abwesend und hiedurch oder durch Krankheit verhindert sind, sich mündlich oder schriftlich zu melden, kann die Meldung durch deren Eltern, Vormünder oder sonst Bevollmächtigte geschehen.

Die sich hierorts meldenden fremden Stellungspflichtigen sind zwar zur Erfüllung der Stellungspflicht in ihrem zuständigen Stellungsbezirke verpflichtet, jedoch kann nach § 27 der Wehrvorschriften, I. Teil:

a) den in einem anderen Bezirke Ansässigen oder im öffentlichen Dienste Angestellten,

b) den zum Zwecke von Arbeit oder Erwerb dauernd abwesenden oder außerhalb des zuständigen Stellungsbezirkes in einer bleibenden Dienststellung befindlichen Stellungspflichtigen, welche glaubwürdig nachweisen, daß sie die Kosten der Reise in den Heimatsbezirk infolge der großen Entfernung aus eigenen Mitteln nicht bestreiten können,

c) den ordentlich und öffentlich Studierenden

die Bewilligung zur Abstellung im Aufenthaltsbezirke (Wien) von der politischen Bezirksbehörde ihrer Heimatsgemeinde erteilt werden.

Die sich hier aufhaltenden fremden Stellungspflichtigen, welche das Ansuchen um Vorführung vor die Stellungs-Kommission in Wien einbringen wollen, haben dieses bei der vorerwähnten Anmeldung ausdrücklich anzugeben.

Gesuche um Bewilligung zur Abstellung im Aufenthaltsbezirke, welche nach Ablauf der Anmeldungsfrist (d. i. nach dem 30. November) eingebracht werden, sind nach § 27 der Wehrvorschriften I. Teil abzuweisen; nur wenn nachgewiesen wird, daß die das Ansuchen begründenden Verhältnisse erst nach diesem Zeitpunkte eingetreten sind, kann die Bewilligung nachträglich erteilt werden.

Jene Stellungspflichtigen, welche als Kandidaten des geistlichen Standes, als Lehrer, Unterlehrer und Lehramtszöglinge, als Besitzer ererbter Landwirtschaften oder als Familienerhalter Anspruch auf eine der in den §§ 31, 32, 33 und 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen in der Erfüllung der Dienstpflicht erheben, haben ihre gehörig dokumentierten Gesuche in den Monaten Jänner und Februar 1903 bei der politischen Bezirksbehörde der Heimatsgemeinde, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungs-Kommission des Heimatsbezirkes einzubringen.

Nur jene fremden Stellungspflichtigen, welche um die hierortige Abstellung ansuchen, können etwaige Ansprüche auf eine der in den vorangeführten Paragraphen bezeichneten Begünstigungen gleichzeitig bei der Meldung im Monate November 1902 geltend machen und nachweisen.

Wehrpflichtige, welche die Zuerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes bei der Stellung im Jahre 1903 anstreben, haben ihr vollkommen dokumentiertes Gesuch entweder bis Ende Februar 1903 bei der Bezirksbehörde der Heimatsgemeinde oder gelegentlich ihrer Vorführung zur Hauptstellung im zuständigen Bezirke, und zwar noch vor ihrer ärztlichen Untersuchung, bei der Stellungs-Kommission des Heimatsbezirkes einzubringen.

Stellungspflichtige, welche als „offenkundig untauglich" vom persönlichen Erscheinen vor der Stellungs-Kommission enthoben werden wollen, haben ihre mündlichen oder schriftlichen Ansuchen während der Anmeldungsfrist (November 1902) bei dem magistratischen Bezirksamte ihres ständigen Wohnortes einzubringen.

Diese Ansuchen sind nicht stempelpflichtig. Ebenso kommt dem Ansuchen um eine Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht oder um Zuerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes die Stempelfreiheit zu, während die Gesuche um Abstellung im Aufenthaltsbezirke der Stempelpflicht unterliegen.

Die Nichtbeachtung der Anmeldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetze entspringenden Pflichten kann durch Unkenntnis dieser Kundmachung oder der aus dem Wehrgesetze hervorgehenden Obliegenheiten nicht entschuldigt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im übertragenen Wirkungskreise,
am 1. Oktober 1902. 1—1

Kundmachung.

(Wahlen für den Niederösterreichischen Landtag. — Auflegung der Wählerlisten und Einbringung von Reklamationen.)

Laut Kundmachung des Herrn k. k. Statthalters vom 12. September 1902 wurden die allgemeinen Neuwahlen für den Niederösterreichischen Landtag ausgeschrieben und für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien der 5. November 1902 als Wahltag festgesetzt. Unter Bezugnahme auf diese Anordnung wird in Gemäßheit des § 23 der Landtagswahlordnung Folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die nach den Bestimmungen der §§ 12 und 15 der Landtagswahlordnung verfaßten Wählerlisten werden durch acht Tage, d. i. vom **1. bis einschließlich 8. Oktober 1902** täglich von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, und zwar:

für den I. Gemeindebezirk (Innere Stadt) im Zentral-Wahl- und Steuerkataster (I., Rathaus, 8. Stiege, Hochparterre),

für die übrigen 19 Gemeindebezirke in den betreffenden Gemeindebezirkskanzleien zu jedermanns Einsicht aufliegen.

2. Daselbst können während obiger Frist von den Wahlberechtigten Reklamationen gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme von Nichtwahlberechtigten oder Weglassung von Wahlberechtigten eingebracht werden.

Die rechtzeitig eingebrachten Reklamationen werden innerhalb drei Tagen der k. k. n.-ö. Statthalterei vorgelegt, deren Entscheidung in jedem Falle endgiltig ist. Reklamationen, die nach dem 8. Oktober 1902 einlangen, werden als verspätet zurückgewiesen.

3. Die Bestimmungen über den Ort, die Zeit und die Durchführung der Wahlen werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Auszug aus der Landtagswahlordnung.

§ 12. Die Abgeordneten der im § 2 aufgeführten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) sind durch direkte Wahl aller jener männlichen Gemeindemitglieder zu wählen, welche

1. in Wien zur Wahl der Gemeindevertretung berechtigt sind oder seit wenigstens einem Jahre mindestens fünf Gulden an landesfürstlichen direkten Steuern entrichten und den sonstigen Bedingungen des Wahlrechtes zur Gemeindevertretung entsprechen.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

§ 13. Jeder Wähler kann sein Wahlrecht nur in Einem Wahlbezirke und nur persönlich ausüben.

Wer in der Wählerklasse des großen Grundbesitzes wahlberechtigt ist, darf in keinem Wahlbezirke der beiden anderen Wählerklassen, und wer in einem Wahlbezirke der im § 2 genannten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) wahlberechtigt ist, in keiner Landgemeinde wählen.

Ist ein Wahlberechtigter der Wählerklassen der im § 2 genannten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) und der Landgemeinden Mitglied mehrerer Gemeinden, so übt er das Wahlrecht bloß in der Gemeinde seines ordentlichen Wohnsitzes aus.

§ 15. Von dem Wahlrechte sind diejenigen Personen ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens oder wegen der Übertretung des Diebstahles, der Veruntreuung, der Teilnahme hieran, oder des Betruges (§§ 460, 461, 463, 464 Strafgesetz) zu einer Strafe verurteilt worden sind.

Diese Folge der Verurteilung hat bei den im § 6 unter 33. 1 bis 10 des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 131, aufgezählten Verbrechen mit dem Ende der Strafe, bei anderen mit dem Ablaufe von zehn Jahren, wenn der Schuldige zu einer wenigstens fünfjährigen Strafe verurteilt wurde und außerdem mit dem Ablaufe von fünf Jahren, bei den oben angeführten Übertretungen aber mit dem Ablaufe von drei Jahren nach dem Ende der Strafe aufzuhören.

Wien, am 29. September 1902.
Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger. 3—3

Z. 5379 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Gustav Figdor'sche Stipendien.)

Im Studienjahre 1902/03 gelangen drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 986 K zur Verleihung.

Laut Stiftbriefes wurden diese Stipendien gegründet für durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragende arme Studierende so zwar, daß alljährlich ein Stipendium für Mediziner, eines für Juristen und eines für Hörer der Naturwissenschaften an der philosophischen Fakultät dergestalt zur Vergebung gelangt, daß alljährlich ein Studierender der israelitischen, einer der protestantischen oder evangelischen und einer der katholischen Konfession mit einem solchen Stipendium beteilt wird.

Diese Stipendien werden je auf die Dauer eines Studienjahres verliehen, nach dessen Ablaufe sie den bisherigen Perzipienten über neuerliches Einschreiten eventuell abermals verliehen werden können.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Impfscheine, ferner den Ausweisen über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der betreffenden Fakultät, über wahre Dürftigkeit, tadelloses sittliches Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung zu belegen und bis **längstens 4. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig instruierte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1902. 3—3

Z. 4933 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien.)

Am 23. Dezember 1902 gelangen zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 840 K auf ein Jahr zur Verleihung.

Von diesen Stipendien sind drei für Hörer der Rechte und zwei für Hörer der Medizin an der k. k. Universität in Wien, drei für Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule bestimmt.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben nur jene Kandidaten, welche in Wien geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, ohne Unterschied der Konfession.

Kandidaten, welche im verflossenen Studienjahre im Genusse eines Jonas Freiherr v. Königswarter'schen Stipendiums gewesen sind, können sich um ein solches wiederbewerben.

Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Tauf-(Geburt)scheine, dem Impfzeugnisse, dem Heimatscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, sowie den Studiennachweisen belegten Gesuche **bis längstens 20. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. August 1902.

Kundmachung.

Zur Besetzung der

Stelle des Todtengräbers
(Friedhofverwalters)

für den neu errichteten in Stammersdorf gelegenen Central-Friedhof der Gemeinde Floridsdorf (Einwohnerzahl 37.000) wird hiemit ein Concurs ausgeschrieben.

Zur Erlangung dieser Stelle, welche im November anzutreten sein wird, ist die **österreichische Staatsbürgerschaft, römisch-katholisches** Religionsbekenntnis, **deutsche Nationalität,** vorwurfsfreies Vorleben und die Befähigung zur selbständigen **Ausführung von Erd- und Gärtnerarbeiten,** sowie Eignung zum **Kanzleidienste** erforderlich.

Bewerber haben ihre mit einem 1 Kronen-Stempel versehenen, eigenhändig geschriebenen **Gesuche,** welche mit dem Taufscheine, dem Heimatscheine und dem Nachweise über die bisherige Verwendung belegt sein müssen, **bis 13. October 1902, mittags 12 Uhr, bei der Gemeindevorstehung Floridsdorf einzubringen.**

Die Anstellung erfolgt durch Dienstvertrag, dessen Bedingungen auf Grund mündlich gepflogener Unterhandlungen festgesetzt werden.

Floridsdorf, am 24. September 1902.

Der Bürgermeister: **Anton Anderer.**

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke. Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken. Abflussröhren. Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen.

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 81. Freitag den 10. Oktober 1902. Jahrgang XI.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Dienstag den 14. Oktober 1902, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 14. Oktober 1902.
Mittwoch den 15. Oktober 1902.
Donnerstag den 16. Oktober 1902.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **25. September 1902.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Beurlaubt: Vize-Bürgermeister Josef Strobach, St.-R. Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Büsch, Gräf Ferdinand, Hörmann.

Experten: Baudirektor Berger, Baurat Muttenthaler, Ober-Ingenieur Wärmer.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Bibl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(10136.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Vereines „Turnerschaft Jahn" um Überlassung des Turnsaales X., Herzgasse 27, und beantragt, die Überlassung des bezeichneten Turnsaales dreimal wöchentlich (Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends) unter der Bedingung zu genehmigen, daß der Verein die Beleuchtungs- und Beheizungskosten trage, den Schuldiener für die Lokalreinigung entlohne und behufs Deckung etwaiger Beschädigungen des Lokales oder der Turngeräte bei der Hauptkassa-Abteilung h eine Kaution von 10 K erlege. (Angenommen.)

(7587.) St.-R. Rissaweg referiert über den von ihm eingebrachten Antrag wegen Einleitung von Verhandlungen mit der Wiener General-Omnibus-Gesellschaft hinsichtlich der Einrichtung einer provisorischen Stellwagenverbindung zwischen dem X. und XI. Bezirke und beantragt, die Zuschrift der genannten Gesellschaft, nach welcher die Einrichtung einer solchen Stellwagenlinie als nicht rentabel abgelehnt wird, sowie den hierüber erstatteten Magistratsbericht, laut welchem auch ein Unternehmer namens Pleininger sich um die Konzessionierung der fraglichen Stellwagenverbindung beworben, jedoch sein Gesuch wegen Aussichtslosigkeit des Unternehmens wieder zurückgezogen hat, zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(11613.) St.-R. Rissaweg referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 12. September 1902, Z. 89514, mit welchem der ex commissione erteilte Baukonsens für den Neubau eines Portierhäuschens bei dem Objekte XX und von Werkstätten beim Objekte XXXI daselbst bestätigt wurde, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(11733.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Neupflasterung der Felberstraße zwischen Stättermayer- und Huglgasse im XIV. Bezirke (Ausrufssumme 4604 K 34 h und 300 K Pauschale), und beantragt die Genehmigung des Bestbotes von Eduard Rotter mit der geforderten Aufzahlung von 9 Prozent. (Angenommen.)

(11480.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Anschaffung von Exemplaren der II. Auflage des Albums der Stadt Wien und beantragt, von der Firma Martin Gerlach & Komp. 3000 Exemplare, das Stück um 3 K, d. i. um den Betrag von 9000 K anzukaufen.

Die Verpflichtungen hinsichtlich der äußeren Ausstattung bleiben aufrecht; als Titel ist jedoch lediglich „Wien" zu drucken.

Die Bestimmung des Zeitpunktes der Lieferung und der Anzahl der jeweilig zu liefernden Exemplare wird dem Vorstand des Präsidial-Bureaus überlassen.

Über Anregung des St.-R. Tomola beantragt Referent weiters, es seien von den noch vorhandenen 700 Stück der I. Auflage je eines den städtischen Schulen für die Lehrmittelsammlung zu übergeben.

Referenten-Anträge angenommen.

(8461.) **St.-R. Hölzl** referiert über die Baulinienbestimmung für die Fortsetzung des Springsiedelweges bis zur Kahlenbergstraße, XIX. Bezirk, und beantragt:

1. Im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 25. Juli 1901 wäre die Baulinie für die Fortsetzung des Springsiedelweges bis zur Kahlenbergstraße unter Berücksichtigung des bestehenden Promenadeweges nach den im vorgelegten Plane rot gezogenen Linien A B C D und E F G zu bestimmen.

Die Straßenbreite ist, soweit die Allee besteht, mit 11 m angenommen.

Die Vermittlung auf die für den unteren Teil des Springsiedelweges genehmigte Breite von 10 m hat längs der östlichen Baulinie in der Strecke zwischen dem Weg Kat.-Parz. 1000 und dem Weg Kat.-Parz. 999 trichterförmig stattzufinden.

2. Längs dieser Baulinien sind mindestens 6 m tiefe Vorgärten anzulegen und dauernd zu erhalten.

3. Die Ausgestaltung des Längenprofils und des Querprofils hat nach den Angaben in den Plänen 2 und 3 zu erfolgen.

4. Bezüglich der Verbauung gelten die für dieses Gebiet mit Gemeinderats-Beschluß vom 25. März 1901 festgesetzten Bestimmungen.

5. Die Umsetzung der westlichen Baumreihe und die teilweise Abgrabung der städtischen Kat.-Parz. 621/1, soweit dies zum Umsetzen der Bäume notwendig ist, ist im Herbst des Jahres 1902 durchzuführen.

St.-R. Schreiner beantragt, die Straßenbreite mit 15 m zu bestimmen.

Baurat Muttenthaler, als Experte einvernommen, erklärt, daß ein nennenswerter Verkehr auf der fraglichen Straße mit Rücksicht auf die große Steigung (durchschnittlich 7 Prozent) auch für die Zukunft nicht zu erwarten sei.

St.-R. Oppenberger beantragt, die an der Straße liegenden Grundstücke mit einer Reallast des Inhaltes zu belegen, daß im Falle einer künftigen Verbreiterung der Straße von den herzustellenden 6 m breiten Vorgärten ein Grundstreifen von 2 m abgetreten werden muß.

Anträge Schreiner und Oppenberger abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen; an den Gemeinderat.

(11750.) St.-R. Hölzl referiert über die Ansuchen der Eigentümer der Häuser Or.-Nr. 4, 6, 8, 10, 12, 14 Fröschelgasse um Bewilligung zur Einleitung der Niederschlags- und Brunnenwässer, sowie der Abwässer in die von der Gemeinde zur Ableitung der Niederschlagswässer hergestellte Steinzeugrohrleitung und beantragt, diesen Ansuchen unter den in den Augenscheins-Protokollen vom 12. September 1902 gestellten Bedingungen und gegen Bezahlung eines Anerkennungszinses von 4 K pro Jahr für je eine Ableitung Folge zu geben. (Angenommen.)

(10796.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des H. D. Schmid und des G. Scharfetter um Genehmigung einer höheren als der mit Stadtrats-Beschluß vom 3. Dezember 1901, ZZ. 9293, 13938, genehmigten Sargschirmtype und beantragt, die Verwendung einer neuen Sargschirmtype (0·76 m breit, 0·64 m hoch) bei Beerdigungen in neu erworbenen, noch nicht belegten eigenen Gräbern in sämtlichen städtischen Friedhöfen auf Widerruf und unter nachstehenden Bedingungen Folge zu geben:

1. Im Wiener Zentral-Friedhofe können in einem eigenen Grabe drei Sargschirme verwendet werden, zu welchem Zwecke das Grab um 50 cm gegen Entrichtung einer Gebühr von 16 K vertieft wird; in den übrigen städtischen Friedhöfen dürfen nur zwei Sargschirme in einem eigenen Grabe verwendet und muß auf die Beilegung einer dritten Leiche verzichtet werden.

2. Im übrigen hat die vorgelegte und hiemit genehmigte Instruktion, betreffend die Beistellung von Sargschirmen auf sämtlichen kommunalen Friedhöfen, Anwendung zu finden. (Angenommen.)

(7206.) St.-R. Braun referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des XI. Bezirkes, betreffend die Eröffnung einer neuen Gasse zwischen der Simmeringer Hauptstraße und der Dorfgasse, XI. Bezirk, und beantragt, in der Erwägung, daß eine Parzellierung der betreffenden Gründe nicht zu erwarten ist und demnach die unentgeltliche Übergabe der zur Straße benötigten Flächen nicht gefordert werden kann, daß vielmehr die Erfahrung zu der Annahme berechtigt, die Grundeigentümer würden, wenn überhaupt, nur gegen unverhältnismäßig hohe Preise ihre Gründe abgeben, daß somit die Eröffnung der neuen Gasse bedeutende Kosten — nach der Schätzung des Stadtbauamtes über 300.000 K — verursachen würde, den vorliegenden Antrag dermalen abzulehnen. (Angenommen.)

(11741.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Leopold Lenz, provisorischer Bademeister im Floßbade Kahlenbergerdorf, um Nachsicht des Ersatzes der bei Schließung des Bades fehlenden Wäschestücke (2 Trockentücher und 5 Schwimmhosen) im Werte von 5 K und beantragt, diesem Ansuchen Folge zu geben und die erwähnten Wäschestücke aus dem Inventar zu löschen. (Angenommen.)

(11740.) St.-R. Weitmann referiert über den Vorschlag der Bezirksvertretungen der Bezirke III, V und XII auf Errichtung von Kinderbädern im regulierten Wienflusse, über die Anregung der Bezirksvertretung des III. Bezirkes wegen Errichtung von Bädern im Donaukanale und beantragt, den ersteren Antrag dermalen abzulehnen, bis die im Wienflußbette aufzustellende automatische Stauvorrichtung erprobt sein wird; bezüglich des zweiten Vorschlages aber zur Kenntnis zu nehmen, daß die Verhandlungen wegen Herstellung von Bädern im Donaukanale im Zuge sind. (Angenommen.)

(11753.) **St.-R. Tomola** referiert über das neuerliche Anbot der Aktiengesellschaft Etablissement für Mietwäsche vormals W. Langer, Wien-Floridsdorf, auf Übernahme der Lieferung und Reinigung der Schulwäsche, ferner von Kreide, Tinte und Schwämmen für die städtischen Schulen in Wien, eventuell auch auf Übernahme nur der einen oder der anderen Lieferung und beantragt, es sei dieses Anbot abzulehnen und der Firma ein- für allemal bekanntzugeben, daß die Gemeinde nicht die Absicht habe, in dem bisherigen Modus der Requisitenbeistellung für die städtischen Schulen eine Änderung eintreten zu lassen. (Angenommen.)

(11732.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Vorlage der Pläne für die provisorischen Abschlüsse der Kai- und Stützmauern nächst der Ferdinands- und Aspernbrücke und beantragt:

1. Den Abschlüssen der Kai- und Stützmauern beim rechtsseitigen Brückenkopfe der Ferdinandsbrücke und dann beim linksseitigen Brückenkopfe der Aspernbrücke, wie sie in den vorgelegten Plänen Nr. I und IV ersichtlich gemacht sind, wird zugestimmt.

2. Dem im Plane II ersichtlich gemachten Abschlusse der Kai- und Stützmauer bei dem linksseitigen Brückenkopfe der Ferdinandsbrücke am flußaufwärtigen Ende wird unter der Bedingung zugestimmt, daß:

a) statt des Abgangweges eine Abfahrtsrampe nach der im Plane mit blauer Farbe eingezeichneten Weise und Konstruktion hergestellt wird;

b) die Ausführung des oberen Armes der provisorischen Abgangsstiege bis zur Vorlage des von der Donauregulierungs-Kommission noch zu erbringenden Detailprojektes für ihre gesamten Trottoirherstellungen zu unterbleiben hat.

3. Bei dem im Plane III ersichtlich gemachten Abschlusse der Kai- und Stützmauer bei dem linksseitigen Brückenkopfe der Ferdinandsbrücke am flußabwärtigen Ende ist die Kaimauer auf die im vorgelegten Plane mit blauer Farbe eingetragenen Höhenkoten von 164·267 und 162·667 m zwischen den Pfeilern Nr. 38 a und 39 a aufzuführen; anschließend daran sind unter Bildung von 2·5 m langen Podesten beiderseits zwei Abgangsstiegen herzustellen. Dagegen könnte die Trottoirstützmauer in der Strecke A B ausbleiben. Die Ausführung speziell dieser Arbeiten hat gleichzeitig mit dem Bau der Ferdinands-Notbrücke zu erfolgen und ist diesbezüglich noch das Einvernehmen mit dem Stadtbauamte zu pflegen.

4. Den im Plane V ersichtlich gemachten Abschlüssen der Kai- und Stützmauern bei dem rechtsseitigen Brückenkopfe der Aspernbrücke wird wegen Mangel einer Rampe am flußaufwärtigen Ende der Brücke nicht zugestimmt, sondern es wird im Sinne des Punktes 12, Absatz 3 des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Februar 1898, Z. 7980, betreffend die Ausführung der Donaukanal-Regulierungsarbeiten der im Plane VI durchgeführten Alternative, in welcher diese Notrampe enthalten ist, gegen dem zugestimmt, daß die Maximalsteigung dieser Rampe nicht mehr als 13·5 Prozent und die Breite statt 6 nur 4 m zu betragen hat.

5. Die Stiegenabgänge bei der Ferdinands-Notbrücke sind mit Granitblockstufen (32 cm breit) herzustellen; die anderen Stufen können aus Granitwürfeln, jedoch mit stehenden Säumen, ausgeführt werden.

6. Die Erhaltung sämtlicher Provisorien obliegt der Donauregulierungs-Kommission und hat diese zu jener Zeit, in welcher die Herstellung des Definitivums möglich sein wird, dasselbe auf ihre Kosten auszuführen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11746.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen des Witwen- und Waisenpensionsvereines der Direktoren und Oberlehrer Wiens um Überlassung eines Lehrzimmers an der städtischen Volksschule I., Bartensteingasse 7, und beantragt die Gesuchsgewährung nach dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11747.) St.-R. Bielohlawek referiert über einen Platzzinsrückstand von 450 K 40 h nach dem verstorbenen Cafetier Bernhard Ludwig für Tischaufstellung I., Börsegasse 7, und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(11752.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Adolf Wechsler um Bewilligung zur Planauswechslung I., Bibergasse 6, und beantragt:

1 den zur Herstellung der in der Falkestraße beantragten vier Lesenen erforderlichen Grund im Ausmaße von 0·264 m² unter der Bedingung zu überlassen, daß derselbe um den Einheitspreis von 490 K per Quadratmeter, somit um 129 K 36 h eingelöst werde;

2. die Zustimmung zur Anlage des beabsichtigten Erkers, sowie der offenen Balkone und der Lesenen in den Stockwerken des Traktes gegen die Bibergasse unter der Bedingung zu erteilen, daß bezüglich des Erkers mit einer Ausladefläche von 2·75 m² derselbe Betrag per Quadratmeter, somit 1347 K 50 h vor Ausfertigung des Baukonsenses zu den eigenen Geldern der Gemeinde erlegt werde, wobei für die offenen Balkone, sowie für die lediglich als Verputz auszuführenden Lesenen keine weitere Entschädigung zu fordern wäre, und

3. die Baubewilligung für die angesuchte Planauswechslung sohin nach § 97 der Bauordnung zu bestätigen. (Angenommen.)

(11749) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen der Marie Tomsche um Bewilligung zur Aufstellung eines Kandelabers mit einer transparenten Uhr vor ihrem Geschäftslokale XV., Mariahilferstraße 143, und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(11376.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen des Isidor Mautner um Baubewilligung für IX., Eisengasse 5, und beantragt:

1. Es wird die gelegentlich der Parzellierung der Reif'schen Gründe seinerzeit mit $4^0 = 7·6$ m Breite genehmigte Verbindungsgasse zwischen der Ackergasse und verlängerten Michelbeuerngasse aufgelassen und das im Protokolle vom 11. September 1902 von Isidor Mautner gestellte Anerbieten auf Sicherstellung der unentgeltlichen Abtretung des von seiner Realität Einl.-Z. 1498 zur Verbreiterung der Eisengasse, der Michelbeuerngasse, sowie der Prechtlgasse entfallenden Grundes im Falle des vollständigen Umbaues der betreffenden Gassentrakte angenommen.

Gleichzeitig erklärt die Gemeinde, daß gegen die beabsichtigte Stockwerksaufsetzung an der Michelbeuern- und Prechtlgasse aus dem Grunde, weil diese bestehenden Trakte um ein Geringes vor die Baulinie dieser Gasse vorspringen, von der Gemeinde kein Anstand erhoben werden wird.

Die Baubewilligung für das schon jetzt vorliegende Projekt einer Stockwerksaufsetzung in der Ackergasse wird bestätigt.

Für den Fall der Vorlage des Projektes für die Stockwerksaufsetzung auf dem Trakte an der Prechtlgasse, welche derzeit noch nicht eröffnet ist und zu deren Eröffnung die städtische Realität Einl.-Z. 1241 IX. Bezirk, Kat.-Parz. 466, erforderlich ist, werden die weiteren Verhandlungen behufs Durchführung der Eröffnung vorbehalten.

2. Die Löschung der auf Grund des Vertrages vom 9. September 1856 auf der Realität Einl.-Z. 1498 haftenden Verbindlichkeiten, insofern sich dieselben auf die laut Punkt 1 des Antrages nunmehr aufgelassene Seitengasse beziehen, auf Kosten des Isidor Mautner wird gegen gleichzeitige Sicherstellung der vom Genannten eingegangenen Verbindlichkeiten in Betreff der unentgeltlichen Grundabtretung (Punkt 1) bewilligt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11754.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Adaptierung der Wohnungen Nr. 5 und 6 in dem städtischen Hause Or.-Nr. 10 Hahngasse, IX. Bezirk, und beantragt:

1. Die Adaptierung der bezeichneten Wohnungen wird nach dem Vorschlage des Stadtbauamtes und der Kontroll-Kommission genehmigt, hiefür der Betrag von 4665 K bewilligt und der Baukonsens vorbehaltlich des Ergebnisses der Lokal-Kommission erteilt.

2. Zur Deckung des Kostenerfordernisses per 4665 K wird ein Zuschußkredit in der angeführten Höhe zur Ausgabs-Rubrik XII 4 d bewilligt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11730.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Errichtung einer Kegelbahn bei der Breitenfelder Kirche und die nicht erfolgte Ausführung der Gartenanlage daselbst, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß die fragliche Kegelbahn bereits beseitigt ist, ferner die Magistrats-Abteilung III zu beauftragen, die Angelegenheit wegen Ausführung der Gartenanlage im Auge zu behalten und, falls in nächster Zeit eine Erledigung nicht erfolgen sollte, neuerlich an die k. k. n.-ö. Statthalterei, sowie an das Konsortium für den Verkauf der Kasernengründe wegen Übergabe der betreffenden Gründe heranzutreten. (Angenommen.)

(9923.) **St.-R. Wessely** referiert über den Magistrats-Antrag auf Herstellung von 36 neuen eisernen Fleischriemen in der Großmarkthalle im III. Bezirke mit dem Erfordernisse von 2029 K 69 h und beantragt, diesen Antrag abzulehnen, jedoch zu genehmigen, daß im Budget 1903 für 20 solche Fleischriemen der erforderliche Betrag eingestellt werde. (Angenommen.)

(8234.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Detailprojekt für die Umwandlung des zu der demolierten Realität Kobenzlgasse 44 im XIX. Bezirke gehörigen Gartens in eine öffentliche Gartenanlage und beantragt:

1. Das vorgelegte Detailprojekt wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 8034 K 19 h, wovon 324 K auf den Gehölzwert, 4448 K 60 h auf die gärtnerischen Arbeiten, 800 K auf die Aufstellung eines Auslaufbrunnens und eines 25 mm-Spritzhydranten und 2461 K 59 h auf die Einfriedung und anderweitige technische Herstellung entfallen, genehmigt und ist dieser Betrag im Präliminare pro 1903 einzustellen.

2. Die Sicherstellung der Lieferung und Abfuhr des Erdmateriales hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im kurrenten Wege im Frühjahre 1903 vorzunehmen.

3. Der Auslaufbrunnen wird mit einer täglichen Wassermenge von 114 hl, der Spritzhydrant mit einer solchen von 32 hl, und zwar beide während der Sommermonate aus der Hochquellenleitung dotiert. (Angenommen.)

(11682.) **St.-R. Braun** referiert über die Ausführung der städtischen Straßenbahnlinie nach Kaiser-Ebersdorf und beantragt:

Die unter Post 73 der Konzessionskundmachung vom 24. März 1899, R.-G.-Bl. Nr 58, konzessionierte städtische Kleinbahnlinie mit elektrischem Betriebe nach Kaiser-Ebersdorf ist abzweigend von der Simmeringer Hauptstraße nächst der Kirche, durch die Kaiser-Ebersdorferstraße zu führen und wird der Magistrat beauftragt, wegen der Ausführung dieser im Übereinkommen mit der Siemens & Halske Aktiengesellschaft vom 14. April 1902, betreffend den Ausbau des städtischen Straßenbahnnetzes, nicht vorgesehenen Trace mit dieser Gesellschaft zu verhandeln.

Bau-Direktor Berger und Ober-Ingenieur Wärmer geben Aufschlüsse über die Kosten der einzelnen Alternativen.

Referenten-Antrag angenommen.

(An den Gemeinderat.)

(11762.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die vorgenommene Ergänzungswahl von zwölf Armenräten in den Armenrat des IX. Bezirkes und beantragt, die Wahl der Nachbenannten, und zwar:

Josef Strejcek, k. und k. Militär-Rechnungsoffizial,
Dr. Anton Binder, städtischer Arzt,
Franz Bucher, Gastwirt und Hausbesitzer,
Josef C. Bugno, Tanzschulinhaber,
Vinzenz Holzer, städtischer Kontrollor im Bürgerversorgungshause,
Rudolf Käfer, k. k. Offizial im Ministerium des Innern,
Robert Klammert, Kaufmann,
Franz Lipavsky, Schuhmachermeister,
Franz Minařik, Kaffeeschenker,
Heinrich Preißler, städtischer Hauptkassa-Akzessist,
Karl Schatzberger, Spenglermeister —

mit der Funktionsdauer bis Ende 1907 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **30. September 1902.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende:

Bielohlawek,	Dr. Krenn,
Braun,	Oppenberger,
Brauneiß,	Rauer,
Dr. Deutschmann,	Rissaweg,
Gräf Ferdinand,	Straßer,
Grünbeck Sebastian,	Tomola,
Gsottbauer,	Weitmann,
Hölzl,	Dr. Wesselsky,
Hörmann,	Wessely.
Hraba,	Zatzka.

Beurlaubt: Vize-Bürgermeister Josef Strobach, St.-R. Büsch, Schreiner,

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(11837.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Albert Pschikal um Baubewilligung für ein Wohnhaus auf der Baustelle II, Einl.-Z. 90 Grundbuch Sechshaus, XIV. Bezirk, und beantragt, mit Rücksicht auf die dem Beschlusse vom 13. März 1902, Z. 2799, entsprechende Erklärung des Johann Jerger ad Z. 32742 die Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(11784.) St.-R. Brauneiß referiert über die Benennung der in der Verlängerung der Graumanngasse neu entstandenen Gasse (Kat.-Parz. 125/2 und 79/6), sowie der entstandenen, die Ullmannstraße mit der Diefenbachgasse verbindenden Quergasse (Kat.-Parz. 79/5 und 129/10) und beantragt, die im XIV. Bezirke in der Verlängerung der Graumanngasse neu entstandene Gasse ebenfalls „Graumanngasse" und die neu entstandene, die Ullmannstraße mit der Diefenbachgasse verbindende Quergasse (Kat.-Parz. 79/5 und 129/10) zur Erinnerung an Josef Ferdinand Künstler, welcher in den Jahren 1849 bis 1857 Pfarrer in Reindorf war und in hervorragender Weise wohltätig gewirkt hat, „Künstlergasse" zu benennen. (Angenommen.)

(11816.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Karl und Franz Söchting um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 367 Grundbuch Altmannsdorf, XII. Bezirk, auf vier Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11858.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Anerbieten der Gräfin Strachwitz-Makart zur käuflichen Überlassung von Bildern Makarts und beantragt, den Direktor der städtischen Sammlungen zu ermächtigen, ohne Übernahme einer Verpflichtung sowie gegen neuerliche Berichterstattung für das Gemälde, darstellend eine allegorische Frauengestalt, den Maximalpreis von 1500 fl. und für die beiden anderen Gemälde (Blumenstücke) je 500 fl. zu bieten. (Angenommen.)

(11886.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Protokollarerklärung der Frau Marie v. Chizzola, III. Bezirk, betreffend die Verpflegskosten per 18 K für die Köchin Marie Zack, und beantragt die Zustimmung zur Berichtigung der Verpflegskosten aus der Dienstbotenkrankenkassa. (Angenommen.)

(11898.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Österreichischen Kunstvereines um Überlassung des großen Festsaales im Gemeindehause des IX. Bezirkes zu Ausstellungszwecken und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

Der Magistrat wird beauftragt, wegen eines anderen Lokales ehestens Vorschläge zu machen. (Angenommen.)

(11881.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Zurückziehung der Klage gegen die Kommission für Verkehrsanlagen, betreffend die erfolgte bestandweise Überlassung der von der Stadtbahn durchzogenen städtischen Grundflächen flußaufwärts der Haltestelle „Schottenring" an den Gastwirt Karl Reckendorfer, und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, wegen sofortiger Zurückziehung der Klage (compensatis expensis) das Nötige zu veranlassen. (Angenommen.)

(11817.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Jakob Weiser um Bestimmung der Schadloshaltung für den vom Hause Or.-Nr. 87 Liechtensteinstraße im IX. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 136·29 m² und beantragt, die Schadloshaltung gemäß dem Magistrats-Antrage mit 70 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(11848.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Statthalterei-Erlaß, betreffend Adaptierungen in den Räumlichkeiten der Ersten chirurgischen Abteilung des k. k. Allgemeinen Krankenhauses, und beantragt, die erfolgte Bestätigung der ex commissione erteilten Baubewilligung zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(11773.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Baron Klingspor um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 36 Kochgasse im VIII. Bezirke im II. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 27 K 28 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 17 K 5 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11772.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Johann Benedikter um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 15 Wickenburggasse, VIII. Bezirk, im IV. Quartal 1898 und 1900 sowie im II., III. und IV. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebühren per zusammen 381 K 38 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühren auf den Betrag von zusammen 238 K 36 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11815.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Josef Späthe um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 21 Grundbuch des VI. Bezirkes, Or.-Nr. 3 Barnabitengasse, und beantragt:

1. Die Schadloshaltung für den zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per 33·84 m² wird mit 60 K per Quadratmeter bestimmt.

2. Die Herstellung des projektierten Erkers wird ohne Forderung eines besonderen Entgeltes bewilligt; die für das Torportal in Anspruch zu nehmende Grundfläche per 1·32 m² ist von der Schadloshaltung in Abzug zu bringen; die Kosten der Plananfertigung und Durchführung des Rechtsgeschäftes hat der Gesuchsteller zu tragen.

3. Für die Genehmigung des Balkons über dem Erker wird gemäß dem Magistrats-Antrage ein besonders Entgelt nicht gefordert. (Angenommen.)

(11810.) St.-R. Wessely referiert über den Kostenanschlag für die Straßenverbreiterung vor dem Hause VI., Gumpendorferstraße 106, und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 4345 K 87 h zu genehmigen. Die Pflasterungsarbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen. (Angenommen.)

(11844.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Firma M. Medak um Ausstellung eines Zertifikates über den Preis der frischen Eier (Qualität 1 a) am Rudolfsheimer Markte in der Zeit vom 6. bis 11. März 1902 und beantragt, die Gebühr für das Zertifikat mit 4 K festzusetzen. (Angenommen.)

(11845, 11846.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Siegmund Schmalfuß, Obsthändlers, sowie des Pero Despic, Kommissionärs, um Ausstellung von Zertifikaten, betreffend den Preis der Zwetschken in der Zeit vom 15. bis 22. September 1902, beziehungsweise am 23. September 1902, und beantragt, die Gebühr für ein Zertifikat mit 4 K festzusetzen. (Angenommen.)

(11850.) St.-R. Wessely referiert über die Ergänzung der Dienstkleidung für die Wächter am Zentral-Viehmarkt und beantragt, zu genehmigen, daß die Dienstkleidung gemäß dem Magistrats-Antrage von der Genossenschaft der Kleidermacher ausgeführt wird. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(11803.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Moritz v. Tepser, Diurnisten, um Einreihung in die Kanzlisten I. Klasse und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(11748.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Karl Gehringer, Gärtners, um Verpachtung der städtischen Ackerparzellen Nr. 1249/11 und 1249/12 Simmering, im Ausmaße von 465 □°, 4' 7" beziehungsweise 477□°, 3' 7" um den jährlichen Pachtzins von 113 K 28 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11842.) St.-R. Braun referiert über den Kostenanschlag für die Instandsetzung der Spinngasse, XI. Bezirk, und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 4392 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(10970.) St.-R. Braun referiert über den Rekurs des Josef Autritt, XI. Bezirk, wider die Vorschreibung einer Hundesteuer von 24 K und beantragt, die Hundesteuer per 24 K nachzusehen. (Angenommen.)

(11825.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Anerbieten der Unternehmer des „Observer" zur käuflichen Überlassung von Zeitungsausschnitten, betreffend Fragen der allgemeinen Verwaltung, sowie hervorragende Wiener Persönlichkeiten um 2000 K und beantragt den Ankauf der offerierten Sammlungen um 1500 K. (Angenommen.)

(11838.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Aufstellung einer eisernen Säule zur Unterbringung eines Betriebstelephons der städtischen Straßenbahnen auf dem Schwarzenbergplatze und beantragt, der dauernden Aufstellung einer eisernen Säule zur Unterbringung eines Betriebstelephons der städtischen Straßenbahnen nach der von der Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Betriebsleitung für städtische Straßenbahnen in Wien, mit Schreiben vom 6. September 1902, Nr. 13126/50, 52, vorgelegten Zeichnung an einer kommissionell zu bestimmenden Stelle des Schwarzenbergplatzes unter der Bedingung zuzustimmen, daß die Anschaffung und Aufstellung dieser Säule seitens der Siemens & Halske Aktiengesellschaft auf Rechnung des Straßenbahnbetriebes erfolgt. (Angenommen.)

(11461.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Einladung des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise zur dritten Verbands-Versammlung und Arbeitsnachweiskonferenz in Berlin in der Zeit vom 9. bis 11. Oktober 1902 und beantragt, von einer Beteiligung an der Versammlung beziehungsweise Konferenz für das laufende Jahr abzusehen. (Angenommen.)

(11849.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen der Ernestine Gödrich um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 1811 II. Bezirk, in der Laufbergergasse, Ecke der Valeriestraße, und beantragt:

1. Der zur Herstellung des Torportales erforderliche Grund im Ausmaße von 1 m² wird unter der Bedingung überlassen, daß derselbe um den Betrag von 70 K eingelöst wird.

2. Die Zustimmung zur Herstellung der Erker mit einer Ausladefläche von 6·05 m² wird unter der Bedingung erteilt, daß für dieselbe ein Betrag von 70 K per Quadratmeter, d. i. zusammen 423 K 50 h vor Ausfertigung des Baukonsenses entrichtet wird.

3. Die Baubewilligung nach § 97 der Bauordnung wird bestätigt. (Angenommen.)

(11872.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Kommission um Abänderung des Beschlusses vom 19. September 1902, Z. 11541, betreffend die Benützung von Lokalitäten der Schule V., Embelgasse 46, für den gewerblichen Fortbildungskurs, und beantragt, der Gewerbeschul-Kommission Lehrräume der Schule V., Embelgasse 46, an fünf Wochentagen von $^1/_2$7 bis $^1/_2$9 Uhr abends und an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr vormittags gemäß dem Magistrats-Antrage zu überlassen. (Angenommen.)

(11870.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Projekt der Aktiengesellschaft „Borax, Consolidated Limited" in London für die Errichtung einer Boraxfabrik in Stadlau und beantragt, von einer Intervention bei der kommissionellen Verhandlung abzusehen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** macht folgende Mitteilung:

Mit Bezug auf das Ansuchen von Marktparteien am Kärntnertormarkt um Beseitigung der Schankhütte des Johann Simčić (P.-Z. 8591, M.-Z. 3118) ist nachstehendes Telegramm eingelangt:

„Wir bitten um eine zweite Genehmigung unseres Gesuches vom 26. Juni, Z. 3118 ex 1902, wegen Simčić der Steh-Bierhalle ohne Pissoir. Die Geschädigten vom Kärntnertormarkt."

Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

(11783.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernengründe um Verlängerung der Frist zur Abtretung von Teilen der Realität Einl.-Z. 1691 III. Bezirk (an der Ungar- und verlängerten Neulinggasse) zur Straßenverbreiterung und beantragt die Verlängerung der Frist bis 1. November d. J. gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11685.) St.-R. Hörmann referiert über die Regulierung des Platzes vor der Kirche St. Peter und Paul in Erdberg, III. Bezirk, und beantragt:

1. Das vom Magistrate vorgelegte Projekt für die Regulierung des Kirchenplatzes von St. Peter und Paul im III. Bezirke nach der Alternative des Planes V und Kostenanschlages „F" (Stützmauer mit Hackelsteinverkleidung) mit dem Erfordernisse von 37.854 K 32 h wird genehmigt.

2. Die Erd- und Baumeisterarbeiten sind im Offertwege sicherzustellen; die Geländerlieferung ist im Wege einer beschränkten Offertverhandlung zu vergeben und ist zu letzterem Behufe mit den im Bauamtsberichte angeführten Unternehmern in Verhandlung zu treten.

3. Das erforderliche Granitmateriale ist aus den städtischen Steinbrüchen in Oberösterreich zu beziehen.

4. Dem städtischen Bauamtsinspizienten wird der normalmäßige Zehrungsbeitrag von 4 K täglich angewiesen. (Angenommen.)

(10523.) **St.-R. Zatzka** referiert über das neuerliche Ansuchen der Imperial-Kontinental-Gas-Assoziation um Belassung der noch im Straßenkörper befindlichen unbenützten Gasrohre und beantragt:

1. Dem neuerlichen Ansuchen der Imperial-Kontinental-Gas-Assoziation um Bewilligung zur Belassung der noch nicht herausgenommenen unbenützten Rohre im Straßenkörper, beziehungsweise um Gestattung der Herausnahme der Rohre von Fall zu Fall bei Vornahme allfälliger Straßenregulierungen wird keine Folge gegeben, die Gesellschaft vielmehr unter voller Aufrechthaltung des Stadtrats-Beschlusses vom 28. Mai 1902, Z. 4903, aufgefordert, die Rohre noch im laufenden Jahre zu entfernen.

2. Der Bericht des Magistrates über die für den Fall der Weigerung der Gesellschaft zu treffenden Maßnahmen und Verfügungen wird genehmigend zur Kenntnis genommen. (Angenommen.)

(10786.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistrats-Antrag wegen Veräußerung alten Oberbaumaterials der Neuen Wiener Tramway und beantragt, zu genehmigen, daß von dem anläßlich des Umbaues der Straßenbahnlinien der Neuen Wiener Tramway gewonnenen Oberbaumaterial 5000 q für städtische Hochbauten zurückbehalten werden, der Rest von zirka 18.000 q im Offertwege veräußert wird. (Angenommen.)

(11624.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Frage der Verwendung von Koksvorräten der städtischen Gaswerke zur Beheizung der städtischen Schulgebäude und beantragt, von einer Einlagerung von Koks aus den städtischen Gaswerken in den Schulgebäuden dermalen abzusehen. (Angenommen.)

(10830.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Architekten Ohmann und Hackhofer um Anweisung einer Teilzahlung von 2000 K für ihre Mitwirkung beim Baue des Aufsichtsgebäudes der Wienflußregulierung in Weidlingau und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(10986.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Albert Barnert um Richtigstellung des Beschlusses vom 6. August 1902,

Z. 8795, betreffend die Vergebung der Schlosserarbeiten für den Bau des neuen Versorgungshauses Baulos 2 und beantragt, dem Gesuchsteller die Ausführung der Schlosserarbeiten (Baulos 2) zum offerierten Nachlasse von 17·3 Prozent zu belassen. (Angenommen.)

(10928.) St.-R. Zatzka referiert über die Zuschrift der k. k. Staatsbahn-Direktion, betreffend die Herstellung einer Telegraphen- und Telephonleitung in der Strecke vom Wolfsgraben-Reservoir in Tullnerbachbis zum Neuen Rathause für den Wienflußregulierungs- und Wasserleitungsdienst und beantragt, die Ausfertigung des von der k. k. Staatsbahn-Direktion verlangten Reverses zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11466.) St.-R. Zatzka referiert über das Projekt der k. u. k. Abteilung für Transaktions-Angelegenheiten für den Bau eines Kontumazstalles in Breitensee, XIII. Bezirk, und beantragt, die erfolgte Konsenserteilung zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(11781.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Aufnahme von Praktikanten für die Betriebsleitung der städtischen Elektrizitätswerke und beantragt, den für die Betriebsleitung der städtischen Elektrizitätswerke aufgenommenen Praktikanten Alfred Steffan und Franz Kittner, welche das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, die Altersnachsicht zu gewähren.

(Angenommen.)

(11869.) St.-R. Zatzka referiert über das Anerbieten des Stadtbaumeisters Josef Münster zur geschenkweisen Überlassung der im Hause XIII., Hadikgasse 20, befindlichen Christus-Statue und beantragt:

1. Das Anerbieten des Stadtbaumeisters Josef Münster zur geschenkweisen Überlassung der im Hause XIII., Hadikgasse 20, befindlichen Christus-Statue wird unter der Bedingung angenommen, daß derselbe das zur Abtransportierung der Statue erforderliche Gerüstholz dem von der Gemeinde hiemit betrauten Steinmetzmeister unentgeltlich beistellt.

2. Mit der Abtransportierung und seinerzeitigen Wiederaufstellung wird der k. k. Hof-Steinmetzmeister Josef Sederl, III., Kleistgasse 3, betraut und werden die von ihm angebotenen Preise von 270 K beziehungsweise 400 K genehmigt.

3. Die Restaurierungsarbeiten werden dem akademischen Bildhauer Gustav Jahn, IV., Kettenbrückengasse 18, gegen ein Pauschale von 800 K übertragen.

4. Die Statue ist vor der Kirche des neuen Versorgungshauses in Lainz aufzustellen, vorläufig aber im städtischen Materialdepot XIII., Zehetnergasse zu hinterlegen.

Der Aufbewahrungsort ist einzufrieden.

Dem Spender wird der Dank ausgesprochen.

(Angenommen.)

(11833.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn um Rückstellung eines Teiles der Kat.-Parz. 54/1 Hadersdorf und beantragt, in teilweiser Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 6. August 1902, Z. 10072, die im Grundenteignungsplane gelb angelegte und mit a b d c h g i f e V A 114 a umschriebene Teilfläche im Ausmaße von 182·939 m² dem k. k. Forstärar unentgeltlich zurückzustellen. (Angenommen.)

(11774.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Franziska Boeß um Baubewilligung für eine Villa auf der Baustelle Kat.-Parz. 280/52, Einl.-Z. 456 Grundbuch Unter-St. Veit (Reichgasse), XIII. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung hinsichtlich des in den Vorgarten ragenden Erkers.

(Angenommen.)

(11775.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Julius Endlicher um Bewilligung zur Anbringung einer Holzverschalung an der Einfriedungsmauer des Hauses XIII, Linzerstraße 413, und beantragt, das Anerbieten, einen jährlichen Anerkennungszins von 5 bis 10 K zu entrichten, abzulehnen und dem Gesuchsteller den normalen Bestandzins von 76 K 50 h pro Jahr vorzuschreiben.

(Angenommen.)

(11819.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Josef und der Anastasia Podlogar um Bewilligung zur Abteilung der Realität Kat.-Parz. 755, Einl.-Z. 483 Hütteldorf (an der Hüttelbergstraße und Freyenturmgasse), XIII. Bezirk, auf vier Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(11669.) St.-R. Zatzka referiert über das Detailprojekt für die Einwölbung des Lainzerbaches zweite Teilstrecke zwischen der Fasangartengasse und dem k. k. Tiergarten, XIII. Bezirk, und beantragt, das vom Stadtbauamte ausgearbeitete Detailprojekt zu genehmigen.

Der Magistrat wird beauftragt, wegen Erwirkung des wasserrechtlichen Konsenses zur Ausführung des Projektes unter Festsetzung einer Frist von drei Jahren für den zu erteilenden Konsens gemäß § 82 des niederösterreichischen Wasserrechtsgesetzes das Erforderliche zu veranlassen. (Angenommen.)

(9824.) St.-R. Zatzka referiert über den Regulierungsplan für die Türkenschanze zwischen der Meridian-, Gersthofer- und Hartäckerstraße, XVIII. Bezirk, und beantragt:

I. Das von Marie Schreiber vorgelegte Projekt für die Abänderung der vom k. k. Ministerium des Innern bestimmten Straßenzüge auf der Türkenschanze wird abgelehnt.

II. 1. Für das Gebiet der Türkenschanze zwischen der projektierten Meridianstraße, der k. k. Sternwarte, der Gersthoferstraße und der westlichen Grenze des Döblinger Friedhofes, wird mit der Stadtbauamtszahl 343/XIII bezeichnete, aus den Plänen 1 bis 3 bestehende Regulierungsplan genehmigt.

Auf Grund desselben haben als Abänderung der vom Ministerium des Innern genehmigten Baulinien und als neue Baulinie für die Spöttelgasse, die verlängerte Sternwartestraße, die verlängerte Hardtgasse, für einen Teil der Hartäckerstraße und für die Straßen I bis VII und die Plätze A und B unter Zugrundelegung der rot eingeschriebenen Straßenbreiten die im Plane 1 rot gezogenen und rot schraffierten Linien zu gelten.

2. Längs sämtlicher beantragter Straßenzüge und der Hartäckerstraße mit den im Plane eingezeichneten Ausnahmen in der Straße 1, beim Platz A im Anschluß an das Haus Or.-Nr. 68 Gersthoferstraße, an der Ecke der Gersthoferstraße und der südlich vom Platze A projektierten Straße (verlängerte Hasenauerstraße) sind hinter der Baulinie mindestens 5 m tiefe Vorgärten anzulegen und dauernd zu erhalten. Der Abschluß dieser Vorgärten gegen die Straße zu hat mit Gittern zu erfolgen, welche die Durchsicht freilassen und deren allfällige Ziegel- oder Steinsockel höchstens eine Höhe von 1·5 m haben dürfen.

3. Als Höhenlagen für die neuen Straßen haben die im Lageplan und in den Längenprofilen rot eingeschriebenen und unterstrichenen Niveaus, welche in Metern über dem Nullpunkt des Pegels an der Ferdinandsbrücke angegeben sind, zu gelten.

4. Bezüglich der Verbauung wird im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. März 1893, M.-Z. 333027 ex 1891, angeordnet, daß dieselbe mit einzeln stehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen hat, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Stockwerke erhalten dürfen, wobei ein Mezzanin

als Stockwerk zu rechnen ist. Höher ragende Türme, Giebel ꝛc. sind gestattet. Bei der Verbauung sind die mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juni 1901, M.-Z. 164766 ex 1899, festgesetzten Seitenabstände von den Nachbargrenzen einzuhalten und sind aus schönheitlichen Rücksichten gegen die Straße zu sichtbar bleibende Feuermauern zu vermeiden.

Der Regulierungsplan ist in seinen Hauptpunkten zu vermarken.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11156.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Ausführung der Holzstöckelpflasterung in eigener Regie, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(11809.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Kostenanschlag für die Ausgestaltung der inneren Gürtelstraße vor den Häusern Nr. 36 bis 42 Lerchenfelderstraße (von der verlängerten Menzelgasse bis zur Lerchenfelderstraße), VII. Bezirk, und beantragt:

1. Der vom Magistrate vorgelegte Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 3875 K 62 h wird genehmigt.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d wird ein Zuschußkredit von 2400 K bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(11771.) St.-R. Weitmann referiert über den Rekurs des Leopold Jellinek wider die mit Bezirksamtserledigung Z. 37526 erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung von Stellagen am Trottoir vor dem Hause VII., Burggasse 81, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(11769.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Franz Buchegger um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 115 Lerchenfelderstraße, VII. Bezirk, im I. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebühr per 391 K 13 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(11768.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Karl Würbel um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 22 Halbgasse, VII. Bezirk, im III. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebühr per 134 K 68 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11767.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Wilhelm Thie um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 27 Westbahnstraße, VII. Bezirk, im IV. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebühr per 333 K 64 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(11766.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Franz Schaider um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 62 Neubaugasse, VII. Bezirk, im III. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebühr per 230 K 45 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(11770.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Josef Schwarz um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 33 Kaiserstraße, VII. Bezirk, im III. Quartal 1899 vorgeschriebenen Gebühr per 147 K 40 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 73 K 70 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11562.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen des Ignaz Wieden, gewesenen Straßentaglöhners, um Bewilligung einer Provision und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(11804.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die den Ortsschulratskanzleien zugeteilten Beamten und beantragt die Bewilligung einer Remuneration von je 120 K für jede Ortsschulratskanzlei. (Angenommen.)

(11785.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Karl Mühlenpfort, gewesenen Steuerexekutors, um Zuerkennung einer Pension und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(11811.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des IV. Bezirkes um Vermehrung des Personales für die Straßenpflege und beantragt, von der Vermehrung des Personals für die Straßenpflege im IV. Bezirke bis zur Beschlußfassung über die in Ausarbeitung begriffene Neusystemisierung des gesamten Straßenpflegepersonales aller Bezirke abzusehen und dem Bezirksvorsteher einen Kredit von 1650 K zur Aufnahme eines außerordentlichen Hilfspersonales für die restliche Dauer des Jahres 1902 zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11853.) St.-R. Hraba referiert über die Anschaffung von Kanzlei-Einrichtungsgegenständen für die Bezirkswahlkataster und beantragt, zur Anschaffung von acht Aktenkästen und vier Sesseln für die Bezirkskataster einen Betrag von 1200 K zu genehmigen und zur Ausgabs-Rubrik IV 2 b einen Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen. (Angenommen.)

(11851.) St.-R. Hraba referiert über die probeweise Herstellung von Asbestfußböden in den Mannschaftszimmern der Feuerwehrfiliale des III. Bezirkes und beantragt, die probeweise Legung von Asbestfußböden in den Mannschaftszimmern der Feuerwehrfiliale des III. Bezirkes zu genehmigen und die Herstellung der Fußböden dem Ingenieur F. X. Ferd. Kercselich als Vertreter der Ersten allgemeinen österreichischen Asbestite-Gesellschaft, I., Schottenring 33, zum angebotenen Preise von 6 K für den Quadratmeter gemäß dem Magistrats-Antrage zu übertragen. (Angenommen.)

(11447.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Josef Kutscher um Bestimmung der Schadloshaltung für den vom Hause Or.-Nr. 34 Rokitanskygasse (Or.-Nr. 91 Schumanngasse) im XVII. Bezirke zur Verbreiterung der Schumanngasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 34·44 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 12 K per Quadratmeter zu bestimmen.

(Angenommen.)

(11743.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Karl Schilling um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das Einzelgrab Gruppe S, Nr. 50 im Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11779.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Franz Moser um Bewilligung zur Entrichtung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität Or.-Nr. 7 Güpferlinggasse, XVII. Bezirk, in zwei Raten und beantragt, die Zahlung der Gebühr per 425 K 4 h in den angesuchten Raten gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu gestatten. (Angenommen.)

(11778.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Johann Brauner um Bewilligung zu Adaptierungen im Hause XVII., Braungasse 16, und beantragt, die Herstellung des projektierten Dachbodenzimmers zu genehmigen und die Kanaleinmündungsgebühr per 336 K vorläufig auf zwei Drittel, d. i. auf 224 K zu ermäßigen. (Angenommen.)

(11777.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Josef und der Eleonore Reicher um Ermäßigung der

Kanaleinmündungsgebühr für die Realität Or.-Nr. 11 Güpferlingstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Kanaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 814 K 50 h vorläufig mit 543 K zu bemessen. (Angenommen.)

(11808.) **St.-R. Bauer** referiert über das Ansuchen der Firma Stranitzer & Zumann um käufliche Überlassung eines Grundes der Kommission für Verkehrsanlagen in Hadersdorf-Weidlingau zur Errichtung eines Patronenmagazins und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(11832.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen des Gemeindeamtes Hadersdorf-Weidlingau um Freigebung der Kaistraße am rechten Wienflußufer und des Weges am linksseitigen Wienflußdamm und beantragt, der Gemeinde Hadersdorf-Weidlingau sei nachstehendes bekanntzugeben:

Die Gemeinde Wien ist im Vollmachtsnamen der Kommission für Verkehrsanlagen bereit, den Weg auf dem linksseitigen Wienflußdamme längs des Wienfluß-Einlaufgerinnes und Wienfluß-Vorbassins unter den in der Note des Gemeindeamtes Hadersdorf-Weidlingau vom 19. August 1902, Z. 2605, festgesetzten Modalitäten und unter der weiteren Bedingung für den öffentlichen Verkehr freizugeben, daß die Gemeinde Hadersdorf-Weidlingau die volle Verantwortung für die Sicherheit der Passanten übernimmt und daß der Kommission für Verkehrsanlagen, beziehungsweise der Gemeinde Wien der jederzeitige Widerruf dieser Bewilligung vorbehalten bleibt.

Weiters ist die Gemeinde Wien als Machthaberin der Kommission für Verkehrsanlagen bereit, auch die Kaistraße am rechten Ufer für den öffentlichen Verkehr freizugeben, wenn die Gemeinde Hadersdorf-Weidlingau die Erhaltung und Beleuchtung der Straße übernimmt und die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen (insbesondere Schrankenherstellung) trifft; soweit die Straße auf Grund der Wiener Baugesellschaft fällt, hat die Gemeinde Hadersdorf-Weidlingau noch die Zustimmung derselben einzuholen. (Angenommen.)

(11874.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend den Bau eines städtischen Polizeigefangenhauses auf der Realität IX., Hahngasse 8/10, und beantragt:

Die Arbeiten und Lieferungen für das auf der Realität IX., Hahngasse 8/10, zu erbauende städtische Polizeigefangenhaus werden in nachfolgender Weise vergeben, wobei sich die prozentuellen Preisansätze auf die Einheitspreise der amtlichen Kostenanschläge beziehen:

1. Erd- und Baumeisterarbeiten an Adolf Zwerina, VI., Turmburggasse 8, gegen einen Nachlaß von 3 Prozent, eine Aufzahlung von 25 Prozent für auszuführende Regiearbeiten und gegen Bezahlung von 2000 K an die Gemeinde für das durch die Demolierung gewonnene Altmateriale.

2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel:

a) die Lieferung von Romanzement (Marke Waldmühle) in Fässern und im spezifischen Gewichte von 740 g per Liter zum Preise von 2 K 20 h per 100 kg an die Firma Scheidt, Konrad & Komp., X., Vordere Südbahnstraße 4a;

b) die Lieferung von Königshofer Schlackenzement in Fässern und im spezifischen Gewichte von 900 g per Liter zum Preise von 4 K per 100 kg an die Königshofer Zementfabriks-Aktiengesellschaft, I., Bauernmarkt 13.

3. Steinmetzarbeiten unter Verwendung von Mauthausener Granit an die Union-Baugesellschaft, I., Ebendorferstraße 6, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

4. Zimmermannsarbeiten an Franz Bezchleba jun., XVII., Pezzlgasse 19, zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages.

5. Spenglerarbeiten an Karl Schuhmann, VIII., Josefstädterstraße 59, gegen einen Nachlaß von 6·1 Prozent.

6., 7., 8. Herstellung der Holzzementeindeckung, die Asphaltiererarbeiten und die Lieferung der Isolierplatten an die Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft, I., Ebendorferstraße 4, gegen einen Nachlaß von 38·5 Prozent.

9. Bautischlerarbeiten an Gustav Miesicz, IX., Alserbachstraße 27, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

10. Schlosserarbeiten an Karl Kölbl, IX., Badgasse 9, gegen einen Nachlaß von 20·5 Prozent.

11. Anstreicherarbeiten an Johann Storch, IX., Schubertgasse 13, gegen einen Nachlaß von 28 Prozent.

12. Glaserarbeiten an Bernhard Ellend, VII., Burggasse 22, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

13. Die Herstellung des Terrazzopflasters an die Firma N. Nella & Neffe, IV., Wiedener Hauptstraße 61, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

14. Die Herstellung des Holzstöckelpflasters an Hartwig Küster, I., Maria Theresienstraße 24, gegen einen Nachlaß von 17·7 Prozent.

15. Die Lieferung der Steinzeugwaren an die Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft (23 Prozent Nachlaß).

16. Die Herstellung des Holz- und Kohlenaufzuges an W. H. Rymski, XX., Klosterneuburgerstraße 98, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

St.-R. Oppenberger beantragt die Vergebung der Bautischlerarbeiten (Post 9) an Karl Stepanek, II., Obere Donaustraße 107, gegen einen Nachlaß von 14 Prozent.

St.-R. Weitmann beantragt die Vergebung der Schlosserarbeiten (Post 10) an Johann Janisch, VIII., Lerchenfelderstraße Nr. 62/64, gegen einen Nachlaß von 16 Prozent.

Es wird der Referenten-Antrag zum Beschlusse erhoben; die Anträge der St.-R. Oppenberger und Weitmann werden abgelehnt.

(11939.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Komitees der Privat-Fortbildungsschule für christliche Mädchen um unentgeltliche Überlassung eines Lehrzimmers der Mädchen-Volksschule IV., Karolinenplatz 7, sowie um leihweise Überlassung von Einrichtungsgegenständen und beantragt die Gesuchsgewährung unter den üblichen Bedingungen. (Angenommen.)

(11871.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Bezirksschulrates der Stadt Wien, betreffend die Wiederaktivierung von vier Instruktionskursen für Lehrpersonen in der Methode des Professors Leon Berquand zur Heilung stotternder Kinder, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(11887.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Zentralvereines für Faulmann'sche Stenographie um Überlassung eines Lehrzimmers der städtischen Schule III., Hörnesgasse 12, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(11873.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates der Stadt Wien, betreffend die Beurlaubung des Josef Feder, Bürgerschullehrers an der Knaben-Bürgerschule II., Schwarzingergasse 4, für das Schuljahr 1902/03 zum Besuche der k. k. Kunstgewerbeschule, und beantragt, der Beurlaubung nur unter der Bedingung zuzustimmen, daß der Genannte die Substitutionskosten trägt. (Angenommen.)

(11841.) St.-R. Tomola referiert über die Erweiterung des Löschrequisitendepots der Freiwilligen Feuerwehr in Pötzleinsdorf und beantragt:

1. Die Vergrößerung des Requisitendepots der Freiwilligen Feuerwehr Pötzleinsdorf wird nach dem vom Magistrate vorgelegten Plane genehmigt und das Anerbieten des Maurermeisters Anton Wimmer, die erforderlichen Arbeiten um den Pauschalbetrag von 2400 K auszuführen, angenommen.

2. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Baukommission wird der Baukonsens erteilt.

3. Die Ausführung der Erweiterung wird auf das nächste Jahr verschoben und ist dieselbe im Budget 1903 zu berücksichtigen.

(Angenommen)

(11822.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates der Stadt Wien, betreffend die Beurlaubung des Volksschullehrers der Allgemeinen Knaben-Volksschule II., Vorgartenstraße 191 Eduard Bauer und beantragt:

Der Stadtrat wolle mit Rücksicht auf die vom Volksschullehrer Eduard Bauer eingegangene Verpflichtung zur Unterstützung des Leiters des unentgeltlichen Zeichenkurses für Lehrpersonen im Unterrichte während der Schuljahre 1902/03 und 1903/04 die Zustimmung zur Beurlaubung des Genannten in der Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 31. März 1903 unter Belassung der vollen Bezüge erteilen. (Angenommen.)

(11839.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 30. August 1902, Z. 10290, betreffend die Bemessung der Remuneration für die mit der Erteilung des Religionsunterrichtes in Stellvertretung von definitiven Religionslehrern betrauten geistlichen Lehrpersonen und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(11840.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift der Gewerbeschul-Kommission, betreffend den Dank für die unentgeltliche Überlassung von Schulbüchern älterer Auflage, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(11776.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Zentral-Vereines für Faulmann'sche Stenographie um Wiederbewilligung zur Benützung eines Lehrzimmers der städtischen Schule XIV., Dadlergasse 9, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(11793.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates der Stadt Wien, betreffend die Versetzung des Volksschullehrers Karl Kuch von der Allgemeinen Volksschule für Knaben XVI., Mildeplatz 3, an die Allgemeine Volksschule für Knaben XVI., Schinaglgasse 5, und beantragt, der aus Dienstesrücksichten vorläufig provisorisch verfügten Versetzung zuzustimmen. (Angenommen.)

(11794.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates der Stadt Wien, betreffend die Versetzung der Volksschullehrerin Marie Avian von der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XVII., Wichtelgasse 67, an die Allgemeine Volksschule für Mädchen XVII., Kindermanngasse 1, und beantragt, der aus Dienstesrücksichten vorläufig provisorisch verfügten Versetzung zuzustimmen.

(Angenommen.)

(11940.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Marktviktualienhändler um Erlassung eines Verbotes des Feilbietens von Kartoffeln und Zwiebeln im Umherziehen im Sinne des 60, Alinea 4 G.-O. und beantragt:

Es wird im Sinne des § 60, Absatz 4 des Gesetzes vom 25. Februar 1902, R.-G.-Bl. Nr. 49, bei der k. k. n.-ö. Statthalterei die Erlassung eines Verbotes des Feilbietens von Kartoffeln und Zwiebeln im Umherziehen für das ganze Gemeindegebiet Wien und auf die Dauer von drei Jahren beantragt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der Bürgermeister übernimmt den Vorsitz und konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(11802.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von Stellen im Status der rechtskundigen Beamten.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten beschlossen, zu ernennen:

zu Magistratsräten (III. Rangklasse): Leopold Schmidbauer, Dr. Emil Schwarz;

zu Magistrats-Sekretären (IV. Rangklasse): Dr. Rudolf Bibl, Franz Fürst;

zu Magistrats-Oberkommissären (V. Rangklasse): Dr. Karl Zauner, Dr. Rudolf Pape, Anton Österreicher;

zu Magistrats-Kommissären (VI. Rangklasse): Christian Dorfinger, Ludwig Jaksch, Dr. Emmerich Böhm;

zu Magistrats-Konzipisten (VII. Rangklasse): Dr. Karl Hartl mit dem Range nach Dr. Andreas Teistler (definitiv); Karl Josef Fees und Dr. Heinrich Rübel (provisorisch).

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Errichtung eines Deutschmeister-Denkmales in Wien.

Es wird hiemit verlautbart, daß das Preisgericht für den Wettbewerb um das obige Denkmal auf Grund des Punktes 12 der Wettbewerbbestimmungen in folgender Weise gebildet wurde:

Vorsitzender: Der Bürgermeister der Stadt Wien oder einer der Vize-Bürgermeister.

Vom Gemeinderate gewählt: Karl Rykl, Gemeinderat und Bildhauer, Josef Sturm, Gemeinderat und k. k. Professor.

Vom Deutschmeister-Denkmal-Komitee: Felix Hraba, Stadtrat und Kommandant des Deutschmeister-Schützenkorps, Karl Hladek, Direktor-Schützenmeister des Deutschmeister-Schützenkorps.

Von der Genossenschaft der bildenden Künstler: Graveur-Akademie-Direktor Scharff, Bildhauer Kaspar Ritter v. Zumbusch.

Von der Vereinigung der bildenden Künstler Österreichs: K. k. Professor Edmund Hellmer, Rektor der Kunstakademie.

Vom Künstlerbund „Hagen": Maler Franz Thiele.

Ferner hat die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens als Ersatzmänner Professor Anton Brenek und Hugo Härdtl namhaft gemacht.

Gleichzeitig wird erinnert, daß die Preisarbeiten mit einem Kennworte versehen bis längstens 20. Jänner 1903, 12 Uhr mittags, in der Magistrats-Abteilung XXII, Wien, Neues Rathaus, zu überreichen sind.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Borstenviehmärkte vom 7. und 9. Oktober 1902.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine) . . . . 5367 Stück
Fettschweine . . . . . 6837 „
Summe . 12204 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 569 Stück.

Angekauft wurden:
für Wien . . . . . 11036 Stück
für das Land . . . . . 369 „
unverkauft blieben . . . . 799 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):
I. Qualität . . . . . von 93 bis 100 h (extrem bis 110 h)
II. „ . . . . . „ 83 „ 92 „
III. „ . . . . . „ 72 „ 82 „

Fettschweine:
I. Qualität . . . . . von 104 bis 110 h (extrem bis 111 h)
II. „ . . . . . „ 97 „ 103 „
III. „ . . . . . „ 91 „ 96 „

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche zur Vorwoche um 926 Stück weniger aufgetrieben.

Bei sehr lebhaftem Geschäftsverkehre waren Fettschweine abermals teuerer, und zwar um 5 bis 6 h per Kilogramm. Auch Jungschweine hatten flottes Geschäft und notierten um 4 h per Kilogramm höher.

* * *

Pferdemarkt vom 7. Oktober 1902.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 546 Pferde.
Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 120—990 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 40—128 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 9. Oktober 1902.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	660	Schafe lebend	4327
Kälber ausgeweidet . .	2716	Schafe ausgeweidet . .	767
Lämmer lebend	132	Schweine ausgeweidet .	1393
Lämmer ausgeweidet .	8		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 102 bis 108 h (extrem bis 110 h)
II. „ . . . . . „ 94 „ 100 „
III. „ . . . . . „ 86 „ 92 „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):
I. Qualität . . . . von 116 bis 136 h (extrem bis 140 h)
II. „ . . . . . „ 102 „ 114 „
III. „ . . . . . „ 92 „ 100 „

Lämmer lebend (per Paar):
I. Qualität . . . . . von 20 bis 24 K (extrem 28 bis 30 K)
II. „ . . . . . „ — „ 18 „

Lämmer ausgeweidet (per Paar):
II. Qualität . . . . . von — bis 16 K (extrem bis — K)

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 74 bis 88 h (extrem bis 96 h)
II. „ . . . . . „ 64 „ 72 „
III. „ . . . . . „ 50 „ 62 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 114 bis 124 h (extrem bis 132 h)
II. „ . . . . . „ 100 „ 112 „
III. „ . . . . . „ 90 „ 98 „

Schafe lebend (per Paar):
I. Qualität . . . . von 34 bis 40 K (extrem bis — K)
II. „ . . . . . „ 26 „ 33 „
III. „ . . . . . „ 20 „ 25 „

Schafe lebend (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 49 bis 54 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . . „ 43 „ 48 „
III. „ . . . . . „ 38 „ 42 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 223 Stück Kälber weniger zugeführt. Der Geschäftsverkehr war lebhaft, der Absatz sehr rege. Kälber gewannen ebenso wie Weidnerschweine 4 bis 6 h per Kilogramm, Weidnerschafe waren um 2 h per Kilogramm teuerer.

Auf dem Schafmarkte wurden um 45 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Der Verkehr war ebenfalls sehr flott und gingen die Preise um 2 h per Kilogramm beziehungsweise 1 bis 2 K per Paar höher.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 9. Oktober 1902 89 Stück Mast-, 102 Stück Weide- und 166 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 23. September 1902, Z. 96613, betreffend die Einfuhr von Klauentieren aus Galizien nach Niederösterreich. (M.-Z. 5055 ex 1902, Abt. IX.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 24. September 1902, Nr. 220.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 27. September 1902, Z. 99151, betreffend veterinärpolizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn nach Niederösterreich. (M.-Z. 5180 ex 1902, Abt. IX.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 28. September 1902, Nr. 224.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 30. September 1902, Z. 100223, betreffend die veterinärpolizeiliche Behandlung der für die Kontumazabteilung des Zentral-Viehmarktes zu St. Marx in Wien bestimmten Rinder. (M.-Z. 5220 ex 1902, Abt. IX.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 1. Oktober 1902, Nr. 226.)

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate September 1902 betrug die Zahl der vom Wiener Magistrate abgeschobenen Individuen . . . 354
dem Wiener Magistrate zugeschobenen (zuständigen Individuen) 78
der Durchschüblinge 251
Gesamtzahl . . 683

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im Monate September 1902.

Volksbäder:

			männliche Personen	weibliche Personen
III. Bez., Apostelgasse 18 (Eröffnet August 1891.)	10150,	davon	8227	1923
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 (Eröffnet Juni 1893.)	8433,	„	6191	2242
V. Bez., Einsiedlerplatz 18 (Eröffnet August 1890.)	13207,	„	10075	3132
VI. Bez., Eßterhazygasse 2 (Eröffnet August 1892.)	11643,	„	8760	2883
VII. Bez., Mondscheingasse 9 (Eröffnet Dezember 1887.)	7924,	„	6258	1666
VIII. Bez., Florianigasse 30 (Eröffnet August 1892.)	11468,	„	8793	2675
IX. Bez., Wiesengasse 17 (Eröffnet August 1892.)	8279,	„	6033	2246
X. Bez., Gudrunstraße 163a (Eröffnet August 1890.)	14464,	„	11568	2896
XI. Bez., Geiselbergstraße (Eröffnet August 1900.)	3646,	„	2791	855
XIV. Bez., Heinickegasse 3 (Eröffnet Dezember 1894.)	9070,	„	6743	2327
XV. Bez., Reithofferplatz 4 (Eröffnet Juli 1900.)	10366,	„	7628	2738
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 (Eröffnet März 1897.)	11268,	„	8270	2998
XVII. Bez., Gschwandnergasse 62 (Eröffnet Juli 1901.)	7598,	„	5573	2025
XVIII. Bez., Klostergasse 27 (Eröffnet Mai 1899.)	7821,	„	5359	2462
XX. Bez., Treustraße 60 (Eröffnet August 1892.)	10194,	„	7738	2456
Zusammen	145.531,	davon	110007	35524

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 6. bis 9. Oktober 1902.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Franzensbrückenstraße 22, von Josef Kalas, Maurermeister (6764).
„ „ Haus, Schiffmühlenstraße, Einl.-Z. 5089, Bauſt. 10, von Anton Wolfinger, Bauführer Johann Breinößl (6798).
III. Bezirk: Haus, Körnergasse 7, von Josef Kalas, Maurermeister (6763).
„ „ Haus, Fasangasse 10, von Antonia Fanta, Fasangasse 9, Bauführer H. Wagner (6766).
XII. Bezirk: Hetzendorf, Einl.-Z. 567, Kat.-Parz. 424/13, von Johann Tschoeppe und Josef und Marie Buchroithner, Bauführer Max Ott (30041).
„ „ Hetzendorf, Einl.-Z. 562, Kat.-P. 424/11, von Peter und Amalia Kern, Bauführer Max Ott (30042).
„ „ Unter-Meidling, Bonygasse 53, Einl.-Z. 1050, Kat.-Parz. 108/3, von Katharina Schlager, Bauführer Barak & Czada (30401).
XV. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Fünfhaus, Wurzbachgasse 17, Einl.-Z. 688, Kat.-Parz. 227/11, von Ludwig Supančić, Bauführer Josef Ganser (21269).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Spiegelgasse 10, von Rudolf Jäger, Baumeister (6748).
„ „ Habsburgergasse 6, von Ed. Ducker, Baumeister, noe. Dr. Franz Liharzik (6778).
„ „ Kohlmarkt 11, von dem Barnabiten-Kolleg zu St. Michael, Bauführer Em. Kamenicky (6800).
„ „ Graben 26, von dem Verein „Erwerbende Frauen" (6806).
„ „ Spiegelgasse 19, von Dr. Adolf Daum, Wollzeile 24, Bauführer Ed. Frauenfeld (6816).
„ „ Renngasse 9, von Dr. Emil Links, Bauführer Georg Weinzettel (6828).
II. Bezirk: Untere Augartenstraße 31, von Robert Hentschl, Bauführer Josef Frosch (6750).
„ „ Taborstraße 30, Springergasse 32, von Julius Schneck, Bauführer August Schlesak (6790).
„ „ Obere Donaustraße 105, von der Firma J. P. Deutsch, Bauführer Franz Obermayer (6808).
„ „ Taborstraße, Ecke der Großen Pfarrgasse 33, von Anton Gürlich, Baumeister (6817).
III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 139, von Ferdinand Reibl, ebenda (6815).
IV. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 26, von Karl Lehner, ebenda, durch Gustav Richter, Bauführer Johann Seitl & Klee (6785).
VI. Bezirk: Magdalenenstraße 8, von Max Kaiser, Baumeister (6788).
VII. Bezirk: Siebensterngasse 35, von Dr. Friedrich Schauta, ebenda (6792).
IX. Bezirk: Marktgasse (Pfarramt), von Josef Haimer, Bauführer Karl Hofmann (6807).
XI. Bezirk: Simmering, Simmeringer Hauptstraße 64, von Katharina Kopelent, Bauführer Anton Heindl (19644).
„ „ Simmering, 1. Landengasse 88, von Theresia und Karl Klein (19646).
XII. Bezirk: Hetzendorferstraße 68, von Moritz Schneider, Bauführer Alois Schaufler (29813).
„ „ Unter-Meidling, Rotenmühlgasse 19, von Johann Schmied, Bauführer Arnold Frieß (29964).
„ „ Ober-Meidling, Fabriksgasse 33, Einl.-Z. 79, von Karl Kreitenitsch, Bauführer Johann Neuwirth (29994).
„ „ Ober-Meidling, Tivoligasse 11, von Karl und Albert Goebel (30310).
„ „ Unter-Meidling, Ratschkygasse 77, von Marie Hausböck, Bauführer Anton Brunner (30796).
XIV. Bezirk: Braunhirschengasse 37, von Anton Fordinal, Bauführer Anton Niederdorfer (37844).
„ „ Reindorfgasse 6, von Adolf Jilek, Bauführer Johann Kloiber (38173).
XVII. Bezirk: Hernals, Weißgasse 34, von Feßler, ebenda, Bauführer Karl Kraus (43993).

Für diverse (geringere) Bauten:

XI. Bezirk: Pumpenhaus, Simmering, Dorfgasse 40, von Th. & G. Meichl (Brauhaus Simmering), Bauführer Anton Kurz, Baumeister (19630).
XII. Bezirk: Hetzendorf, Einl.-Z. 5, Kat.-Parz. 528, von Joh. und Marie Endlweber, Hetzendorferstraße 93, Bauführer Alois Schaufler (30731).
XVI. Bezirk: Haus, Neulerchenfeld, Neulerchenfeldergürtel 55, von Rudolf Valentin, Bauführer Emil Pollak (59165).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

I. Bezirk: Neuer Markt 15, von Franz Radl, Maurermeister (6825).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

XII. Bezirk: Altmannsdorf, Einl.-Z. 281 und 529, von Franz Preßler (29572).
„ „ Unter-Meidling, Einl.-Z. 908, Kat.-Parz. 201/6, von Karl Bleimschein (29962).
„ „ Unter-Meidling, Einl.-Z. 1437, Kat.-Parz. 106/1, 108/1, von Martina Schediwy (29963).
„ „ Unter-Meidling, Bonygasse 53, Einl.-Z. 1050, von Katharina Schlager (30402).
„ „ Hetzendorf, Einl.-Z. 560, Kat.-Parz. 429/9, von Johann und Josef Breicha (30753).
„ „ Hetzendorf, Einl.-Z. 562, Kat.-Parz. 424/1, von Peter und Amalia Kern (30754).
„ „ Hetzendorf, Einl.-Z. 567, Kat.-Parz. 424/13, von Johann Tschoeppe (30755).
XVI. Bezirk: Ottakring, Friedrich Kaisergasse 50, Einl.-Z. 1292, Kat.-Parz. 1278, von Mathilde Schubert (58562).
„ „ Ottakring, Wilhelminenstraße 145, Einl.-Z. 236, von L. Roth (58621).
„ „ Ottakring, Wilhelminenstraße 143, Einl.-Z. 1633, von L. Roth (58622).
„ „ Ottakring, Thaliastraße 145, Einl.-Z. 1833, von Franz und Theresia Mildner (59301).
XVII. Bezirk: Hernals, Rötzergasse, Ecke der Gilmgasse, Einl.-Z. 122, von Wenzel Czerny (44052).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VI, Z. 2767 ex 1902.

6. Oktober 1902.

Vergebung der Lieferung von fünf Stück Hauskehrichtwägen für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege, V., Siebenbrunnenfeld 3.

Seyk Franz — Zwei Wägen à 870 K.
Farkas Martin — Zwei Wägen à 920 K.
Fiedler Johann — Zwei Wägen à 885 K.
Sachers Karl — Zwei Wägen à 900 K.
Czerny Josef — Zwei Wägen à 920 K.
Zettel Ferdinand — Fünf Wägen à 855 K.
Florian Leopold — Zwei Wägen à 850 K.
Stöger Josef — Drei Wägen à 900 K.
Meznik Anton — Fünf Wägen à 865 K.

* * *

Mag.-Akt. VI, Z. 2146 ex 1902.

7. Oktober 1902.

Vergebung der Lieferung des in den Bezirken III, IV, V, VII, VIII, X, XIII, XVI und XVIII erforderlichen Sandes für das Bestreuen der Fahrbahnen und Gehwege vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903.

Reuther Hermann — VIII. Bezirk: Donausand 4 K 20 h per Kubikmeter
Kadisch Eduard — VIII. Bezirk: Türkenschanzsand 3 K 90 h per Kubikmeter. (5 K 70 h per Fuhr = 1·50 m³.
Karg Robert — Donausand:
III. Bezirk: 6 K per Kubikmeter.
IV. Bezirk: 6 K 50 h per Kubikmeter.
V. Bezirk: 6 K 50 h per Kubikmeter.
VI. Bezirk: 6 K 50 h per Kubikmeter.
VII. Bezirk: 6 K 50 h per Kubikmeter.
VIII. Bezirk: 6 K 50 h per Kubikmeter.
X. Bezirk: 7 K per Kubikmeter.
Mayr Johann — Donausand:
VII. Bezirk: 6 K per Kubikmeter.
VIII. Bezirk: 5 K 60 h per Kubikmeter.
XVI. Bezirk: 6 K 85 h per Kubikmeter.
XVIII. Bezirk: 6 K 28 h per Kubikmeter.
Köstler Gottlieb — Gestättensand:
VII. Bezirk: 3 K 70 h per Kubikmeter.
Schaumberger Marie — Gestättensand:
III. Bezirk: 3 K 88 h per Kubikmeter.
IV. Bezirk: 3 K 88 h per Kubikmeter.
V. Bezirk: 3 K 88 h per Kubikmeter.
X. Bezirk: 3 K 50 h per Kubikmeter.
Andre Josef — Gestättensand:
XVI. Bezirk: 3 K 80 per Kubikmeter.
Schediwy Wilhelm — Gestättensand:
IV. Bezirk: 3 K 80 h per Kubikmeter.
V. Bezirk: 3 K 80 h per Kubikmeter.
VII. Bezirk: 3 K 80 h per Kubikmeter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1171 ex 1902.

7. Oktober 1902.

Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Graumanngasse von der Storchengasse abwärts im XIV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 3338 K

Mitschke Julius — Aufzahlung 20·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Sikora Heinrich — Aufzahlung 22% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Nella N. & Nesse — Aufzahlung 20·8% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 2612 ex 1902.

7. Oktober 1902.

Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Pflasterung der Erdbergstraße von Or.-Nr. 66 bis zum Betriebsbahnhof der städtischen Straßenbahnen im III. Bezirke mit der Ausrufssumme von 13.739 K 93 h und 1314 K 57 h Pauschale.

Kraft Franz — Aufzahlung 5%.
Poschacher Anton — Aufzahlung 6·4%
Schlepitzka Friedrich — Nachlaß 3%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1138 ex 1902.

8. Oktober 1902.

Neubau eines Hauptunratskanales am Wiedenergürtel und in der unbenannten Gasse zwischen der Schelleingasse und dem Wiedenergürtel im IV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 9617 K 57 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 20·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 12·4% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Marinelli F. & L. Faccanoni — Aufzahlung 6% gegen Verwendung von Portlandzement der Marke Golleschau in Säcken mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Aufzahlung 13% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter. Sohlenstücke aus Portlandzement der Marke Golleschau.
Sikora Heinrich — Aufzahlung 22% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1159 ex 1902.

9. Oktober 1902.

Herstellung eines Hauptunratskanales vom Betriebsbahnhof Grinzing der Wiener elektrischen Straßenbahn bis zur Iglaseegasse im XIX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4482 K 41 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 23·8% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem spezifischen Gewichte von 92 kg per Hektoliter in Fässern und von Schlackenzement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter in Fässern.
Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 25% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter in Fässern und von Schlackenzement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter in Fässern.
Nella N. & Nesse — Aufzahlung 27% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter in Fässern und von Schlackenzement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von von 90 kg per Hektoliter in Fässern.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der Demolierung des städtischen Hauses I., Tuchlauben 10.

Doxelmüller Franz — Aufzahlung 1210 K an die Gemeinde.
Schürf Johann, Mödling (Baumeister: Czada & Elsner) — Aufzahlung 2015 K an die Gemeinde.
Zelniczek Josef (Maurer: Ferd. Ptaczek) — Aufzahlung 3020 K an die Gemeinde.

* * *

Kanalneubau in der Heuberg- und Pointengasse im XVII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 20.172 K 39 h.

Rella N. & Neffe — Aufzahlung 39·9%.

* * *

Lieferung der Gasöfen nebst der zugehörigen Gasleitung für die neu zu erbauende Schule XIX., Weinberggasse (Krim).

Lieferung der Gasöfen und der Gasleitung.

Schinzel & Komp. — Maximalkostenbetrag 6693 K 93 h.

* * *

Kanalneubau in der verlängerten Graumanngasse von der Storchengasse abwärts im XIV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Mitschke Julius — Aufzahlung 20·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld mit dem spezifischen Gewicht von 80 kg per Hektoliter in Fässern und von Schlackenzement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter in Fässern.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 26. September 1902.

(Fortsetzung.)

Enderle Josef — Einspänner-Lizenz Nr. 974 — II., Kaiser Josefstr. 2.
Frankl Leopold — Tischlergewerbe — II., Blumauergasse 15.
Friedmann, Kende & Komp. (Firma), öffentliche Gesellschafter Friedrich Friedmann, Philipp Kende, Edmund Schacherl — Kommissionswarenhandel — II, Taborstraße 33.
Fürst Albert — Verscheiß von neuen Gold- und Silberwaren — II, Obere Augartenstraße 70.
Fuchs Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Schiffgasse 6.
Goldring recte Brondriß Samuel Schmeel — Handel mit Säcken — II., Zirkusgasse 20.
Gruber Schmelke — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Miesbachgasse 5.
Hainel Theresia, geb. Fikisz — Viktualien- und Kanditen-Verschleiß — XII., Kriechbaumgasse 31.
Heigl Johann — Ziegel- und Schieferdecker — XV., Sperrgasse 8.
Hlobil Theodor — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und Erfrischungen — XIV., Stiegergasse 13.
Höbling Josef — Stechviehhändler — XIV., Schweglerstraße 28.
Höllriegl Marie — Damenkleidermacherin — XVI., Schellhammergasse 5.
Hoffmann Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Schmelzgasse 9.
Jičinsky Wenzel — Herrenkleidermacher — XX., Dammstraße 10.
König Pinkas — Herrenkleidermacher — II., Tandelmarktgasse 2.
Kohn Hermann — Pferdeagent — II., Fugbachgasse 21.
Kotzbeck Franz — Marktviktualienhandel — XIV., Rudolfsheimer Markt.
Krakauer Leonhard — Handel mit altem Eisen und Metallabfällen — XVII., Lobenhauerngasse 35.
Lampl Emil — Fabriksmäßiger Betrieb der Wäsche-Erzeugung und der Wäsche-Reinigung — XIV., Nobilegasse 50.
Leber Thomas — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — II., Obere Donaustraße, beim Hause 23, Ecke.
Martian (Martan) Zyrill — Herrenkleidermacher — XVII., Hernalser Hauptstraße 15.
Müller Anna — Konfektions-Kunststickerei — XV., Klementinengasse 2.
Oberleitner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVII., Hernalsergürtel 23.
Paseka Johann — Lederhandel — XIV., Beckmanngasse 76.
Pertile Jakob — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Bischofgasse 7.
Popper Julie — Geflügelhandel — XVI., Brunnengasse (Markt).
Proška Josef — Damenkleidermacher — II., Pillersdorfgasse 8.
Schmitt Franz — Marktviktualienhandel — II., Im Werd (Markt).
Schmidt Marie — Viktualien-Verschleiß — XVI., Wattgasse 43.
Schüller Robert — Handelsagentie — II, Weintraubengasse 19.
Šimanek Johann — Zimmermalergewerbe — XVI., Lienfeldergasse 29.
Sinek Georg — Musiker — XVII., Kainzgasse 12.
Smola Albert — Gast- und Schankgewerbe mit Kaffeeschankgewerbe, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen — XIV., Mariahilferstraße 202.
Steidl Johanna — Verschleiß von elektrotechnischen Artikeln — XV., Hütteldorferstraße 31.
Stiaßny Otto Heinrich — Hufschmiedgewerbe — II., Franzensbrückenstraße 15.
Strnad Eleonora — Marktviktualien-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße 38.
Swoboda Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Eisenwaren — XX., Rauscherstraße 4.
Weidl Karl — Friseurgewerbe — XII., Aßmayergasse 56.
Wittmayer Siegmund — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 11/13.
Zankel Moritz — Verschleiß von heißen Würsteln und Brot — XV., Standplatz beim Westbahnparke.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 27. September 1902.

Bednař Jaroslav — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Magdalenenstraße 14.
Blahy Paul Wilhelm, Dr. — Zahntechniker — I., Graben 12.
Braumüller Juliane — Stadtlohnkutschergewerbe — VI., Dominikanergasse 13.
Bravenec Anna — Einspännergewerbe Linzenz Nr. 1415, Fouragehandel — XVI., Lerchenfelderstraße 53 und 55.
Brodheim Anna — Damenkleidermachergewerbe — VI., Schmalzhofgasse 19.
Cyrus Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — VI., Webgasse 10.
Drahanek Viktoria — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Spörlingasse 4.
Dubsky Heinrich, Graf — Periodischer Personentransport (Stellwagenbetrieb mittels 15 Automobilstellwägen auf der Strecke Schottenthor—Stadtbahn-Station Hauptzollamt — I., Kärntnerstraße 29.
Dula Friedrich Franz Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 35.
Eilber Theresia — Verschleiß von Milchprodukten — VI., Stiegeng. 15.
Ernst Barbara, geb. Badjura — Viktualien-Verschleiß — XII., Wertheimsteingasse 4.
Gerzhofer Isabella — Pfeidlerei — VI., Stiegengasse 7.
Goldberg Emil — Kunstblumen-Erzeugung — VI., Barnabitengasse 7.
Hartmann Johann — Verkauf von Waffen und Munitionsgegenständen — I., Jungferngasse 2.
Kalis Otto — Feibieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien ohne k. k. Prater.
Karpeles Adele — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VI., Gumpendorferstraße 161.
Közer Alfred — Verkauf von unechten Schmucksachen — I., Salzgries 2.
Kern Franz — Gast- und Schankgewerbe — I., Bartensteingasse 13.
Kober Daniel — Kleidermacher — VI., Hofmühlgasse 13.
Kohn Ernst — Handel mit Kleidern der Proßnitzer Fabrik der Firma Kohn & Bondy — I., Rotenturmstraße 39.
Krentz Friedrich — Flaschenhandel — XVI, Friedrich Kaisergasse 60.
Lennar Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 9.
Lißau Markus — Stroh- und Filzhut-Erzeugung — VI., Gumpendorferstraße 87.
Mader Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 23.
Mayr Karl — Lederzurichtergewerbe — VI., Mollardgasse 32.
Nowotny Alois — Gastwirtschafts-Pacht — XIX, Wildgrubgasse 8/9.
Padera Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Haymerlegasse 28.
Palatka Anton — Kleidermacher — VI., Stiegengasse 9.
Parobek Emanuel — Futteralmacher — XVI., Gablenzgasse 52.
Pittner Josef Anton — Handelsagentur — VI., Liniengasse 4.
Paul Raimund — Schuhmacher (Filiale) — I., Bräunerstraße 3.
Rammet Marie — Übernahme für chemische Putzerei und Färberei und für Wäscheputzerei — I., Wollzeile 15|14.
Richter Rudolf — Friseur — I., Graben 17.
Schentz Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Barawitzkagasse 26.
Schönsleben Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Kramergasse 12.
Seidl Wilhelm — Webwarenzurichter — VI., Ägidigasse 13.
Singer Ignatz — Handelsagent — I., Sonnenfelsgasse 4.
Steinhart Moritz — VI., Königseggasse 4.
Steidl Johann — Zuckerbäcker — VI., Stumpergasse 13.
Stuböck Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstr. 43.
Trautrna Leopoldine — Marktviktualien-Verschleiß — I., Am Hof.
Vadovics Josef — Schilder- und Schriftenmaler — VI., Amerlingstraße 9.

Beitl Matthias — Drechsler — VI., Millergasse 12.
Weiser Alois — Kleidermacher — VI., Stumpergasse 3.
Wolf Josefine — Erzeugung von kosmetischen Artikeln — VI., Mariahilferstraße 35.
Zyma Franz — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VI., Schmalzhofgasse 17.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 29. September 1902.

Altmann Moritz — Handelsagentur — IX., Schlickgasse 5.
Anderka Karl Josef — Juwelen- und Goldarbeiter — VII., Lindengasse 11.
Anzböck Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Zwerggasse 1.
Arbeiter Johann — Handelsagentur — IX., Seegasse 23.
Baldrian Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Gudrunstr. 166.
Bruckner Irma — Damenkleidermachergewerbe — VII., Neustiftg. 17.
Dostal Anton — Schuhmacher — VII., Lerchenfelderstraße 69.
Drasche Marie — Verschleiß von Kleiderschnitten — VII., Mariahilferstraße 52.
Engert Anton — Baumeister — IX., Fluchtgasse 7.
Faltitschek Moritz — Häuseradministration — X., Kolumbusgasse 1.
Farsch Peter — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Phorusgasse 9.
Flawisch Michael — Traubenhandel — X., Staatsbahnhof.
Frean Heinrich — Provisionsagent — XX., Wallensteinstraße 60.
Fröhlich Elisabeth — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Glaser Karl, Firma: Josef Glaser — Handel mit Weinen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XX., Jägerstraße 35.
Glück Samuel — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Greits Zivko — Obsthandel — IV., Kärntnertormarkt.
Gutbrod Theresia — Traubenhandel — IV., Wienstraße 7.
Guttmann Max — Provisionsagentie — XX., Wallensteinstraße 65 a.
Hampl Heinrich — Herstellung von Bildern auf photographischen Wege, Kolorierung derselben ohne Verwendung von Pressen — IX., Gießergasse 4.
Hampl Heinrich — Verschleiß von Bilderrahmen und Verglasungen — IX., Gießergasse 4.
Halbreich Salomon — Inkassogewerbe — XX., Hannovergasse 14.
Heidl Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Sodawasser und Fruchtsäften — X., Matzleinsdorfer Viadukt.
Herr Theresia — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Hoffmann Michael — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Huschak Hedwig — Damenkleidermachergewerbe — II., Konradgasse 6.
Ingerisch Karoline — Maschinstrickerei — X., Erlachgasse 124.
Jawurek Elisabeth, Geschäftsführer: Jawurek Josef — Tischler — II., Rotensterngasse 3.
Jellinek Simon — Handelsagent — IX., Roßauerlände 35.
Jocan Emmerich — Obsthandel — X., Staatsbahnhof (Magazin 6).
Kändel Heinrich — Wildbrethandel — X., Himbergerstraße 25.
Kaltounek Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Lustkandlg. 18.
Kaspar Friedrich Otto — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 103.
Kaspar Friedrich Otto — Bäcker — VI., Gumpendorferstraße 103.
Klaab Johann — Traubenhandel — X., Staatsbahnhof.
Kohn Moritz — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Bindergasse 4.
Kokeisl Alois — Viktualien-Verschleiß — IX., Wasagasse 10.
Kovacs Max — Weber — VI., Bürgerspitalgasse 10.
Koza Franziska — Schuhmacher — IX., Rotenlöwengasse 9.
Kratochwill Anna — Feilbieten von Obst, Gemüse und Viktualien im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien ohne k. k. Prater.
Krob Franziska — Selchwaren-Verschleiß — IX., Lustkandlgasse 14.
Landau Laura — Papierhandel — X., Eugengasse 88.
Langer Emmerich Julius — Ausübung der Massage ohne Anwendung derselben zu Heilzwecken — VI., Windmühlgasse 5.
Lazar Moritz — Selchwaren-Verschleiß — XX., Rauscherstraße 8.
Liebhart Andreas — Traubenhandel — X., Staatsbahnhof (Magazin 6).
Liebharth Veronika — Traubenhandel — IV., Mühlgasse 10 oder 12.
Löwin Abraham Josef — Marktfirantie — II., Obere Donaustraße 63.
Majetik Anton — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbrater — II., Schmelzgasse 1 unter dem Tore.
Mandl Leopold — Schuhmacher — XX., Mathildenplatz 5.
Marco Georg — Herausgeber der Wiener Schachzeitung — IX., Währingerstraße 24.
Markus Franz — Hufschmied — IX., Porzellangasse 62.
Maßyasek Heinrich — Wäscheputzerei — XX., Marchfeldstraße 17.
Mebus Richard — Handelsagentur — IX., Lustkandlgasse 32.
Mohr Lorenz — Traubenhandel — X., Staatsbahnhof (Magazin 6).
Müller Johann — Traubenhandel — X., Staatsbahnhof (Magazin 6).
Munk Markus — Betrieb zweier Kupferdruck-Handpressen — II., Odeongasse 8.
Neubrandt Johann — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Nyari Paul — Traubenhandel — IV., Mühlgasse 15.
Oberhammer Antonia — Modistin — IV., Wienstraße 15.
Palffy Emmerich — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Palme Friederike Aloisia — Photographengewerbe — VI., Chwalag. 4.
Palme Friederike Aloisia — Industriemalergewerbe — VI., Chwalagasse 4.
Plihal Friederike — Tabak-Trafik — XX., Dammstraße 5.
Priggler Ferdinand — Wäscher — IX., Säulengasse 10.
Putschandl Viktoria — Viktualien-Verschleiß — II., Engerthstraße 191.
Navasz Franz — Viktualien-Verschleiß — II., Lichtenauergasse 5.
Renelt Marie — Papier, Schreib- und Zeichenmaterialien, Kurzwaren und Ansichtskarten — VII., Zollergasse 30.
Romano v. Dinge Marie — K. k. Tabak-Trafik mit Zeitungs-Verschleiß — IV., Servitengasse 7.
Rudolf Johann — Traubenhandel — X., Staatsbahnhof, Magazin Nr. 6.
Rudolf Josef — Traubenhandel — IV., Naschmarkt (bei Fr. Liebost).
Sexl Wilhelm — Agent — IX., Rotenlöwengasse 13.
Schallinger Josef — Verschleiß von Musikinstrumenten und Zugehör — X., Landgutgasse 31.
Schwarz Anton — Herrenkleidermacher — XX., Staudingergasse 8.
Schwarz Josef — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Sölöner Marie — Viktualien-Verschleiß — II., Herminengasse 4.
Spielberg Salomon — Verschleiß von neuen Herren- und Knabenkleidern — VII., Lerchenfelderstraße 77.
Sponer Josef — Wagner — X., Senefeldergasse 56.
Steiner Jakob — Marktfirantie — II., Novaragasse 24.
Stern Leopold Wenzel — Handelsagent — IX., Michelbeuerngasse 1 a.
Stingl Gustav — Vermittlung des Verkaufes von Eintrittskarten in Theater, Konzerte und Vergnügungs-Etablissements — VI., Mariahilferstraße 25/27.
Stojan Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Viriotgasse 6.
Straßburger Jakob — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Gerhardusgasse 44.
Szallay Franz — Papier, Schreib- und Zeichenmaterialien und Ansichtskarten — VII., Siebensterngasse 46.
Szenefik Theresia — Feilbieten von Gemüse und Obst im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien ohne Prater.
Timym Moritz — Pfeidlerei — VII., Mariahilferstraße 76.
Treu Elise — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — XX., Desdenerstraße 134.
Tröster Anton Martin — Fleischhauer — IX., Säulengasse 8.
Überreich Alexander — Pfeidlerei — VII., Mariahilferstraße 76.
Valentin Anton — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Vogel Peter — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Vorgang Emanuella — Marktfirantie — II., Nordbahnstraße 28.
Firma Ludwig Weiß, vormals F. und B. Weiß — Wäsche-Erzeugung — XX., Dammstraße 21.
Wieszl Johann — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Zeller Anton — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Zoller Ignatz — Obsthandel — X., Staatsbahnhof.
Zoller Josef — Traubenhandel — X., Staatsbahnhof, Magazin Nr. 6.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 30. September 1902.

Aichinger Karl — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VIII., Josefstädterstraße 12, VII., Neubaugasse 36.
Babsky Franz — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Baroth Franz — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Bergmann Karl — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Blumschein Siegmund — Kaffeeschankpachtbetrieb — II., Untere Augartenstraße 19.
Bondy Israel — Privatlehrer — XII., Rosaliagasse 5.
Budka Wenzel — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — III., Obere Viaduktgasse 4.
Chladek Ferdinand — Sattler — XVI., Enenkelstraße 49.
Cihal Johann — Gürtler — XVI., Hasnerstraße 79.
Coufal Johann — Schuhmacher — XVI., Hubergasse 3.
Dam Eleonore — Papier-, Zeichen- und Schreibrequisiten-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 43.
Dobosch David — Traubenhandel — X., Staatsbahnhof, Magazin 9.
Draschar Stephan — Schuhmacher — VIII., Lerchenfelderstraße 122.
Dunaitz Adolf — Sammeln von Abonnenten — VIII., Lerchenfelderstraße 122.
Dworšak Peter — Kalender-Verschleiß — VIII., Bennogasse 30.
Eisenstein Siegfried — Handelsagentie — VIII., Alserstraße 43.
Fischer Georg — Handelsagentie — XVI., Herbststraße 48.
Flörl Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Preysinggasse 30.
Freybach Ernst — Zuckerbäcker — VI., Fillgradergasse 6.
Fuchs Adolf — Handelsagentie mit Glasbijouterien (Firma Ludwig Geist & Söhne Nachfolger Sandor Geist) — III., Grasbergergasse 40.
Gewerkschaft „Union" in Grünbach am Schneeberg; Geschäftsleiter Rudolf Souczek — Kohlenhandel der Gewerkschaft „Union" in Grünbach am Schneeberg — III., Aspangbahnhof.
Göd Rudolf — Baumeister — VIII., Langegasse 41.

Gödel Gottlieb — Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 27 — I., Mölkerbastei.
Goldhammer Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Löweng. 33.
Grimm Rudolf — Wiederbetrieb des Baumeistergewerbes — III., Reisnerstraße 36.
Groß Marie — Pfeidlergewerbe — VIII., Alserstraße 57.
Groß Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Alserstraße 57.
Grüner Siegfried — Drechsler — V., Siebenbrunnengasse 67.
Haas Ludwig — Wildbret- und Geflügelhandel (Filiale) — VIII., Josefstädterstraße 1.
Haber Karoline — Miedermachergewerbe — VI., Webgasse 31.
Hahn Marie — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVII., Wattgasse 64.
Hauptmann Mendel — Temporärer Schuhmaren-Verschleiß — VIII., Strozzigasse 40.
Hauser Albertus P. — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Manna für Kinder" — X., Salvatorianerplatz.
Hauser Albertus P. — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Missionär" — X., Salvatorianerplatz.
Heim Johann — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Hendler Veronika, geb. Manoll — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 97.
Herschkowitz Bernhard — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Mohsg. 22.
Herth Jakob — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Himmelmayer Karl — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. d, f G.-O. — XII., Schönbrunnerstraße 285.
Hofirek Alois — Fleischhauer — XV., Ullmannstraße 55.
Hofmann Marie — Damenkleidermachergewerbe — III., Lorbeerg. 8.
Hofmann Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVII., Hormayrgasse 1.
Hornig Wilhelm — Goldarbeiter — XVI., Haberlgasse 10.
Hrdina Karl — Kürschner — VIII., Josefstädterstraße 59.
Hutter Fanni — Geflügelhandel — III., Sophienbrückengasse 24.
Janik Johann — Allgemeine Handelsagentie — III., Salmgasse 25.
Jarmer Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 24.
Jezek Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — XII., Draschegasse 7.
Johann Franz — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — XII., Ehrenfelsgasse 1.
Jüttner Marie, geb. Krumpeck — Damenkleidermachergewerbe — VIII., Lerchengasse 21.
Junge Karl — Gold- und Silberwaren-Verschleiß — V., Margaretenstraße 138.
Kalabis Josef — Wäscheputzerei — XVII., Mariengasse 15.
Klein Julie — Friseurgewerbe — VIII., Albertgasse 13.
König Julius — Pferdefleischhauer (Filiale) — III., Löwengasse 44.
Kolarč Franz — Schuhmacher — XIX., Sieveringerstraße 135.
Kovoz Rudolf — Herrenkleidermacher — XIV., Braunhirschengasse 24.
Kralik Franz — Musiker — XIV., Braunhirschengasse 24.
Kraus Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Kapitelgasse 8.
Kreis Marie — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Lobkowitz Roman — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Lapoju Marie — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — II., Kleine Sperlgasse 2.
Majos Michael — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Mojka Anna — Viktualien-Verschleiß — XVI., Wurlitzergasse 23.
Molitoris Alexander — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Moser Viktor, Dr. — Advokatie — VIII., Wickenburggasse 5.
Niebler Magdalena — Viktualien-Verschleiß — III., Erdbergstraße 118.
Nigreis Johann — Traubenhandel — X., Staatsbahnhof, Magazin Nr. 9.
Nikolič Peter — Photograph — XIX., Grinzinger Allee 12.
Nowotny Alois — Gasthaus- und Hotelpächter — XIX., Am Kahlenberg.
Parsch Jakob — Tierhändler — VIII., Lerchenfelderstraße 24.
Pokrajac Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Laudongasse 27.
Pokrajac Anna — Tabak-Trafik, Zeitungs- und Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Laudongasse 27.
Pollak Markus — Pachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d, f G.-O.), Brantwein- und Teeausschank — XVI., Wilhelminenstraße 58.
Reif Arnold — Geldwechsler — IV., Alleegasse 69.
Reismann Salomon — Zeichner — VIII., Feldgasse 14.
Riedling Luise — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Favoritenstraße 20 A.
Richl Karl — Naturblumen-Verschleiß (Filiale) — VIII., Alserstraße 31.
Rigo Karl — Hutfutter-Erzeugung — XVIII., Schumanngasse 67.
Rößler Karl — Annonzenvermittler — XIX., Armbrustergasse 13.
Saletka Rudolf — Erzeugung von Beleuchtungsbrennern — XVII., Palffygasse 7.
Scholz Marie — Zeitungs-Verschleiß — VIII., Alserstraße 67.
Seifert Josef — Haus-Administrator — III., Reisnerstraße 16.
Sonnelitter Anna — Pfeidlergewerbe — IV., Wohllebengasse 19.
Souček Anna — Zeitungs-Verschleiß — VIII., Schlösselgasse 28.
Spicker Anna — Papier-, Schreib-, Zeichenrequisiten- und Kurzwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 28.
Spielmann Wolf Wilhelm — Wildbret- und Geflügelhandel — II., Im Werd, Markt.
Steigar Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hegergasse 9.
Stockinger Mathilde — Privatunterricht im Klavierspiel — VIII., Wickenburggasse 19.
Stojadmovits Milan — Pachtweiser Betrieb des radizierten Schankgewerbes — III., Landstraße Hauptstraße 122.
Szepolt Michael — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Tanzler Anton — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — XVI., Habichergasse 17.
Firma Julius Tschunkos Zentral-Molkerei (Alleininhaber Julius Tschunko) — Erzeugung von Milchprodukten — III., Obere Weißgärberstraße 19.
Firma Wiener chemisch-mikroskopisches Laboratorium (Gesellschafter Doktor Franz Urban, Jakob Hellmann) — Chemisches Laboratorium und Handel mit Fettprodukten — VIII., Laudongasse 21.
Vogl Johann — Weinhandel — XIX., Himmelstraße 2.
Vogler geb. Koch Therese — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. f G.-O.) — XVI., Brunnengasse 72.
Weinberger Maria Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVI., Speckbachergasse 2.
Weiß Rosa — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen — XIV., Geibelgasse 13.
Weiß Alexander — Handelsagentur — VIII., Lerchenfelderstraße 94.
Weiß Karl — Handelsagentie — VIII., Strozzigasse 38.
Williams Florence Charlotte — Erteilen von Privatlektionen in englischer Sprache — VIII., Schlösselgasse 11.
Worinz Anton — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) ohne Billard — XII., Eichenstraße 8.
Worliczek Luis — Handelsagentie — VIII., Lerchenfelderstraße 40.
Zoller-Aman Michael — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 1. October 1902.

Bauer Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Ortliebgasse 44.
Baumann Anna — Frachtentransport mit dem Kleinfuhrwerke Nr. 2134 — XVII., Dornbacherstraße 6.
Bezdek Mathilde, geb. Hala — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Breitenfurterstraße 85.
Buczacki Christine — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) ohne Billard — XII., Schönbrunnerstraße 179.
Ehrenstein Heinrich, Dr. — Zahnarzt — VII., Breitegasse 18.
Fischer Max — Lederhandel — XX., Rauscherstraße 6.
Fritsch Ernst — Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-, Kurzwaren- und Ansichtskarten-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 54.
(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Gemeinderat:
Sitzung des Gemeinderates 1861
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 1861
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 25. September 1902 1861
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 30. September 1902 1864
Allgemeine Nachrichten:
Errichtung eines Deutschmeister-Denkmales in Wien 1870
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Borstenviehmärkte vom 7. und 9. Oktober 1902 1871
Pferdemarkt vom 7. Oktober 1902 1871
Jung- und Stechviehmarkt vom 9. Oktober 1902 1871
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 1871
Öffentliche Sicherheit 1871
Sanitäts-Angelegenheiten:
Besuch der städtischen Volksbäder im Monate September 1902 . . 1872
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 6. bis 9. Oktober 1902 1872
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 1873
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 1874
Eintragungen in das Gewerbe-Register 1874
Kundmachungen.
Beilage:
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro August 1902.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1902.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
13. Oktober 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	3801	Kinderpark im III. Bezirke.	**Pflasterer- und Steinzeugarbeiten für den Bau einer Milchtrinkhalle.**	3988 K 20 h 2—2
20. Oktober 12 Uhr	detto	3816	Gartenanlage auf dem Landstraßergürtel im III. und X. Bezirke zwischen Kärcher- und Heugasse.	1. **Baumeisterarbeiten** . . . . . 2. **Steinmetzarbeiten** . . . . . 3. **Steinzeugrohrlieferung** . . . 4. **Hydraulische Bindemittel** . . 5. **Lieferung von 3800 m³ Ackererde** . . . . . . **Lieferung von 2000 m³ Gartenerde** . . . . . . **Verführung von 1477 m³ Aushubmateriale** . . . . . 6. **Lieferung von 1110 m³ Gebirgsschlägelschotter** . . . . **Lieferung von 560 m³ Gebirgsrieselschotter** . . . . . . 7. **Lieferung von 450 m³ Kunstquarzsand** . . . . . . 8. **Gitterlieferung**	14.624 K 80 h 14.000 K 4420 K 16.320 K 11.400 K 8000 K 2954 K 10.101 K 4928 K 3150 K 7425 K Bedingnisse erliegen zur Einsicht im Stadtbauamt Abteilung III. 1—3
11. Oktober 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Bilimek**, VI. Stiege, Mezzanin)	2819	Regulierung des Margaretengürtels von der Stadtbahnhaltestelle „Margaretengürtel" bis zum Sechshausergürtel im VI. und XII. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	10.057 K 70 h und 800 K Pauschale. 2—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
11. Oktober 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Vilimek**, VI. Stiege, Mezzanin)	1957	Abgrabung des Landstraßergürtels im III. Bezirke zwischen Fasan- und Kärchergasse.	**Erd- und Deichgräberarbeiten.**	24.200 K und 1800 K Pauschale. 2—2
14. Oktober 11 Uhr	detto	2754	Regulierung des Erdberger Kirchenplatzes im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	13.087 K 67 h und 2000 K Pauschale. 2—2
17. Oktober 10 Uhr	detto	3283	Umpflasterung der Meidlinger Hauptstraße von Or.-Nr. 74 bis zur Tivoligasse im XII. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	6421 K 4 h und 700 K Pauschale. 1—2
17. Oktober 11 Uhr	detto	3231	Neupflasterung der Arndtstraße zwischen Michael Bernhard- und Grießhofgasse im XII. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	5508 K 42 h und 600 K Pauschale. 1—2
18. Oktober 11 Uhr	detto	3202	Regulierung und Neupflasterung der Ullmannstraße vor Or.-Nr. 42 bis 54 im XIV. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	7827 K 8 h und 600 K Pauschale. 1—3
18. Oktober 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger**, Parterre, Eingang von der Lichtenfelsgasse)	42870	Neues städtisches Versorgungshaus im XIII. Bezirke.	**Steinzeugrohr-Kanalisation und Herstellung eines Unratskanales aus Portlandzementbeton nach Normalprofil II (0·80/1·20).** **Kanalisation** . . . . . . **Unratskanal**	 111.365 K 15.845 K 93 h 2—3

Z. 18430 ex 1902.
XI.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung des im Jahre 1903 für das Wiener Bürgerversorgungshaus und für die städtischen Versorgungshäuser in Wien, Mauerbach, Ybbs, St. Andrä an der Traisen und Liesing, dann für das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg und für das städtische Asyl- und Werkhaus erforderlichen **Petroleums**, sowie des für die städtischen Versorgungshäuser, die städtischen Waisenhäuser, das städtische Asyl- und Werkhaus und das Asyl für verlassene Kinder benötigten **Soda** wird am **Donnerstag den 16. Oktober 1902, präzise 10 Uhr vormittags**, in der Magistrats-Abteilung XI (Bureau des Herrn Magistratsrates Asperger) im Rathause (Eingang Lichtenfelsgasse, Parterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Der mutmaßliche Gesamtbedarf beträgt an Petroleum 45.000 kg und an Soda 30.000 kg.

Die detaillierten Erfordernisausweise und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können in der Magistrats-Abteilung XI während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind um 20 h in der städtischen Hauptkassa erhältlich.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote von Petroleum ist ein Muster von mindestens $^3/_4$ l beizuschließen.

Das **vorgeschriebene Vadium** ist spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist dem Anbote der Empfangschein hierüber anzuschließen.

Der Anschluß der Badien an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 28. September 1902. 2—3

G.-Z. 8227.

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachstehend angeführte Lehrstellen zur Besetzung:

5 Bürgerschullehrerstellen der I. Fachgruppe;
4 Bürgerschullehrerstellen der II. Fachgruppe;
5 Bürgerschullehrerstellen der III. Fachgruppe;
6 Bürgerschullehrerinnenstellen der I. Fachgruppe;
4 Bürgerschullehrerinnenstellen der II. Fachgruppe;
3 Bürgerschullehrerinnenstellen der III. Fachgruppe;
29 Volksschullehrerstellen;
30 Volksschullehrerinnenstellen;
43 Unterlehrerstellen;
2 Unterlehrer- oder Unterlehrerinnenstellen und
31 Unterlehrerinnenstellen

zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 31. Oktober 1902.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 80.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 29. September 1902.
Für den Vorsitzenden:
Viktorin. 1—2

Kundmachung.

(Lizitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 4. Oktober 1902, M.-Z. 37626, wird die öffentliche Versteigerung der bei der **Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Jänner 1902** verpfändeten und nicht ausgelösten **Pretiosen** von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 5487 inklusive und **Effekten** von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 8458 inklusive am **24. und 25. Oktober 1902,** jedesmal von **9 Uhr vormittags** angefangen, **im Pfandleihanstaltsgebäude, XIV., Kürnbergergasse 5,** gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Lizitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Lizitationstage nächstfolgenden Werktage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,
am 7. Oktober 1902. 1—3

Z. 2418 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Friedrich Gerold sen. Stiftung.)

Vom Studienjahre 1902/03 an ist ein Friedrich Gerold sen. Stipendium im Betrage von 420 K an einen armen Studierenden an der philosophischen Fakultät der k. k. Universität in Wien zu vergeben, welcher deutscher Nationalität und aus einem der im österreichischen Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder geboren ist.

Unter sonst gleichen Verhältnissen erhalten nach Wien zuständige Studierende den Vorzug.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur lehrplanmäßigen Vollendung der Studien und in dem Falle, als der Stipendist sich den strengen Prüfungen zur Erlangung des philosophischen Doktorgrades unterzieht, noch durch zwei weitere, der Beendigung der Studien folgende Jahre, wenn derselbe im ersten Jahre die Ablegung eines Teiles dieser Prüfungen in angemessenen Zeitabschnitten nachweist und vor Ablauf des zweiten Jahres den philosophischen Doktorgrad erlangt.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, einem Armutszeugnisse und dem Nachweise ihrer Immatrikulierung als ordentliche Hörer an der philosophischen Fakultät der Wiener Universität belegten Gesuche **bis längstens 31. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. August 1902.

Z. 5380 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Adolf Ignatz und Julie Marzelline Mautner von Markhof'sche Stiftung.)

Am 6. Februar 1903 gelangen die Interessen der Adolf Ignatz Mautner Ritter von Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marzelline Mautner von Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenmädchen im Betrage von je 5040 K nach Abrechnung der Insertions- und Druckkosten zur Verteilung.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind arme Waisenknaben im Alter von 12 bis 16 Jahren, beziehungsweise arme Waisenmädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren berufen, welche in Wien heimatsberechtigt sind, sie mögen sich in einer Waisenanstalt befinden oder nicht.

Die vorhandenen Stiftungsinteressen sind zu gleichen Teilen, somit mit je 620 K an je acht, die stiftbriefliche Eignung besitzende Waisenknaben, beziehungsweise Waisenmädchen zu verleihen; hievon haben vier Waisenknaben und vier Waisenmädchen

**

der katholischen Religion, zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der evangelischen Religion A. K. oder H. K. und zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der israelitischen Religion anzugehören.

Die Bestimmung jener acht Waisenknaben und jener acht Waisenmädchen, welchen ein Stiftungsbetrag zuzuwenden ist, erfolgt durch das Los in der durch die Stiftbriefe für die Verlosung festgesetzten Weise.

Der zugefallene Stiftungsbetrag wird aber nicht sofort ausbezahlt, sondern fruktifiziert und nach Maßgabe der Bestimmungen der Stiftbriefe zum Beginne eines Gewerbes oder als Stipendium zur Fortsetzung der Studien, den Mädchen aber bei Verehelichung, jedoch erst nach zurückgelegtem 18., eventuell nach vollendetem 24. Lebensjahre ausgefolgt.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche um Verleihung eines solchen Stiftbetrages an die in ihrer Obsorge stehenden Waisen ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine, Impfungszeugnisse und dem Nachweise über die Wiener Heimatsangehörigkeit ihrer Pfleglinge, sowie dem Totenscheine der Eltern oder des Vaters der Waisen, endlich mit dem Zeugnisse über den Schulfortgang (Jahreszeugnis, Schulnachricht) oder dem Zeugnisse über den Fortgang einer Berufsbildung und mit einem legalen Armutszeugnisse zu belegen und bis längstens **15. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet überreichte, sowie auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. September 1902.

Z. 5253 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Leon'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1902/03 angefangen ist ein Johann Leon'sches Stipendium im Betrage von jährlich 240 K zu verleihen.

Anspruch auf dieses Stipendium haben vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche innerhalb der Linien Wiens geboren und arm sind, sowie keine oder nur mittellose Eltern haben.

Der Genuß dieses Stipendiums dauert unter der Bedingung, daß gegen den Beteilten rücksichtlich seines sittlichen und staatsbürgerlichen Verhaltens keine Klage erhoben wird, vom 1. Oktober 1902 an durch drei Jahre, und werden bei Verleihung die Verwandten des Stifters, nämlich des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt.

Die mit dem Tauf- oder Geburtsscheine, dem Heimatscheine, dem Impfungs- und Mittellosigkeitszeugnisse, dann den allfälligen Verwandtschaftsnachweisen mit der Familie des Stifters, sowie den Studiennachweisen belegten Gesuche sind **bis längstens 20. Oktober 1902** bei dem Rektorate der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. September 1902.

Kundmachung.

(Niederösterreichische Patriotenstiftung.)

Aus der Niederösterreichischen Patriotenstiftung für Invaliden aus dem Jahre 1859 und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger sind mehrere Stiftungsplätze jährlicher 200 K zu vergeben.

Zur Beteilung mit dieser Stiftung sind berufen:

a) k. u. k. österreichische Realinvaliden vom Feldwebel und Wachtmeister und den damit äquiparierenden Chargen abwärts, welche in den Feldzügen des Jahres 1859 invalid geworden und in Niederösterreich heimatsberechtigt sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob dieselben in einem Freiwilligen-Bataillon oder beim regulären Militär gedient haben;

b) dürftige Witwen und Waisen solcher nach Niederösterreich zuständiger Soldaten oder Freiwilligen, welche im Jahre 1859 vor dem Feinde geblieben sind.

Falls keine stiftbriefmäßig geeigneten Bewerber der vorgenannten Kategorien einschreiten würden, kann der Stiftungsgenuß auch an solche Invaliden verliehen werden, welche in einem Feldzuge nach dem Jahre 1859 entweder in die zu jener Zeit mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers errichteten Freiwilligen-Korps oder in die k. u. k. Armee als Freiwillige eingetreten sind, endlich auch andere österreichische Militär-Realinvaliden, sofern dieselben nach Niederösterreich zuständig sind, bezüglich welcher der Umstand, daß ein solcher Invalide im Jahre 1859 dem streitbaren Stande angehörte, besonders berücksichtigungswürdig macht.

Gesuche um diese Stiftplätze sind mit amtlichen Nachweisen über das Vorhandensein vorerwähnter Erfordernisse zu belegen und wird ausdrücklich bemerkt, **daß die mit derartigen Nachweisen nicht versehenen Eingaben keine Berücksichtigung finden können.**

Die Gesuche, denen überdies ein die Zuständigkeit nach Niederösterreich nachweisender Heimatschein und ein Zeugnis des Gemeindevorstehers der Aufenthaltsgemeinde, daß der Bewerber kein sicheres jährliches Einkommen von mehr als 400 K bezieht, anzuschließen sein werden, sind **bis 1. November 1902** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzureichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 2. September 1902.

Z. 5483 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Elise Wimberg'sche Stiftung.)

Im Monate Februar 1903 gelangen die Interessen der Elise Wimberg'schen Stiftung von jährlich 518 K 70 h an zwei Beamtenswaisen auf die Dauer eines Jahres oder auf eine andere im vorhinein bestimmte Zeit oder auf Lebensdauer zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftung haben dürftige Beamtenswaisen christlichen Glaubens ohne Unterschied der (christlichen) Bekenntnisse und der Nationalität.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Taufschein, den Heimatschein, ein Mittellosigkeits- oder Armuts-

zeugnis, das Anstellungsdekret und den Totenschein des Vaters anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind bis **längstens 14. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1902.

M.-Z. 6381 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

Aus den Interessenüberschüssen der Wolfgang Elmaier'schen, Katharina Fazi'schen, Anna Kell'schen, Anna Khunig'schen und Niklas Tulfer'schen Stiftungen der Jahre 1901 und 1902 ist eine Heiratsausstattung von 595 K 63 h zu verleihen.

Auf diese Ausstattung haben hausarme Jungfrauen Anspruch, wobei arme Jungfrauen aus der Verwandtschaft des im Jahre 1560 verstorbenen Wolfgang Elmaier und seiner Ehegattin, ferner unvermögliche Bürgerstöchter, fromme und arme Waisen, endlich arme Dienstmädchen den Vorzug haben.

Bewerberinnen um diesen Ausstattungsbetrag haben ihre mit dem Taufscheine, einem Armuts- und einem Sittenzeugnisse, eventuell mit den Nachweisen über die obige Verwandtschaft oder über den Bürgerstand des Vaters oder mit den Totenscheinen der Eltern oder endlich mit den Dienstzeugnissen belegten Gesuche **bis längstens einschließlich 22. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
am 2. Oktober 1902. 1–3

Z. 4945 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Polak-Parreyß'sche Stiftung.)

Am 12. Februar 1903 gelangen aus den Jahreseinnahmen des Stiftungshauses der Johanna Polak-Parreyß'schen Stiftung für Wiener Gewerbetreibende mehrere Stipendien zu je 200 beziehungsweise 400 K zur Verleihung.

Anspruch auf die Stipendien à 200 K haben in Wien wohnhafte unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, welche früher in Wien ein Kleingewerbe selbständig betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben.

Anspruch auf die Stipendien à 400 K haben in Wien wohnhafte unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, welche zur Zeit der Bewerbung ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien kommt jenen anspruchsberechtigten Personen zu, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Bewerber um obige Stipendien haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauungsschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Gewerbeschein, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer oder den Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, den Heimatschein, ein von der k. k. Polizei-Direktion in Wien ausgestelltes Moralitätszeugnis und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 20. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 17. September 1902.

Z. 3829 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Anna Holzinger'sche Stiftung.)

Am 12. Februar 1903 gelangen die Interessen der Anna Holzinger'schen Stiftung für dürftige Kleingewerbetreibende mit fünf Stiftplätzen zu je 200 K zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien, somit in einer der Gemeinden Wien, Floridsdorf und Groß-Jedlersdorf, ansässig sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, die Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder, den Heimatschein, ein legales Armutszeugnis und den Erwerbsteuerbogen beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 4. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Juli 1902.

Z. 5383 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Moritz Goldberger'sche Stiftung.)

Im Studienjahre 1902/03 gelangen vier Moritz Goldberger'sche Stipendien im Betrage von je 147 K, und zwar:

a) eines für einen mittellosen Kandidaten der medizinischen Doktorswürde als Beitrag zu den Taxen der Promotion;
b) eines in gleicher Weise für einen Kandidaten der juristischen Doktorswürde;
c) eines desgleichen für einen Kandidaten der philosophischen Doktorswürde und endlich

d) eines für einen Maler als Beitrag zu einer Reise nach Italien — zur Verleihung.

Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Tauf- (Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse und den Nachweisen über die Ablegung der für die einzelnen Fakultäten vorgeschriebenen Rigorosen, beziehungsweise über die Inskription an einer öffentlichen Malerschule belegten Gesuche **bis längstens 5. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. September 1902.

Ad Statth.-Z. 83457.

Kundmachung.

(Anton Freiherr v. Plappart-Leenher'sche Stiftung für Bienenzüchter.)

Am 21. August 1903 als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freih. v. Plappart-Leenher'schen Prämienstiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 84 K zur Beteilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die volkreichsten Bienenstöcke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigentümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abteilungen (Steigen) versehenen Bienenstöcke empfehlenswürdiger als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art von Stöcken zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesem gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienenstöcke überhaupt und den Volksreichtum derselben insbesondere, sowie über das Eigentum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind **bis längstens 1. Mai 1903** bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrate beziehungsweise beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 22. August 1902. 2—3

Z. 4933 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien.)

Am 23. Dezember 1902 gelangen zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 840 K auf ein Jahr zur Verleihung.

Von diesen Stipendien sind drei für Hörer der Rechte und zwei für Hörer der Medizin an der k. k. Universität in Wien, drei für Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule bestimmt.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben nur jene Kandidaten, welche in Wien geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, ohne Unterschied der Konfession.

Kandidaten, welche im verflossenen Studienjahre im Genusse eines Jonas Freiherr v. Königswarter'schen Stipendiums gewesen sind, können sich um ein solches wiederbewerben.

Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Tauf- (Geburt)scheine, dem Impfzeugnisse, dem Heimatscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, sowie den Studiennachweisen belegten Gesuche **bis längstens 20. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. August 1902.

Z. 2605 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Elise Gadner'sche Bürger-Stiftung.)

Am 7. November 1902 gelangen die Interessen der Elise Gadner'schen Bürger-Stiftung in Teilbeträgen von acht Gulden in Gold an arme Bürgerinnen zur Verteilung.

Bewerberinnen um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respektive Geburtsschein, den Trauungsschein eventuell den Totenschein des Gatten, ein legales Armutszeugnis und endlich ein die bürgerliche Eigenschaft nachweisendes Dokument beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. Juni 1902.

Zur coulanten Besorgung aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 82. Dienstag den 14. Oktober 1902. Jahrgang XI.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **2. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Büsch, Schreiner.
Beurlaubt: Vize-Bürgermeister Josef Strobach.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und gibt bekannt das Verzeichnis der im Monate September 1902 stattgefundenen Verhandlungen, Lokalkommissionen 2c., an welchen Mitglieder des Stadtrates teilgenommen haben.

(Zur Kenntnis.)

(11968.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen der Jakobine Goebel um Ergänzung des Parzellierungs-Dekretes vom 30. August 1902, M.-Z./XIV. 4042 ex 1902, betreffend die Realität Einl.-Z. 89 Sechshaus, Ullmannstraße, und beantragt:

Es sei der Partei bekanntzugeben, daß die der Jakobine Goebel mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. März 1902, Z. 3108 (B.-A.-Z. 9381), zugesicherte Entschädigungssumme von 90.000 K für den anläßlich der Verbreiterung der Ullmannstraße und Storchengasse und Eröffnung der verlängerten Graumanngasse im Falle des Umbaues des Hauses Einl.-Z. 89 Sechshaus, XIV. Bezirk, abzutretenden Grund durch den Stadtrats-Beschluß vom 6. August 1902, Z. 9964 (Magistrats-Abteilung XIV 4042 ex 1902), nicht berührt werde.

(Angenommen.)

(11899.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Albert Pschikal um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 90 Sechshaus, XIV. Bezirk, Ecke der Graumanngasse und der neu zu eröffnenden Gasse und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter den vom Bezirksamte festgesetzten Bedingungen. (Angenommen.)

(11967.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Johann Fabiany um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 1230 Grundbuch Unter-Meidling auf zwei Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung unter den im Magistratsberichte enthaltenen Bedingungen. (Angenommen.)

(11893.) St.-R. Brauneiß referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Abschreibung beziehungsweise Reduzierung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(11920.) St.-R. Brauneiß referiert über die Erweiterung des städtischen Waghauses, sowie über sonstige Herstellungen am Heu- und Strohmarkte im XIV. Bezirke und beantragt:

1. Die Erweiterung des städtischen Waghauses am Zentralmarkte für Heu und Stroh im XIV. Bezirke, dann die Einleitung des Hochquellenwassers in dasselbe, endlich die Abänderung der daselbst bestehenden Gasbeleuchtungs-Einrichtung durch Abtrennung der im alten Pissoir befindlichen Gasflamme und Umwandlung derselben in eine öffentliche Flamme mit direkter Speisung aus dem Straßengasrohre, sowie durch Einrichtung einer Gasflamme (Pendant) im neu zu schaffenden Depotraume für die Dezimalwagen wird nach dem bauamtlichen Projekte und den Kostenanschlägen mit dem Gesamterfordernisse von 7495 K 46 h genehmigt.

2. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bauverhandlung wird für den Erweiterungsbau gemäß § 105 der Bauordnung die Baubewilligung erteilt.

3. Für die Bespülung der Klosetts und für den Trinkwasserbedarf wird ein Wasserquantum von täglich 35 hl in den Sommermonaten und von täglich 15 hl in den Wintermonaten, an Gasverbrauch für die ganznächtige Pissoirflamme ein Betrag von 66 K jährlich bewilligt.

4. Die Arbeiten und Lieferungen für den Erweiterungsbau sind im kurrenten Wege auszuführen.

5. Das Kostenerfordernis per 7495 K 46 h ist im Budget pro 1903 bei der Rubrik XXVIII sicherzustellen. (Angenommen.)

(11895.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Bildhauer Wiens um Überlassung eines Lehrzimmers an einer städtischen Schule im XII. Bezirke behufs Errichtung eines Zeichen- und Modellierkurses und beantragt die Abweisung im Sinne des Magistratsberichtes. (Angenommen.)

(11896.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Heinrich Löwit, Inhaber der Firma Oskar Haacs Nachfolger, um Bewilligung zum Bezuge von 40 hl Hochquellenwasser für den industriellen Bedarf des Hauses XII., Sechtergasse 18, und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(11988.) St.-R. Brauneiß referiert über die Widmung eines Ehrengrabes für den verstorbenen Pfarrer von Neindorf, Ferdinand Künstler, im Baumgartener Friedhofe und beantragt:

1. Für den am 19. Jänner 1857 verstorbenen und derzeit im Schmelzer Friedhofe beerdigten Pfarrer von Neindorf, Ferdinand Künstler, wird das eigene Grab Gruppe G, Nr. 56 im neuen Teile des Baumgartener Friedhofes auf die Dauer des Friedhofbestandes gewidmet.

2. Es wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß der Totengräber des Baumgartener Friedhofes diese Grabstelle auf seine Kosten ausschmücken und zu Allerheiligen und Allerseelen beleuchten wird, und hat, wenn im Falle eines Wechsels in der Totengräberstelle der neue Totengräber diese Ausschmückung und Beleuchtung nicht unentgeltlich besorgen sollte, dieselbe auf Kosten der Gemeinde Wien stattzufinden. (Angenommen.)

(11926.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Zahntechniker Niederösterreichs um Bewilligung einer Subvention zur teilweisen Deckung des Defizits der genossenschaftlichen Fach-Ausstellung und beantragt die ausnahmsweise Gewährung einer einmaligen Subvention im Betrage von 300 K.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11965.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Mehrkosten für den Bau des Isolierpavillons in der städtischen Versorgungsanstalt in St. Andrä an der Traisen und beantragt die Genehmigung der aufgelaufenen Mehrkosten per 1680 K. (Angenommen.)

(11923.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Verteilung des Therese Feierfeil'schen Legates an 30 sehr arme und brave Waisenkinder und beantragt:

Der Wiener Stadtrat faßt die in Artikel 4 des Testamentes der am 9. Juli 1902 zu Wien verstorbenen Therese Feierfeil ddto. 19. Oktober 1894 enthaltene letztwillige Anordnung im Sinne der genau umschriebenen Art der Verwendung des gewidmeten Kapitales per 9000 fl. österr. Währung oder 18.000 K nicht als Stiftung auf, sondern hält dieselbe einverständlich mit dem Testaments-Exekutor Johann Czermak als ein mit einer gemeinen Substitution beschränktes Vermächtnis für 30 sehr arme und brave Waisenkinder der Stadt Wien, deren Auswahl dem Wiener Gemeinderate beziehungsweise Stadtrate zusteht und erklärt sich bereit, dieses Legat anzunehmen, in 30 gleichen Teilbeträgen an 30 berufene Wiener Waisenkinder zu verleihen, die verliehenen Beträge im Sinne der letztwilligen Anordnungen zu fruktifizieren, aufzubewahren, den ausgewählten Kindern bei Eintritt des letztwillig festgesetzten Tages auszufolgen; eventuell wenn das bedachte Waisenkind vor diesem Zeitpunkte sterben sollte, an ein Wiener Waisenkind desselben Geschlechtes unter den gleichen Bestimmungen wieder weiter zu verleihen.

Von dem über diesen Antrag erfließenden Stadtrats-Beschlusse ist die k. k. n.-ö. Statthalterei unter Berufung auf ihren Erlaß vom 3. September 1902, Z. 83993, behufs genehmigender Kenntnisnahme zu verständigen. (Angenommen.)

(11924.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Persolvierung der Interessen der Amalia Gräfin Becsey'schen Feuerwehrstiftung für das Jahr 1902 und beantragt, die Stiftungsinteressen im Gesamtbetrage von 1520 K an die im Magistrats-Antrage namhaft gemachten Personen in der angegebenen Höhe zu verteilen.

(Angenommen.)

(11921.) St.-R. Dr. Krenn referiert über Ansuchen von Vereinen um Bewilligung von Subventionen für sanitäre Zwecke pro 1902 und beantragt, den in der vorliegenden Tabelle angeführten 15 Vereinen die beigesetzten Beträge als Subventionen pro 1902 (Gesamtbetrag 31.700 K) zu gewähren; ferner zur Ausgabs-Rubrik XXXVI 4 einen Zuschußkredit per 6000 K zu bewilligen und den Betrag von 600 K auf den Reservefond zu verweisen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11998.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 3. September 1902, Z. 38344/7, betreffend das Ergebnis der am 9. Dezember 1901 durchgeführten technisch-polizeilichen Prüfung von städtischen Straßenbahnlinien, und beantragt:

Die Gemeinde Wien nimmt den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 3. September 1902, Z. 38344/7, mit welchem der Erlaß desselben Ministeriums vom 19. Februar 1902, Z. 5680, abgeändert wurde, zur Kenntnis und erteilt ihre Zustimmung, daß der k. k. Verwaltungsgerichtshof gemäß § 44 des Gesetzes vom 22. Oktober 1875, R.-G.-Bl. Nr. 36 ex 1876, das Verfahren über die zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 11. April 1902, Z. 4602, gegen den letztzitierten Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums überreichte Beschwerde einstellt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11996.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Bericht des Dr. Robert Swoboda, Hof- und Gerichtsadvokaten, betreffend die Klagen des Franz Berdan und Josef Förkl wider die Gemeinde Wien auf Schadenersatz für die durch das Umfallen eines Bogenlampenmastes am Praterstern ihren Söhnen Leopold Berdan beziehungsweise Josef Förkl verursachten Verletzungen, und beantragt, den von Dr. Robert Swoboda vorgeschlagenen Ausgleich ohne Präjudiz für den Regreß an die Mitbelangten zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11905.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Therese Schier um Abschreibung der für den außergewöhnlichen Wasserbezug in dem Hause XVIII., Kreuzgasse 22, vorgeschriebenen Gebühr per 15 K 45 h und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(11651.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Marie Retschek um Nachsicht der Hundesteuer für das Jahr 1901 und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11518.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Dominik Habernal um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 50 Schindlergasse, XVIII. Bezirk, im vierten Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebühr per 53 K 60 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 33 K 50 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11516.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Anton Rother um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 14 Gymnasiumstraße, XVIII. Bezirk, im II. Quartal 1901 bis I. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 98 K 96 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 61 K 85 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11517.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Adolf Schneider um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 20 Semperstraße, XVIII. Bezirk, im II. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 26 K 96 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 16 K 48 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11553.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Johann Meingast um Nachsicht der Hundesteuer für das Jahr 1902 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(11908.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Beschluß des k. k. Bezirksgerichtes Meidling vom 22. September 1902 über die Besitzstörungsklage der Mathilde Lehner, Elisabeth Widmann, Adolf und Charlotte Kohn und Franz Pater gegen die Gemeinde Wien, betreffend den Zugang in den Garten des Theresienbades in Meidling, und beantragt, gegen diesen Beschluß durch den Advokaten Dr. Robert Swoboda den Rekurs zu ergreifen und im Falle der Abweisung desselben gegen alle Anrainer, welche Ausgänge in die Theresienbadrealität haben, die Negatorienklage (Nichtbestand einer Servitut zum Betreten der Badrealität) einzubringen. (Angenommen.)

(11906.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Anna Neumann um Bewilligung zur Portalherstellung bei dem Geschäftslokale XVIII., Gersthoferstraße 117, und beantragt, der Gesuchstellerin die Herstellung eines Portales von 4·40 m Länge und 0·30 m Tiefe gegen Bezahlung eines jährlichen Platzzinses von 8 K 80 h, sowie unter der weiteren Bedingung zu gestatten, daß das Trottoir von 1·30 m auf 3·83 m verbreitert und die Dachrinne in den Kanal eingeleitet wird. (Angenommen.)

(11907.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Moses Trepper um Bewilligung zur Portalherstellung bei dem Geschäftslokale XVIII., Gersthoferstraße 166, und beantragt, dem Gesuchsteller die Herstellung eines Portales von 10·16 m Länge und 0·30 m Tiefe gegen Bezahlung eines jährlichen Platzzinses von 20 K 32 h, sowie unter der weiteren Bedingung zu gestatten, daß das Trottoir auf 3·83 m verbreitert und die Dachrinne in den Kanal eingeleitet wird. (Angenommen.)

(11922.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Note des k. k. Bezirksgerichtes Margareten vom 13. August 1902, Z. IV, 799 ex 1889, betreffend den Nachlaß des ehemaligen städtischen Waisenhauszöglings Barbara Kohl, und beantragt, auf die Einantwortung des Nachlasses nach dem ehemaligen im Jahre 1888 verstorbenen Waisenhauszögling Barbara Kohl, bestehend in den Sparkassabüchern Nr. 349686 per 245 K 18 h und Nr. 377833 per 89 K, zugunsten der Schwesterkinder Rosa, Johanna und Margarete Resch gnadenweise zu verzichten. (Angenommen.)

(11952.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Erhöhung des Wasserbezuges für den außergewöhnlichen Bedarf für die Häuser VIII., Florianigasse 30 und 39 und beantragt:

1. Für das Haus Or.-Nr. 30 Florianigasse im VIII. Bezirke (Volksbad) zum außergewöhnlichen Bedarfe in den Wintermonaten statt der bisherigen 95 hl 300 hl, in den Sommermonaten hingegen statt der bisherigen 245 hl 500 hl täglich;

2. für das Haus Or.-Nr. 39 Florianigasse im VIII. Bezirke (Zinshaus) statt der bisherigen 10 hl für den Normalbedarf allein auch noch nebenbei 10 hl für den außergewöhnlichen Bedarf zu bewilligen. (Angenommen.

(11911.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ansuchen der Emma Busch um Versetzung des Vorgartengitters anläßlich der Abtretung der zum Straßenbahnbaue in der Sieveringerstraße benötigten Grundfläche der Kat.-Parz. 619/3, Einl.-Z. 217 Unter-Sievering, auf Kosten der Gemeinde und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(11964.) St.-R. Hölzl referiert über die Kostenüberschreitung anläßlich der Erweiterung des Döblinger Friedhofes, und beantragt, die Herstellung der Rinnsaale im Döblinger Friedhofe dem Kontrahenten für kurrente Pflasterungsarbeiten Leopold Wolf zum Preise von 6 K per Quadratmeter einschließlich Stein- und Schotterbeigabe, sowie Erdverführung und Fugenausguß mit Zement zu belassen und die auf Rubrik XXXIII c bedeckte Kostenüberschreitung von 1200 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(11925.) St.-R. Hölzl referiert über das Offerverhandlungsergebnis, betreffend die Lieferung der Gasöfen für den Schulbau XIX., Weinberggasse (Krim), und beantragt, das Alternativoffert 5 (Type A III) der Firma Schinzel & Komp. mit dem Maximalkostenbetrage von 6693 K 93 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(11958.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Ausstellung eines Reverses anläßlich der Kabellegung der städtischen Elektrizitätswerke unter den Geleiseanlagen des Bahnhofes „St. Marx" der Schlachthausbahn, und beantragt zu genehmigen, daß der von der Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft mit Schreiben vom 17. September 1902, Z. 132570, E IV, im Entwurfe übersandte Revers an die Bahngesellschaft ausgestellt wird. (Angenommen.)

(11963.) St.-R. Hörmann referiert über die Renovierung des Speisesaales und Extrazimmers der Restauration im Zentral-Viehmarkte zu St. Marx und beantragt die Renovierung der bezeichneten Lokalitäten auf Kosten der Gemeinde um den Betrag von 320 K zu genehmigen, jedoch unpräjudizierlich der dem Pächter der Restauration Johann Löw nach § 4 des bezüglichen Bestandvertrages obliegenden Verpflichtungen. (Angenommen.)

(11946.) St.-R. Hörmann referiert über das Präliminare der städtischen Patronatskirche zu St. Othmar im III. Bezirke für das Jahr 1903 und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(11954.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Isaak Münz um Bewilligung zur Planauswechslung bezüglich des Hauses XI., Simmeringer Hauptstraße, Ecke der Dommesgasse, und beantragt die Bewilligung zur Planauswechslung unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die Ausladefläche der projektierten Erkeranlage per 4·20 m² ein Betrag von 300 K vor Ausfertigung der Baubewilligung an die Gemeinde entrichtet wird. (Angenommen.)

(11999) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Projekt für die Herstellung einer unterirdischen Verbindung der auf den Praterstern ausmündenden Straßenbahnlinien und beantragt:

Es sei bei der zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 21. Juni 1902, Z. 7662, für das Jahr 1902 in Aussicht genommenen gründlichen Umgestaltung der Gartenflächen am Praterstern auf das mit dem Stadtbauamts-Berichte vom 24. April 1902, D.-Z. 1315, vorgelegte Projekt für eine unterirdische Straßenbahnverbindung über den Praterstern keine Rücksicht zu nehmen und von der Ausführung dieses Projektes vorläufig abzusehen. (Angenommen.)

(11961.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Petition von Geschäftsleuten in der Adlergasse im I. Bezirke um Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters und beantragt, in Stattgebung der Petition die Herstellung eines derartigen Pflasters zu genehmigen. (Abgelehnt.)

(11956.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Jonas Ziller um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XVII., Kurlandgasse 2, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Kanaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 1093 K 8 h vorläufig mit 728 K 72 h zu bemessen. (Angenommen.)

(11904.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Katharina Hentschel um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XVII., Braungasse 18, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Kanaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 343 K 20 h vorläufig mit 228 K 80 h zu bemessen. (Angenommen.)

(11903.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Ernestine Kreisky um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 779 Dornbach, XVII. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Verpflichtung zur seinerzeitigen unentgeltlichen Straßengrundabtretung und Herstellung der Abfriedung gegen die Zwerngasse noch vor Erteilung des Benützungskonsenses grundbücherlich sichergestellt wird. (Angenommen.)

(11916.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Bau von Hauptunratskanälen in der Heuberg- und Pointengasse in Dornbach, XVII. Bezirk, und beantragt, das Anbot der Firma N. Nella & Neffe mit der begehrten Aufzahlung von 39·9 Prozent zu den Kostenanschlagspreisen zu genehmigen. (Angenommen.)

(11997.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Feuerwehr-Kommandos um Zustimmung zur Überschreitung des Normaleinkaufspreises beim Ankauf eines Pferdes von der russischen Botschaft für Feuerwehrzwecke und beantragt, den Pferdeankaufspreis von 1000 K ausnahmsweise auf 1100 K zu erhöhen. (Angenommen.)

(11813.) **St.-R. Rauer** referiert über das Projekt für die Fortsetzung des Hauptunratskanales in der Raschgasse bis zur Realität Einl.-Z. 134 Hacking im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Das vorliegende Projekt wird mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 2500 K genehmigt.

2. Zur Bedeckung der Kosten für diesen Kanalbau wird ein Zuschußkredit zur Rubrik XVII 1 b in der Höhe des Erfordernisses bewilligt. (Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(11969.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Theodor und der Susanna Schreeb um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 97 Grundbuch Hietzing auf drei Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(11917.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Lorenz und Dr. Josef Zöch um Ausstellung einer Löschungserklärung bezüglich der auf der Grundparzelle 498/I in Hütteldorf haftenden Dienstbarkeit der Albertini'schen Wasserleitung und beantragt, die Ausstellung der Löschungserklärung auf Kosten der Partei zu genehmigen. (Angenommen.)

(12000.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Heinrich Sikora um Verlängerung des Arbeitstermines für den Kanalbau in der Speckbacher- und Arnethgasse im XVI. Bezirke und beantragt, den festgesetzten Arbeitstermin von 40 Arbeitstagen um 10 Arbeitstage zu verlängern. (Angenommen.)

(10780.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Anna Petzl und des Johann Hipp um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität XVI., Thaliastraße 22 — Brunnengasse 34, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt die Wahl eines stadträtlichen Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

Es werden in das Komitee gewählt: die St.-R. Ferdinand Gräf, Weitmann und Braun.

(11310.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Offert des Karl Demmelbauer auf Verkauf der Realität Einl.-Z. 746 im V. Bezirke an die Gemeinde Wien und beantragt:

I. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Straßendurchführung die dem Karl Demmelbauer gehörige Realität Einl.-Z. 746 V. Bezirk, mit einer Area von 2131·46 m², wie sie liegt und steht, ausschließlich der Gasthauskonzession samt fundus instructus um den Pauschalbetrag von 180.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde Wien übernimmt die einverleibte Satzpost per 40.000 K auf Abschlag vom Kaufschilling zur Zahlung.

2. Von dem sonach verbleibenden Kaufschillingsbetrage ist eine Summe von 40.000 K bei Vertragsunterfertigung, der Rest in drei weiteren gleichen Jahresraten zu berichtigen.

Der Kaufschillingsrest ist mit 4 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

3. Der Verkäufer verzichtet auf eine grundbücherliche Sicherstellung des Kaufschillingsrestes.

4. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten der Verkäufer, welcher auch verpflichtet ist, die grundbücherliche Löschung der zugunsten des k. k. Ärars intabulierten Verbindlichkeit auf eigene Kosten durchzuführen.

5. Die Gemeinde Wien tritt in die Bestandverhältnisse ein, insofern die bezüglich derselben vereinbarten Kündigungsfristen die ortsübliche nicht überschreiten.

II. Zur Deckung der durch obige Einlösung im heurigen Jahre erwachsenden Auslagen wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 4 b ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12031.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Verlegung des gewerblichen Vorbereitungskurses von der Knaben-Volksschule XVIII., Alseggerstraße 12, in die Knaben-Bürgerschule XVIII., Alseggerstraße 18, und beantragt, der Gewerbeschul-Kommission in Wien für den gewerblichen Vorbereitungskurs, welcher bisher zwei Lehrzimmer der Allgemeinen Volksschule für Knaben XVIII., Alseggerstraße 12, überlassen waren, künftighin zwei Lehrzimmer zu ebener Erde im Gebäude der Bürgerschule für Knaben XVIII., Alseggerstraße 18, und zwar an Sonntagen für die Zeit von ½9 bis ½12 Uhr vormittags und an Montagen und Dienstagen für die Zeit von ½7

bis ½9 Uhr abends unter den üblichen Bedingungen gegen Widerruf zu überlassen. (Angenommen.)

(11892.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen des Friedrich Faulhaber um Bewilligung zur Aufstellung einer Verkaufshütte an Stelle seines Verkaufsstandes für Brot und Würstel auf dem Karolinenmarkte im IV. Bezirke und beantragt, dem Ansuchen gegen jederzeitigen Widerruf unter den im Augenscheins-Protokolle enthaltenen Bedingungen Folge zu geben.

(Angenommen.)

(11765.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Hereinbringung eines rückständigen Portalzinses per zusammen 10 K nach Adolf Leibl und beantragt die Abschreibung des Rückstandes.

(Angenommen.)

(11818.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Moritz Weber um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 206 Favoritenstraße im IV. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 98·09 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 70 K per Quadratmeter zu bestimmen, wobei die Partei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung zu tragen hat.

(Angenommen.)

(11812.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Projekt für die Regulierung des Margaretengürtels von der Stadtbahnhaltestelle „Margaretengürtel" bis zum Sechshausergürtel im VI. und XII. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem die Gemeinde treffenden Erfordernisse von 50.076 K 86 h (eventuell 59.105 K 20 h, falls die Pflasterung über der Stadtbahndecke auch von der Gemeinde zu tragen ist) zu genehmigen und dem mit der permanenten Beaufsichtigung der Regulierungsarbeit zu betrauenden Bau-Inspizienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von täglich 4 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(9363.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Verwendung von Lokalitäten im Alten Rathause zu Amtszwecken, und beantragt, den Magistrats-Antrag, lautend: „Die Wohnung Nr. XI im I. Stockwerke des Alten Rathauses wird vom Mai-Termine 1903 an von der Gemeinde zu Amtszwecken gemietet. Über die Frage, welche städtischen Ämter daselbst unterzubringen sind, sowie über die Höhe des Mietzinses und die sonstigen Bedingungen des Bestandverhältnisses ist vom Magistrate zu berichten" abzulehnen und die in Rede stehende Wohnung, soweit es tunlich ist, an Dr. Josef Frühwald zu vermieten. (Angenommen.)

(11897.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen des Otmar Zeidler um Baubewilligung für die Realität XIII., Gyrowetzgasse 11, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die Ausladefläche der projektierten Erkeranlage per 1·56 m² ein Betrag von 45 K per Quadratmeter, d. i. zusammen ein Betrag von 70 K 20 h noch vor Ausfertigung der Baubewilligung an die Gemeinde entrichtet wird.

(Angenommen.)

(11919.) St.-R. Zatzka referiert über die Installation der Wientalwasserleitung in der neuen Kavalleriekaserne in Breitensee, XIII. Bezirk, und beantragt:

1. Für die Installation der Wientalwasserleitung in der neuen Kavalleriekaserne in Breitensee wird die Verwendung von Rohren deutschen Normales unter der Bedingung bewilligt, daß diese Rohrleitungen bei der vorgeschriebenen Druckspannung auf zehn Atmosphären sich standhältig erweisen, und daß bei eventuellen, während des späteren Betriebes durch Gebrechen u. dgl. verursachten Wasserverlusten eine Abschreibung der hiedurch erwachsenden Mehrverbrauchsgebühren nicht zugestanden werden könnte. Dagegen hat die Einrichtung der Hochquellenleitung nur nach Wiener Normale durchgeführt zu werden.

2. Die Überquerung der Breitenseer- und verlängerten Montleartstraße mit der Privatleitung der k. und k. Kavalleriekaserne wird gegen Ausstellung des üblichen Reverses, sowie Zahlung eines Anerkennungszinses von 2 K jährlich unter den im Revers enthaltenen Bedingungen gestattet.

3. Für den normalen Bedarf werden 315 hl Hochquellenwasser täglich gegen Entrichtung der normierten Gebühren von dem seinerzeit bekanntzugebenden Tage des Belages der Kaserne an abgegeben.

Über dieses Quantum hinaus wird Hochquellenwasser nur auf jeweiligen Widerruf zum Preise von 4 h per Hektoliter zur Abgabe gelangen.

Die fraglichen Objekte werden in das Revirement der k. und k. militärärarischen Gebäude nicht einbezogen und kann eine Herabsetzung des Preises für Wientalwasser mit Rücksicht auf die der Gemeinde Wien in diesem Zweige des Wasserleitungsbetriebes erwachsenden hohen Selbstkosten nicht zugestanden werden. (Angenommen.)

(10658 ex 1900.) St.-R. Zatzka referiert über den Regulierungsplan für den Teil des XIII. Bezirkes zwischen der Winzergasse und dem projektierten Platz E einerseits und zwischen der Gheleagasse und Schweizertalstraße andererseits und beantragt, das Regulierungsbureau zu beauftragen, eine Variante über die Durchführung der Straße IV von der Kreuzung mit der Straße III an (unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 12 m) bis zur Veitlissengasse in der im Plane 1 mit Blaustift angedeuteten Weise mit aller Beschleunigung vorzulegen.

Der projektierte Platz C ist aufzulassen, ebenso die denselben begrenzenden Straßenzüge. (Angenommen.)

(12027.) **St.-R. Braun** referiert über das Ergebnis der wasserrechtlichen Verhandlung, betreffend das Projekt für die Instandsetzung der Inundationsdämme längs des Schwechater Wildbaches, und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erklärt mit Bezugnahme auf die Äußerung, welche ihre Vertreter bei dem am 30. September 1902 von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Bruck a. d. Leitha über das vom Niederösterreichischen Landes-Ausschusse vorgelegte Projekt bezüglich der Instandsetzung der Inundationsdämme längs des Schwechater Wildbaches abgehaltenen Augenscheine abgegeben haben, folgendes:

Die Gemeinde Wien kann als politische Körperschaft zu den Kosten der Herstellung oder Instandhaltung des rechtsseitigen Inundationsdammes längs des Schwechater Wildbaches nichts beitragen. Dagegen erklärt sie sich mit Rücksicht auf die Bestimmungen des § 26 des Gesetzes vom 30. Mai 1869, R.-G.-Bl. Nr. 93 und §§ 46 und 47 des Gesetzes vom 28. August 1870, L.-G.-Bl. Nr. 56, als Grundeigentümerin und Verwalterin des Fondsgutes Kaiser-Ebersdorf a. d. Donau bereit, 30 Prozent des von der Gemeinde Albern zu leistenden Beitrages zu übernehmen, welche 30 Prozent sich nach Maßgabe des Grundbesitzes mit 18 Prozent auf die Gemeinde Wien und mit 12 Prozent auf den Fondsbesitz verteilen.

Als Basis für die Berechnung der 30 Prozent wird jener Betrag angenommen, welcher von der Gemeinde Albern nach Abzug sämtlicher Subventionen tatsächlich geleistet wird.

2. Die Gemeinde Wien gibt ihre Zustimmung zur Ausführung des vom Landesausschusse vorgelegten Projektes unter nachstehenden

Modalitäten und spricht die Hoffnung aus, daß dieses Projekt noch im heurigen Jahre zur Ausführung gelangt:

„Die Gemeinde Wien erklärt mit Rücksicht auf den öffentlichen Zweck der Herstellungen gegen die Grundinanspruchnahme durch die Dammverbreiterung respektive Dammneuherstellung und Materialgewinnung im Prinzipe keine Einwendung zu erheben, nur hat sich der Landesausschuß bezüglich der Modalitäten der Grundüberlassung, sowie bezüglich der Festsetzung der Grundflächen mit der Gemeinde Wien in das Einvernehmen zu setzen, welche keinesfalls eine Entschädigung der Pächter auf sich nehmen wird."

3. Das zur Verhinderung der Überflutung des XI. Bezirkes dienende, zwischen km 0·5 und 0·8 gelegene Dammstück wird von der Gemeinde Wien so wie früher instand gesetzt und hat das Stadtbauamt bezüglich dieser nicht bedeutenden Kosten einen Kostenanschlag anzufertigen.

Für die Kosten ist die kompetenzmäßige Genehmigung einzuholen.

4. Die Gemeinde Wien nimmt zur Kenntnis, daß die k. k. Staatsbahn-Direktion die Versicherung des Eisenbahndammes, respektive der Dammkrone und der daselbst befindlichen Schotterschichte gegen das Durchsickern von Wasser gegen den XI. Bezirk auf ihre Kosten (Staatsbahn-Direktion) und ohne Inanspruchnahme städtischer oder Fondsgründe vornehmen wird, und daß das Vorwerk Kat.-Parz. 892 in Schwechat beseitigt wird.

Schließlich wird bedungen, daß die Krone des durch die städtische Baumschule führenden Dammes nicht breiter als 2 m ausgeführt wird.

(Angenommen.)

(11955.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Karl Wimberger um Rückvergütung einer für das Haus Einl.-Z. 696 Fünfhaus, Ecke der Seidengasse und Kenyongasse, bezahlten Kanaleinmündungsgebühr und beantragt, gemäß dem Bezirksamtsantrage dem Gesuchsteller von dem bereits einbezahlten Betrage per 793 K 80 h den Betrag von 600 K 86 h zurückzuerstatten.

(Angenommen.)

(12011.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über die Bestellung eines Advokaten in der Streisache des Rudolf Süß, gewesenen Lagerhausarbeiters, wider die Gemeinde Wien wegen Zahlung einer Unfallsrente von monatlich 48 K 60 h samt Nebengebühren und beantragt, in dieser Streitsache den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Robert Swoboda als Vertreter der Gemeinde Wien zu bestellen.

(Angenommen.)

(12013.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen des Josef Jurkowits um Ausfolgung der anläßlich der Erstehung der Ziegel- und Schieferdeckerarbeiten im VIII. Bezirke erlegten Kaution ohne Beibringung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11959.) **St.-R. Straßer** referiert über den Kostenanschlag für die Herstellung der Universumstraße vor dem Heim für obdachlose Familien im XX. Bezirke und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 4685 K 39 h zu genehmigen und behufs Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Betrages einen Zuschußkredit per 4686 K zur Rubrik XXII zu bewilligen.

(Angenommen; punkto Zuschußkredit an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

Gemeinderats-Ausschuß

für die

Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien am **19. September 1902** (nachmittags).

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Obmann Gem.-Rat Josef Rauer.

Anwesende: Bechmann, Bielohlawek, Breuer, Dany, Dechant, Dürbeck, Fickeys, Götz, Hallmann, Hölzl, Hütter, Nagler, Oppenberger, Pilder, Poyer, Purscht, Rain, Schneeweiß Martin, Zoder.
Obmann-Stellvertreter Gem.-Rat Ferd. Gräf.

Entschuldigt: Gem.-Räte Geyer, Sturm, Wessely, Wimberger.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Hans Böttger.

Obmann G.-R. Rauer eröffnet die Sitzung.

G.-R. Rain referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(9402.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Friedrich Oberbauer, Magazineur;
Georg Richter, Gemischtwaren-Verschleißer.
(Angenommen.)

(9713.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Anton Rieger Hafnermeister;
Julius Albert, Sekretär der Krankenkassa des St. Georg-Vereines;
Josef Zouplna, Schneidermeister;
Jakob Hallada, Tischlermeister. (VIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9714.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Franz Banicky, Tischlermeister;
Josef Stephan, Gemischtwaren-Verschleißer;
Josef Großmann, Schneidermeister;
Mathias Schopf, Schneidermeister. (VIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Hallmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(8808.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Alois Ruzicska, Zimmer- und Dekorationsmaler;
Karl Bobrovsky, Fragner;
Rudolf Ausim, Leichenbestattungs-Unternehmer. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(6403.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Ignatz Berger, Klaviermachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9108.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Karl Hausmann, Spenglermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Hallmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(9863.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Kopestinsky, Lackierermeister;
Franz Hartmann, Schlossermeister;
Anton Schwengler, Kaufmann. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(7666.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Arnold Schmid, Kehlleisten-Erzeuger, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Hallmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(8562.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Theodor Uhl, Tischlermeister;
Josef Wallner, Sattelbaumschneider. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(11056.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Rudolf Kern, Schlossermeister. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(11057.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Leopold Simon, gewesener Gastwirt;
Alois Krajicek, Anstreichermeister. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9551.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Josef Politzky, Messerschmiedmeister;
Josef Lukesch, Werkmeister;
Rudolf Matscher, Kleidermachermeister. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(11501.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Wenzel Traudnitzky, Privatier und Hausbesitzer;
Ignatz Neumayer, Gußmeister;
Johann Balik, Schneidermeister. V. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Götz referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(10892.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Josef Wyhan, Fabrikswerkführer;
Franz Stiegelbauer, Branntweinschenker;
Josef Pfeiler, Kleinfuhrwerksbesitzer;
Franz Karl Sapada, Hausbesitzer;
Franz Schall, Gemischtwaren-Verschleißer und Hausbesitzer;
Leopold Bauernfeind, Hausbesitzer;
Wilhelm Wanierka, Drechslermeister und Hausbesitzer;
Alois Vinzens, Bürstenmachermeister und Hausbesitzer;
Georg Rohrer, Fiaker-Eigentümer;
Adalbert Dirnhofer, Tischlermeister. (XII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(7176.) G.-R. Götz referiert über das Gesuch des Adalbert Wesely, Drechslermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9864.) **G.-R. Poyer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Karl Neubarth, Seilermeister;
Andreas Hart, Graveur. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(11504.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Josef Fink, Bäckermeister, Hausbesitzer und Bezirksrat, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Nagler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(9546.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Josef Ratz, Gemischtwarenhändler;
Franz Huber, Schneidermeister;
Sebastian Dziurzynski, Fleischhauer;
Ignatz Bock, gewesener Wäscher;
Josef Klausegger, Gastwirt. (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9291.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Josef Mazanec, Gastwirt;
Michael Stelzer, Fleischselchermeister und Hausbesitzer;
Josef Roisel, Schuhmachermeister. (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9992.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Ferdinand Gruß, Dienstvermittler;
Johann Fritz, Tischlermeister;
Franz Suschicky, Gastwirt;
Martin Wondrak, Schuhmachermeister. (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9106.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Rziha, Oberbeamter der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft;
Anton Reinprecht, Marktviktualienhändler;
Heinrich Tragsail, Privatbeamter. (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9993.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Karl Theurer, Friseur;
Thomas Panes, Schuhmachermeister;
Franz Steppan, Tapezierermeister. (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9906.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Franz Kohl, Fleischhauermeister. (III Bezirk.)
(Angenommen.)

(11177.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Engelbert Rechwatal, Schneidermeister;
Franz Uri, Privatbeamter;
Franz Ruprich, Kürschnermeister;
Anton Kirchstetter, Vertreter der Bank „Slavia". (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Breuer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(9382.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Michael Fasching, Privatbeamter. (IV. Bezirk.)
(Angenommen.

(11495.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Josef Ries, Hauseigentümer;
Josef Coufek, Schuhmachermeister. (IV. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Breuer (für G.-R. Wimberger) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(10355.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Anton Preißl, Graveur;
Franz Libal, Privatier;
Leopold Kautz, Kleinfuhrwerksbesitzer;
Johann Kaltenbrunner, Privatier;
Max Kreipl-Reichardt, Einspänner und Branntweinschenker. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

(10774.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Laurenz Gruber, Drechslermeister;
Kaspar Gattringer, Gemischtwaren-Verschleißer. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

(9586.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Adolf Kainz, Laubsägen-Erzeuger;
Leopold Zehetgruber, Fuhrwerksunternehmer. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

(11241.) **G.-R. Bechmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Riedl, Schneidermeister;
Josef Krumml, Schneidermeister;
Friedrich Krauliz, Bronzewaren-Erzeuger;
Hermann Götz, Tischlermeister. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(9587.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Alexander Müller, prot. Kaufmann;
Karl Lorenz, Krankenvereins-Kontrollor;
Rudolf Rinke, Friseurgeschäfts-Inhaber;
Franz Geist, Gemischtwaren-Verschleißer;
Maximilian Rielly, Schuhmachermeister. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(7667.) G.-R. Bechmann referiert über das Gesuch des Wilhelm Merker, Mechaniker, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Bechmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(9588.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Anton Lokey, Tapezierermeister;
Karl Tesař, Kaffeeschenker;
Franz Smrž, Steinschneider;
Michael Kainrath, Holz- und Kohlen-Verschleißer;
Wilhelm Baudisch, Schneidermeister. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(8875.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Franz Tuma, prot. Gemischtwaren-Verschleißer;
Kajetan Hannakampf, Tischlermeister;
Jakob Mysliveček, Schuhmachermeister;
Vinzenz Schüller, Uhrmachermeister;
Karl Mayer, Tapezierermeister. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(8877.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Franz Herzer, Maschinenmeister;
Johann Stumpner, Juwelier;
Matthias Moravec, Schneidermeister;
Johann Lederer, Drechslermeister;
Adolf Kretschmer, Inhaber einer Privatschule. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(8880.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Zimmermann, Schneidermeister;
Josef Krziwanek, Kürschnermeister;
Theodor Daberkow, Verlagsbuchhändler;
Josef Köllner, Fleischhauermeister;
Alois Hawel, Ledergalanteriewaren-Erzeuger. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(8881.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Brantl, Hühneraugenoperateur;
Georg Rychnowsky, Tischlermeister;
Michael Nowy, Streichinstrumenten-Erzeuger;
Karl Fritz, Glasermeister;
Karl Burger, Goldarbeitermeister. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(8876.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Rudolf Thiel, Fragner;
Johann Jurkovits, Tischlermeister;
Ferdinand Huber, Gemischtwaren-Verschleißer;
Alois Harky, Schuhmachermeister. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(8878.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Karl Ratka, Fleischselchermeister;
Franz Czerny, Bronzewaren-Erzeuger;
Leopold Seidenglanz, Schneidermeister;
Karl Küpper, Metalldruckermeister;
Blasius Schuster, Fleischhauermeister. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(9185.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Josef Hillinger, Graveur;
Franz Felber, Drechslermeister;
Ignatz Jedlicka, Schneidermeister;
Anton Ziska, Schuhmachermeister;
Karl Lesnär, Hausmiteigentümer. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(11502.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Anton Hacker, Privatier;
Adolf Schandera, Bäckermeister;
Franz Dennsted, Anstreichermeister;
Wenzel Studeny, Wagenlackierermeister;
Johann Kasperger, Zuckerbäcker und Hausbesitzer. (IX. Bezirk. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(10770) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Josef Bacovsky, Holz- und Kohlenhändler;
Michael Zimmermann, Bäckermeister;
Franz Knechtsberger, Friseur. (IX. Bezirk.) (Angenommen.)

(10771.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Josef Glaser, Friseur;
Johann Garber, Schneidermeister;
Eduard Tazl, Kleinfuhrmann. (IX. Bezirk.) (Angenommen.)

(10772.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Zabransky, Tischlermeister;
Ludwig Witzmann, Mechanikermeister. (IX. Bezirk.) (Angenommen.)

(10773.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Mang, Vergoldermeister;
Ignaz Buttenböck, Schneidermeister;
Josef Langhammer, Schuhmachermeister. (IX. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Dany referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(6690.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Leopold Haitzinger, Marktfierant;
Wenzel Seyvel, Hausbesitzer. (XVI. Bezirk.)
(Angenommen.)

(13345.) G.-R. Dany referiert über das Gesuch des Johann König, Zeitungsherausgeber, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Dany referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(11549.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Alois Schneider, Hausbesitzer;
Anton Stanzel, Metallgießer;
Ignatz Hrodek, Branntweinschenker;
Jakob Wlk, Kürschnermeister;
(9716.) Ludwig Weixelbraun, Gastwirt;
Josef Andre, Großfuhrwerksbesitzer;
Anton Goberitz, Bindermeister;
Josef Götz, Gemischtwarenhändler und Hausbesitzer;
(9719.) August Riccius, Ziegeldeckermeister;
Ludwig Pfregner, Wildbrethändler;
Franz Leppa, Jalousien-Erzeuger;
Franz Katzenbeißer, Kunstblumenblätter-Erzeuger;
(9718.) Gustav Martinke, Pfeidler;
Friedrich Schmid, Realitätenbesitzer;
Karl Kornher, Schuhmachermeister;
(9720.) Wladislaus Tichaczek, Viktualienhändler;
Franz Swoboda, Tischlermeister;
Anton Kriebler, Hausbesitzer;
Johann Auerhammer, Sonn- und Regenschirm-Erzeuger. (XVI. Bezirk.)
(Angenommen.)

(14082.) **G.-R. Pilder** referiert über das Gesuch des Andreas Gyorgyovits, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.)
(Angenommen.)

(10431.) **G.-R. Fickeys** referiert über das Gesuch des Martin Fischer, Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Fickeys referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(9846.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Wimmer, Hausbesitzer und Lohnwageneigentümer;
Josef Sandruschitz, Gastwirt und Hausbesitzer. (XI. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Purscht referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(10512.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Leopold Gazda, Drechslermeister;
Julius Tutschik, Geflügelhändler;
Anton Diertmayer, Gastwirt;
Franz Weitzner, Gemischtwaren-Verschleißer. (XVII. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Dechant referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(9998.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Franz Houzva, Hausbesitzer; XVIII
Franz Solta, Spenglermeister; (Angenommen.)

G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(11437.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Franz Suchanek, Rauchfangkehrermeister;
Georg Fradinger, Fleischhauermeister;
Franz Holubetz, Wagnermeister. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

(5289.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Matthias Jelinek, Schneidermeister. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

(7320.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Josef Wewera, Schneidermeister. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

(7605.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Heinrich Herrmann, Friseur;
Anton Kutschera, Schneidermeister. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

(7604.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch des Wenzel Schmid, Schuhmachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

(8874.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch des Anton Pokorny, Schneidermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(9634.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Benedikt Koblischke, Glasermeister;
Julius Gaspar, technischer Hilfsbeamter. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9381.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Hubert Bruckner, Drechslermeister;
Johann Riha, Schneidermeister. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

(11544.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Vinzenz Janik, Schuhmachermeister;
Ferdinand Mareiner, Gemischtwaren-Verschleißer und Hausbesitzer;
Josef Göhl, Naturblumenhändler. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Oppenberger (für G.-R. Hütter) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

(10601.) Johann Ugwitz, Einspänner-Eigentümer;
(6731.) Leander Merville, Uhren- und Juwelenhändler;
(7950.) Anton Beigl, Milchgroßhändler;
(6908.) Ferdinand Wichtl, Kaffeeschenker;
(7949.) Konstantin Muschek, Privatier. (XX. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Hölzl referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(10326.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Adalbert Cervenka, Fleischhauermeister;
Rudolf Watzek, Anstreichermeister. (XIX. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Ferdinand Gräf referiert über ein Gesuch um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(8605.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Franz Daumann, Holz- und Kohlenhändler. (XVI. Bezirk.)
(Angenommen)

G.-R. Martin Schneeweiß referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(9994.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Ferdinand Kadisch, Handelsagent;
Rudolf Diederich, Wäschereibesitzer;
Karl Krakora, Fleischhauermeister. (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

(10428.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Robert Frey, Tapezierermeister. (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

G.-R. Nagler referiert über ein Gesuch um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

(11145.) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Homolka, Schuhmachermeister. (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9427.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband, und zwar:
des Peter Pottsay, Taglöhner; (Angenommen.)
(9900.) der Ottilie Endres, Stubenmädchen;
des Josef Burger, Zimmermalermeister;
Johann Poglitsch, Bademeister;
Julius Jerko, städtischer Hilfsbeamter (VIII. Bezirk), und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

G.-R. Götz referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt:

(10255.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Leopold Jankovics, Heizer-Aspirant;
Wilhelmine Bene, Inhaberin einer Schönfärberei;
Franz Lang, Hilfsarbeiter;
Johann Kovats, Hilfsarbeiter;
Anton Schmidt, Drechslergehilfe. (XII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(8509.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Ludwig Hartmann, Lampist;
Ludwig Neumann, Gemischtwaren-Verschleißer. (XII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9383.) **G.-R. Poyer** referiert über das Gesuch des Karl Wagner, Privatbeamter, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Nagler referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt:

(11551.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Johann Vinczur, Privatbeamter;
Michael Jankovics, Grünwarenhändler;
Josef Merkl, Privatbeamter;
Franziska Staudenherz, Weißnäherin;
Georg Weiß, Schuhmachermeister;
Matthias Ochs, städtischer Arbeiter;
Heinrich Graupner, Tapezierermeister;
Robert Hesse, Friseur;
Ferdinand Belokosztolszky, Aufseher. (Angenommen.)

(11547.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Bartholomäus Zachar, Fabriksarbeiter;
Matthias Glatzhofer, Hausbesorger;
Kalman Storteczky, Bankbeamter;
Johann Fuchs, k. und k. Militär-Ober-Intendant;
Josef Rentz, Schlosservorarbeiter;
Alois Ambroz, Bäckergehilfe;
Therese Cuckovic, Hauptmannswitwe;
Eugen Cuckovic, Hörer der Rechte. (Angenommen.)

G.-R. Breuer referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IV. Bezirkes und beantragt:

(9342.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Therese Huf, Fleischverschleißerin;
Karl Grünanger, Architekt. (Angenommen.)

(11178.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Michael Pelzmann, Vereinskassier;
Elisabeth Zimka, Bedienerin. (Angenommen.)

(10635.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Josef Nemet, Hausbesitzer und Steinmetzgehilfe;
Rudolf Hofhans, Rechnungsbeamter. (Angenommen.)

G.-R. Breuer (für G.-R. Wimberger) referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XV. Bezirkes und beantragt:

(9246.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Robert Emmerling, Unterbeamter der k. k. Staatsbahnen;
Hippolitus Bubnyar, Aufleger bei den k. k. Staatsbahnen.
(Angenommen.)

(10030.) G.-R. Breuer (für G.-R. Wimberger) referiert über das Gesuch der Pauline Hirth, Bau-Ober-Kommissärswitwe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Breuer (für G.-R. Wimberger) referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XV. Bezirkes und beantragt:

(9247.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Franz Kunesch, Beamter;
Leopoldine Bischof, Private;
Ludwig Kovan, Pfarrkanzlist. (Angenommen.)

G.-R. Breuer referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IV. Bezirkes und beantragt:

(11496.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Marie Dokulil, Hilfsarbeiterin;
Josefa Schifter, Hausbesorgerin. (Angenommen.)

(9343.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Marie Denk, Verschleißerin von Spenglerwaren;
Ludwig Wagner, Privatbeamter. (Angenommen.)

G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt:

(10965.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Karl Popper, Schlossergehilfe;
Josef Lehner, Bäckergehilfe;
Franz Heim, Tischlergehilfe;
Anna Friederici, Private;
Johann Friederici, Prokurist;
Otto Keller, Brot- und Gebäck-Verschleißer;
Karl Keller, Handschuh-Erzeuger;
Elisabeth Urmetzer, Rentnerin;
Georg Reim, Schuhmachermeister;
Jakob Bagyura, Steindruckergehilfe;
Wenzel Pschesna, Skontist. (Angenommen.)

G.-R. Martin Schneeweiß referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt:

(9107.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Peter Steindl, Milch-Verschleißer;
(9292.) Andreas Prath, k. und k. Wachtmeister;
(9635.) Johann Hetlinger, Gastwirt;
(11546.) Wilhelmine Senz, Kleidernäherin;
Josef Krajtsir, Hilfsbeamter der k. k. Steuer-Administration. (Angenommen.)

G.-R. Dany referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt:

(11023.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Josef Karger, Schuhmachergehilfe;
Gottfried Tranker, Beamter der Neuen Wiener Tramway;
Johann Malecz, Gemischtwaren-Verschleißer. (Angenommen.)

(11024.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Franz Barany, Ziseleurmeister;
Melchior Pfaudler, Gemischtwarenhändler. (Angenommen.)

G.-R. Pilder referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt:

(9997.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Katharina Mahn, Hilfsarbeiterin;
Karl Lassingleitner, Hilfsarbeiter;
Julius Afra, Amtsdiener;
Karl Ramesmayer, Oberbauarbeiter;
Heinrich Bergner, Werkführer. (Angenommen.)
(11060.) Maximilian Gesell, k. k. Amtsdiener. (Angenommen.)
(11314.) Pauline Hauke, geprüfte Lehrerin;
Michael Weixelbaum, Geschäftsdiener. (Angenommen.)

(11243.) **G.-R. Fickeys** referiert über das Gesuch des Emmerich Tomek, Hilfsarbeiter der Staatseisenbahngesellschaft, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.) (Angenommen.)

(9942.) G.-R. Fickeys referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XI. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:
Matthias Polster, Fabriksbeamter;
Rosalia Samac, Hausnäherin. (Angenommen.)

G.-R. Purscht referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVII. Bezirkes und beantragt:

(9885.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Josef Gleich, Gastwirt;
Ernst Lepschi, Wagnermeister;
Eduard Besrely, Schmiedgehilfe;
Robert Prinz, Gas- und Wasserleitungsinstallateur;
Josef Kunz, Friseur;
(10177.) Karl Hauer, Diurnist;
(10541.) Karl Sannig, Mundharmonikamacher. (Angenommen.)

G.-R. Bielohlawek referiert über ein Gesuch um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des I. Bezirkes und beantragt:

(10028.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Karl Zechmeister, Kaufmann; (Angenommen.)

(10637.) **G.-R. Dechant** referiert über das Gesuch des Fürchtegott Fischer, Glasmalermeister, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Dechant referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVIII. Bezirkes und beantragt:

(9890.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Julius Rety, Geschäftsreisender;
Karl Garay, Schilder- und Schriftenmaler;
Franz Leonhard, Kaufmann;
(10593.) Johann Renoth, Hilfsbeamter;
(10429.) Franz Csizsek. (Angenommen.)

(9075.) G.-R. Dechant referiert über das Ansuchen des Dr. Heinrich Morgenstern, um Anerkennung des Ausschuß-Beschlusses der ehemaligen Gemeinde Währing vom 13. März 1879, Z. 7943, mit welchem ihm die Aufnahme in den Verband der Gemeinde Währing zugesichert wurde, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

G.-R. Bielohlawek referiert über ein Gesuch um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des I. Bezirkes und beantragt:

(11493.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Georg Maksimovic, Friseurgehilfe. (Angenommen.)

G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt:

(8758.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Johann Eichinger, technischer Beamter. (Angenommen.)
(9486.) die Zusicherung der Aufnahme an:
Leopoldine Gruin, Wäscherin;
Karl Trozner, Portier. (Angenommen.)
(11142.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Johann Kohler, Hilfsbeamter im Finanzministerium;
Johann Backhaus, Fabriks-Direktor;
Johann Käs, Bäckermeister;
Julius Nagy, Amtsdiener;
Mathilde Hendeß, Private. (Angenommen.)
(11257.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Franz Versauter, Verladeaufseher; (Angenommen.)

(8497.) **G.-R. Hallmann** referiert über das Gesuch des Johann Hock, Friseur, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Hallmann referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt:

(7946.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Wilhelm Klaudus, Eisengießergehilfe;
Josef Navaczky, Bildhauergehilfe. (Angenommen.)

(10176.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Julius Potetz, Mechanikergehilfe;
Marie Rothenheim, Reinigungsfrau im Hof-Burgtheater;
Giuseppe Coen, Metalldruckermeister. (Angenommen.)

(11500.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Matthias Zecher, Kohlenhändler. (Angenommen.)

(9548.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Helene Kadicz, Schnittwarenhausiererin;
Peter Weisz, Tischlergehilfe;
Johann Voets, Kupferschmiedvorarbeiter. (Angenommen.)

G.-R. Oppenberger (für G.-R. Hütter) referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XX. Bezirkes und beantragt:

(9488.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Thomas Pleyer, Kutscher. (Angenommen.)

G.-R. Ferdinand Gräf referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt:

(9070.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Alexander Pause, Pflasterergehilfe;
Franziska Gerwen, Seidenarbeiterin. (Angenommen.)

(9428.) **G.-R. Rain** referiert über das Gesuch der Johanna Weiß, Bedienerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Rain referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt:

(9426.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Franz Haselsteiner, Bildhauermeister;
Josef Falta, Schneidergehilfe;
Franz Kleslo, Schuhmachergehilfe. (Angenommen.)

(10254.) G.-R. Rain referiert über das Ansuchen des Johann Köhrer, Fleischhauer, um Herabsetzung der vorgeschriebenen Zuständigkeitstaxe per 100 K und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

G.-R. Götz referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt:

(9715.) Die Zusicherung der Aufnahme an:
Josef Kratochwil, provisorischer Ausmessergehilfe im Stadtbauamte;
Rosina Likař, Fabriksarbeiterin;
Silvester Petzamek, Schuhmachermeister;
Johann Dosedla, Beamter. (Angenommen.)

G.-R. Boyer referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

(10636.) Johann Klein, Kesselschmied;
Alois Kohlroser, Fabriksarbeiter. (Angenommen.)

(8510.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Marie Zagitz, Unterlehrerin (unter gnadenweiser Einrechnung der durch die Dienstteszuweisung bedingten Aufenthaltsunterbrechung von Oktober 1900 bis 22. März 1902 und demnach Bemessung der Taxe mit 20 K). (Angenommen.)

G.-R. Nagler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

(11494.) Johann Polland, Geschäftsdiener;
Wilhelm Kreuzer, Kutscher;
Dr. Emil v. Iwonski, praktischer Arzt;
Maria Dvořák, Bedienerin. (Angenommen.)

(11550.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Antonia Weiß, Köchin;
Josef Scharnagl, Bäckermeister;
Josef Borde, Privatbeamter;
Anna Skrabal, Arztenswitwe. (Angenommen.)

(10029.) G.-R. Nagler referiert über das Gesuch des Franz Mach, Zimmermalers, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Nagler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

(11497.) Ferdinand Bauer, Metalldrehergehilfe;
Franz Marek, Tischlergehilfe. (Angenommen.)

G.-R. Bechmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

(8563.) Katharina Kirchmayer, Strickerin;
Marie Perina, Bedienerin;
Karoline Löwenthal, Hilfsarbeiterin;
Juliana Walzer, Hausbesorgerin;
Josef Walzer, Theater-Bediensteter. (Angenommen.)

(8879.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Max Mick, Advokaturskanzlist;
Johanna Bruckner, Milch-Verschleißerin;
Franziska Kudernatsch, Landschaftsmalerin;
Rudolf Snopek, Geschäftsdiener;
Rudolf Patyß, Buchhalter. (Angenommen.)

G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

(8761.) Marie Schweiger, Verkäuferin;
Matthias Hahn, Dienstmann;
Julius Kesmarszky, Schuldiener der Horak'schen Klavierschule. (Angenommen.)

G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

(11185.) Anton Rotter, Tischlermeister;
Karoline Hillebrand, Flaschenbierfüllerin;
Dr. Maximilian Tolis, Assistent an der k. k. Universität. (Angenommen.)

(11503.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Dr. Anton Rohrbacher, Arzt, um Aufnahme in den

Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IX. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

(9908.) Johann Stark, Diurnist der Südbahn;

Karl Tlek, prov. Hausdiener im Bürgerversorgungshause;

Matthias Heider (Haider), Inspektions-Regisseur und Archivar des Deutschen Volkstheaters;

Elisabeth Rosenkranz, Privatlehrerin. (Angenommen.)

G.-R. Martin Schneeweiß referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

(9547.) Franziska Drobny, Hausiererin;

Emilie Holcmann, Zeitungs-Expedientin;

Matthias Schediwy, Schaffer. (Angenommen.)

(9907.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josefa Kaiser, Wäscherin;

Johann Wasner, Kellner. (Angenommen.)

(11144.) G.-R. Martin Schneeweiß referiert über das Gesuch des Franz Bittermann, Schuhmachermeisters, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(11545.) G.-R. Martin Schneeweiß referiert über das Gesuch der Hermine Grabner, Gehilfin beim Blumenmachergewerbe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Pilder referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt:

(11059.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Fusek-Fusek Theresia Josefa, Lehramtskandidatin;

Wegleiter Gottfried Anton, städtischer Diurnist. (Angenommen.)

(10325.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Emanuel Stiedl, k. u. k. Feuerwerker im Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 1.

Johann Schier, Privatier. (Angenommen.)

(9996.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Wilhelm Smutny, Metalldrehergehilfe;

Anton Bode, Gastwirt;

Anna Walloch, Private;

Josef Peturnig, Emailarbeiter;

Josef Janaček, städtischer Badediener;

Josef Machyček, provisorischer Schuldiener;

Wenzel Klima, Taglöhner;

Leopold Wasserböck, Hilfsarbeiter. (Angenommen.)

G.-R. Fickeys referiert über ein Gesuch um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XI. Bezirkes und beantragt:

(11252.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Karoline Hierner, Gemischtwaren-Verschleißerin, und ihre zwei Stiefkinder. (Angenommen.)

(9941.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über das Gesuch des Augustin Wrabetz, Kammerdiener, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(9759.) G.-R. Bielohlawek referiert über das Gesuch der Therese Rubenbauer, Wildbrethändlerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(11436.) G.-R. Bielohlawek referiert über das Gesuch des Georg Vorauer, Portier, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(10919.) **G.-R. Purscht** referiert über das Gesuch der Aloisia Schwingenschlögel, Gemischtwaren-Verschleißerin, und deren Sohn Karl um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(10540.) G.-R. Purscht referiert über das Gesuch des Anton Herles, Einspänner-Eigentümer, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen)

(9889.) **G.-R. Dechant** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVIII. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Viktor Tomasek, Tischlergehilfe. (Angenommen.)

(9884.) **G.-R. Purscht** referiert über das Gesuch des Karl Musil, Privat, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(9667.) **G.-R. Dechant** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVIII. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Marie Pokorny, Private;

Heinrich Reiter, Komptoirist. (Angenommen.)

(9294.) G.-R Dechant referiert über das Gesuche des Franz Christoph, Maurerlehrling, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(10031.) G.-R. Dechant referiert über das Gesuch des Gustav Appel, Photograph, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(11055.) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des Karl Kunz, Aspirant der Nordbahn, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt:

(11256.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Therese Josel, Wäscherin;

Karl Freimann, Komptoirist;

Dr. Johann Richter, städtischer Arzt;

Julius Scharner, dipl. Tierarzt;

Anna Grünberger, Wirtschafterin. (Angenommen.)

(7032.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josefa Mayer, Hausnäherin;

Marie Nycz, Hausbesorgerin. (Angenommen.)

G.-R. Hallmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt:

(11499.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Anna Holzbauer, Bedienerin;

Karl Nagy, Handlanger;

Marie Sinkovits, ohne Beschäftigung;

Adolf Brückner, Zimmerpolier. (Angenommen.)

(9995.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Franz Lamplot, Laternenwärter;
Katharina Knoll, Hausiererin. (Angenommen.)
(11498.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Franz Brendl, Schlossergehilfe;
Johann Prager, Schlossergehilfe;
Auguste Kastner, Putzerin. (Angenommen.)
(6950.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Antonia Wolf, Bedienerin;
Adolf Hofmann, Zimmermaler. (Angenommen.)
(9549.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Marie Thurner, Angestellte der Bau- und Betriebs-Gesellschaft;
Johann Swoboda, Bauzeichner. (Angenommen.)
(10891.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Karl Niel, Maurergehilfe;
Leopold Haubner, Hilfsarbeiter und Hausbesorger;
Friedrich Križek, Bäckermeister. (Angenommen.)

G.-R. Oppenberger (für G.-R. Hütter) referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XX. Bezirkes und beantragt:

(9487.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Rudolf Kappeller, Dekorationsmalermeister;
Josef Ondraček, Schneidermeister;
Gabriele Straznicky, Industrielehrerin;
Theresia Nießner, Trafik-Verschleißerin. (Angenommen.)

(9109.) **G.-R. Hölzl** referiert über das Gesuch des Johann v. Schönberger, Bankbeamter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIX. Bezirk.) (Angenommen.)

(9814.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Katharina Wallasch, Knopfaufnäherin;
Katharina Schweiger, Bedienerin. (Angenommen.)

(11285.) **G.-R. Nagler** referiert über die Entscheidungen des k. k. Ministeriums des Innern vom 17. Juli 1902, Z. 29830, und vom 12. August 1902, Z. 32923, betreffend den Heimatsrechtsanspruch des Julius Franaschek und der Karoline Roubal, und beantragt, es wird gegen diese beiden Ministerial-Entscheidungen die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Ferner wurde eine größere Anzahl von Gesuchen um Aufnahme, beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband auf Grund des § 2, beziehungsweise 5 der H.-G.-N. vom 5. Dezember 1896, R.-G.-Bl. Nr. 222, der Erledigung zugeführt.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

(Normalienſammlung für den politischen Verwaltungsdienst.) Von diesem äußerst schätzenswerten, lexikalisch geordneten Werke sind soeben im Verlage der Manz'schen k. und k. Hof-Verlags- und Universitätsbuchhandlung in Wien, I., Kohlmarkt 20, die Lieferungen 24, 25 und 26 erschienen und reichen nun bis zu dem Schlagworte „Stempelbehandlung". Dieses seiner Vollendung entgegenschreitende Nachschlagewerk ist in drei Bände eingeteilt und kostet per Lieferung 1 K.

* * *

Telegrammverkehr mit der in den ostasiatischen Gewässern stationierten Kriegsschiffbemannung.

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat mit Erlaß vom 27. September 1902, Z. 6351, dem Magistrate folgendes mitgeteilt:

Über Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 22. September 1902, Z. 6815/M. J., wird eröffnet, daß die Einstellung des erleichterten privaten Telegrammverkehres mit den Bemannungen der in den ostasiatischen Gewässern stationierten k. und k. Kriegsschiffe mit Ablauf des 30. September 1902 verfügt wird. (Mag.-Abt. XXII, 2475/02.)

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 5. bis 11. Oktober 1902.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	285.129 kg	Davon aus:		
		Wien	239.636	kg
		dem sonst. Niederösterreich	19.814	„
		Oberösterreich	840	„
		Mähren	4.177	„
		Galizien	19.280	„
		Ungarn	1.382	„
Kalbfleisch . . .	7.985 „	Davon aus:		
		Wien	1.985	kg
		dem sonst. Niederösterreich	268	„
		Mähren	137	„
		Galizien	5595	„
Schaffleisch . . .	27.127 „	Davon aus:		
		Galizien	26.097	kg
		Bukowina	1.030	„
Schweinfleisch .	111.132 „	Davon aus:		
		Wien	60.222	kg
		dem sonst. Niederösterreich	3.242	„
		Böhmen	93	„
		Mähren	2.717	„
		Galizien	24.862	„
		Ungarn	19.996	„
Kälber . .	1.632 Stück	Davon aus:		
		Wien	410	St.
		dem sonst. Niederösterreich	38	„
		Oberösterreich	1	„
		Mähren	92	„
		Galizien	1.070	„
		Ungarn	21	„
Schafe . . .	495 „	Davon aus:		
		Wien	272	St.
		dem sonst. Niederösterreich	40	„
		Galizien	183	„
Schweine . .	385 „	Davon aus:		
		Wien	234	St.
		dem sonst. Niederösterreich	14	„
		Mähren	10	„
		Galizien	127	„
Lämmer . .	4 „	Davon aus:		
		Wien	3	St.
		Oberösterreich	1	„

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Vorderes	von K	—·64	bis	1·36	per Kg.
	Hinteres	„ „	—·76	„	1·48	„ „
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·16	„	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·92	„	1·60	„ „
Schaffleisch		„ „	—·60	„	1·20	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·08	„	1·44	„ „
Kälber		„ „	1·—	„	1·40	„ „
Schafe		„ „	—·64	„	—·96	„ „
Schweine		„ „	1·02	„	1·32	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war gleich der Vorwoche und war der Marktverkehr ziemlich lebhaft. Es wurden Kälber um 6, Kalbfleisch um 10, Schweine und Schweinfleisch um 10 h per Kilogramm teuerer abgegeben. Die übrigen Fleischwaren notierten vorwöchentliche Preise.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 5. bis 11. Oktober 1902.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	3.101 kg	Davon aus Wien	3101 kg
Schaffleisch . .	150 „	Davon aus: Wien	150 „
Schweinfleisch .	1.273 „	Davon aus: Wien	1273 „
Kälber	19 Stück	Davon aus: Wien	19 St.
Schweine . . .	6 „	Davon aus: Wien	6 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·96	bis	1·40	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·30	„	1·36	„ „
Kalbfleisch		„ „	1·08	„	1·40	„ „
Schaffleisch		„ „	—·80	„	1·12	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·20	„	1·80	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war gegen die Vorwoche in Rindfleisch um 861 kg, in Schweinfleisch um 243 kg stärker, in Kalbfleisch um 169 kg und in Schaffleisch um 20 kg geringer. Kälber wurden um 7 Stück, Schweine um 2 Stück mehr zugeführt. Vorderes Rindfleisch wurde um 6 bis 14 h, Hinteres um 6 bis 10 h, Rostbraten und Rieden um 10 h, Kalbfleisch um 8 bis 10 h, Schaffleisch um 2 bis 20 h billiger verkauft. Schweinfleisch erfuhr eine Preissteigerung von 2 h per Kilogramm.

* * *

Pferdemarkt vom 10. Oktober 1902.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 480 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 110—980 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 56—130 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 13. Oktober 1902.

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 11. Oktober 1902).

1. Gesamtauftrieb: 5394 Stück, und zwar:

Mastvieh	3219 Stück
Weidevieh	616 „
Beinlvieh	1559 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	45 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	4055 Stück	Kühe	407 Stück
Stiere	703 „	Büffel	229 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	4111 Stück
„ Galizien und der Bukowina	403 „
„ dem sonstigen Österreich	880 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität . . .	von	74	bis	87 K	(extrem bis 90 K)
„ II. „ . . .	„	64	„	73 „	
„ III. „ . . .	„	52	„	63 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität . . .	von	74	bis	78 K	(extrem bis — K)
„ II. „ . . .	„	67	„	73 „	
„ III. „ . . .	„	60	„	66 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität . . .	von	76	bis	87 K	(extrem bis 90 K)
„ II. „ . . .	„	68	„	75 „	
„ III. „ . . .	„	60	„	67 „	
Stiere	„	56	„	72 „	(extrem bis 74 K)
Kühe	„	52	„	69 „	(„ „ 80 „)
Weidevieh aus und über Ungarn	von	54	bis	62 „	
Weidevieh aus und über Galizien	„	60	„	64 „	
Büffel	„	38	„	50 „	(extrem bis 52 K)
Beinlvieh	„	40	„	52 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 71 bis 200 K

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	4157 Stück
„ „ „ auswärts	1139 „
Unverkauft blieben	98 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 5. bis 11. Oktober 1902 für Wien angekauft . . . . . 545 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 305 Stück mehr aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsverkehre gingen die Preise aller Qualitäten zurück. Primasorten waren um 1 bis 2 K, die übrigen um 2 bis 3 K per Meterzentner billiger. Auch Stiere notierten um 2 K per Meterzentner billiger.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. Oktober 1902.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—83 kg)	von	7	K	40	h bis	8 K	55 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	6	„	55	„ „	7 „	10 „
Gerste	„	5	„	—	„ „	8 „	90 „
Mais	„	6	„	40	„ „	7 „	— „
Hafer	„	6	„	25	„ „	7 „	— „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	12	K	80	h bis	13 K	90 h
Weizenmehl, Wiener Type	„	8	„	20	„ „	13 „	70 „
Futtermehl	„	6	„	—	„ „	6 „	40 „
Roggenmehl	„	7	„	70	„ „	12 „	40 „
Weizenkleie	„	4	„	50	„ „	4 „	85 „
Roggenkleie	„	4	„	90	„ „	4 „	95 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 6. Oktober 1902, Z. 101937, betreffend die Ausfuhr von Schweinen aus Niederösterreich nach Ungarn. (M.-Z. 5394 ex 1902, Abt. IX.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 7. Oktober 1902, Nr. 231.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 7. Oktober 1902, Z. 102690, betreffend veterinärpolizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Kroatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Z. 5431 ex 1902, Abt. IX.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 8. Oktober 1902, Nr. 232.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 8. Oktober 1902, Z. 100479, betreffend den Viehverkehr vom Zentral-Viehmarkte zu St. Marx in Wien. (M.-Z. 5465, Abt. IX.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 7. Oktober 1902, Nr. 233.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 8. Oktober 1902, Z. 103167, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Z. 5464 ex 1902, Abt. IX.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 9. Oktober 1902, Nr. 233.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 2. bis 9. Oktober 1902.

Waren eingelagert	33.398	Meterzentner
„ ausgelagert	51.420	„

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 14.137 Meterzentner.

Lagerstand vom 9. Oktober 1902: 202.803 Meterzentner, und zwar:

15.404	Meterzentner	Weizen,	12.071	Meterzentner	Roggen,
19.371	„	Gerste,	29.488	„	Hafer,
57.189	„	Mais,	25.650	„	Ölsaaten,
			10.276	„	Linsen,
1.298	„	Mehl u. Kleie,	1.753	„	Wein,
—	„	Zucker,	2.249	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 3,373.300 K.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungstätigkeit vom 4. bis 10. Oktober 1902.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende	1950	und	57	als Lehrlinge
Angemeldet wurden freie Plätze	1724	„	105	„ „
Vermittelt wurden freie Stellen	1635	„	41	„ „

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: Flachgraveure, Stanzengraveure, Büchsenmacher (Ungarn), Monteure für elektrische Lichtanlagen, mehrere Binder (auswärts), mehrere Rauchrequisitendrechsler (Wien und auswärts), Tischler für gekehlte Arbeit, Buchenbettentischler, Hutmacher, Kartonagezuschneider, Kürschner (auswärts), Kürschner auf Militärkappen, Wirker, Handschuhmacher auf Bandagen, Schriftenmaler, Glasergehilfen Steingraveur, Marmorschleifer, Hafner (Ofensetzer), Blechlackierer, der verzinnen kann, Blechlackierer (auswärts), Monteur auf Azetylen (auswärts).

Weibliche: Blumenmacherinnen, Buchbinderarbeiterinnen, Silberpolierinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Bauschlosser, Maschinenschlosser und Monteure, Möbeltischler, Mechaniker, Sattler, Herren- und Damenschneider, Fleischselcher, Maschinisten und Heizer, Kutscher aller Art, Pferdewärter, Taglöhner und Hilfsarbeiter aller Art, Geschäftsdiener.

Weibliche: Metallhilfsarbeiterinnen aller Art, Winderinnen, Büglerinnen und Wäscherinnen, Stepperinnen, Kassierinnen und Ladenmädchen für Lebensmittelgeschäfte, Bedienerinnen, Dienstpersonale für das Schankgewerbe, Fabriksarbeiterinnen aller Art.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 9. bis 13. Oktober 1902.

Für Neubauten:

IX. Bezirk: Gefangenhaus, Hahngasse 8/10, von der Stadt Wien, Bauführer A. Zwerina (6841).

XIX. Bezirk: Wohnhaus, Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße 66, von Ludwig Fürth, Bauführer Adolf Micheroli (19994).

Für Zubauten:

IV. Bezirk: Phorusplatz 7, von Moritz Hacker, ebenda (6883).

XIX. Bezirk: Abort, Ober-Döbling, Billrothstraße 66, von Barbara Endres, Bauführer Johann Kolar (19910).

„ „ Veranda, Unter-Döbling, Iglaseegasse 36, von Stephan Koprinay, Bauführer Hermann Müller (20420).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Tegetthoffstraße 1, von Freiherrn v. Hock, Bauführer Johann Nowak (6855).

„ „ Bauernmarkt 10, von M. Löw, Kärntnerring 3, Bauführer Donat Zifferer (6864).

„ „ Konkordiaplatz 5, von M. Harsch und W. Anninger, Schottenfeldgasse 4, Bauführer Kupka & Orglmeister (6880).

„ „ Maria Theresienstraße 10, von der Kommandit-Gesellschaft „Die Zeit", I., Wipplingerstaße 38, Bauführer J. Breitenecker (6900).

„ „ Werdertorgasse 15, von Julius Magyar, Hegelgasse 4, Bauführer Franz Quidenus (6914).

II. Bezirk: Kaiser Josefstraße 41, von Leopold Hauser, II., Mayergasse 6, Bauführer Edm. Melcher (6894).
IV. Bezirk: Johann Straußgasse 35, von Adolf Jäger, Baumeister (6833).
V. Bezirk: Ramperstorffergasse 19, von Siegfried Werner, Berggasse 7, Bauführer J. Wögler (6920).
VI. Bezirk: Mollardgasse 15, von Ferdinand Edlinger, Bauführer Franz Schätz (6905).
„ „ Windmühlgasse 17, von Marie Wenzel, Burggasse 52, Bauführer Lederer & Schweinburg (6911).
„ „ Grabnergasse 10, von Siegmund Bachrach, ebenda, Bauführer M. Drazelmayer (6879).
VII. Bezirk: Schottenfeldgasse 39, von Karl Stigler, Baumeister, noe. B. Supančič (6879).
VIII. Bezirk: Albertgasse 6, von Franz Haas & Sohn, Bauführer Wenzel Zahourek (6890).
XVII. Bezirk: Hernals, Nattergasse 2, von Franz und Ignatz Klein, ebenda, Bauführer J. Bock (44200).
XVIII. Bezirk: Währingerstraße 176, von Wilhelm und Helene Seichter (37465).
XIX. Bezirk: Grinzing, Kobenzlgasse 12, von Anna Muhr, Bauführer Josef Schnatera (19985)
„ „ Sievering, Sieveringerstraße 57, von Emma Busch, Bauführer Feigl & Schuller (20365).
„ „ Nußdorf, Freihofgasse 1, von Leopold Luzattos Erben, Bauführer Karl Höllerl (21537).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Eisgrubenrenovierung, Malzgasse 8, von Theodor und Georg Meichl, XI., Dorfgasse 40, Bauführer Anton Kurz (6939).
VII. Bezirk: Kanalrekonstruktion, Bandgasse 10, von Leopold Kandler, ebenda, Bauführer Johann Schrepfer (6881).
XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Zimmermanngasse 5, von Josef Stroll, XVI, Ottakringerstraße 166, Bauführer H. Nella & Neffe (44143).
XIX. Bezirk: Steinzeugrohrleitung, Ober-Döbling, Hofzeile 6, von Oswald Mück, Bauführer Karl Pfann (19928).
„ „ Kanalisierung, Grinzing, Kobenzlgasse 45, von Leopold Mitzko, Bauführer Friedrich Bayer (20939).

Renovierungen mittels Leitern, Hängegerüsten ꝛc.:

III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 133, von J. Frosch, Baumeister (6921).
V. Bezirk: Einsiedlergasse 9, von Josef Binder, Maurermeister (6840).

Gesuche um Parzellierungen wurden überreicht:

XIX. Bezirk: Nußdorf, Einl.-Z. 275, von David und Berta Meitner, III., Hetzgasse (6859).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

I. Bezirk: Tuchlauben 19, Einl.-Z. 1322, von der Städtischen Kaiser Franz Josef-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt (6873).
VI. Bezirk: Hirschengasse 18, Einl.-Z. 394, von Ludwig und Karl Zamarsky I., Rennweg 5, durch Dr. Rudolf Pollak (6877).
XVII. Bezirk: Wohnhaus, Dornbach, Braungasse 27, von Johann und Richard Köllsch (44597).
XVIII. Bezirk: Haus, Schafberggasse 7, von Johann Giller, Aichhorng. 3, (37467).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

XIV. Bezirk: Kauergasse 3, von Josef und Moritz Sturany (38374).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XV, Z. 6014 ex 1902.

29. September 1902.

Vergebung der für den Bau der Doppel-Volksschule XIV., Kauergasse 3, nötigen Arbeiten und Lieferungen.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Ettmayr Leopold — Aufzahlung 2%.
1000 K für die Altmaterialien.
Zwerina Adolf — Aufzahlung 3%.
Aufzahlung 25% für Regiearbeiten.
1500 K für die Altmaterialien.
Schimitzek W. & Anderle F.
— Zu den Kostenanschlagspreisen.
4000 K für die Altmaterialien.
Gißhammer & Komp. — Aufzahlung 3%.
2000 K für die Altmaterialien.
Sturany Moritz und Josef
— Nachlaß 2%.
Aufzahlung 25% für Regiearbeiten.
2000 K für die Altmaterialien.
Kamenicky Emanuel — Aufzahlung 2·3%.
3000 K für das Altmaterial.
Sauer Felix — Aufzahlung 2·2%.
3000 K für das Altmaterial.
Langer Adolf — Aufzahlung 7%.
4000 K für das Altmaterial.
Löwitsch Georg — Aufzahlung 5%.
3800 K für das Altmaterial.

Vergebung der hydraulischen Bindemittel.

Österreichische Portlandzementfabriks-Aktiengesellschaft
— Portlandzement per 100 kg netto:
4 K 20 h in Fässern.
3 K 80 h in Säcken.
Golleschauer Portlandzementfabrik
— Romanzement per 100 kg netto:
2 K 80 h in Fässern.
Portlandzement per 100 kg netto:
4 K 20 h in Fässern.
3 K 80 h in Säcken.
Königshofer Zementfabriks-Aktiengesellschaft
— Portlandzement (Schlackenzement) per 100 kg netto:
3 K 80 h in Fässern.
3 K 60 h in Säcken.
Tichy Emanuel, Zementfabrik Ramsau
— Romanzement per 100 kg:
2 K 20 h in Fässern.
Scheidt, Conrad & Komp., Portland- und Romanzementwerke „Waldmühle"
— Romanzement per 100 kg netto:
2 K 15 h in Fässern.
2 K in Säcken.
Portlandzement per 100 kg netto:
4 K 20 h in Fässern.
4 K in Säcken.
Aktiengesellschaft Perlmoos (vormals Angelo Saullich)
— Nachlaß 19% für Romanzement.
Habenicht Karl — Portlandzement per 100 kg netto:
4 K 65 h in Fässern.
4 K 25 h in Säcken.
Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabriks-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 25% für Romanzement.
— Nachlaß 30% für Portlandzement.
Egger Michael — Romanzement per 100 kg netto:
2 K 52 h in Fässern.
2 K 40 h in Säcken.
Portlandzement per 100 kg netto:
5 K 20 h in Fässern.
5 K in Säcken.
Zementgewerkschaft St. Veit a. d. Gölsen (Ferdinand Müller)
— Romanzement per 100 kg netto:
2 K 14 h in Fässern.
2 K 5 h in Säcken.
Portlandzement per 100 kg netto:
4 K 15 h in Fässern.
3 K 80 h in Säcken.
Sochor Alois — Romanzement per 100 kg netto:
2 K 50 h in Fässern.
2 K 28 h in Säcken.

Flachziegelgewölbe.

Schneider Eduard — Zu den Kostenanschlagspreisen.
Ludwig Franz — Nachlaß 3% für Post 1.
Zu den Kostenanschlagspreisen für Post 2.

Stukkaturerarbeiten.

Probsts Jakob Witwe — Nachlaß 24%.
Rezabek Anton — Nachlaß 21%.
Fitzthum Johann — Nachlaß 21%.
Wapenik Franz — Nachlaß 21%.
Hauschulz Karl — Nachlaß 22%.

Steinmetzarbeiten.

Konheiser Johann — Aufzahlung 5% für schlesischen Granit.
Aufzahlung 15% für ganz harten weißen Kaiserstein.
Potz Wendelin — Aufzahlung 3% für Post 4b und 5c aus mährischem weißen Granit.
Alle übrigen Posten aus hartem weißen Kaiserstein.
Schäfftner Leopold — Aufzahlung 15% für ganz harten weißen Kaiserstein.
Aufzahlung 5·4% für Mrakotiner Granit bei Post 1 bis 27, 30 und 31, dann bei Post 28 wie oben.
Aufzahlung 10% für Regiearbeiten.

Aufhauser Franz jun. — Nachlaß 2·3% für harten weißen Kaiserstein. Nachlaß 20% für Gablitzer Stein für die Posten 4 b, 5 c und 6.
Aufhauser Franz sen. — Aufzahlung 8%.

Zimmermannsarbeiten.

Tröster Wenzel — Nachlaß 6%.
Stangl Stephan — Nachlaß 15·2%.
Pollak Emil — Nachlaß 12% für die Posten 1, 2, 11, 13, 16, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30 und 32. Aufzahlung 6% für alle übrigen Arbeiten.
Chromy Adalbert — Nachlaß 8%.
Bezchleba Franz — Nachlaß 10·5%.

Spenglerarbeiten.

Muck Karl — Nachlaß 6%.
Polansky Josef — Nachlaß 7%.
Rechenmacher Johann — Aufzahlung 5%.
Ziegler Karl — Nachlaß 10%.
Marwan Johann — Nachlaß 11%.
Frömel Alois — Nachlaß 7·1%.
Schuhmann Karl — Nachlaß 5·5%.

Bautischlerarbeiten.

Wisting Franz Witwe — Nachlaß 15%.
Riedl Franz — Nachlaß 15·5%.
Oltmanns Andreas — Nachlaß 16%.
Fiebiger Josef — Nachlaß 10%.

Möbeltischlerarbeiten.

Oltmanns Andreas — Nachlaß 15%.

Schulbanklieferung.

Oltmanns Andreas — Nachlaß 12%.

Schlosserarbeiten.

Lopaur Alois — Nachlaß 17%.
Krißt Ernst — Nachlaß 16%.
Janisch Johann — Nachlaß 14%.
Werk- und Rohstoff-Genossenschaft der Schlosser in Wien — Nachlaß 13%.

Schlosserarbeiten.

Leithner Josef — Nachlaß 16%.
Krejčy Franz — Nachlaß 18%.
Heger Karl — Nachlaß 17%.
Kruch Karl — Nachlaß 16%.
Bidla Franz — Nachlaß 17%.

Anstreicherarbeiten.

Storch Johann — Nachlaß 28%.
Weimann Johann — Nachlaß 25%.
Schöpflin Johann August — Nachlaß 29%.
Dorn Engelbert — Nachlaß 30%.
Strengsmann Georg — Nachlaß 26%.

Glaserarbeiten.

Ellend Bernhard — Nachlaß 2%.
Fritsch Ernst — Nachlaß 6%.
Schnürer Karl — Nachlaß 11%.

Asphaltierer- und Holzzement-Arbeiten.

Diepold J. & Komp. — Holzzementbedachung Nachlaß 25%. Asphaltisolierplatten Nachlaß 40%. Asphaltbelag Nachlaß 35%.
Günther Karl — Nachlaß 36·25%.
Krinninger Julius — 470 m² Holzzementbedachung Nachlaß 16%. 780 m² Asphaltisolierplatten Nachlaß 33%. 285 m² Asphaltbelag Nachlaß 15%.
Österr. Asphalt-Aktiengesellschaft — Bei ungeteilter Zuweisung Nachlaß 39·8%.
Cooper & Komp., Teerprodukten- und Asphalt-Unternehmung — Nachlaß 40%.

Bildhauerarbeiten.

Bielohaubek Ludwig — Nachlaß 28%.
Hrnčiř Franz — Nachlaß 28%.
Kohn Heinrich & Rudolf Czokally Fassadearbeit 1500 K.
Bölk August — Nachlaß 32%.

Terrazzopflasterung.

Erste Venetianische Bauunternehmung Fratelli, N. Tonon, G. Sfreddo & Komp. — Nachlaß 3%.

Terrazzopflasterung.

Hammer Albert — Nachlaß 8%.
Rella N. & Neffe — Nachlaß 5%.
Rella H. & Komp. — Nachlaß 4·5%.
Micco Julius — Aufzahlung 3%.

Steinzeugware.

Erste Schattauer Tonwaren-Aktiengesellschaft, vormals C. Schlimp. — Nachlaß 29%.
Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft — Nachlaß 23%.
Lederer & Nessényi — Nachlaß 20%.
Fürstlich Liechtenstein'sche Tonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage — Nachlaß 26%.

Möbeltischlerarbeiten.

Reimer Josef — Nachlaß 14%.
Scheiber Robert — Nachlaß 18·5%.
Miesicz Gustav — Nachlaß 15%.

Schulbanklieferung.

Scheiber Robert — Nachlaß 17·5%.
Larisch Gustav — Nachlaß 10%.

Einfriedungsgitter.

Hutter & Schrantz — Aufzahlung 7·5%.
Werk- und Rohstoffgenossenschaft der Schlosser in Wien — Zu den Kostenanschlagspreisen.
Meerkatz Johann — Aufzahlung 5%.

Wasserleitungs- und Aborteinrichtung.

Arocker Friedrich — Nachlaß 18%.
Hořicky Josef — Nachlaß 23·5%.
Maluschek & Komp. — Nachlaß 22·5%.

Installation der elektrischen Beleuchtung.

Salzer & Thie — Nachlaß 9·7%.
Sturm & Komp. — Nachlaß 25%.
Siemens & Halske Aktiengesellschaft — 7715 K 50 h Pauschale.
Wiener Installationsbureau der Österreichischen Schuckertwerke — 8763 K 30 h Pauschale.
Bostelmann Nikola — Nachlaß 20·1%.
Reisinger Rudolf — Zu den Kostenanschlagspreisen.

Gasöfenlieferung.

Siemens Friedrich — Aufzahlung 3·93%.
Schinzel & Komp. — Je nach gewählter Type:
a) 9.321 K 55 h.
b) 12.337 K 55 h.
c) 13.587 K 55 h.
Gumtow & Gillet — Nachlaß 10% auf die Rohrpreise. Gesamtkosten: 8601 K 66 h.
Bode Max & Komp. — Nachlaß 2·41% für Offert A. Aufzahlung 0·60% für Offert B.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 1980 ex 1902.

10. Oktober 1902.

Vergebung der Demolierung des städtischen Hauses XVIII., Gentzgasse 95.

Holaubek Gustav — Aufzahlung 1550 K an die Gemeinde.
Oberst Paul — Aufzahlung 1100 K an die Gemeinde.
Keßler Jakob — Aufzahlung 1680 K an die Gemeinde.
Loidolt Eduard jun. & Frühwirth Raimund — Aufzahlung 600 K an die Gemeinde.
Zelniczek Josef — Aufzahlung 1700 K an die Gemeinde.
Wißgrill Josef — Aufzahlung 1000 K an die Gemeinde.
Klamer Hermann — Aufzahlung 1460 K an die Gemeinde.

* * *

Mag.-Abt. II, Z. 3874 ex 1902.

10. Oktober 1902.

Lieferung von 45.000 Stück Hundesteuermarken pro 1903.

Pittner Wilhelm — 3·4 h per Marke in Messing. 3·65 h per Marke in Kupfer. 5·2 h per Marke in Packfong.
Müller Adolf & Sohn — 3·8 h per Marke in Messing. 4·4 h per Marke in Kupfer. 5·5 h per Marke in Packfong.

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 2168 ex 1902.

11. Oktober 1902.

Vergebung der Lieferung neuer Brunnengehäuse für 14 Auslaufbrunnen der Hochquellenleitung im veranschlagten Kostenbetrage von 2100 K.

Pollak Emil — Aufzahlung 12% zu den Tarifpreisen.
Stangl Stephan — Nachlaß 4% von den Kostenanschlagspreisen.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Arbeiten und Lieferungen für das an Stelle des Hintertraktes des städtischen Hauses IX., Hahngasse 8/10, zu erbauende städtische Polizeigefangenhaus.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Zwerina Adolf — Nachlaß 3%. Aufzahlung 25% für auszuführende Regiearbeiten. Zahlung von 2000 K an die Gemeinde für das durch die Demolierung gewonnene Altmateriale.

Romanzementlieferung (Marke Waldmühle).

Scheidt, Conrad & Komp.
— 2 K 20 h per 100 kg.

Lieferung von Königshofer Schlackenzement.

Königshofer-Zementfabriks-Aktiengesellschaft
— 4 K per 100 kg.

Steinmetzarbeiten.

Union-Baugesellschaft — Nachlaß 20%.

Zimmermannsarbeiten.

Bezchleba Franz jun. — Zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages.

Spenglerarbeiten.

Schuhmann Karl — Nachlaß 6·1%.

Holzzementeindeckung, Asphaltiererarbeiten und Lieferung der Isolierplatten.

Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 38·5%.

Bautischlerarbeiten.

Miesicz Gustav — Nachlaß 12%.

Schlosserarbeiten.

Kölbl Karl — Nachlaß 20·5%.

Anstreicherarbeiten.

Storch Johann — Nachlaß 28%.

Glaserarbeiten.

Ellend Bernhard — Nachlaß 10%.

Terrazzopflaster.

Rella N. & Neffe — Nachlaß 8%.

Holzstöckelpflaster.

Küster Hartwig — Nachlaß 17·7%.

Steinzeugwaren.

Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 23%.

Holz- und Kohlenaufzug.

Rymski W. H. — Nachlaß 5%.

* * *

Schulzubau X., Laimäckergasse, Schrankenberggasse.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Langer Adolf — Nachlaß 1·75%.

Lieferung von Roman- und Portlandzement.

Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabriks-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 25% für Romanzement.
Nachlaß 30% für Portlandzement.

* * *

Schulbau XVIII., Haizingergasse (Doppel-Volksschule).

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Sauer Felix — Nachlaß 3·9%.

Lieferung von Roman- und Portlandzement.

Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabriks-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 25% für Romanzement.
Nachlaß 30% für Portlandzement.

* * *

Schulbau XIV., Kauergasse 3 (Doppel-Volksschule).

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Stuzany Moritz und Josef
— Nachlaß 2%.

Lieferung von Roman- und Portlandzement.

Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabriks-Aktiengesellschaft.
— Nachlaß 25% für Romanzement.
Nachlaß 30% für Portlandzement.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 1. Oktober 1902.

(Fortsetzung.)

Gröger S. — Aufbewahrung von Pelzwaren über den Sommer (Magazin) — V., Högelmüllergasse 15.

Horniček Vinzenz Anton — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Hormayrgasse 11.

Hummel Johann Anton — Fleischhauer — XVII., Paschinggasse 6.

Janik Johann — Fleischselcher — VII., Kirchengasse 37.

Kohn Berta — Puppenkonfektion — VII., Kaiserstraße 37.

Kopp Marie — Gast- und Schankgewerbe (Gasthaus) — XVII., Beheimgasse 14.

Lettner Karoline — Verschleiß von Papierwaren, Schreib- und Zeichenrequisiten ꝛc. — XVII., Kalvarienberggasse 41.

Moser Ludmilla — Marktfierantie für Jahr- und Kirchtagsmärkte — XVII., Haslingergasse 23.

Müllner Karl — Milch-Verschleiß — VII., Kirchberggasse 18/20.

Obrecht Franz — Gastwirt — V., Embelgasse 54.

Pfeiffer Adolf — Papier- und Schreibwaren-Verschleiß — XX., Staudingergasse 8.

Pichler Franz — Pachtweiser Betrieb des Gastwirtsgewerbes — XVII., Hernalser Hauptstraße 51.

Pollak Salomon (Firma: Panzner & Komp.) — Erzeugung von Medizinaloblaten — XVII., Jörgerstraße 56.

Schmid Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVII., Gschwandnergasse 38.

Schönmann Philipp — Gemischtwaren-Verschleiß (Wäschewaren ꝛc.) — XX., Wallensteinstraße 52.

Schwanda Katharina — Gasthauspacht — XVII., Leitermayergasse 24.

Sedlecky Ferdinand — Kürschner — VI., Mariahilferstraße 1 a.

Söckler Auguste — Tabak-Trafik — V., Schönbrunnerstraße 48.

Tollak Pauline — Pfeidlerei — XVII., Mayßengasse 27.

Wegerer Adolf — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — XVII., Lobenhauerngasse 7.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 2. Oktober 1902.

Adam Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — — VI., Stumpergasse 39.

Adamec Josef — Schneidergewerbe — XVIII., Lustkandlgasse 5.

Bauer Therese — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Tigergasse 25.

Bernatek Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Schrötterg. 2.

Beschließmayer Lorenz — Drechslergewerbe — VI., Haydngasse 11.

Binder Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Hofstattgasse 24.

Brandstetter Magdalena — Pfeidlerei — VIII., Florianigasse 32.

Beer Emil — Handelsagentie — XVIII., Währingergürtel 129.

Cadolo Jakob — Kaffeesieder — VIII., Josefstädterstraße 48.

Czermak Franz — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und warmen Getränken und von Erfrischungen, Likören und Haltung erlaubter Spiele — XVIII., Kreuzgasse 30.

Dietl Josef — Erzeugung von Lampenschirmen aus Papier und Papierdekorationen für Lampen — VII., Kaiserstraße 107.

Dornfest Sußmann — Viktualien-Verschleiß — III., Krieglergasse 15.

Dutter Rudolf — Gastwirt — XVIII., Salierigasse 9.

Fau Josefa — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Habichergasse 34.

Feigl (Szabo) Karoline — Verkauf von Melonen — XVIII., Markt in der Schopenhauerstraße.

Ferrens Franziska Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 50.

Fleischmann Philipp — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Landgutgasse 34.

Frank Philipp — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martinsstraße 95.

Fuchs Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Gersthoferstraße 68.

Fügi Adalbert — Handel mit Wein in Gebinden — XVIII., Gersthoferstraße 121.

Goldschmied Josef — Sammler von Pränumeranten auf Druckschriften für Niederösterreich — VII., Mariahilferstraße 94.

Groyer Therese — Gast- und Schankgewerbe, und zwar Kaffeeschenkerei — VIII., Lerchenfelderstraße 70.

Guth Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingergürtel 21.

Guter Christian — Handelsagentie — XVIII., Michaelerstraße 33.

Hager Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — XVIII., Währingergürtel 55.

Hart Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Staudgasse 72.
Herzog Franz — Friseur- und Rasiergewerbe — XVIII., Sternwartestraße 5.
Himmelbauer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 129.
Holzer Gabriele — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Tee — XVIII., Gersthoferstraße 7.
Jangl Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Währingergürtel 119.
Jüttner August — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Edelhofgasse 1.
Kajfes Anton — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — IV., Wallgasse auf dem Trottoir vor dem Hause 22/24, Ecke Mittelgasse, und zwar gegenüber der Laterne Nr. 129 in der Mauer des zu diesem Hause gehörigen Gartens.
Kalina Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Herzgasse 35.
Keiner Franz — Fleischhauer (Filiale) — XVIII., Kutschkergasse 15.
Keller Anna, verebel. Mazzantini — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Überblatt" — XVIII., Pötzleinsdorferstraße 10.
Kellner Anton — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVIII., Köhlergasse 5
Klang Anton Dominik — Musikergewerbe und Musikunterricht — XVIII., Gersthoferstraße 39.
Firma: Klemensiewicz, Demuth & Komp.; Eduard Klemensiewicz, Karl v. Demuth, Rudolf v. Demuth — Übernahme von Eisenbahn- und sonstigen Bauten — III., Uchatiusgasse 2.
Klos Raimund — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Wienstraße 71.
Kretz Elsbeth — Manufakturwarenhandel — XVIII., Gentzgasse 9.
Krieg Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Adamsgasse 25.
Kubany Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Schulgasse 68.
Kubesch Josef — Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 814 — XVIII., Hildebrandgasse 8.
Larwin Karoline Elisabeth — Modistengewerbe — VI., Gumpendorferstraße 143.
Lieberth Amalia — Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 741 — XVIII., Erndtgasse 13.
Liebich Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Grohgasse 12.
Lysek Josefine — Massage, Maniküre — VIII., Josefstädterstraße 67.
Marosler Karl — Totengräbergewerbe — XIII., Einwanggasse 55.
Maggoschitz Martin — Musiker — III., Landstraße Hauptstraße 84.
Markowski Eugenie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Kreuzgasse 65.
Marhut Marie — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 158.
Masser Josef — Wäscheputzerei — XVIII., Währingerstraße 168.
Mastalir Ignatz — Schuhmachergewerbe — XVIII., Semperstraße 38.
Merta Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Abt Karlgasse 19.
Metzker Therese — Handel mit Zungen, Lungen und Magen geschlachteter Rinder — III., Viehmarkt St. Marx.
Firma Ludwig Michel & Komp. (verantwortlicher Geschäftsleiter Markus Frankl) — Likör-Erzeugung — XVIII., Währingergürtel 162.
Novak Josef — Drechslergewerbe — XVI., Redtenbachergasse 34.
Paleček Aurelia Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Millergasse 17.
Pickhole Mordsche — Gemischtwarenhandel — X., Quellengasse 115.
Pollinger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — VI., Münzwardeingasse 3.
Poppauer Elise — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Antonigasse 48.
Pozsgai Matthias — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVIII., Schulgasse 64.
Pribyl Franz — Bildermalerei — XIII., Sechshauserstraße 116.
Rauschlechner Hermann — Handelsagentie — XVIII., Edelhofgasse 36.
Raus Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Joh. Nep. Voglplatz 8.
Rezniček Alois — Kleidermachergewerbe — XVI., Hyrtlgasse 28.
Riesenecker Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Anastasius Grüngasse 7.
Rodakiewicz August, Dr. — Schriftstellerische Tätigkeit — XIII., Hadikgasse 108.
Rohr Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — X., Triesterstraße 15.
Ruziczka Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 111.
Sapik Georg — Kleidermachergewerbe — VI., Stumpergasse 1.
Schefbeck Dominik — Fiaker-Lizenz Nr. 643 — X., Leebgasse 51.
Schenk Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Laudongasse 65.
Schenker Heinrich, Dr. — Tonkünstler — III., Reisnerstraße 38.
Schiebel Marie — Pfeidlergewerbe — XVIII., Währingergürtel 144.
Schiller Karl — Zeitungs-Verschleiß — XIII., Stadtbahnstation „Braunschweiggasse".
Schmid Josef — Bäckergewerbe — XVIII., Semperstraße 13.
Schulhof Berthold — Verschleiß von Holzrahmen — VII., Mariahilferstraße 116.
Schulz Stephanie — Damenkleidermachergewerbe — VI., Kaunitzg. 21.
Schwarzinger Heinrich — Zeitungs-Verschleiß — Stadtbahnstation „Unter-St. Veit".
Seidl Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Weinlofgasse 13.
Stockau Rudolf — Gold- und Silberplatierer — III., Hauptstraße 50.
Skribek Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Josefsgasse 14.
Smetana Josef — Kleidermachergewerbe — XVIII., Karl Ludwigstraße 26.
Stolzer Josef — Friseur — XX., Wintergasse 17.
Stern Aaron — Handel mit Leder und Schuhwarenzugehör — XVIII., Schulgasse 9.
Stiegl Ignatz — Musikergewerbe — X., Laxenburgerstraße 33.
Stolpa Anton — Tischlergewerbe — VI., Haydngasse 11.
Till Agnes — Wäscheputzerei (Filiale) — XVIII., Rieglergasse 6.
Tomeček Martin — Marktviktualienhandel — VIII., Albertgasse 4.
Topolansky Therese — Selchwaren-Verschleiß — VII., Markthalle.
Uhlenhut Gottlieb — Privatunterricht — XIII., Einwanggasse 27.
Veselka Michael — Viktualien-Verschleiß — VI., Schmalzhofgasse 19.
Walla Anton — Viktualienhandel — XVIII., Gentzgasse 111.
Wallauschek Marie — Modistengewerbe — XVIII., Ayrenhoffgasse 8.
Warburg Johann — Handel mit Gold- und Silberwaren — XVIII., Gymnasiumstraße 27.
Wegscheider Josef — Milchmeierei — XVIII., Schopenhauerstraße 33.
Weiß Therese — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — VI., Hirschengasse 25.
Weinwurm Marie — Wäscheputzergewerbe — X., Inzersdorferstr. 61.
Wenzlik Marie — Seidenadjustierergewerbe — VII., Schottenfeldg. 28.
Wolf Wenzel — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XIV., Märzstraße 71.
Zangl Josef Johann — Zimmer- und Dekorationsmaler — XVIII., Währingerstraße 172.
Zahnweh Sebastian — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martinstraße 50.
Zentner Karl — Gastwirtsgewerbe — XVIII., Schulgasse 8.
Zych Wilhelm — Handel mit Parfümeriewaren und Toiletteartikeln — XVIII., Edelhofgasse 9.
Znidaršič Franziska — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — V., Bei der Pilgrambrücke.

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 2. Oktober 1902 1877

Gemeinderats-Ausschuß:
Bericht über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom 19. September 1902 1882

Allgemeine Nachrichten:
Normalienſammlung für den politischen Verwaltungsdienst 1890
Telegrammverkehr mit der in den ostasiatischen Gewässern stationierten Kriegsschiffbemannung 1890

Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 5. bis 11. Oktober 1902 1890
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 5. bis 11. Oktober 1902 1891
Pferdemarkt vom 10. Oktober 1902 1891
Schlachtviehmarkt vom 13. Oktober 1902 1891
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. Oktober 1902 1892
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 1892
Städtisches Lagerhaus 1892

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt in Wien:
Vermittlungstätigkeit vom 4. bis 10. Oktober 1902 1892

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 9. bis 13. Oktober 1902 1892

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 1893
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 1895
Eintragungen in das Gewerbe-Register 1895
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1902.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
25. Oktober 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	1494	XIX. Grinzingerstraße 84.	**Demolierung.**	— Plan und Bedingnisse können im Stadtbauamte (Abteilung II) während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. 1—3
20. Oktober 12 Uhr	detto	3816	Gartenanlage auf dem Landstraßergürtel im III. und X. Bezirke zwischen Kärcher- und Heugasse.	**1. Baumeisterarbeiten** . . . . . **2. Steinmetzarbeiten** . . . . . **3. Steinzeugrohrlieferung** . . . **4. Hydraulische Bindemittel** . . **5. Lieferung von 3800 m³ Ackererde** . . . . . . **Lieferung von 2000 m³ Gartenerde** . . . . . . **Verführung von 1477 m³ Aushubmateriale** . . . . . **6. Lieferung von 1110 m³ Gebirgsschlägelschotter** . . . . **Lieferung von 560 m³ Gebirgsrieselschotter** . . . . . . **7. Lieferung von 450 m³ Kunstquarzsand** . . . . . . **8. Gitterlieferung**	14.624 K 80 h 14.000 K 4420 K 16.320 K 11.400 K 8000 K 2954 K 10.101 K 4928 K 3150 K 7425 K Bedingnisse erliegen zur Einsicht im Stadtbauamt Abteilung III. 2—3
17. Oktober 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Vilimek**, VI. Stiege, Mezzanin)	3283	Umpflasterung der Meidlinger Hauptstraße von Or.-Nr. 74 bis zur Tivoligasse im XII. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	6421 K 4 h und 700 K Pauschale. 2—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
17. Oktober 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Bilimek**, VI. Stiege, Mezzanin)	3231	Neupflasterung der Arndtstraße zwischen Michael Bernhard- und Grießhofgasse im XII. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	5508 K 42 h und 600 K Pauschale. 2—2
18. Oktober 11 Uhr	detto	3202	Regulierung und Neupflasterung der Ullmannstraße vor Or.-Nr. 42 bis 54 im XIV. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	7827 K 8 h und 600 K Pauschale. 2—3
20. Oktober 10 Uhr	detto	3250	Regulierung und Pflasterung am Franz Josefskai zwischen Ferdinandsplatz und Radetzkybrücke im I. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	21.367 K 43 h und 1000 K Pauschale. 1—2
18. Oktober 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger**, Parterre, Eingang von der Lichtenfelsgasse)	42870	Neues städtisches Versorgungshaus im XIII. Bezirke.	**Steinzeugrohr-Kanalisation und Herstellung eines Unratskanales aus Portlandzementbeton nach Normalprofil II (0·80/1·20).** **Kanalisation** . . . . . . **Unratskanal**	 111.365 K 15.845 K 93 h 3—3

Z. 18430 ex 1902.
XI.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung des im Jahre 1903 für das Wiener Bürgerversorgungshaus und für die städtischen Versorgungshäuser in Wien, Mauerbach, Ybbs, St. Andrä an der Traisen und Liesing, dann für das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg und für das städtische Asyl- und Werkhaus erforderlichen **Petroleums**, sowie der für die städtischen Versorgungshäuser, die städtischen Waisenhäuser, das städtische Asyl- und Werkhaus und das Asyl für verlassene Kinder benötigten **Soda** wird am **Donnerstag den 16. Oktober 1902, präzise 10 Uhr vormittags,** in der Magistrats-Abteilung XI (Bureau des Herrn Magistratsrates Asperger) im Rathause (Eingang Lichtenfelsgasse, Parterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Der mutmaßliche Gesamtbedarf beträgt an Petroleum 45.000 kg und an Soda 30.000 kg.

Die detaillierten Erfordernisausweise und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können in der Magistrats-Abteilung XI während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind um 20 h in der städtischen Hauptkassa erhältlich.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote von Petroleum ist ein Muster von mindestens $^3/_4$ l beizuschließen.

Das **vorgeschriebene Vadium** ist spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist dem Anbote der Empfangschein hierüber anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 28. September 1902. 3—3

G.-Z. 8227.

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachstehend angeführte Lehrstellen zur Besetzung:

5 Bürgerschullehrerstellen der I. Fachgruppe;
4 Bürgerschullehrerstellen der II. Fachgruppe;
5 Bürgerschullehrerstellen der III. Fachgruppe;
6 Bürgerschullehrerinnenstellen der I. Fachgruppe;
4 Bürgerschullehrerinnenstellen der II. Fachgruppe;
3 Bürgerschullehrerinnenstellen der III. Fachgruppe;
29 Volksschullehrerstellen;
30 Volksschullehrerinnenstellen;
43 Unterlehrerstellen;
2 Unterlehrer- oder Unterlehrerinnenstellen und
31 Unterlehrerinnenstellen

zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 31. Oktober 1902.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 80.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 29. September 1902.
Für den Vorsitzenden:
Viktorin 2—2

Kundmachung.

(Lizitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 4. Oktober 1902, M.-Z. 37626, wird die öffentliche Versteigerung der bei der **Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Jänner 1902** verpfändeten und nicht ausgelösten **Pretiosen** von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 5487 inklusive und **Effekten** von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 8458 inklusive am **24. und 25. Oktober 1902,** jedesmal von **9 Uhr vormittags** angefangen, **im Pfandleihanstaltsgebäude, XIV., Kürnbergergasse 5,** gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Lizitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Lizitationstage nächstfolgenden Werktage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,
am 7. Oktober 1902. 2—3

Ad Z. 5072.
V.

Kundmachung.

(Kommissionelle Prüfung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 9. Oktober 1902, Z. 100700, findet über das Projekt der Gemeinde Wien für die Herstellung eines Verwaltungsgebäudes auf dem Betriebsbahnhofe „Ottakring" der städtischen Straßenbahnen die Prüfung nach Maßgabe der Bestimmungen der Handelsministerial-Verordnung vom 25. Jänner 1879, R.-G.-Bl. Nr. 19, am **Samstag den 18. Oktober 1902** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthalterei-Konzipisten Ernst Ritter v. Zepharovich statt.

Die Kommissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage am **9½ Uhr vormittags** vor dem Betriebsbahnhofe in Ottakring.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 11. Oktober 1902 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Linsbauer (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 11. Oktober 1902. 1—1

Kundmachung.

(Neuwahl der Bezirksvertretung für den VIII. Bezirk. — Auflegung der Wählerlisten und Einbringung von Einwendungen.)

Behufs Durchführung der gemäß § 43 des Wiener Gemeindestatutes (Gesetz vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17) im Jahre 1902 vorzunehmenden Neuwahl der Bezirksvertretung für den VIII. Bezirk (Josefstadt) wird nachstehendes bekanntgemacht:

Die nach den Bestimmungen der Gemeindewahlordnung verfaßten Wählerlisten liegen gemäß § 16 dieser Wahlordnung, wonach die Auflegung der Wählerlisten mindestens sechs Wochen vor der Wahl stattzufinden hat, vom 13. Oktober 1902 an in der Gemeindebezirks-Kanzlei des VIII. Bezirkes, Schmidgasse 18, zu jedermanns Einsicht auf.

Einwendungen gegen die Wählerlisten können daselbst in der Zeit vom **13. bis einschließlich 26. Oktober 1902** mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Auf später eingebrachte Einwendungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Mündliche Einwendungen werden innerhalb dieser Fallfrist täglich, und zwar am 19. und 26. Oktober von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in obiger Gemeindebezirks-Kanzlei zu Protokoll genommen, schriftliche Einwendungen können während der angegebenen Stunden ebendaselbst überreicht werden.

Den in die Wählerliste eingetragenen Personen wurde ein gedrucktes Wählerverzeichnis zugesendet. Es werden daher insbesondere jene Wahlberechtigten, welchen dieses Verzeichnis nicht zugekommen ist, eingeladen, ihr Wahlrecht innerhalb der obigen Fallfrist in der Gemeindebezirks-Kanzlei mündlich oder schriftlich zu reklamieren.

Mit den Reklamationen sind die das beanspruchte Wahlrecht nachweisenden Dokumente (Zuständigkeitsdekret, Heimatschein, An-

**

stellungsdekret, dann Tauf- beziehungsweise Geburtsschein, Steuerdokumente ꝛc.) vorzulegen.

Über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen entscheidet der Magistrat binnen längstens zehn Tagen und nimmt die für zulässig anerkannten Berichtigungen sogleich vor.

Gegen die Entscheidung des Magistrates steht innerhalb dreier Tage die Berufung an den Stadtrat offen, welcher endgiltig entscheidet.

Acht Tage vor der Wahl darf in den Wählerlisten für die im Zuge befindliche Wahl keine Veränderung vorgenommen werden.

Die näheren Bestimmungen über Ort und Zeit der Wahl, sowie über die Zahl der zu besetzenden Stellen werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Auszug aus der Gemeindewahlordnung vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17:

Wahlberechtigung.

§ 2. Wahlberechtigt im 1. Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Ehrenbürger von Wien;
b) die Pfarrer und höheren Geistlichen aller staatlich anerkannten christlichen Konfessionen und die Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinden;
c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner die Offiziere (Auditore, Militärärzte) und Militärgeistliche im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten, schließlich die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren und Professoren — alle diese, insofern sie von ihren Bezügen eine Besoldungssteuer entrichten;
d) diejenigen, welche an Grundsteuer mindestens 200 K, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) mindestens 400 K oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 100 K, nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;
e) diejenigen, welche an Personaleinkommensteuer mindestens 200 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten.

§ 3. Wahlberechtigt im 2. Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Bürger von Wien;
b) die Geistlichen der staatlich anerkannten christlichen Konfessionen;
c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner die Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten;
d) Doktoren, welche ihren akademischen Grad an einer inländischen Universität erlangt haben, Notare, ferner die von einer inländischen Universität oder Anstalt approbierten Patrone und Magister der Chirurgie, dann Magister der Pharmazie, dann diejenigen Techniker, Bergbau-Ingenieure, Landwirte, Forstwirte und Tierärzte, welche an einer inländischen Hochschule die Diploms- oder Staatsprüfungen bestanden haben, schließlich die behördlich autorisierten Privattechniker, insofern dieselben Gemeindeangehörige sind;
e) die bleibend angestellten Vorsteher und Lehrer der in der Gemeinde befindlichen öffentlichen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen, sowie der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privatschulen, ferner die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren, Professoren, wirklichen Lehrer;
f) diejenigen, welche an Grundsteuer, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 40 K nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;
g) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mindestens 40 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im 1. Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 4. Wahlberechtigt im 3. Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) diejenigen, welche an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 8 K nebst Gemeindezuschlägen seit einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;
b) die wirklichen, mit Dekret definitiv angestellten, pensionierten oder provisionierten Bediensteten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer in Wien;
c) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mehr als 20 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insern sie nicht schon im 1. oder 2. Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 6. Wenn ein Wahlberechtigter verschiedenartige Steuern zu entrichten hat, gehört er, wenn eine dieser Steuerleistungen das im vorstehenden für den 3., 2. oder 1. Wahlkörper angeführte Ausmaß erreicht, in den 3., 2., beziehungsweise 1. Wahlkörper. Die auf Grund von Bekenntnissen vorgeschriebene Rentensteuer wird jedoch der dem Wahlberechtigten vorgeschriebenen Personal-Einkommensteuer zugerechnet.

Jedem Wahlberechtigten wird in dem Gemeindebezirke, in welchem er wohnt, die von ihm im gesamten Gemeindegebiete entrichtete Jahresschuldigkeit an direkten Steuern der betreffenden Steuergattung angerechnet.

Die von einer Realität, die mehreren gehört, zu entrichtende Steuer wird unter die Mitbesitzer entsprechend dem Anteile an dem Besitze, der jedem einzelnen zusteht, die von einer öffentlichen Handelsgesellschaft zu entrichtende Steuer unter die einzelnen öffentlichen Handelsgesellschafter zu gleichen Teilen verteilt.

§ 7. Behufs der Einreihung in die drei ersten Wahlkörper werden dem Vater die von seinen minderjährigen Kindern, dem Gatten die von seiner Gattin in der Gemeinde entrichteten direkten Steuerbeträge zugerechnet, so lange das dem Vater, beziehungsweise Gatten gesetzlich zustehende Befugnis der Vermögensverwaltung nicht aufgehört hat.

Ausnahmen.

§ 8. Ausgenommen von der Ausübung des aktiven Wahlrechtes sind alle Personen, welche unter väterlicher Gewalt, unter Vormundschaft oder Kuratel stehen, ebenso diejenigen, welche eine Armenversorgung genießen, oder innerhalb der letzten zwei Jahre, vom Wahltage des Wahlkörpers an gerechnet, dem der Unterstützte angehören würde, eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten haben.

Ausnahmen bei Militärpersonen.

§ 9. Aktiv dienende Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche, dann die im Bezuge einer Gage stehenden, in keine Rangklasse eingereihten Militärpersonen, sowie die dem aktiven Mannschaftsstande angehörigen Militär-(Landwehr-)Personen einschließlich der zeitlich Beurlaubten sind von der Wahlberechtigung ausgenommen.

Ausschluß wegen strafbarer Handlungen.

§ 10. Solange das Strafgesetz keine anderen Bestimmungen trifft, sind vom Wahlrechte ausgeschlossen:

a) Personen, welche wegen eines Verbrechens in Untersuchung gezogen wurden, solange diese dauert;

b) Personen, welche wegen eines Verbrechens, der Übertretung des Diebstahls, der Veruntreuung, der Teilnehmung an einer dieser Übertretungen oder des Betruges (§§ 460, 461, 463 und 464 des Strafgesetzes), oder wegen der im § 1 des Gesetzes vom 28. Mai 1881, R.-G.-Bl. Nr. 47, und im § 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1883, R.-G.-Bl. Nr. 78, bezeichneten Handlungen zu einer Strafe verurteilt worden sind, jedoch nur solange, als die im § 6 des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 31, Absatz 2 und 4, ausgesprochene Unfähigkeit zur Erlangung der im ersten Absatze des zitierten Paragraphen erwähnten Vorzüge und Berechtigungen dauert.

Ausschließung aus anderen Gründen.

§ 11. Vom Wahlrechte sind ferner ausgeschlossen:

a) Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, solange das Konkursverfahren dauert;

b) Personen, welche über die ihnen anvertraute Vermögensgebarung der Gemeinde oder einer Gemeinde-Anstalt mit der zu legenden Rechnung noch im Rückstande sind.

Ausübung des Wahlrechtes.

§ 12. Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben.

§ 13. Die Verpflichtung der Wähler zur Ausübung des Wahlrechtes wird durch ein besonderes Gesetz normiert werden.

Wählbarkeit.

§ 14. Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, welcher das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat und im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte sich befindet.

Ausgenommen von der Wählbarkeit sind: Gemeindebeamte, Gemeindediener und sonstige Angestellte der Gemeinde. Remunerationsbezüge, welche jemand von der Gemeinde erhält, machen ihn der Wählbarkeit nicht verlustig.

Ausgeschlossen sind: Personen, welche wegen eines aus Gewinnsucht verübten Disziplinarvergehens ihres öffentlichen Amtes oder Dienstes entsetzt worden sind, während der drei auf ihre Entlassung folgenden Jahre, vom Zeitpunkte des Eintrittes der Rechtskraft des bezüglichen Erkenntnisses an gerechnet, ferner diejenigen, welchen auf Grund des Statutes, sowie der Wahlordnung die Wählbarkeit auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt wurde.

Wahl der Bezirksvertretung.

§ 26. In jedem Gemeindebezirke werden die auf den Bezirk entfallenden Mitglieder der Bezirksvertretung nach den für die Wahl der Mitglieder des Gemeinderates geltenden Bestimmungen, von dem 1., 2. und 3. Wahlkörper, auf Grund der für die Wahl des Gemeinderates angefertigten Wählerlisten, wenn dieselben nicht über ein Jahr alt sind, gewählt. In die Bezirksvertretung kann nur derjenige gewählt werden, welcher auch für dieselbe das Wahlrecht besitzt.

Wien, am 10. Oktober 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger. 1—3

M.-Z. 6381 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

Aus den Interessenüberschüssen der Wolfgang Elmaier'schen, Katharina Fazi'schen, Anna Kell'schen, Anna Khunig'schen und Niklas Tulfer'schen Stiftungen der Jahre 1901 und 1902 ist eine Heiratsausstattung von 595 K 63 h zu verleihen.

Auf diese Ausstattung haben hausarme Jungfrauen Anspruch, wobei arme Jungfrauen aus der Verwandtschaft des im Jahre 1560 verstorbenen Wolfgang Elmaier und seiner Ehegattin, ferner unvermögliche Bürgerstöchter, fromme und arme Waisen, endlich arme Dienstmädchen den Vorzug haben.

Bewerberinnen um diesen Ausstattungsbetrag haben ihre mit dem Taufscheine, einem Armuts- und einem Sittenzeugnisse, eventuell mit den Nachweisen über die obige Verwandtschaft oder über den Bürgerstand des Vaters oder mit den Totenscheinen der Eltern oder endlich mit den Dienstzeugnissen belegten Gesuche **bis längstens einschließlich 22. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 2. Oktober 1902. 2—3

Z. 5253 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Leon'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1902/03 angefangen ist ein Johann Leon'sches Stipendium im Betrage von jährlich 240 K zu verleihen.

Anspruch auf dieses Stipendium haben vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche innerhalb der Linien Wiens geboren und arm sind, sowie keine oder nur mittellose Eltern haben.

Der Genuß dieses Stipendiums dauert unter der Bedingung, daß gegen den Beteilten rücksichtlich seines sittlichen und staatsbürgerlichen Verhaltens keine Klage erhoben wird, vom 1. Oktober 1902 an durch drei Jahre, und werden bei Verleihung die Verwandten des Stifters, nämlich des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt.

Die mit dem Tauf- oder Geburtsscheine, dem Heimatscheine, dem Impfungs- und Mittellosigkeitszeugnisse, dann den allfälligen Verwandtschaftsnachweisen mit der Familie des Stifters, sowie den Studiennachweisen belegten Gesuche sind **bis längstens 20. Oktober 1902** bei dem Rektorate der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. September 1902.

Z. 5383 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Moritz Goldberger'sche Stiftung.)

Im Studienjahre 1902/03 gelangen vier Moritz Goldberger'sche Stipendien im Betrage von je 147 K, und zwar:

a) eines für einen mittellosen Kandidaten der medizinischen Doktorswürde als Beitrag zu den Taxen der Promotion;
b) eines in gleicher Weise für einen Kandidaten der juristischen Doktorswürde;
c) eines desgleichen für einen Kandidaten der philosophischen Doktorswürde und endlich
d) eines für einen Maler als Beitrag zu einer Reise nach Italien — zur Verleihung.

Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Tauf- (Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse und den Nachweisen über die Ablegung der für die einzelnen Fakultäten vorgeschriebenen Rigorosen, beziehungsweise über die Inskription an einer öffentlichen Malerschule belegten Gesuche **bis längstens 5. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. September 1902.

Z. 3829 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Anna Holzinger'sche Stiftung.)

Am 12. Februar 1903 gelangen die Interessen der Anna Holzinger'schen Stiftung für dürftige Kleingewerbetreibende mit fünf Stiftplätzen zu je 200 K zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien, somit in einer der Gemeinden Wien, Floridsdorf und Groß-Jedlersdorf, ansässig sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, die Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder, den Heimatschein, ein legales Armutszeugnis und den Erwerbsteuerbogen beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 4. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Juli 1902.

Ad Statth.-Z. 83457.

Kundmachung.

(Anton Freiherr v. Plappart-Leenher'sche Stiftung für Bienenzüchter.)

Am 21. August 1903 als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freih. v. Plappart-Leenher'schen Prämienstiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 84 K zur Beteilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die volkreichsten Bienenstöcke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigentümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abteilungen (Steigen) versehenen Bienenstöcke empfehlenswürdiger als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art von Stöcken zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesem gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienenstöcke überhaupt und den Volksreichtum derselben insbesondere, sowie über das Eigentum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind **bis längstens 1. Mai 1903** bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrate beziehungsweise beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 22. August 1902. 3–3

Z. 2418 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Friedrich Gerold sen. Stiftung.)

Vom Studienjahre 1902/03 an ist ein Friedrich Gerold sen. Stipendium im Betrage von 420 K an einen armen Studierenden an der philosophischen Fakultät der k. k. Universität in Wien zu vergeben, welcher deutscher Nationalität und aus einem der im österreichischen Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder geboren ist.

Unter sonst gleichen Verhältnissen erhalten nach Wien zuständige Studierende den Vorzug.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur lehrplanmäßigen Vollendung der Studien und in dem Falle, als der Stipendist sich den strengen Prüfungen zur Erlangung des philosophischen Doktorgrades unterzieht, noch durch zwei weitere, der Beendigung der Studien folgende Jahre, wenn derselbe im ersten Jahre die Ablegung eines Teiles dieser Prüfungen in angemessenen Zeitabschnitten nachweist und vor Ablauf des zweiten Jahres den philosophischen Doktorgrad erlangt.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, einem Armutszeugnisse und dem Nachweise ihrer Immatrikulierung als ordentliche Hörer an der philosophischen Fakultät der Wiener Universität belegten Gesuche **bis längstens 31. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. August 1902.

Z. 5380 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Adolf Ignatz und Julie Marzelline Mautner von Markhof'sche Stiftung.)

Am 6. Februar 1903 gelangen die Interessen der Adolf Ignatz Mautner Ritter von Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marzelline Mautner von Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenmädchen im Betrage von je 5040 K nach Abrechnung der Insertions- und Druckkosten zur Verteilung.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind arme Waisenknaben im Alter von 12 bis 16 Jahren, beziehungsweise arme Waisenmädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren berufen, welche in Wien heimatsberechtigt sind, sie mögen sich in einer Waisenanstalt befinden oder nicht.

Die vorhandenen Stiftungsinteressen sind zu gleichen Teilen, somit mit je 620 K an je acht, die stiftbriefliche Eignung besitzende Waisenknaben, beziehungsweise Waisenmädchen zu verleihen; hievon haben vier Waisenknaben und vier Waisenmädchen der katholischen Religion, zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der evangelischen Religion A. K. oder H. K. und zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der israelitischen Religion anzugehören.

Die Bestimmung jener acht Waisenknaben und jener acht Waisenmädchen, welchen ein Stiftungsbetrag zuzuwenden ist, erfolgt durch das Los in der durch die Stiftbriefe für die Verlosung festgesetzten Weise.

Der zugefallene Stiftungsbetrag wird aber nicht sofort ausbezahlt, sondern fruktifiziert und nach Maßgabe der Bestimmungen der Stiftbriefe zum Beginne eines Gewerbes oder als Stipendium zur Fortsetzung der Studien, den Mädchen aber bei Verehelichung, jedoch erst nach zurückgelegtem 18., eventuell nach vollendetem 24. Lebensjahre ausgefolgt.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche um Verleihung eines solchen Stiftbetrages an die in ihrer Obsorge stehenden Waisen ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine, Impfungszeugnisse und dem Nachweise über die Wiener Heimatsangehörigkeit ihrer Pfleglinge, sowie dem Totenscheine der Eltern oder des Vaters der Waisen, endlich mit dem Zeugnisse über den Schulfortgang (Jahreszeugnis, Schulnachricht) oder dem Zeugnisse über den Fortgang einer Berufsbildung und mit einem legalen Armutszeugnisse zu belegen und bis längstens **15. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet überreichte, sowie auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. September 1902.

Kundmachung.

(Niederösterreichische Patriotenstiftung.)

Aus der Niederösterreichischen Patriotenstiftung für Invaliden aus dem Jahre 1859 und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger sind mehrere Stiftungsplätze jährlicher 200 K zu vergeben.

Zur Beteilung mit dieser Stiftung sind berufen:

a) k. u. k. österreichische Realinvaliden vom Feldwebel und Wachtmeister und den damit äquiparierenden Chargen abwärts, welche in den Feldzügen des Jahres 1859 invalid geworden und in Niederösterreich heimatsberechtigt sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob dieselben in einem Freiwilligen-Bataillon oder beim regulären Militär gedient haben;

b) dürftige Witwen und Waisen solcher nach Niederösterreich zuständiger Soldaten oder Freiwilligen, welche im Jahre 1859 vor dem Feinde geblieben sind.

Falls keine stiftbriefmäßig geeigneten Bewerber der vorgenannten Kategorien einschreiten würden, kann der Stiftungsgenuß auch an solche Invaliden verliehen werden, welche in einem Feldzuge nach dem Jahre 1859 entweder in die zu jener Zeit mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers errichteten Freiwilligen-Korps oder in die k. u. k. Armee als Freiwillige eingetreten sind, endlich auch andere österreichische Militär-Realinvaliden, sofern dieselben nach Niederösterreich zuständig sind, bezüglich welcher der Umstand, daß ein solcher Invalide im Jahre 1859 dem streitbaren Stande angehörte, besonders berücksichtigungswürdig macht.

Gesuche um diese Stiftplätze sind mit amtlichen Nachweisen über das Vorhandensein vorerwähnter Erfordernisse zu belegen und wird ausdrücklich bemerkt, **daß die mit derartigen Nachweisen nicht versehenen Eingaben keine Berücksichtigung finden können.**

Die Gesuche, denen überdies ein die Zuständigkeit nach Niederösterreich nachweisender Heimatschein und ein Zeugnis des Gemeindevorstehers der Aufenthaltsgemeinde, daß der Bewerber kein sicheres jährliches Einkommen von mehr als 400 K bezieht, anzuschließen sein werden, sind **bis 1. November 1902** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzureichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 2. September 1902.

Z. 5698 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Gruber-Sagortz'sche Stipendien.)

Aus der Gruber-Sagortz'schen Stipendienstiftung gelangen vom Beginne des II. Semesters des Studienjahres 1900/1901 angefangen zwei Stipendien für Studierende der Rechts- und Staatswissenschaften, der Medizin und der Philosophie mit einem Jahresbezuge von je 800 K zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stipendien haben Studierende der drei weltlichen Fakultäten an der k. k. Wiener Universität, welche sich über ein gutes, wenn auch nicht ausgezeichnetes Maturitätszeugnis ausweisen können. Die Stipendien können an Hörer derselben Fakultät oder an Hörer verschiedener Fakultäten ohne Einhaltung eines bestimmten Turnus verliehen werden.

Vorzugsberechtigt zum Stiftungsbezuge unter Ausschluß aller übrigen Bewerber sind die Verwandten des verstorbenen Gatten der Stifterin, des Herrn Anton Sagortz, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft zu demselben. Es sind dies, nachdem die Tochter des Herrn Anton Sagortz, namens Leopoldine Sagortz, am 15. August 1897 kinderlos gestorben ist, die Nachkommen der Geschwister des Herrn Anton Sagortz, und zwar die Nachkommen der Brüder desselben, nämlich des Kajetan, Ludwig, Georg und Josef Sagortz und die Nachkommen der Schwestern desselben, nämlich der Genovefa Buhl, geb. Sagortz, der Josefa Raab, geb. Sagortz, der Judith Goll, geb. Sagortz und der Marie Beer, verwitwet gewesenen Schierer, geb. Sagortz.

Falls keine vorzugsberechtigten Personen als Bewerber auftreten, haben arme Studierende vorbezeichneter drei weltlicher Fakultäten der k. k. Wiener Universität deutscher Nationalität und christlicher Konfession und unter diesen zuerst nach Wien zuständige Jünglinge Anspruch auf den Stipendiengenuß.

Im übrigen kommen die für die Stipendienstiftungen jeweils in Kraft bestehenden Normen in Anwendung.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche bis **längstens 31. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und dem Gesuche ihren Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, das Impfzeugnis, ferner das Maturitätszeugnis, die Studienzeugnisse des letzten Jahres, endlich, insofern das Vorzugsrecht der Verwandtschaft mit Herrn Anton Sagortz geltend gemacht wird, die diesfälligen Verwandtschaftsbeweise, nicht verwandte Bewerber überdies ein Armutszeugnis beizulegen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. September 1902.

Z. 4933 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien.)

Am 23. Dezember 1902 gelangen zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 840 K auf ein Jahr zur Verleihung.

Von diesen Stipendien sind drei für Hörer der Rechte und zwei für Hörer der Medizin an der k. k. Universität in Wien, drei für Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule bestimmt.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben nur jene Kandidaten, welche in Wien geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, ohne Unterschied der Konfession.

Kandidaten, welche im verflossenen Studienjahre im Genusse eines Jonas Freiherr v. Königswarter'schen Stipendiums gewesen sind, können sich um ein solches wiederbewerben.

Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Impfzeugnisse, dem Heimatscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, sowie den Studiennachweisen belegten Gesuche **bis längstens 20. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. August 1902.

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke. Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken. Abflussröhren. Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11** Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 83. Freitag den 17. Oktober 1902. Jahrgang XI.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **14. Oktober 1902** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Meine Herren! Ich bitte um Entschuldigung, daß ich erst so spät zur Eröffnung der Sitzung schreite. Ich war nämlich verpflichtet, einer Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses der Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Renten- und Lebensversicherungsanstalt beizuwohnen.

Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räte Zoder und Zandra.

2. Herrn Gem.-Rat Schreiner habe ich einen Urlaub bis zum 16. Oktober bewilligt. Herrn Gem.-Rat Hölzl einen solchen vom 15. bis 30. Oktober, Herrn Gem.-Rat Büsch eine Urlaubsverlängerung bis zum 17. Oktober, welche aber der Zustimmung des Gemeinderates bedarf.

Die Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herrn Gem.-Rat Gsottbauer wurde ein Urlaub vom 15. bis 17. Oktober bewilligt.

3. Herr Dr. Engel, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Am 10. September starb in Preßbaum der gewesene Seidenfärbermeister Herr Julius Chini. Einer letztwilligen Anordnung zufolge erlaube ich mir namens des Universalerben Herrn Karl Chini in der Anlage den Betrag von 200 K zur Verteilung an Arme in Kaisermühlen zu überweisen und zeichne mit dem Ausdrucke meiner vorzüglichen Hochachtung

Dr. J. Engel."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

4. Der Obmann des Armen-Institutes des VI. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Johann Litschke hat als Erbenbevollmächtigter nach der am 25. Dezember 1901, VI., Liniengasse 14, verstorbenen Frau Elisabeth Philippi infolge deren testamentarischen Verfügung — wonach dem Obmanne des Armen-Institutes VI Mariahilf aus dem Nachlasse 200 fl. zur Verteilung an Arme des Pfarrsprengels „Gumpendorf" zu übergeben sind — diesen Betrag hieramts dem gefertigten Obmanne behändigt.

Herr Dr. Litschke, welchem bedeutet wurde, er möge der bestehenden magistratischen Bestimmung zufolge diesen Betrag bei der Hauptkassa-Abteilung VI erlegen, berief sich auf den ausdrücklichen letztwilligen Wunsch der Erblasserin.

Der Gefertigte ersucht daher um gefällige Bekanntgabe: ob dieser Betrag nunmehr an Arme des Pfarrsprengels „Gumpendorf" gegen Empfangstellung beziehungsweise Verteilungsausweis in der Monatsrechnung verteilt werden kann oder was weiter damit zu geschehen habe."

Die Versammlung spricht in erster Linie den Dank dafür aus; in zweiter Linie bemerke ich, daß der Obmann des Armen-Institutes des VI. Bezirkes vollständig korrekt vorgegangen ist, und daß auch seine Anfrage vom Magistrate bereits beantwortet wurde.

5. Herr Paul Kohl in Chemnitz hat für die Wiener Stadtbibliothek den von ihm herausgegebenen Freimarkenkatalog gespendet.

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

6. Herr Georg Demski, Architekt und Stadtbaumeister, richtet an das Gemeinderats-Präsidium folgende Zuschrift (liest):

„Löbliches Gemeinderats-Präsidium!

Beim Umbau des Hauses I., Spiegelgasse 21, hielt ich mich verpflichtet, das Andenken unseres dort verstorbenen Dichters Franz Grillparzer festzuhalten und habe Herrn Hans Bitterlich mit der Ausführung zweier Reliefs betraut, welche den Dichter in jungen Jahren und als Greis darstellen. Dieselben sind in Marmor ausgeführt und im Vestibül des Hauses angebracht; die Inschriften sind nach Angaben des Herrn Dr. Glossy verfaßt. Die alte Tafel der Gemeinde Wien wurde in die Oberlichte des Windfanges beim Eingang plaziert.

Ich bitte, diese Mitteilung den geehrten Mitgliedern des Gemeinderates zur Kenntnis zu bringen.

Hochachtungsvoll

G. Demski."

Die Versammlung spricht auch hiefür ihren wärmsten Dank aus. (Beifall.)

7. Der Rektor der k. k. Universität hat laut Zuschrift vom 25. September 1902, Zahl 12, dem Wiener Gemeinderat für die Nachsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten aus Anlaß der Benützung von städtischen Lokalen behufs Abhaltung von volkstümlichen Universitätsvorträgen den verbindlichsten Dank ausgesprochen.

Wird zur Kenntnis genommen.

8. Der Verein zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Wiener Gemeindebezirke richtet an den Gemeinderat folgende Zuschrift (liest):

„Löblicher Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt!

Das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat beschlossen, im XVIII. Wiener Gemeindebezirke ein staatliches Gymnasium zu errichten und in dieses das vom ergebenst gefertigten Vereine zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Wiener Gemeindebezirke errichtete Privatgymnasium mit seinen drei Haupt- und drei Parallelklassen einzubeziehen.

Die Errichtung des Staatsgymnasiums in unserem Bezirke wäre nicht ohne die Munifizenz des löblichen Wiener Gemeinderates gelungen, der insbesondere in seinen Beschlüssen vom 15. Oktober 1901, Z. 11976, und vom 27. Mai 1902, Z. 3420, die unentgeltliche Unterbringung des Staatsgymnasiums bis zum Jahre 1906, sowie die Überlassung einer sehr günstig gelegenen Baustelle um einen außerordentlich billigen Kaufpreis an die Staatsverwaltung geneigtest bewilligt hat.

Anläßlich der Erreichung des Vereinszieles ist es dem im Namen des ganzen Vereines ergebenst gefertigten Ausschusse eine ehrenvolle Pflicht und ein Bedürfnis, den löblichen Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt zu bitten:

Der löbliche Gemeinderat wolle den ergebensten tiefgefühlten Dank für seine im kulturellen Interesse des XVIII. Wiener Gemeindebezirkes geübte Munifizenz geneigtest entgegennehmen.

Für den Ausschuß des Vereines zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Wiener Gemeindebezirke:

Der Obmann: Der Schriftführer:

Alois Prinz Liechtenstein, Dr. Anton Wesselsky."

Reichsrats-Abgeordneter.

Diese Zuschrift wird zur Kenntnis genommen.

9. Der Wiener Männergesangverein „Biedersinn" richtet an den Gemeinderat folgende Zuschrift (liest):

„Wien, am 30. September 1902.

Hochgeehrter Gemeinderat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Tief ergriffen und hochgeehrt durch den Entschluß des hochgeehrten Gemeinderates, unserem Vereine „Biedersinn" die goldene Salvator-Medaille zu verleihen, gestatten wir uns in einfachen Worten für die Huld und Gnade den ergebensten und wärmst gefühlten Dank auszusprechen."

Ich werde den übrigen Inhalt des Schreibens im Gemeinderatsberichte abdrucken lassen. Die Herren entheben mich wohl der Verlesung des weiteren Teiles der Zuschrift. (Zustimmung.)

[Die Fortsetzung des Schreibens ist folgende:

„Hoch soll das Vereinsbanner wallen künftighin unter dem Zeichen der Medaille für Kunst und Wissenschaft, welche Seine Majestät unser gütiger Landesvater dem Vereine verliehen, im Vereine mit der goldenen Salvator-Medaille, dem Wahrzeichen unserer Vaterstadt, mit welchem der hochgeehrte Gemeinderat in Anerkennung der Verdienste und Bestrebungen des Vereines unsere Wünsche krönte, und rein und fleckenlos werden wir beide in alle Zukunft bei allen Fährlichkeiten bewahren.

Wir werden auch jederzeit stets freudig und bereitwilligst jedem Rufe nach Mithilfe bei Ausübung menschenfreundlicher Werke Folge leisten und die Auszeichnung vollauf zu würdigen wissen.

Wie bisher durch die lange Reihe von Jahren seines Bestandes, wird es auch künftighin Zweck des Vereines sein, durch Ausübung der Kunst des Sanges nicht bloß verständige Herzen zu erfreuen, sondern auch sich jedem Rufe zu fügen, wenn es gilt, zur Hilfe für menschenfreundliche Zwecke ein Schärflein beizutragen, fühlen wir ja doch tief die Dankesschuld für die Ehrung, sowie die menschliche Verpflichtung, nach Kräften beizutragen zur Milderung menschlichen Elends, oder zum Ruhme der häuslichen Scholle, aus welcher der Verein entsprossen, und auf der er noch heute gedeiht und blüht.

Die Devise „Für Ehre und Vaterland" wird stets unser Leitstern sein in Leid und Freud mit der Liebe für den deutschen Sang, der ja stets unsere eigenen, sowie die Herzen unserer Mitbürger mit inniger Freude erfüllt.

Für die Leitung des Wiener Männergesangvereines „Biedersinn":

Leopold Weigl, Emil Lauterer,

dzt. Vorstand. Schriftführer."]

10. Der Wiener Verein für Stadtinteressen und Fremdenverkehr richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Wien, am 13. Oktober 1902.

An die hochverehrliche

Präsidialkanzlei des Magistrates der Stadt Wien!

Unter Bezugnahme auf die Unterredung des Herrn Grieszelich mit Herrn Magistrats-Sekretär Pfeiffer beehren wir uns, Ihnen 200 Paketchen unter Schleife (je einen deutschen, französischen und englischen Führer durch Wien, sowie Hotelführer durch die österreichischen Reiseländer enthaltend) mit der Bitte zu übermitteln, dieselben unter den Herren Mitgliedern des Gemeinderates und des Magistrates gefälligst zur Verteilung bringen zu wollen."

Die Verteilung ist hoffentlich bereits erfolgt.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

11. Der Vorsteher des IX. Bezirkes Alsergrund richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„An Seine Hochwohlgeboren Herrn Bürgermeister
Dr. Karl Lueger.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Mit Bezug auf die in der letzten Gemeinderats-Sitzung vom Herrn Gem.-Rate Allmeder eingebrachte Interpellation, betreffend angeblichen Mißbrauch des Wählerlistenmateriales im IX. Bezirke, beehre ich mich folgendes mitzuteilen.

Zunächst erlaube ich mir auf das in der Anlage skizzierte telephonische Gespräch zwischen dem Herrn Bezirksrate Weil und dem Kanzleileiter des IX. Bezirkes Magistrats-Konzipisten Dorfinger, das dasselbe Thema betraf, hinzuweisen.

Im übrigen bemerke ich, daß der Sachverhalt der nachstehende ist:

Tatsächlich wurde im kleinen Sitzungssaale des Gemeindehauses des IX. Bezirkes durch längere Zeit gearbeitet, jedoch nicht von der gegnerischen, das ist christlichsozialen Partei an Wahlagitationsarbeit, sondern vom Bezirkswahlkataster des IX. Bezirkes. Der Bezirkswahlkataster war von Seite des Zentral-Wahlkatasters beauftragt worden, in ein paar hundert zweifelhaften Fällen das Wahlrecht der betreffenden Personen durch persönliche Einvernahme derselben festzustellen.

Im Interesse der Wählerschaft — um dieser den Weg ins Rathaus, wo der Bezirkswahlkataster eigentlich seinen Sitz hat, zu ersparen — habe ich dem Bezirkswahlkataster für diese Arbeiten den kleinen Sitzungssaal zur Verfügung gestellt, habe durch die Diener der Gemeindekanzlei diese Vorladungen zustellen lassen und es sind auch tatsächlich diese Personen einvernommen und ist dieses Material aufgearbeitet worden.

Auf diese im Interesse der gesamten Wählerschaft, nicht einer Partei, gelegenen Arbeiten reduziert sich diese mit so viel Aufsehen ans Tageslicht gebrachte Hof- und Staatsaffäre."

Das telephonische Gespräch des Bezirksrates Weil mit dem Kanzleileiter Dorfinger lautet folgendermaßen (liest):

„Am Dienstag den 30. September 1902 wurde ich von Herrn Bezirksrat Weil zum Telephon gerufen und gebeten, auf zwei Fragen Antwort zu geben.

Erstens wurde ich befragt, ob die in der Gemeindekanzlei aufgelegten Wählerlisten abgeschrieben werden dürften. Ich erwiderte, ich hätte noch keine Instruktion, ich glaube jedoch nein.

Zweitens: Ich habe in Erfahrung gebracht, daß seit 14 Tagen in unserem kleinen Sitzungssaale von Seite der gegnerischen Partei die Agitationsarbeit vorbereitet und das Wählerlistenmaterial verarbeitet wird?"

Ich: „Mir ist davon nichts bekannt und kann ich daher keine Auskunft geben!"

Herr Weil: „Keine Antwort ist auch eine Antwort!"

Ich: „Ich sage nochmals, ich weiß von nichts; wenn Sie etwas wissen wollen, bitte, sich an den Herrn Bezirksvorsteher zu wenden, da mir nur die Gemeindekanzlei untersteht und ich mich um nichts anderes kümmere!"

Herr Weil: „An den Herrn Bezirksvorsteher wende ich mich nicht, sondern wir werden schon unsere Schritte tun!"

Meine Herren! Sie sehen, wie eine Angelegenheit, die ausschließlich im allgemeinen Interesse durchgeführt worden ist, in einer Weise benützt wurde, welche geeignet ist, einen falschen Schein auf die Objektivität der jetzigen Gemeindeverwaltung zu werfen. (So ist es!)

12. Siemens & Halske Aktiengesellschaft Betriebsabteilung für städtische Straßenbahnen richtet an mich folgende zwei Zuschriften (liest):

„In der Gemeinderats-Sitzung vom 23. v. M. hat der Herr Gem.-Rat Schuhmeier beanständet, daß in der Zeit zwischen 6 und 7 Uhr abends auf der Kaiserstraße der Verkehr ein unzulänglicher sein soll. Ich habe am 25. v. M. um diese Zeit — selbstverständlich ohne Beeinflussung des Verkehres — sofort eine Frequenzzählung vornehmen lassen, über die zur Verfügung gestandenen Fahrplätze und über die tatsächliche Besetzung derselben. Diese Zählungen haben ergeben, daß um diese Zeit zwar tatsächlich mehrere Wägen vollständig besetzt waren, daß aber mindestens jeder zweite Wagen genügend freie Plätze hat. In der Zeit von 5 Uhr nachmittags bis halb 8 Uhr abends ergab eine Zählung bei der Lerchenfelderstraße (dem anerkannt stärkst besetzten Teil der Linie) folgendes:

In der Richtung zum Praterstern waren verfügbare Plätze 2924, besetzt waren im ganzen 1996, also nur tatsächlich ausgenützt 68 Prozent.

In der Richtung vom Praterstern waren verfügbare Plätze 3093, besetzt waren im ganzen 2041, also nur tatsächlich ausgenützt 66 Prozent.

Aus der beiliegenden zeichnerischen Darstellung der Aufschreibungen ist ersichtlich, in welcher Dichte wir diese Linie befahren und wie die meisten Wägen besetzt waren. Hieraus ergibt sich, daß die erhobenen Anwürfe wenigstens im allgemeinen nicht begründet sind, obwohl es immerhin an einzelnen Tagen vorkommen kann, daß durch ganz kurze Zeit hindurch der Andrang des Publikums so stark ist, daß die Fahrgäste von Zeit zu Zeit warten müssen, bis sie befördert werden können; dies tritt insbesondere dann ein, wenn durch irgend einen Zufall (zum Beispiel ein Verkehrshindernis) eine längere Pause entsteht, wobei dann die angesammelten Fahrgäste naturgemäß so lange warten müssen, bis die nachrückenden Wägen wieder ordnungsgemäß eingelangt sind." (Zwischenrufe seitens des Gem.-Rates Schuhmeier.)

Nun, ich glaube, es ist sehr schön, wenn dem Gemeinderate über jeden einzelnen Fall, der hier zur Sprache gebracht wird, die nötigen Aufklärungen gegeben werden. Ich muß gestehen, daß dieses Vorgehen von der Firma Siemens & Halske Aktiengesellschaft ein solches ist, welches nur anerkannt werden kann. Die Herren sind ja in der Lage, eventuell die Richtigkeit zu kontrollieren; und wenn es sich herausstellt, daß die Berichte unrichtig sind, werde ich das geeignete veranlassen, um den Beschwerden der Bevölkerung abzuhelfen.

Und nun hören Sie die zweite Zuschrift an (liest):

„Im Morgenblatt der „Arbeiter-Zeitung" vom 25. September befindet sich ein mit „Wiener Tramway-Politik" überschriebener Artikel, in welchem der Vorwurf erhoben wird, daß die am 5. März 1902 eingeführten „Extrawägen für Arbeiter", mit welchen in den Früh- und Abendstunden die Arbeiter um den Preis von 4 kr. befördert wurden, eingestellt und dieselben dadurch geschädigt wurden.

Diese sogenannten Arbeiterzüge haben in den Jahren 1892 einschließlich 1899 tatsächlich verkehrt und wird nachstehend die Anzahl der verkauften Arbeiterkarten angegeben, und zwar:

Im Jahre	1892	. .	3994	Stück	oder pro Tag	13	Fahrten	(Hört!)
„ „	1893	.	4169	„	„ „ „	11	„	(Hört!)
„ „	1894	.	5106	„	„ „ „	34	„	
„ „	1895	. .	4088	„	„ „ „	11	„	
„ „	1896	. .	3697	„	„ „ „	10	„	
„ „	1897	. .	4563	„	„ „ „	13	„	
„ „	1898	. .	5401	„	„ „ „	15	„	
„ „	1899	.	2247	„	„ „ „	6	„	(Hört!)

Diese Begünstigung ist also nur von einer geradezu verschwindend kleinen Anzahl von Arbeitern benützt worden und haben sich im Jahre 1900 überhaupt nur mehr zwei Arbeiter zum Bezuge solcher Karten gemeldet (Hört! Hört!), nachdem durch die allgemeine Einführung des 10 h-Tarifes das Bedürfnis hiefür erloschen ist. (Sehr richtig!)

Es ist ohneweiters klar, daß es der Gesellschaft nicht möglich war, für zwei Arbeiter besondere Arbeiterzüge oder Wägen verkehren zu lassen (Sehr richtig!) und wurden dieselben daher schon im Jahre 1900, also von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft eingestellt.

Die Anschuldigungen der „Arbeiter-Zeitung" und insbesondere die Schlußfolgerung, daß es an der nötigen Fürsorge für die Arbeiter fehlt, sind daher in jeder Beziehung grundlos." (Zustimmung. — Gem.-Rat Bielohlawek: Ein Judenblatt, und das genügt! Am Montag haben wir gesehen, was die zu lügen imstande sind! Höher gehts nimmer!)

13. Ich erlaube mir nun den Magistratsbericht über die Vorbereitungsarbeiten für die Landtagswahlen 1902 zur Verlesung zu bringen (liest):

„An den Herrn Bürgermeister!

Wien, am 14. Oktober 1902.

In Angelegenheit der bevorstehenden Landtagswahlen wird nachstehendes berichtet:

Gemäß der Kundmachung vom 29. September 1902 wurden die Wählerlisten in der Zeit vom 1. bis 8. Oktober 1902, und zwar jene für den I. Bezirk im Zentral-Wahl- und Steuerkataster, die für die anderen Bezirke in den betreffenden Gemeindebezirkskanzleien zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Zugleich wurde durch geeignete Maßnahmen dafür Sorge getragen, daß die Einsichtnahme frei und ungehindert vor sich gehen konnte. Die Wählerlisten wurden nach den Buchstaben des Alphabetes zerlegbar eingerichtet, es hätten daher, wenn nötig, bis 24 Personen gleichzeitig in die Wählerlisten Einsicht nehmen können. Die Einsichtnahme in die Wählerlisten wurde überdies durch die Beistellung einer entsprechenden Anzahl von versierten Beamten wesentlich erleichtert und gefördert. Durch die getroffenen Maßnahmen war es daher auch möglich, daß im Widerspruche mit den Ausstreuungen gewisser Blätter die Einsichtnahme bis zur vollständigen Durchsicht und Durchblätterung der Wählerlisten ausgenützt werden konnte.

Auf diese Weise war es jedem in die Hand gegeben, sich ebensowohl von dem Fehlen Wahlberechtigter als von dem Vorhandensein Nichtwahlberechtigter in der Liste die Überzeugung zu verschaffen.

Es war sogar, obwohl eine gesetzliche Nötigung hiezu nicht vorlag, die Anfertigung von Notizen aus den Wählerlisten im weitesten Umfange gestattet. Nur ein förmliches Abschreiben der Wählerlisten konnte und durfte nicht zugelassen werden, da eine solche Maßregel ohne Behinderung anderer an der Einsichtnahme niemals hätte durchgeführt werden können. Es wurden daher auch alle Versuche, eine solche Abschrift auf Schleichwegen — etwa durch sukzessive Herausschreibung der einzelnen Wählerkategorien (nach Berufen) — zu erreichen, mit Recht vereitelt.

Eine Umfrage bei den einzelnen Bezirken über die Wirksamkeit dieser zur Durchführung des Reklamationsgeschäftes getroffenen Einrichtungen hat ergeben, daß sich die Einsichtnahme in die Wählerlisten zum Zwecke der Einbringung von Reklamationen im großen und ganzen ruhig und ohne wesentliche Schwierigkeit vollzogen hat und daß insbesondere die zur Einsichtnahme bestimmten Tagesstunden für diesen Zweck vollkommen ausreichten, da in den meisten Bezirken, wenigstens in den ersten sechs Tagen der Reklamationsfrist, das Geschäft der Einsichtnahme bereits um 6 oder 6½ Uhr abends beendigt war.

Der vom Magistrate angeordnete und wie erhoben auch an allen Reklamationsstellen eingehaltene Vorgang hat sich also vollkommen bewährt. Dafür spricht insbesondere auch der Umstand, daß am vorletzten Tage der Reklamationsfrist in sämtlichen Bezirken nicht weniger als 7752 Personen ohne Schwierigkeit in die Wählerlisten Einsicht nehmen konnten und daß hiebei, von kleinen Friktionen abgesehen, mit Ausnahme des I. Bezirkes nirgends eine Beschwerde erhoben wurde . . ." (Ruf: Im II. Bezirke nicht?)

Für den II. Bezirk haben Sie ja die ganze Wählerliste abgeschrieben, das weiß ich ja sehr genau. (Liest:)

„In diesem Bezirke sind an dem bezeichneten Tage nur 134 Personen behufs Einsichtnahme erschienen, während in vielen anderen Bezirken die Anzahl dieser Personen eine bedeutend größere war und im XX. Bezirke sogar die Höhe von 1000 erreichte."

Ich bemerke, meine Herren, daß, wenn von irgend einer Parteilichkeit gesprochen werden könnte, ich gewiß im II. und XX. Bezirke parteilich gewesen wäre, weil ich ja Kandidat im II. und XX. Bezirke bin und daß ich vielleicht im IX. Bezirke auch parteilich gewesen wäre, weil dort Herr Vize-Bürgermeister Strobach Kandidat ist. Also wenn ich dort nicht parteilich gewesen bin und niemand in dieser Beziehung einen geringsten Vorwurf erhebt, dann spricht das gewiß dafür, daß in objektiver Weise die Geschäfte geführt wurden. (Zustimmung und Zwischenrufe. — Liest:)

„Dabei wurde im I. Bezirke instruktionsgemäß derselbe Vorgang eingehalten wie in allen anderen Bezirken. Gleichwohl wurden gerade im I. Bezirke und nur in diesem, von gewisser Seite vielfache Beschwerden und Proteste erhoben. Nach dem Gesagten ist es klar, daß diesen Protesten und Beschwerden jede Begründung mangelt und daß sie nur zu Demonstrationszwecken erhoben wurden." (Rufe: Sehr richtig!)

„Zahlreiche Personen nahmen für sich das Privilegium der Abschriftnahme in Anspruch und erhoben Protest, als ihrem Begehren nicht Folge gegeben wurde. Unter den Protestlern befanden sich auch solche Personen, welche vorgaben, die Abschreibung der Wählerliste eigenhändig besorgen zu wollen, obwohl es denselben schon nach ihrem Berufe mit einem solchen Beginnen nicht Ernst sein konnte. Es war ihnen offenbar nur darum zu tun, die Verhinderung ihrer nicht ernst gemeinten Betätigung zu provozieren, um dann über angebliche Rechtsverletzung Lärm schlagen zu können.

Es muß nun hier nochmals mit allem Nachdrucke erklärt werden, daß vermöge der getroffenen Einrichtungen niemand an der ihm gesetzlich gewährleisteten Einsichtnahme in die Wählerlisten irgendwie behindert war, und daß, soweit bekannt geworden, tatsächlich niemandem in dieser Richtung ein begründeter Anlaß zur Beschwerdeführung gegeben worden ist.

Das Reklamationsgeschäft selbst nahm, wie immer, anfänglich einen flauen Verlauf, um sich später, namentlich in den letzten zwei Tagen der Reklamationsfrist, außerordentlich intensiv zu gestalten. Im ganzen wurden 17.732 Reklamationen eingebracht, von denen sich jedoch viele schon auf den ersten Blick als nichtbegründet erkennen ließen. Auffallend ist, daß viele Reklamationen im I. Bezirke auf die Ausscheidung von Personen der Feuerwehr gerichtet sind.

In dieser Beziehung muß folgendes bemerkt werden:

Die städtische Feuerwehr ist nach § 1 des vom Gemeinderate im Jahre 1884 genehmigten Organisationsstatutes ein militärisch organisierter Körper und ist selber kaserniert.

Infolge dieser militärischen Organisation und Kasernierung ist der Mannschaft das Verlassen der Kaserne nur an dienstfreien Tagen, das ist bezüglich der mit Dekret angestellten Chargen (15 Mann) an jedem dritten, hinsichtlich der übrigen Mannschaft an jedem fünften Tage gestattet.

Infolge dieser Kasernierung ist auch die gesamte Mannschaft im I. Bezirke mit dem Wohnorte I., Am Hof Nr. 10, polizeilich gemeldet. (Hört!)

Auch im Falle der Verheiratung behält der Feuerwehrmann, da ihm nur während der dienstfreien Zeit das Verlassen der Kaserne gestattet wird, was, wie oben erwähnt, bei der Mehrzahl nur jeden fünften Tag der Fall ist, tatsächlich seinen ordentlichen Wohnsitz in der Kaserne, I. Bezirk, Am Hof Nr. 10, wo derselbe ein Zimmer, beziehungsweise ein Bett zur Verfügung hat; wenn der Verheiratete aus diesem Grunde für seine Familie eine Wohnung aufnimmt, so kann diese nicht als sein ordentlicher Wohnsitz angesehen werden, und findet daher eine polizeiliche Abmeldung desselben von Seite des Feuerwehr-Kommandos nicht statt.

Nach dem Gesagten ist es klar, daß die Mitglieder der städtischen Feuerwehr mit geringen Ausnahmen ihren ordentlichen Wohnsitz im I. Bezirke haben und daher mit vollem Rechte in die Wählerliste für diesen Bezirk eingetragen sind." (Gem.-Rat Bielohlawek: Das ist zuwider! — Heiterkeit.)

„Die Zahl der Wahlberechtigten zur Zeit der Auflegung der Wählerlisten betrug rund 250.000, davon entfallen auf den I. Bezirk 10.930. Diese Zahl wird von gewisser Seite zu hoch befunden, und wird diesbezüglich, wie folgt, argumentiert:

Bei der Reichsratswahl aus der allgemeinen Wählerklasse im Jahre 1901 wies die Wählerliste für die Innere Stadt 9931, bei der Gemeinderatswahl aus dem 4. Wahlkörper im Jahre 1900 8864 Wahlberechtigte auf, also in beiden Fällen weniger als die heurige Landtagswählerliste. Da aber das Wahlrecht in den Landtag ein beschränkteres ist als für die beiden anderen politischen Körperschaften, und die Zahl der Bewohner der Inneren Stadt im Laufe der letzten Jahre gewiß eher ab- als zugenommen habe, so sei es sonnenklar, daß die Landtagswählerliste für den I. Bezirk diesmal zuviel Wahlberechtigte enthalten müsse.

Allein die Prämissen zu dieser Schlußfolgerung sind falsch. Man nimmt heute offenbar die oben erwähnten Ziffern für die Reichsrats- und Gemeinderatswahlen für richtig an, unbekümmert darum, wie man seinerzeit hierüber gedacht und geschrieben hat. So war gelegentlich der Reichsratswahlen im Jahre 1901 in den Hauptorganen einer Partei zu lesen, daß in den Wählerlisten für die allgemeine Wählerklasse 100.000 Wahlberechtigte gefehlt haben, und daß die Fehlenden lauter Sozialdemokraten seien. Ebenso äußerte sich dasselbe Organ dieser Partei bezüglich der Wählerlisten des 4. Wahlkörpers im I. Bezirke, daß Tausende von Wählern darinnen fehlen. Dessenungeachtet werden heute auf einmal, weil es dieser und gewissen anderen Parteien gerade paßt, jene einst so lebhaft bestrittenen Zahlen als richtig angenommen. Die gegenwärtige Wählerliste für die Landtagswahlen aber muß, weil es ihnen wiederum so paßt, falsch sein, und doch sprechen alle Umstände dafür, daß gerade das Umgekehrte richtig ist. Die Reform des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters, die umfassenden und kostspieligen Arbeiten, welche zur Purifizierung und Vervollständigung des Katasters durch mehr als ein Jahr hindurch geleistet wurden, sprechen ganz entschieden zugunsten der Richtigkeit der heurigen Wählerlisten, während es heute bereits als zweifellos feststehend angenommen werden kann, daß die früheren Wählerlisten vom Standpunkte der Vollständigkeit sehr vieles zu wünschen übriggelassen haben. Es ist also durchaus nicht zu verwundern, daß die Landtagswählerliste für die Innere Stadt trotz des einigermaßen beschränkten Wahlrechtes gegenüber den Reichsratswählern der allgemeinen Wählerklasse vom Jahre 1901 und den Gemeinderatswählern des 4. Wahlkörpers im Jahre 1900 ein Plus aufzuweisen hat. Die Wählerliste ist eben dank der Arbeit des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters diesmal vollständig, während dies früher leider nicht der Fall war.

Wie vorauszusehen, gab die Auflegung der Wählerliste, sowie die Veröffentlichung der Wählerziffern für die einzelnen Bezirke einem Teile der Presse Anlaß zu mitunter sehr gehässigen, ja verleumderischen Angriffen gegen den Magistrat und dessen Organe." — Ich bitte um geneigte Aufmerksamkeit! — „Es hieße derlei publizistischen Ausschreitungen eine ganz unverdiente Beachtung schenken, wollte man sie einer eingehenden Widerlegung würdigen. Da wird, wie bei früheren Wahlen, von Schlamperei bei Anfertigung der Wählerlisten und von bewußtem Wahlschwindel gesprochen; zur Begründung solcher Behauptungen muß wieder das alte abgedroschene Lied von den angeblichen zahllosen Doppeleintragungen, von den Hunderten von Toten oder doch längst nicht mehr in Wien ansässigen Personen, von eingetragenen Namen, deren Träger nie existiert haben, von Tausenden Wählern, die in der Liste fehlen, und vieles andere ungeheuerliche und ungereimte Zeug herhalten. Nun wurde gelegentlich der Gemeinderatswahlen vom Jahre 1900 bezüglich der Inneren Stadt von einer Form des Wahlrechtsraubes gesprochen, die geradezu gigantische Dimensionen annahm, während man sich heuer über zuviele Wähler beklagt. So verlockend es auch sein mag, mit allen den gemachten Angriffen sich näher zu befassen, so muß der Magistrat doch mit Rücksicht auf den engen Rahmen dieses Berichtes hierauf verzichten und kann der Magistrat dies umso eher tun, als die meisten Angriffe nichts anderes als kleinliche Nörgeleien sind. Nur wenn und insoweit durch derlei Angriffe die Korrektheit der magistratischen Amtsführung in Frage gestellt werden soll, bleibt wohl nichts anderes übrig, als den Angreifern die gebührende Abfuhr zuteil werden zu lassen.

In mehreren Tagesblättern erschien eine Meldung, nach welcher der Herr Hofrat Chrobak . . .“ (Zwischenrufe) — Na, die Herren kennen doch alle den Herrn Hofrat Chrobak! — „. . . in der Wählerliste des IX. Bezirkes nicht enthalten sei, und wird dieser Fall als schlagendes Beispiel für große Lückenhaftigkeit in den Wählerlisten dieses Bezirkes angeführt. Namentlich suchte jenes Blatt, mit welchem sich dieser Bericht bereits an mehreren anderen Stellen befaßte, es bei der Verwertung dieses Falles gegen den Magistrat allen anderen zuvorzutun.

Allein die Schlüsse, die dieses Blatt aus dem Falle Chrobak zieht, sind durchaus falsch. Die Sache verhält sich so: Der Herr Hofrat Chrobak war nach dem Niederösterreichischen Amtskalender pro 1902 noch in diesem Jahre als Wähler in der Liste des Großgrundbesitzes angeführt. Die neue Wählerliste, in welcher Herr Hofrat Chrobak nicht mehr enthalten ist, wurde aber erst Ende September 1902 in der amtlichen „Wiener Zeitung“ bekanntgemacht, also zu einer Zeit, wo die Landtagswählerliste nicht mehr geändert werden konnte. Das Tatsächliche der betreffenden Mitteilung im Falle Chrobak ist demnach allerdings richtig. Aus diesem Falle läßt sich jedoch vernünftiger- und billigerweise nur der Schluß ziehen, daß die Wählerliste heuer mit besonderer Sorgfalt und Genauigkeit angefertigt wurde.“ — Sie werden ja wissen, daß niemand im Lande Niederösterreich ein doppeltes aktives Wahlrecht ausüben kann. Wenn ein Wähler in der Liste der Großgrundbesitzer ist, dann kann er nicht auch Wähler in einer Stadt- oder Landgemeinde sein, ist er Wähler in einer Stadtgemeinde, dann kann er nicht auch Wähler in einer Landgemeinde sein. Ist er Wähler in einer Landgemeinde, kann er nicht Wähler in einer Stadtgemeinde sein. — „Den Fall des Hofrates Chrobak aber, wie das genannte Blatt es tut, zum Beweise gegen die Korrektheit der Geschäftsführung des Magistrates mißbrauchen zu wollen, das ist, im Stile dieses Blattes gesprochen, wirklich dumm und dreist zugleich.“ (Rufe: Sehr richtig!)

„Es wird weiters, insbesondere im IX. Bezirke, viel Lärm über Doppeleintragungen und Tote in den Wählerlisten gemacht, die Blätter verzeichnen im ganzen sechs Fälle von Toten — mehr konnten sie offenbar trotz aller Mühe nicht aufbringen. Von diesen sechs Toten leben aber drei“ (Heiterkeit), „und sollen sich sogar des besten Wohlseins erfreuen. Von den wirklich Toten ist einer erst am 20. September 1902 gestorben und dessen Ableben dem Wahl- und Steuerkataster erst am 26. September 1902 mittels des offiziellen Totenverzeichnisses bekannt geworden. Damals war aber die Wählerliste schon fertiggestellt, und mußte sich vorläufig damit begnügt werden, diesen Fall im Wahlkataster in Vormerkuug zu bringen. Bezüglich Doppeleintragungen wurden zwei Fälle namhaft gemacht, wovon einer entschieden falsch ist, und nur einer auf Wahrheit beruht. Diese drei als richtig erkannten Fälle sind jedoch durchaus nicht geeignet, den Beweis für die schlechte Qualität der Wählerlisten zu liefern, und sie gestattet ebensowenig die Vermutung von weiteren derlei Fällen, als die phantasievollen Mitteilungen eines Genossen in dem mehrfach erwähnten Blatte, wonach unter 176 vom Gesichtspunkte der Doppeleintragungen erforschten und notierten Wählern 21 sich als Doppeleintragungen erwiesen hätten, während 25 davon im IX. Bezirke gar nicht wohnhaft und weitere 8 davon schon längst gestorben seien; es ist nur zu verwundern, daß nicht auch noch die restlichen 122 in irgend einer Weise beanständet wurden. Daß übrigens in der Wählerliste der eine oder der andere Verstorbene aufgenommen erscheint, ist angesichts der enormen Anzahl von Personen, über die sich infolge der bedeutenden Erweiterung des Wahlrechtes die Evidenthaltung der Wahlberechtigten heutzutage erstreckt, gewiß weniger verwunderlich, als die Tatsache, daß von Seite einer politischen Partei“ — und jetzt bitte ich um Aufmerksamkeit — „das Wahlrecht für Tote, und zwar für schon längst Verstorbene reklamiert wird.“ (Rufe: Hört! — Zwischenrufe.)

Jetzt hören Sie, ich bitte, zu. Sie müssen auch dem Magistrate gestatten, sich zu verteidigen, wenn er in solcher Weise angegriffen wird. (Liest:)

„Ein solcher Fall ist unter anderem auch einer Persönlichkeit passiert, welche eine zweifellos maßgebende Stellung im fortschrittlichen Wahlkomitee des I. Bezirkes inne hat. Dieser Herr reklamierte das Wahlrecht für einen gewissen Anton Karl Taußig, Wechselagenten, I., Kärntnerring 12, obwohl letzterer bereits am 17. März 1902 gestorben war“ (Rufe: Hört!) „und der Reklamant nach seinem eigenen Ausspruche den Verstorbenen seinerzeit zu Grabe geleitet hat.“ (Lebhafte Heiterkeit. — Gem.-Rat Bielohlawek: Friede seiner Asche!) „Damit soll nun beileibe nicht gesagt sein, daß in diesem Falle ein Schwindel beabsichtigt war“ (Rufe: Ah!), „ein solcher wäre füglich bei der gegenwärtigen Einrichtung des Wahlkatasters von vornherein aussichtslos gewesen, es soll nur dem beteiligten Herrn vor Augen geführt werden, daß man wegen einiger geringfügiger Verstöße mit dem Wahlkataster nicht allzu streng ins Gericht gehen darf, wenn man selbst nicht imstande ist, sein eigenes im Verhältnisse zum Wahlkataster sehr kleines Geschäft von derartigen Verstößen freizuhalten.“ (Rufe: Sehr gut!)

„Von sozialdemokratischer Seite wurde im V. Bezirke das Wahlrecht für einen Photographengehilfen namens Heinrich Düring reklamiert, der sich nach Auskunft seiner eigenen Mutter seit 1½ Jahren in Antwerpen aufhält. Zur Nachweisung der Wahlrechtserfordernisse wurde in diesem Falle neben anderen Dokumenten ein Personaleinkommensteuer-Zahlungsauftrag des Bruders des Reklamierten vorgewiesen . . .“ (Gem.-Rat Bielohlawek: Wir mogeln, wo wir mogeln können, sagen sie! — Gem.-Rat Schuhmeier: Dumme Witze des Magistrates!)

Das sind keine Witze des Magistrates. Ob sie gescheit oder dumm sind, will ich nicht entscheiden. Aber das eine ist sicher: das sind Tatsachen, die der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht werden müssen. (Widerspruch. — Zwischenruf.) Das können Sie tun, das überlasse ich Ihnen. Jetzt hören Sie wieder genau zu, meine Herren, und vor allem bitte ich, Ruhe zu bewahren. (Liest:)

„Aus der Mitte dieser Partei wurden insbesondere im XX. Bezirke Reklamationen mit gefälschten polizeilichen Aufenthaltsbestätigungen eingebracht.“ (Ruf: Hört!) „Die Fälschung besteht darin, daß das betreffende der k. k. Polizeibehörde zur Bestätigung vorgelegte Einschreiten ursprünglich die richtige Angabe bezüglich des Beginnes des Wiener Aufenthaltes enthielt — in der Regel das Jahr 1900 — nach Rückstellung der polizeilich bestätigten Eingabe aber die Zahl 1900 in 1899 gefälscht und dieses gefälschte amtliche Dokument dem Magistrate mit der bezüglichen Reklamation überreicht wurde.“ (Ruf: Hört!) „Und das geschieht in den Reihen einer Partei, welche nicht

müde wird, in ihren Organen aller Welt zu verkünden, wie sehr ihr die Reinheit der Wahlen am Herzen liegt." (Gelächter.)

„Es wäre gewiß kindisch und liegt es dem Magistrate vollkommen fern, behaupten zu wollen, daß die aufgelegten Wählerlisten keinerlei Mängel besitzen, denn es gibt, in einer Großstadt wenigstens, keine Wählerliste, welche für einen bestimmten Tag fertiggestellt, an diesem Tage alle Wahlberechtigten und nur diese enthielte. Die Herstellung einer solchen idealen Wählerliste ist in Wien wie in anderen großen Städten schlechterdings unmöglich.

Im übrigen befindet sich der Magistrat in der angenehmen Lage, einzelne unverdächtige Stimmen dafür anzuführen, daß es mit der Wählerliste durchaus nicht so schlecht bestellt sein kann, als von übelwollender Seite immer und immer behauptet und verbreitet wird.

In der Bezirkskanzlei des IX. Bezirkes erschien ein Wähler namens Lemberger — er gehörte nicht zur antisemitischen Partei" (Heiterkeit) — „um in die Wählerliste Einsicht zu nehmen. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß nicht nur er selbst, sondern auch seine beiden Söhne in der Wählerliste enthalten sind, rief er, zu den Beamten gewendet, aus: „Nein, was diese Zeitungen zusammenschmieren, das ist schon nicht mehr schön!" (Heiterkeit.) „Ein Hofrat überzeugte sich gleichfalls von seiner Eintragung und äußerte sich hiebei: „Nun also, was will man denn von mir, ich bin ja ohnedies in der Wählerliste aufgenommen." Wer diesen Herrn zur Einsichtnahme veranlaßt hat, ist unschwer zu erraten.

Am 2. Oktober 1902 erschien der Börsebesucher Herr Jacques Freudenthal im Bezirkswahlkataster des XVIII. Bezirkes, um sich über seine Eintragung in die Wählerliste des Bezirkes zu vergewissern. Da er aber erst im August 1902 nach Währing übersiedelt war, so glaubte er selbst nicht, daß seine Übertragung aus dem früheren Bezirke bereits erfolgt sein könne. Als ihm aber der intervenierende Beamte die bereits erfolgte Eintragung in die Wählerliste des XVIII. Bezirkes nachgewiesen hatte, brach er in die Worte aus: „Ah, es ist ja ganz unglaublich, in welch prompter und rascher Art die Wählerlisten angelegt werden."

Derlei Fälle, wo ganz unverdächtige Zeugen zugunsten der heurigen Landtagswählerliste aussagen, gibt es natürlich noch sehr viele, es möge aber die Anführung obiger drei sehr charakteristischen Fälle genügen.

Zum Schlusse sieht sich der Magistrat zu der Erklärung veranlaßt, daß er nach Kräften bestrebt war, seine Aufgabe in möglichst klagloser und exakter Weise durchzuführen. Inwieweit ihm dies bei den bis nun vollzogenen Vorbereitungsarbeiten gelungen ist, kann aus obigen Darlegungen leicht erkannt werden. Der Magistrat hat jedenfalls die ihm nach dem Gesetze obliegende Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt und kann er bezüglich seiner bisherigen Leistungen mit voller Beruhigung dem Urteile aller gerecht und billig Denkenden entgegensehen." (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Ich bitte um Verlesung der eingelangten Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rat Wieninger (liest):

14. Interpellation des **Gem.-Rates Bielohlawek:**

Geht man jetzt über den Minoritenplatz, so bietet sich ein geradezu skandalöser Anblick dar.

Seit der Einlösung und teilweisen Abtragung des Hauses sind dort anschließend an die Minoritenkirche förmliche Ruinen zu sehen, welche ärger sind wie die bestandenen Sehenswürdigkeiten, wie Rothberger- und Springer-Ruine u. s. w.; und doch könnte der Minoritenplatz infolge des Neubaues des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, infolge der Renovierung des Ministeriums für Kultus und Unterricht, des Statthaltereigebäudes, des Landhauses u. s. w. als einer der schönsten Plätze des I. Bezirkes erscheinen.

Das Projekt der Freilegung und Restaurierung der Minoritenkirche wurde von allen maßgebenden Faktoren, von der Staatsverwaltung, vom Landtage, von der Gemeinde Wien, von der italienischen Kongregation u. s. w. lebhaft unterstützt.

Das Projekt scheint daran zu scheitern, daß der Wiener Stadterweiterungsfond sich absolut nicht zu einer Beitragsleistung verstehen will.

Wenn je, so ist der Stadterweiterungsfond in diesem Falle zu einer Beitragsleistung berufen, wo es sich um die Erhaltung eines der ältesten und hervorragendsten Baudenkmäler, um eine Aktion handelt, die zur Verschönerung unserer Kaiserstadt dienen soll.

Die Gemeinde Wien hat an der Ordnung der Sache auch insofern Interesse, als sie sich mit einem Betrage von über 250.000 K an der Einlösung des Hauses Regierungsgasse 10 beteiligte, natürlich nicht in der Absicht, dort Ruinen zu schaffen, sondern damit Ordnung gemacht und ein der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien würdiges Bauwerk hergestellt wird.

Als Vertreter des I. Gemeindebezirkes richte ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die gegenwärtige geradezu skandalöse Verunstaltung des Minoritenplatzes bei der Kirche Maria Schnee ehestens beseitigt und der Stadterweiterungsfond veranlaßt wird, seine schroff ablehnende Haltung gegenüber dem Projekte der Freilegung und Restaurierung dieser Kirche aufzugeben?

Bürgermeister: Meine Herren! Der Herr Interpellant weiß sehr genau, daß ich selbst keinen Einfluß auf die Lösung der Frage habe. Es existiert ein eigenes Komitee . . . (Gem.-Rat Hohensinner: Dann sollte die Interpellation auch nicht verlesen werden. Wenn ich sie eingebracht hätte, wäre sie nicht verlesen worden! — Gelächter.) Ich habe soeben erklärt, daß ein eigenes Komitee besteht, welches sich mit der Vollendung der diesbezüglichen Arbeiten zu beschäftigen hat, und in welches entweder der Gemeinderat durch Wahl oder ich durch Bestimmung ein Mitglied entsendet habe. Wenn ich nicht irre, ist Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer Mitglied des betreffenden Komitees. Sie sehen also, Herr Kollege, die Sache hängt doch etwas mit der Gemeinde zusammen . . . (Gem.-Rat Hohensinner: Dann soll der Schriftführer so lesen, daß man ihn versteht! — Gegenrufe. — Unruhe) . . . und unterscheidet sich wesentlich von den Interpellationen, die Sie einbringen. Ich werde Veranlassung nehmen, an Seine Exzellenz den Herrn Statthalter eine Eingabe zu machen, in welcher die Erledigung dieser Angelegenheit urgiert wird.

Vielleicht gelingt es doch, den Stadterweiterungsfond zu bestimmen, von seinen Forderungen Umgang zu nehmen. (Andauernde Unruhe und Zwischenrufe.) Wenn Sie so einen Lärm machen, können Sie ja nicht hören, was ich auf die Interpellation antworte. Ich glaube, es wird doch jeden von Ihnen interessieren, in welcher Weise eine Interpellation beantwortet wird, und Sie sollten mir wenigstens das Zeugnis geben, daß ich das Interpellationsrecht des Gemeinderates außerordentlich wahre, und mich für verpflichtet halte, auf jede Interpellation, von welcher Seite sie auch kommen mag, die ausführlichste Antwort zu geben. (Zustimmung.) Wenn Sie aber selbst durch Lärm oder auf andere Weise dazu beitragen, das Interpellationsrecht zu verkürzen, dann bitte ich, nicht mir die Schuld zuzuschreiben, sondern sich selbst an der Nase zu nehmen — oder nicht an der Nase zu nehmen, sondern sich an die Brust zu klopfen und zu sagen: Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa!

Schriftführer Gem.-Rat Wieninger (liest):

15. Interpellation des **Gem.-Rates Mender** und Genossen:

Im Monate November des Jahres 1899 überreichte der „Christlichsoziale Arbeiterverein" durch seinen Obmann in Vertretung der städtischen Lagerhausarbeiter, welche Mitglieder des Vereines sind, ein Memorandum, in welchen die Wünsche dieser Arbeiter in Bezug auf Regelung ihrer Lohnbezüge zum Ausdrucke kommen.

Nach Verlauf eines Jahres, also Ende 1900, war eine Antwort auf das Memorandum noch nicht erfolgt. Der Obmann des genannten Vereines wurde daher beim Herrn Bürgermeister neuerlich vorstellig und es wurde ihm damals die raschestie Erledigung dieser Angelegenheit zugesichert. Wieder ging ein Jahr vorüber, aber von dem Schicksale des Memorandums verlautete nichts.

Ich sah mich daher veranlaßt, in einer Gemeinderats-Sitzung den Herrn Bürgermeister nach dem Verbleib des Memorandums zu fragen und ihn zu bitten, Veranlassung treffen zu wollen, daß diesen Arbeitern auf ihre Eingabe endlich einmal ein Bescheid zukomme. Der Herr Bürgermeister beantwortete diese Interpellation dahin, daß er den Magistrat beauftragen werde, diese Angelegenheit ehestens zu erledigen.

Nachdem seither fast wieder ein Jahr vorrübergegangen ist, ohne daß diese Sache ihre Erledigung gefunden hätte, erlaubt sich, respektive erlauben sich die Gefertigten, neuerlich an den Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage zu richten:

1. Ist dem Herr Bürgermeister bekannt, wie weit das dreijährige Studium des Memorandums der städtischen Lagerhausarbeiter bereits gediehen ist?

2. Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu tun, damit endlich einmal den Lagerhausarbeitern ein Bescheid auf ihr Ansuchen gegeben und ihren Wünschen Rechnung getragen wird?"

Bürgermeister: Nach den von mir gepflogenen Erhebungen ist der über die in der Interpellation erwähnte Eingabe erstattete Bericht des Magistrates am 25. Mai 1902 dem Stadtrate zur Beschlußfassung vorgelegt worden und ist zur Stadtratszahl 6661 aus diesem Jahre anhängig. Ich werde mir erlauben, die Erledigung dieser Angelegenheit zu betreiben, damit dem Wunsche des Herrn Interpellanten Rechnung getragen werde.

Schriftführer Gem.-Rat Wieninger (liest):

16. Anfrage des **Gem.-Rates Schmid** und Genossen:

Seit Einführung des elektrischen Betriebes bei den städtischen Straßenbahnen, bemühen sich die Bezirksvertretung und die Gemeinderäte des IV. Bezirkes, eine Besserung des Verkehres auf den diesen Bezirk durchziehenden Tramwaylinien insofern zu erlangen, als einerseits einzelne Wägen auch rechtsläufig über den Ring geführt, andererseits der Wagenverkehr auf der Matzleinsdorfer Strecke verdichtet werden sollte.

Leider blieben alle dahin zielenden Bemühungen bisher vergeblich und nun soll noch eine neuerliche Beschränkung des Tramwayverkehres im IV. Bezirke eintreten, indem der Stadtrat in seiner Sitzung vom 9 d. M. der Auflassung der Linie „Südbahnhof—Neuer Markt" zugestimmt hat.

Die Gründe für diese Zustimmung sind uns unerfindlich, ja wir halten es nach wie vor für unbedingt notwendig, daß der Süd- und Staatsbahnhof durch eine möglichst tief in das Innere der Stadt reichende Linie, also vom „Neuen Markt" aus direkt erreicht werden könne.

Wir schreiben den bedauerlichen Beschluß des Stadtrates nur dem Umstande zu, daß der IV. Bezirk im Stadtrate unvertreten ist, können aber nicht glauben, daß der hochgeehrte Herr Bürgermeister mit jenem Beschlusse einverstanden ist, welcher wie kein anderer geeignet wäre, die ohnedies nicht günstigen Verkehrsverhältnisse der Wieden empfindlich zu verschlechtern.

Wir erlauben uns deshalb die ergebenste Anfrage zu stellen:

ob der verehrte Herr Bürgermeister geneigt und in der Lage wäre, die besagte Angelegenheit nochmals an den Stadtrat zurückzuleiten und einer neuerlichen Beratung unterziehen zu lassen.

Bürgermeister: Der Magistrat erstattet hierüber folgenden Bericht (liest):

„An den Herrn Bürgermeister!

Die bisherige Straßenbahnroute „Neuer Markt—Südbahnhof" soll zu dem Zwecke aufgelassen werden, um auf der Stockgeleiseanlage am Neuen Markt Raum für die Motorzüge der Straßenbahnlinie „Neuer Markt—Meidlinger Bahnhof" zu gewinnen.

Diese Angelegenheit befindet sich auf der Tagesordnung der heutigen Gemeinderats-Sitzung (Post 13).

Der diesbezügliche Antrag ging von der Betriebsleitung der städtischen Straßenbahnen aus, welche sich zu diesem Zugeständnisse gegenüber der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft i. L. gewiß nicht verstanden hätte, wenn die bisherige Instradierung „Neuer Markt—Südbahnhof" von der Bevölkerung entsprechend benützt worden wäre.

Die tatsächlich geringe Frequenz dieser Wagenroute hat ihren Grund offenbar darin, daß der Süd- und der Staatsbahnhof von der Walfischgasse aus über die Heugasse viel schneller erreicht wird, als durch die Favoritenstraße.

Es wird also durch die Auflassung der Instradierung „Neuer Markt—Südbahnhof" die Linie „Walfischgasse—Heugasse—Südbahnhof" eine erhöhte Frequenz erhalten, und andererseits die Bevölkerung in der Walfischgasse oder am Schwarzenbergplatz eine häufigere Fahrgelegenheit zu den beiden Bahnhöfen vorfinden, als sie bei dem dermaligen Bestande zweier, nahezu paralleler Routen an der einen und der anderen Einsteigstelle hatte.

Der Bevölkerung des IV. Bezirkes stehen übrigens nicht nur die sehr dicht befahrenen Routen durch die Favoritenstraße zum Landgut und in die Laxenburgerstraße, durch die Matzleinsdorferstraße in die Gudrunstraße und demnächst in die Triesterstraße, endlich die Linie durch die Wienstraße, sondern insbesondere auch die sehr dicht befahrene Route Belvederegasse, beziehungsweise Karolinengasse zum Staats- und Südbahnhofe und die bereits erwähnte Heugassenlinie zum Staats- und Südbahnhofe zur Verfügung, so daß von einer Zurücksetzung des IV. Bezirkes hinsichtlich des Straßenbahnverkehres nicht gesprochen werden kann."

Schriftführer Gem.-Rat Wieninger (liest):

17. Interpellation des **Gem.-Rates Neumann:**

Die österreichischen Kohlenwerksbesitzer versuchen wieder einmal die Preise der Kohle künstlich zu erhöhen. Die Riesengewinne, die vor zwei Jahren von Großkohlenhändlern und Grubenbesitzern erzielt wurden, sind der Ansporn zu einem neuerlichen Beutezug im großen auf die Taschen der Kohlenkonsumenten Österreichs. Der Beutezug wird sichtbar vorbereitet. Zuerst wurde die Kohlenproduktion eingeschränkt, das heißt es wurden Bergarbeiter unter dem Vorwande entlassen, die Förderung werde vermindert. Von den beschäftigten Bergarbeitern wußte man jedoch eine höhere Produktionsleistung zu erpressen, indem ihre Löhne erbarmungslos um einen unglaublich hohen Prozentsatz reduziert wurden. Bis zur Einführung der gesetzlichen Schichtzeit von neun Stunden waren in Karwin, sowie in den westböhmischen Kohlenrevieren Gedinglohnreduzierungen bis zu 50 Prozent bemerkbar. Für diese Lohnreduzierungen existierte eine greifbare Ursache nicht, denn die Kohlenpreise sind nicht unter die in normalen Zeiten notierten Kohlenpreise gesunken. Unter den Gewerksbesitzern, die sich besonders in Lohndrückereien hervortun, sind die Besitzer der Falkenau-Chodauer Gruben, wie auch die Gebrüder Guttmann im Karwiner Revier zu nennen. Die Lohnreduzierungen werden auch jetzt nach der Einführung des Neunstundentages fortgesetzt und den zur Verzweiflung getriebenen Bergarbeitern bleibt nur mehr ein Mittel der Abwehr — der Streik. Dieser scheint heute unabwendbar trotz aller Bemühungen des besonnenen Teiles der Arbeiter.

In einer Zeit, wo der amerikanische Kohlenarbeiterstreik den Preis per Doppelzentner Anthrazitkohle von 4 auf 22 Dollars trieb, wo die amerikanische Kohlennot sich bereits auf dem englischen Kohlenmarkt fühlbar macht und in kürzester Zeit auch auf den deutschen Markt ihre Wirkung ausüben wird, müßte ein Streik österreichischer Bergarbeiter nicht allein lähmend auf den ohnehin flauen Gang der österreichischen Industrie einwirken, sondern er würde auch eine geradezu ungeheuere Verteuerung der Hausbrandkohle herbeiführen. Damit nun die Bevölkerung erfahre, welche Winkelzüge angewendet und versucht werden, den Wucher mit Kohlen zu fördern, damit sie ferner gewahr werde, daß es die Grubenbesitzer neben der maßlosen Ausbeutung der Grubenarbeiter ganz unzweifelhaft neuerlich abgesehen haben, der Bevölkerung Geld aus der Tasche zu ziehen, richte ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist derselbe geneigt, den Kohlen-Ausschuß zu veranlassen, damit er ehestens einen Bericht in öffentlicher Gemeinderats-

sitzung erstatte, um so die Möglichkeit zu bieten, in der Debatte die schmutzigen Praktiken bei der Preisbildung für Kohle bloßzulegen und die zur schärfsten Kritik herausfordernden Absichten einzelner Grubenbesitzer gebührend zu kennzeichnen?

Bürgermeister: Es ist dem Herrn Interpellanten wohl auch bekannt, daß von Seite des Obmannes des erwähnten Kohlen-Ausschusses, Herrn Dr. Wesselsky, ein eingehender Bericht vorbereitet ist, daß aber, wie mir mitgeteilt wird, dieser Bericht bisher im Kohlen-Ausschusse nicht zur Verhandlung gelangt ist. Ich werde mich mit Herrn Dr. Wesselsky ins Einvernehmen setzen, um die baldige Einberufung einer Sitzung des Kohlen-Ausschusses zu veranlassen. Ich möchte aber noch etwas beifügen. Sie können sich noch an den großartigen Kohlenrummel erinnern, der, wenn ich nicht irre, vor zwei Jahren stattgefunden hat. Ich habe damals gesagt, daß der Kohlenrummel ein verhältnismäßig baldiges Ende nehmen wird. Was ich damals gesagt habe, hat sich auch bewahrheitet.

Ob die Gemeinde Wien allein imstande ist, hier zu helfen, möchte ich bezweifeln, ich bin aber sehr gerne bereit, meine Hand dazu zu bieten, um eventuell diesem Schwindel mit den Preisen auf und ab ein Ende zu machen. (Gem.-Rat Schuhmeier: Mehr auf!) Gewiß gibt es, wie auch der Herr Interpellant weiß, da eigentlich nur ein Mittel, über welches alle eigentlich einig sind, nämlich die Kohlenwerke zu verstaatlichen. Solange die Kohlenwerke in den Händen der Privatindustrie sich befinden, wird dieses Spiel hinauf und hinunter getrieben werden, um möglichst viel aus den Konsumenten herauszupressen. (Rufe: Sehr richtig!) Ich hoffe also, daß alle volksfreundlichen Parteien sich die Hand bieten werden, um in dieser Beziehung den Staat zu veranlassen, mit größerer Energie vorzugehen wie bisher.

Schriftführer Gem.-Rat Wieninger (liest):

18. Interpellation des **Gem.-Rates Hohensinner:**

Der Herr Gem.-Rat Leopold Tomola stellte in der Sitzung vom 27. Jänner 1899 im Wiener Gemeinderate folgenden Antrag:

„Der § 2 des Gesetzes vom 27. Dezember 1891, betreffend die Regelung der Bezüge des Lehrpersonales an den öffentlichen Volksschulen im Schulbezirke Wien wolle dahin abgeändert werden, daß in die erste Gehaltsklasse alle Lehrpersonen eingereiht werden, welche in den Kategorien I, II, VII und VIII mindestens fünf, in den übrigen Kategorien mindestens zehn Jahre gedient haben, sofern kein Grund vorliegt, ihnen nach § 4 des erwähnten Gesetzes eine Quinquennalzulage vorzuenthalten.

Eine Petition dieses Inhaltes wolle dem hohen Landtage noch vor Zusammentritt desselben vorgelegt werden."

Der Antrag wurde dem Stadtrate zugewiesen.

Der Gefertigte erlaubt sich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

ob dieser vor fast drei Jahren gestellte Antrag schon in Verhandlung genommen wurde und zu welchem Ergebnis die Beratungen geführt haben?

Bürgermeister: Der Antrag des Herrn Gem.-Rates Leopold Tomola vom 27. Jänner 1899, betreffend die Einreihung von Lehrpersonen in die I. Gehaltsklasse, wurde vom Wiener Magistrate (Dep. X) am 23. Februar 1899 zur Zahl 20293 dem Bezirksschulrate der Stadt Wien mit dem Ersuchen um Abgabe einer gutächtlichen Äußerung übermittelt. Eine solche Äußerung wurde jedoch bis heute nicht abgegeben.

Schriftführer Gem.-Rat Wieninger (liest):

19. Antrag des **Gem.-Rates Oppenberger:**

Durch die Inbetriebsetzung von Straßenautomobilen ist in Wien und auf dem offenen Lande für die Fußgänger, insbesondere durch das rasend schnelle Fahren eine bedeutende Gefahr erwachsen. Die vielen Unfälle geben hievon sprechende Beweise. Wenn zum Beispiel auf offener Straße ein Automobil dahersauft, so ist die Straße hinter demselben auf eine weite Strecke in Staub gehüllt, so daß Fußgänger und Wägen keinen Ausblick haben und eine Gefahr in großem Maße besteht und ein Unglücksfall fast unvermeidlich ist, ganz abgesehen von der Schädlichkeit aus sanitären Gründen.

Unter solchen Umständen wäre es notwendig, daß die Fahrvorschriften, insbesondere bei Automobilen aufs strengste gehandhabt werden und daß diese Wägen für alle Unfälle die volle Verantwortung zu tragen haben.

Da die Automobile in wirtschaftlicher Beziehung fast keine Bedeutung haben, sondern nur Sportzwecken dienen und außerdem eine große Gefahr für den öffentlichen Verkehr bilden, stellt der Gefertigte den Antrag:

Der Herr Bürgermeister wolle an den kompetenten Stellen wie Polizei-Präsidium und Ministerium des Innern intervenieren, daß die Fahrvorschriften für Automobile auf das strengste gehandhabt werden, und daß die maximale Fahrgeschwindigkeit bedeutend vermindert werde und Übertretungen in diesem Sinne strenge bestraft werden.

Bürgermeister: Ich werde diesen Antrag dem Magistrate zuweisen, bemerke aber jetzt schon, daß ich glaube, daß es zweckmäßig ist, diesen Antrag auch sofort — wenigstens in Abschrift — der k. k. Polizei-Direktion zur Veranlassung des Geeigneten mitzuteilen.

Schriftführer Gem.-Rat Wieninger (liest):

20. Antrag des **Gem.-Rates Nettrich** und Genossen:

Die Bierbrauerei in Brunn am Gebirge nächst Wien hat im X. Bezirke im Hause Or.-Nr. 4 Senefeldergasse ein Bierdepot etabliert und gestattet sich eigenmächtig nicht nur die halbe Straße vor ihrem Gebäude zu benützen, sondern dieselbe dehnt diese Eigenmächtigkeit oft teilweise bis zu den Nachbarhäusern Or.-Nr. 2 und 6 Senefeldergasse aus und stört die dort etablierten Geschäftsleute in ihren Geschäftsbetrieben.

Früher waren gegen diese Etablierung keine Klagen zu erheben, weil die Bierdepotmanipulationen auf dem rückwärts anstoßenden Bauplatze durchgeführt wurden, nachdem jedoch die Bierbrauerei Brunn am Gebirge es für gut befunden hat, diese Baustelle zu verkaufen und dort seit anderthalb Jahren das Haus X., Kolumbusgasse Or.-Nr. 25 steht, so hat dieses Bierdepot seit dieser Zeit die Durchfahrt und den Manipulationsraum verloren und muß also als letzteren die halbe Straße benützen.

Um jedoch ein richtiges Bild dieser Übelstände zu entwerfen, muß hier gesagt werden, daß täglich bespannte Bierwägen (mit Pferden und auch mit Ochsen) dort stehen, die leeren Reservewägen täglich früh auf die Straße gestellt werden und erst abends gegen 5 Uhr wieder hineinkommen. Viele Hunderte leere Bierfässer werden dort tagsüber übers Trottoir ins Bierdepot hinein und ebenso viele volle herausgerollt. Die meisten Passanten, besonders die Kinder haben sich die Passierung zu gewissen Stunden abgewöhnt, und dieser ambulante Bräuhaushof besteht täglich von früh morgens bis in die Abendstunden; dann wird allerdings die Straße gründlich gereinigt, aber nicht durch Leute des Bierdepots, sondern durch Straßenkehrer des X. Bezirkes.

Der sanitäre Übelstand infolge der sich tagsüber angesammelten Jauche und sonstigen Ablagerungen von den Bespannungspferden respektive Ochsen, ist besonders im Sommer höchst unangenehm und bedenklich und befindet sich im Zentrum des Bezirkes einige Schritte vom Keplerplatze und von der Johanneskirche entfernt.

Ich und meine hier gefertigten Kollegen stellen an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebenste Bitte:

veranlassen zu wollen, daß dieser Übelstand und diese Eigenmächtigkeit beseitigt werden, denn die an uns gelangten Beschwerden der nächsten Anrainer dieses Bierdepots sind vollstens berechtigt und begründet.

Bürgermeister: An den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Wieninger (liest):

21. Antrag des **Gem.-Rates Dr. Wesselsky:**

Der wichtigste Zweck einer Bibliothek ist ihre Benützung. Die Vorbedingung dieser aber ist die Katalogisierung und die Zugänglichkeit des Kataloges.

Wenn nun auch die Wiener Stadtbibliothek gegenwärtig zwei Zettelkataloge besitzt, einen nach Autoren, den anderen nach Wissenszweigen, so kann der Wert derselben doch nur darin gesehen werden, daß sie eine nicht zu unterschätzende Vorarbeit für die Herausgabe eines allgemein zugänglichen systematischen Kataloges bedeuten, während sie für die Benützung der Bibliothek und insbesondere ihrer auf manchen Gebieten reichen und wertvollen, aber weniger bekannten Bestände nur in Ermanglung von Besserem ins Gewicht fallen können.

Nach den bei früheren Anlässen erstatteten Berichten der städtischen Bibliotheks-Direktion hätten die Drucklegungsarbeiten des Kataloges mit einer Revision der vorliegenden Titelkopien zu beginnen, würden einen Zeitraum von zwei Jahren beanspruchen und Druckkosten im ungefähren Betrage von 10.000 K mit sich bringen.

Diese Arbeiten und Kosten bedeuten ein sehr fruchtbar angelegtes Kapital, da dadurch die städtische Bibliothek ihrem schönen und ernsten Zwecke

erst recht zugeführt, ihre Benützung in weitgehender Weise erleichtert, ja für die meisten erst möglich wird.

Nach den vorliegenden statistischen Ausweisen fallen im Zeitraume der letztausgewiesenen fünf Jahre (1895 bis 1900), wenn die rechnungsmäßig sich ergebenden Bruchteile unberücksichtigt bleiben, nur vier entlehnte Werke und nur zwei Besucher des Lesesaales auf den Tag.

Ich stelle daher den Antrag:

Es sei die Drucklegung eines systematischen Kataloges der städtischen Bibliothek zu beschließen und habe die Bibliotheks-Direktion mit den Drucklegungsarbeiten sofort zu beginnen und nach Abschluß derselben zu berichten.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Wieninger (liest):

22. Antrag der **Gem.-Räte Schlögl, Siegmeth und Zoder:**

Der Platz vor dem Gebäude der Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim vormals Sparkassa der Gemeinde Sechshaus, Haus Or.-Nr. 44 Ullmannstraße und Or.-Nr. 1 Rauchfangkehrergasse im XIV. Bezirke in Wien, welcher durch die Kreuzung beziehungsweise Einmündung der Ullmannstraße, Kürnbergergasse, Rauchfangkehrergasse, Storchengasse und die neueröffnete Graumanngasse gebildet wird, ist durch die in der letzten Zeit an den Ecken der Kürnbergergasse, Ullmannstraße, Graumanngasse und Storchengasse vorgenommenen Umbauten beziehungsweise Neubauten vergrößert und ausgestaltet worden. Dieser Platz hat bisher keine Benennung und glaubt die Verwaltung der Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim vormals Sparkassa der Gemeinde Sechshaus, welche durch die Gewährung von Subventionen zur Ausgestaltung des genannten Platzes nicht unwesentlich beigetragen hat, sowie überhaupt im Hinblicke auf die Bedeutung, welche die seit mehr als 20 Jahren bestehende Sparkassa für den Bezirk Rudolfsheim erlangt hat, daß es angemessen und zweckmäßig wäre, den oben beschriebenen Platz vor dem Sparkassagebäude „Sparkassaplatz" zu benennen.

Es wird daher der Antrag gestellt:

Der löbliche Gemeinderat wolle beschließen: Der an dem Konzentrationspunkte der Ullmannstraße, Kürnbergergasse, Rauchfangkehrergasse, Storchengasse und Graumanngasse im XIV. Bezirk gebildete Platz von dem Gebäude der Wiener Kommunal Sparkasse Rudolfsheim wird „Sparkassaplatz" benannt.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Wieninger (liest):

23. Antrag des **Gem.-Rates Hohensinner:**

In der Erwägung, daß die Notlage der Wiener Lehrerschaft eine allgemeine und äußerst drückende ist und bereits in unserer Stadt zu einem fühlbaren Lehrermangel geführt hat;

in der Erwägung, daß ein materiell wohl fundierter Lehrstand die conditio sine qua non für das Gedeihen der Schule bildet;

in der weiteren Erwägung, daß gerade die heute herrschende Partei bezüglich einer Gehaltsaufbesserung den Lehrern wiederholt die bindendsten Versprechungen gegeben, im Landtage aber bisher die materielle Besserstellung verabsäumt hat,

erlaubt sich der Gefertigte folgenden Antrag zu stellen:

Der Gemeinderat der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien wolle beschließen:

Es werden an alle an den Wiener Volks- und Bürgerschulen wirkenden Lehrpersonen männlichen und weiblichen Geschlechtes bis zur Zeit der Aufbesserung der Bezüge durch den hohen n.-ö. Landtag aus Gemeindemitteln Teuerungsbeiträge ausbezahlt, und zwar in folgender Weise:

1. Den definitiven Lehrern und Schulleitern je 10 Prozent von ihren jeweiligen jährlichen Gesamtbezügen;

2. den definitiven und provisorischen Unterlehrern je 15 Prozent ihres jährlichen Gesamtbezuges;

3. den Industrielehrerinnen und den Lehrern für französische Sprache, sofern sie nicht schon sub 1 oder 2 Berücksichtigung gefunden, je 15 Prozent.

Die Teuerungsbeiträge werden vom 1. Jänner 1903 in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt.

Bürgermeister: Dem Herrn Antragsteller, sowie den Unterzeichnern des Antrages ist gewiß bekannt, daß der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien nicht berechtigt ist, eine Änderung der Bezüge der Lehrer zu dekretieren; gar nicht berechtigt! Es ist dem Wiener Gemeinderate geradezu gesetzlich verboten, verboten, meine Herren — ich erwähne das und betone es — den Gehalten der Lehrerschaft irgend etwas beizulegen. Wir können nichts tun. Herr Gem.-Rat Hohensinner weiß das ausgezeichnet gut, und es ist daher klar (Unruhe und lebhafte Zwischenrufe), aus welchem Grunde Herr Gem.-Rat Hohensinner diesen Antrag gestellt hat; er hat ihn nur deshalb gestellt, damit die Lehrer sehen, welch warmes Herz er für sie hat. (Heiterkeit.) Sie, Herr Gem.-Rat Hohensinner, ich habe auch ein warmes Herz. (Gem.-Rat Schuhmeier: Aber nicht für die Lehrer!) Jawohl, ein außerordentlich warmes Herz, aber ich bin auch verpflichtet, das Gesetz zu wahren und es zu beobachten. Ich kann leider gar nichts tun. Wenn ich könnte, würde ich den Lehrern nicht bloß 10 oder 15 Prozent, ich würde ihnen das Doppelte, ja das Dreifache ihrer jetzigen Bezüge geben.

Meinetwegen noch mehr, wenn ich es hätte — warum denn nicht! Es soll jeder leben, so gut, als es überhaupt möglich ist.

Also, der Herr Gem.-Rat Hohensinner weiß, daß der Antrag, den er gestellt hat, ein dem Gesetze widersprechender ist, und ich kann daher auch den Antrag nicht der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

Wir sind jetzt mit dem Einlauf, glaube ich, fertig.

Die Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 — wie ich gehört habe — von 120 Mitgliedern des Gemeinderates.

Wir schreiten daher zur Erledigung jener Geschäftsstücke, die nur in Gegenwart von wenigstens 100 Mitgliedern des Gemeinderates beraten und beschlossen werden können.

Herr Gem.-Rat Rissaweg!

24. Referent Gem.-Rat Rissaweg: Zahl 11953. Die Union-Baugesellschaft ersucht um Bestimmung des Übernahmspreises für den in die Bauarea der Grundb.-Einl.-Z. 1635 und 1689 in der Gudrunstraße, X. Bezirk, einzubeziehenden Grundstreifen.

Es handelt sich um Gründe, welche die Gesellschaft zur Arrondierung ihrer Realität benötigt. Der Stadtrat stellt folgenden Antrag (liest):

„Der Übernahmspreis für den zur Abrundung der Liegenschaften Grundb.-Einl.-Z. 1635 und 1689 des X. Bezirkes, gehörig der Union-Baugesellschaft, von der Kat.-Parz. 2266 (öffentliches Gut) in der Gudrunstraße abzutretenden Grund im beiläufigen Ausmaße von 279·90 m² wird mit 30 K für den Quadratmeter, sohin mit dem Gesamtbetrage von beiläufig 8397 K bestimmt.

Dieses Ergebnis hat nur für die Zeitdauer von zwei Jahren Giltigkeit.

Die Durchführungskosten sind von der Union-Baugesellschaft zu tragen."

Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag erscheint mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der Übernahmspreis für den zur Abrundung der Liegenschaften Grundb.-Einl.-Z. 1635 und 1689 des X. Bezirkes, gehörig der Union-Baugesellschaft, von

der Kat.-Parz. 2266 (öffentliches Gut) in der Gudrunstraße abzutretenden Grund im beiläufigen Ausmaße von 279·90 m² wird mit 30 K für den Quadratmeter, sohin mit dem Gesamtbetrage von beiläufig 8397 K bestimmt.

Dieses Ergebnis hat nur für die Zeitdauer von zwei Jahren Giltigkeit.

Die Durchführungskosten sind von der Union-Baugesellschaft zu tragen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Gsottbauer.

25. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 12268. Es handelt sich um den Verkauf der Baustelle Ecke der Kinderspitalgasse und Hebragasse im IX. Bezirke.

Die Anträge des Stadtrates befinden sich in Ihren Händen. Die Interessen der Kommune scheinen in jeder Richtung gewahrt.

Ich bitte, dem Antrage Ihre Zustimmung zu erteilen.

Bürgermeister: Sind mit dem Preise Magistrat und Stadtbauamt einverstanden?

Referent: Ja! Es wird ein Einheitspreis von 140 K per Quadratmeter wenn die vierstöckige Verbauung und von 132 K per Quadratmeter, wenn die dreistöckige Verbauung bewilligt wird, gefordert. Es ist zu erwarten, daß vielleicht die Verwaltung des Kinderspitales mit der vierstöckigen Verbauung nicht einverstanden ist.

Bürgermeister: Ist das der Antrag des Magistrates?

Referent: Des Magistrates, des Stadtbauamtes und des Stadtrates.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt dem Karl Dauer den mit den Buchstaben a b c d e a umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 414 1, Einl.-Z. 52, sowie die Straßenparzellen 1423 und 1424, IX. Bezirk, im Ausmaße von zirka 338 m² um den Einheitspreis von 140 K per Quadratmeter, wenn die vierstöckige Verbauung bewilligt wird, beziehungsweise um den Preis von 132 K per Quadratmeter, wenn die dreistöckige Verbauung bewilligt wird, sowie unter folgenden Bedingungen:

1. Vom Kaufschillinge wird ein Betrag von 12.000 K binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaktion, der Rest binnen eines weiteren Jahres beglichen werden.

Der Kaufschillingsrest ist mit 4½ Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes samt Nebengebühren ist das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde auf dem Kaufobjekte an erster Stelle grundbücherlich einzuverleiben.

3. Sämtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten sowie die Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

4. Die Gemeinde wird den mit den Buchstaben d f g d umschriebenen Teil der Kat.-Parz 414 1, Einl.-Z. 52 IX. Bezirk, per zirka 36 m² ohne weitere Entschädigung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Dr. Krenn.

26. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 12400. Einführung von Ordensschwestern für die Krankenpflege im städtischen Versorgungshause zu Ybbs. Die Ordensschwestern haben sich in der Krankenpflege in unserer Anstalt in Liesing außerordentlich bewährt und es sollen nun nach dem Muster der Liesinger Versorgungsanstalt nach den Anträgen, die Ihnen vorliegen, die Ordensschwestern auch bei der Krankenpflege in der Ybbser Anstalt eingeführt werden.

Die Anträge lauten (liest):

„1. Die Übernahme des Krankenwartedienstes im städtischen Versorgungshause zu Ybbs durch Schwestern der ehrwürdigen Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes VII., Kaiserstraße 25, wird genehmigt.

2. Das vorgelegte Übereinkommen mit dieser Kongregation (im wesentlichen gleichlautend mit dem zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 14. Mai 1901, Z. 5838, für den Krankenpflegedienst im Bürgerversorgungshause mit dem Kloster in Eichgraben abgeschlossenen Übereinkommen), insbesondere die Entlohnung der Schwestern mit freier Station und monatlich je 20 K wird genehmigt."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Übernahme des Krankenwartedienstes im städtischen Versorgungshause zu Ybbs durch Schwestern der ehrwürdigen Kongregation der Töchter des göttl. Heilandes, VII., Kaiserstraße 25, wird genehmigt.

2. Das vorgelegte Übereinkommen mit dieser Kongregation (im wesentlichen gleichlautend mit dem zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 14. Mai 1901, Z. 5838, für den Krankenpflegedienst im Bürgerversorgungshause mit dem Kloster in Eichgraben abgeschlossenen Übereinkommen), insbesondere die Entlohnung der Schwestern mit freier Station und monatlich je 20 K wird genehmigt.

27. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zur Zahl 1192 liegen von 16 sanitären Vereinen Ansuchen um Subventionen pro 1902 vor mit dem Zuschußkredite von 6000 K.

Die Herren haben jedenfalls die Anträge des Stadtrates Zahl 275 in Händen. Wünschen Sie, daß ich die einzelnen Vereine verlese? (Rufe: Nein!)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Prälat Dr. Schöpfleuthner!

Gem.-Rat Dr. Schöpfleuthner: Ich habe mich nicht zum Worte gemeldet, um gegen eine Subvention zu sprechen, sondern ich möchte nur zu Punkt 1 eine Bemerkung machen. Der Rudolfinerverein und das Rudolfinerhaus sind gewiß eine wohltätige Anstalt. Es wurde jedoch in den letzten Jahren einigemale die Beschwerde erhoben, und zwar von recht kompetenter Seite, daß man dort für eine rechtzeitige geistige Hilfe bei denjenigen, die in Lebensgefahr schweben, nicht recht besorgt war, ja sogar Schwierigkeiten dabei erhoben hat. Ich will mit dieser Behauptung

nicht etwa den Vorwurf verbinden, daß das auch heute noch geschieht. Aber damals wurde mir von einigen Geistlichen in Döbling geklagt, daß man sie nicht rechtzeitig verständige, ja sogar Schwierigkeiten mache. Aus diesem Grunde möchte ich jetzt bei der Bewilligung dieser Subvention einen Wunsch aussprechen. Ich nehme keineswegs an, daß man in diesem Institute solche Gesinnungen teilt, wie sie nach den heutigen Abendblättern jetzt von den Kulturkämpfern in Frankreich beantragt werden, nämlich verbieten, daß in den Spitälern die Schwestern überhaupt noch zum Empfange der heiligen Sakramente auffordern oder geistlichen Trost zusprechen. Ich möchte nur den Wunsch aussprechen, daß man da, wo wirklich eine ernste Gefahr, eine Lebensgefahr besteht, rechtzeitig der Überzeugung der Kranken Rechnung trage, und ich spreche namentlich im Namen der gläubigen Katholiken, daß man denjenigen, die noch an eine Unsterblichkeit der Seele und an eine Ewigkeit glauben, es rechtzeitig vermittle oder möglich mache, sich mit dem ewigen Richter auszusöhnen und die heiligen Sakramente zu empfangen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall und ich ersuche die Herren, welche die Anträge des Stadtrates annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. Den nachstehenden sub Post Nr. 1 bis 15 angeführten 15 Vereinen für sanitäre Zwecke werden die angegebenen Beträge als Subvention pro 1902 bewilligt.

1. Rudolfinerverein 900 K.
2. Freiwillige Turnerfeuerwehr Meidling 1400 K.
3. Freiwillige Feuerwehr Hütteldorf. (Auf den Reservefond zu verweisen, Verrechnung auf der neu zu eröffnenden Subrubrik i der Rubrik XXXVI/4 „Subventionen".)
4. Freiwillige Feuerwehr und Rettungskorps Neulerchenfeld. (Auf den Reservefond zu verweisen und auf einer neu zu eröffnenden Subrubrik XXXVI/4 zu verrechnen.)
5. Freiwillige Turnerfeuerwehr Simmering 2400 K.
6. Direktion des Ersten allgemeinen St. Anna-Kinderspitales in Wien 8000 K.
7. Wiener medizinisches Doktoren-Kollegium I., Rotenturmstraße 19, in Vertretung des Karoline Riedl'schen Kinderspitales in Wien 4000 K.
8. Exekutiv-Komitee des Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Rekonvaleszentenheims für arme Frauen in Hütteldorf 600 K.
9. Maria Theresia-Frauen-Hospital 2000 K.
10. Unter-St. Veiter freiwillige Rettungs-Gesellschaft für den XIII. Bezirk 1400 K.
11. Direktion der allgemeinen Poliklinik IX., Mariannengasse 10, 2000 K.
12. Direktion des Vereines zur Erhaltung des unentgeltlichen St. Josef-Kinderspitales im IV. Bezirke, Kolschitzkygasse 9, 4000 K.
13. Konvent St. Elisabeth auf der Landstraße in Wien 2000 K.
14. Österreichische Gesellschaft für Gesundheitspflege in Wien, I., Börsegasse 1, 400 K.
15. Ausschuß des Leopoldstädter Kinderspital-Vereines, II., Obere Augartenstraße, 2000 K.

II. Die Bewilligung erfolgt bei den sub Post Nr. 2, 3, 4 und 5 genannten Feuerwehr-Vereinen unter der Bedingung, daß der Subventionsbetrag ausschließlich für den Krankentransport und Rettungsdienst verwendet und verrechnet wird, bezüglich der sub Post Nr. 5 angeführten Freiwilligen Feuerwehr Simmering überdies gegen Einhaltung der an die Gewährung der Subvention pro 1901 gestellten Bedingungen.

III. Das Ansuchen des Wiener freiwilligen Rettungskorps um eine Subvention wird, da weder Rechenschaftsbericht noch Statuten beigebracht worden sind, abgelehnt.

28. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 11926. Ansuchen der Genossenschaft der Zahntechniker Niederösterreichs um Bewilligung einer Subvention zur teilweisen Deckung des Defizits der genossenschaftlichen Fachausstellung.

Die Herren haben ein Defizit von 1300 K. Nun haben sie versäumt, rechtzeitig um eine Subvention an die Gemeinde Wien heranzutreten, nachdem sie geglaubt haben, mit der Subvention des Handelsministeriums auszukommen. Nun ist nur ein Betrag von 1000 K gedeckt und ein Manko von 300 K vorhanden, und sie sind an den Gemeinderat herangetreten, um durch eine Subvention diese 300 K zu decken.

Ich bitte um die Bewilligung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Dieser Beschluß widerspricht der bekannten Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes. Der Betrag kann daher erst nach Ablauf von 60 Tagen, von heute an gerechnet, und nur dann zur Auszahlung gelangen, wenn von keiner Seite eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen wird.

Beschluß: Der Genossenschaft der Zahntechniker Niederösterreichs wird zur teilweisen Deckung des Defizits der genossenschaftlichen Fach-Ausstellung ausnahmsweise eine einmalige Subvention im Betrage von 300 K gewährt.

29. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 12229. Bewilligung eines Ehrenpreises anläßlich der vom Verein der Gärtner und Gartenfreunde im XIX. Bezirke veranstalteten Ausstellung im Türkenschanzparke. Es wird der Antrag auf Bewilligung eines Ehrenpreises von 50 K und Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond gestellt.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Martin Schneeweiß.

Gem.-Rat Martin Schneeweiß: Ich möchte wohl haben, daß die Stadtgemeinde Wien für die Bestrebungen der Gartenkunst etwas mehr tue.

Ich beantrage, wenigstens 100 K zu gewähren.

Bürgermeister: Meine Herren! Wie ich draußen war, habe ich bemerkt, daß der Gemeinderat gar nichts bewilligt hat, und ich habe daher auf eigenes Risiko gesagt, ich werde einen Preis von 50 K hinausschicken, womit die Herren sehr einver-

standen waren. Wenn Sie also jetzt auch 100 K zu geben beschließen würden, könnte ich sie gar nicht mehr ausgeben.

Gem.-Rat Martin Schneeweiß: Ich ziehe meinen Antrag zurück.

Bürgermeister: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluß: Anläßlich der vom Vereine der Gärtner und Gartenfreunde im XIX. Bezirke veranstalteten Ausstellung im Türkenschanzparke wird ein Ehrenpreis von 50 K bewilligt und die Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond genehmigt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Rissaweg.

30. Referent Gem.-Rat Rissaweg: Zahl 12439, Post 31. Über das Projekt der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien zur Umgestaltung der Station Inzersdorf der Donauländebahn in eine Frachtenstation hat am 16. Dezember 1901 die politische Begehung stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit haben die Vertreter der Gemeinde Wien die Forderung gestellt, daß bei der geplanten Bahnhoferweiterung auf die zukünftige Vergrößerung der Frachtenstation im Interesse der Entwicklung des südlichen Teiles des X. Bezirkes Bedacht genommen werde, und daß der geplante Güterbahnhof daher nicht bei der derzeitigen Station Inzersdorf, sondern an der Laxenburgerstraße—Ödenburger Reichsstraße errichtet werde.

Der Vertreter der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien als Projektant hat sich gegen dieses Begehren der Gemeinde Wien ausgesprochen.

Es wurde nunmehr von den Vertretern der Gemeinde die Eventualforderung gestellt, daß den Bauunternehmern im Falle der Erteilung des Baukonsenses für das vorliegende Projekt wenigstens die Verpflichtung auferlegt werde, die zur seinerzeitigen Eröffnung des Brunnweges in der im genehmigten General-Regulierungsplan vorgesehenen Breite von 32 m erforderlichen Herstellungen an der neuen Bahnhofsanlage auf eigene Kosten auszuführen.

Mit dem Erlasse vom 5. Juli 1902, Z. 27115/19, hat nun das Eisenbahnministerium tatsächlich das von der Staatsbahn-Direktion vorgelegte, auf die Bedürfnisse der Zukunft nicht im geringsten Rücksicht nehmende Projekt genehmigt. Es wird nunmehr, und zwar mit Berufung auf § 10, lit. c des Eisenbahn-Konzessionsgesetzes vom 14. September 1854, R.-G.-Bl. Nr. 238, der Antrag gestellt (liest):

„Es wird gegen die Entscheidung des k. k. Eisenbahnministeriums vom 5. Juli 1902, Z 27115/19, betreffend die Erteilung des Baukonsenses für das Projekt der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien zur Umgestaltung der Station Inzersdorf der Donauländebahn in eine dem allgemeinen Güterverkehre dienende Frachtenstation, insofern mit dieser Entscheidung die Forderung der Gemeinde Wien, daß dem Bahnunternehmen die Verpflichtung auferlegt wird, die zur Eröffnung des Brunnweges in der genehmigten Breite von 32 m erforderlichen Herstellungen an der Bahnhofanlage auf eigene Kosten auszuführen, abgewiesen worden ist, die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen."

Ich bitte um Zustimmung zu diesem Antrage.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, die dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird gegen die Entscheidung des k. k. Eisenbahnministeriums vom 5. Juli 1902, Z. 27115 19, betreffend die Erteilung des Baukonsenses für das Projekt der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien zur Umgestaltung der Station „Inzersdorf" der Donauländebahn in eine dem allgemeinen Güterverkehre dienende Frachtenstation, insofern mit dieser Entscheidung die Forderung der Gemeinde Wien, daß dem Bahnunternehmen die Verpflichtuug auferlegt wird, die zur Eröffnung des Brunnweges in der genehmigten Breite von 32 m erforderlichen Herstellungen an der Bahnhofsanlage auf eigene Kosten auszuführen, abgewiesen worden ist, die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

31. Referent Gem.-Rat Rissaweg: Zahl 12001, Post 23. Anläßlich der Herstellung der Verbindungsstraße zwischen Favoriten und Simmering, nämlich der Gudrun- und Geiselbergstraße, und Unterfahrung der Geleise der österreichisch-ungarischen Staatsbahn ist es notwendig geworden, den in der Mitte der Straße liegenden Rohrstrang vor Beginn der Arbeiten zu verlegen.

Es wird daher beantragt, daß der 870 mm Rohrstrang der Hochquellenleitung in der Gudrunstraße in einer Länge von 370 m umgelegt werde.

Nachdem dieser Rohrstrang zuerst gelegt und dann mit dem bestehenden Strange verbunden werden muß, wird beantragt, daß die Anschaffung der nötigen Rohre und Maschinenbestandteile im Kostenbetrage von 46.000 K, ferner die Ausführung der Arbeiten, und zwar Baumeisterarbeiten mit 14.000 K, Maschinistenarbeiten mit 9000 K, zusammen 69.000 K, bedeckt im Budget pro 1903 sub Rubrik XXII 19, genehmigt werde.

Diese Arbeiten sind im Frühjahre 1903 auszuführen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu diesen Anträgen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit diesen Anträgen einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieselben sind angenommen.

Beschluß: Es wird bewilligt, daß der 870 mm-Rohrstrang der Hochquellenleitung in der Gudrunstraße in eine Länge von 370 m umgelegt werde.

Nachdem dieser Rohrstrang zuerst gelegt und dann mit dem bestehenden Strange verbunden werden muß, wird die Anschaffung der nötigen Rohre und Maschinenbestandteile im Kostenbetrage von 46.000 K, ferner die Ausführung der Arbeiten, und zwar Baumeisterarbeiten mit 14.000 K, Maschinistenarbeiten mit 9000 K, zusammen 69.000 K, bedeckt im Budget pro 1903 sub Rubrik XXII 19, genehmigt.

Diese Arbeiten sind im Frühjahre 1903 auszuführen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hörmann zum Referate.

32. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 12151, Post 22. Detailprojekt für die Umgestaltung der vorderen Kellergruppe der III. Abteilung des Marxer Schlachthauses in einen Rinderstall.

Es wird beantragt, gemäß § 105, Punkt 4 der Bauordnung vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bauverhandlung den Baukonsens zu erteilen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Rücksichtlich des Detailprojektes für die Umgestaltung der vorderen Kellergruppe der III. Abteilung des Marxer Schlachthauses in einen Rinderstall wird gemäß § 105, Punkt 4 der Bauordnung vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bauverhandlung der Baukonsens erteilt.

33. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 12270, Post 32, auf der Nachtrags-Tagesordnung. Hier handelt es sich um einen Zuschußkredit für die Pflasterungsarbeiten in der Erdbergstraße, welche ein Erfordernis von 7040 K ergeben.

Nachdem diese Arbeiten sehr dringend sind, bitte ich um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Keine Einwendung? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 7040 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c pro 1902 für die Pflasterung der Erdbergstraße von Or.-Nr. 66 bis zum Betriebsbahnhof der städtischen Straßenbahnen im III. Bezirke.

34. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 12444. Hier handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschußkredites von 1643 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b pro 1902 für die unaufschiebbare Auspflasterung der Aspangstraße von Or.-Nr. 3 bis zur Stanislausgasse im III. Bezirke.

Die Arbeiten sind bereits hergestellt, denn sie sind dringend gewesen, ich bitte also um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Keine Einwendung? (Pause.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 1643 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b pro 1902 für die unaufschiebbare Auspflasterung der Aspangstraße von Or.-Nr. 3 bis zur Stanislausgasse im III. Bezirke.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hraba zum Referate.

35. Referent Gem.-Rat Hraba: Zahl 11995, Post 17, betrifft die Mehrarbeiten bei der Renovierung des Kursalons. Der verehrliche Gemeinderat hat im Februar dieses Jahres 14.300 K zu Renovierungsarbeiten bewilligt. Es hat sich nun herausgestellt, daß noch unvermeidlich notwendige Mehrarbeiten sich ergeben, und zwar bei den durch die Witterung stark zerstörten Abdecksteinen, bei den Postamenten und so weiter.

Die Überschreitung beträgt 10.925 K. Der Stadtrat ist der Meinung, daß man denn doch bei dem Voranschlage hätte wissen können, daß die Steine schlecht sind und ausgebessert werden müssen. Es wird daher mit Bedauern die Genehmigung des Zuschußkredites beantragt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Wurm kontra!

Gem.-Rat Wurm: Wir sind ziemlich abgehärtet, was Zuschußkredite betrifft. Aber was der Herr Referent heute erzählt hat, ist doch schon ganz kolossal. Daß der Kursalon repariert werden mußte, war ja doch kein Geheimnis. Bei der Budgetberatung ist nichts eingestellt worden. Ein paar Tage, nachdem das Budget beraten war, hat es plötzlich geheißen, der Kursalon muß renoviert werden. Es wurden dann 14.000 K beantragt, jetzt kostet aber die Geschichte wieder nahezu um 11.000 K mehr. Das geht doch nicht an; etwas Vorsicht muß man doch haben bei der Aufstellung des Budgets. Und wenn das Budget aufgestellt ist und es kommt ein paar Tage später ein Antrag, daß etwas renoviert oder überhaupt gemacht werden soll, so soll das auch wieder etwas genauer berechnet werden, so daß nicht eine 80- bis 90prozentige Überschreitung stattfinde. Ich muß noch einmal bedauern, daß so etwas möglich ist, daß so etwas vorkommt.

Referent: Darum wird ja der Bericht des Bauamtes mit Bedauern zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit Bedauern diesen Zuschußkredit bewilligen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Überschreitung der Kosten für die Renovierung der Fassaden des Kursalons per 14.300 K um 10.925 K 76 h wird mit dem Ausdrucke des Bedauerns genehmigt und wird zur Ausgabs-Rubrik XII 4 a pro 1902 ein weiterer Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

36. Referent Gem.-Rat Hraba: Zahl 12143. Hier handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschußkredites von 6020 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1902 für die Herstellung einer Ersatzstraße an Stelle der durch den neuen Betriebsbahnhof der städtischen Straßenbahnen in Anspruch genommenen verlängerten Wilhelmstraße im XII. Bezirke.

Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 6020 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1902 für die Herstellung einer Ersatzstraße (an Stelle der durch den neuen Betriebsbahnhof der städtischen Straßenbahnen in Anspruch genommenen verlängerten Wilhelmstraße im XII. Bezirke).

37. Referent Gem.-Rat Hraba: Zur Zahl 12144 wird beantragt die Bewilligung eines Zuschußkredites von 3550 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1902 für die Straßenherstellung in der Füchselhofgasse im XII. Bezirke. Diese Gasse ist eine Gasse, die erst vor kurzem neu geschaffen worden ist.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 3550 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1902 für die Straßenherstellung in der Füchselhofgasse im XII. Bezirke.

38. Referent Gem.-Rat Hraba: Zur Zahl 11371 handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschußkredites von 7500 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b pro 1902 für die Verlängerung des Hauptunratskanales in der Oswaldgasse und Breitenfurterstraße im XII. Bezirke.

Es sind vier neue Zinshäuser entstanden und es muß ein neuer Kanal geführt werden.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 7500 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b pro 1902 für die Verlängerung des Hauptumratskanales in der Oswaldgasse und Breitenfurterstraße im XII. Bezirke.

39. Referent Gem.-Rat Hraba: Dann habe ich noch ein äußerst „wichtiges" Referat.

Zur Zahl 12462, Post 34, handelt es sich darum, daß die Herren bewilligen, daß die Portiere in den Schlachthäusern, im Lagerhause und in den Versorgungsanstalten die Kappen nicht wie bisher alle zwei Jahre, sondern alle Jahre ausfassen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem hochwichtigen Referate das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, bitte ich jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Tragdauer der Kappen für die Portiere in den Schlachthäusern, im Lagerhause und in den Versorgungsanstalten wird von zwei Jahren auf ein Jahr herabgesetzt.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Gem.-Rat Straßer zum Referate.

40. Referent Gem.-Rat Straßer: Zur Zahl 11959, Post 4, handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschußkredites von 4680 K zur Ausgabs-Rubrik XXII pro 1902 für die Herstellung der Universumstraße vor dem Heim für obdachlose Familien im XX. Bezirke.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 4680 K zur Ausgabs-Rubrik XXII pro 1902 für die Herstellung der Universumstraße vor dem Heim für obdachlose Familien im XX. Bezirke.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Rauer.

41. Referent Gem.-Rat Rauer: Zur Zahl 11813 handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschußkredites von 2500 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b pro 1902 für den Kanalneubau in der Raschgasse vor dem Hause Grundb.-Einl.-Z. 134 Hacking, XIII. Bezirk.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 2500 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b pro 1902 für den Kanalneubau in der Raschgasse vor dem Hause Grundb.-Einl.-Z. 134 Hacking, XIII. Bezirk.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Deutschmann.

42. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 11310, Beilage 276.

Es handelt sich hier um den Ankauf einer Realität, welche zur Gänze in die künftige Straße, und zwar in den Margaretengürtel und in die verlängerte Reinprechtsdorferstraße fällt. Die Verhandlungen, welche mit dem Eigentümer dieses Hauses gepflogen wurden, haben dahin geführt, daß er sich endlich bereit erklärt hat, dieses zu einem Preise von 180.000 K abzutreten. Ich muß darauf verweisen, daß die Erwerbung dieses Reales für die Gemeinde Wien unbedingt notwendig ist, und daß es fraglich ist, ob nicht vielleicht bei einer Enteignung ein größerer Betrag noch von der Gemeinde verlangt werden würde. Jedenfalls hätten wir dann den Nachteil, daß unsere Baustelle 8, welche auf dem Plan ersichtlich ist, durch ein Fragment der Demmelbauer'schen Realität verlegt wird.

Ich muß daher bitten, daß Sie die Anträge des Stadtrates annehmen.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: A. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Straßendurchführung die dem Karl Demmelbauer gehörige Realität Einl.-Z. 746 V. Bezirk, mit einer Area von 2131·46 m², wie sie liegt und steht, ausschließlich der Gasthauskonzession samt fundus instructus um den Pauschalbetrag von 180.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde Wien übernimmt die einverleibten Satzposten per 48.000 K auf Abschlag vom Kaufschilling zur Zahlung.

2. Von dem sonach verbleibenden Kaufschillingsbetrage ist eine Summe von 40.000 K bei Vertragsunterfertigung, der Rest in drei weiteren gleichen Jahresraten zu berichtigen.

Der Kaufschillingsrest ist mit 4 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

3. Der Verkäufer verzichtet auf eine grundbücherliche Sicherstellung des Kaufschillingsrestes.

4. Die Vertragkosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten der Verkäufer, welcher auch verpflichtet ist, die grundbücherliche Löschung der zugunsten des k. k. Ärars intabulierten Verbindlichkeit auf eigene Kosten durchzuführen.

5. Die Gemeinde Wien tritt in die Bestandverhältnisse ein, insofern die bezüglich derselben vereinbarten Kündigungsfristen die ortsübliche nicht überschreiten.

B. Zur Deckung der durch obige Einlösung im heurigen Jahre erwachsenden Auslagen wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 4 b ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses pro 1902 bewilligt.

43. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann: Zur Zahl 12147, Post 7, wird Ihnen hier die Skala vorgelegt, welche aufgestellt wurde über den Ersatz der Kanalräumungskosten, welche auf die einzelnen Häuser der Stadt Wien umgelegt werden, und zwar für 1903 und 1904. Diese Tabelle ist ganz gleichlautend mit der jetzigen, für 1901 und 1902 giltigen Tabelle.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die nachstehende Skala, in welcher die Kosten für die Kanal- und Senkgrubenräumung in den Jahren 1903 und 1904 auf die einzelnen Häuser aufgeteilt erscheinen, wird genehmigt.

Skala für gemauerte Kanäle und für Rohrkanäle bei gesetzmäßiger Einhebung der Gebühren.

Zinsertrag über	Zinsertrag bis	Vergütungsbetrag K	Vergütungsbetrag h	Zinsertrag über	Zinsertrag bis	Vergütungsbetrag K	Vergütungsbetrag h
Kronen				Kronen			
A. Gemauerte Kanäle.							
—	200	1	80	15.000	16.000	51	40
200	400	1	90	16.000	17.000	54	60
400	600	2	10	17.000	18.000	57	90
600	800	2	40	18.000	19.000	61	30
800	1.000	2	80	19.000	20.000	64	80
1.000	1.200	3	30	20,000	22.000	68	40
1.200	1.400	3	90	22.000	24.000	72	10
1.400	1.600	4	60	24.000	26.000	75	90
1.600	1.800	5	40	26.000	28.000	79	80
1.800	2.000	6	30	28.000	30.000	83	80
2.000	2.400	7	30	30.000	32.000	87	90
2.400	2.800	8	40	32.000	34.000	92	10
2.800	3.200	9	60	34.000	36.000	96	40
3.200	3.600	10	90	36.000	38.000	100	80
3.600	4.000	12	30	38.000	40.000	105	30
4.000	4.609	13	80	40.000	44.000	109	90
4.600	5.200	15	40	44.000	48.000	114	60
5.200	5.800	17	10	48.001	52.000	119	40
5.800	6.400	18	90	52.000	56.000	124	30
6.400	7.000	20	80	56.000	60.000	129	30
7.000	7.600	22	80	60.000	70.000	134	80
7.600	8.200	24	90	70.000	80.000	140	80
8.200	8.800	27	10	80.000	90.050	147	30
8.800	9.490	29	40	90.000	100.000	154	30
9.400	10.000	31	80	100.000	120.000	163	30
10.000	10.800	34	30	120.000	140.000	174	30
10.800	11.600	36	90	140.000	160.000	187	30
11.600	12.400	39	60	160.000	180.000	262	30
12.409	13.200	42	40	180.000	200.000	219	30
13.200	14.000	45	30	200.000	240.000	244	30
14.000	15.000	48	30	240.000	280.000	277	30
B. Rohrkanäle.							
—	200	1	20	15.000	16.000	34	20
200	400	1	30	16.000	17.000	36	40
400	600	1	40	17.000	18.000	38	60
600	800	1	60	18.000	19.000	40	80
800	1.000	1	80	19.000	20.000	43	20
1.000	1.200	2	20	20.000	22.000	45	60
1.200	1.400	2	60	22.000	24.000	48	—
1.400	1.600	3	—	24.000	26.000	50	60
1.600	1.800	3	60	26.000	28.000	53	20
1.800	2.000	4	20	28.000	30.000	55	80
2.000	2.400	4	80	30.000	32.000	58	60
2.400	2.800	5	60	32.000	34.000	61	40
2.800	3.200	6	40	34.000	36.000	64	20
3.200	3.600	7	20	36.000	38.000	67	20
3.600	4.000	8	20	38.000	40.000	70	20
4.000	4.600	9	20	40.000	44.000	73	20
4.600	5.200	10	20	44.000	48.000	76	40
5.200	5.800	11	40	48.000	52.000	79	60
5.800	6.400	12	60	52.000	56.000	82	80
6.400	7.000	13	80	56.000	60.000	86	20
7.000	7.600	15	20	60.000	70.000	89	80
7.600	8.200	16	60	70.000	80.000	93	80
8.200	8.800	18	—	80.000	90.000	98	20
8.800	9.400	19	60	90.000	100.000	102	80
9.400	10.000	21	20	100.000	120.000	108	80
10.000	10.800	22	80	120.000	140.000	116	20
10.800	11.600	24	60	140.000	160.000	124	80
11.600	12.400	26	40	160.000	180.000	134	80
12.400	13.200	28	20	180.000	200.000	146	20
13.200	14.000	30	20	200.000	240.000	162	80
14.000	15.000	32	20	240.000	280.000	184	80

44. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann: Zur Zahl 12314 wird beantragt, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu erheben wider die Entscheidung des k. k. Ackerbauministeriums vom 26. Juli 1902, Z. 4773, mit welcher die seinerzeit der Compagnie des Eaux de Vienne aufgetragene Verpflichtung zum Rückersatze von Einquartierungskosten für die wegen Gefahr eines Dammbruches beim Tullnerbachreservoir requirierte Militär-Assistenz behoben wurde.

Bürgermeister: Müssen wir das zahlen?

Referent: Es war so. Die Einquartierungskosten haben 132 fl. ausgemacht. Nun hat das Ärar und auch der Landes-Ausschuß den Betrag von 57 fl. 88 kr. der Gemeinde Wien zurückersetzt, den Restbetrag von etlichen 70 fl. hat der Magistrat von der Compagnie des Eaux de Vienne unter Hinweis auf das Wasserrechtsgesetz und die Konzessionsurkunde verlangt.

Bürgermeister: Und die haben nicht gezahlt?

Referent: Die haben nicht bezahlt und haben den Rekurs an das Ackerbauministerium ergriffen, welches demselben stattgegeben und gesagt hat, das müsse die Gemeinde Wien zahlen, und deshalb wird die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

Bürgermeister: Nachdem mich der Herr Referent aufgeklärt hat und die anderen Herren nicht zugehört haben, weil heute wieder die ganze Zeit geschwätzt wird, schreiten wir zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Ackerbauministeriums vom 26. Juli 1902, Z. 4773, mit welcher die seinerzeit der Compagnie des Eaux de Vienne aufgetragene Verpflichtung zum Rückersatze von Einquartierungskosten für die wegen Gefahr eines Dammbruches beim Tullnerbachreservoir requirierte Militär-Assistenz behoben wurde, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hölzl zum Referate.

45. Referent Gem.-Rat Hölzl: Zahl 861. Baulinienbestimmung für die Fortsetzung des Springsiedelweges bis zur Kahlenbergstraße im XIX. Bezirke.

Diese Baulinienbestimmung ist dort notwendig geworden und ist über Ansuchen mehrerer Grundbesitzer von dort erfolgt. Der Gemeinderat hat schon im Jahre 1901 beschlossen, daß dieser jetzt als Promenade bestehende Weg aufgelassen werde und die Verbreiterung zu erfolgen hat. Jetzt hat der Weg eine Breite von 5 m, und es besteht eine gut erhaltene Allee, welche auch bei der Verbreiterung wenn irgend möglich verschont werden soll. Diese Straße soll eine Breite von 10 bis 11 m erhalten; die Terrainverhältnisse gestatten dort keine größere Breite.

Bürgermeister: Aber die Vorgärten bleiben?

Referent: Es sollen beiderseits 6 m breite Vorgärten gemacht werden. Auch müssen 2 m hohe Schutzmauern gemacht werden.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Nachdem es nicht der Fall ist, bitte ich diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 25. Juli 1901, M.-Z. 44260 IX ex 1901, wird die Baulinie für die Fortsetzung des Springsiedelweges bis zur Kahlenbergstraße unter Berücksichtigung des bestehenden Promenadeweges nach den im Originalplane 1, Z. 397/St.-B.-A. XIII ex 1902, rot gezogenen Linien A B C D und E F G bestimmt. Die Straßenbreite ist, soweit die Allee besteht, mit 11 m angenommen. Die Vermittlung auf die für den unteren Teil des Springsiedelweges genehmigte Breite von 10 m hat längs der östlichen Baulinie in der Strecke zwischen dem Wege Kat.-Parz. 1000 und dem Wege Kat.-Parz. 999 trichterförmig stattzufinden.

2. Längs dieser Baulinien sind mindestens 6 m tiefe Vorgärten anzulegen und dauernd zu erhalten.

3. Die Ausgestaltung des Längenprofils und des Querprofils hat nach den Angaben in den Plänen 2 und 3 zu erfolgen.

4. Bezüglich der Verbauung gelten die für dieses Gebiet mit Gemeinderats-Beschluß vom 25. Juli 1901 festgesetzten Bestimmungen.

5. Die Umsetzung der westlichen Baumreihe und die teilweise Abgrabung der städtischen Kat.-Parz. 621/1, soweit dies zum Umsetzen der Bäume notwendig ist, ist im Herbste des Jahres 1902 durchzuführen.

46. Referent Gem.-Rat Hölzl: Zahl 12002 betrifft die Abänderung des Detailprojektes am Schulbau XIX., Weinberggasse, wonach die ursprünglich als Rohbau gedachten Teile der Fassade des Schulgebäudes XIX., Weinberggasse, mittels Klinkerplattenverkleidung hergestellt werden.

Nachdem uns diese Abänderung keine Mehrkosten verursacht (Bürgermeister: Sollte mich sehr wundern!) — wie das Stadtbauamt selbst erklärt — und sehr vorteilhaft sein soll, bitte ich um die Annahme.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: In Abänderung des vom Gemeinderate mit Beschluß vom 2. September 1902, Z. 9623, genehmigten Detailprojektes wird bewilligt, daß die ursprünglich als Rohbau gedachten Teile der Fassade des Schulgebäudes XIX., Weinberggasse (Krim), mittels Klinkerplattenverkleidung hergestellt werden.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Doktor Wesselsky.

47. Referent Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Zahl 11998. Ministerial-Entscheidung punkto Zurückziehung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof in Angelegenheit der technisch-politischen Prüfung mehrerer städtischer Kleinbahnen mit elektrischem Betriebe.

Hier hat das Eisenbahnministerium sich durch die Argumente der Beschwerde veranlaßt gefühlt, durch einen Erlaß diesen Motiven Folge zu geben. Es bleibt also nichts übrig, als die Beschwerde zurückzuziehen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien nimmt den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 3. September 1902, Z. 38344/7, mit welchem der Erlaß desselben k. k. Ministeriums vom 19. Februar 1902, Z. 5680, abgeändert wurde, zur Kenntnis und erteilt ihre Zustimmung, daß der k. k. Verwaltungsgerichtshof gemäß § 44 des Gesetzes vom 22. Oktober 1875, R.-G.-Bl. Nr. 36 ex 1876, das Verfahren über die zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 11. April 1902, Z. 4602, gegen den letztzitierten Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums überreichte Beschwerde einstellt.

48. Referent Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Zahl 12324. Es handelt sich um die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof über die Ministerial-Entscheidung punkto Aufbringung der Hand- und Zugkosten für Reparaturen an der Pfarrkirche in Rudolfsheim.

Es ist dies eine jener Beschwerden, die seinerzeit durch die bekannte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes veranlaßt worden sind. Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister Diejenigen Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. September 1902, Z. 28584, betreffend die Aufbringung der anläßlich der Reparaturen an der Pfarrkirche und an dem Pfarrhofe in Rudolfsheim erwachsenen Hand- und Zugkosten wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Bielohlawek.

49. Referent Gem.-Rat Bielohlawek: Zahl 12236. Es handelt sich um die Erwerbung der Kat.-Parz. 1180/9 und 1180/10, Einl.-Z. 929 und 930 VIII. Bezirk, Alserstraße.

Dieses Referat ist bereits einmal dem Gemeinderate vorgelegen. Damals hat Herr Dr. Curti mehr verlangt und gewisse Bedingungen gestellt. Als wir die Enteignung anstrebten, sah er ein, daß er das nicht erhalten kann, was er forderte, und

hat bedingungslos das Angebot zurückgezogen und geht darauf ein, daß wir um 2 K per Quadratmeter das kaufen.

Die Anträge sind in Ihren Händen, ich bitte um ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind angenommen.

Damit ist eine Seeschlange erledigt. Wir haben die Sache billiger bekommen, weil ich hart geblieben bin, auch gegenüber den Forderungen der Gemeinderäte aus dem VIII. Bezirke. (Heiterkeit.)

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien erwirbt von Dr. Alexander Curti zum Zwecke der Regulierung der Alserstraße die Kat.-Parz. 1180/9 und 1180/10, Einl.-Z. 929 und 930 VIII. Bezirk, per 111·52 m² und 115·08 m² um den Preis von 20 K per Quadratmeter (zusammen zirka 4532 K).

Die Vertragskosten und die Kosten der grundbücherlichen Durchführung trägt die Gemeinde.

Die Grundflächen sind lastenfrei zu übergeben und erteilt die Gemeinde zu diesem Behufe ihre Zustimmung zur grundbücherlichen Löschung der auf den obgenannten Einlagen zu ihren Gunsten einverleibten Servitut des Wegerechtes.

2. Zur Deckung der durch diese Einlösung erwachsenden Kosten wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 4 b ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Bürgermeister: Ich bitte fortzufahren.

50. Referent Gem.-Rat Bielohlawek: Zahl 12231. Auflassung des Stockgeleises in der Mayfedergasse anläßlich der Umwandlung des Straßenbahnnetzes der Neuen Wiener Tramway zum elektrischen Betriebe. Beilage Nr. 278.

Das Stockgeleise wird aufgelassen, weil es sich als unnötig erweist, indem ohnehin von der Walfischgasse ein Geleise zur Südbahn geht. Die Bahn wird dann vom Neuen Markt zum Meidlinger Bahnhofe elektrisch gehen.

Ich bitte, dem Antrage, daß die Länderbank uns 48.000 K für die Nichterrichtung des Stockgeleises auf Unterleitung rückvergütet, zuzustimmen.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird der k. k. priv. österr. Länderbank unter Hinweis auf § 19 der Schluß- und Gegenbriefe vom 5. August 1902 mitgeteilt, daß die Gemeinde von der Umwandlung des Stockgeleises in der Mayfedergasse für den elektrischen Betrieb mit Unterleitung Abstand nimmt und ihr daher von dem Pauschalentgelt für die Umwandlung des Straßenbahnnetzes der Neuen Wiener Tramway zum elektrischen Betriebe ein Teilbetrag von 48.800 K rückzuvergüten ist.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Tomola.

51. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 12333. Anläßlich der Einführung von Heizöfen in verschiedenen städtischen Schulen, deren Anzahl sich gegenwärtig auf rund 100 beläuft, ist eine Abänderung der geltenden Bestimmungen über die Heizzulage der Schuldiener notwendig. Es wird der Antra unterbreitet, dem Schuldiener, sofern er mehr als acht Öfen zu bedienen hat, eine Heizzulage über monatlich 2 K zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Im ersten Absatze des Punktes 13 (Abschnitt I) der Vorschrift, betreffend die Regelung der äußeren Schulbedienung, wird eingeschaltet: „Für Schuldiener an Schulen mit Gasheizung beträgt die Heizzulage für jeden die Zahl 8 übersteigenden Ofen monatlich 2 K."

52. Referent Gem.-Rat Tomola: Zur Zahl 12009 legt die Direktion des städtischen Pädagogiums den Schlußbericht über das Schuljahr 1901 auf 1902 vor. Aus demselben geht hervor, daß die Anzahl der Hörer 450 betragen hat, wovon 51 ordentliche und 399 außerordentliche Hörer waren. 410 waren aus Wien, 27 außerhalb Wiens, aber aus Niederösterreich; aus den übrigen Kronländern 13. Der Direktor hebt hervor, daß seit einigen Jahren schon die methodischen Kurse sich eines außerordentlich geringen Besuches erfreuen. So hatte der zweite methodische Jahrgang gar keinen ordentlichen Hörer, und in der Gruppe, wo Methodik für Geschichte vorgetragen wurde, blieben im Verlauf des zweiten Semesters sämtliche Hörer aus.

Ich verfolge diese Erscheinung schon seit mehreren Jahren. Ich habe mich aber bisher nicht bemüssigt gefunden, im Stadtrate einen diesbezüglichen Abänderungs-Antrag einzubringen, weil ich der Meinung bin, wenn reformiert werden soll, muß gründlich reformiert werden.

Ich bitte somit diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Porzer!

Gem.-Rat Dr. Porzer: In den sechs Jahren, während welcher ich die Ehre habe, dem Gemeinderate anzugehören, ist es heuer das erstemal, daß dem Gemeinderate über das Pädagogium ein Bericht erstattet wird. Es ist das wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß ich mir erlaubt habe, anläßlich der letzten Budget-Debatte die Bitte zu stellen, daß wenigstens einmal im Jahre der Gemeinderat über die Tätigkeit des Pädagogiums etwas erfährt. Ich habe mir aber den Bericht, aufrichtig gesagt, nicht so vorgestellt, wie ihn heute der Herr Referent vorgetragen hat, sondern ich habe mir gedacht, daß diese Lehranstalt, wie alle größeren Lehranstalten am Beginne oder am Schlusse des Schuljahres einen ausführlichen Bericht der Öffentlichkeit vorlegt, nicht bloß dem Gemeinderate, in welchem die Tätigkeitserfolge dargestellt werden, in welchem der Besuch auseinandergesetzt wird und in welchem allfällige Wünsche betreffs Fortbildung der Anstalt zum Ausdrucke gebracht werden. Auch für wissenschaftliche Arbeiten ist ja im Jahresberichte Gelegenheit und diese wird auch bei anderen Anstalten häufig benützt. Wenn dies nicht geschehen ist, so ist das, glaube ich, dem Umstande zuzuschreiben, daß das Pädagogium sich überhaupt in einem Zustande des Provisoriums befindet. Seitdem Dr. Hannak gestorben ist bis auf den heutigen Tag — das sind schon ziemlich viele Jahre — ist nur ein provisorischer Direktor ernannt und vegetiert das Institut eigentlich so fort, ohne daß man bezüglich seiner Zukunft und Fortbildung klar geworden wäre. Es hat zwar der Herr Referent gesagt: „Wenn schon reformiert werden soll, dann soll gründlich reformiert werden."

Diese Meinung teile ich vollkommen; und ich bin derjenige, der vor Jahr und Tag den Antrag eingebracht hat, es sollen

vom Gemeinderate die Grundsätze festgestellt werden, nach welchen eine Reform des Pädagogiums platzgreifen soll. Was mit diesem Antrage geschehen ist, weiß ich nicht; ich glaube gehört zu haben, daß der Bezirksschulrat sich mit dem Antrage befaßt hat. Aber Tatsache ist, daß wir heute noch kein Resultat haben.

Es sind recht verschiedene Ansichten über die Art und Weise, wie das Pädagogium geführt werden soll. Es wird auch der Meinung Raum gegeben, daß das Pädagogium unter den heutigen Verhältnissen eigentlich keine Existenzberechtigung mehr habe, und daß an Stelle des Pädagogiums Fachkurse an der Universität treten sollen. Dieser Anschauung bin ich nicht, weil ich glaube, daß durch das Anhören einzelner Fachkurse auf der Universität nicht jene allseitige und gründliche Fortbildung der Lehrer erzielt werden kann, wie an einer Anstalt, wo dem Lehrer Gelegenheit gegeben ist, auch die anschließenden Fächer, welche sein Hauptfach berühren, zu hören und sich darin fortzubilden. Ich glaube, daß man in dieser Richtung klar sehen soll, was zu geschehen hat, und möchte den dringenden Wunsch aussprechen, daß bei dieser Anregung auf die Reform des Pädagogiums gründlich Bedacht genommen werde. Es wird in nächster Zeit auch in räumlicher Beziehung eine Änderung eintreten, weil das Mädchengymnasium, welches sich dort befindet, entfernt und daher Raum gewonnen wird. Das wird der äußere Anlaß sein, um auch eine fachliche Reform eintreten zu lassen. Es ist Tatsache und ich glaube auch vom Herrn Referenten gehört zu haben, daß die Hörerzahl im Pädagogium zu Beginn des Jahres größer ist — ich glaube 450 — und daß im Laufe des Jahres ein sehr bedeutender Abfall stattfindet, so daß am Schlusse des Jahres kaum 50 oder 100 Hörer übrigbleiben. Worin der Grund dieser Erscheinung gelegen ist, weiß ich nicht, aber es wird gewiß ein Anlaß vorhanden sein, der Sache nachzuforschen und in dieser Richtung eine Abänderung eintreten zu lassen.

Auch möchte ich den Wunsch aussprechen, daß, wenn wir schon eine solche städtische Anstalt haben, bei der Besetzung der Lehrerstellen darauf Rücksicht genommen wird, ob jemand die Anstalt besucht hat und mit welchem Erfolge, weil sie sonst keine Existenzberechtigung hat.

Ich bitte, diese meine Anregungen zu berücksichtigen.

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen; der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Die Frage der Reform des Pädagogiums, welche Herr Dr. Porzer angeregt hat, ist heute noch nicht spruchreif, wir sind jetzt noch in Verhandlungen und erst kürzlich habe ich im Stadtrate die Ehre gehabt, einen Bericht zu erstatten, gemäß welchem wir uns an das Ministerium für Kultus und Unterricht wenden sollen mit der Frage, ob dasselbe nicht geneigt wäre, dem Gesetze zu entsprechen; denn nach dem Gesetze ist die Regierung berufen, für die Fortbildung der Lehrerschaft Sorge zu tragen, in ähnlicher Weise wie in Prag und Graz, daß an der Universität wirkliche Fachkurse errichtet werden. Es ist auch von einschlägigen Vereinen in dieser Weise Beschluß gefaßt worden, und wenn das Ministerium uns in dieser Frage ein Entgegenkommen zeigen würde, so würde die Reform anders ausfallen, als solange wir diese Instanz nicht gehört haben. Ich bin daher nicht in der Lage, etwas anderes zu tun, als diesen kurzen Bericht vorzulegen. Er enthält weiter nichts interessantes. Herr Dr. Porzer ist, wie ich aus seinen Ausführungen entnehme, mit den Verhältnissen im Pädagogium recht vertraut und wird deshalb von dem Berichte wenig überrascht gewesen sein.

Bürgermeister: Die Herren, welche den Bericht des Stadtrates zur Kenntnis nehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Schlußbericht der Leitung des städtischen Pädagogiums über das Schuljahr 1901/02 wird zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck.

53. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 12145. Bewilligung eines Zuschußkredites von 5061 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1902 für die Instandsetzung der Franz Karlstraße zwischen Neuwaldegg und dem Schottenhof im XVII. Bezirke.

Die Ursache ist, daß man bei der Anlage dieser Straße geglaubt hat, es sei ein Untergrund vorhanden; leider war aber keiner da, infolgedessen ist diese Mehrausgabe notwendig. Die Straßen wollen wir doch ordentlich herstellen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 5061 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1902 für die Instandsetzung der Franz Karlstraße zwischen Neuwaldegg und dem Schottenhof im XVII. Bezirke.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Brauneiß zum Referate.

54. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 12256, Beilage 283. Detailprojekt für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule auf dem Lorzingplatze im XIV. Bezirke.

Mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 13. Mai 1902 wurde die Projektskizze des Stadtbauamtes für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule auf dem Lorzingplatze im XIV. Bezirke mit dem approximativen Kostenbetrag von 630.000 K genehmigt und das Stadtbauamt beauftragt, für diesen Schulbau das Detailprojekt auszuarbeiten.

Dasselbe liegt nun vor:

Das neue Schulgebäude wird der Projektskizze entsprechend zusammen 38 Lehrzimmer, 2 Zeichen- und 2 Arbeitssäle, 2 Turnsäle nebst Garderobe, 2 Kanzleien, 2 Konferenzzimmer, 8 Lehrmittelzimmer, 2 Physikzimmer und 4 Schuldienerwohnungen enthalten.

Die Beheizung geschieht durch Gasöfen, nachdem das Stadtbauamt erklärt hat, daß eine Zentralheizung mit Gas noch nicht erprobt ist, es sich um ein großes Gebäude handelt und man von den Gasöfen doch weiß, daß die Heizung gut ist. Die Beleuchtung ist elektrisch.

Ich bitte um Genehmigung der in Ihren Händen befindlichen Anträge.

Bürgermeister: Wünscht noch einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Das vom Stadtbauamte vorgelegte Detailprojekt für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule

im XIV. Bezirke, Lortzingplatz, wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 689.710 K 17 h genehmigt.

2. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bau-Kommission wird für diesen Bau der Baukonsens erteilt.

3. Die neue Schule ist durchaus elektrisch zu beleuchten und mit lokalen Gasöfen zu versehen; daher ist von der Einrichtung derselben mit einer Niederdruckdampfluftheizung mit Gasfeuerung abzusehen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Oppenberger.

55. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 12257, Beilage Nr. 284. Detailprojekt für den Bau einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Knaben und einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen im II. Bezirke, Sterneckplatz. Der Bau dieser Schule ist durch den Zuwachs der Bevölkerung ein außerordentlich dringender. Es sollen zwei Schulgebäude aufgeführt werden mit:

31 Lehrzimmern, 2 Zeichensälen, 2 Turnsälen, 2 Garderoben, 2 Schuldienerwohnungen, 2 Konferenzzimmern, 12 Lehrmittelzimmern und 2 Waschkammern.

Die Beheizung wird mit Gas durchgeführt. Der Baubeginn ist noch im November vorzunehmen, und die Vollendung ist Ende August durchzuführen.

Ich bitte um Genehmigung der Anträge, die sich in Ihren Händen befinden.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Das vorgelegte Detailprojekt für den Bau und die Einrichtung einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Knaben und einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen im II. Bezirke (Prater), Sterneckplatz, mit dem buchhalterisch adjustierten Kostenbetrage von 519.225 K 99 h wird genehmigt.

2. Der Bau ist derart rechtzeitig in Angriff zu zu nehmen, daß die beiden Schulgebäude mit Beginn des Schuljahres 1903/04 der Benützung übergeben werden können.

3. Die Herstellung von zwei Risaliten im Ausmaße von 7·60 m Länge und von 0·09 m Vorsprung, ferner von acht Lesenen im Ausmaße von 1·20 m Länge und 0·24 m Vorsprung an den beiden Hauptfronten, demnach mit einer Gesamtgrundfläche von 3·864 m², wird bewilligt.

4. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bau-Kommission wird der Baukonsens erteilt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Gsottbauer.

56. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 12235. Vorstellung des Ferdinand Kraus gegen die zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juli 1902, Z. 8078, genehmigte Aufstellung einer Tafel auf der städtischen Realität VIII., Blindengasse 11. Der Stadtrat beantragt die Abweisung dieser Vorstellung. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird der Vorstellung keine Folge gegeben und der Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juli 1902, Z. 8078, aufrecht erhalten, nach welchem auf der städtischen Realität VIII., Blindengasse 11, eine Tafel folgenden Inhaltes aufzustellen ist:

„Dieser Grund ist Privateigentum der Gemeinde Wien und dessen Benützung als Durchgang nur bis auf Widerruf gestattet.

Die beabsichtigte Eröffnung der verlängerten Pfeilgasse in der Strecke zwischen der Blindengasse und dem Lerchenfeldergürtel über diesen städtischen Grund scheiterte an dem Umstande, daß die seitens des Eigentümers des Hauses VIII., Blindengasse 13, gestellten Anträge hinsichtlich der Arrondierung dieser Realität für die Gemeinde vollkommen unannehmbar waren."

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Ferdinand Gräf.

57. Referent Gem.-Rat Ferdinand Gräf: Zahl 12193, Beilage Nr. 287. Auf der Rückseite ein Situationsplan. Wie den geehrten Herren erinnerlich, ist im XVI. und XVII. Bezirke die Straßenreinigung in eigener Regie übernommen worden. In Konsequenz dieses Beschlusses mußte auch für Ableerplätze Vorsorge getroffen werden. Vor kurzer Zeit hat sich nun eine günstige Gelegenheit geboten, zwei solcher Plätze zu erwerben. Der Preis ist wohl nicht gerade ein billiger. Aber mit Rücksicht darauf, daß durch die Anschüttung dieser früher als Sandgruben verwendeten Objekte die Gemeinde die Kosten für diese Grundstücke teilweise hereinbringt und später dort ein öffentlicher Platz errichtet werden soll und es höchst wahrscheinlich auch zu dieser Zeit nicht möglich sein wird, den Grund billiger zu bekommen, erlaube ich mir namens des Stadtrates den Ankauf dieser beiden Grundstücke zu empfehlen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dobek kontra!

Gem.-Rat Dobek: Ich anerkenne allerdings das Bedürfnis nach solchen Ablagerungsplätzen. Aber es geht doch nicht gut an, daß in einem Bezirksteile wie dieser, der durch viele Jahre schon durch den ehemaligen Abladeplatz gelitten hat, jetzt ein zweiter solcher Platz errichtet werden soll. Wenn ein Teil auch in den XVI. Bezirk fällt, ist der Platz doch im XVII. Bezirke.

Wir haben die bittere Erfahrung gemacht bei dem ehemaligen Ablagerungsplatze, daß bei jedem Sturme, bei jedem Winde die sämtlichen Papiere und Abfälle über die Dächer der Häuser hinweggetragen wurden.

Nun kommt aber dieser Ablagerungsplatz noch näher heran. Es geht denn doch nicht an, nachdem die ganze Bevölkerung gegen die Errichtung eines solchen Platzes ist, nun diesen zurückgebliebenen Platz zu diesem Zwecke zu verwenden. Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen, den Stadtrats-Antrag abzuweisen, und zwar umsomehr und aus dem Grunde, da dort eine Schule gebaut werden soll und die Häuser rings herum schon angebaut sind. Ich bitte also, meinen Antrag zu unterstützen.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich bitte, dem Ablehnungs-Antrage des Herrn Kollegen Dobek nicht zuzustimmen. Selbst in dem Falle, daß an dieser Stelle eine Straßenkehrichtablagerungsstelle nicht errichtet werden sollte, müßte ich unter allen Umständen den Ankauf dieses Platzes empfehlen. Es ist ja Ihr Wunsch, daß dort in absehbarer Zeit eine große öffentliche Gartenanlage errichtet werden soll, und zwar in unmittelbarer Nähe der Station „Hernals".

Wenn wir nun den Grund nicht in die Hand bekommen, bekommt ihn irgend ein Spekulant, und je teuerer ein solcher Grund für die Gemeinde sein wird, desto weiter ist die Möglichkeit der Durchführung einer Gartenanlage hinausgerückt.

Ich bin nicht besonders entzückt darüber, daß der Straßenkehricht dort deponiert werden muß. Hoffentlich wird sich über kurz oder lang ein Modus finden lassen, um das von dort wegzubringen. Aber unter den gegebenen Verhältnissen, geehrter Herr Kollege, ist nichts anderes möglich, und es würde ein Fehler sein, wenn Sie den Stadtrats-Antrag ablehnen. Ich bitte also um Annahme desselben.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dobek zur tatsächlichen Berichtigung,

Gem.-Rat Dobek: Ich möchte speziell berichtigen, daß der Ankauf nicht so günstig ist, wie der Herr Referent gesagt hat. Ich will nur darauf verweisen, daß der Quadratmeter auf 12 K, daher die Quadratklafter auf nahezu 43 K kommt. Erwägt man noch, daß die Ausbreitung . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Das ist keine tatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rat Dobek (fortfahrend): Ich erinnere mich, daß erst im Vorjahre . . .

Bürgermeister (neuerlich unterbrechend): Ich bitte, Herr Kollege, tatsächlich zu berichtigen.

Gem.-Rat Dobek: Wenn es nicht möglich ist, so muß ich meine Ausführungen schließen.

Bürgermeister: Ich habe mich ohnehin belehren lassen. Es wird dort in Hinkunft ein Platz sein und der wird als Depot gebraucht werden. Ob ein anderer den Mist dort hinlegt oder nicht, ist ja alleseins.

Gem.-Rat Dobek: Ich muß bedauern, daß gerade diese Gegend dort derart in Mitleidenschaft gezogen wird. Durch zirka 30 Jahre wurde der obere Bruckhaufen dazu verwendet.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche dem Antrage des Stadtrates zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien erwirbt von Franz Märkl, Anna Jäger und Amalia Scholz die Kat.-Parz. 730 und 731 Grundbuch Ottakring im Gesamtausmaße von zirka 2999 m² um den offerierten Preis von 36 K per Quadratklafter = 10 K per Quadratmeter lastenfrei unter der Bedingung, daß Franz Märkl sich verpflichtet, diese beiden Parzellen bis zur Tiefe der Sohle der benachbarten Sandgrube von Opawski und Konsorten (Parz. 729/1 u. 2) innerhalb zwei Jahren, vom Tage der Übergabe dieser Parzellen an gerechnet, auf Sand unentgeltlich auszubeuten, und sich weiters verpflichtet, die benachbarten Kat. Parz. 732/1 und 2, welche die Gemeinde vom Eigentümer Karl Edelmüllner ankauft (Punkt 2 des Antrages), gleichfalls so tief wie die Kat.-Parz. 730 und 731 innerhalb drei Jahren nach Abschluß des Kaufvertrages betreffs der beiden zuletzt genannten Parzellen um die Pauschalentschädigung von 6000 K auf Sand auszubeuten, welche Entschädigung vom Kaufschilling für die Kat.-Parz. 730 und 731 in Abzug gebracht wird.

2. Die Gemeinde Wien erwirbt von Karl Edelmüllner die Kat.-Parz. 732/1 u. 2 Grundbuch Ottakring im Gesamtausmaße von zirka 3183 m² um den Pauschalpreis von 38.000 K lastenfrei, wobei die Gemeinde in beiden Fällen die Vertragskosten und Übertragungsgebühren allein und aus eigenem trägt.

3. Die Kaufschillinge sind im Jänner 1903 auszuzahlen und werden bis zu dieser Zeit nicht verzinst.

Zur Bedeckung der diesfälligen Auslagen ist im Budget pro 1903 der Betrag von 65.000 K einzustellen.

Bürgermeister: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es findet noch eine vertrauliche Sitzung statt.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr 30 Minuten abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **14. Oktober 1902.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (11368.) **Gem.-Rat Gsottbauer** beantragt: Es wird der in dem Protokolle vom 12. September 1902 niedergelegte Ausgleich mit der Bauunternehmung Doderer, Göhl & Komp. (rücksichtlich der anläßlich des Baues der Wienflußregulierung entstandenen Differenzen) — wonach dieser Bauunternehmung anstatt des angeforderten Betrages von 1,777.998 K ein Betrag von 513.044 K vergütet wird — angenommen.

2. (12111.) **Gem.-Rat Braun** beantragt, das Offert des Augustin Rotter, betreffend die Pachtung des Fischerei-Eigenrevieres Nr. 12 des Fondsgutes Spitz an der Donau um den jährlichen Pachtschilling von 120 K auf die Dauer von zehn Jahren, d. i. vom 1. November 1902 bis 31. Oktober 1912 wird gegen Einhaltung der im § 16 des Gesetzes vom 26. April 1890, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 1 ex 1891, enthaltenen Bedingungen und unter der besonderen Bedingung genehmigt, daß der Pächter alle Jahre 500 Stück Jungfische in den Gewässern einzusetzen hat. (Angenommen.)

3. (12186.) **Gem.-Rat Bielohlawek** referiert über den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 20. August 1902, Z. 35509, mit welchem der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien die Baubewilligung für die Aufstellung eines Tabak-Verkaufspavillons auf der Eindeckung der Donaukanallinie der Wiener Stadtbahn nächst der Haltestelle „Ferdinandsbrücke" durch Frau Wilhelmine Enenkl erteilt wurde, und beantragt:

Es wird von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen diesen Erlaß mit Rücksicht darauf Umgang genommen, daß derselbe durch die zwischen der Gemeinde Wien und der Kommission für Verkehrsanlagen getroffene Ver-

einbarung, wonach unter anderen eine nutzbringende Verwertung der Eindeckungsflächen durch Vermietung an Private nur im gegenseitigen Einvernehmen stattfinden soll, und wonach sich die Kommission für Verkehrsanlagen weiters verpflichtet hat, etwa bereits erteilte Bewilligungen baldmöglichst zurückzuziehen, ohnehin gegenstandslos geworden ist. (Angenommen.)

4. (3865.) **Gem.-Rat Tomola** beantragt, es wird der Sophie Bauer, Gesangslehrerswitwe, die Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. Jänner 1903 bis 31. Dezember 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung neuerlich verliehen und in der bisherigen Weise aus den eigenen Geldern der Gemeinde flüssig gemacht.

(Angenommen.)

5. (12352.) **Derselbe** beantragt für Marie Kriegler, Ratsdienerswitwe, die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1903 bis Ende des Jahres 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

6. (12480.) **Gem.-Rat Hraba** referiert über einen Gehaltsvorschuß.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

7. (12326.) **Derselbe** beantragt für Anton Grießler, gewesener Hausdiener im IV. städtischen Waisenhause im X. Bezirke, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K auf weitere drei Jahre, d. i. vom 1. Jänner 1903 bis Ende des Jahres 1905. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 21. Oktober 1902.
Mittwoch den 22. Oktober 1902.
Donnerstag den 23. Oktober 1902.

Bezirksvertretungen.

(XI. Gemeindebezirk, Simmering.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Simmering vom **25. September 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Albin Hirsch.**

Einlauf.

(2911.) Zuschrift der Mag.-Abt. VIII, daß der Stadtrat mit dem Beschlusse vom 20. August 1902, Pr.-Z. 10336, die Errichtung eines Auslaufbrunnens der Hochquellenleitung im XI. Bezirke am Donaukanale nächst dem Staatsbahndurchlasse genehmigt hat.

(2580.) Zuschrift der Mag.-Abt. XVI, daß der Stadtrat zufolge Beschlusses vom 10. Juli 1902 St.-Z. 8724, die im XI. Bezirke neu entstandene, zwischen den Häusern Nr. 100 und 102 von der Simmeringer Hauptstraße abzweigende Gasse zwischen der Simmeringer Hauptstraße und der Lorystraße „Dommesgasse" nach dem Seilermeister Josef Dommes (geb. 1805, gest. 1878) benannt hat.

(2730.) Zuschrift der Mag.-Abt. V, daß der Stadtrat zufolge Beschlusses vom 30. Juli 1902 der Siemens & Halske Aktiengesellschaft gestattet habe, die von Simmering über den Schwarzenbergplatz und Franz Josefskai zur Unteren und Oberen Augartenstraße und Klosterneuburgerstraße verkehrenden direkten Motorzüge, sowie die vertragsmäßig instradierten Motorzüge Simmering—Schwarzenbergplatz—Ringstraße—Porzellangasse nur bis zur Remise Simmering I zu führen, wenn die hiedurch in der Teilstrecke Simmering I und Simmering II entfallenden Motorzüge im Anschlusse an den Radius Landstraße—Hauptstraße in Verkehr gesetzt werden.

(2637.) Zuschrift der Bezirksvorstehung Hietzing behufs Stellungnahme zum Beschlusse der Bezirksvertretung für den XIII. Bezirk, es sei maßgebenden Ortes dahin zu wirken, daß der für die seßhaften Handelsleute und Gewerbetreibenden so schädliche Hausierhandel in Wien abgeschafft werde, weiters daß bis zur Erwirkung dieses Verbotes vorderhand das lärmende Ausrufen und Ausbieten von Waren in den Gassen untersagt werde.

Angenommen.

Referate.

(2849.) **B.-R. Benesch** referiert über die Baulinienabänderung für einen Teil des Regulierungsplanes im XI. Bezirke zwischen der Simmeringer Hauptstraße, der Aspangbahn, der verlängerten Hauffgasse und der projektierten Stadtbahn vom Hauptzollamte in den X. Bezirk und stellt folgenden Antrag:

Nachdem die Errichtung einer großen Fabriksanlage von Seite der Maschinen- und Waggonbaufabriks-Aktiengesellschaft in Simmering für den Bezirk von eminenter Wichtigkeit wäre und das Bestreben der Bezirksvertretung stets dahin gerichtet ist, derartige Industrieunternehmungen nach Möglichkeit zu fördern, wird dem Antrage des Stadtbauamtes bezüglich der Baulinienabänderung für den Teil des Regulierungsplanes zwischen der Aspangbahn, der verlängerten Hauffgasse und der projektierten Stadtbahn, sowie auch dem Antrage, betreffend die Schadloshaltungsverhandlung zur Erwerbung des Platzes B vollinhaltlich zugestimmt Die projektierte und bereits genehmigte Pachmayergasse zwischen der Simmeringer Hauptstraße und der Aspangbahn soll jedoch auf jeden Fall aufrecht erhalten werden.

Angenommen.

(2937.) **B.-R. Benesch** referiert über den Stadtbauamts-Antrag, betreffend die teilweise Abänderung des Regulierungsplanes für das Gebiet des XI. Bezirkes zwischen der Schlachthausbahn, der Simmeringer Hauptstraße und der Staatsbahn, und stellt folgenden Antrag:

„Der teilweisen Abänderung des Regulierungsplanes in dem Gebiete zwischen der Schlachthausbahn, der Staatsbahn und der Dorfgasse in Simmering wird nach dem Antrage des Stadtbauamtes zugestimmt."

Angenommen.

Anträge und Anfragen.

B.-R. Wenzl stellt den Antrag, es sei kompetenten Ortes dahin zu wirken, daß im Falle der Verbreiterung der Staatseisenbahnbrücke über den Donaukanal für einen Gehsteg Vorsorge getroffen werde.

Angenommen.

B.-R. Mayerhofer stellt den Antrag, daß das Pissoir in der Dorfgasse an der Einmündung der Scherrgasse in der Nacht beleuchtet werde.

Angenommen.

B.-R. Wiſtržil beſchwert ſich über die ſanitätswidrigen Zuſtände in der ſogenannten Nowak-Geſtätten, insbeſondere über den dort befindlichen Abort und ſtellt den Antrag, es ſei neuerlich eine Eingabe zu machen, daß endlich dieſe Übelſtände behoben werden.

Angenommen.

B.-R. Golda beſchwert ſich über die Staubplage am Enkplatze, die zu beſeitigen oder doch wenigſtens auf ein möglichſt geringes Maß zu verringern aus ſanitätspolizeilichen und marktpolizeilichen Gründen geboten erſcheint, und er ſtelle deshalb den Antrag, daß ſtatt der bisherigen Beſpritzungsart mittels Handwägen die Beſpritzung durch Hydranten und Schlauchtrommelwägen eingeführt werde oder wenn das gegenwärtig nicht durchführbar ſein ſollte, daß wenigſtens die Simmeringer Hauptſtraße in der Nähe des Marktplatzes täglich dreimal beſpritzt werde.

Letzterer Antrag angenommen.

B.-R. Weiß ſtellt den Antrag, daß die Reinigung der Simmeringer Hauptſtraße zur Nachtzeit mittels Kehrmaſchinen geſchehe.

Angenommen.

B.-V. Hirſch ſtellt den Antrag, es ſei der Rohrſtrang der Hochquellenleitung, der durch die Haideſtraße bis zur 7. Haidequerſtraße geht, durch die letztere weiter zu führen bis zur Kreuzung mit der Wildbretſtraße und an dieſer Stelle ein Auslaufbrunnen, ſowie ein Hydrant für Feuerlöſchzwecke zu errichten, da einerſeits die Brunnen durch die in der Nähe befindliche chemiſche Fabrik ganz verſeucht ſind, andererſeits ſich daſelbſt zahlreiche Gärtnerhäuschen befinden, die zum Teil noch aus Holz gebaut ſind, und im Falle eines Brandes wegen Mangel an Waſſer die Löſchaktion der Feuerwehr behindert würde.

Angenommen.

B.-V. Hirſch ſtellt den Antrag, es ſei an den Magiſtrat eine Eingabe zu richten, daß endlich die Parzellierung der Gründe zwiſchen der Molitor- und Zipperergaſſe im XI. Bezirke durchgeführt und der in Ausſicht genommene Park daſelbſt angelegt werde.

Angenommen.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom **29. September 1902.**

Vorſitzender: Bezirksvorſteher **Franz Joſef Schadek.**

Der **Vorſitzende** begrüßt die Verſammlung und erklärt die Sitzung nach Konſtatierung der Beſchlußfähigkeit für eröffnet.

(1494, 1495, 1523, 1688, 1503, 1505, 1964, 2132, 2359) werden zur Kenntnis genommen.

(1939.) Note der Magiſtrats-Abteilung III vom 9. Auguſt 1902, Z. 2233, betreffend die vom Stadtrate zufolge Beſchluſſes vom 6. Auguſt 1902, Z. 9673, genehmigte Herſtellung einer Baumpflanzung (32 Lindenbäume) in der Windmühlgaſſe längs der Einfriedung des Eſterhazyparkes.

Der **Bezirksvorſteher** betont, daß es ihn mit Freude erfülle, daß dieſe Herſtellung zuſtande gekommen ſei, für welche er ſich auf das wärmſte eingeſetzt habe, und gibt gleichzeitig Aufſchluß über eine in Wien hiebei zum erſtenmale in Verwendung kommende Art von Schutzgittern für Bäume.

Zur Kenntnis.

(1507.) Note der Magiſtrats-Abteilung V vom 13. Juni 1902, Z. 2348, betreffend Beſchwerden über den Lärm beim Betriebe der ſtädtiſchen Straßenbahn in der Wallgaſſe.

Zur Kenntnis.

(1581.) Note der Magiſtrats-Abteilung XVII vom 6. Juni 1902, Z. 4561, betreffend die Erzielung größerer Raſchheit bei Erledigung von Parteianſuchen in Gewerbe-Angelegenheiten.

Zur Kenntnis.

(1640.) Note der Magiſtrats-Abteilung IV vom 19. Juni 1902, Z. 1404, betreffend die Verunreinigung der Straßen durch Kabfuhrwerke.

Zur Kenntnis.

(1670.) Zuſchrift der Betriebs-Abteilung für ſtädtiſche Straßenbahnen in Wien vom 4. Juli 1902, Z. 9850, betreffend das ſtoßweiſe Fahren der Straßenbahnwaggons bei Nr. 124 und 137 der Gumpendorferſtraße.

Zur Kenntnis.

(1695.) Zuſchrift der Ortsgruppe „Mariahilf" des Vereines der Lehrer und Schulfreunde in Wien vom 11. Juli 1902, betreffend die Befürwortung einer Reſolution an den Gemeinderat, beziehungsweiſe n.-ö. Landtag um Neuregulierung der Wiener Lehrergehalte.

B.-R. Reimer findet es nicht angezeigt, daß die Bezirksvertretung ſich damit eingehend befaſſe, da ſich hieraus eine bedeutende Belaſtung des Gemeindebudgets ergebe.

B.-R. Arban ſpricht ſich für das vorliegende Anſuchen aus und empfiehlt, ſich dieſer Reſolution anzuſchließen.

B.-V. Schadek teilt mit, daß, wie er glaubte, in allen übrigen Gemeindebezirken das in Rede ſtehende Anſuchen unterſtützt worden ſei; auch die Bezirksvertretung des VI. Bezirkes ſolle ſich nicht ablehnend verhalten. Derſelbe beantragt ſodann die Befürwortung dieſes Geſuches, was bei der Abſtimmung angenommen wurde.

An den Magiſtrat.

(1723.) Note der Bezirksvertretung des XII. Gemeindebezirkes vom 7. Juli 1902, Z. 4271, betreffend die Herſtellung von Kinderbädern im regulierten Wienfluſſe.

B.-R. Reimer gibt ſeinem Bedenken Ausdruck, ob die Qualität des Wienflußwaſſers dem obigen Zwecke entſpreche, und tritt von dieſem Geſichtspunkte aus wie im Hinblicke auf die Folgen einer eintretenden Überſchwemmung nicht für eine ſolche Herſtellung ein; in dem gleichen Sinne äußert ſich **B.-R. Nowak.**

B.-R. Arban findet die Errichtung ſolcher Bäder nicht geboten, nachdem ohnehin durch kommunale Badeanſtalten vorgeſorgt ſei.

B.-R. Schäfer ſpricht ſich für die Schaffung von Schulbädern aus; die Qualitätsprüfung des Waſſers ſei Sache anderer Organe, aber im Prinzipe ſollte der zur analogen Beſchlußfaſſung übermittelte Antrag befürwortet werden; auch **B.-R. Schelz** ſpricht ſich für die Unterſtützung derſelben aus.

Der **Vorſitzende** findet die geäußerten Bedenken über die Unreinheit des Waſſers für nicht zutreffend, da ja Sammelkanäle beſtehen. Im Prinzipe wäre der Antrag wohl zu unterſtützen, die Fragen der techniſchen Durchführbarkeit ſeien vom Stadtbauamte gegebenenfalls zu beantworten. Derſelbe beantragt ſohin, den vorliegenden Antrag zu unterſtützen und ſich demſelben anzuſchließen, was angenommen wird.

(1482.) Zuſchrift der Betriebsleitung für ſtädtiſche Straßenbahnen in Wien vom 9. Juni 1902, Z. 8200, betreffend die angeregte Ablaſſung von Waggons von der Gumpendorferſtraße nach beiden

Seiten des Ringes, sowie die Wiedereinführung von Anschlußfahrscheinen.

Zur Kenntnis.

(2415.) Ansuchen mehrerer Hauseigentümer in der Königsklostergasse um Änderung des Niveaus dieser Gasse.

Befürwortet; an den Magistrat.

(1888.) Note der Bezirksvertretung des XIII. Gemeindebezirkes vom 22. Juli 1902, Z. 2461, betreffend die Behebung des Ausrufens und Ausbietens von Waren in den Straßen.

Angeschlossen.

B.-R. Schelz weist auf die Notwendigkeit der Schaffung von Schutzgittern für die Bäume im Eßterhazypark (Spielplatz) hin, da die Gefahr bestehe, daß die dort befindlichen Bäume sonst schweren Schaden erleiden würden.

Der **Vorsitzende** teilt hierauf mit, daß ihm seitens des Aufsichtsgärtners hierüber noch keine Anzeige erstattet worden sei; erforderlichenfalls werde er das Nötige verfügen.

Zur Kenntnis.

B.-R. Schelz gibt seiner Freude Ausdruck über die neu geschaffenen Anlagen bei der ehemaligen Mariahilferlinie und beantragt, hiefür dem Stadtrate und den mit der Ausführung derselben betraut gewesenen Organen den Dank zu erstatten. Über Antrag des **Vorsitzenden** beschränkt derselbe seine Anregung auf Votierung des Dankes an den Stadtrat, was zum Beschlusse erhoben wird.

B.-R. Bukl bespricht zum wiederholtenmale das von den Bewohnern der Häuser in der Gumpendorferstraße Nr. 100 bis 110 sehr unangenehm empfundene geräuschvolle Fahren der Straßenbahnwaggons, welches auf einen zu schwachen unzweckmäßigen Unterbau zurückzuführen sei, und empfiehlt nochmals, wegen baldiger Behebung dieses Übelstandes dem Magistrate beziehungsweise der Betriebsleitung der städtischen Straßenbahnen hievon Mitteilung zu machen.

Der **Vorsitzende** erklärt, diesem Wunsche Rechnung tragen zu wollen.

B.-V. Schadek bespricht hierauf die gegenwärtige Beleuchtung der Mariahilferstraße und beantragt, unter besonderer Berücksichtigung dessen, daß dieselbe besonders nach dem abends erfolgenden Schließen der Geschäftsläden eine unzureichende sei, an den Magistrat wegen Einführung der elektrischen Beleuchtung (Bogenlampen) dieser Straße heranzutreten; die Durchführung sei jetzt insofern eine leichtere, da die Elektrizitätskabel in dieser Straße gelegt wurden.

B.-R. Schelz begrüßt diesen mit allgemeiner Zustimmung aufgenommenen Antrag auf das wärmste, mit dem weiteren Hinweise, daß die Durchführung dieses Projektes umso wünschenswerter erscheine, als diese Straße ja auch sehr häufig von allerhöchster Seite befahren werde.

B.-R. Nowak stellt den Zusatz-Antrag, dem Magistrate gleichzeitig die Einführung von Bogenlampen neuesten Systems, etwa wie beim „Café Mariahilf", eventuell die Einführung des Linoleumlichtes zu empfehlen.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldet, wird die Sitzung vom **Vorsitzenden** um 6½ Uhr abends für geschlossen erklärt.

Allgemeine Nachrichten.

Schul-Angelegenheiten.

Gewerbeschul-Kommission in Wien.

In der am 9. September unter dem Vorsitze des Vize-Bürgermeisters Dr. Neumayer abgehaltenen Plenarsitzung referierte der Kassenverwalter Bezirksvorsteher Lorenz Müller über den Voranschlag für das Jahr 1903. Für die gewerblichen Vorbereitungskurse beträgt das präliminierte Erfordernis 202.000 K, darunter 2200 K für die Erhöhung der Leiterhonorare; für die allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschulen für männliche Hilfsarbeiter wurden 349.000 K, darunter 12.000 K für die Erhöhung der Leiterhonorare; ferner 10.000 K für die Errichtung von Parallelklassen oder neuen Schulen veranschlagt; weiters für die Fortbildungsschulen für Mädchen 116.200 K, darunter 3000 K für die Erhöhung der Leiterhonorare und 2000 K für die Errichtung von Parallelklassen festgesetzt. Für die Rückvergütungen an die Genossenschaften, welche Fachschulen erhalten, wurden 100.000 K präliminiert. Für das Studium der Frage des Lehrlingshortes, für Lehrlingsbibliotheken, für Subvention des gewerbehygienischen Museums und für Abhaltung von Lehrlingsvorträgen wurde ein Betrag von 7050 K eingesetzt. Das Gesamterfordernis beträgt 845.800 K, somit um 48.645 K mehr als im Vorjahre.

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 14. und 16. Oktober 1902.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	5499 Stück
Fettschweine	7135 „
Summe .	12634 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 799 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	11600 Stück
für das Land	287 „
unverkauft blieben	747 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von 90	bis	96 h	(extrem bis 100 h)
II.	„	„ 80	„	88 „	
III.	„	„ 70	„	79 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von 104	bis	110 h	(extrem bis 111 h)
II.	„	„ 98	„	103 „	
III.	„	„ 92	„	97 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche zur Vorwoche um 430 Stück Schweine mehr aufgetrieben.

Der Geschäftsverkehr war lebhaft, die Tendenz für Fettschweine durchaus fest. Die Preise der Fettschweine notierten im allgemeinen unverändert, nur in einzelnen Fällen auch um 1 h per Kilogramm höher. Jungschweine hingegen hatten schwerfälligen Absatz und waren durchaus um 2 h per Kilogramm billiger.

* * *

Pferdemarkt vom 14. Oktober 1902.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 415 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 120—980 per K Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 64—140 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 16. Oktober 1902.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	385	Schafe lebend	3871
Kälber ausgeweidet . .	3113	Schafe ausgeweidet . .	723
Lämmer lebend	33	Schweine ausgeweidet .	1594
Lämmer ausgeweidet .	65		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von 100	bis 106 h	(extrem bis 110 h)
II.	„ . . . . . „	90 „	98 „	
III.	„ . . . . . „	80 „	88 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 112	bis 128 h	(extrem bis 136 h)
II.	„ . . . . . „	98 „	110 „	
III.	„ . . . . . „	84 „	96 „	

Lämmer lebend (per Paar):

I.	Qualität	von —	bis 28 K	(extrem bis — K)

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von 20	bis 28 K	(extrem bis — K)
II.	„ . . . . . „	— „	18 „	
III.	„ . . . . . „	— „	8 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 72	bis 84 h	(extrem bis 96 h)
II.	„ . . . . . „	62 „	70 „	
III.	„ . . . . . „	50 „	60 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 108	bis 120 h	(extrem bis 128 h)
II.	„ . . . . . „	96 „	106 „	
III.	„ . . . . . „	88 „	94 „	

Schafe lebend (per Paar):

I.	Qualität	von 34	bis 40 K	(extrem bis — K)
II.	„ . . . . . „	27 „	33 „	
III.	„ . . . . . „	20 „	26 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von 50	bis 52 h	(extrem bis 64 h)
II.	„ . . . . . „	46 „	49 „	
III.	„ . . . . . „	40 „	44 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 122 Stück Kälber mehr zugeführt. Der Geschäftsverkehr gestaltete sich schleppend. Kälber waren um 4 bis 8 h, Weidnerschafe um 4 h und Weidnerschweine ebenfalls um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger.

Auf dem Schafmarkte wurden um 456 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei ziemlich guter Kauflust blieb die Tendenz fest und waren die Preise um 1 bis 2 h per Kilogramm beziehungs- 2 K per Paar höher gestalten.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 16. Oktober 1902 157 Stück Mast-, 122 Stück Weide- und 144 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 13. bis 16. Oktober 1902.

Für Neubauten:

XI. Bezirk: Haus, Simmering, Krausegasse Or.-Nr. 19, von Rosalia Hartmann, Bauführer Anton Heindl (20011).
„ „ Haus, Simmering, Neue Gasse, von Berta Münz, X., Erlachplatz 11, Bauführer Peregrin Zimmermann (20043).

Für Zubauten:

XI. Bezirk: Haus, Simmering, Simmeringerstraße 25, von Adolf und Marie Ludwig, Hauptstraße 25, Bauführer Johann Schneider (20041).
XIII. Bezirk: Lainz, Einl.-Z. 23, von Fanni Spitzer (33111).
„ „ Penzing, Einl.-Z. 6, von Friedrich Haider (33229).
„ „ Penzing, Breitenseerstraße 90, von Mann & Brandt Bauführer Adolf Slaby (33354).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Rabensteig 2/4, von Lederer & Schweinburg, Baumeister (6983).
„ „ Spiegelgasse 13, von der Baugesellschaft des Ersten allgemeinen Beamtenvereines, Bauführer J. Bittner (6986).
II. Bezirk: Borgartenstraße 177, von Michael Hoffmann, Zimmermeister (6931).
„ „ Pappenheimgasse 56, von Alois Simona, Baumeister (6964).
„ „ Rotensterngasse 35, von J. Schneiders Söhne, Bauführer Ed. Loidold (6955).
„ „ Brigittenauerlände 217, von Graf Belegarde, Bauführer Karl Hofmann (7004).
III. Bezirk: Rennweg 58, von Alois Kramer und Eva Oppitz, Bauführer Karl Michna (6960).
IV. Bezirk: Schaumburgergasse 16, von Giovanni Degrassi, Bauführer J. Freitag (6932).
V. Bezirk: Reinprechtsdorferstraße 31, von Karl Becker, Bauführer J. Schweitzer (6938).
VI. Bezirk: Millergasse 42/44, von Markus Abeles, Bauführer H. Zaufall (6940).
VII. Bezirk: Mariahilferstraße 82, von Ed. Loidold, Baumeister (6974).
XI. Bezirk: Simmering, Hauptstraße 37, von Karl Ripbauer, Bauführer Joh. Schneider (20042).
XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, St. Veitgasse 50, von Johann Schiller (33115).
„ „ Ober-St. Veit, Amalienstraße 47, von Josef und Elisabeth Parag, Bauführer Eduard Horn (33338).
XIV. Bezirk: Schellinggasse 5, von Johann Wendl (38988).
XVII. Bezirk: Dornbach, Curlandgasse 4, von Eduard Wittek, Edler v., Bauführer Johann Steinmetz (44783).
XX. Bezirk: Poppenheimgasse 56, von Georg Hütter, Bauführer A. Simona (6985).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Schupfe, Sachsenplatz 15, von Joh. Amberger, Bauführer A. Wenzl (6935).
„ „ Pazmanitengasse 21, von Josef Eigner, IX., Gießergasse 8, durch Dr. Julius Rajner, Bauführer J. Silmefchek (6973).
VIII. Bezirk: Riegelwand, Alserstraße 17, vom Minoriten-Konvent, Bauführer Johann Leitner (7006).
XIII. Bezirk: Hauskanal, Unter-St. Veit, von August Lechner und Katharina Pankert (33114).
„ „ Hauskanal, Hütteldorf, Linzerstraße 453, von Josef Görich (33146).
„ „ Hauskanal, Ober-St. Veit, Rohrbacherstraße 23, von Anna Mayer, Bauführer Gabriel Kröpfl (33316).
XVIII. Bezirk: Scheidemauer, Bischof Faberplatz 3, von Josef Morawek, ebenda (37781).
„ „ Keller, Währingergürtel 162, von Ludmilla Eisler, ebenda (38009, 38091).
XIX. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Ober-Döbling, Pyrkergasse 2, von Josef Offenhuber, Bauführer Georg Parthilla (21594).
„ „ Holzschupfen, Sievering, Kasgrabengasse 41, von Adele Haim, Bauführer Josef Gasteiger (21757).

Renovierungen mittels Leitern, Hängegerüsten ꝛc.:

VIII. Bezirk: Landesgerichtsstraße 1, Lenaugasse 2, von Karl Brizzi, Baumeister (6936).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

IV. Bezirk: Gußhausstraße, Einl.-Z. 1124, von Moritz Baumgartner, IV., Schwindgasse 4 (6991).

XI. Bezirk: Simmering, Neue Gasse, von Berta Münz, X., Erlachplatz 11 (20044).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

XI. Bezirk: Simmering, Krausegasse, von Anton Heindl, Stadtbaumeister (19953).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VI, Z. 1957 ex 1902.

11. Oktober 1902.

Vergebung der Deichgräberarbeiten für die Abgrabung des Landstraßergürtels, III. Bezirk, zwischen der Fasan- und Karchergasse. Ausrufssumme 24.200 K, 1800 K Pauschale.

Lovato Angelo — Nachlaß 9·5%.
Calderato Pietro — Zu den Kostenanschlagspreisen.
Teufel Franz — Aufzahlung 2%.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 2819 ex 1902.

11. Oktober 1902.

Erd- und Pflasterungsarbeiten anläßlich der Regulierung des Margaretengürtels von der Stadtbahnhaltestelle „Margaretengürtel" bis zum Sechshausergürtel im VI. und XII. Bezirke. Ausrufssumme 10.057 K 70 h und 800 K Pauschale.

Poschacher Anton — Aufzahlung 6·6%.
Schlepitzka Friedrich — Aufzahlung 8%.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 3801.

13. Oktober 1902.

Vergebung der für den Bau der Milchtrinkhalle im Kinderparke im XIII. Bezirke benötigten Pflasterer- und Steinzeugarbeiten.

Fürstlich Liechtenstein'sche Tonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage — Nachlaß 21·1%.
K. k. priv. Erste Floridsdorfer Tonwarenfabrik Lederer & Nessényi (Aktiengesellschaft) — Nachlaß 14%.
Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft, vormals C. Schlimp. — Nachlaß 28·5%.
Gebrüder Andreae — Nachlaß 18%.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 2754 ex 1902.

14. Oktober 1902.

Vergebung der für die Regulierung des Erdberger Kirchenplatzes im III. Bezirke erforderlichen Erd- und Baumeisterarbeiten mit der Ausrufssumme von 13.087 K 67 h und 2000 K Pauschale.

Löwitsch Georg — Aufzahlung 18%.
Kamenitzky Emanuel — Aufzahlung 11%.
F. Martinelli & Faccanoni — Aufzahlung 6%. Aufzahlung 2% bei Verwendung von Romanzementbeton 1:6 oder Schlackenzementbeton 1:10 für das Fundamentmauerwerk.
Gutmann Friedrich — Aufzahlung 6%.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 3. Oktober 1902.

Bayer Adolf Hugo — Architekt — III., Beatrixgasse 16 a.
Berger Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Fleischmarkt 10.
Blum Fanni — Geflügelhandel (Filiale) — I., Hoher Markt.
Brader Ferdinand — Tapezierergewerbe — XVI., Friedmanngasse 15.
Breuer Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastr. 120.
Brenner Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 187.
Casteh Johann — Herrenkleidermachergewerbe — X., Quellengasse 101.
Czedik Johann — Papier- und Schreibwaren-Verschleiß — I., Kolowratring 10.
Dim Heinrich — Gast- und Schankgewerbe — I., Getreidemarkt 18.
Draxler Marie, geb. Michalko — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hubergasse 7.
Eisler Jakob — Pferdefleisch- und Pferdefleischwaren-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 53.
Ewald Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Sperlgasse 1.
Fick Johann — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. a, b, c, d, f der Gewerbeordnung vom 20. Dezember 1859 (Pachtbetrieb) — XIII., Linzerstraße 74.
Fischer Alois — Konzessionierter Wiener Dienstmann — I., Stephanspl.
Fischer Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Goldschlagstraße 133.
Förster Alfred — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Ortliebgasse 42.
Frankl Jonas — Niederlage der Lohgerberei in Göding — II., Untere Donaustraße 9.
Frey Theodor — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, d, f, g der Gewerbeordnung — XIII., Wernhartstraße 11.
Fritscher Johann — Fleischselchergewerbe — XVI., Herbststraße 37.
Frohs Marie — Gast- und Schankgewerbe — I., Himmelpfortgasse 10.
Gedliczka Anton — Behördlich autorisierter Bau-Ingenieur — I., Ebendorferstraße 4.
Germ Marie — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbratergewerbe — II., bei Nr. 20 Praterstraße, hart am steinernen Barrierstocke.
Grandl Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Pfarrgasse 10.
Hecht Alfred — Leder- und Schuhmacherzugehörhandel — XVI. Ottakringerstraße 153.
Hellmer Katharina — Viktualien-Verschleiß — III., Löwengasse 8.
Hladky Adolf — Akademischer Maler — V., Margaretenstraße 89.
Horak Vinzenz — Damenkleidermachergewerbe — X., Goethegasse 20.
Hrdlicka Edmund — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Jörgerstraße 57.
Isner Gustav — Erzeugung von phonographenartigen Werken — II., Untere Donaustraße 3.
Jakubetz Julie — Herausgabe der Druckschrift „Internationale Sparkassen-Rundschau" — V., Schönbrunnerstraße 102.
Jankowetz Karoline — Selchwaren-Verschleiß — XIII., Anhofstraße 191.
Jenik Eduard — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Österreichische Arbeitersänger-Zeitung" — V., Spengergasse 7 a.
Kahnhäusner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Syringgasse 16
Kasparides Ernst — Gastwirtsgewerbe, und zwar Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Landstraßergürtel 21.
Kramsky Ferdinand — Marktviktualien-Verschleiß — XVI., Yppenplatz (Markt).
Kautz Karl jun. — Hausadministrator — III., Rennweg 76.
Katz Therese — Naturblumenhandel — XVII., Jörgerstraße 60.
Kirchert Raimund — Kleinfuhrwerk — III., Arsenalweg 56.
Klausner Michael — Milchmeierei — XVII., Lobenhauerngasse 25.
Knopf Emil Isidor — Schankgewerbe — II., Taborstraße 59.
Kohlert Johann — Fleischhauer — XIII., Anton Langergasse 38.
Kosian Benjamin — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Fröbelgasse 50.
Kratochwil Johann — Kleidermachergewerbe — XVI., Wattgasse 34.
Kratzer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Hernalser Hauptstraße 66.
Kraus Franz — Bäckerei (Filiale) — X., Eugengasse 47.
Kriwanek Ignatz — Pferdefleischhauergewerbe (Verschleißlokal) — V., Steinbauergasse 9.
Lachkowitsch Thomas — Marktviktualien-Verschleiß — I., Freyung.
Lafar Anna — Pfeidlergewerbe — I., Schwertgasse 3.
Lamm Friedrich — Kommissionswarenhandel mit Futterwaren — I., Börsegasse 14.
Lebinger Franziska — Modistengewerbe — II., Dießlergasse 8.
Leitner Leopold — Zimmerputzer — X., Waldgasse 54.
Löbl Max — Geflügelhandel — I., Tiefer Graben 11/13.
Löffler Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Grünangergasse 1.
Löwenschuß Samuel — Handelsagentie — II., Rueppgasse 10.
Martin Rudolf — Verschleiß von Optikerwaren — I., Graben 29 a.
Manolt Johann — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVII., Dornerplatz, Ecke der Leopold Ernstgasse und Kalvarienberggasse; Wohnort: XVII., Hernalser Hauptstraße 123.
Max Aloisia — Viktualien-Verschleiß — III., Khunngasse 15.
Mehlo Erich Theodor — Kommissionswaren-Verschleiß — I., Köllnerhofgasse 3.
Mitteregger Luise — Maschinstrickergewerbe — II., Ausstellungsstraße 3.
Nader Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Nattergasse 3.
Neubauer Rosalia — Modistengewerbe — I., Jakobergasse 7.
Neuhaus Emil — Kommissionswaren-Verschleiß — I., Führichgasse 10.
Nowak Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Karchergasse 10.
Petzold Karl — Naturblumenhandel — XVII., Rosensteingasse 63.

Pfeiffer Josef — Spirituosenhändler — X., Puchsbaumgasse 29.
Pfister Elisabeth — Holz- und Kohlenhandel — X., Bürgergasse 15.
Pistecky Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Bürgerplatz 14.
Pobuda Wenzel — Friseur und Raseur — III., Steingasse 2 a.
Pollak Bertold — Kommissionswaren-Verschleiß — I., Liebenberghof 7.
Ponner Franz — Gast- und Schankgewerbe — I, Auerspergstraße 2.
Pozdena Viktoria — Kaffeeschankgewerbe, und zwar Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie Likören aller Art und Haltung erlaubter Spiele — III., Fasangasse 20.
Prohaska Therese, geb. Großmann — Schulbücher-Verkauf — XVI., Effingergasse 11.
Prunkl Geza — Friseur (Filiale) — III., Kleistgasse 18.
Rabenlechner Marie — Kleinfuhrwerk — X., Himbergerstraße 70.
Reska Johann — Gast- und Schankgewerbe ev. Kantine — XVI., Gablenzgasse 62 (Kaserne).
Rie Kurt — Export- und Kommissionswarenhandel — III., Seidlg. 37.
Riedel Emil Paul — Friseur- und Raseurgewerbe — X., Ettenreichgasse 19.
Rosenfeld Franziska — Tabak-Trafik — V., Obere Amtshausgasse 45.
Rothen Franz — Fleisch-Verschleiß — V., Kostergasse 26.
Schäffer Karl — Musikergewerbe — XIII., Wittegasse 10.
Schnabl Franz — Gast- und Schankgewerbe — I, Wipplingerstraße 32.
Schwemmbein Josef Alois — Gastwirt — XVII., Blumengasse 1.
Sedivy Wenzel — Selchwaren-Verschleiß — III., Tongasse 9.
Seethaler Cyrill — Gast- und Schankgewerbe — I., Sonnenfelsgasse 9.
Seifter Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Schiffamtsgasse 4.
Seitz Klara, geb. Zajic — Modistengewerbe (temp.) — XVI., Brunnengasse 50.
Sellenik Bozena — Kommissionshandel in Schnitt- und Kurzwaren — X., Ettenreichgasse 10.
Sobotka Franz — Friseurgewerbe — X., Kolumbusgasse 65.
Sonnenschein & Sohn F. M. — Viktualien-Verschleiß — XIV., Grüngasse 39.
Stein Cäcilie — Gesichtsmassage mit Ausschluß jeder selbständigen Anwendung zu Heilzwecken — I., Maximilianstraße 2.
Stieber Julius — Elektromechaniker — I., Johannesgasse 14.
Stöber Anna — Bauunternehmung für Zimmermeister- und Tischlerarbeiten mit ausschließlicher Verwendung befugter Gewerbsleute — X., Gudrunstraße 189.
Stöger Franz — Gast- und Schankgewerbe — I., Wipplingerstraße 11.
Strauß Max — Handel mit eingefaßten Edelsteinen und Perlen gemäß § 59 a G.-O. — I., Kärntnerring 7.
Sykora Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Hormayrgasse 19.
Szuran Emma — Kaffeesiedergewerbe — I., Fleischmarkt 12.
Temper Marie — Tischlergewerbe (Fortbetrieb) — XVI., Hippgasse 6.
Toth Markus — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — III., Parkgasse 6.
Tröster Katharina — Tapezierergewerbe — III., Hühnergasse 7.
Turansky Martin — Marktviktualien-Verschleiß — I., Freyung.
Uhlirz Sophie — Damenkleidermachergewerbe — I., Franzensring 7.
Urban Eduard — Gast- und Schankgewerbe (§ 16 lit. b, c G.-O., kalte Speisen, Obstwein, Obstmost) — XIV., Lerchenfeldergürtel 31.
Voak Engelbert — Betrieb eines Musikautomaten im Kaffeeschank — II., Große Stadtgutgasse 24.
Wagner Jakob — Pfeidlergewerbe — V., Embelgasse 47.
Weiner Julius — Buchdrucker — I, Stadiongasse 7.
Weiß Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Fischerstiege 2.
Wieden Karl — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Auhofstraße 203.
Wollinger-Kurz Franziska — Milchhandel — XVII., Teichgasse 11.
Winter Fanni — Frachtentransport mit dem Kleinfuhrwerksgewerbe 803 — XVII., Lackuergasse 22.
Wohlrab Josef — Bäcker — III., Schlachthausgasse 37.
Wurtl Leopold — Wäscheputzerei — XVII., Haslingergasse 9.
Zagorschak Franz — Kastanienbrater — III., Erdbergstraße, Ecke Löwenherzgasse.
Zangl Simon — Verschleiß von selbstspielenden Musikinstrumenten und Apparaten — I., Walfischgasse 4.
Zborzil Johanna — Kleinhandel mit Brennholz ꝛc. — V., Bacherpl. 9.
Zeif Leopoldine — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Römergasse 79.
Zika Anton — Schuhmachergewerbe — XVI., Herbststraße 46.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 4. Oktober 1902.

Althoff Josefine — Chemische Putzerei — VII., Zieglergasse 68.
Bartl Johann — Fleischhauergewerbe — XI., Dorfgasse 37.
Beranek Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Pillersdorfgasse 2.
Brezina Rosalia — Handel mit gebrannten geistigen Flüssigkeiten in verschlossenen Gefäßen — XI., Landengasse 85.
Brunner Marie — Korbwaren-Verschleiß — II., Karmelitergasse 12.
Firma: Burbaum & Paulitschke in Kukus in Böhmen; Gesellschafter: Ignatz Burbaum und Josef Paulitschke — Niederlage Böhmen für fabriksmäßige Erzeugung und Verkauf von Seiden- und Halbseidenwaren — VII., Dreilaufergasse 20.
Eichberg Adolf — Fabriksmäßige Erzeugung von Knopf- und Metallwaren (ausschließlich Hornknöpfe) VII., Kandlgasse 22.
Fasin Anna — Viktualien-Verschleiß — XI., Brambillagasse 4.
Fibi Anna — Gast- und Schankgewerbe — II., Taborstraße 76.
Frank Marie — Marktviktualienhandel — XI., Enkplatz 95.
Fröschel Johann — Pelzwaren-Verschleiß — XIV., Schwendergasse 33.
Gammel Franz — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und Haltung erlaubter Spiele — XIV., Felberstraße 100.
Giovanelli Josef — Feilbieten von Obst und Südfrüchten im Umherziehen in Wien ausschließlich Prater.
Hafner Sophie — Viktualien-Verschleiß — II., Lorystraße 17.
Hainreich Nikolaus — Lederschwärze-Erzeugung — XIV., Sechshauserstraße 9.
Firma: Heft Matthias; öffentliche Gesellschafter: Matthias Heft, Dora Prager — Handel mit Roßhaar und Tapeziererzugehörartikeln — II., Untere Donaustraße 17.
Heggenreiner Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Arnsteingasse 23.
Henneberg Ferdinand jun. — Baumeistergewerbe — VII., Kandlgasse 4.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 14. Oktober 1902.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räte Zoder und Zandra wegen Fernbleibens 1898
2. Beurlaubung der Gem.-Räte Schreiner, Hölzl und Büsch 1897
3. Legat nach Herrn Julius Chini 1897
4. Legat nach Frau Elisabeth Philippi 1897
5. Spende des Herrn Paul Kohl in Chemnitz für die Stadtbibliothek (Freimarken-Katalog) 1897
6. Zuschrift des Herrn Architekten und Stadtbaumeisters Georg Demski, betreffend die Anbringung von Reliefs Grillparzers im Hause I., Spiegelgasse 21 1898
7. Dank des Rektors der k. k. Universität für die Nachsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten bezüglich der zur Abhaltung volkstümlicher Universitätsvorträge überlassenen Lokale 1898
8. Dank des Vereines zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Bezirke für die ihm gewährte Unterstützung 1898
9. Dank des Wiener Männergesangvereines „Biedersinn" für die ihm verliehene Salvator-Medaille 1898
10. Spende des Wiener Vereines für Stadtinteressen und Fremdenverkehr (Führer durch Wien in drei Sprachen) 1898
11. Zuschrift des Vorstehers des IX. Bezirkes, betreffend die Interpellation des Gem.-Rates Allmeder über angeblichen Mißbrauch des Wählerlistenmateriales im IX. Bezirke 1899
12. Zuschriften der Firma Siemens & Halske Aktiengesellschaft, betreffend die von Gem.-Rat Schuhmeier in der Gemeinderats-Sitzung vom 23. September 1902 erfolgte Beanständung des Straßenbahnverkehres in der Kaiserstraße, beziehungsweise den in der „Arbeiter-Zeitung" vom 25. September 1902 erhobenen Vorwurf, betreffend die Einstellung der Extrawägen für Arbeiter 1899
13. Magistratsbericht, betreffend die Vorbereitungsarbeiten für die Landtagswahlen 1902 1900

Interpellationen:

14. Gem.-Rat Bielohlawek, betreffend Beseitigung der durch den nur teilweise erfolgten Abbruch von Gebäuden entstandenen Verunstaltung des Minoritenplatzes 1903
15. Gem.-Rat Mender, betreffend die Regelung der Lohnbezüge der städtischen Lagerhausarbeiter 1904
16. Gem.-Rat Schmid, betreffend Umgangnahme von der Auflassung der Straßenbahnlinie „Südbahnhof—Neuer Markt" . 1904
17. Gem.-Rat Neumann, betreffend die Ermöglichung einer Besprechung der bei der Preisbildung für Kohle platzgreifenden Praktiken in öffentlicher Gemeinderats-Sitzung 1904
18. Gem.-Rat Hohensinner, betreffend die Erledigung des Antrages des Gem.-Rates Tomola in Angelegenheit der Einreihung von Lehrpersonen in die I. Gehaltsklasse 1905

Anträge:

19. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend die Verschärfung der Vorschriften für Automobile 1905
20. Gem.-Rat Nettrich, betreffend die Beseitigung der durch die Etablierung des Bierdepots der Brunner Brauerei in der Senefeldergasse hervorgerufenen Übelstände 1905

Seite

21. Gem.-Rat Dr. Wesselsky, betreffend die Drucklegung eines systematischen Kataloges der Stadtbibliothek 1905
22. Gem.-Räte Schlögl, Siegmeth und Zoder, betreffend die Benennung des vor der Rudolfsheimer Sparkassa entstandenen Platzes mit dem Namen „Sparkassaplatz" 1906
23. Gem.-Rat Hohensinner, betreffend die Bewilligung von Teuerungszulagen aus Gemeindemitteln an alle an Wiener Volks- und Bürgerschulen wirkenden Lehrpersonen 1906

Referate:

24. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend die Bestimmung des Übernahmspreises für den in die Baurea der Grundb.-Einl.-Z. 1635 und 1689 in der Gudrunstraße im X. Bezirke von der Union-Baugesellschaft einzubeziehenden Grundstreifen 1906
25. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend den Verkauf der städtischen Baustelle an der Ecke der Kinderspital- und Hebragasse im IX. Bezirke an Karl Dauer 1907
26. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend die Einführung von Ordensschwestern für die Krankenpflege im städtischen Versorgungshause zu Ybbs 1907
27. Derselbe, betreffend die Bewilligung von Subventionen an verschiedene Korporationen für sanitäre Zwecke pro 1902 . . . 1907
28. Derselbe, betreffend die Subventionierung der genossenschaftlichen Fachausstellung der Genossenschaft der Zahntechniker Niederösterreichs 1908
29. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Ehrenpreises anläßlich der vom Verein der Gärtner und Gartenfreunde im XIX. Bezirke veranstalteten Ausstellung im Türkenschanzparke . 1908
30. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Eisenbahnministerial-Entscheidung in Angelegenheit des Baukonsenses für die Erweiterung des Bahnhofes Inzersdorf der Donauländebahn 1909
31. Derselbe, betreffend die Genehmigung des Projektes für die Umlegung des Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Gudrunstraße anläßlich der Unterfahrung der Geleise der Staatseisenbahn-Gesellschaft im Zuge der Gudrun- und Geiselbergstraße 1909
32. Gem.-Rat Hörmann, betreffend das Detailprojekt für die Umgestaltung der vorderen Kellergruppe der III. Abteilung des St. Marxer Schlachthauses in einen Rinderstall 1909
33. Derselbe, betreffend die Pflasterung der Erdbergstraße von Or.-Nr. 66 bis zum Betriebsbahnhofe der städtischen Straßenbahnen im III. Bezirke (Zuschußkredit) 1910
34. Derselbe, betreffend die Auspflasterung der Aspangstraße von Or.-Nr. 3 bis zur Stanislausgasse im III. Bezirke (Zuschußkredit) 1910
35. Gem.-Rat Hraba, betreffend die Genehmigung der Kostenüberschreitung für die Renovierung der Fassaden des Kursalons 1910
36. Derselbe, betreffend die Herstellung einer Ersatzstraße an Stelle der durch den neuen Betriebsbahnhof der städtischen Straßenbahnen in Anspruch genommenen verlängerten Wilhelminenstraße im XII. Bezirke (Zuschußkredit) 1910
37. Derselbe, betreffend die Straßenherstellung in der Füchselhofgasse im XII. Bezirke (Zuschußkredit) 1910
38. Derselbe, betreffend die Verlängerung des Hauptkanales in der Oswald- und Breitenfurterstraße im XII. Bezirke (Zuschußkredit) 1910
39. Derselbe, betreffend die Verlängerung der Tragdauer der Kappen für die Portiere in den Schlachthäusern im Lagerhause und in den Versorgungsanstalten 1911
40. Gem.-Rat Straßer, betreffend die Herstellung der Universumstraße vor dem Heim für obdachlose Familien im XX. Bezirke (Zuschußkredit) 1911
41. Gem.-Rat Rauer, betreffend den Kanalbau in der Reschgasse vor dem Hause Grundb.-Einl.-Z. 134 Hacking (Zuschußkredit) 1911
42. Gem.-Rat Dr. Deutschmann, betreffend den Ankauf der Realität im V. Bezirke, Einl.-Z. 746, von Karl Demmelbauer zur Durchführung der Reinprechtsdorferstraße zum Margaretengürtel 1911
43. Derselbe, betreffend die Genehmigung der Skala-Aufteilung der Kosten für die Kanal- und Senkgrubenräumung in den Jahren 1903 und 1904 1911
44. Derselbe, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des Ackerbauministeriums, mit welcher die seinerzeit der Compagnie des Eaux de Vienne aufgetragene Verpflichtung zum Rückersatze von Einquartierungskosten für die wegen Gefahr des Dammbruches beim Tullnerbachreservoir requirierte Militärassistenz behoben wurde 1912

Seite

45. Gem.-Rat Hölzl, betreffend die Baulinienbestimmung für die Fortsetzung des Springsiedelweges bis zur Kahlenbergstraße im XIX. Bezirke 1913
46. Derselbe, betreffend die Abänderung des Detailprojektes für den Schulbau XIX., Weinberggasse (Krim) 1913
47. Gem.-Rat Dr. Wesselsky, betreffend Zustimmungserteilung zur Einstellung des Verfahrens beim Verwaltungsgerichtshofe über die zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 11. April 1902, Z. 4602, erhobene Beschwerde in Angelegenheit der technisch-polizeilichen Prüfung einiger Linien des städtischen Straßenbahnnetzes 1913
48. Derselbe, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Ministerial-Entscheidung rücksichtlich der Kostenverteilung für Reparaturen an der Pfarrkirche und dem Pfarrhof in Rudolfsheim 1913
49. Gem.-Rat Bielohlawek, betreffend die Erwerbung der Kat.-Parz. 1180/9 und 1180/10, Einl.-Z. 929 und 930 VIII. Bezirk, Alserstraße (Borgartengründe) für Straßenzwecke 1913
50. Derselbe, betreffend die Auflassung des Stockgeleises in der Mayseldergasse anläßlich der Elektrisierung des Straßenbahnnetzes der ehemaligen Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft 1914
51. Gem.-Rat Tomola, betreffend die Ergänzung der „Vorschriften für die äußere Schulbedienung" in Ansehung der Schulen mit Gasheizung 1914
52. Derselbe, betreffend Kenntnisnahme des Schlußberichtes des städtischen Pädagogiums pro 1901/02 1914
53. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend Mehrkosten für die Instandsetzung der Franz Karlstraße zwischen Neuwaldegg und dem Schottenhof (Zuschußkredit) 1915
54. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend das Detailprojekt für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule auf dem Lortzingplatze im XIV. Bezirke 1915
55. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend das Detailprojekt für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule auf dem Sterneckplatze im II. Bezirke 1916
56. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend die Vorstellung des Ferdinand Kraus gegen die zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juli 1902, Z. 8078, angeordnete Aufstellung einer Tafel auf der städtischen Realität VIII., Blindengasse 11 . . . 1916
57. Gem.-Rat Ferdinand Gräf, betreffend den Ankauf von Gründen zunächst der Stadtbahnstation „Hernals" zur Schaffung eines Ableerplatzes für den Straßenkehricht aus dem XVI. und XVII. Bezirke 1916

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 14. Oktober 1902.

Inhalt:

1. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend Ausgleich mit der Firma Doderer, Göhl & Komp. (Bau der Wienflußregulierung) 1917
2. Gem.-Rat Braun, betreffend Pachtung des Fischereirevieres Nr. 12 in Spitz an der Donau durch Augustin Rotter . . . 1917
3. Gem.-Rat Bielohlawek, betreffend Aufstellung eines Tabak-Verschleißpavillons auf der Eindeckung der Donaukanallinie bei der Haltestelle „Ferdinandsbrücke" 1917
4., 5. Gem.-Rat Tomola, betreffend Gnadengaben an Sophie Bauer, Gesangslehrerswitwe, und Marie Kriegler, Ratsdienerswitwe 1918
6. Gem.-Rat Hraba, betreffend Gehaltsvorschuß 1918
7. Derselbe, betreffend eine Gnadengabe an Anton Grießler, gewesener Hausdiener 1918

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 1918

Bezirksvertretungen:
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Simmering vom 25. September 1902 1918
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 29. September 1902 1919

Schul-Angelegenheiten:
Gewerbeschul-Kommission in Wien 1920

Approvisionierung:
Borstenviehmärkte vom 14. und 16. Oktober 1902 1920
Pferdemarkt vom 14. Oktober 1902 1921
Jung- und Stechviehmarkt vom 16. Oktober 1902 1921

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 13. bis 16. Oktober 1902 . . . 1921

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Offertverhandlungs-Ergebnisse 1922
Eintragungen in das Gewerbe-Register 1922
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1902.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
20. Oktober 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Groll, V. Stiege, 2. Stock)	3816	Gartenanlage auf dem Landstraßergürtel im III. und X. Bezirke zwischen Kärcher- und Heugasse.	1. Baumeisterarbeiten . . . . . 2. Steinmetzarbeiten . . . . . 3. Steinzeugrohrlieferung . . . 4. Hydraulische Bindemittel . . 5. Lieferung von 3800 m³ Ackererde . . . . . . Lieferung von 2000 m³ Gartenerde . . . . . . Verführung von 1477 m³ Aushubmateriale . . . . . 6. Lieferung von 1110 m³ Gebirgsschlägelschotter . . . . Lieferung von 560 m³ Gebirgsrieselschotter . . . . . . 7. Lieferung von 450 m³ Kunstquarzsand . . . . . . 8. Gitterlieferung	14.624 K 80 h 14.000 K 4420 K 16.320 K 11.400 K 8000 K 2954 K 10.101 K 4928 K 3150 K 7425 K Bedingnisse erliegen zur Einsicht im Stadtbauamt Abteilung III. 3—3
25. Oktober 12 Uhr	detto	1494	XIX., Grinzingerstraße 84.	Demolierung.	— Plan und Bedingnisse können im Stadtbauamte (Abteilung II) während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. 2—3
30. Oktober 12 Uhr	detto	4091	—	Lieferung von 995 m³ Sand für die Erhaltung der Gehwege in den dem Stadtgarten-Inspektorate unterstehenden städtischen Gartenanlagen in Wien.	— Bedingnisse erliegen zur Einsicht in der Magistrats-Abteilung III. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
4. Nov. 10 Uhr	Abteilung V (Mag.-Rat **Linsbauer**, IV. Stiege, Mezzanin)	4415	Herstellung einer Betonabdichtungsmauer am Fuße des Dammes der Auhofstraße bei den Weidlingauer Stauanlagen der Wienflußregulierung.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	15.874 K 75 h und 3000 K Pauschale. Die Vergebungsbehelfe liegen in der Kanzlei der städtischen Bauleitung der Wienflußregulierung, Sektion III Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße Nr. 4, zur Einsicht auf. 1—3
18. Oktober 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Vilimek**, VI. Stiege, Mezzanin)	3202	Regulierung und Neupflasterung der Ullmannstraße vor Or.-Nr. 42 bis 54 im XIV. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	7827 K 8 h und 600 K Pauschale. 3—3
20. Oktober 10 Uhr	detto	3250	Regulierung und Pflasterung am Franz Josefskai zwischen Ferdinandsplatz und Radetzkybrücke im I. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	21.367 K 43 h und 1000 K Pauschale. 2—2
22. Oktober 10 Uhr	detto	2383	—	**Beistellung des Kabsfuhrwerkes zur Schneeabfuhr in den Sektionen I, IV, V, VI u. VII des I. Bezirkes während des Winters 1902/03.**	— 1—2
27. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mg.-Sekr. **Dr. Nüchtern**, V. Stiege, Mezzanin)	1198	Fortsetzung des Hauptunratskanales in der Raschgasse bis zur Realität Grundb.-Einl.-Z. 134 Hacking, XIII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2210 K 12 h 1—3
29. Oktober 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger**, Parterre, Eingang von der Lichtenfelsgasse)	23722	Städtische Versorgungshäuser, Asyl- und Werkhaus und städtische Waisenhäuser.	Lieferung von: **zirka 1700 Kilogramm Strickschafwolle, zirka 1400 Kilogramm weißem Strickzwirn, zirka 300 Kilogramm ungebleichtem Nähzwirn zirka 180 Gros Hemdknöpfe** für die Zeit vom 1. Jänner 1903 bis 31. Dezember 1904.	— Bedingnisse in der Magistrats-Abteilung XI, sowie bei der Verwaltung der städtischen Versorgungsanstalt Wien einzusehen. 1—3

M.-Z. 2126 ex 1902.
V.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Arbeiten und Lieferungen für die architektonische Ausgestaltung der Wienflußregulierung** vom Einwölbungsportale nächst der Johannesgasse bis zur Karolinenbrücke im veranschlagten Kostenbetrage von 413.612 K 74 h wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Montag den 17. November 1902, präzise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrates Linsbauer** (Mag.-Abt. V, Neues Rathaus, 4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge, sowie die allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte (Bureau für Wienflußregulierung, Neues Rathaus, 2. Stock) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 40 h per Stück bezogen werden.

Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen.

Derselbe hat ungefähr zu lauten:

„Stempelfrei nach Artikel II des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 73, beziehungsweise Tarifpost 44 a a und 60, Punkt 4, des Gebührengesetzes.

An den löblichen Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung am 17. November 1902 zur M.-Z. 2126 aufgelegenen Pläne und Kostenanschläge, sowie die allgemeinen und speziellen Bedingnisse für die architektonische Ausgestaltung der Wienflußregulierung vom Einwölbungsportale bis zur Karolinenbrücke eingesehen und offeriere der Gemeinde die ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen eine(n) Aufzahlung (Nachlaß) von . . . . . zu (von) den Kostenanschlagspreisen. (Datum und Unterschrift.)"

Im übrigen wird wegen des Inhaltes und der Form der Anbote auf die Bedingnisse verwiesen.

Jeder Bewerber hat ein **Vadium in der Höhe von 21.000 K** spätestens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen; der Erlagschein ist dem Anbote anzuschließen.

Der Anschluß des Vadiums an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Es werden nur Gesamtofferte auf sämtliche in den Kostenanschlägen enthaltenen Leistungen entgegengenommen und sind Offerte auf einzelne Arbeits- oder Lieferungskategorien oder auf einzelne Teile der Anlagen nicht zulässig.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Oktober 1902. 1—3

Kundmachung.

(Lizitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 4. Oktober 1902, M.-Z. 37626, wird die öffentliche Versteigerung der bei der **Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Jänner 1902** verpfändeten und nicht ausgelösten **Preciosen** von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 5487 inklusive und **Effekten** von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 8458 inklusive am **24. und 25. Oktober 1902,** jedesmal von **9 Uhr vormittags** angefangen, **im Pfandleihanstaltsgebäude, XIV., Kürnbergergasse 5,** gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Lizitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Lizitationstage nächstfolgenden Werktage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,
am 7. Oktober 1902. 3—3

Z. 5073 ex 1902.
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 9. Oktober 1902, Z. 101477, findet über das Projekt der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien, betreffend die Herstellung eines Kaffeesalons auf der von Ignatz Herz gewünschten Bahngrundfläche auf der Eindeckung der Donaukanallinie der Wiener Stadtbahn gegenüber der Rotenturmstraße im I. Wiener Gemeindebezirke behufs Begutachtung nach Maßgabe der Bestimmungen des § 22 der Handelsministerial-Verordnung vom 25. Jänner 1879, R.-G.-Bl. Nr. 19, am **Montag den 20. Oktober 1902** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthalterei-Konzipisten v. Zepharovich ein kommissioneller Lokalaugenschein statt.

Die Kommissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um **9½ Uhr vormittags** vor der Stadtbahnhaltestelle „Ferdinandsbrücke".

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 13. Oktober 1902 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Ehlers) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Linsbauer (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde 1. Instanz,
am 13. Oktober 1902. 1—1

Z. 5025 ex 1902.
V.

Kundmachung.

(Lokal-Kommission.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 6. Oktober 1902, Z. 100707, findet über das Projekt der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien für die Herstellung des 3. und 4. Geleises in der Strecke Hütteldorf-Hacking bis Purkersdorf die politische Begehung in Verbindung mit der Enteignungsverhandlung und der Feststellung der feuersicheren Herstellungen am **Dienstag den 11. November 1902** erforderlichenfalls auch am **Mittwoch den 12. November 1902** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Ludwig v. Schneller statt.

Die Kommissions-Mitglieder versammeln sich am 11. November 1902 **um 9 Uhr vormittags** bei der Station Hütteldorf-Hacking, und zwar an dem gegen den Wienfluß zu gelegenen Vorplatze.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 9. Oktober 1902 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Linsbauer (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 9. Oktober 1902. 1—1

Z. 1225 ex 1902.
XIX.

Kundmachung.

(Reklamationen gegen die Geschwornen-Urliste für das Kalenderjahr 1903.)

Nachdem die Zusammenstellung derjenigen Gemeindemitglieder, welche nach den Bestimmungen der §§ 1 bis 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R.-G.-Bl. Nr. 121, für das Kalenderjahr 1903 zum Geschwornenamte berufen erscheinen und ihre Befreiung nicht nach § 4, Z. 1, erwirkt haben, beendet ist, so wird unter Hinweisung auf die unten angeführten §§ 1 bis 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R.-G.-Bl. Nr. 121, über das den Gemeindemitgliedern zustehende Einspruchsrecht folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die Verzeichnisse der zum Geschwornenamte berufenen Gemeindemitglieder (Urlisten) werden durch acht Tage, das ist vom **17. bis einschließlich 24. Oktober 1902** täglich, und zwar am 19. Oktober von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, für den I. Bezirk im Zentral-Wahl- und Steuerkataster, I., Neues Rathaus, 8. Stiege, Hochparterre, und für die Bezirke II bis XX in den betreffenden Gemeindebezirkskanzleien zu jedermanns Einsicht aufliegen.

Jedem Beteiligten steht es frei, daselbst während dieser Frist wegen Übergehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unfähiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder zu Protokoll Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise seine Befreiungsgründe geltend zu machen (§ 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1873).

2. Über alle erhobenen Einsprüche und über die Richtigkeit der angegebenen Befreiungsgründe entscheidet die Gemeinde-Kommission.

Beschwerden gegen diese Entscheidungen müssen innerhalb dreier Tage nach amtlicher Mitteilung der Entscheidung eingebracht werden.

Sind durch die Entscheidungen der Gemeinde-Kommission Abänderungen an der veröffentlichten Liste vorgenommen worden, so werden diese durch Anschlag am Rathause bekannt gemacht und die Beteiligten davon verständigt.

Reklamanten werden von dem über ihren Einspruch Verfügten in Kenntnis gesetzt.

Dasselbe Verfahren findet bei Geltendmachung von Befreiungsgründen statt.

Auszug aus dem Gesetze vom 23. Mai 1873, womit die Vorschrift über die Bildung der Geschwornenliste erlassen wurde.

§ 1. Zum Amte als Geschworner sollen nur Männer berufen werden, welche:

1. das 30. Lebensjahr vollendet haben;

2. des Lesens und Schreibens kundig sind;

3. in einer Gemeinde der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder das Heimatsrecht besitzen;

4. in der Gemeinde, in welcher sie sich aufhalten, wenigstens bereits ein Jahr den Wohnsitz haben;

5. entweder:

a) an direkten Steuern ohne Zuschlag jährlich mindestens 40 K entrichten oder

b) ohne Rücksicht auf diesen Steuersatz dem Stande der Advokaten, Notare, der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen angehören oder an einer inländischen Universität den Doktorgrad erlangt haben.

§ 2. Unfähig zu dem Amte eines Geschwornen ist:

1. wer wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, den Pflichten eines Geschwornen nachzukommen;

2. wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte ist, insbesondere auch der gerichtlich erklärte Verschwender und derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben, und wenn er ein Kaufmann ist, bis zur Erlangung der Wiederbefähigung zu den im § 246 der Konkursordnung vom 25. Dezember 1868 benannten Rechten;

3. wer sich in strafgerichtlicher Untersuchung, unter Anklage oder in Strafe befindet;

4. wer infolge einer strafgerichtlichen Verurteilung nach den Gesetzen von der Wählbarkeit zu der Gemeindevertretung ausgeschlossen ist, solange die Ausschließung dauert.

§ 3. Zu dem Geschwornenamte sind nicht zu berufen:

1. die wirklich dienenden Staatsbeamten mit Ausnahme der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen;

2. die in aktiver Dienstleistung stehenden oder mit Wartegebühr beurlaubten Personen des stehenden Heeres, der Kriegsmarine oder der Landwehr und die im § 1, Z. 2 des Gesetzes über den Wirkungskreis der Militärgerichte vom 20. Mai 1869 (R.-G.-Bl. Nr. 78) bezeichneten Personen der Militärverwaltung;

3. die Geistlichen der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgenossenschaften;

4. die Volksschullehrer;

5. die bei dem Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Dampfschiffahrtsbetriebe beschäftigten Personen.

§ 4. Befreit vom Amte eines Geschwornen sind:

1. diejenigen, welche das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, für immer;

2. die Mitglieder der Landtage, des Reichsrates und der Delegationen für die Dauer der Sitzungsperiode;

3. die nicht im aktiven Dienste stehenden, jedoch wehrpflichtigen Personen während der Dauer ihrer Einberufung zur militärischen Dienstleistung;

4. die im kaiserlichen Hofdienste stehenden Personen, die öffentlichen Professoren und Lehrer, die Heil- und Wundärzte, wie auch die Apotheker, insofern die Unentbehrlichkeit dieser Personen in ihrem Berufe vom Amts- oder Gemeindevorsteher bestätigt wird, für das folgende Jahr;

5. jeder, welcher der an ihn ergangenen Aufforderung in einer Schwurgerichtsperiode als Haupt- oder Ergänzungsgeschworner Genüge geleistet hat, bis zum Schlusse des nächstfolgenden Kalenderjahres.

Wien, am 14. Oktober 1902. 1–3

Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger.

Z. 5483 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Elise Wimberg'sche Stiftung.)

Im Monate Februar 1903 gelangen die Interessen der Elise Wimberg'schen Stiftung von jährlich 518 K 70 h an zwei Beamtenswaisen auf die Dauer eines Jahres oder auf eine andere im vorhinein bestimmte Zeit oder auf Lebensdauer zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftung haben dürftige Beamtenswaisen christlichen Glaubens ohne Unterschied der (christlichen) Bekenntnisse und der Nationalität.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Taufschein, den Heimatschein, ein Mittellosigkeits- oder Armutszeugnis, das Anstellungsdekret und den Totenschein des Vaters anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind bis **längstens 14. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1902. 1–3

M.-Z. 6381 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

Aus den Interessenüberschüssen der Wolfgang Elmaier'schen, Katharina Fazi'schen, Anna Kell'schen, Anna Khunig'schen und Niklas Tulfer'schen Stiftungen der Jahre 1901 und 1902 ist eine Heiratsausstattung von 595 K 63 h zu verleihen.

Auf diese Ausstattung haben hausarme Jungfrauen Anspruch, wobei arme Jungfrauen aus der Verwandtschaft des im Jahre 1560 verstorbenen Wolfgang Elmaier und seiner Ehegattin, ferner unvermögliche Bürgerstöchter, fromme und arme Waisen, endlich arme Dienstmädchen den Vorzug haben.

Bewerberinnen um diesen Ausstattungsbetrag haben ihre mit dem Taufscheine, einem Armuts- und einem Sittenzeugnisse, eventuell mit den Nachweisen über die obige Verwandtschaft oder über den Bürgerstand des Vaters oder mit den Totenscheinen der Eltern oder endlich mit den Dienstzeugnissen belegten Gesuche **bis längstens einschließlich 22. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
am 2. Oktober 1902. 3–3

Z. 5603 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Armen-Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die bis zum 31. Dezember 1901 aufgelaufenen Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Zuwendung der Stiftungsbeträge erfolgt nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses und der nachgewiesenen Verhältnisse der Bewerber, so oft solche vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handels- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- oder Geburtsschein, eventuell den Trauungsschein und die Tauf- oder Geburtszettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **im Laufe dieses Jahres** im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,
am 20. Jänner 1902.

Z. 5253 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Leon'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1902/03 angefangen ist ein Johann Leon'sches Stipendium im Betrage von jährlich 240 K zu verleihen.

Anspruch auf dieses Stipendium haben vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche innerhalb der Linien Wiens geboren und arm sind, sowie keine oder nur mittellose Eltern haben.

Der Genuß dieses Stipendiums dauert unter der Bedingung, daß gegen den Beteilten rücksichtlich seines sittlichen und staatsbürgerlichen Verhaltens keine Klage erhoben wird, vom 1. Oktober 1902 an durch drei Jahre, und werden bei Verleihung die Verwandten des Stifters, nämlich des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt.

Die mit dem Tauf- oder Geburtsscheine, dem Heimatscheine, dem Impfungs- und Mittellosigkeitszeugnisse, dann den allfälligen Verwandtschaftsnachweisen mit der Familie des Stifters, sowie den Studiennachweisen belegten Gesuche sind **bis längstens 20. Oktober 1902** bei dem Rektorate der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. September 1902.

Z. 2418 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Friedrich Gerold sen. Stiftung.)

Vom Studienjahre 1902/03 an ist ein Friedrich Gerold sen. Stipendium im Betrage von 420 K an einen armen Studierenden an der philosophischen Fakultät der k. k. Universität in Wien zu vergeben, welcher deutscher Nationalität und aus einem der im österreichischen Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder geboren ist.

Unter sonst gleichen Verhältnissen erhalten nach Wien zuständige Studierende den Vorzug.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur lehrplanmäßigen Vollendung der Studien und in dem Falle, als der Stipendist sich den strengen Prüfungen zur Erlangung des philosophischen Doktorgrades unterzieht, noch durch zwei weitere, der Beendigung der Studien folgende Jahre, wenn derselbe im ersten Jahre die Ablegung eines Teiles dieser Prüfungen in angemessenen Zeitabschnitten nachweist und vor Ablauf des zweiten Jahres den philosophischen Doktorgrad erlangt.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, einem Armutszeugnisse und dem Nachweise ihrer Immatrikulierung als ordentliche Hörer an der philosophischen Fakultät der Wiener Universität belegten Gesuche **bis längstens 31. Oktober 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. August 1902.

Z. 5387 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Karoline Prugberger'sche Stiftung.)

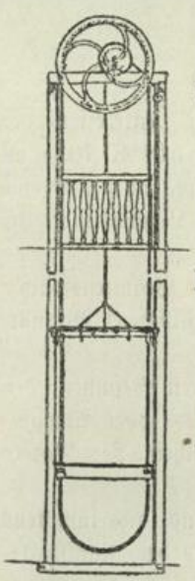
Am 14. Februar 1903 gelangen die Interessen der Karoline Prugberger'schen Stiftung aus dem Jahre 1902 im Betrage von 800 K an zwei arme erwerbsunfähige Wiener Bürger in Teilbeträgen von je 400 K zur Verteilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtsscheine, dem Trauungsscheine, dem Bürgerrechtsdiplome, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über ihre Erwerbsunfähigkeit, eventuell auch mit dem Erwerbsteuerscheine und den Tauf- beziehungsweise Geburtsscheinen ihrer Kinder zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. September 1902.



AUFZÜGE
für alle Zwecke.
Baumaterialien - Aufzüge
für Ziegel und Mörtel etc.
neuester Construction
mit Stahltransportketten.
Alfred PRETSCH,
Wien,
XVI., Hippgasse 35.
Gegründet 1880.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 84. Dienstag den 21. Oktober 1902. Jahrgang XI.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **8. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Zatzka, Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Wessely.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Schreiner.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Dr. Bibl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(12174.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung der hydraulischen Bindemittel und der Baumeisterarbeiten für den Bau der Doppel-Volksschule XIV., Kauergasse 3, und beantragt:

1. Es seien die Erd- und Baumeisterarbeiten der Firma Moritz und Josef Sturany als Bestbieterin gegen den Nachlaß von 2 Prozent (von der Kostenanschlagssumme von 153.041 K 2 h) und den angebotenen Betrag von 2000 K für das Altmateriale,

2. die Lieferung der hydraulischen Bindemittel ist der Aktiengesellschaft Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabrik zu dem angebotenen Nachlasse von 25 Prozent für Roman- und von 30 Prozent für Portlandzement, welche Nachlässe eine Ersparung von 3344 K 83 h gegenüber der Kostenanschlagssumme per 10.020 K ergeben, zu übertragen. (Angenommen.)

(12043.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Johann und der Josefine Breicha um Baukonsens für ein einstöckiges Wohnhaus auf der Baustelle XII, Kat.-Parz. 424/9, Einl.-Z. 560 Grundbuch Hetzendorf, XII. Bezirk, und beantragt, gegen Erlag der Kaution von 4000 K das auf dieser Baustelle lastende Bauverbot aufzuheben, beziehungsweise die Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(12204.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Marie Reitter um Baulinienänderung für die Realität XII., Schönbrunnerstraße 282, und beantragt, die vom Magistrate vorgeschlagene Baulinienänderung zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12192.) St.-R. Brauneiß referiert über das Projekt für die Regulierung und Pflasterung der Niederhofstraße, XII. Bezirk, und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Erfordernisse von 10.896 K 62 h und die Übertragung der Arbeiten an Therese Putz mit dem Nachlasse von 4 Prozent zu genehmigen, sowie für den technischen Bauinspizienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von 3 K täglich zu bewilligen. (Angenommen.)

(12164.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Persolvierung der Dr. Moritz Andreas Goldberger'schen Stiftung im Jahre 1902 und beantragt, die vom Magistrate vorschlagene Verteilung der Stiftungsinteressen per 4400 K unter den 40 von dem Stifter abstammenden Bewerbern zu genehmigen. (Angenommen.)

(12229.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bewilligung eines Ehrenpreises für die vom Verein der Gärtner- und Gartenfreunde im XIX. Bezirke veranstaltete Ausstellung im Türkenschanzparke und beantragt, dem genannten Verein einen Ehrenpreis von 50 K zu bewilligen und diese Ausgabe auf den Reservefond zu überweisen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12160.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Persolvierung der Karl Enzinger'schen Zustiftung für ein Mädchen des Ersten städtischen Waisenhauses im Jahre 1902 und beantragt, die Interessen dieser Zustiftung im Betrage von 33 K 60 h dem Zöglinge des Ersten städtischen Waisenhauses Hermine Prastorfer zu verleihen.

(Angenommen.)

(12113.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Wahrung des Eigenjagdrechtes, des Rechtes auf einen Jagdeinschluß und zur Wahl in den Jagd-Ausschuß und beantragt:

1. Die vom Magistrate vorbereiteten und durchzuführenden Amtshandlungen, betreffend die Wahrung des Eigenjagdrechtes des Fondsgutes Spitz und des Rechtes zur Wahl in den Jagd-Ausschuß werden zur genehmigenden Kenntnis genommen.

2. Die Ausübung des Vorpachtrechtes bezüglich des Jagdeinschlußgebietes in der Ortsgemeinde Laach (Katastralgemeinde Zeising) wird genehmigt. (Angenommen.)

(11972.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistrats-Antrag auf Sistierung des Stadtrats-Beschlusses vom 2. September 1902, Z. 10615, betreffend die Einsprache der Gemeinde gegen die Beschlüsse des Gemeinde-Ausschusses Aspern punkto Verpachtung beziehungsweise Veräußerung von Gemeindegründen daselbst, und beantragt, den erwähnten Stadtrats-Beschluß aufzuheben.

(Angenommen.)

(12218.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Anregung der Bezirksvertretung Währing, betreffend die Instandsetzung der beiden die exhumierten Leichenreste bergenden Gräberschachte, und beantragt, zu genehmigen:

1. daß auf dem Massengrabe Gruppe 3, Reihe 5, im Gersthofer Friedhofe ein verfallener nicht reklamierter Grabstein aus Marmor mit der Inschrift „Exhumierung 1900" aufgestellt und die hierauf bezüglichen Arbeiten dem Totengräber dieses Friedhofes gegen den einmaligen Betrag von 40 K übertragen werden;

2. daß dieses, sowie das Massengrab Gruppe 1, Reihe neben dem Mausoleum, auf die Dauer des Friedhofbestandes mit der üblichen Rasen- und der Blumenanlage auf die Dauer des Friedhofbestandes ausgeschmückt, mit zwei Laternen beleuchtet und die Steine, sowie die Inschriften instand gehalten und die bezüglichen Leistungen von Allerheiligen 1902 an dem Totengräber des Gersthofer Friedhofes gegen den Betrag von 40 K per Grab, d. i. von zusammen 80 K pro Jahr übertragen werden.

Vorsitzender Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer beantragt: „Wiederbestattung 1900".

Referent akkommodiert sich.

Modifizierter Referenten-Antrag angenommen.

(12058.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung von Drahtnetzbetten und Drahtmatratzen für die städtischen Versorgungshäuser, und beantragt, die Lieferung von Drahtnetzbetten für das städtische Versorgungshaus Wien und von Drahtmatratzen für die städtischen Versorgungshäuser Mauerbach, Ybbs und Liesing wird der Firma Hutter & Schrantz zu dem Preise von 24 K 50 h für ein Bett und von 14 K 50 h für eine Matratze loko Mauerbach und Liesing und von 15 K für eine Matratze loko Ybbs übertragen.

(Angenommen.)

(12006.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schulmuseums um leihweise Überlassung von 21 Pendenten im Schulmuseum IX., Grünetorgasse 11, und beantragt, der Gesuchstellerin 21 Pendenten aus dem städtischen Vorrate zur leihweisen Benützung unentgeltlich bis auf Widerruf zu überlassen. Die Abholung und seinerzeitige Rückstellung hat auf Kosten der Gesellschaft durch dieselbe zu erfolgen.

(Angenommen.)

(12203.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Ludwig Treitl um Bewilligung zur Aufstellung einer Verkaufshütte auf dem Straßengrunde der Albertgasse im VIII. Bezirke, Kat.-Parz. 433 öffentliches Gut zur Unterbringung einer Tabak-Trafik und beantragt, die Baubewilligung unter den Bedingungen des Kommissions-Protokolles vom 25. September 1902 zu bestätigen. Außerdem wäre auch dem Gesuchsteller eine jederzeit mögliche vierzehntägige Kündigung einzuräumen. (Angenommen.)

(12196.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Marie Weber um Bewilligung zur Unterabteilung der Realität Einl.-Z. 458 im IX. Bezirke, Kat.-Parz. 284 und 285, und beantragt, die Unterabteilung der bezeichneten Realität auf drei Baustellen nach den vorgelegten Plänen unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(12202.) St.-R. Hölzl referiert über die Abänderung des Detailprojektes für den Schulbau XIX., Weinberggasse, und beantragt, in Abänderung des vom Gemeinderate mit Beschluß vom 2. September 1902, Z. 9623, genehmigten Detailprojektes wird bewilligt, daß die ursprünglich als Rohbau gedachten Teile der Fassade des Schulgebäudes XIX., Weinberggasse (Krim), mittels Klinkerplattenverkleidung hergestellt werden. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11957.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Doktor Rudolf Frank um Bewilligung zum Baue eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 277 Grinzing am Schreiberwege im XIX. Bezirke und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß der übliche Revers bezüglich der Grundabtretung beziehungsweise Grunderwerbung, Niveau- und Trottoirherstellung auf Kosten des Bauwerbers vor Erteilung des Baukonsenses grundbücherlich einverleibt und aus dem Baukonsense kein Recht auf Beleuchtung, Bespritzung 2c. abgeleitet werde. (Angenommen.)

(12049.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Klosters der Schwestern vom armen Kinde Jesu um Überlassung des Turnsaales der Schule in der Kreindlgasse an die Privatlehrerinnen-Bildungsanstalt XIX., Döblinger Hauptstraße 83, an Dienstagen und Donnerstagen von 5 Uhr abends an für das Schuljahr 1902/03 und beantragt die Genehmigung nach dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12238.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der k. k. Hofratswitwe Martha Kaposi um Ermäßigung des Preises für den Gruftplatz Gruppe VIII, Nr. 1 im Döblinger Friedhofe und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(12167.) St.-R. Tomola referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten, sowie der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Bau der Doppel-Volksschule XVIII., Haizingergasse, und beantragt:

a) die Erd- und Baumeisterarbeiten dem Felix Sauer gegen die begehrte Aufzahlung von 3·9 Prozent (auf die Kostensumme von 106·272 K 80 h);

b) die Lieferung des Roman- und Portlandzementes der Aktiengesellschaft „Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabrik" zu den angeforderten Preisen —

zu übertragen, wobei sich ein Ersparnis von 4182 K von der Kostenanschlagssumme per 16·300 K ergibt.

St.-R. Bielohlawek beantragt, die Erd- und Baumeisterarbeiten der Firma W. Schimitzek & F. Anderle gegen eine Aufzahlung von 6 Prozent zu übertragen.

Antrag Bielohlawek abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(11820.) St.-R. Tomola referiert über die Einladung des Leiters des Pädagogiums zur Teilnahme an der Montag den 29. d. M. 6 Uhr abends im Zeichensaale der Anstalt stattfindenden Eröffnungsfeier des 35. Schuljahres und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(11942.) St.-R. Tomola referiert über den Landesschulrats-Erlaß vom 17. September 1902, Z. 11683, betreffend die Ernennung der Bezirksschulinspektoren für den Schulbezirk Wien und die Ernennung von Lehrpersonen des Wiener Schulbezirkes zu k. k. Bezirksschulinspektoren in Niederösterreich, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(12007.) St.-R. Tomola referiert über die Bestellung einer eigenen Handarbeitslehrerin an der Spezialschulabteilung für taubstumme Kinder IX., Canisiusgasse 2, und beantragt:

Der Bestellung einer eigenen Handarbeitslehrerin an der bezeichneten Spezialschulabteilung mit einer Jahresremuneration von 360 K wird vorbehaltlich der Genehmigung des k. k. n.-ö. Landesschulrates hinsichtlich der Erweiterung des Handarbeitsunterrichtes an dieser Anstalt und mit dem üblichen Vorbehalte, daß der Rückersatz dieser Auslage von dem zur Leistung dieser Remuneration Berufenen erstattet werde, zugestimmt. (Angenommen.)

(11960.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht, betreffend die bereits verfügte Instandsetzung der Plenergasse zwischen der Karl Beck- und Lazaristengasse, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(12009.) St.-R. Tomola referiert über den Schlußbericht der Leitung des städtischen Pädagogiums über das Schuljahr 1901/02 und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12010.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des Rektors der k. k. Universität, mit welcher derselbe über die Gestattung der Mitbenützung städtischer Lokale zur Abhaltung von volkstümlichen Universitätsvorträgen und für die Nachsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten den Dank ausspricht und das Programm der I. Serie dieser Vorträge übermittelt, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(12166.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Frage der Zulässigkeit der Verlegung der Abteilung für schwachsinnige Kinder XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18, in die Schule I., Habsburgergasse 14, und beantragt, die stiftungsbehördliche Permutation zu versuchen, zu welchem Zwecke der Magistrat mit der Stiftungsbehörde in Unterhandlungen eintreten möge.

(Angenommen.)

(12150.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Elisabeth Ullmann, Witwe nach dem Portier der Großmarkthalle Franz Ullmann, um Anweisung der Witwenpension und beantragt die Anweisung der normalmäßigen Witwenpension per jährlich 650 K und eines Erziehungsbeitrages von je 100 K jährlich für die Kinder Franz Maria und Elisabeth Martha, d. i. zusammen 200 K, vom 1. Oktober 1902 an nach dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(11172, 11852.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Herstellung von Modellen der Projekte der Architekten Schachner und Wagner für das neue Stadtmuseum.

Es wird beschlossen, den Akt an den Gemeinderats-Ausschuß zur Durchführung des Baues eines Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums mit folgenden Anträgen zu leiten:

Es wäre auf der Herstellung von Modellen der Projekte Schachner und Wagner nebst Schablonen der Karlskirche, der Technik und des Hauses Alleegasse 11 zu bestehen und zu diesem Zwecke jedem der beiden Künstler ein Betrag von 4000 K zur Verfügung zu stellen. Die Modelle und Schablonen wären innerhalb drei Monaten zu vollenden, widrigens die Verzichtleistung des betreffenden Künstlers angenommen würde. Die Art und Weise der Herstellung der Modelle, insbesondere die Wahl des Materiales wäre jedem der Projektanten freigestellt; doch sei jedem der Maßstab vorzuschreiben.

Für jedes Modell seien die Schablonen der drei oberwähnten Baulichkeiten separat herzustellen, so daß zwei Gesamtmodelle zur Aufstellung gelangen können.

(12028.) St.-R. Rissaweg referiert über die Ausmusterung von drei Pferden des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege und beantragt:

1. Es wären die mit den G.-B.-Nrn. 45, 78 und 155 bezeichneten Pferde des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege auszumustern und im Lizitationswege am städtischen Pferdemarkte im V. Bezirke zu veräußern, wobei die im Protokolle vom 26. September 1902 angeführten Ausrufspreise festzusetzen wären.

2. Zum Ankauf von vier Pferden für diesen städtischen Betrieb wäre ein auf die Ausgabs-Rubrik XXII 5 c zu verweisender und daselbst bedeckter Betrag von 4000 K zu genehmigen.

(10005.) St.-R. Rissaweg referiert über den Antrag der Bezirksvertretung Favoriten auf Herstellung einer Gartenanlage auf dem Arthaberplatz im X. Bezirke und beantragt:

Die Herstellung einer öffentlichen Gartenanlage auf dem Arthaberplatz im X. Bezirke, umfassend ein Areale von zirka 11.500 m², wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 30. Juli 1902 prinzipiell genehmigt und der Magistrat beauftragt, ein diesbezügliches Detailprojekt vorzulegen.

Mit den Arbeiten ist im Herbste 1903 zu beginnen und ist für die Bestreitung der Auslagen im Präliminare pro 1903 ein Betrag von 20.000 K sicherzustellen. (Angenommen.)

(12235.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Vorstellung des Ferdinand Kraus gegen die zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juli 1902, Z. 8078, genehmigte Aufstellung einer Tafel auf der städtischen Realität VIII, Blindengasse 11, und beantragt:

Es wird der Vorstellung keine Folge gegeben und der Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juli 1902, Z. 8078, aufrecht erhalten, nach welchem auf der städtischen Realität VIII., Blindengasse 11, eine Tafel folgenden Inhaltes aufzustellen ist:

„Dieser Grund ist Privateigentum der Gemeinde Wien und dessen Benützung als Durchgang nur bis auf Widerruf gestattet.

Die beabsichtigte Eröffnung der verlängerten Pfeilgasse in der Strecke zwischen der Blindengasse und dem Lerchenfeldergürtel über diesen städtischen Grund scheiterte an dem Umstande, daß die seitens des Eigentümers des Hauses VIII., Blindengasse 13, gestellten Anträge hinsichtlich der Arrondierung dieser Realität für die Gemeinde vollkommen unannehmbar waren."

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12217.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien in Liquidation um Nachsicht der einjährigen Kündigungsfrist anläßlich der angemeldeten Herabsetzung des Wasserquantums für den Betriebsbahnhof Simmering I von 114 hl (beziehungsweise 100 hl) auf 40 hl und beantragt, die Herabsetzung des bezeichneten Wasserbezuges unter Nachsicht der einjährigen vertragsmäßigen Kündigungsfrist ab 5. April 1902 zu bewilligen. (Angenommen.)

(12112.) St.-R. Braun referiert über das Offert des Johann Hasary, betreffend die Pachtung der Abteilung VIII des rechtsseitigen Inundationsgebietes, Kat.-Parz. 229, im Ausmaße von 3·5067 ha auf vier Jahre, das ist vom 1. November 1902 bis 31. Oktober 1906 um den jährlichen Pachtzins von 80 K zum Zwecke der Heugewinnung und beantragt, dieses Offert zu genehmigen. (Angenommen.)

(12042.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Theodor und der Anna Dwořak um Baubewilligung für einen Schupfentrakt auf der Kat.-Parz 1145/1 (Garten), Einl.-Z. 174, und für drei Glashäuser auf den Kat.-Parz. 1137, 1138 und 1141, Einl.-Z. 174 und 309 Kaiser-Ebersdorf, Or.-Nr. 208 Kaiser-Ebersdorferstraße im XI. Bezirke und beantragt, den Baukonsens unter der Bedingung zu bestätigen, daß diese Herstellungen jederzeit sofort auf Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung beseitigt und diese Verpflichtung jedoch nur bezüglich des Schupfentraktes als Reallast ins Grundbuch eingetragen werde. (Angenommen.)

(12179.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Turnerfeuerwehr Simmering um Rückvergütung der im Jahre 1902 aus Anlaß von Wohltätigkeitsveranstaltungen einbezahlten Musikimpostgebühren per 63 K 20 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(12111.) St.-R. Braun referiert über die Verpachtung des Fischerei-Eigenrevieres Nr. 12 des Fondsgutes Spitz an der Donau und beantragt:

1. Das Offert des Augustin Rotter, betreffend die Pachtung des bezeichneten Fischereirevieres um den jährlichen Pachtschilling von 120 K auf die Dauer von zehn Jahren, das ist vom 1. November 1902 bis 31. Oktober 1912 wird gegen Einhaltung der im § 16 des Gesetzes vom 26. April 1890, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 1 ex 1891, enthaltenen Bedingungen genehmigt.

2. Von einer Verpachtung im Lizitationswege wird abgesehen.

St.-R. Dr. Krenn beantragt, es sei der Pächter zu verpflichten, alle Jahre 500 Stück Jungfische in die Gewässer einzusetzen.

Referent akkommodiert sich.

Modifizierter Referenten-Antrag angenommen.

(An den Gemeinderat.)

(12180.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der „Gemeinde Wien — städtische Elektrizitätswerke" um Baukonsens für ein Schalthäuschen zur Aufnahme und Verbindung von Hochspannungskabeln auf dem Bürgerspitalfondsgrunde Kat.-Parz. 102/1 Simmering, Or.-Nr. 20 Kopalgasse im XI. Bezirke und beantragt, den Baukonsens ohne Präjudiz für die dem Bürgerspitalfonde bei einer Parzellierung dieser Liegenschaft gemäß der Bauordnung erwachsenden Verpflichtungen zu bestätigen. (Angenommen.)

(11953.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen der Union-Baugesellschaft um Bestimmung des Übernahmspreises für den in die Bauarea der Grundb.-Einl.-Z. 1635 und 1689 in der Gudrunstraße, X. Bezirk, einzubeziehenden Grundstreifen und beantragt:

Der Übernahmspreis für den zur Abrundung der Liegenschaften Grundb.-Einl.-Z. 1635 und 1689 des X. Bezirkes, gehörig der Union-Baugesellschaft, von der Kat.-Parz. 2266 (öffentliches Gut) in der Gudrunstraße abzutretenden Grund im beiläufigen Ausmaße von 279·90 m² wird mit 50 K für den Quadratmeter, sohin mit dem Gesamtbetrage von beiläufig 8397 K bestimmt.

Dieses Ergebnis hat nur für die Zeitdauer von zwei Jahren Giltigkeit.

Die Durchführungskosten sind von der Union-Baugesellschaft zu tragen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12206.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Karl Rieß um Bewilligung zur Planauswechslung für den Hausbau IV., Favoritenplatz 2, und beantragt, der geplanten Erhöhung des Sockels vom Standpunkte des Grundeigentümers zuzustimmen und die zu erteilende Planauswechslungsbewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die Zustimmung der Gemeinde zur Erhöhung des Sockels ein Betrag von 100 K per Quadratmeter der in Betracht kommenden Grundfläche von $2·4 \times 0·14 = 0·336$ m², also ein Betrag von 33 K 60 h vor Ausfertigung des Auswechslungskonsenses zu den eigenen Geldern der Gemeinde Wien erlegt werde. (Angenommen.)

(12175.) St.-R. Rissaweg referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Baumeisterarbeiten und der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Ausbau der Doppel-Volksschule X., Laimäckergasse-Schrankenberggasse, und beantragt:

1. die Erd- und Baumeisterarbeiten dem Bestbieter Adolf Langer mit dem gewährten Nachlasse von 1·75 Prozent (von der Kostenanschlagssumme per 89.939 K 97 h);

2. die Lieferung der hydraulischen Bindemittel (Roman- und Portlandzement) der Aktiengesellschaft „Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabrik" mit dem angebotenen Nachlasse von 25 Prozent für Roman- und von 30 Prozent für Portlandzement (von der Kostenanschlagssumme per 5980 K) — zu übertragen. (Angenommen.)

(12001.) St.-R. Rissaweg referiert über Tiefer- beziehungsweise Neu- und Umlegung von Rohrsträngen der Hochquellenleitung anläßlich der Unterfahrung der Geleise der Österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft im Zuge der Gudrun-Geiselbergstraße, X. Bezirk, und beantragt:

1. Die teilweise Tiefer- beziehungsweise Neulegung der 80 mm-, 160 mm- und 235 mm-Rohrstränge der Hochquellenleitung in der Länge von 170, 30 und 170 m, die Kassierung der bestehenden 8 mm- und 235 mm-Rohrstränge in der Länge von je 70 m in diesen Gassen mit dem Kostenbetrage von 9000 K, enthaltend Materialwerte von 4433 K 36 h und ein Pauschale von 1004 K 32 h zu genehmigen.

Diese Arbeiten sind durch die Ersteher der kurrenten Arbeiten auszuführen, Rohre und Maschinenbestandteile sind dem Vorrate zu entnehmen.

2. Es sei zu bewilligen, daß der 870 mm-Rohrstrang der Hochquellenleitung in der Gudrunstraße in einer Länge von 370 m umgelegt werde.

Nachdem dieser Rohrstrang zuerst gelegt und dann mit dem bestehenden Strange verbunden werden muß, wird die Anschaffung der nötigen Rohre und Maschinenbestandteile im Kostenbetrage von 46.000 K, ferner die Ausführung der Arbeiten, und zwar Baumeister-

arbeiten mit 14.000 K, Maschinistenarbeiten mit 9000 K, zusammen 69.000 K, bedeckt im Budget pro 1903 sub Rubrik XXII 19, genehmigt.

Diese Arbeiten, welche im Frühjahre 1903 zur Ausführung gelangen, sind im Wege von allgemeinen öffentlichen Offertverhandlungen auf Grund der vorgelegten Bedingungen derart zu vergeben, daß Rohre und Maschinenbestandteile abgesondert vergeben werden können, die Baumeister- und Maschinistenarbeiten durch einen Generalunternehmer ausgeführt werden.

Die unter 1 angeführten Arbeiten sind noch im laufenden Jahre zu vollenden.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(12128, 12129, 12130, 12131, 12132.) St.-R. Nissaweg referiert über Ansuchen von 55 Parteien aus dem IV. Bezirke um Abschreibung beziehungsweise Reduzierung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der diesbezüglich vom Bezirksamte gestellten Anträge. (Angenommen.)

(11235.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Anregung mehrerer Hausbesitzer des III. Bezirkes wegen Änderung der Baulinie eventuell der Verbauungsart für den stadtseitig an den Arenbergpark angrenzenden Gebietsteil des III. Bezirkes und beantragt, auf diese Anregung nicht einzugehen. (Angenommen.)

(12232.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung vom 1. Oktober 1902, betreffend die Sicherstellung des Kabfuhrwerkes zur Schneeabfuhr im I. Bezirke während des Winters 1902/03 und beantragt nachstehend verzeichnete Anbote anzunehmen:

II. Sektion: Franz Krasa, Theodor Fiala, Florian Draka und Karl Schill:

a) 72 h per Fuhr zu den Kanalschächten;
b) 1 K 20 h per Fuhr zu dem Ableerplatze I;
c) 1 K 20 h per Fuhr zu dem Ableerplatze II;
d) 1 K 20 h per Fuhr zu dem Ableerplatze III;
e) 9 K 60 h per Tagfuhr;
f) 5 K per Halbtagfuhr.

III. Sektion: Dieselben Offerenten:

a) 64 h per Fuhr zu den Kanalschächten;
b) 1 K 36 h per Fuhr zu dem Ableerplatze I;
c) 1 K 36 h per Fuhr zu dem Ableerplatze II;
d) 1 K 36 h per Fuhr zu dem Ableerplatze III;
e) 9 K 60 h per Tagfuhr;
f) 5 K per Halbtagfuhr.

VIII. Sektion: Angelo Polese und Paul Spiller:

a) 65 h per Fuhr zu den Kanalschächten;
b) 90 h per Fuhr zu dem Ableerplatze I;
c) 1 K 20 h per Fuhr zu dem Ableerplatze II;
d) 1 K 40 h per Fuhr zu dem Ableerplatze III;
e) 10 K 50 h per Tagfuhr;
f) 5 K per Halbtagfuhr.

Die offerierten Preise gelten für je zwei Kabs.

Die übrigen Anbote seien wegen zu hoher Preisforderungen, beziehungsweise wegen Formenwidrigkeit und Unvollständigkeit abzulehnen und sei für die Sektionen I und IV bis VII eine neuerliche Offertverhandlung anzuordnen.

St.-R. Weitmann beantragt, der Magistrat werde beauftragt, strengstens darüber zu wachen, daß die Kabs ordentlich beladen werden.

Referenten-Antrag und Antrag Weitmann angenommen.

(12186.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 20. August 1902, Z. 35509, mit welchem der k. k. Staatsbahn-Direktion in Wien die Baubewilligung für die Aufstellung eines Tabakverkaufs-Pavillons auf der Eindeckung der Donaukanallinie der Wiener Stadtbahn nächst der Haltestelle „Ferdinandsbrücke" durch Frau Wilhelmine Enenkl erteilt wurde, und beantragt diesen Erlaß mit Rücksicht darauf zur Kenntnis zu nehmen, daß derselbe durch die zwischen der Gemeinde Wien und der Kommission für Verkehrsanlagen getroffene Vereinbarung ohnehin gegenstandlos geworden ist.

Zugleich wäre an die Kommission für Verkehrsanlagen das Ersuchen zu richten, im Sinne des Punktes 5 der getroffenen Vereinbarungen von der Baubewilligung keinen Gebrauch zu machen und die der Frau Wilhelmine Enenkl etwa bereits erteilte Bewilligung zur Aufstellung des Pavillons zu widerrufen, beziehungsweise ein mit derselben bereits abgeschlossene Bestandverhältnis sofort wieder aufzulösen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12189.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Magistrats-Antrag auf Beseitigung des Verkaufskioskes der Firma Christ. M. Cabos auf der Stadtbahneindeckung bei der Ferdinandsbrücke und beantragt, es sei die bezügliche Bewilligung zu widerrufen und die Firma aufzufordern, das Objekt auf eigene Kosten sofort zu entfernen. (Angenommen.)

(12236.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Erwerbung der Kat.-Parz 1180/9 und 1180/10, Einl.-Z. 929 und 930 VIII. Bezirk, Alserstraße und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erwirbt von Dr. Alexander Curti zum Zwecke der Regulierung der Alserstraße die Kat.-Parz. 1180/9 und 1180/10, Einl.-Z. 929 und 930 VIII. Bezirk per 111·52 m² und 115·08 m² um den Preis von 20 K per Quadratmeter (zusammen zirka 4532 K).

Die Vertragskosten und die Kosten der grundbücherlichen Durchführung trägt die Gemeinde.

Die Grundflächen sind lastenfrei zu übergeben und erteilt die Gemeinde zu diesem Behufe ihre Zustimmung zur grundbücherlichen Löschung der auf den obgenannten Einlagen zu ihren Gunsten einverleibten Servitut des Wegerechtes.

2. Zur Deckung der durch diese Einlösung erwachsenden Kosten wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 4 b ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

3. Der Magistrat wird ermächtigt, das Ansuchen um Enteignung der obgenannten Parzellen zurückzuziehen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12231.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Auflassung des Stockgeleises in der Mayfedergasse anläßlich der Umwandlung des Straßenbahnnetzes der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft zum elektrischen Betriebe und beantragt:

Es wird der k. k. priv. österr. Länderbank unter Hinweis auf § 19 der Schluß- und Gegenbriefe vom 5. August 1902 mitgeteilt, daß die Gemeinde von der Umwandlung des Stockgeleises in der Mayfedergasse für den elektrischen Betrieb mit Unterleitung Abstand nimmt und ihr daher von dem Pauschalentgelte für die Umwandlung des Straßenbahnnetzes der Neuen Wiener Tramway zum elektrischen Betriebe ein Teilbetrag von 48.800 K rückzuvergüten ist.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12241.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Dr. Richard Reis um Bewilligung zur Planauswechslung für den Bau I., Bognergasse 15, und beantragt, die Baubewilligung zu

bestätigen und den für das Torportal erforderlichen Grundteil im Ausmaße von 0·375 m² an den Gesuchsteller unter der Bedingung zu überlassen, daß dieser Grundstreifen um den Betrag von 600 K eingelöst werde. (Angenommen.)

(12117.) **Bürgermeister Dr. Lueger** teilt mit, daß von der Gemeinde Guntramsdorf zwei Stimmzettel für die am 9. Oktober 1902 stattfindende Wahl in den nach den neuen Jagdgesetze zu bildenden Jagd-Ausschuß übermittelt wurden.

Es wird beschlossen, von einer Beteiligung an dieser Wahl abzusehen.

(11397.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen der k. k. Bau-Direktion für die Wiener Stadtbahn um unentgeltliche Überlassung von Grundflächen, welche zum Zwecke des Betriebes und der Erhaltung der Pavillons für den k. k. Allerhöchsten Hof in Hietzing benötigt werden, und beantragt, es sei der k. k. Bau-Direktion für die Wiener Stadtbahn mitzuteilen, daß die Gemeinde bereit ist, die für Zwecke des Pavillons für den Allerhöchsten Hof in Hietzing beanspruchten Grundflächen, jedoch nur unter der Bedingung unentgeltlich abzutreten, daß die Einlösungsgrenzen mit den Linien a b' und c d' festgesetzt werden, und daß das Stadtbahnunternehmen die infolgedessen entstehenden Mehrkosten für die Einfriedung der Anlagen im Betrage von 160 K der Gemeinde vergütet.

Über Anregung seitens des Bürgermeisters wird beschlossen, es sei die k. k. Bau-Direktion zu veranlassen, sich mit diesem Ansuchen, dem seitens der Gemeinde in merito keinerlei Widerstand entgegengesetzt wird, baldmöglichst an die Kommission für Verkehrsanlagen zu wenden, welch letztere dieses Ansuchen an die Gemeinde Wien zu stellen hätte.

(2252.) **St.-R. Weitmann** referiert über die Frage der Baulinienbestimmung für die Museumstraße und den Anschluß an die Burggasse.

Es wird beschlossen, diese Baulinienbestimmung erst dann zu erledigen, wenn der Umbau der Hofstallungen beabsichtigt sein wird.

(12225.) St.-R. Weitmann referiert über die neuerliche Zuschrift des Gem.-Rates Jung, betreffend die sorgfältigere Aufbewahrung der Schneepflüge, und beantragt die Kenntnisnahme mit dem Beifügen, daß von Seite des Magistrates für die Aufbewahrung der Schneepflüge inzwischen in entsprechender Weise vorgesorgt wurde.

(Angenommen.)

(12199.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über den Bescheid des Bezirksgerichtes Innere Stadt I, betreffend das der Gemeinde Hietzing vermachte Grufterhaltungslegat der am 18. November 1899 verstorbenen Frau Juliana Offner per 8000 K, und beantragt, das erwähnte Grufterhaltungslegat im Klagewege gegen die Erben nach Juliana Offner geltend zu machen und zur Vertretung der Gemeinde den Advokaten Dr. Robert Swoboda zu bestellen.

(Angenommen.)

(12181.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Bestellung eines Vertreters zu der am 20. Oktober 1902 stattfindenden Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshofe über die Beschwerde des Dr. Ferdinand Wimmer, Eigentümer des Hauses Or.-Nr. 38 Karl Ludwigstraße im XVIII. Bezirke, betreffend die Ausbesserung eines schadhaften Trottoirs, und beantragt, zu dieser Verhandlung den Advokaten Dr. Robert Swoboda zu entsenden. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **9. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Braunciß, Dr. Deutschmann, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Zatzka. Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Wessely.
Beurlaubt: St.-R. Büsch, Schreiner.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(12219.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. April 1902, Z. 33901, betreffend die Neuregelung der Pfarrsprengel im XIX. Bezirke, und beantragt, der Neuregelung der Pfarrsprengel des XIX. Bezirkes im Sinne des abgeänderten Ordinariats-Antrages zuzustimmen. (Angenommen.)

(12039.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die gerichtliche Einbringung des nach Samuel Steiner, Bauunternehmer, XIV. Bezirk, aushaftenden Rückstandes per 160 K 15 h für den Bezug von Hochquellenwasser und beantragt, zu genehmigen, daß der Rückstand durch einen rechtskundigen Beamten des magistratischen Bezirksamtes in gerichtlichem Wege eingebracht und Samuel Steiner vom Bezuge von Bauwasser ausgeschlossen wird. (Angenommen.)

(8017, 12136.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Firma Brüder Wittels, k. und k. Hof-Spediteure, um Abschreibung der für den industriellen Bedarf im Güterschupfen am Bahnhofe „Michelbeuern" der Stadtbahn für das IV. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebühr per 79 K 96 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12135.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Johann Labut um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 6 Bastiengasse, XVIII. Bezirk, im II. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 110 K 76 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12137.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Gottlieb Wolf, XVIII. Bezirk, um Nachsicht der Hundesteuerstrafe und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12190.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Kommission für Verkehrsanlagen um Ausstellung einer Servitutsbestellungsurkunde, betreffend die Unterfahrung eines Teiles der Kat.-Parz. 252/3 durch einen Tunnel der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12151.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Detailprojekt für die Umgestaltung der vorderen Kellergruppe der III. Abteilung im Schlachthause St. Marx zu Rinderstallungen und beantragt:

1. Es werden übertragen:

a) die Baumeisterarbeiten an Max Haupt, XVIII., Schopenhauerstraße 19, gegen Aufzahlung von 3 Prozent;

b) die Schlosserarbeiten an die Firma E. F. Teich, IX., Badgasse 21, gegen 24 Prozent Nachlaß;

c) die Futterbarrenlieferung und Betonpflasterung an die Firma G. A. Wayß & Komp. zu den Kostenanschlagspreisen.

2. Zur Ausführung des Detailprojektes für die Umgestaltung der Kellerräume in Rinderstallungen wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung der Baukonsens erteilt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(12142.) St.-R. Hörmann referiert über den Kostenanschlag für die Regulierung und Umpflasterung der Apostelgasse von Or.-Nr. 4 bis 14, III. Bezirk, und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem bedeckten Erfordernisse von 8072 K 53 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(12149.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung des III. Bezirkes um Errichtung eines Auslaufbrunnens nächst der Kirche in der Erdbergstraße, III. Bezirk, und beantragt:

Die Aufstellung eines Auslaufbrunnens in der Apostelgasse am Ende der gegen die Erdbergstraße auszuführenden Stiegenanlage mit dem sub Rubrik XXVI 1 b bedeckten, detailliert zu verrechnenden Kostenbetrage von 400 K wird genehmigt.

Die versuchsweise Aufstellung eines von der Firma Teudloff & Dittrich kostenfrei beigestellten frostfreien Brunnens wird bewilligt.

Wegen der Erwerbung des Brunnens wird seinerzeit entschieden werden und hat das Stadtbauamt über die bei dieser Type frostfreier Brunnen gemachten Erfahrungen zu berichten.

Der Brunnen wird mit 70 hl pro Tag dotiert.

(Angenommen.)

(12205.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Ferdinand Erthal um Bestimmung der Schadloshaltung für den vom Hause Or.-Nr. 131 Landstraße Hauptstraße im III. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 25·42 m² und beantragt, die Schadloshaltung gemäß dem Magistrats-Antrage mit 30 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(12014.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Rudolf Bottoli, städtischen Kontrahenten für Rauchfangkehrerarbeiten im II. Bezirke, um Nachsicht einer Konventionalstrafe von 20 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12055.) **St.-R. Rauer** referiert über das Offert des Adalbert Bednař, sowie der Katharina Ullwer, betreffend die Abtretung eines Teiles der Kat.-Parz. 249/5 und 249/3, Einl.-Z. 296 Grundbuch Breitensee (an der Wernhardtstraße), XII. Bezirk, für den Bau der städtischen Straßenbahn, und beantragt, das Offert abzulehnen und den Magistrat zu ermächtigen, im Sinne des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R.-G.-Bl. Nr. 30, die gerichtliche Schätzung zu veranlassen. (Angenommen.)

(12059.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Hermann Brunner um Rückerstattung eines Teilbetrages per 2400 K der anläßlich der Erstehung der Glaserarbeiten für den Bau der neuen Landwehrkaserne im XIII. Bezirke erlegten Kaution von 3600 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(1208.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Asyls für krüppelhafte Kinder, XIII., Trauttmansdorffgasse 15, um unentgeltliche Überlassung von Büchern und Lernmitteln und beantragt, die angesuchten Bücher und Lernmittel im Werte von zirka 12 K gemäß dem Magistrats-Antrage geschenkweise zu überlassen. (Angenommen.)

(12044.) St.-R. Rauer referiert über die Abschreibung des Lizenzgebührenrückstandes per 1142 K 40 h nach Josef Moser und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(12201.) **St.-R. Braun** referiert über den Regulierungsplan für das Gebiet des XI. Bezirkes zwischen der Grillgasse, dem Zentral-Friedhof, der Aspang- und Staatseisenbahn und beantragt die Zurückleitung an das General-Regulierungsbureau zur Durchführung der von der Bezirksvertretung beantragten Gasse zwischen der Gasse 2, 3 und 4. Alle Straßen sind auf 20 m zu verbreitern, ohne daß dadurch die projektierten Gartenanlagen geschmälert werden. (Angenommen.)

(11742.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Magistrats-Antrag wegen Herstellung einer neuen maschinellen Einrichtung für das Praterschöpfwerk.

Der Beratung wird zugezogen Bauinspektor Johann Podstata.

Referent beantragt:

Der Herr Stadtbau-Direktor wird ersucht, zu berichten, ob eine neue maschinelle Einrichtung wirklich notwendig ist und ob nicht vorläufig das Auslangen gefunden werden kann, wenn die unbedingt notwendigen Reparaturen vorgenommen werden. (Angenommen.)

(11945.) **St.-R. Hraba** referiert über das Präliminare der Vorstehung der städtischen Patronatskirche „St. Florian" im V. Bezirke für das Jahr 1903 und beantragt, das von der Vorstehung der Patronatskirche vorgelegte Präliminare zu genehmigen. (Angenommen.)

(11995.) St.-R. Hraba referiert über die Überschreitung der Kosten für die Renovierung der Fassaden des Kursalons und beantragt: Die Überschreitung der bewilligten Kosten per 14.300 K um 10.925 K 76 h wird mit dem Ausdrucke des Bedauerns genehmigt und wird zur Ausgabs-Rubrik XII 4 a pro 1902 ein weiterer Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der Vorsitzende konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(12114.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Johann Schneider, provisorischen Beleuchtungs-Assistenten im Hilfsstatuts des Stadtbauamtes, um definitive Anstellung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(10504.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Kanzlisten I. Klasse Emanuel Jechl um Provisionierung und beantragt, den Gesuchsteller im Sinne des § 18 der Bestimmungen über die Aufnahme, das Dienstverhältnis und die Bezüge der städtischen Diurnisten und Kanzlisten zu provisionieren und die Provision mit Rücksicht auf die zurückgelegte Dienstzeit von 18 Jahren mit 56 Prozent der jährlichen Gesamtbezüge anzuweisen.

Dem Bittsteller ist sonach mit dem ersten Tage des auf die Provisionierung folgenden Monates unter gleichzeitiger Einstellung der bisherigen Bezüge die Provision von jährlich 940 K 80 h und der perzentuelle Mietzinsbeitrag per 168 K jährlich vom ersten Tage des nächsten Zinsquartales flüssig zu machen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(12050.) St.-R. Hraba referiert über die Abschreibung des nach Eugen Held, Hauptkassa-Akzessisten, aushaftenden Gehaltsvorschußrestes per 600 K und beantragt die Abschreibung.

(Angenommen.)

(12143.) St.-R. Hraba referiert über den Kostenanschlag für die Herstellung einer Ersatzstraße an Stelle der durch den neuen Betriebsbahnhof der städtischen Straßenbahn in Anspruch genommenen verlängerten Wilhelmstraße, XII. Bezirk, und beantragt:

1. Der vorliegende Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 6018 K 35 h, sowie die Ausführung der mit 600 K berechneten Deichgräberarbeiten in Regie wird genehmigt.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d wird ein Zuschußkredit im Betrage von 6020 K bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(12188.) St.-R. Hraba referiert über die Anweisung der Pension für die Kondukteurswitwe Marie Gut und beantragt, der Gewährung der statutenmäßigen Pension an die Kondukteurswitwe Marie Gut, sowie des statutenmäßigen Erziehungsbeitrages für ihre zwei Kinder Leopoldine und Franziska gemäß dem Magistrats-Antrage zuzustimmen. (Angenommen.)

(12233.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Johann Horn, Diurnisten, um Belassung des Taggeldes für die Dauer der militärischen Ausbildung und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12234.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Heinrich Brand, Diurnisten, um Belassung des Taggeldes für die Dauer der militärischen Ausbildung und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12140.) St.-R. Hraba referiert über die Neuanschaffung von Wäsche für die städtische Feuerwehr und beantragt, die Neuanschaffung der im Kostenanschlage bezeichneten Wäschestücke mit dem Kostenerfordernisse von 749 K 83 h zu genehmigen und zur Ausgabs-Rubrik XX 2 einen Zuschußkredit in derselben Höhe zu bewilligen. (Angenommen.)

(12144.) St.-R. Hraba referiert über den Kostenanschlag für die Straßenherstellung in der Füchselhofgasse, XII. Bezirk, und beantragt:

1. Der vorliegende Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 3549 K 85 h, sowie die Ausführung der Deichgräberarbeiten in eigener Regie wird genehmigt.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d wird ein Zuschußkredit per 3550 K bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(11371.) St.-R. Hraba referiert über das Projekt für die Verlängerung des Hauptunratskanales in der Oswaldgasse und Breitenfurterstraße, XII. Bezirk, und beantragt:

1. Das vom Magistrate vorgelegte Projekt mit den veranschlagten Kosten von 7500 K wird genehmigt.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b wird ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(11806.) St.-R. Hraba referiert über die Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 25. April 1876, Z. 1162, betreffend die Enthebung der städtischen Bediensteten von der Verpflichtung zur Quittierung der Bezüge, und beantragt, die im Punkte 5 (letzter Absatz) enthaltene Bestimmung aufzuheben. (Angenommen.)

(12107.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Magistrats-Konzipisten Christian Dorfinger um Bewilligung einer Remuneration für die Führung der Geschäfte der aufgelösten Bezirksvertretung des IX. Bezirkes und beantragt, dem Gesuchsteller eine Remuneration von 300 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(10768.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Franz Koch, Diurnisten der Stadtbuchhaltung, um Belassung des Taggeldes für die Dauer der Waffenübung und beantragt die Gesuchsgewährung.

Dergleichen Ansuchen sind in Hinkunft vom Vorstande mit der Bestätigung über die erfolgte Einsichtnahme in die Einberufungskarte zu versehen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(11577.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen der provisorisch bestellten Revisoren und Assistenten für den städtischen Bauaufsichtsdienst um definitive Anstellung und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage dermalen abzulehnen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(11119.) St.-R. Hraba referiert über Herstellungen im städtischen Amtsgebäude VI., Amerlingstraße 6, Chwallagasse 2, behufs Unterbringung des Bezirkswahlkatasters und beantragt, das Kostenerfordernis im Betrage von 258 K 88 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11914.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen der Leitung der Knaben-Volksschule II., Pazmanitengasse 26, um Errichtung einer Haltestelle der städtischen Straßenbahnlinie „Am Tabor" an der Einmündung der Prager Reichsstraße und beantragt, zu genehmigen:

1. daß die Verschiebung der bestehenden Haltestelle „Nueppgasse" der nördlichen Gürtellinie der städtischen Straßenbahnen für beide Fahrtrichtungen vor die Einmündung der Prager Reichsstraße in die Straße „Am Tabor" beim k. k. Eisenbahnministerium erwirkt werde;

2. daß in der Straße „Am Tabor" nächst der Einmündung der Prager Reichsstraße und Pazmanitengasse zwei Rettungsplätze mit dem bedeckten Kostenbetrage von 1227 K 1 h hergestellt und die im Projekte vorgesehenen Veränderungen in der öffentlichen Beleuchtung durchgeführt werden. (Angenommen.)

(12054.) St.-R. Oppenberger referiert über die Beförderung eines uniformierten Bediensteten des k. k. Post- und Telegraphenamtes „Wien 24 Nordwestbahnhof" auf der städtischen Straßenbahnlinie „Nordwestbahnhof—Innstraße" zum Zwecke des Rohrpostsammeldienstes und beantragt:

Der Stadtrat wolle unter Bezugnahme auf die Note der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion für Österreich unter der Enns vom 11. Juni 1902, Z 40650/13, und auf die Zuschrift der Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Betriebsabteilung für städtische Straßenbahnen in Wien vom 27. September 1902, Z. 14214/50, 40, gemäß § 9 der Konzessions-Kundmachung, R.-G.-Bl. Nr. 58 ex 1899, und § 11 des Übereinkommens mit der Siemens & Halske Aktiengesellschaft vom 14. April 1902, betreffend die Bevollmächtigung zum Betriebe des städtischen Straßenbahnnetzes, genehmigen, daß ein uniformierter Postbediensteter des k. k. Post- und Telegraphenamtes „Wien 24 Nordwestbahnhof" zum Zwecke des Rohrpostsammeldienstes mit allen fahrplanmäßigen Zügen auf der Teilstrecke Nordwestbahnhof—Innstraße der städtischen Straßenbahnen gegen Lösung einer Monatskarte zum ermäßigten Preise von 12 K befördert wird.

(Angenommen.)

(12057.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Katholischen Schulvereines für Österreich um unentgeltliche Überlassung von Koks für das Katholische Lehrer-Seminar und beantragt die unentgeltliche Überlassung von 100 q Stückkoks aus dem Vorrate der städtischen Gaswerke gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(12148.) St.-R. Oppenberger referiert über den Wassermehrverbrauch der Internationalen Fischerei-Ausstellung und beantragt:

In teilweiser Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 30. Juli, Pr.-Z. 9353, werden dem Komitee der Internationalen Fischerei-Ausstellung für den über das unentgeltlich bewilligte Wasserquantum erwachsenen Mehrverbrauch nur die Selbstkosten der Gemeinde im Gesamtbetrage von 1727 K 6 h in Anrechnung gebracht.

(Angenommen.)

(8886.) St.-R. Oppenberger referiert über den Rekurs des Johann Riedl, II., Taborstraße 39, wider die Bemessung der Musikimpostgebühr für das Jahr 1902 und beantragt, die vorgeschriebene Gebühr auf 40 K herabzusetzen. (Angenommen.)

(12141.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des August Fischer und Leopold Watzl um Verlängerung des Arbeitstermines für die Instandsetzung der Franz Karlstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, die angesuchte Verlängerung des Arbeitstermins um 15 Tage zu genehmigen. (Angenommen.)

(11780.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Ludwig Straßer, XVIII. Bezirk, um Verpachtung des Jagdrechtes in der Enklave Ried „Kreuzer" im XVII. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(11962.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Dr. Felix Gotthelf um Herstellung eines Hauptunratskanales für die Realität Or.-Nr. 3 Wilhelminenbergstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(12146.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Spülung der Rohrkanäle in der Pezzlgasse, XVII. Bezirk, und beantragt, behufs Spülung der neu hergestellten Rohrkanäle in der Pezzlgasse, XVII. Bezirk, die Entnahme eines monatlichen Wasserquantums von 10·4 m³ aus der Hochquellenleitung zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12145.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Instandsetzung der Franz Karlstraße zwischen Neuwaldegg und dem Schottenhof, XVII. Bezirk, und beantragt:

1. Der vorliegende Nachtragskostenvoranschlag mit dem Erfordernisse von 5060 K 36 h wird genehmigt.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d wird ein Zuschußkredit von 5061 K bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(11552.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Wiederverpachtung der städtischen Wiesengründe am Heuberg in Dornbach, XVII., Bezirk, und beantragt, die städtischen Wiesengründe am Heuberg in Dornbach, XVII. Bezirk, in einer an Ort und Stelle abzuhaltenden Versteigerung auf drei Jahre, das ist bis 12. November 1905 an den Meistbietenden neuerlich zu verpachten und hiebei die bereits von der bestandenen Gemeinde Dornbach festgesetzte Einteilung in 24 Teile beizubehalten. (Angenommen.)

(4405.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen der k. k. Dikasterialgebäude-Direktion um Bekanntgabe der Baulinie für die Realitäten Or.-Nr. 6/8 Kumpfgasse, I. Bezirk, und beantragt, den für die Häuser Or.-Nr. 6/8 Kumpfgasse, I. Bezirk, angefertigten Spezialbaulinienplan, beziehungsweise die Hinausgabe desselben an die k. k. Dikasterialgebäude-Direktion zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(12242.) St.-R. Zatzka referiert über die Herstellung von Entwässerungsanlagen für die Landwehrkaserne im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Die Herstellung von Entwässerungsanlagen beim Stabs- und Mannschaftsgebäude der Kaiser Franz Josef-Landwehrkaserne im XIII. Bezirke nach Maßgabe der Bestimmungen der beiden Kostenanschläge ddto. 23. Mai und 5. Juni 1902, B.-Z. 11424, der Firma Gebrüder Andreae wird unter gleichzeitiger Bewilligung des daselbst ausgewiesenen auf Rubrik XLIX 1 zu verrechnenden Gesamtkostenbetrages von 23.260 K 83 h genehmigt.

2. Die Arbeiten sind im Jahre 1903 in Ausführung bringen zu lassen und werden dieselben unter einem der Firma Gebrüder Andreae zu den Kostenanschlagspreisen übertragen.

(Angenommen.)

(11194.) St.-R. Zatzka referiert über das Projekt für die Ausführung einer Abdichtungsmauer im Bassin IV der Weidlingauer Stauanlagen der Wienflußregulierung und beantragt:

Das vom Bauamte vorgelegte Projekt mit dem Kostenerfordernisse von 18.874 K 75 h wird genehmigt.

Die Erd- und Baumeisterarbeiten samt der Lieferung der hydraulischen Bindemittel werden auf Grund der vorliegenden Bedingnisse im Offertwege vergeben. (Angenommen.)

(12187.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über die Zuschrift der Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt für Niederösterreich vom 20. September 1902, betreffend die Ausscheidung des Betriebes „städtische Straßenbahnen der Gemeinde Wien", und beantragt, die Zuschrift zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(12041.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Abschreibung des nach Josef Heurteur, IV. Bezirk, aushaftenden Wassergebührenrückstandes per 159 K 54 h und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(9789.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Rudolf Kroenig, Hörers der philosophischen Fakultät, um Belassung des Jubelfeier-Stipendiums von jährlich 600 K für das Studienjahr 1902/03 zur Erwerbung des Doktorgrades und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(9357.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Arthur Bittmann, Hörers der Rechte, um Belassung des Stein'schen Stipendiums für das Studienjahr 1902/03 und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(9289.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Erlässe der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend die Permutation der Josef Zimmermann'schen Stipendienstiftung für Innsbrucker Gymnasialschüler, und beantragt:

Das im Stiftbriefe vom 1. April 1799 dem Bürgermeister und dem Rate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vorbehaltene Präsentationsrecht und sonstige Zustimmungen zur Abänderung der Stiftung werden vom Stadtrate in Anspruch genommen.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Nachweis

der Steuereingänge im III. Quartale 1902

bei den städtischen Steueramts-Abteilungen für die Bezirke I bis XX.

Landesfürstliche Steuern	19,502.360	K	45 h
Landesumlagen	4,863.591	„	45 „
Städtische Umlagen	10,936.325	„	77 „
Gewölbwache-Beiträge	29.703	„	05 „
Handelskammer-Beiträge	88.293	„	07 „
Gewerbeschul-Beiträge	71.445	„	99 „
Kontokorrent- und Interimsverrechnung	3,238.567	„	49 „
Summe der Brutto-Empfänge	38,730.287	K	27 h

Davon nach Gattungen:

Grundsteuer samt Zuschlägen	63.177	K	94 h
Hauszinssteuer samt Zuschlägen	21,182.678	„	74 „
Erwerbsteuer samt Zuschlägen	57.283	„	23 „
Einkommensteuer samt Zuschlägen	43.766	„	46 „
Allgemeine Erwerbsteuer samt Zuschlägen	3,398.121	„	78 „
Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen samt Zuschlägen	5,990.901	„	23 „
Rentensteuer amt Zuschlägen	707.108	„	03 „
Personal-Einkommensteuer	3,614.001	„	12 „
Besoldungssteuer samt Zuschlägen	291.256	„	48 „
Strafen für das Ärar	5.022	„	79 „
Strafen für die Kommune	2.127	„	— „
Zinsen für das Ärar	73.171	„	25 „
Zinsen für die Kommune	17.721	„	48 „
Exekutionsgebühren für die Kommune	45.382	„	25 „
Kontokorrent- und Interimsverrechnung	3,238.567	„	49 „
Summe	38,730.287	K	27 h

Hievon ab den Betrag von	4,843.972	K	21 h
(Dieser Betrag besteht aus Übertragungen von Zahlungen eines Steuerjahres auf ein anderes, aus baren, an Steuerträger geleisteten Ersätzen von zu viel bezahlten Steuerbeträgen und aus den Kontokorrent- und Interims-Ausgaben.)			
Somit verbleibt ein reiner Empfang an direkten Staatssteuern samt Umlagen und Nebengebühren per	33,886.315	„	06 „
Diese Summe der reinen Empfänge im III. Quartal 1902 per	33,886.315	K	06 h
ergibt gegenüber jener der reinen Empfänge in der gleichen Periode des Vorjahres per	37,197.347	„	70 „
eine Abnahme von	3,311.032	K	64 h
während die Summe der reinen Empfänge im I. und III. Quartale per	106,778.807	K	45 h
gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres per	110,498.697	„	11 h
eine Abnahme von	3,719.889	K	66 h

aufweist.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 12. bis 18. Oktober 1902.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	312.541	kg	Davon aus:
			Wien 246.728 kg
			dem sonst. Niederösterreich 19.409 „
			Oberösterreich 2.431 „
			Steiermark 114 „
			Mähren 5.685 „
			Galizien 36.427 „
			Ungarn 1.747 „
Kalbfleisch	9.822	„	Davon aus:
			Wien 2.250 kg
			dem sonst. Niederösterreich 84 „
			Mähren 99 „
			Galizien 7.389 „
Schaffleisch	38.975	„	Davon aus:
			Wien 70 kg
			dem sonst. Niederösterreich 46 „
			Mähren 30 „
			Galizien 38.825 „
			Ungarn 4 „
Schweinfleisch	131.742	„	Davon aus:
			Wien 74.457 kg
			dem sonst. Niederösterreich 1.022 „
			Mähren 3.402 „
			Galizien 36.630 „
			Ungarn 14.815 „
			Kroatien 1.416 „
Kälber	2.086	Stück	Davon aus:
			Wien 365 St.
			dem sonst. Niederösterreich 24 „
			Oberrösterreich 4 „
			Mähren 75 „
			Galizien 1.604 „
			Ungarn 14 „
Schafe	593	„	Davon aus:
			Wien 222 St.
			dem sonst. Niederösterreich 45 „
			Mähren 5 „
			Galizien 217 „
			Ungarn 104 „
Schweine	517	„	Davon aus:
			Wien 236 St.
			dem sonst. Niederösterreich 21 „
			Mähren 9 „
			Galizien 241 „
			Ungarn 10 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Vorderes	von K	—·60	bis	1·38	per Kg.
	Hinteres	„ „	—·80	„	1·48	„ „
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·12	„	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·84	„	1·60	„ „
Schaffleisch		„ „	—·56	„	1·10	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·—	„	1·40	„ „
Kälber		„ „	—·80	„	1·28	„ „
Schafe		„ „	—·60	„	—·96	„ „
Schweine		„ „	1·—	„	1·28	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war bedeutend stärker als in der Vorwoche und war der Marktverkehr sehr flau.

Es wurden Kälber um 20, Kalbfleisch um 12, Schweine um 2, Schweinfleisch um 4 und Schafe sowie Schaffleisch um 4 h per Kilogramm billiger abgegeben. Die übrigen Fleischwaren notierten vorwöchentliche Preise.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 12. bis 18. Oktober 1902.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	2.087 kg	Davon aus Wien	2087 kg
Kalbfleisch	35 „	Davon aus: Wien	35 „
Schaffleisch	423 „	Davon aus: Wien	423 „
Schweinfleisch	884 „	Davon aus: Wien	884 „
Kälber	23 Stück	Davon aus: Wien	23 St.
Schafe	1 „	Davon aus: Wien	1 „
Schweine	7 „	Davon aus: Wien	7 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·96	bis 1·40	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·30	„ 1·46	„ „
Kalbfleisch		„ „	1·—	„ 1·40	„ „
Schaffleisch		„ „	—·96	„ 1·12	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·20	„ 1·80	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war gegen die Vorwoche in Rindfleisch um 1014 kg, in Schweinfleisch um 389 kg geringer, in Kalbfleisch um 35 kg und in Schaffleisch um 273 kg stärker. Kälber wurden um 4 Stück und Schweine um 1 Stück mehr zugeführt. Vorderes Rindfleisch wurde gegen die Vorwoche um 4 h, Kalbfleisch um 8 h billiger verkauft. Rostbraten erfuhren eine Preissteigerung von 10 h und Schaffleisch eine solche von 16 h. — Die übrigen Fleischqualitäten behaupteten die Preise der Vorwoche.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 20. Oktober 1902.

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 18. Oktober 1902).

1. Gesamtauftrieb: 5609 Stück, und zwar:

Mastvieh	3325 Stück
Weidevieh	632 „
Beinlvieh	1652 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	155 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	4121 Stück	Kühe	519 Stück
Stiere	760 „	Büffel	209 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	4390 Stück
„ Galizien und der Bukowina	377 „
„ dem sonstigen Österreich	830 „
„ dem Auslande	12 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von 73	bis 86 K	(extrem bis 89 K)
„	II. „	„ 62	„ 72 „	
„	III. „	„ 52	„ 61 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von 73	bis 77 K	(extrem bis — K)
„	II. „	„ 65	„ 72 „	
„	III. „	„ 58	„ 64 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von 75	bis 86 K	(extrem bis 87 K)
„	II. „	„ 67	„ 74 „	
„	III. „	„ 62	„ 66 „	
Stiere		„ 54	„ 70 „	(extrem bis 75 K)
Kühe		„ 52	„ 68 „	(„ „ 72 „)
Weidevieh aus und über Ungarn		von 52	bis 62 „	
Weidevieh aus und über Galizien		„ 58	„ 66 „	
Büffel		„ 35	„ 50 „	(extrem bis — K)
Beinlvieh		„ 36	„ 52 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 71 bis 200 K

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	4296 Stück
„ „ „ auswärts	1187 „
Unverkauft blieben	126 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 12. bis 18. Oktober 1902 für Wien angekauft . . . . . 949 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 215 Stück mehr aufgetrieben. Bei schleppendem Geschäftsverkehre gingen die Preise aller Qualitäten neuerlich zurück. Hochprimasorten waren um 1 K, die übrigen Mastqualitäten um 1 bis 2 K per Meterzentner billiger. Stiere und Beinlvieh notierten um 1 bis 2 K per Menterzentner niedriger.

* * *

Pferdemarkt vom 17. Oktober 1902.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 546 Pferde, 3 Esel.

Preis:	für Gebrauchspferde	120—990	K per Stück
„	Schlachtpferde	50—140	„ „ „
„	Esel	35—40	„ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. Oktober 1902.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von 7 K 40 h	bis	8 K 50 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„ 6 „ 60 „	„	7 „ 10 „
Gerste	„ 5 „ 10 „	„	8 „ 90 „
Mais	„ 6 „ 90 „	„	7 „ 10 „
Hafer	„ 6 „ 40 „	„	7 „ 15 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von 12 K 80 h	bis	13 K 90 h
Weizenmehl, Wiener Type	„ 8 „ 20 „	„	13 „ 80 „
Futtermehl	„ 6 „ 15 „	„	6 „ 60 „
Roggenmehl	„ 7 „ 70 „	„	12 „ 40 „
Weizenkleie	„ 4 „ 50 „	„	4 „ 85 „
Roggenkleie	„ 4 „ 90 „	„	4 „ 95 „

(per 50 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 9. bis 16. Oktober 1902.

Waren eingelagert . . . . . 54.571 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 41.267 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 15.973 Meterzentner.

Lagerstand vom 16. Oktober 1902: 216.107 Meterzentner, und zwar:

17.525	Meterzentner	Weizen,	45.836	Meterzentner	Hafer,
20.923	„	Gerste,	26.034	„	Ölsaaten,
47.456	„	Mais,	10.635	„	Linsen,
1.274	„	Mehl u. Kleie,	1.780	„	Wein,
—	„	Zucker,	1.548	Hektoliter à 100%	Spiritus.
15.274	„	Roggen,			

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 3,510.270 K.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungstätigkeit vom 11. bis 17. Oktober 1902.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende	1867	und	60	als Lehrlinge
Angemeldet wurden freie Plätze	1418	„	70	„ „
Vermittelt wurden freie Stellen	1331	„	46	„ „

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: Kunstschlosser für Oberösterreich, Gürtler, Lustermonteure, Metallschmelzer, Flachgraveure, Emailgraveure, Tischler für gekehlte, politierte Möbel (Wien und auswärts), Tischler für Buchenbetten, Rauchrequisitendrechsler, Holzfraiser (auswärts), Seiler, Kürschner, Posamentierer, Schafwollfärber.

Weibliche: Blumenmacherinnen, Buchbinderarbeiterinnen, Silberpolierinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Zeugschmiede, Bauschlosser, Spengler, Gürtler, Eisen- und Metalldreher, Mechaniker, Möbel- und Galanterietischler, Sattler, Herren- und Damenschneider, Fleischselcher, Maschinisten und Heizer, Geschäftsdiener, Kutscher aller Art, Pferdewärter, Taglöhner und sonstige Hilfsarbeiter.

Weibliche: Metallhilfsarbeiterinnen, Weberinnen, Büglerinnen und Wäscherinnen, Stepperinnen, Kassierinnen und Ladenmädchen für Lebensmittelgeschäfte, Bedienerinnen, Dienstpersonale für das Schankgewerbe, Fabriksarbeiterinnen aller Art.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Monate September 1902 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station oder Depot	Zahl der Transporte von gewöhnlichen Kranken	Zahl der Transporte von Infektions-Kranken	Zahl der Transporte von Leichen	Zusammen
Station, V., Untere Bräuhausgasse 61	337	42	26	405
Station, XIV., Pillergasse 21	184	27	43	254
Depot, XVI., Thaliastraße 113	93	10	132	235
Depot, XVII., Rötzergasse 31	62	9	33	104
Depot, XVIII., Sommarugagasse 4	16	5	12	33
Station, XX., Gerhardusgasse 3/5	212	51	118	381
Zusammen	904	144	364	1412
	1048			

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 16. bis 20. Oktober 1902.

Für Neubauten:

III. Bezirk: Haus, Guglgasse, Parz. 2555, von Jakob Göppel, Bauführer Robl & Löwitsch (7028).

VI. Bezirk: Haus, Königsklostergasse, Einl.-Z. 43 (Mariahilferstraße 11), von Karl und Ludwig Bauer, Kaiserstraße 50, Bauführer J. Hranicka (7025).

„ „ Haus, Königsklostergasse, Einl.-Z. 43 (Theobaldgasse 12), von Karl und Ludwig Bauer, Kaiserstraße 50, Bauführer J. Hranicka (7026).

XVI. Bezirk: Villa, Ottakring, Wilhelminenberg, Einl.-Z. 236, Konstr.-Nr. 1165, von Fritz Müller, Bauführer L. Roth (60181).

„ „ Haus, Ottakring, Rückertgasse, Einl.-Z. 579, von Georg Kowarik, Bauführer derselbe (60463).

XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Rötzergasse, Ecke der Gilmgasse, Einl.-Z. 122, von Wenzel Cerny, II., Engerthstraße (Donauhof), Bauführer Josef Wögler (45222).

Für Zubauten:

IV. Bezirk: Hoftrakt, Rittergasse 6, von Ferd. Böhm, ebenda, Bauführer Ernst Grünauer (7011).

XVI. Bezirk: Haus, Neulerchenfeld, Menzelgasse 5, von Paul Ritter, Bauführer Johann Meidl (59641).

„ „ Haus, Ottakring, Thaliastraße 147, von Franz und Theresia Mildner, Bauführer Franz Lehninger (59821).

„ „ Haus, Ottakring, Rückergasse 17, von Sante Pini, Bauführer Thomas Mann (59931).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Teinfaltstraße 9, von Friedrich Stagl, Baumeister (7008).

„ „ Dominikanerbastei 17, von Siegmund Weiß und Siegmund Pick, Bauführer Ed. Melcher (7012).

II. Bezirk: Miesbachgasse 9, Einl.-Z. 1073, von Hans Hajek, Bauführer Leopold Scherer (7019).
" " Adambergergasse 5, von Dr. Edlen Ritter v. Kopp. XIII., Auhofstraße 54, Bauführer Karl Hofmann (7046).
" " Praterhütte Nr. 176, von Ed. Bayer, Bauführer Rudolf Wagner (7061).
XVI. Bezirk: Ottakring, Thaliastraße 33, von Josef Hynek, Bauführer Matthias Seidl (60762).
" " Ottakring, Friedmanngasse 36, von Braun, Bauführer Lorenz Deutsch (60763).
" " Neulerchenfeld, Thaliastraße 35, von Martin Wagner, Bauführer Josef Baldia (61243).
XVII. Bezirk: Dornbach, Dornbacherstraße 74, von Franz und Heinrich Glaser, Dornbacherstraße 72, Bauführer Heinrich Glaser (45095).
" " Hernals, Blumengasse 46, von Jakob Přibil, ebenda, Bauführer Johann Rudolf (45213).
" " Hernals, Leopold Ernstgasse 36, von Max Jaffé, ebenda, Bauführer Karl Kraus (45295).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Waschküche, Körnergasse 6, Lichtenauergasse 7/9, von Dr. Josef Mattis noe. Baron de Mandat-grany, Bauführer Johann Nowak (7068).
XIII. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 346, von Jean Hertaka, Bauführer Franz Abel (33865).
" " Steinzeugrohrkanal, Ober-St. Veit, Einl.-Z. 150, von Michael Taus, Bauführer Adalbert Witasek (33949).
" " Steinzeugrohrkanal, Ober-St. Veit, Konstr.-Nr. 356, von Franziska Baumann, Bauführer Adalbert Witasek (33950).
" " Steinzeugrohrkanal, Ober-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße 132, von Franziska Baumann, Bauführer Adalbert Witasek (33951).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

V. Bezirk: Gassergasse, Einl.-Z. 2113, Bauft. XVII, von Martin Berg noe. Johann Stierling (7016).
VIII. Bezirk: Kochgasse 25, von Jakob und Anna Bernklau noe. Schönrath, XIX., Döblinger Hauptstraße 68 (7027).
XIII. Bezirk: Breitensee, Einl.-Z. 91, 92, von Karl Riener (33854).
" " Lainz-Speising, Einl.-Z. 165, 175, von Anna Blechner (33855).
" " Hacking, Einl.-Z. 55, von Leopold und Julie Grimberger (34104).
" " Hietzing, Einl.-Z. 288, 388, von Nikolaus und Hermann Jakabffy (33952).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Einl.-Z. 528, von Anna v. Görtz (59923).
" " Ottakring, Einl.-Z. 2788, von Julius Frankl (59924).
XX. Bezirk: Sachsenplatz 15, von Johann Amberger, ebenda (7079).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XV, Z. 6454 ex 1902.

16. Oktober 1902.

Vergebung der für den Bau und die Einrichtung einer Doppel-Volks- und Bürgerschule in der verlängerten Lienfelder- und Redtenbachergasse im XVI. Bezirke erforderlichen Arbeiten und Lieferungen.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Gißhammer & Komp. — Aufzahlung 4·5%.
Haupt Max — Aufzahlung 4%.
Kameniczky Emanuel — Aufzahlung 4·8%.
Löwitsch Georg — Aufzahlung 3%.
Wurts Josef — Aufzahlung 6%.
Schemfil & Jahn — Aufzahlung 6·5%.
Schumacher Alois — Zu den Kostenanschlagspreisen.
Laske O. & Fiala F. — Aufzahlung 2%; für Regiearbeiten 20%.
Schimitzek & Anderle — Nachlaß 2%.
Robl & Löwitsch — Nachlaß 3·3%.
Langer Adolf — Aufzahlung 7%.

Hydraulische Bindemittel.

Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabrik
— Nachlaß 25% für Romanzement in Fässern.
— Nachlaß 33% für Portlandzement in Fässern.
Scheidt, Conrad & Komp.
— Romanzement per 100 kg:
In Fässern 2 K 10 h.
In Säcken 2 K.
Portlandzement per 100 kg:
In Fässern 4 K.
In Säcken 3 K 80 h.
Habenicht Karl — Portlandzement per 100 kg:
In Fässern 4 K 65 h.
In Säcken 4 K 25 h.
Egger Michael — Romanzement per 100 kg:
In Fässern 2 K 48 h.
In Säcken 2 K 40 h.
Portlandzement per 100 kg:
In Fässern 5 K 20 h.
In Säcken 5 K.
Zementgewerkschaft St. Veit a. d. Gölsen
— Romanzement per 100 kg:
In Fässern 2 K 10 h.
In Säcken 1 K 98 h.
Müller Ferd. — Portlandzement per 100 kg:
In Säcken 3 K 73 h.
Aktiengesellschaft Perlmoos
— Romanzement per 100 kg:
Nachlaß 20% in Fässern.
Königshofer Zementfabrik
— Portlandzement (Schlackenzement) per 100 kg:
In Fässern 3 K 80 h.
In Säcken 3 K 60 h.
Sochor Alois — Romanzement per 100 kg:
In Fässern 2 K 50 h.
In Säcken 2 K 28 h.
Tichy'sche Zementfabrik Ramsau
— Romanzement per 100 kg:
In Fässern 2 K 10 h.

Flachziegelgewölbe.

Schneider Eduard — Zu den Kostenanschlagspreisen.
Ludwig Franz — Nachlaß 3% für Post 1.
Zu den Kostenanschlagspreisen für Post 2.

Stukkaturerarbeiten.

Rezabek Anton — Nachlaß 22·5%.
Propst Jakob Witwe — Nachlaß 25%.
Wilfinger Felix — Nachlaß 20%.
Wicho Johann — Nachlaß 20%.
Wapenik Franz — Nachlaß 24%.

Steinmetzarbeiten.

Schäftner Leopold — Zu den Kostenanschlagspreisen.
Aufzahlung 10% für Regiearbeiten.
Konheiser Johann — Aufzahlung 20%.
Lichteneder Johann — Nachlaß 5%.
Aufhauser Franz sen. — Aufzahlung 8%.
Hauser Eduard — Aufzahlung 12% für Kaisersein.
Nachlaß 18% für Tullnerbachstein.

Zimmermannsarbeiten.

Pollak Emil — Nachlaß 9%.
Aufzahlung 8% für Regiearbeiten.
Bezchleba Franz jun. — Nachlaß 10·5%.
Aufzahlung 12% für Regiearbeiten.
Sulzbacher Johann — Nachlaß 4·25%.
Aufzahlung 8% für Regiearbeiten.
Tröster Wenzel — Nachlaß 10%.

Spenglerarbeiten.

Polansky Josef — Nachlaß 10%.
Schuhmann Karl — Nachlaß 7·1%.
Med Josef jun. — Nachlaß 10%.
Weinkopf J. K. — Nachlaß 11%.
Holub Josef — Nachlaß 7·5%.
Strobl Michael — Nachlaß 10%.
Marwan Johann — Nachlaß 11·5%.

Ziegeldeckerarbeiten.

Fuhrich Leopold — Aufzahlung 5%.
Lambrechter Karl — Nachlaß 10%.
Heigl Josef — 2 K 20 h per Quadratmeter.
Barnert Adolf — Nachlaß 5%.

Bautischlerarbeiten.

Claus Eduard — Nachlaß 16%.
Oltmanns Andreas — Nachlaß 15%.
Zika Josef — Nachlaß 12%.
Riedl Franz — Nachlaß 18%.

Möbeltischlerarbeiten.

Oltmanns Andreas — Nachlaß 15%.

Schulbanklieferung.

Oltmanns Andreas — Nachlaß 10%.

Schlosserarbeiten.

Werk- und Rohstoffgenossenschaft der Schlosser in Wien
— Nachlaß 13·5%.
Turetschek Michael — Nachlaß 17·1%.

Bidla Franz — Nachlaß 17%.
Heger Karl — Nachlaß 18%.
Janisch Johann — Nachlaß 18%.
Stockhammer A. G. — Nachlaß 19·5%.
Teich E. F. — Nachlaß 20%.
Blümel Thaddäus — Nachlaß 18%.

Anstreicherarbeiten.

Storch Johann — Nachlaß 28%.
Schöpflin Johann Aug. — Nachlaß 29%.
Panitzky Leopold — Nachlaß 28%.
Radda Josef — Nachlaß 25%.
Strengsmann Georg — Nachlaß 24%.
Zeiler Ludwig — Nachlaß 26%.
Jaschke Ernst — Nachlaß 20%.
Brunner Johann Witwe — Nachlaß 28%.

Glaserarbeiten.

Tichy Johann — Nachlaß 5%.
Karasek Wilhelmine — Nachlaß 10%.
Ellend Bernhard — Nachlaß 8%.
Regiearbeiten zu den Tarifpreisen.

Holzzementeindeckung, Asphaltierarbeiten und Lieferung der Isolierplatten.

Brunner Dachpappenfabrik Julius Krinninger, Brunn a. G.
— Nachlaß 30% für Holzzement-Bedachung.
Nachlaß 25% für Asphaltbelag.
Nachlaß 40% für Asphalt-Isolierplatten.
Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 39·8% für Holzzement-Bedachung, Asphaltbelag und Asphalt-Isolierplatten.
Günther Karl — Nachlaß 31% für Holzzement-Bedachung, Asphaltbelag und Asphalt-Isolierplatten.

Tapeziererarbeiten.

Loquay, Oellert & Pfleger
— Nachlaß 9·5%, bei Verwendung von Reformwalzen 3 K per Quadratmeter.
Strasky Franz — Nachlaß 8% für Qualität 0.
Nachlaß 5% für Qualität 2.
Dimml Karl — Nachlaß 12% für Muster A.
Nachlaß 16% für Muster B.
Turnmatratzen zu den Kostenanschlagspreisen.

Steinzeugarbeiten.

Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 32·5%.
Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft
— Nachlaß 33·3%.
Gebrüder Andreae — Nachlaß 33%.
Fürstlich Liechtenstein'sche Tonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage
— Nachlaß 38·8%.
Aktiengesellschaft Lederer & Nessényi
— Nachlaß 29·5%
Nachlaß 32% bei Abänderung einiger Materialgattungen.

Möbeltischlerarbeiten.

Miesicz Gustav — Nachlaß 12%.
Riedl Franz — Nachlaß 12%.

Schulbanklieferung.

Larisch Gustav, Troppau — Preise nach eigenem Tarife.

Schultafellieferung.

Groll Franz — Nachlaß 15%.

Turnsaaleinrichtung.

Plaschkowitz J. — Nachlaß 23·75%.

Hochquellen- und Wientalwasserleitungs-Installation und Klosetteinrichtung.

Maluschek & Kie. — Nachlaß 23·5%.
Med J. — Nachlaß 21%.
Arocker Friedrich — Nachlaß 20%.
Hokicky Josef — Nachlaß 18·5%.

Gasofenlieferung.

Schinzel & Kie. — Type I . . 20.795 K 13 h.
Type II . . 20.395 K 13 h.
Type III . . 21.841 K 13 h.
Siemens Friedrich — Aufzahlung 5·1%.
Bode Max & Kie. — Offert A Nachlaß 5%.
Offert B Aufzahlung 1·556%.
Gumtow & Gillet — 17.243 K 34 h.

Elektrische Beleuchtung.

Reisinger Rudolf — Nachlaß 5%.
Siemens & Halske — 14.800 K.
Sturm & Kie. — Nachlaß 35·5%.
Wiener Installationsbureau der Österreichischen Schuckertwerke
— 15.587 K.
Krizik Fr. & Kie. — 10.500 K.

* * *

Mag.-Abt. XI, Z. 18430 ex 1902.
16. Oktober 1902.

Lieferung von Petroleum und Soda für die städtischen Humanitätsanstalten pro 1903.

Triester Mineralöl-Raffinerie (Vertreter Alfred Lederer)
— Prima russisches Petroleum, Drei-Kronen-Marke:
36 K netto per 100 kg franko der Anstalt Wien exklusive Emballage.
39 K netto per 100 kg franko der auswärtigen Anstalten.
Bienkowsky T. (Vertreter der Petroleum-Raffinerie in Lipinki)
— Galizisches Salon-Petroleum:
38 K per 100 kg loko Wien, exklusive Faß.
40 K per 100 kg loko der auswärtigen Anstalten.
Kainz & Partik — Petroleum „Standard":
35 K per 100 kg loko Wien, exklusive Barell, 20% Tara.
36 K 50 h per 100 kg loko der auswärtigen Anstalten.
Petroleum, wasserhell:
36 K per 100 kg loko Wien, exklusive Barell, 20% Tara.
37 K 50 h per 100 kg loko der auswärtigen Anstalten.
Niklas & Rodek — Prima Kristall-Soda:
8 K 74 h per 100 kg franko Wiener Anstalten oder franko Bahnhof Wien, für die auswärtigen Anstalten.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 3250 ex 1902.
20. Oktober 1902.

Erd- und Pflasterungsarbeiten am Franz Josefskai vom Ferdinandsplatz bis Radetzkybrücke im I. Bezirke. (Ausrufssumme 21.367 K 43 h und 1000 K Pauschale.)

Kaufmann Josef & Sohn — Nachlaß 1%.
Poschacher Anton — Aufzahlung 5·1%.

* * *

III. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergrößerung der Schweinehalle am Zentral-Viehmarkt.

Eisenarbeiten.

Gridl Jg. — Nachlaß 29·5% für die Lieferung der Eisenkonstruktion und 20% für die Lieferung der gußeisernen Säulen.

* * *

Kanalbau in der Breitenseerstraße von der Sampogasse bis zum Hause Or.-Nr. 39 Breitenseerstraße mit dem Anschlußstücke zur Huttengasse im XIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 10.574 K 73 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 17·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 72 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Vergebung der für den Bau der Milchtrinkhalle im Kinderparke (III. Bezirk) benötigten Pflasterer- und Steinzeugarbeiten.

Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft (vorm. Schlimp)
— Nachlaß 28·5%.

* * *

Umgestaltung der vorderen Kellergruppe der III. Abteilung des Schlachthauses zu St. Marx in einen Rinderstall.

Baumeisterarbeiten.

Haupt Max — Aufzahlung 3%.

Schlosserarbeiten.

Teich E. F. — Nachlaß 24%.

* * *

Drahtnetzbetten und Drahtnetzeinsätze für die städtischen Versorgungshäuser Wien, Mauerbach, Ybbs und Liesing.

Hutter & Schrantz — Drahtnetzbetten 24 K 50 h per Stück.
Drahtnetzeinsätze 14 K 50 h per Stück loko Mauerbach und Liesing, 15 K per Stück loko Ybbs.

* * *

Bau des Direktionsgebäudes der städtischen Elektrizitätswerke, VI. Bezirk, Rahlgasse.

Schemfil & Jahn — Nachlaß 0·6% für die Baumeisterarbeiten.
Zementgewerkschaft St. Veit a. d. Gölsen — 2 K 16 h für 100 kg in Säcken loko Baustelle. 44 h für nicht retournierte Säcke.
Königshofer Zementfabriks-Aktiengesellschaft — 3 K 80 h per 100 kg Schlackenzement in Säcken loko Baustelle. 40 h und 5% Toleranz für nicht retournierte Säcke.
Wapenik Franz — Nachlaß 22% für die Stukkaturerarbeiten.
Schäftner Leopold — Nachlaß 3% für die Steinmetzarbeiten.
Pollak Emil — Nachlaß 10% für die Zimmermannsarbeiten.
Fischer Jakob — Aufzahlung 25% für die Schieferdeckerarbeiten.
Franek Wenzel — Nachlaß 16·85% für die Bautischlerarbeiten.
Heger Karl — Nachlaß 18% für die Bauschlosserarbeiten. Nachlaß 18% für die Eisenkonstruktion des Verbindungsganges. Aufzahlung 5% für die Aufstellung der Küchenherde.
Radda Josef — Nachlaß 36% für die Anstreicherarbeiten.
Staudigl Rudolf — Nachlaß 10% für die Glaserarbeiten.
Čižek F. & Süß W. — Nachlaß 8% für die Zimmermalerarbeiten.
Fürstlich Liechtenstein'sche Tonwarenfabrik Unter-Themenau — Nachlaß 35·6% für die Lieferung der Steinzeugwaren, Ton- und Schamottefabrikate.
Maluschek & Komp. — Nachlaß 23% für die Wasserleitungs- und Klosettinstallation. Nachlaß 21% für die Gasinstallation.
Schinzel & Komp. — 2623 K für die Aufstellung der Gasöfen.

* * *

Neubau eines Hauptunratskanales in der Kuppelwiesergasse zwischen Bernbrunn- und Leopold Müllergasse, XIII. Bezirk.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 33% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 4. Oktober 1902.

(Fortsetzung.)

Hörler Ludwig — Übernahme von Bestellungen von Wäsche und Kleidern zum Putzen — VII., Kaiserstraße 109.
Kubitschek Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Dunklergasse 15.
Kummerer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Hütte an der Flucht der Engerthstraße, Kat.-Parz. 4278.
Lejolle Julius — Spengler — XIV., Jadengasse 18.
Lichtblau Leopoldine — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Mariahilferstraße, Ecke der Kirchengasse.
Novotny Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVII., Beheimgasse 48.
Papka Marie — Viktualienhandel — XI., Simmeringer Hauptstr. 179.
Pelka Veronika — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kirchengasse 42.
Popinger Marie — Marktviktualienhandel — II., Am Volkertmarkt.
Rechlin Hugo — Korkwaren-Erzeugung — VII., Seidengasse 39 a.
Riedl Franz — Handel mit Reisigkränzen, Christbäumen und Gesträuchen — XII., Bonygasse 29.
Rudzio Hermann — Mechanikergewerbe — VII., Lindengasse 15.
Raff Franz — Gastwirt — XVII., Balderichgasse 6.
Schmidt Gottfried — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Bendlgasse 8.
Schnabel Berta, geb. Hoke — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Ecke Längenfeldgasse 1 und Schönbrunnerstraße 198.
Schuster Peregrin — Zimmermeister — XI., Simmeringer Hauptstraße 11.
Schwenke Josef — Handelsagentur — VII., Seidengasse 31.
Sedlaček Alois — Kleidermachergewerbe — XII., Hetzendorferstraße 69.
Steiner Franz — Pachtbetrieb eines Kaffeesiedergewerbes — II., Große Stadtgutgasse 16.
Stiller Ernst Friedrich August — Schlossergewerbe — II., Obere Augartenstraße 2.
Stloukal Anna, geb. Zoubek — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Vivenotgasse 23.
Stubner Franziska — Gastwirtin — XI., Hallergasse 30.
Tauber Norbert Nathan — Verschleiß von Schneiderzugehör — II., Adambergergasse 12.
Trca Josef — Ausschank von Branntwein, Tee, Punsch — XVII., Hernalsergürtel 41.
Weilhammer Alois — Kastanien-, Äpfel-, Erdäpfelbratergewerbe — II., Untere Augartenstraße, Ecke Leopoldsgasse 2.
Wojtechovsky Rudolfine — Privat-Lehranstalt für Schnittzeichnen und Kleidermachen — VII., Zieglergasse 1.
Wollenetz Stephan — Peitschenriemergewerbe — XII., Altmannsdorferstraße 27.
Zavoral Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Märzstraße 113.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 6. Oktober 1902.

Cesarek Andrej — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbratergewerbe — II., Pilgrambrücke, beim Gaskandelaber 264 bei der Ufergasse.
Diestler Richard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Herbststraße 50.
Fahrer Ludwig — Provisionsagent — XV., Mariahilferstraße 133.
Faast Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Sechshauserstraße 16.
Frank Marie — Damenkleidermachergewerbe — XV., Fünfhausgasse 7.
Friedl Karl — Betrieb einer Presse à la minute und zweier Tiefdruckpressen — I., Plankengasse 1.
Fronz Theresia — Dienstmann-Institut — I., Bäckerstraße 13.
Greilinger Karl — Stenographie- und Maschinschreibschule — I., Annagasse 12.
Groß Anna — Marktviktualienhandel — XV., Mariahilferstraße 24.
Halbritter Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Grenzgasse 14.
Hammerer Johann — Flaschenbierhandel — VI., Gumpendorferstraße 18.
Haß Hermann — Provisionsagent — XV., Sperrgasse 3.
Hein Josef — Ledergalanteriewaren-Erzeuger — XV., Robert Hamerlinggasse 15.
Höndl Marie — Betrieb eines Kaffeehauses — XV., Neubaugürtel 42.
Itzeles Adolf — Provisionsagent — XV., Robert Hamerlinggasse 9.
Kafka Siegmund — Erteilung von Privatunterricht — I., Jasomirgottstraße 6.
Kahofer Georg — Kamm- und Fächermacher (Wiederbetrieb) — XV., Robert Hamerlinggasse 16.
Kasche Karl — Bürsten- und Pinselmacher — III., Apostelgasse 39.
Kleiner Bela — Gast- und Schankgewerbe — I., Schottenring 9.
Kohn David — Provisionsagentie — XV., Mariahilferstraße 166.
Kontny Matthias — Provisionsagentie — XV., Viktoriagasse 14 a.
Kottek Franz — Privatlehrer — XV., Sorbaitgasse 4.
Kranzer Josef sen. — Provisionsreisender — XV., Herklotzgasse 24.
Kratoschka Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Dingelstedtgasse 57.
Krejca Franz — Schuhmacher — XV., Hütteldorferstraße 33.
Kruckenfellner Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Pouthongasse 21.
Kugler Josefa — Modistengewerbe — VI., Gumpendorferstraße 14.
Lang Anton — Kunstblumen-Erzeugung — VI., Mollardgasse 14.
Macleod Käthe — Sprachlehrerin — XV., Mariahilferstraße 145.
Marzinger Franz — Kleinhändler mit Brennmaterialien — XV., Turnergasse 26.
Mayer Ludwig, Ritter v. — Herausgeber der „Mitteilungen der Österreichischen Friedens-Gesellschaft" — I., Spiegelgasse 4.
Melichar Karl — Germhandel gegen Provision — XV., Neubaugürtel 38.
Moro Johann B. — Marktviktualien-Verschleiß — I., Hoher Markt.
Müllner Richard — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 30.
Ott Adam — Viktualien-Verschleiß — VI., Liniengasse 38.
Pfal Moritz, kais. Rat, Zahnarzt — Zahntechnik — I., Naglergasse 1.

Pfeiffer Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — I., Kurrentgasse 3.
Pisani Georg Viktor — Marktviktualien-Verschleiß — XVI., Yppenplatz, Markt.
Plakowitz Alois — Provisions-Reisender — XV., Wurzbachgasse 24.
Pollak Alois, Dr. — Privatlehranstalt — I., Elisabethstraße 8.
Rauch Franz — Viktualien-Verschleiß — II., Kosterpark 2.
Reinsperger Lukas — Gast- und Schankgewerbe mit den Berechtigungen des § 16, lit. b, c, g G.-O. — XV., Sechshauserstraße 30 und XV., Kranzgasse 2.
Roßler Ferdinand — Herausgeber der Zeitung des Neuen Wiener Vermittlungs-Institutes — I., Führichgasse 3.
Rosenberger Felix — Weinagent — XV., Staglgasse 4.
Sable Karl — Provisionsagent — XV., Haidmannsgasse 10.
Sachs Salie — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Himmelpfortgasse 11.
Schleiftlein Jonas — Porzellanwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Bauernmarkt 9.
Schneider Gustav — Provisionsagent — XV., Hanglüßgasse 3.
Schönstein Samuel — Provisionsagent — XV., Burggasse 33.
Schroll Franz — Drechslergewerbe (Filiale) — XV., Geyschlägerg. 15.
Schachner Cäcilie — Kaffeeschank: Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und Erfrischungen — III., Boerhavegasse 7.
Smetana Josef — Chemische Putzerei (Filiale) — XV., Sechshauserstraße 16.
Steinbrecher Anna — Damenkleidermachergewerbe — I., Heiligenkreuzerhof.
Stibora Johann — Provisionsagent — XV., Pouthongasse 21.
Sutsch Barbara — Modistin — I., Naglergasse 22.
Vakil Maria — Pfeidlergewerbe — XVI., Gaullachergasse 15.
Wimmer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Tellgasse 11.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 7. Oktober 1902.

Andre Franz — Sandgewinnung — XII., Kat.-Parz. 733/5, 733/2, 724/1; Grundparzelle 1544 und 3149, Rieb „Teufelskot".
Apfel Moritz — Verschleiß von Heiligenbildern — II., Untere Augartenstraße 38.
Beer Leo — Agent — IX., Kolingasse 9.
Beregi Emil — Verkauf von Kerzen, Seife und anderen Waschartikeln — II., Praterstraße 26.
Bernfeld Heinrich — Agent — IX., Hahngasse 33.
Bibring Mendel rekte Arnold — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Haidgasse 7a.
Bily Johann — Schuhmachergewerbe — V., Franzensgasse 26.
Bing Wilhelm — Kravatten-Erzeugung — II., Taborstraße 52b.
Brunner Simon — Zehngeboteschreiben — IX., Grünetorgasse 28.
Csermek August — Kastanien-, Apfel- und Erdäpfelbratergewerbe — II., Ennsgasse, Ecke Hegerstraße bei der Planke.
Deutschmann Franziska Leopoldine — Kleidermachergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 81.
Dimpfl Thekla — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kirchstetterng. 3.
Donath Moritz — Holzhandel — IX., Rotenlöwengasse 13.
Ehrlich Moses — Darlehensgeschäfte — II., Große Pfarrgasse 11.
Ehrlich Siegmund — Handelsagentur — IX., Roßauerlände 17.
Eibenschütz Siegmund — Handelsagentur — IX., Klusiusgasse 10.
Eisenschein Vinzenz — Musikergewerbe — VII., Halbgasse 30.
Enderle Josef — Damenkleidermachergewerbe — II., Taborstraße 61.
Ernst Johann — Selchwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 83.
Fiala Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Enenkelstraße 38.
Fickert Marie — Zeitungsverkauf — III., Adamsgasse 30.
Fleischmann Em. (Alleininhaberin: Joh. Emilie Fleischmann) — Speditionsgewerbe — IX., Mariannengasse 27.
Folkmer Anna — Pfeidtergewerbe — VI., Kanalgasse 6.
Frieß Josef — Herstellung elektrischer Anlagen — IX., Althang. 17.
Gasser Marie — Damenkleidermachergewerbe — IX., Thurngasse 5.
Goldschmied Emanuel — Sammeln von Pränumeranten auf Druckwerke im Kronlande Niederösterreich — VII., Mariahilferstraße 94.
Goldzieher Karoline — Modistengewerbe — IX., Währingerstraße 76.
Gottlieb & Komp. (Verantwortlicher Leiter: Edmund Gottlieb) — Handel mit Holz — IX., Rögergasse 16.
Groß Bernhard — Juwelengeschäft (temporär) — II., Englischer Garten.
Grünfeld Julius — Handelsagentur — II., Czerninplatz 2.
Grünhut Moritz — Handelsagentie — II., Große Stadtgutgasse 21.
Guth Emil — Konzession zur Verabreichung von Kaffee, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, sowie Litören aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele — IX., Althangasse 7.
Halbritter Christoph — Sattlergewerbe — V., Gartengasse 26.
Hernig Marie — Selchwaren-Verschleiß — II., Nordwestbahnstr. 25.
Hörner Josefa, geb. Kaiser — Kravattennähergewerbe — XII., Korbergasse 8.
Jahoda Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 60.
Jellinek Adolf — Provisionsagent — II., Josefinengasse 8.
Jetilek Eduard — Hallentröblerei — IX., Wiener Tröblerhalle, Zelle Nr. 155.
Kaldi Eugen Josef — Provisionsagent — II., Asperngasse 2.
Kaltenböck Andreas — Zeitungs-Verschleiß — IX., Stadtbahnhaltestelle „Roßauerlände".
Kamen Wenzel — Tapezierergewerbe — XVI., Redtenbachergasse 6.
Klepetko Vinzenz — Fleischselcher (Filiale) — XII., Hetzendorferstraße 120.
Kiselka Therese — Kleidermachergewerbe — II., Raimundgasse 4.
Kautschke Karl — Friseurgewerbe — IX., Porzellangasse 25.
Koppensteiner Johanna — Zeitungs-Verschleiß — IX., Wasagasse 21.
Krauß Josef — Fleischhauer — XVI., Thaliastraße 54.
Kreisler Ignaz, Dr. — Zahntechnikergewerbe — V., Margaretenplatz 4.
Lilien Moses Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rembrandtstraße 36.
Loderer Michael — Kleinfuhrwerker — VIII., Strozzigasse 10.
Marx W. E. — Betrieb eines Naturblumensalons — II., Englischer Garten.
Matzner Arnold — Agent gegen Provision — II., Valeriestraße 58.
Mauser Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Margaretenstraße 55.
Mayer Karl Laurenz — Musikergewerbe — III., Moßgasse 22.
Mayer Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Seegasse 10.
Mayerhofer Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß als Nebengewerbe — XII., Tivoligasse 23.
Medlitsch Anton — Viktualien-Verschleiß (Filiale) — III., Erdbergstraße 86.
Milhofer Emmerich — Provisionsagent — II., Gredlerstraße 10.
Nawratil Adolf — Wäscheputzerei — VIII., Piaristengasse 22.
Neumann Moritz — Pachtweiser Betrieb der auf dem Hause VII., Guttenberggasse 13 radizierten Schankgerechtigkeit — VII., Guttenbergg. 13.
Nowak Anna — Tischlergewerbe — V., Großgasse 1.
Obermayer Josef — Pferdefleischhauer und Selchergewerbe — XVI., Enenkelgasse 28.
Panis Lorenz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — III., Hegergasse 20.
Pinagl Rosa — Damenkleidermachergewerbe — II., Praterstraße 50.
Plaußenbüchler Franz — Gast- und Schankgewerbe — IV., Dannhausergasse 58.
Pleyer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Grünetorgasse 29.
Pollak Max — Kutscher — II., Stephaniestraße 13.
Pollak Siegfried — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Lilienbrunngasse 3.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 8. Oktober 1902 1925
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 9. Oktober 1902 1930
Allgemeine Nachrichten:
Nachweis der Steuereingänge im III. Quartal 1902 1934
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 12. bis 18. Oktober 1902 1934
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 12. bis 18. Oktober 1902 1935
Schlachtviehmarkt vom 20. Oktober 1902 1935
Pferdemarkt vom 17. Oktober 1902 1935
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. Oktober 1902 1936
Städtisches Lagerhaus 1936
Städtisches Arbeitsvermittlungsamt in Wien:
Vermittlungstätigkeit vom 11. bis 17. Oktober 1902 1936
Sanitäts-Angelegenheiten:
Ausweis über die im Monate September 1902 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte 1936
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 16. bis 20. Oktober 1902 . . . 1936
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 1937
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 1938
Eintragungen in das Gewerbe-Register 1939
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv **Pittener Papierfabrik.** Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1902.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
25. Oktober 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	1494	XIX., Grinzingerstraße 84.	**Demolierung.**	— Plan und Bedingnisse können im Stadtbauamte (Abteilung II) während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. 3—3
30. Oktober 12 Uhr	detto	4091	—	**Lieferung von 995 m³ Sand für die Erhaltung der Gehwege in den dem Stadtgarten-Inspektorate unterstehenden städtischen Gartenanlagen in Wien.**	— Bedingnisse erliegen zur Einsicht in der Magistrats-Abteilung III. 2—3
4. Nov. 10 Uhr	Abteilung V (Mag.-Rat **Linsbauer**, IV. Stiege, Mezzanin)	4415	Herstellung einer Betonabdichtungsmauer am Fuße des Dammes der Auhofstraße bei den Weidlingauer Stauanlagen der Wienflußregulierung.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	15.874 K 75 h und 3000 K Pauschale. Die Vergebungsbehelfe liegen in der Kanzlei der städtischen Bauleitung der Wienflußregulierung, Sektion III Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße Nr. 4, zur Einsicht auf. 2—3
22. Oktober 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Vilimek**, VI. Stiege, Mezzanin)	2383	—	**Beistellung des Kabsfuhrwerkes zur Schneeabfuhr in den Sektionen I, IV, V, VI u. VII des I. Bezirkes während des Winters 1902/03.**	— 2—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mg.-Sekr. **Dr. Nüchtern,** V. Stiege, Mezzanin)	1198	Fortsetzung des Hauptunratskanales in der Raschgasse bis zur Realität Grundb.-Einl.-Z. 134 Hacking, XIII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2210 K 12 h 2–3
28. Oktober 10 Uhr	detto	1181	Verlängerung des Hauptunratskanales in der Oswaldgasse und Breitenfurterstraße im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6821 K 65 h 1–2
29. Oktober 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger,** Parterre, Eingang von der Lichtenfelsgasse)	23722	Städtische Versorgungshäuser, Asyl- und Werkhaus und städtische Waisenhäuser.	Lieferung von: **zirka 1700 Kilogramm Strickschafswolle,** **zirka 1400 Kilogramm weißem Strickzwirn,** **zirka 300 Kilogramm ungebleichtem Nähzwirn** **zirka 180 Gros Hemdknöpfe** für die Zeit vom 1. Jänner 1903 bis 31. Dezember 1904.	— Bedingnisse in der Magistrats-Abteilung XI, sowie bei der Verwaltung der städtischen Versorgungsanstalt Wien einzusehen. 2–3
10. Nov. 10 Uhr	Neues Rathaus Volkshalle	6862	Bau und Einrichtung einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Knaben und Mädchen im II. Bezirke, Sterneckplatz.	1. **Erd- und Baumeisterarbeiten** . . . . . 193.260 K 51 h 2. **Hydraulische Bindemittel** . . . . 29.400 K 3. **Falzziegelgewölbe** . . . . . 5000 K 4. **Stukkaturarbeiten** . . . . . 6590 K 5. **Steinmetzarbeiten** . . . . . 9766 K 20 h 6. **Zimmermannsarbeiten** . . . 20.072 K 90 h 7. **Spenglerarbeiten** . . . . . 9546 K 60 h 8. **Bautischlerarbeiten** . . . . 44.958 K 90 h 9. **Schlosserarbeiten** . . . . . 24.427 K 22 h 10. **Anstreicherarbeiten** . . . . 6167 K 90 h 11. **Glaserarbeiten** . . . . . 3624 K 12. **Pflasterung und Naturasphalt** 3500 K 13. **Terazzopflasterung** . . . . 1440 K 14. **Steinzeugwaren** . . . . . 2905 K 15. **Schulbänke** . . . . . 17.248 K 16. **Möbeltischlerarbeiten** . . . 20.141 K 17. **Turnsaaleinrichtungen** . . . 6977 K 52 h 18. **Innere Einrichtung der Wasserleitung und Klosetteinrichtung** . . . . . 17.384 K 44 h 19. **Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung** . . . 19.000 K 20. **Gasöfen** . . . . . 12.000 K 1–3

M.-Z. 2126 ex 1902.
V.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Arbeiten und Lieferungen für die architektonische Ausgestaltung der Wienflußregulierung** vom Einwölbungsportale nächst der Johannesgasse bis zur Karolinenbrücke im veranschlagten Kostenbetrage von 413.612 K 74 h wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Montag den 17. November 1902, präzise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrates Linsbauer** (Mag.-Abt. V, Neues Rathaus, 4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge, sowie die allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte (Bureau für Wienflußregulierung, Neues Rathaus, 2. Stock) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 40 h per Stück bezogen werden.

Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen.

Derselbe hat ungefähr zu lauten:

„Stempelfrei nach Artikel II des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 73, beziehungsweise Tarifpost 44 a a und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An den löblichen Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung am 17. November 1902 zur M.-Z. 2126 aufgelegenen Pläne und Kostenanschläge, sowie die allgemeinen und speziellen Bedingnisse für die architektonische Ausgestaltung der Wienflußregulierung vom Einwölbungsportale bis zur Karolinenbrücke eingesehen und offeriere der Gemeinde die ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen eine(n) Aufzahlung (Nachlaß) von . . . . . zu (von) den Kostenanschlagspreisen. (Datum und Unterschrift.)"

Im übrigen wird wegen des Inhaltes und der Form der Anbote auf die Bedingnisse verwiesen.

Jeder Bewerber hat ein **Vadium in der Höhe von 21.000 K** spätestens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen; der Erlagschein ist dem Anbote anzuschließen.

Der Anschluß des Vadiums an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Es werden nur Gesamtofferte auf sämtliche in den Kostenanschlägen enthaltenen Leistungen entgegengenommen und sind Offerte auf einzelne Arbeits- oder Lieferungskategorien oder auf einzelne Teile der Anlagen nicht zulässig.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Oktober 1902. 2—3

Kundmachung.

(Neuwahl der Bezirksvertretung für den VIII. Bezirk. — Auflegung der Wählerlisten und Einbringung von Einwendungen.)

Behufs Durchführung der gemäß § 43 des Wiener Gemeindestatutes (Gesetz vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17) im Jahre 1902 vorzunehmenden Neuwahl der Bezirksvertretung für den VIII. Bezirk (Josefstadt) wird nachstehendes bekanntgemacht:

Die nach den Bestimmungen der Gemeindewahlordnung verfaßten Wählerlisten liegen gemäß § 16 dieser Wahlordnung, wonach die Auflegung der Wählerlisten mindestens sechs Wochen vor der Wahl stattzufinden hat, vom 13. Oktober 1902 an in der Gemeindebezirks-Kanzlei des VIII. Bezirkes, Schmidgasse 18, zu jedermanns Einsicht auf.

Einwendungen gegen die Wählerlisten können daselbst in der Zeit vom **13. bis einschließlich 26. Oktober 1902** mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Auf später eingebrachte Einwendungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Mündliche Einwendungen werden innerhalb dieser Fallfrist täglich, und zwar am 19. und 26. Oktober von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in obiger Gemeindebezirks-Kanzlei zu Protokoll genommen, schriftliche Einwendungen können während der angegebenen Stunden ebendaselbst überreicht werden.

Den in die Wählerliste eingetragenen Personen wurde ein gedrucktes Wählerverzeichnis zugesendet. Es werden daher insbesondere jene Wahlberechtigten, welchen dieses Verzeichnis nicht zugekommen ist, eingeladen, ihr Wahlrecht innerhalb der obigen Fallfrist in der Gemeindebezirks-Kanzlei mündlich oder schriftlich zu reklamieren.

Mit den Reklamationen sind die das beanspruchte Wahlrecht nachweisenden Dokumente (Zuständigkeitsdekret, Heimatschein, Anstellungsdekret, dann Tauf- beziehungsweise Geburtsschein, Steuerdokumente 2c.) vorzulegen.

Über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen entscheidet der Magistrat binnen längstens zehn Tagen und nimmt die für zulässig anerkannten Berichtigungen sogleich vor.

Gegen die Entscheidung des Magistrates steht innerhalb dreier Tage die Berufung an den Stadtrat offen, welcher endgiltig entscheidet.

Acht Tage vor der Wahl darf in den Wählerlisten für die im Zuge befindliche Wahl keine Veränderung vorgenommen werden.

Die näheren Bestimmungen über Ort und Zeit der Wahl, sowie über die Zahl der zu besetzenden Stellen werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Auszug aus der Gemeindewahlordnung vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17:

Wahlberechtigung.

§ 2. Wahlberechtigt im 1. Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

**

a) die Ehrenbürger von Wien;

b) die Pfarrer und höheren Geistlichen aller staatlich anerkannten christlichen Konfessionen und die Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinden;

c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner die Offiziere (Auditore, Militärärzte) und Militärgeistliche im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten, schließlich die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren und Professoren — alle diese, insofern sie von ihren Bezügen eine Besoldungssteuer entrichten;

d) diejenigen, welche an Grundsteuer mindestens 200 K, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) mindestens 400 K oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 100 K, nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

e) diejenigen, welche an Personaleinkommensteuer mindestens 200 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten.

§ 3. Wahlberechtigt im 2. Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Bürger von Wien;

b) die Geistlichen der staatlich anerkannten christlichen Konfessionen;

c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner die Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten;

d) Doktoren, welche ihren akademischen Grad an einer inländischen Universität erlangt haben, Notare, ferner die von einer inländischen Universität oder Anstalt approbierten Patrone und Magister der Chirurgie, dann Magister der Pharmazie, dann diejenigen Techniker, Bergbau-Ingenieure, Landwirte, Forstwirte und Tierärzte, welche an einer inländischen Hochschule die Diploms- oder Staatsprüfungen bestanden haben, schließlich die behördlich autorisierten Privattechniker, insofern dieselben Gemeindeangehörige sind;

e) die bleibend angestellten Vorsteher und Lehrer der in der Gemeinde befindlichen öffentlichen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen, sowie der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privatschulen, ferner die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren, Professoren, wirklichen Lehrer;

f) diejenigen, welche an Grundsteuer, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 40 K nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

g) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mindestens 40 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im 1. Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 4. Wahlberechtigt im 3. Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) diejenigen, welche an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 8 K nebst Gemeindezuschlägen seit einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

b) die wirklichen, mit Dekret definitiv angestellten, pensionierten oder provisionierten Bediensteten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer in Wien;

c) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mehr als 20 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im 1. oder 2. Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 6. Wenn ein Wahlberechtigter verschiedenartige Steuern zu entrichten hat, gehört er, wenn eine dieser Steuerleistungen das im vorstehenden für den 3., 2. oder 1. Wahlkörper angeführte Ausmaß erreicht, in den 3., 2., beziehungsweise 1. Wahlkörper. Die auf Grund von Bekenntnissen vorgeschriebene Rentensteuer wird jedoch der dem Wahlberechtigten vorgeschriebenen Personal-Einkommensteuer zugerechnet.

Jedem Wahlberechtigten wird in dem Gemeindebezirke, in welchem er wohnt, die von ihm im gesamten Gemeindegebiete entrichtete Jahresschuldigkeit an direkten Steuern der betreffenden Steuergattung angerechnet.

Die von einer Realität, die mehreren gehört, zu entrichtende Steuer wird unter die Mitbesitzer entsprechend dem Anteile an dem Besitze, der jedem einzelnen zusteht, die von einer öffentlichen Handelsgesellschaft zu entrichtende Steuer unter die einzelnen öffentlichen Handelsgesellschafter zu gleichen Teilen verteilt.

§ 7. Behufs der Einreihung in die drei ersten Wahlkörper werden dem Vater die von seinen minderjährigen Kindern, dem Gatten die von seiner Gattin in der Gemeinde entrichteten direkten Steuerbeträge zugerechnet, so lange das dem Vater, beziehungsweise Gatten gesetzlich zustehende Befugnis der Vermögensverwaltung nicht aufgehört hat.

Ausnahmen.

§ 8. Ausgenommen von der Ausübung des aktiven Wahlrechtes sind alle Personen, welche unter väterlicher Gewalt, unter Vormundschaft oder Kuratel stehen, ebenso diejenigen, welche eine Armenversorgung genießen, oder innerhalb der letzten zwei Jahre, vom Wahltage des Wahlkörpers an gerechnet, dem der Unterstützte angehören würde, eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten haben.

Ausnahmen bei Militärpersonen.

§ 9. Aktiv dienende Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche, dann die im Bezuge einer Gage stehenden, in keine Rangklasse eingereihten Militärpersonen, sowie die dem aktiven Mannschaftsstande angehörigen Militär-(Landwehr-)Personen einschließlich der zeitlich Beurlaubten sind von der Wahlberechtigung ausgenommen.

Ausschluß wegen strafbarer Handlungen.

§ 10. Solange das Strafgesetz keine anderen Bestimmungen trifft, sind vom Wahlrechte ausgeschlossen:

a) Personen, welche wegen eines Verbrechens in Untersuchung gezogen wurden, solange diese dauert;

b) Personen, welche wegen eines Verbrechens, der Übertretung des Diebstahls, der Veruntreuung, der Teilnehmung an einer dieser Übertretungen oder des Betruges (§§ 460, 461, 463 und 464 des Strafgesetzes), oder wegen der im § 1 des Gesetzes vom 28. Mai 1881, R.-G.-Bl. Nr. 47, und im § 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1883, R.-G.-Bl. Nr. 78, bezeichneten Handlungen zu einer Strafe verurteilt worden sind, jedoch nur solange, als die im § 6 des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 31, Absatz 2 und 4, ausgesprochene Unfähigkeit zur Erlangung der im ersten Absatze des zitierten Paragraphen erwähnten Vorzüge und Berechtigungen dauert.

Ausschließung aus anderen Gründen.

§ 11. Vom Wahlrechte sind ferner ausgeschlossen:

a) Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, solange das Konkursverfahren dauert;

b) Personen, welche über die ihnen anvertraute Vermögensgebarung der Gemeinde oder einer Gemeinde-Anstalt mit der zu legenden Rechnung noch im Rückstande sind.

Ausübung des Wahlrechtes.

§ 12. Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben.

§ 13. Die Verpflichtung der Wähler zur Ausübung des Wahlrechtes wird durch ein besonderes Gesetz normiert werden.

Wählbarkeit.

§ 14. Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, welcher das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat und im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte sich befindet.

Ausgenommen von der Wählbarkeit sind: Gemeindebeamte, Gemeindediener und sonstige Angestellte der Gemeinde. Remunerationsbezüge, welche jemand von der Gemeinde erhält, machen ihn der Wählbarkeit nicht verlustig.

Ausgeschlossen sind: Personen, welche wegen eines aus Gewinnsucht verübten Disziplinarvergehens ihres öffentlichen Amtes oder Dienstes entsetzt worden sind, während der drei auf ihre Entlassung folgenden Jahre, vom Zeitpunkte des Eintrittes der Rechtskraft des bezüglichen Erkenntnisses an gerechnet, ferner diejenigen, welchen auf Grund des Statutes, sowie der Wahlordnung die Wählbarkeit auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt wurde.

Wahl der Bezirksvertretung.

§ 26. In jedem Gemeindebezirke werden die auf den Bezirk entfallenden Mitglieder der Bezirksvertretung nach den für die Wahl der Mitglieder des Gemeinderates geltenden Bestimmungen, von dem 1., 2. und 3. Wahlkörper, auf Grund der für die Wahl des Gemeinderates angefertigten Wählerlisten, wenn dieselben nicht über ein Jahr alt sind, gewählt. In die Bezirksvertretung kann nur derjenige gewählt werden, welcher auch für dieselbe das Wahlrecht besitzt.

Wien, am 10. Oktober 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger. 2–3

Z. 1225 ex 1902.
XIX.

Kundmachung.

(Reklamationen gegen die Geschwornen-Urliste für das Kalenderjahr 1903.)

Nachdem die Zusammenstellung derjenigen Gemeindemitglieder, welche nach den Bestimmungen der §§ 1 bis 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R.-G.-Bl. Nr. 121, für das Kalenderjahr 1903 zum Geschwornenamte berufen erscheinen und ihre Befreiung nicht nach § 4, Z. 1, erwirkt haben, beendet ist, so wird unter Hinweisung auf die unten angeführten §§ 1 bis 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R.-G.-Bl. Nr. 121, über das den Gemeindemitgliedern zustehende Einspruchsrecht folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die Verzeichnisse der zum Geschwornenamte berufenen Gemeindemitglieder (Urlisten) werden durch acht Tage, das ist vom **17. bis einschließlich 24. Oktober 1902** täglich, und zwar am 19. Oktober von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, für den I. Bezirk im Zentral-Wahl- und Steuerkataster, I., Neues Rathaus, 8. Stiege, Hochparterre, und für die Bezirke II bis XX in den betreffenden Gemeindebezirkskanzleien zu jedermanns Einsicht aufliegen.

Jedem Beteiligten steht es frei, daselbst während dieser Frist wegen Übergehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unfähiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder zu Protokoll Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise seine Befreiungsgründe geltend zu machen (§ 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1873).

2. Über alle erhobenen Einsprüche und über die Richtigkeit der angegebenen Befreiungsgründe entscheidet die Gemeinde-Kommission.

Beschwerden gegen diese Entscheidungen müssen innerhalb dreier Tage nach amtlicher Mitteilung der Entscheidung eingebracht werden.

Sind durch die Entscheidungen der Gemeinde-Kommission Abänderungen an der veröffentlichten Liste vorgenommen worden, so werden diese durch Anschlag am Rathause bekannt gemacht und die Beteiligten davon verständigt.

Reklamanten werden von dem über ihren Einspruch Verfügten in Kenntnis gesetzt.

Dasselbe Verfahren findet bei Geltendmachung von Befreiungsgründen statt.

Auszug aus dem Gesetze vom 23. Mai 1873, womit die Vorschrift über die Bildung der Geschwornenliste erlassen wurde.

§ 1. Zum Amte als Geschworner sollen nur Männer berufen werden, welche:

1. das 30. Lebensjahr vollendet haben;
2. des Lesens und Schreibens kundig sind;
3. in einer Gemeinde der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder das Heimatsrecht besitzen;
4. in der Gemeinde, in welcher sie sich aufhalten, wenigstens bereits ein Jahr den Wohnsitz haben;
5. entweder:

a) an direkten Steuern ohne Zuschlag jährlich mindestens 40 K entrichten oder

b) ohne Rücksicht auf diesen Steuersatz dem Stande der Advokaten, Notare, der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen angehören oder an einer inländischen Universität den Doktorgrad erlangt haben.

§ 2. Unfähig zu dem Amte eines Geschwornen ist:

1. wer wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, den Pflichten eines Geschwornen nachzukommen;
2. wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte ist, insbesondere auch der gerichtlich erklärte Verschwender und derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben, und wenn er ein Kaufmann ist, bis zur Erlangung der Wiederbefähigung zu den im § 246 der Konkursordnung vom 25. Dezember 1868 benannten Rechten;
3. wer sich in strafgerichtlicher Untersuchung, unter Anklage oder in Strafe befindet;
4. wer infolge einer strafgerichtlichen Verurteilung nach den Gesetzen von der Wählbarkeit zu der Gemeindevertretung ausgeschlossen ist, solange die Ausschließung dauert.

§ 3. Zu dem Geschwornenamte sind nicht zu berufen:

1. die wirklich dienenden Staatsbeamten mit Ausnahme der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen;
2. die in aktiver Dienstleistung stehenden oder mit Wartegebühr beurlaubten Personen des stehenden Heeres, der Kriegsmarine oder der Landwehr und die im § 1, Z. 2 des Gesetzes über den Wirkungskreis der Militärgerichte vom 20. Mai 1869 (R.-G.-Bl. Nr. 78) bezeichneten Personen der Militärverwaltung;
3. die Geistlichen der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgenossenschaften;
4. die Volksschullehrer;
5. die bei dem Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Dampfschiffahrtsbetriebe beschäftigten Personen.

§ 4. Befreit vom Amte eines Geschwornen sind:

1. diejenigen, welche das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, für immer;
2. die Mitglieder der Landtage, des Reichsrates und der Delegationen für die Dauer der Sitzungsperiode;
3. die nicht im aktiven Dienste stehenden, jedoch wehrpflichtigen Personen während der Dauer ihrer Einberufung zur militärischen Dienstleistung;
4. die im kaiserlichen Hofdienste stehenden Personen, die öffentlichen Professoren und Lehrer, die Heil- und Wundärzte, wie auch die Apotheker, insofern die Unentbehrlichkeit dieser Personen in ihrem Berufe vom Amts- oder Gemeindevorsteher bestätigt wird, für das folgende Jahr;
5. jeder, welcher der an ihn ergangenen Aufforderung in einer Schwurgerichtsperiode als Haupt- oder Ergänzungsgeschworner Genüge geleistet hat, bis zum Schlusse des nächstfolgenden Kalenderjahres.

Wien, am 14. Oktober 1902. 2—3

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger.

M.-Z. 510 ex 1902.

II.

Kundmachung.

(Aufhebung der Musikimpostgebühr.)

Der Gemeinderat der Stadt Wien hat in seiner Sitzung vom 23. September 1902 ad Zahl 11198 beschlossen:

„Die Gemeinde Wien macht von dem ihr zustehenden Rechte, die Musikimpostgebühr einzuheben, vom 1. Jänner 1903 bis auf Widerruf keinen Gebrauch."

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. Oktober 1902. 1—1

M.-Z. 6131 ex 1902.

XIII.

Kundmachung.

(Stiftplätze an der Wiener Handelsakademie.)

An der Wiener Handelsakademie gelangen drei von der Gemeinde Wien gegründete Stiftplätze zur Verleihung.

Bewerber um diese Stiftplätze müssen ordentliche Schüler der Wiener Handelsakademie, mittellos sein und ein tadelloses sittliches Betragen, sowie guten Fortgang in den Studien nachweisen können und nach Wien zuständig sein.

Die mit dem Mittellosigkeits-, Studienzeugnisse und Zuständigkeitsnachweise belegten Gesuche sind bis **längstens 31. Oktober 1902,** an den Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gerichtet, bei der Wiener Handelsakademie einzureichen.

Wien, am 8. Oktober 1902.

Die Direktion der Wiener Handelsakademie.

Dr. Sonndorfer,

k. k. Regierungsrat. 1—3

Z. 6037 ex 1902.

XIII.

Kundmachung.

(Antonia Wahlberg'sche Stiftung.)

Zu Weihnachten 1902 werden die Jahresinteressen der Antonia Wahlberg'schen Weihnachts-Stiftung im Betrage von 66 K an einen armen verwaisten Knaben ohne Unterschied der Religion, welcher sich jedoch durch Fleiß und Strebsamkeit hervortut, zur Verleihung gelangen.

Die Entscheidung über die Beteilung steht dem Magistrate zu.

Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine des Kindes, für welches um die Stiftung eingeschritten wird, mit dem Totenscheine seines Vaters, eventuell den Totenscheinen beider Eltern, dem letzten Schulausweise des Kindes, mit dem Heimatscheine und mit einem legal ausgefertigten Armutszeugnisse für das Kind, eventuell der noch lebenden Mutter zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 20. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 1—3

Z. 6032 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(David Leon Lothringer'sche Stiftung.)

Demnächst gelangen die Interessen der David Leon Lothringer'schen Stiftung für christliche Wohltätigkeitsanstalten aus dem Jahre 1902 im Betrage von 490 K zur Verteilung. Das Recht der Verteilung steht dem Wiener Stadtrate zu.

Den Eingaben um eine Beteilung aus diesen Stiftungsinteressen sind die Statuten und der letzte Rechenschaftsbericht der Anstalt oder des Vereines anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis 29. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Oktober 1902. 1—3

Z. 6022 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Katharina Widhalm'sche Stiftung für Waisen subalterner Beamten und Diener des Wiener Magistrates.)

Aus der Katharina Widhalm'schen Stiftung kommen am 9. Jänner 1903 die Jahresinteressen im Betrage von 208 K an vier Waisen von subalternen Beamten und Dienern des Wiener Magistrates, welche der Unterstützung bedürftig sind, und zwar an zwei Knaben und zwei Mädchen zur Verteilung.

Diejenigen, welche auf den Genuß dieser Stiftung Anspruch machen wollen, haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine des Kindes, dem Heimatscheine, dem letzten Schulausweise, dem Totenscheine des Elternteiles und einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche **längstens bis 20. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 1—3

Z. 6030 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Pauline Wißmann'sche Stiftung.)

Am 26. Jänner 1903 gelangen die Interessen der Pauline Wißmann'schen Stiftung aus dem Jahre 1902 im Betrage von 1836 K an sechs arme Bürgerswitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind, zur Verteilung.

Die Wahl der zu beteilenden Personen steht stiftbriefmäßig dem Magistrate zu.

Bewerberinnen um eine Beteilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen vor allem ein das Bürgerrecht des verstorbenen Gatten nachweisendes Dokument, sodann aber auch ihren Tauf- und Trauschein, den Totenschein ihres Gatten und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. November 1902** im Einreichungs-Protokolle des Magistrates (Abteilung XIII) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1902. 1—3

Z. 5379 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Gustav Figdor'sche Stipendien.)

Im Studienjahre 1902/03 gelangen drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 986 K zur Verleihung.

Laut Stiftbriefes wurden diese Stipendien gegründet für durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragende arme Studierende so zwar, daß alljährlich ein Stipendium für Mediziner, eines für Juristen und eines für Hörer der Naturwissenschaften an der philosophischen Fakultät dergestalt zur Vergebung gelangt, daß alljährlich ein Studierender der israelitischen, einer der protestantischen oder evangelischen und einer der katholischen Konfession mit einem solchen Stipendium beteilt wird.

Diese Stipendien werden je auf die Dauer eines Studienjahres verliehen, nach dessen Ablaufe sie den bisherigen Perzipienten über neuerliches Einschreiten eventuell abermals verliehen werden können.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Impfscheine, ferner den Ausweisen über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der betreffenden Fakultät, über wahre Dürftigkeit, tadelloses sittliches Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung zu belegen und bis **längstens 4. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig instruierte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. September 1902.

Z. 6021 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Georg Ertl'sche Stiftung.)

Am 26. Februar 1903 gelangen die für das Jahr 1902 verfügbaren Interessen der Johann Georg Ertl'schen Stiftung im Betrage von 680 K zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt, oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Bewerber um eine Beteilung aus dieser Stiftung haben ihre Gesuche mit einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über die Krankheit des betreffenden Familienmitgliedes, dem Tauf(Geburt)- und Trauungsscheine, dem Zuständigkeitsnachweise und den Tauf(Geburt)scheinen ihrer Kinder zu belegen, Witwen haben außerdem noch den Totenschein des verstorbenen Gatten anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 1—3

Z. 6040 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Marie Freiin v. Betsera'sche Stiftung.)

Am 30. Jänner 1903 kommen aus den Interessen der Fräulein Marie Freiin v. Betsera'schen Armenstiftung 185 K an zwei unbescholtene Arme der Stadt Wien ohne Unterschied des Standes und der Konfession in der Art zur Verteilung, daß aus diesem Betrage österreichische Achtguldenstücke in Gold angeschafft und diese, sowie der verbleibende Restbetrag zu gleichen Teilen an zwei Bewerber um diese Stiftung gegeben werden.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Nachweis über ihre Zuständigkeit in Wien, ihren Tauf(Geburt)- und Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine ihrer Kinder, ein legales Armutszeugnis und, wenn sie sich auf ihre Erwerbsunfähigkeit berufen, auch ein armenärztliches Parere hierüber anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 1—3

Z. 6031 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(August Zang'sche Stiftung.)

Am 4. März 1903 gelangen aus den Interessen der August Zang'schen Stiftung für notleidende Kleingewerbetreibende Wiens 4300 K zur Verteilung.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben jene Kleingewerbetreibenden Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind, ohne Rücksicht auf ihre Konfession oder Heimatsberechtigung, doch müssen dieselben in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauungsschein, die Tauf(Geburt)scheine ihrer Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1902. 1—3

Z. 5387 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Karoline Prugberger'sche Stiftung.)

Am 14. Februar 1903 gelangen die Interessen der Karoline Prugberger'schen Stiftung aus dem Jahre 1902 im Betrage von 800 K an zwei arme erwerbsunfähige Wiener Bürger in Teilbeträgen von je 400 K zur Verteilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtsscheine, dem Trauungsscheine, dem Bürgerrechtsdiplome, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über ihre Erwerbsunfähigkeit, eventuell auch mit dem Erwerbsteuerscheine und den Tauf- beziehungsweise Geburtsscheinen ihrer Kinder zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. September 1902.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 85. Freitag den 24. Oktober 1902. Jahrgang XI.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Dienstag den 28. Oktober 1902, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 29. Oktober 1902.

Donnerstag den 30. Oktober 1902.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **10. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky.

Entschuldigt: St.-R. Hörmann, Wessely, Zatzka.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Schreiner.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(12256.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Detailprojekt für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule auf dem Lortzingplatze im XIV. Bezirke und beantragt:

1. Das vom Stadtbauamte vorgelegte Detailprojekt für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule im XIV. Bezirke, Lortzingplatz, wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 689.710 K 17 h genehmigt.

2. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bau-Kommission wird für diesen Bau der Baukonsens erteilt.

3. Die neue Schule ist durchaus elektrisch zu beleuchten und mit lokalen Gasöfen zu versehen; daher ist von der Einrichtung derselben mit einer Niederdruckdampfluftheizung mit Gasfeuerung abzusehen.

4. Die Vergebung der einzelnen Arbeiten und Lieferungen für den in Rede stehenden Schulbau hat auf Grund der vom Stadtbauamte vorgelegten und von der Stadtbuchhaltung adjustierten Kostenanschläge, allgemeinen und speziellen Bedingungen im Sinne der Übersichtstabelle der Stadtbuchhaltung vom 2. Oktober 1902 zu erfolgen, wobei jedoch die Vergebung der Bildhauerarbeiten separat stattzufinden hat und einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleibt.

5. Für die neue Schule wird ein Quantum von täglich 35 hl aus der Hochquellenleitung (Trinkwasser) und von täglich 130 hl Wientalwasser für die Kloseltbespülung und Gartenbespritzung genehmigt.

6. Es wird genehmigend zur Kenntnis genommen, daß dem mit der permanenten Überwachung des Baues zu betrauenden Bauamtsbeamten ein Zehrungsbeitrag von täglich 4 K zuerkannt werden wird.

(Angenommen; Punkte 1, 2 und 3 an den Gemeinderat.)

(12252.) St.-R. Brauneiß referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung von fünf Hauskehrichtwägen für den städtischen Fuhrwerksbetrieb, und beantragt, die Lieferung von zwei Hauskehrichtwägen dem Bestbieter Leopold Florian zum Preise von 850 K per Stück, die Lieferung der restlichen drei Hauskehrichtwägen dem nächstbesten Offerenten Ferdinand Zettel zum Preise von 855 K per Stück zu übertragen. (Angenommen.)

(12254.) **St.-R. Rauer** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Neubau eines Hauptunratskanales in der Breitenseerstraße von der Sampogasse bis zum Hause Or.-Nr. 39 Breitenseerstraße mit dem Anschlußstück zur Huttengasse im XIII. Bezirke, und beantragt die Annahme des Bestbotes des Ed. Rzehaczek mit der begehrten Aufzahlung von 17·6 Prozent zu den Kostenanschlagspreisen. (Angenommen.)

(12321.) St.-R. Rauer referiert über die Errichtung von Grüften im Hietzinger Friedhofe und beantragt, die Errichtung von vier Doppelgrüften und acht einfachen Grüften im Hietzinger Friedhofe in der im Bauamtsplane ersichtlichen Weise mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 8800 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(12317.) **St.-R. Rauer** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XIII. und XIV. Bezirke um Wasserabgabe aus der Hochquellenleitung zum außergewöhnlichen, beziehungsweise industriellen Bedarfe und beantragt:

1. der Firma E. Peter, Wäschefabrik, XIII., Breitenseerstraße 49, die Erhöhung des Industriewasserbezuges von 100 auf 150 hl täglich;

2. dem G. Roth, Hausbesitzer, XIII., Auhofstraße 6, die Erhöhung des außergewöhnlichen Wasserbezuges von 15 auf 16 hl täglich vom 1. April bis 30. September 1902;

3. der Firma Leopold Wicha, Metallwarenfabrik, XIV., Sturzgasse 18, den Wasserbezug von 50 hl täglich zum gewerblichen Bedarf — unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(5856.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Herstellung eines Holzstöckelpflasters vor dem Vereinshause des Schulvereines für Beamtentöchter, VIII., Langegasse 47, und beantragt:

1. Die Herstellung eines Holzstöckelpflasters vor dem bezeichneten Hause mit dem Kostenbetrage von 8000 K wird genehmigt.

2. Die Ausführung der Pflasterung wird jedoch auf das nächste Frühjahr verschoben und ist für das Erfordernis per 8000 K im Präliminare pro 1903 Vorsorge zu treffen. (Angenommen.)

(12358.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Leopold Preinößl um käufliche Überlassung von Bestandteilen eines im allgemeinen Versorgungshause außer Gebrauch gesetzten alten Herdes und beantragt die Überlassung der Herdbestandteile um den Preis von 12 K per 100 kg. (Angenommen.)

(12315.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Dotierung der neu hergestellten Kanalspülkammer vor dem Hause Or.-Nr. 44, Liechtensteinstraße, IX. Bezirk, und beantragt, für die bezeichnete Kanalspülkammer die Abgabe eines monatlichen Wasserquantums von 6·83 m³ aus der Hochquellenleitung zu genehmigen. (Angenommen.)

(12294.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Siegmund Grünwald um Bewilligung zur Belassung des von der Firma Grundner & Lemisch an der Ecke der Universitäts- und Schwarzspanierstraße aufgestellten, derzeit ihm gehörigen Annoncenständers und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12064.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Projekt für die öffentliche Beleuchtung in der Lazarettgasse im IX. Bezirke und beantragt, nach Maßgabe des vom Stadtbauamte diesfalls vorgelegten Projektes die Errichtung einer neuen ganznächtigen Flamme im Punkte I und einer neuen halbnächtigen Flamme im Punkte 1, sowie die Versetzung der bereits bestehenden Flammen Nr. 107, 110 und 112 zu genehmigen. (Kosten zirka 500 K.) (Angenommen.)

(12251.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Projekt für die Regulierung und Umpflasterung der Porzellangasse zwischen Or.-Nr. 47 und Grünetorgasse, sowie der anschließenden Einmündungen der Pramer- und Seegasse im IX. Bezirke und beantragt:

1. Das vorliegende Projekt wird mit dem die Gemeinde treffenden, budgetmäßig bedeckten Erfordernisse von 40.013 K 30 h genehmigt und dem technischen Bau-Inspizienten ein Zehrungsbeitrag von täglich 4 K bewilligt.

2. Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden dem Bestbieter Eduard Berger mit 3 Prozent Aufzahlung zu den Kostenanschlagspreisen per 13.359 K 10 h und 2500 K Pauschale übertragen. (Angenommen.)

(12248.) **St.-R. Hölzl** referiert über die Erwerbung eines Teiles der Kat.-Parz. 627/1, Einl.-Z. 363 Unter-Sievering, zum Baue der städtischen Straßenbahnlinie durch die Sieveringerstraße und beantragt:

Die Gemeinde Wien erwirbt zum Bau der städtischen Straßenbahnlinie durch die Sieveringerstraße von Josef und Marie Pospischill einen Teil der Kat.-Parz. 627/1, Einl.-Z. 363 Grundbuch Unter-Sievering, im Ausmaße von 97·79 m². Für diese Grundfläche leistet die Gemeinde Wien eine Schadloshaltung von 7 K per Quadratmeter, d. i. 684 K 53 h, ferner als Entschädigung für den Verlust an Gartenkulturen den Betrag von 600 K.

Die auf der erworbenen Grundfläche bestehenden Gartenkulturen gehen mit Ausnahme von 6 Stück Kaktusdalien in das Eigentum der Gemeinde Wien über.

Der Grund ist im bestehenden Niveau, frei von Lasten, Steuern und sonstigen Abgaben der Gemeinde Wien zu übergeben.

Den Grundeigentümern wird die Bewilligung erteilt, die Einzäunung ihrer Realität in der Art durchzuführen, daß der Gartenzaun in einer Entfernung von 4 m von der Kat.-Parz. 626/1 mit der Ecke des auf der vorgenannten Katastralparzelle befindlichen Hauses verbunden wird. Für die Inanspruchnahme von städtischem Grund ist ein Anerkennungszins von 1 K pro Jahr (fällig am 15. Jänner jedes Jahres) zu entrichten.

Nach erfolgtem Umbau der Realität Einl.-Z. 100, Kat.-Parz. 626/2 Unter-Sievering, ist der Zaun der Realität Einl.-Z. 363 Unter-Sievering auf Kosten der Grundeigentümer in die genehmigte Vorgartenlinie zurückzuversetzen.

Die Ausfertigung des Vertrages und die grundbücherliche Durchführung erfolgt durch die Gemeinde Wien auf ihre Kosten.

Der abgetretene Grund wird in das Verzeichnis für öffentliches Gut eingetragen. (Angenommen.)

(12320.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Valerie Heidt um Bewilligung zur Aufstellung einer Eisengrillage bei dem eigenen Grabe Gruppe II, Nr. 20 im Heiligenstädter Friedhofe und beantragt:

1. Das Benützungsrecht für den zur Aufstellung dieser Grillage erforderlichen, zwischen dem genannten Grabe und den eigenen Gräbern Nr. 18 und 19 gelegenen Grundstreifen im Ausmaße von zirka 0·74 m² ist seitens der Gesuchstellerin vor Aufstellung der Grillage auf die Dauer des Benützungsrechtes des obigen Grabes zu erwerben und wird der Preis hiefür mit 50 K festgesetzt.

2. Die Grillage ist entsprechend zu fundieren und in der Weise zu versichern, daß eine Beschädigung der Nachbarmonumente durch Umstürzen ꝛc. bei heftigem Winde ausgeschlossen ist. (Angenommen.)

(12333.) **St.-R. Tomola** referiert über die Abänderung beziehungsweise Ergänzung der von dem k. k. Bezirkshauptmann Doktor v. Friebeis getroffenen Verfügung, betreffend „die Regelung der äußeren Schulbedienung" und beantragt:

Im ersten Absatze des Punktes 13 (Abschnitt I) der Vorschrift wird eingeschaltet: „Für Schuldiener an Schulen mit Gasbeheizung beträgt die Heizzulage für jeden die Zahl 8 übersteigenden Ofen monatlich 2 K." (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12374.) **St.-R. Braun** referiert über die Herstellung einer Schneise in dem auf der Fondsparzelle 117 befindlichen Aubestande anläßlich der Errichtung eines Inundationsdammes zum Schutze der städtischen Baumschule in Albern und beantragt, in Absicht auf die Herstellung eines Inundationsdammes zum Schutze der städtischen Baumschule in Albern die Herstellung einer 6 m breiten Schneise in dem auf der Fondsparzelle 117 befindlichen Aubestande zu genehmigen. (Angenommen.)

(12350.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderschutzstationen" um unentgeltliche Überlassung von Lokalitäten im alten Schulhause XI., Simmeringer Hauptstraße 76, für die Errichtung einer Kinderheimstätte und beantragt, dem genannten Vereine die im linksseitigen Hoftrakte des obbezeichneten Schulhauses beiderseits des Einganges gelegenen beiden Zimmer, ferner die im gegenüberliegenden Hofseitentrakte befindliche Holzlage top. Nr. 36 und den rückwärtigen Teil des Hofraumes unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen für den gedachten Zweck unentgeltlich bis auf Widerruf zu überlassen. (Angenommen.)

(11894.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Karl und der Marie Kohn um Baubewilligung für ein Wohn- und Betriebsgebäude für eine Fleischselcherei auf der Realität Einl.-Z. 962, Kat.-Parz. 1524 und 1525, XI. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung ohne Präjudiz für die der Gemeinde Wien gemäß der §§ 1, 3, 10 und 13 Wr. B.-O. zustehenden Rechte, unter den im vorliegenden Reversentwurfe sub 1 bis 4 enthaltenen Bedingungen mit der Abänderung zu bestätigen, daß die im Punkte 4 festgesetzte Kaution auf 1000 K erhöht wird.

Diese Bedingungen sind in die Baubewilligung aufzunehmen und als Reallast grundbücherlich einzuverleiben. (Angenommen.)

(12332.) St.-R. Braun referiert über das Ergebnis der kommissionellen Besprechung vom 11. September 1902 über den von der Gemeinde Stadlau vorgelegten, das ganze Gemeindegebiet umfassenden Verbauungsentwurf und beantragt, die von dem Vertreter der Gemeinde Wien abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(12356.) St.-R. Braun referiert über die Räumung und Vertiefung von Sickergruben am Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt:

Die im laufenden Jahre durchzuführende Räumung von 40 Stück Sickergruben im Zentral-Friedhofe zum Preise von 28 K per Stück, demnach zusammen zum Preise von 1120 K, weiters die Vertiefung von 4 Sickergruben je um ungefähr 4 m nach Tarifpost 22 und 23 des städtischen Preistarifes, demnach mit einen Kostenbetrage von 485 K 60 h wird dem städtischen Kontrahenten für Baumeisterarbeiten im XI. Bezirke, Josef Bösenkopf, übertragen. (Angenommen.)

(12352.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Marie Kriegler, Ratsdienerswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1903 bis Ende des Jahres 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12255.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des provisorischen Schuldieners Adolf Bitza um Einrichtung der Gasbeleuchtung in seiner Naturalwohnung XVIII., Alseggerstraße 18, Ferrogasse 28/30, und beantragt die Gesuchsgewährung unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen. (Angenommen.)

(12337.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Bezirksschulrates der Stadt Wien vom 29. September 1902, Z. 8227, betreffend den Konkurs zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12338.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Bezirksschulrates der Stadt Wien vom 28. September 1902, Z. 8228, betreffend den Konkurs zur Besetzung erledigter Bezirks-Aushilfsunterlehrer- und Bezirks-Aushilfsunterlehrerinnenstellen im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3865.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Sophie Bauer, Gesangslehrerswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt, es wird der Genannten die Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. Jänner 1903 bis 31. Dezember 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung neuerlich verliehen und in der bisherigen Weise aus den eigenen Geldern der Gemeinde flüssig gemacht. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12143.) St.-R. Tomola referiert über das Offert der Firma Jakob Gerlach & Söhne um käufliche Überlassung der Kat.-Parz. 791 Grundbuch Währing (Gerbergasse) behufs Arrondierung der Realitäten Einl.-Z. 148, 149, 150 und 1730 Währing, XVIII. Bezirk, und beantragt die Ablehnung des Offertes im Hinblicke auf das weitaus zu geringe Anbot, sowie des Ansuchens um unentgeltliche Übertragung der Kat.-Parz. 172/1 und 173/1 in das Verzeichnis für das öffentliche Gut. (Angenommen.)

(12257.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Detailprojekt für den Bau einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Knaben und einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen im II. Bezirke, Sterneckplatz, und beantragt:

1. Das vorgelegte Detailprojekt für den Bau und die Einrichtung einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Knaben und einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen im II. Bezirke (Prater), Sterneckplatz, mit dem buchhalterisch adjustierten Kostenbetrage von 519.225 K 99 h wird genehmigt.

2. Der Bau ist derart rechtzeitig in Angriff zu nehmen, daß die beiden Schulgebäude mit Beginn des Schuljahres 1903/04 der Benützung übergeben werden können.

3. Die Herstellung von zwei Risaliten im Ausmaße von 7·60 m Länge und von 0·09 m Vorsprung, ferner von acht Lesenen im Ausmaße von 1·20 m Länge und 0·24 m Vorsprung an den beiden Hauptfronten, demnach mit einer Gesamtgrundfläche von 3·864 m² wird bewilligt.

4. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bau-Kommission wird der Baukonsens erteilt.

5. Die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind in der aus der vorliegenden, von der Stadtbuchhaltung zusammengestellten Übersichtstabelle ersichtlichen Weise zu vergeben.

6. Die Einführung des Hochquellenwassers zu Genußzwecken und für die Abortspülung, sowie das hiefür erforderliche Wasserquantum von täglich 70 hl aus der Hochquellenleitung wird genehmigt.

7. Die Heizung der Lehrräume mittels Gasöfen mit Lüftungsbetrieb und der Nebenräumlichkeiten mittels Gasöfen mit Kreisluftheizung wird genehmigt.

Bezüglich der erforderlichen Gasmengen ist seinerzeit abgesondert zu berichten.

8. Die Herstellung der elektrischen Beleuchtung in sämtlichen Schulräumen und die Betriebskosten für die Beleuchtung von jährlich ungefähr 1400 K werden genehmigt.

9. Es wird zur Kenntnis genommen, daß dem mit der ständigen Überwachung der Bauausführung zu betrauenden Stadtbauamtsbeamten der normalmäßige Zehrungsbeitrag von täglich 5 K angewiesen werden wird.

St.-R. Gsottbauer beantragt, den Magistrat anzuweisen, bei Vergebung der Steinmetzarbeiten auf das Materiale aus den städtischen Steinbrüchen (insbesondere mit Rücksicht auf Stiegenstufen), soweit es tunlich ist, Rücksicht zu nehmen.

Es wird der Referenten-Antrag mit dem Zusatz-Antrage des St.-R. Gsottbauer angenommen; Punkte 1, 2, 3 und 4 an den Gemeinderat.

(12316.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der K. und k. Militär-Bauabteilung für Wien um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Militär-Verpflegsmagazin, in der Rennweger Artilleriekaserne und im Militär-Reitlehrer-Institut im II. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 216 K 8 h, respektive 4758 K 36 h, respektive 1041 K 61 h, und beantragt, die Gebühren für das Militär-Verpflegsmagazin und Militär-Reitlehrer-Institut wegen erhobenen Rohrbruches aus Billigkeitsrücksichten abzuschreiben, dagegen das Ansuchen bezüglich der Rennweger Artilleriekaserne gemäß dem Magistrats-Antrage abzuweisen. (Angenommen.)

(12288.) St.-R. Oppenberger referiert über die Hereinbringung von Zins- und Schulhellern nach Jacques Helfer im Betrage von 446 K 10 h und beantragt, diesen Rückstand in Evidenz zu halten. (Angenommen.)

(12328.) St.-R. Opppenberger referiert über das Ansuchen des Franz Schweizer um Ratenbewilligung zur Zahlung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität II., Bellegardegasse 14, und beantragt, dem Gesuchsteller folgende Zahlungsmodalitäten einzuräumen: 100 K sind sofort bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen, 200 K samt 5 Prozent Zinsen im Laufe des Jahres 1903, der Restbetrag per 156 K samt 5 Prozent längstens bis 31. Dezember 1904 zu bezahlen. Der Betrag von 356 K samt 5 Prozent ist auf der Realität Einl.-Z. 127, II. Bezirk, auf Kosten des Gesuchstellers grundbücherlich sicherzustellen. (Angenommen.)

(12287.) St.-R. Oppenberger referiert über die Hereinbringung von rückständigen Zins- und Schulhellern per zusammen 6830 K 32 h nach der Wiener Tiergarten-Gesellschaft und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(12253.) St.-R. Oppenberger referiert über die Durchführung der Arbeiten für die Unratsabfuhr am Praterkai während der Einstellung der Schiffahrt im Donaukanale in eigener Regie der Gemeinde und beantragt:

Die bei der Unratsabfuhr am Praterkai während der Einstellung der Schiffahrt im Donaukanale erforderlichen Arbeiten sind in den Winterperioden 1902/03, 1903/04, 1904/05 wie bisher in eigener Regie auszuführen, wobei in der Regel acht Arbeitskräfte, im Bedarfsfalle jedoch auch zehn mit den Löhnungen von 2 K pro Mann und Tag, 2 K 60 h pro Mann und Nacht und 1 K für die Tagwache verwendet werden dürfen. (Angenommen.)

(12334.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. September 1902, Z. 28584, betreffend die Aufbringung der anläßlich der Reparaturen an der Pfarrkirche und an dem Pfarrhofe in Rudolfsheim erwachsenen Hand- und Zugkosten, und beantragt, gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12108.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Eheleute Viktor und Irene Löw durch Dr. Moritz Weiß um Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 1. Mai 1901, Z. 5311, betreffend den Vergleich bezüglich der hinter dem Hause V., Schönbrunnerstraße 92, gelegenen strittigen Parzellen 479/2 und 479/3, und beantragt:

Es habe beim Stadtrats-Beschlusse vom 1. August 1901, Z. 5311, zu verbleiben und sei dem gegnerischen Vertreter eine Frist von 14 Tagen zur neuerlichen Entschließung zu gewähren.

(Angenommen.)

(12327.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen der Firma Schoeller & Komp. um Umgangnahme von der Einverleibung des Pfandrechtes in der Höhe des Platzzinses per 31 K 5 h für den Kohleneinwurfschacht I., Landskrongasse 1, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(12284.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Rekurs des Milan Ristić gegen die abweisliche Erledigung seines Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung eines Sodawasserwagens bei der ehemaligen Elisabethbrücke im I. Bezirke und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(12244.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Hermann Tennenbaum um mietweise Überlassung eines an sein Geschäftslokal angrenzenden Teiles der leerstehenden Wohnung im Bürgerladfondshause I., Wollzeile 28, Ecke Riemergasse 1 und beantragt:

1. Dem Ansuchen des Hermann Tennenbaum um mietweise Überlassung eines an seine Geschäftslokalitäten im Bürgerladfondshause I., Riemergasse 1, angrenzenden Teiles (zirka 45 m² Bodenfläche) der Wohnung Nr. 7 vom 1. November 1902 an gegen einen Jahresmietzins von 825 K wird Folge gegeben und das Stadtbauamt beauftragt, diesen Raum von der Wohnung Nr. 7 abzumauern und durch eine Maueröffnung mit der Wohnung Nr. 8 zu verbinden.

Die mit 250 K berechneten, budgetmäßig bedeckten Adaptierungskosten werden genehmigt.

2. Der Jahresmietzins des übrig bleibenden Teiles der Wohnung Nr. 7 wird mit 3000 K festgesetzt.

3. Die Leerstehung der Wohnung Nr. 7, sowie der übrigen, in diesem Hause noch unvermieteten Wohnungen und aller unvermieteten Wohnungen bezüglich der in der Magistrats-Abteilung III verwalteten Häuser sind von Fall zu Fall in Gemäßheit des vorliegenden Referates zu verlautbaren. (Angenommen.)

(12185.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Hereinbringung von Wasserbezugs- und Wassermehrverbrauchsgebühren nach Martin Jäger, Eigentümer der Häuser I., Bartensteingasse 8, Rathausstraße 2 und Universitätsstraße 11, im Gesamtbetrage von 683 K 66 h und beantragt, anzuordnen, daß die rückständigen Gebühren durch einen rechtskundigen Beamten im gerichtlichen Wege eingebracht werden. (Angenommen.)

(12331.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der k. k. priv. wechselseitigen Brandschadenversicherungsanstalt in Wien um Baubewilligung für die Herstellung eines Torportales, sowie eines

Kohleneinwurfschachtes bei dem Hause I., Wollzeile, Ecke der Dominikanerbastei und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß der zur Anlage des Torportales erforderliche Grund im Ausmaße von 3·4368 m² um den dem Einheitspreis von 570 K per Quadratmeter entsprechenden Betrag von 1958 K 98 h eingelöst und für den Kohleneinwurfschacht im Ausmaße von 2 m² ein den fünfprozentigen Zinsen desselben Grundwertes entsprechender jährlicher Platzzins von 57 K, vom Tage des ersten Benützungskonsenses angefangen, jährlich im vorhinein an die städtische Hauptkassa entrichtet und der übliche Revers grundbücherlich auf Kosten der Gesellschaft einverleibt werde. (Angenommen.)

(12314.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Entscheidung des k.k. Ackerbauministeriums vom 26. Juli 1902, Z. 4773, mit welcher die seinerzeit der Compagnie des Eaux de Vienne aufgetragene Verpflichtung zum Rückersatze von Einquartierungskosten für die wegen Gefahr eines Dammbruches beim Tullnerbachreservoir requirierte Militär-Assistenz behoben wurde, und beantragt, gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12193.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über den Ankauf von Gründen zur Schaffung eines zukünftigen Ableerplatzes für den Straßenkehricht und Kot aus dem XVI. und XVII. Bezirke und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erwirbt von Franz Märkl, Anna Jäger und Amalie Scholz die Kat.-Parz. 730 und 731 Grundbuch Ottakring im Gesamtausmaße von zirka 2999 m² um den offerierten Preis von 36 K per Quadratklafter = 10 K per Quadratmeter lastenfrei unter der Bedingung, daß Franz Märkl sich verpflichtet, diese beiden Parzellen bis zur Tiefe der Sohle der benachbarten Sandgrube von Opawsky und Konsorten (Kat.-Parz. 729/1 und 2) innerhalb zwei Jahren, vom Tage der Übergabe dieser Parzellen an gerechnet, auf Sand unentgeltlich auszubeuten und sich weiters verpflichtet, die benachbarten Kat.-Parz. 732/1 und 2, welche die Gemeinde vom Eigentümer Karl Edelmüllner ankauft (Punkt 2 des Antrages) gleichfalls so tief wie Kat.-Parz. 730 und 731 innerhalb drei Jahren nach Abschluß des Kaufvertrages betreffs der beiden zuletzt genannten Parzellen um die Pauschalentschädigung von 6000 K auf Sand auszubeuten, welche Entschädigung vom Kaufschilling für die Kat.-Parz. 730 und 731 in Abzug gebracht wird.

2. Die Gemeinde Wien erwirbt von Karl Edelmüllner die Kat.-Parz. 732/1 und 2, Grundbuch Ottakring, im Gesamtausmaße von zirka 3183 m² um den Pauschalpreis von 38.000 K lastenfrei, wobei die Gemeinde in beiden Fällen die Vertragskosten und Übertragungsgebühren allein und aus eigenem trägt.

3. Die Kaufschillinge sind im Jänner 1903 auszuzahlen und werden bis zu dieser Zeit nicht verzinst.

Zur Bedeckung der diesfälligen Auslage ist im Budget pro 1903 der Betrag von 65.000 K einzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12301.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Katharina Scheuer um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung der für den Wasserbezug im Hause Or.-Nr. 18 Lerchenfeldergütel, XVI. Bezirk, in der Zeit vom 1. Mai 1898 bis 11. April 1900 vorgeschriebenen Gebür per 51 K 7 h und beantragt, der Gesuchstellerin die Zahlung der rückständigen Gebühr in monatlichen Raten von 4 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(12299.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Jaroslav Baclavek um Nachsicht der Hundesteuerstrafe pro 1900 und beantragt die erhöhte Hundesteuer im Betrage von 24 K auf die einfache per 8 K herabzusetzen. (Angenommen.)

(12302.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Alois und der Leopoldine Jöch um Bewilligung zur Zahlung von rückständigen Lizenzgebühren per 413 K 28 h in monatlichen Raten und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12056.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des k. k. Notars Heinrich Giriczek, Erbenmachthaber nach Josefa Terner, um Übernahme der Erhaltung des eigenen Grabes Nr. 8, Reihe 6, Gruppe I im Ottakringer Friedhofe auf die Dauer von 18 Jahren und beantragt:

1. Die Übernahme der im Lokalaugenscheins-Protokolle vom 24. September 1902 ad Mag.-Abt. X, Z. 2456, bezüglich Erhaltung und Ausschmückung des eigenen Grabes Nr. 8, Reihe 6, Gruppe I im Ottakringer Friedhofe beantragten Leistungen durch die Gemeinde Wien, und zwar für die Dauer von 18 Jahren (1903 bis einschließlich 1920) gegen Erlag eines Betrages von 360 K wird genehmigt.

2. Aus dieser Übernahme darf der Gemeinde Wien keinerlei Auslage für etwaige Stempel und Gebühren erwachsen, welche vielmehr von dem Gesuchsteller, k. k. Notar Heinrich Giriczek, als Erbenmachthaber nach Josefa Terner zu tragen sind.

(Angenommen.)

(12045.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Franz Seidl um Ratenbewilligung zur Zahlung von rückständigen Lizenzgebühren per 136 K 71 h und beantragt, dem Gesuchsteller Monatsraten von 16 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(12047.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Richard Herz um Abgabe von Wasser für den industriellen Bedarf im Hause XVI., Redtenbachergasse 59 und beantragt, dem Gesuchsteller den Wasserbezug von 50 hl täglich gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(12048.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Georg Schweizer um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 107 Ottakringerstraße, XVI. Bezirk, im II. Quartale 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 210 K 72 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12046.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Hereinbringung von rückständigen Lizenzgebühren per zusammen 277 K 20 h nach Johann Sturm und beantragt, das Bezirksamt für den XVI. Bezirk anzuweisen, den Rückstand in Evidenz zu halten. Das Nationale des Schuldners ist aus den Gewerbeakten zu erheben und dessen Ausforschung einzuleiten. (Angenommen.)

(12293.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Rekurs des Josef Mittler gegen die Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Warenausräumung vor seinem Geschäftslokale VIII., Strozzigasse 2, Lerchenfelderstraße 40, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12067.) St.-R. Weitmann referiert über die Aufstellung einer ganznächtigen Gasflamme auf dem neu zu errichtenden Rettungsplatz in der Mariahilferstraße gegenüber der Zieglergasse und beantragt:

Die Aufstellung einer neuen ganznächtigen Gasflamme auf dem erwähnten Rettungsplatze, sowie die Versetzung der bereits bestandenen Kandelaber, ferner die bereits durchgeführten Arbeiten nachträglich zu genehmigen.

Die auf zirka 390 K sich beziffernden Kosten der Versetzung der bereits bestehenden Kandelaber sind seitens der Gemeinde rückzuvergüten, während die Kosten der Neuaufstellung per zirka 934 K von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" zu tragen sind.

(Angenommen.)

(8438.) St.-R. Weitmann referiert über den Magistratsbericht betreffend die Abänderung der Eichvorschriften für Wassermesser und beantragt, den Gegenstand mit Rücksicht auf die Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 8. Juli 1902, R.-G.-Bl. Nr. 146, dem Magistrate zur neuerlichen Berichterstattung zuzumitteln.

(Angenommen.)

(12329.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des des Konrad Pfann um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Or.-Nr. 31, Westbahnstraße im VII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 61·31 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 36 K per Quadratmeter zu bestimmen, wobei die Partei die Kosten der Plananfertigung und der Durchführung des Rechtsgeschäftes zu tragen hat.

(Angenommen.)

(12152.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Beschwerde des Josef Eysner über die durch die Verwendung der Mühlgasse im IV. Bezirke zu Marktzwecken entstehenden Übelstände, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(12289.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche von Parteien aus dem IV. Bezirke um Abschreibung, beziehungsweise Herabsetzuug von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(12290.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche von Parteien aus dem IV. Bezirke um Abschreibung, beziehungsweise Herabsetzung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beautragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(12295.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Ludwig Winninger um Bewilligung zur Anbringung eines Wetterschutzdaches an dem Hause X., Laxenburgerstraße 1, und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von 18 K. (Angenommen.)

(11875.) St.-R. Oppenberger referiert über die Sitzungsprotokolle der Bezirksvertretungen des II. bis V., VII., IX. bis XVIII. und XIX. Bezirkes und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12291.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über Gesuche von Parteien aus dem VI. Bezirke um Ermäßigung von Wassermehrverbrauchsgebühren im Gesamtbetrage von 1428 K 73 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühren auf den Betrag von 892 K 99 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12133.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der vom Bezirksamte gestellten Anträge.

(Angenommen.)

(12134.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Robert Bachmann um Nachsicht der vierteljährigen Kündigungsfrist zur Abmeldung des Wasserbezuges für das Haus Or.-Nr. 30 Mollardgasse, VI. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12292.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Firma Bernhuber & Schenk um Nachsicht der vierteljährigen Kündigungsfrist zur Abmeldung des Wasserbezuges für das Haus Or.-Nr. 2 Kaunitzgasse, VI. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12147.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Aufteilung der Kosten für die Kanal- und Senkgrubenräumung in den Jahren 1903 und 1904 und beantragt:

1. Die nachstehende Skala, in welcher die Kosten für die Kanal- und Senkgrubenräumung in den Jahren 1903 und 1904 auf die einzelnen Häuser aufgeteilt erscheinen, wird genehmigt.

Skala für gemauerte Kanäle und für Rohrkanäle bei gesetzmäßiger Einhebung der Gebühren.

Zinsertrag über	Zinsertrag bis	Vergütungsbetrag K	Vergütungsbetrag h	Zinsertrag über	Zinsertrag bis	Vergütungsbetrag K	Vergütungsbetrag h
Kronen		K	h	Kronen		K	h
A. Gemauerte Kanäle.							
—	200	1	80	15.000	16.000	51	40
200	400	1	90	16.000	17.000	54	60
400	600	2	10	17.000	18.000	57	90
600	800	2	40	18.000	19.000	61	30
800	1.000	2	80	19.000	20.000	64	80
1.000	1.200	3	30	20.000	22.000	68	40
1.200	1.400	3	90	22.000	24.000	72	10
1.400	1.600	4	60	24.000	26.000	75	90
1.600	1.800	5	40	26.000	28.000	79	80
1.800	2.000	6	30	28.000	30.000	83	80
2.000	2.400	7	30	30.000	32.000	87	90
2.400	2.800	8	40	32.000	34.000	92	10
2.800	3.200	9	60	34.000	36.000	96	40
3.200	3.600	10	90	36.000	38.000	100	80
3.600	4.000	12	30	38.000	40.000	105	30
4.000	4.609	13	80	40.000	44.000	109	90
4.600	5.200	15	40	44.000	48.000	114	60
5.200	5.800	17	10	48.001	52.000	119	40
5.800	6.400	18	90	52.000	56.000	124	30
6.400	7.000	20	80	56.000	60.000	129	30
7.000	7.600	22	80	60.000	70.000	134	80
7.600	8.200	24	90	70.000	80.000	140	80
8.200	8.800	27	10	80.000	90.050	147	30
8.800	9.490	29	40	90.000	100.000	154	30
9.400	10.000	31	80	100.000	120.000	163	30
10.000	10.800	34	30	120.000	140.000	174	30
10.800	11.600	36	90	140.000	160.000	187	30
11.600	12.400	39	60	160.000	180.000	202	30
12.409	13.200	42	40	180.000	200.000	219	30
13.200	14.000	45	30	200.000	240.000	244	30
14.000	15.000	48	30	240.000	280.000	277	30
B. Rohrkanäle.							
—	200	1	20	15.000	16.000	34	20
200	400	1	30	16.000	17.000	36	40
400	600	1	40	17.000	18.000	38	60
600	800	1	60	18.000	19.000	40	80
800	1.000	1	80	19.000	20.000	43	20
1.000	1.200	2	20	20.000	22.000	45	60
1.200	1.400	2	60	22.000	24.000	48	—
1.400	1.600	3	—	24.000	26.000	50	60
1.600	1.800	3	60	26.000	28.000	53	20
1.800	2.000	4	20	28.000	30.000	55	80
2.000	2.400	4	80	30.000	32.000	58	60
2.400	2.800	5	60	32.000	34.000	61	40
2.800	3.200	6	40	34.000	36.000	64	20
3.200	3.600	7	20	36.000	38.000	67	20
3.600	4.000	8	20	38.000	40.090	70	20

Zinsertrag über	Zinsertrag bis	Vergütungsbetrag K	Vergütungsbetrag h	Zinsertrag über	Zinsertrag bis	Vergütungsbetrag K	Vergütungsbetrag h
Kronen				Kronen			
4.000	4.600	9	20	40.000	44.000	73	20
4.600	5.200	10	20	44.000	48.000	76	40
5.200	5.800	11	40	48.000	52.000	79	60
5.800	6.400	12	60	52.000	56.000	82	80
6.400	7.000	13	80	56.000	60.000	86	20
7.000	7.600	15	20	60.000	70.000	89	80
7.600	8.200	16	60	70.000	80.000	93	80
8.200	8.800	18	—	80.000	90.000	98	20
8.800	9.400	19	60	90.000	100.000	102	80
9.400	10.000	21	20	100.000	120.000	108	80
10.000	10.800	22	80	120.000	140.000	116	20
10.800	11.600	24	60	140.000	160.000	124	80
11.600	12.400	26	40	160.000	180.000	134	80
12.400	13.200	28	20	180.000	200.000	146	20
13.200	14.000	30	20	200.000	240.000	162	80
14.000	15.000	32	20	240.000	280.000	184	80

2. Die Magistrats-Kundmachung vom November 1900, Z. 105815/XIX b ist mit Berücksichtigung der vom Magistrate vorgenommenen Korrekturen neu aufzulegen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **14. Oktober 1902.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Josef Strobach.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Zatzka.
Beurlaubt: St.-R. Büsch, Schreiner.
Schriftführer: Magistrats-Sekretär Dr. Bibl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(12318.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Führung eines Azetylengasrohrstranges über die Wiener Hochquellenleitung durch die Gemeinde Gumpoldskirchen und beantragt, die Kreuzung der Wasserleitung mit hinreichend versicherten 26mm-Azetylengasrohren in Gumpoldskirchen, und zwar in der Wienerstraße in der städtischen Kat.-Parz. 197, in der Jubiläumsstraße im Servitutsgrunde unter der Bedingung zu genehmigen, daß die Gemeinde Gumpoldskirchen für die Duldung der Kreuzung der Wasserleitung und des städtischen Grundes vom 1. Jänner 1903 einen Rekognitionszins von 20 h pro Jahr an den städtischen Ingenieur in Baden jährlich im vorhinein bezahlt, weiters sich mittels Reverses für jeden an der Wasserleitung entstehenden Schaden haftbar erklärt. (Angenommen.)

(12340.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Antrag des Oberarchivars auf Ankauf eines von der Zeche der Wiener Hufschmiede für die Hufschmiede von Waidhofen a. d. Ybbs am 24. März 1629 ausgestelltes, mit dem Zechsiegel versehenes Transsumt der von Kaiser Ferdinand II. am 13. April 1628 verbrieften Ordnung und eines von Kaiserin Maria Theresia am 15. April 1758 dem Hauptmanne Franz Ludwig Helminger verliehenen Adels- und Wappenbriefes und beantragt, den Ankauf dieser beiden Urkunden zu dem Preise von zusammen 120 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(12323.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistrats-Antrag auf Genehmigung von Herstellungen in den Baderäumen der städtischen Versorgungsanstalt in Mauerbach mit einem Kostenerfordernisse von 974 K 8 h und beantragt, für diese Herstellungen im Budget 1903 Vorsorge zu treffen. (Angenommen.)

(12304.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Anton Bammer, Weinschenker, XVIII., Gentzgasse 64, um Reduzierung der pro II. Quartal 1902 vorgeschriebenen Wassermehrverbrauchsgebühr von 65 K 68 h auf 41 K 5 h aus Billigkeitsgründen und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(12305.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Anna Kremsmüller um Abschreibung der Wassermehrverbrauchsgebühr pro II. Quartal 1902 per 49 K 96 h für das Haus XVIII., Salierigasse 23, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(12399.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Vergebung der Ratten- und Mäusevertilgung in der städtischen Versorgungsanstalt in Ybbs und beantragt, diese Besorgung der Josefine Kubal in Urfahr-Linz gegen eine jährliche Zahlung von 120 K ab 1. September 1902 auf unbestimmte Zeit und mit gegenseitiger vierteljähriger Kündigung zu übertragen. (Angenommen.)

(12400.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Einführung von Ordensschwestern für die Krankenpflege im städtischen Versorgungshause zu Ybbs und beantragt:

1. Die Übernahme des Krankenwartedienstes im städtischen Versorgungshause zu Ybbs durch Schwestern der ehrwürdigen Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes, VII., Kaiserstraße 25, wird genehmigt.

2. Das vorgelegte Übereinkommen mit dieser Kongregation (im wesentlichen gleichlautend mit dem zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 14. Mai 1901, Z. 5838, für den Krankenpflegedienst im Bürgerversorgungshause mit dem Kloster in Eichgraben abgeschlossenen Übereinkommen), insbesondere die Entlohnung der Schwestern mit freier Station und monatlich je 20 K wird genehmigt.

3. Von den weltlichen Wärterinnen werden die vier mit der kürzesten Dienstzeit am 31. Dezember 1902 nach vorausgegangener Kündigung entlassen.

4. Die Reiseauslagen für die erste Übersiedlung der sechs Schwestern nach Ybbs trägt die Gemeinde Wien.

(Angenommen; Punkt 1 und 2 an den Gemeinderat.)

(12303.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den nach Josef Walberer im XVIII. Bezirke rückständigen Platzzins per 78 K 40 h, und beantragt die Nachsicht dieser Gebühr. (Angenommen.)

(12428.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Fällungs-Antrag des k. k. Forstmeisters Emil Klier in Neuwaldegg pro 1903 und beantragt, den Fällungs-Antrag pro 1902/03 für die im Forst

wirtschaftsbezirke Neuwaldegg gelegenen Gemeindewälder und die für diese Fällungsperiode zu zahlenden Löhne zu genehmigen.

(Angenommen.)

(12427.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Verpachtung von Gründen des Stiftungsfondsgutes Ebersdorf a. d. Donau für die Pachtperiode vom 1. November 1902 bis 31. Oktober 1908 und beantragt, das vorgelegte Grundverpachtungs-Protokoll vom 25. September 1902 (Gesamtjahreszins 1184 K) zu genehmigen.

(Angenommen.)

(12438.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Heinrich Sikora um Verlängerung des Arbeitstermines für den Neubau des linken Wienflußsammelkanales von der Lobkowitzbrücke bis zur Hollergasse um 16 Arbeitstage und beantragt, diesem Ansuchen Folge zu geben. (Angenommen.)

(12439.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Erweiterung des Bahnhofes Inzersdorf der Donauländebahn und beantragt:

Es wird gegen die Entscheidung des k. k. Eisenbahnministeriums vom 5. Juli 1902, Z. 27115/19 betreffend die Erteilung des Baukonsenses für das Projekt der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien zur Umgestaltung der Station Inzersdorf der Donauländebahn in eine dem allgemeinen Güterverkehre dienende Frachtenstation, insofern mit dieser Entscheidung die Forderung der Gemeinde Wien, daß dem Bahnunternehmen die Verpflichtung auferlegt wird, die zur Eröffnung des Braunweges in der genehmigten Breite von 32 m erforderlichen Herstellungen an der Bahnhofsanlage auf eigene Kosten auszuführen, abgewiesen worden ist, die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12461.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Schulleitung der Knaben-Volksschule X., Quellengasse 52, um Bewilligung zur Mitbenützung des Turnsaales der Mädchen-Volksschule daselbst und beantragt die Zustimmung nach dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(12384.) St.-R. Rissaweg referiert über die Beschwerde der Anna Bauer wegen verweigerter Zuweisung eines Verkaufsplatzes auf dem Kärntnertormarkte zum Verschleiße von Gebäck- und Wurstwaren und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11147.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Josefa Wittler, Fiakereigentümerin im X. Bezirke, um Nachsicht eines Teiles ihres Lizenzgebührenrückstandes (Licenz Nr. 875/79) und um Bewilligung von Monatsraten für den Rest und beantragt, der Gesuchstellerin mit Rücksicht auf ihre mißlichen Verhältnisse den Lizenzgebührenrückstand für die Zeit vom 1. März 1900 bis 31. Dezember 1900 per 65 K 10 h nachzusehen und für den sohin bis 31. Dezember 1901 verbleibenden Rückstand per 78 K 12 h Monatsraten von 14 K gegen pünktliche Einhaltung derselben bei sonstigen Terminverlust und Zahlung der weiter auflaufenden Lizenzgebühren unter Einhaltung der Zahlungstermine zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11065.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Anton Borderaux, Fiakereigentümer im X. Bezirke, um Nachsicht seines Lizenzgebührenrückstandes (Lizenz Nr. 206 und 338) und um Bewilligung von Monatsraten für den Rest, und beantragt, dem Gesuchsteller mit Rücksicht auf seine mißlichen Vermögensverhältnisse den Lizenzgebührenrückstand für die Zeit bis 31. Dezember 1898 per 423 K 15 h nachzusehen und für den sohin bis 31. Dezember 1901 verbleibenden Rückstand per 507 K 78 h Monatsraten von 20 K gegen pünktliche Einhaltung derselben bei sonstigem Terminverlust und Zahlung der weiter auflaufenden Lizenzgebühren unter Einhaltung der Zahlungstermine zu bewilligen. (Angenommen.)

(1878.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Ferdinand Berghammer im X. Bezirke um Nachsicht der ad Fiaker-Lizenz Nr. 578 und für die Stadtlohnwagen-Lizenz Nr. 187 aushaftenden Rückstände per 260 K 40 h und 436 K 80 h und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(10969.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Matthias Tröthan im X. Bezirke um Lizenzgebührennachsicht und beantragt, dem Gesuchsteller den Lizenzgebührenrückstand für die Zeit vom 1. Mai 1898 bis 31. Dezember 1901 per 286 K 44 h als uneinbringlich nachzusehen. (Angenommen.)

(12138.) **St.-R. Wessely** referiert über das Anbot der Firma K. Weinert in Berlin auf Lieferung von Flammenbogenlampen und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(12139.) St.-R. Wessely referiert über den Magistrats-Antrag auf Errichtung zweier neuer ganznächtiger Flammen für die Beleuchtung der beim Bürgerspitalfondshause VI., Mariahilferstraße 25, eröffneten neuen Gasse und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(12066.) St.-R. Wessely referiert über den Antrag des Gemeinderats-Ausschusses für die städtische Gasbeleuchtung auf Errichtung von drei neuen ganznächtigen Flammen in der Babenberger- und Mariahilferstraße zwischen der Elisabethstraße und Rahlstiege auf den zu errichtenden Rettungsplätzen um den Kostenbetrag von zirka 640 K und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(12433.) St.-R. Wessely referiert über den Antrag des Gem.-Rates Glößl auf Benennung des neu erbauten städtischen Zinshauses VI., Gumpendorferstraße 106, mit „Gumpendorferhof" und beantragt, diesem Antrage Folge zu geben und die erwähnte Aufschrift in der vom Bauamte vorgeschlagenen Art und Weise auf dem Hause anzubringen. (Angenommen.)

(12342.) St.-R. Wessely referiert über das Dankschreiben der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes für die Schaffung von Anlagen vor der ehemaligen Mariahilferlinie und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12226.) St.-R. Wessely referiert über das Dankschreiben des Verbandes der Fachvereine von Bäckermeistersöhnen Deutschlands und Österreichs für den den Teilnehmern an dem III. Verbandstage im Juli 1902 gewährten Empfang im Rathause und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12455.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Anton Sloup um Bewilligung zur Vornahme von Adaptierungen in seinem Hause VI., Haydngasse 7, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(12448.) **St.-R. Wessely** referiert über die im III. Quartal 1902 in sämtlichen Bezirken durch Aufseher aus fremden Bezirken vorgenommenen Superrevisionen der turnusmäßigen Kanalräumung und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12216.) St.-R. Wessely referiert über die im III. Quartal 1902 in sämtlichen Bezirken durch den Kanal-Oberaufseher unangesagt vorgenommene Untersuchung der Kanalräumung und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12355.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Siegmund Schmalfuß, Obsthändler, um Ausfertigung eines Ausweises, betreffend den Preis der Zwetschken am Wiener Markte in

der Zeit vom 23. bis 25. September 1902, und beantragt, für die Ausstellung dieses Preis-Zertifikates die Gebühr mit 4 K festzusetzen. (Angenommen.)

(12395.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Valentin Suppanz, ehemaliger Stallwächter am Zentralviehmarkte St. Marx, um Gewährung einer Unterstützung und beantragt, demselben gnadenweise eine einmalige Unterstützung im Betrage von 100 K (bedeckt) zu gewähren. (Angenommen.)

(12392.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für die Herstellung eines Hauptunratskanales vom Betriebsbahnhofe „Grinzing" der Wiener städtischen Straßenbahn bis zur Iglaseegasse im XIX. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 4482 K 41 h und beantragt die Annahme des Bestbotes des E. Rzehaczek mit der begehrten Aufzahlung von 23·8 Prozent zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages. (Angenommen.)

(12440.) St.-R. Hölzl referiert über die Erwerbung eines Teiles der Kat.-Parz. 607/1, Einl.-Z. 23 Unter-Sievering zum Bau der städtischen Straßenbahnlinie „Sieveringerstraße" und beantragt:

Die Gemeinde Wien erwirbt zum Bau der städtischen Straßenbahnlinie durch die Sieveringerstraße von Antonia Rößner einen Teil der Kat.-Parz. 607/1, Einl.-Z. 23 Grundbuch Unter-Sievering, im Ausmaße von 23·69 m² gegen eine Schadloshaltung von 9 K per Quadratmeter.

Für die Versetzung des fundierten Vorgartengitters obgenannter Realität wird eine Schadloshaltung von 150 K gewährt und wird auf die Herstellung eines Trottoirs aus Anlaß der Versetzung des Vorgartengitters verzichtet.

Der Grund ist lastenfrei und frei von Steuern und sonstigen Abgaben, geräumt und im bestehenden Niveau zu übergeben.

Die Ausfertigung und Durchführung des Vertrages erfolgt durch die Gemeinde Wien und wird die abgetretene Grundfläche in das Verzeichnis für öffentliches Gut eingetragen. (Angenommen.)

(12436.) St.-R. Hölzl referiert über das Beleuchtungsprojekt für die Sieveringerstraße zwischen Or.-Nr. 1 und 81, XIX. Bezirk, und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten jährlichen Mehrerfordernisse von 450 K für Gaskonsum zu genehmigen. (Angenommen.)

(12491.) St.-R. Hölzl referiert über die Erwerbung eines Grundes für die städtische Straßenbahnlinie „Sieveringerstraße" und beantragt:

Das Offert des Franz Nekolar vom 6. Oktober 1902, wonach demselben für die zum Straßenbahnbau in der Sieveringerstraße abzutretende Teilfläche der Kat.-Parz. 575, Einl.-Z. 122 Unter-Sievering, im Ausmaße von 22·50 m² eine Schadloshaltung von 7 K per Quadratmeter, sowie eine Entschädigung von 100 K für das Versetzen der Pflanzen und des Vorgartengitters gewährt wird, sei anzunehmen.

Der abzutretende Grund wird in das Verzeichnis für öffentliches Gut eingetragen. Der Grund ist geräumt und im bestehenden Niveau lastenfrei und frei von Steuern und sonstigen Abgaben sofort zu übergeben. (Angenommen.)

(12383.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Franz Waas um Rückvergütung der für die Baubewilligung Or.-Nr. 1 Hardtgasse bezahlten Taxen und der Kanaleinmündungsgebühr und beantragt:

Dem Genannten wird die für den projektierten, jedoch nicht zur Ausführung gelangten Bau eines Eckhauses auf der Realität Or.-Nr. 1 Hardtgasse im XIX. Bezirke bezahlte Kanaleinmündungsgebühr im Betrage von 570 K 78 h rückvergütet, während auf den Rückersatz der bezahlten Kommissionstaxen nicht eingegangen werden kann. (Angenommen.)

(12445.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Neupflasterung der Stollgasse im VII. Bezirke mit der Ausrufssumme von 4353 K 42 h und 400 K Pauschale und beantragt die Annahme des Anbotes des Ed. Rotter mit 10 Prozent Aufzahlung. (Angenommen.)

(12441.) St.-R. Weitmann referiert über das Anbot des Leopold Straßer in Sarmingstein, Oberösterreich, auf Lieferung von Pflastersteinen und beantragt, den Ankauf von 30.000 Stück 7/7" Granitwürfel zum Preise von 560 K pro Mille, daher zum Gesamtpreise von 16.800 K mit der Lieferzeit bis 15. November 1902 und unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(12228.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Leopold Adler um Ausstellung einer Löschungserklärung über die auf Grund des Kaufvertrages vom 7. März 1901, M.-Z. 44807, auf der Realität Einl.-Z. 609 VI. Bezirk haftende Reallast der Niveauhersterstellung und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12153.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Leon Halpern um Wiederverleihung des ihm entzogenen Verkaufsplatzes in der Großmarkthalle, III. Bezirk, und beantragt, auf diese Eingabe nicht weiter einzugehen. (Angenommen.)

(12402.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen der k. k. Dikasterialgebäude-Direktion um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 734 im IX. Bezirke, Or.-Nr. 51 Porzellangasse, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per zirka 253 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 32 K per Quadratmeter (8096 K) festzusetzen, wobei das k. k. Ärar die Kosten des Rechtsgeschäftes, der Plananfertigung und der grundbücherlichen Durchführung zu tragen hat und der für Risalite über die Baulinie in Anspruch genommene Grund per 3·335 m² im dreifachen Ausmaße bei der Berechnung der Schadloshaltung in Abzug zu bringen ist. (Angenommen.)

(12463.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Vorstehers des IV. Gemeindebezirkes um Errichtung einer eigenen Telephonstelle für die Kanzlei der Bezirksvertretung des IV. Bezirkes und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(12375.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Turnvereines „Alsergrund" um unentgeltliche Überlassung des zum Turnsaale der Mädchen-Bürgerschule IX., Glasergasse 8, gehörigen Ankleideraumes für den 16. Oktober 1902 und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12487.) **St.-R. Braun** referiert über das Anbot des Josef Stammer und Konsorten auf Verkauf der Kat.-Parz. 975/1 in Kaiser-Ebersdorf an die Gemeinde und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

(12376.) St.-R. Braun referiert über das Anbot der Firma Baiersdorf & Biach, an Stelle der ihr für die Realität Grundb.-Einl.Z. 84, Konskr.-Nr. 86 Kaiser-Ebersdorf, im 3. und 4. Viertel 1900 und im 1. Viertel 1901 aufgerechneten Wassermehr-

verbrauchsgebühren per zusammen 724 K 65 h den Betrag von 350 K binnen drei Tagen nach Verständigung von dem Stadtrats-Beschlusse zu erlegen, und beantragt, dieses Vergleichsanbot anzunehmen. (Angenommen.)

(12457.) St.-R. Braun referiert über die teilweise Änderung des Regulierungsplanes für das Gebiet des XI. Bezirkes zwischen der Schlachthausbahn und Simmeringer Hauptstraße und beantragt die Genehmigung des diesbezüglichen Magistrats-Antrages.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12381.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Leopold Otto um Baubewilligung zur Aufführung eines Wohnhäuschens auf der Kat.-Parz. 956/1, Einl.-Z. 724 Simmering, neben dem bestehenden Stallgebäude und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß dieses Gebäude jederzeit sofort auf Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung beseitigt und diese Verpflichtung als Reallast im Grundbuche einverleibt werde. (Angenommen.)

(12388.) St.-R. Braun beantragt, zu genehmigen, daß anläßlich der Kreuzung des Wiener-Neustädterkanales mit Kabelleitungen des städtischen Elektrizitätswerkes für Beleuchtung und Kraftübertragung im Zuge der Hauffgasse—Geiselbergstraße im XI. Bezirke der vom Vertreter der Austro-belgischen Eisenbahngesellschaft bei der kommissionellen Verhandlung vom 23. September 1902 geforderte im Entwurfe vorgelegte Revers an diese Gesellschaft ausgestellt und der von der Gesellschaft verlangte jährliche Bestandzins von 2 K per Kurrentmeter pro 1902 auf Rechnung des Baues und von 1903 angefangen auf Rechnung des Betriebes der städtischen Elektrizitätswerke an die Gesellschaft bezahlt wird. (Angenommen.)

(12382.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Viktor Mautner Ritter v. Markhof (Firma Ad. Jg. Mautner & Sohn) um Baubewilligung für ein Magazinsgebäude für denaturierten Spiritus auf der Kat.-Parz. 46 (Garten), Einl.-Z. 87 Simmering, Or.-Nr. 39, 41 Dorfgasse im XI. Bezirke, und beantragt, den Baukonsens unter der Bedingung zu bestätigen, daß der von dieser Katastralparzelle und von der Kat.-Parz. 46, zur Verbreiterung der Dorfgasse entfallende Grund unentgeltlich und im festgesetzten Niveau kosten- und lastenfrei an die Gemeinde Wien abgetreten werde, wenn einer der Fälle nach § 1, Punkt 1 der Wiener Bauordnung eintritt. Diese Verpflichtung ist außerdem als Reallast ins Grundbuch einzuverleiben. (Angenommen.)

(12486.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung auf dem inneren Neubaugürtel im XV. Bezirke zwischen Stollgasse und Goldschlagstraße und beantragt, das vorgelegte Projekt wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 18. August 1902 mit einem bedeckten Kostenbetrage von 2109 K 20 genehmigt und sind die Arbeiten vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie sofort auszuführen. Für die Bewässerung wird während der Sommermonate eine tägliche Wassermenge von 5 hl aus der Hochquellenleitung von der bestehenden Hydrantenanlage genehmigt. (Angenommen.)

(12443.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Projekt, betreffend die Herstellung eines Asphaltpflasters vor der städtischen Schule am Czerninplatze im II. Bezirke und beantragt, es sei das vorgelegte Projekt zu genehmigen, die Ausführung dieser Pflasterung jedoch im Hinblicke auf die vorgerückte Jahreszeit und die mangelnde Kostenbedeckung auf das Jahr 1903 zu verschieben und der erforderliche Kostenbetrag von 8400 K im Budget 1903 sicherzustellen.

(Angenommen.)

(12458.) St.-R. Oppenberger referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. Oktober 1902, Z. 98453, mit welchem die der k. k. Samenkontrollstation Wien für einen Neubau im k. k. Prater ex commissione erteilte Baubewilligung bestätigt wurde, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12040.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Franz Josef Kruml, Schneidermeister, um Überlassung eines Schulzimmers für unentgeltliche Schnittzeichenkurse für Kleidermachergehilfinnen und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(12127.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Pietro Beltrami, Karrenschleifer im II. Bezirk, um Zuweisung eines Standplatzes und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(12330.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Matthias Reisinger um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 1962 II. Bezirk, Große Stadtgutgasse 11 und Or.-Nr. 2 Josefinengasse, zur Verbreiterung der Großen Stadtgutgasse abzutretenden Grund per zirka 11 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 40 K per Quadratmeter (440 K) zu bestimmen, wobei der Grundeigentümer verhalten ist, die Kosten des Rechtsgeschäftes, der Plananfertigung und der grundbücherlichen Durchführung zu tragen. (Angenommen.)

(12449.) St.-R. Oppenberger referiert über die Aufstellung eines Auslaufbrunnens der Hochquellenleitung Ecke der Wittelsbach- und Valeriestraße, II. Bezirk, und beantragt, die Aufstellung eines Auslaufbrunnens der Hochquellenleitung an der bezeichneten Stelle mit dem bedeckten Kostenbetrage von 180 K zu genehmigen.

Da ein alter Brunnen nicht vorhanden ist, wäre ein von der Firma Teudloff & Dittrich für ein Jahr unentgeltlich zur Verfügung gestellter Brunnen mit Hebelvorrichtung für Abfluß des Wassers und Abfall desselben nach innen, welcher frostfrei ist und kein Wintergehäuse braucht, aufzustellen; derselbe wird mit 70 hl Wasser täglich dotiert.

Über den Ankauf des Brunnens, welcher 145 K kostet, wäre nach dem Ergebnisse der Beobachtungen bezüglich desselben, über welche das Bauamt binnen 1 Jahre zu berichten hat, zu entscheiden.

(Angenommen.)

(12373.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Josef Stadlbauer um Bewilligung zum Verschleiße von Tabak und Zigarren in seiner Verkaufshütte an der Kaiser Josefsbrücke im II. Bezirke und beantragt die Genehmigung unter den vom Bezirksamte vorgeschlagenen Bedingungen. (Angenommen.)

(12450.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Aktiengesellschaft der Wiener Sodawasserfabriken um Abgabe von 60 hl Hochquellenwasser täglich für die Sommer- und 30 hl für die Wintermonate und beantragt die Abweisung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12434.) **St.-R. Tomola** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Demolierung des städtischen Hauses XVIII., Gentzgasse 95, und beantragt, diese Demolierung dem Gustav Holaubek, XVIII., Witthauergasse 28, gegen eine an die Gemeinde zu leistende Aufzahlung von 1550 K zu übertragen.

(Angenommen.)

(12387.) St.-R. Tomola referiert über das Kaufoffert des Emil Delhaes auf einen Teil der Straßenparzelle 804 Währing und beantragt:

Die Gemeinde überläßt dem Emil Delhaes zur Arrondierung der Realität 2012 und eines Teiles der Realität 2013 Währing

den im Plane mit den Buchstaben a^2 b^2 g^1 c^1 d^2 umschriebenen Teil der Straßenparzelle 804 Währing per 37·944 m² um den Einheitspreis von 72 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling wird binnen acht Tagen nach Verständigung von dieser Veräußerung bar bezahlt.

Sämtliche mit der Vertragsausfertigung und der grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren trägt der Käufer. (Angenommen.)

(12404.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Oskar Schobesberger um Bewilligung zum Besuche des unentgeltlichen Turnlehrerbildungskurses für Lehrpersonen an den allgemeinen Volksschulen und den Bürgerschulen Wiens im I. Bezirke, Bartensteingasse 7, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(12270, 12311.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Pflasterung der Erdbergstraße von Or.-Nr. 66 bis zum Betriebsbahnhofe der städtischen Straßenbahnen im III. Bezirke (Ausrufssumme 13.739 K 93 h und 1314 K 57 h Pauschale), und beantragt, das Bestoffert des Friedrich Schlepitzka mit 3 Prozent Nachlaß zu genehmigen und zur Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Erfordernisses per 7040 K einen Zuschußkredit in dieser Höhe zur Rubrik XXII 1 c zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12444.) St.-R. Hörmann referiert über die Auspflasterung der Aspangstraße von Or.-Nr. 3 bis zur Stanislausgasse, III. Bezirk, und beantragt, den vorgelegten Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 1642 K 88 h zu genehmigen und zur Bedeckung einen Zuschußkredit per 1643 K zur Rubrik XXII 1 b zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12313.) St.-R. Hörmann referiert über die Zuschrift der Kommission für Verkehrsanlagen, mit welcher dem Magistrate für die umsichtige Wahrung der Kommissionsinteressen bei der Einlösung der Realitäten Or.-Nr. 7, 9 und 11 Marxergasse, III. Bezirk, für den Bau eines rechtsseitigen Hauptsammelkanales der Dank und die besondere Anerkennung ausgesprochen wird, und beantragt, diese Zuschrift zur Kenntnis zu nehmen, weiters den bei dieser Grundtransaktion beteiligt gewesenen städtischen Beamten, und zwar Magistrats-Sekretär Dr. Nüchtern, Bau-Vizedirektor Helmreich und Baurat Kohl die Anerkennung des Stadtrates auszusprechen. (Angenommen.)

(12072.) St.-R. Hörmann referiert über das Projekt für die Beleuchtung der Vorderen Zollamtsstraße im III. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Projekt mit den bedeckten Kosten von 2800 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(12452.) St.-R. Hörmann referiert über die Festsetzung des Mietzinses für das Schlauchtrommelwagendepot im Hause Or.-Nr. 22 Rasumoffskygasse, III. Bezirk, und beantragt, die Bezahlung eines Zinses von 800 K jährlich an den Bürgerspitalfond als Hauseigentümer zu genehmigen. (Angenommen.)

(12154.) St.-R. Hörmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergrößerung der Schweinehalle am Zentral-Viehmarkte, und beantragt, die Eisenarbeiten der Firma Ignatz Gridl zum angebotenen Nachlasse von 29·5 Prozent von den Einheitspreisen für die Lieferung der Eisenkonstruktion nach dem von dieser Firma eingereichten Projekte und von 20 Prozent von dem Einheitspreise für die Lieferung der gußeisernen Säulen zu übertragen. (Angenommen.)

(12484.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Vermietung von Geschäftslokalen in dem in Bau begriffenen städtischen Zinshause IX., Liechtensteinstraße 135, und beantragt:

1. das Lokal Nr. 7 samt Zugehör dem Josef Schmutz um den Jahreszins von 850 K und gegen die übliche einvierteljährliche Kündigung,

2. das Geschäftslokal Nr. 6 dem Anton Heber um den Jahreszins von 300 K als Verkaufslokal und gegen die übliche einvierteljährige Kündigung zu vermieten. (Angenommen.)

(12482.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Lagerung von Baumaterialien der Stadtbaumeister Oskar Laske und Viktor Fiala auf dem städtischen Privatgrunde VIII., Blindengasse 11, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12453.) **St.-R. Weitmann** referiert über eine Vergrößerung der Kanzlei der Wassermesserprobierstation und beantragt, die dermalige Küche des Portiers der Großmarkthalle, rechts vom Tore und zwischen diesem und der Kanzlei der Probierstation gelegen, der Wassermesserprobierstation als Kanzleilokal zuzuweisen.

(Angenommen.)

(12460.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Josef Folterbauer, Schuldiener II. Bezugsklasse an der Knaben- und Mädchen-Volksschule VII., Zieglergasse 21, um Einleitung des Gases in seine Dienstwohnung und beantragt, die erbetene Herstellung mit dem bedeckten Kostenbetrage von 60 K zu genehmigen. Die Kosten für Aufstellung des Gasmessers, für Anschaffung der Luster und Lampen, die Gasmesserrente und den Gasverbrauch hat jedoch der Gesuchsteller aus eigenem zu bezahlen. (Angenommen.)

(10780.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen der Anna Petzl und des Johann Hipp um Bestimmung der Schadloshaltung für die von ihrer Realität Or.-Nr. 34 Brunnengasse, Or.-Nr. 22 Thaliastraße, XVI. Bezirk, zur Verbreiterung der Brunnengasse abzutretende Kat.-Parz. 63/3, Einl.-Z. 802 Neulerchenfeld, im Ausmaße von 66·63 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit dem Pauschalbetrage von 2400 K zu bestimmen, wobei die Entschädigungswerber die Kosten des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung aus eigenem zu bestreiten haben. Andererseits wird die Gemeinde Wien das vor dem Hause Brunnengasse 34 bestehende Trottoir, insofern es sonst vorschriftsmäßig hergestellt ist, in ihr Eigentum übernehmen, ohne auf die Ersetzung des derzeit bestehenden Würfelsaumes durch untermauerte Granitrandsteine zu bestehen. (Angenommen.)

(12393.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Antrag des Stadtbauamtes auf Systemisierung eines dritten Badedienerpostens für das Volksbad im XVI. Bezirke und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages vorläufig von der Systemisierung einer dritten Badedienerstelle für das Volksbad des XVI. Bezirkes abzusehen, dagegen für einen Aushilfsbadediener die Heizermontur, bestehend aus grünem Gradelkittel samt Zwilchhose und einer Uniformkappe, zu bewilligen, welche im Falle der Entlassung der Hilfskraft während des Jahres zurückzustellen ist. (Angenommen.)

(12462.) **St.-R. Hraba** referiert über die Herabsetzung der Tragdauer der Kappen für die Portiere in den Schlachthäusern, im Lagerhause und in den Versorgungsanstalten und beantragt die Herabsetzung der Tragdauer von zwei Jahren auf ein Jahr.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12326.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Anton Grießler, gewesener Hausdiener im IV. städtischen Waisenhause im

X. Bezirke, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 240 K auf weitere drei Jahre, d. i. vom 1. Jänner 1903 bis Ende des Jahres 1905. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(9321.) St.-R. Hraba referiert über die Veröffentlichungen der Deutschen Bank, betreffend das 60 Millionen-Kronen-(Gas-) Anlehen vom Jahre 1898 und beantragt:

1. den von der Deutschen Bank übermittelten Kundmachungs-Entwürfen, betreffend die Einlösung der Kupons und verlosten Obligationen des 60 Millionen-Kronen-(Gas-)Anlehens, sowie die Verzeichnisse der ausgelosten Obligationen, zuzustimmen;

2. der Deutschen Bank die Ermächtigung, künftighin die Einlösungs-Kundmachung in Deutschland ohne vorherige Anfrage jedesmal einige Tage vor dem Fälligkeitstermine der Kupons in den bestimmten deutschen Zeitungen zu veröffentlichen, für insolange zu erteilen, als in den Zahlstellen der Bank keine Änderung eintritt, und gleichzeitig die Deutsche Bank aufzufordern, jede Veränderung in den Zahlstellen mindestens 14 Tage vor den Kupon-Terminen der Gemeinde bekanntzugeben. (Angenommen.)

(12245.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Kumulativ-Zuschußkredites per 800 K zur Ausgabs-Rubrik XX 2 „Unterkunftsnebenerfordernisse für das Löschpersonale" und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(12246.) St.-R. Hraba referiert über den Bericht des Feuerwehr-Kommandanten über die Abgabe von Altmaterialien an das städtische Materialdepot und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12247.) St.-R. Hraba referiert über den Magistrats-Antrag auf Bewilligung eines Kumulativ-Zuschußkredites von 24.000 K zur Ausgabs-Rubrik XX 5 a „Instandhaltung der Löschrequisiten und Ausrüstungsstücke" und beantragt, für diese Ausgabe sei im Voranschlage 1903 vorzusorgen. (Angenommen.)

(12259.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Rechnungs-Offizials Karl Ecker um Bewilligung einer Remuneration für die Verfassuug der Gebührenäquivalentsfassion pro VI. Dezennium und beantragt 250 K Remuneration. (Angenommen.)

(12353.) St.-R. Hraba referiert über die Remunerierung von Offizieren und Mannschaften der städtischen Feuerwehr anläßlich der Wetterkatastrophe vom 21. Juli 1902 und beantragt, die vom Magistrate beantragten Remunerationen im Gesamtbetrage von 474 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(12425.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Alois Blauensteiner um Baubewilligung für ein Wohnhaus XIII., Hadikgasse, Einl.-Z. 395, Kat.-Parz. 552/14, und beantragt, die Baubewilligung hinsichtlich der projektierten zwei Erker im Vorgarten gegen die Hadikgasse zu bestätigen. (Angenommen.)

(7153, 12512.) St.-R. Rauer referiert über das Projekt für den Bau eines Hauptunratskanales in der Kupelwiesergasse zwischen der Bernbrunn- und Leopold Müllergasse im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Projekt mit den veranschlagten und bedeckten Kosten von 3990 K, beziehungsweise mit Rücksicht auf das Ergebnis der Offertverhandlung von 4379 K 76 h sei zu genehmigen.

2. Die Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für diesen Kanalbau werden dem Stadtbaumeister Ed. Rzehaczek mit der begehrten Aufzahlung von 33 Prozent zu den Kostenanschlagspreisen übertragen.

3. Die von dem Realitätenbesitzer Hugo Specht angebotene Beitragsleistung per 300 K sei anzunehmen. (Angenommen.)

(12446.) St.-R. Rauer referiert über die bei den Kanalbauten in der Hochsatzen-, Guldengasse, Linzerstraße, Lautensack-, Pierron-, Draxler- und Kefergasse im XIII. Bezirke eingetretene Kostenüberschreitung von 2429 K 61 h und beantragt, die Überschreitung zu genehmigen. (Angenommen.)

(12489.) St.-R. Rauer referiert über die Bewässerung der Rasenflächen auf der Schönbrunner Schloßbrücke, XIII. Bezirk, und beantragt, die hiefür nötige Wassermenge von 95 hl täglich aus der Wientalwasserleitung während der Sommermonate vom Tage der Inbetriebsetzung der Spritzhydrantenanlage, d. i. vom 12. Oktober 1901 an zu genehmigen. (Angenommen.)

(12447.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung hydraulischer Bindemittel für den Neubau eines Hauptunratskanales am Wiedenergürtel und in der unbenannten Gasse zwischen der Schelleingasse und dem Wiedenergürtel, IV. Bezirk, im veranschlagten Kostenbetrage von 9617 K 57 h und beantragt die Annahme des Bestbotes der Firma Pittel & Brausewetter mit der begehrten Aufzahlung unter Verwendung von Schlackenzement der Marke Königshof. (Angenommen.)

(12464.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Regelung der Pfarrsprengel im I. Bezirke und beantragt, der vom fürsterzbischöflichen Ordinariate beabsichtigten Regelung der Pfarrsprengel im I. Bezirke unter Berücksichtigung der vom Stadtbauamte richtiggestellten Grenzbeschreibung zuzustimmen. (Angenommen.)

(12435.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Renovierung des Albrechtsbrunnens auf dem Albrechtsplatze, I. Bezirk, und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Kostenbetrage von 800 K zu genehmigen. Die Ausführung der sofort vorzunehmenden Arbeiten wird dem Bildhauer Gustav Jahn um den Pauschalpreis von 800 K übertragen. Der Magistrat wird angewiesen, den Wasserlauf während des Sommers nicht, wie dies bisher der Fall war, abzusperren, weil nur dadurch der braune Schmutz entsteht, während bei kontinuierlichem Wasserlauf höchstens grüner Schlamm sich ansetzen kann. (Angenommen.)

(12385.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Offertverhandlungsergebnis für die Demolierung des städtischen Hauses I., Tuchlauben 10, und beantragt, die Demolierung des städtischen Hauses I, Tuchlauben 10, dem Josef Zelniczek um die offerierte Aufzahlung von 3020 K zu übertragen. (Angenommen.)

(12485.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Revision der Mietzinse im städtischen Hause I, Riemergasse 16, und beantragt:

1. Das rechts vom Eingange befindliche, bisher von der Feinputzerin Rosa Gaißmaier um einen Jahresmietzins von 523 K 28 h gemietete Gassengewölbe Nr. 2 wird dem Hausbesorger als Wohnung zugewiesen und ist zu diesem Zwecke an Stelle des Gasseneinganges ein Fenster und in der Einfahrt eine schmale Türöffnung herzustellen. Der bisherige Wohnraum des Hausbesorgers ist von demselben ausschließlich nur als Küche zu verwenden und der Herd dortselbst entsprechend zu versetzen.

2. Dem Ansuchen des Mieters der Gassengewölblokalitäten Nr. 1 Herrn Julius Wenser um Übernahme des von demselben gemieteten, dermalen leer stehenden und vom zweiten Gassengewölbe vollständig separierten Gassenladens samt rückwärtigem Raume gegen Herabsetzung des Mietzinses von 1880 K 24 h auf 1080 K 24 h wird dahin Folge gegeben, daß der Jahresmietzins für diese restlichen Lokalitäten

auf 1100 K herabgesetzt wird und unter dieser Bedingung die obigen leer stehenden zwei Räume vom 15. Oktober 1902 an übernommen werden.

3. Diese letzteren zwei Lokalitäten sind durch Aufführung einer Scheidemauer unter Herstellung eines Gasseneinganges an Stelle eines Fensters in zwei Gassenläden umzuwandeln, von denen das gegen die Singerstraße zu gelegene der Frau Rosa Gaißmaier um einen Jahresmietzins von 500 K zu überlassen ist, während der übrige Gassenladen samt rückwärtigem Magazin (Durchgang) um einen Jahresmietzins von 500 K anderweitig zu vermieten ist.

4. Für die von Ignatz Belgrader, Wäschehändler, gemieteten Ecklokalitäten wird vom Mai-Termine 1903 an ein Gesamtjahresmietzins von 3200 K (statt 2700 K) gefordert, während

5. für die angrenzenden Geschäftslokalitäten des Friseurs Wenzel Duschek vom Mai-Termine 1903 an ein erhöhter Gesamtjahresmietzins von 600 K statt 560 K festgesetzt wird.

6. Bezüglich des vom Hausbesorger erbetenen Reinigungsgeldes sind die Mietparteien dieses Hauses anzuweisen, dem Hausbesorger vom November-Termin 1902 an die im beiliegenden Stadtbauamts-Antrage vom 5. Juni 1902, Z. 2410, mit 55 K vierteljährig berechneten Reinigungsgelder direkt zu bezahlen, wogegen letzterem der bisherige vierteljährige Hausbesorgerlohn von 36 K mit November-Termin 1902 eingestellt wird und überdies der Hausbesorger die Verpflichtung zu übernehmen hat, von obigem Reinigungsgelde alle notwendigen Reinigungsrequisiten fortan zu bestreiten.

7. Die für obige Adaptierungen mit ungefähr 600 K berechneten Kosten, die auf Rubrik XII 4 a bedeckt sind, werden genehmigt.

(Angenommen.)

(12442.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Magistrats-Antrag, die Ausführung des Projektes für die Asphaltierung am Fleischmarkt wegen der aus Anlaß der Regulierung der Rotenturmstraße erfolgten Verkehrsablenkung auf das nächste Frühjahr zu verschieben, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(12451.) St.-R Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Wiener Tierschutzvereines um Bewilligung zur Aufstellung eines Auslaufbrunnens mit Vogel-, Pferde- und Hundetränke I., Wildbretmarkt, und beantragt:

Es sei dem Wiener Tierschutzvereine zu gestatten, auf seine Kosten an Stelle des jetzt bestehenden Auslaufbrunnens I., Wildbretmarkt, einen Auslaufbrunnen nach der beiliegenden Abbildung mit Vögel-, Pferde- und Hundetränke aufzustellen. Der genannte Verein trägt die Kosten der Erhaltung des Brunnens, sorgt für die Reinigung der Abläufe und veranlaßt auf seine Kosten die Versicherung des Brunnens gegen Frost. Das für den alten Brunnen bewilligte Wasserquantum wird auf den neuen Brunnen übertragen.

Die Kosten der Abtragung des alten Brunnens per 30 K (bedeckt sub Rubrik XXVI 1 c IX) trägt die Gemeinde.

Die Bewilligung zur Aufstellung des Brunnens wird nur gegen jederzeitigen Widerruf erteilt. (Angenommen.)

(12456.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 2. Oktober 1902, Z. 98322, mit welchem der ex commissione erteilte Baukonsens für die Adaptierung des Dachbodenraumes der Hauptanstalt des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes in Wien bestätigt wurde, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12390.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über die vom Grundeinlösungs-Kommissär der Wiener Stadtbahn übermittelte Auffandungserklärung, betreffend die Abtretung von Grundstücken in die Katastral-Parzelle Unter-Meidling, und beantragt, es sei der Ausfertigung der übermittelten Auffandungserklärung zu genehmigen, jedoch dem Grundeinlösungs-Kommissär mitzuteilen, daß der Gemeinde nach Art. XIII des Programmes für die finanzielle Sicherstellung und Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen das Recht zukommt, die eingedeckten Flächen im Zuge der Lobkowitzbrücke für öffentliche und nicht nur für Straßenzwecke zu benützen. (Angenommen.)

(12432.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das neuerliche Offert des Johann Neßler und Konsorten auf Verkauf der Realität XVIII., Währingerstraße 162 a, an die Gemeinde und beantragt die Ablehnung wegen zu hohen Preises. (Angenommen.)

Vize-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.

(11129.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über Besetzungen im Status des Stadtbauamtes.

Es werden ernannt:

zum Baurat: Bauinspektor Karl Selinger;

zu Bauinspektoren: die Ober-Ingenieure Heinrich Goldemund und Rud. Horodecky;

zu Ober-Ingenieuren: die Ingenieure Karl Ratz und Franz Rogozinsky;

zu Ingenieuren: die Bauadjunkten Heinrich Wojtisek und Leopold Kosetschek;

zu Bauadjunkten: die Baupraktikanten Ludwig Hammer, Ed. Dücker und Rob. Frischauf.

(12389.) Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über Besetzungen im Status der städtischen Hauptkassa.

Es werden ernannt:

zum Adjunkten: Rudolf Dürauer;

zum Offizial: Heinrich Preißler;

zum Akzessisten: Günther Fehr.

Antrag des **St.-R. Brauneiß:**

Es sei anläßlich der Feier des 25jährigen Bestandes des Katholischen Waisenhilfsvereines in Wien zum Andenken an den Gründer dieses Vereines weiland Stephan Worell eine Gasse im VI. Bezirke, eventuell eines angrenzenden Bezirkes mit „Worellgasse" zu benennen.

(An den Magistrat zur Berichterstattung.)

Antrag des **St.-R. Dr. Krenn:**

Die Gemeinde Wien schreibt einen Preis von 2000 K für das beste historische Schauspiel, dessen Schauplatz Wien sein muß, aus und beauftragt den Magistrat, die näheren Modalitäten dem Stadtrate zur Beschlußfassung ehestens vorzulegen.

(An den Magistrat zur Berichterstattung.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XVII. Gemeindebezirk, Hernals.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom **25. September 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Helbling.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Es folgen sodann die seit der letzten Sitzung eingelaufenen wichtigeren Geschäftsstücke zur Verhandlung und Beratung, und zwar:

(2115.) Zuschrift der Genossenschaft der Naturblumenbinder und -Händler in Wien wegen Verbot des Straßenhausierhandels mit Blumen in Wien, mit der Bitte um Zustimmung zu diesem Verbote.

Diesem Ansuchen wird einhellig zugestimmt und ist diese Zustimmung der Bezirksvertretung im IX. Bezirke bekanntzugeben.

(2144.) Antrag der Bezirksvertretung des XV. Bezirkes auf Erhöhung der Bürger-Einverleibungstaxe (de dato 10. Juli 1902, Z. 1464).

Wird über Vorschlag des **Vorsitzenden** in der vertraulichen Sitzung behandelt.

(2334.) Beschluß der Bezirksvertretung des XIII. Bezirkes de dato 22. Juli 1902, Z. 2461, kompetenten Ortes dahin zu wirken, daß vorläufig das lärmende Ausrufen und Ausbieten von Waren in den Gassen, wie es bei verschiedenen Hausierern und Händlern im Umherziehen, z. B. bei den Hausierern mit Binderwaren, den Lavendelweibern, welche singend durch die Straßen ziehen, den böhmischen und ungarischen Schuhhausierern, den Händlern mit Gefrornem u. dergl. üblich ist, ganz untersagt werde.

Es wird diesem Beschlusse einhellig zugestimmt.

(2403.) Beschluß der Bezirksvorstehung des X. Bezirkes Favoriten, kompetenten Ortes dahin zu wirken, daß:

a) die Einstellung der Einhebung von Taxgebühren bei Besichtigung von Schaukästen, Sonnenschutzplachen, Steckschildern ꝛc. geringen Umfanges,

b) die Befreiung von der Entrichtung des jährlichen Pachtzinses für Schaukästen bis zu 1 m Länge und 25 cm Tiefe,

c) die Erlassung eines allgemeinen Verbotes bezüglich des Ausräumens von Waren auf städtischem Grunde vor den Geschäftslokalen der Gemischtwaren-Verschleißer, Trödler ꝛc.

angeordnet werde.

Wird einhellig zugestimmt.

(2621.) Beschluß der Bezirksvorstehung des XV. Bezirkes de dato 2. September 1902, Z. 1820, daß bei der demnächst stattfindenden Tracen-Kommission gegen die projektierte Anbringung von Rosetten an den Häusern auf der ganzen Gürtelstraße, an welchen die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn befestigt werden soll, Stellung genommen und darauf gedrungen werde, daß diese Oberleitung an Doppelauslagern zwischen den Geleisen, wie sie z. B. auf der Mariahilferstraße oder in der Lastenstraße sind, befestigt werden.

Diesem Antrage wird einhellig zugestimmt und soll von Seite der bei der Tracen-Kommission zugezogenen Bezirksvertreter in diesem Sinne geamtshandelt werden.

(2772.) Augenscheins-Protokoll des Wiener Magistrates de dato 16. September 1902, Z 532, über das Einschreiten der Einspänner-Genossenschaft um definitive Zuweisung des bloß provisorisch bestimmten Einspännerstandplatzes XVII., Palffygasse.

Einhellige Zustimmung.

(2782.) Magistrats-Dekret der Magistrats-Abteilung IX de dato 17. September 1902, Z. 105451 ex 1899, womit die Verlegung des Viehtriebes vom Zentral-Viehmarke St. Marx zu den Schlachthäusern in die Nachtstunden, und zwar von 10 Uhr abends an, angeordnet wird.

Diese Zuschrift wird zur Kenntnis genommen; jedoch entspinnt sich über den Wert dieses provisorischen Abhilfsmittels eine längere Debatte, wonach hauptsächlich auf die vorkommende greuliche Tierquälerei, namentlich zur Winterszeit hingewiesen und beantragt wird, den Viehtransport sobald wie möglich auf andere Weise zu bewerkstelligen.

(2821.) Einladung des Herrn Bürgermeisters Dr. Karl Lueger de dato 19. September 1902, Präs.-Z. 10840, zu der am Donnerstag den 2. Oktober 1902 um 1/4 11 Uhr vormittags im Präsidialbureau des Gemeinderates anläßlich der Überreichung der dem Hernalser Männergesangverein „Biedersinn" verliehenen goldenen Salvator-Medaille stattfindenden Feier.

Diese Einladung wird dankend zur Kenntnis genommen und ersucht der **Vorsitzende** die anwesenden Bezirksräte, sich möglichst zahlreich zu beteiligen.

(3805.) Antrag des **B.-R. Militsky** und Genossen betreffs Veranlassung der endlichen Bespritzung der Hernalser Hauptstraße vom Elterleinplatz bis zum Stadtbahnhofe „Hernals" der Vorortelinie mit Schlauchtrommelwägen.

Diesem Antrage wird einhellig zugestimmt und verspricht der **Vorsitzende**, das Geeignete zu veranlassen.

Antrag des **B.-R. Kretschek**, betreffend die Reinigung der Straßenaufschriftstafeln im Bezirke.

Der **Vorsitzende** verspricht, sich hierüber mit dem Stadtbauamte ins Einvernehmen zu setzen.

Antrag des **B.-R. Bittermann**, betreffend die Anbringung einer Aufschriftstafel bei dem neuen Teile der Rötzergasse.

Diesem Antrage wird einhellig zugestimmt.

Über Antrag des **B.-R. Schwach** wird einhellig beschlossen, die Eingabe wegen Benennung der zur „Himmelmutter" und der von der Waldegghofgasse zur Promenadegasse führenden Straßenzüge beim Magistrate zu urgieren.

B.-R. Bittermann beantragt die Überreichung einer neuerlichen Eingabe wegen endlicher Benennung des sogenannten Bayerparkes und Bezchlebaparkes.

Wird einhellig zugestimmt.

Die öffentliche Sitzung wird sohin geschlossen.

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **9. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Antensteiner.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung und wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und ohne Änderung angenommen.

Sodan werden die Einläufe verlesen.

Unter denselben befindet sich der Antrag der Bezirksvertretung Hietzing auf Abschaffung des Hausierhandels in Wien, beziehungsweise auf Erlassung eines Verbotes, Waren in den Gassen in lärmender Weise auszurufen und auszubieten.

Die Bezirksvertretung beschließt, sich dem Antrage anzuschließen.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Margareten, betreffend größere Berücksichtigung der von den Bezirksvertretungen bei Neukonzessionen und Transferierungen abgegebenen Gutachten durch die Statthalterei, wird zugestimmt.

B.-R. Kurtschik stellt den Antrag, kompetenten Ortes dahin zu wirken, daß jene Tafel, welche an den Wägen der städtischen Straßenbahn die Endstation anzeigt, beleuchtet werde.

Hiezu beantragt **B.-R. Rudisch**, es möge an der Stirnseite eines jeden Wagens eine die Endstation bezeichnende Tafel angebracht werden, wie dies zum Beispiel bei den Wägen der Transversallinie bereits geschehen sei.

Beide Anträge werden angenommen.

(I. Gemeindebezirk, Innere Stadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung im I. Gemeindebezirke Innere Stadt

vom 15. Oktober 1902.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Picker.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 28. Mai 1902 abgehaltenen öffentlichen Sitzung wird zur Einsicht aufgelegt.

Einläufe.

(2320.) Zuschrift der Bürgervereinigung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 15. Oktober 1902, betreffend die Ausschreibung zur Bewerbung von Stiftplätzen für verarmte Bürger-Ehepaare.

Zur Kenntnis.

(1774.) Antrag der Bezirksvertretung Simmering, es möge die Entlohnung der städtischen Desinfektionsdiener in Anbetracht ihres mühe- und gefahrvollen Dienstes auf 2 K 60 h erhöht werden.

Zustimmung.

(2161.) Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus wegen Erhöhung der Bürgereinverleibungstaxe auf 300 K.

(2460.) Antrag der Bezirksvertretung Favoriten wegen Belassung der Bürgereinverleibungstaxe auf der bisherigen Höhe.

Bezüglich dieser beiden Anträge entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher sich die B.-R. Dr. Hein, Stark, Adamek, Waldstein, Haider und Glück, sowie der Vorsitzende beteiligen und in welcher dieselben teils gegen den einen, teils gegen den anderen Antrag Stellung nehmen.

B.-R. Stark gibt hiebei der Anschauung Ausdruck, es wäre die Höhe der von den Bürgerrechtswerbern zum Bürgerspitalsfond zu entrichtenden Gebühr von deren jeweiligen Erwerbs- und Vermögensverhältnissen abhängig zu machen, eventuell im Wege freiwilliger Beiträge zu regulieren.

B.-R. Dr. Hein tritt diesen Ausführungen mit dem Bemerken entgegen, daß ein solcher Vorgang nicht zulässig erscheint, sowie daß in vielen Fällen bei in Aussicht gestellten freiwilligen größeren Beiträgen zum Bürgerspitalfond die diesbezüglichen Versprechen kaum eingehalten würden, ferner daß auch ein Zwang bei der Einhebung solcher freiwilliger Beiträge nicht ausgeübt werden könnte.

Nachdem der **Vorsitzende** noch einige Aufklärungen gegeben bezüglich der Motive, welche die Bezirksvertretung Fünfhaus bestimmten, sich für die in Rede stehende Erhöhung der Bürgereinverleibungsgebühren auszusprechen, ergreift **B.-R. Glück** das Wort und erklärt, er könne weder dem einen noch dem anderen der beiden Anträge seine Zustimmung geben; er stelle vielmehr den selbständigen Antrag, die Bezirksvertretung möge maßgebenden Ortes dahin wirken, daß die bisherige Bürgereinverleibungstaxe auf den Betrag von 100 K erhöht werde.

Nachdem dieser Antrag die allseitige Zustimmung findet, wird derselbe einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Anträge und Interpellationen.

(3233.) **B.-R. Stark** stellt den Antrag, es seien durch die Bezirksvorstehung die nötigen Schritte zu veranlassen, damit der ein großes Verkehrshindernis bildende, in der Mitte des Trottoirs vor dem Hause Nr. 2 Stock-im-Eisenplatz befindliche elektrische Verteilungskasten entweder in den Erdboden versenkt oder doch an den Rand des Trottoirs versetzt werde.

Angenommen.

(3234.) **B.-R. Waldstein** beantragt, es sei der Herr Bürgermeister zu ersuchen, das Geeignete zu veranlassen, damit die Wiener Schuljugend unter der Leitung ihres mit den nötigen Erklärungen beauftragten Lehrkörpers zu günstiger Jahreszeit an bestimmten Tagen die Kirchen, Gotteshäuser, Museen, Gallerien, Sammlungen, Denkmäler und alle sonstigen Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien in lehrreicher und patriotischer Weise besichtigen könne.

Angenommen.

B.-R. Ketskemeti drückt den Wunsch aus, daß der an der Ecke der Wollzeile und Stubenring aufgestellte Annonzenkiosk, welcher sich in einem sehr verwahrlosten Zustande befindet und zu seiner Bestimmung kaum mehr verwendet wird, aus Schönheits- und Passagerücksichten ehestens entfernt werden möge.

B.-R. Langer beschwert sich, daß auf dem Platze zwischen den beiden Hofmuseen noch immer Gaslampen mit den veralteten Schmetterlingebrennern zur Beleuchtung in Verwendung stehen; dieser Platz erscheint hiedurch gegen die umliegenden Straßenteile in ein förmliches Dunkel gehüllt. Derselbe ersucht den Vorsitzenden, kompetenten Ortes die geeigneten Schritte einzuleiten, damit auch die Beleuchtung dieses Platzes unter Verwendung von Gasglühkörpern wie überall erfolge.

B.-R. Dr. Hein stellt an den Vorsitzenden das Ersuchen, sich für einen zahlreicheren Verkehr von direkten Wägen in der Strecke „Schottenring — Kai — Stubenring" der städtischen Straßenbahn zu verwenden, nachdem solche Wägen dermalen nur in Intervallen von 1/4 Stunde verkehren.

Der **Vorsitzende** erklärt den vorgebrachten Wünschen nach Tunlichkeit zu entsprechen.

Nachdem weitere Anträge nicht vorliegen, schließt der **Vorsitzende** die öffentliche Sitzung.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **16. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 11. September 1902 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Geschäftsausweis für den Monat September wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Der **Vorsitzende** ladet die Herren Bezirksräte ein, bei der am 18. Oktober 1902 in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters statt-

findenden goldenen Hochzeitsfeier des Ehepaares Heinrich und Karoline Sebeck vollzählig zu erscheinen.

Der **Vorsitzende** teilt weiters mit, daß mit dem Baue der Rampe an der Erdberger Kirche nach dem Plane V, demzufolge dieselbe aus Quadern ausgeführt werden soll, demnächst werde begonnen werden.

Einläufe.

(4358.) **B.-R. Schack** berichtet, daß der Beginn der Regulierungs- und Pflasterungsarbeiten in der Erdbergstraße unmittelbar bevorstehe, wodurch der trostlose Zustand dieses Straßenzuges endlich beseitigt werde.

Zur Kenntnis.

(4220) **B.-R. Spitaler** berichtet über seine Teilnahme an der Stadtrats-Sitzung, in welcher über das Projekt, betreffend die Fortsetzung der Kübeckgasse im III. Bezirke, verhandelt wurde.

Zur Kenntnis.

Wahlen.

Bei der hierauf folgenden Wahl von fünf Armenräten in das Armeninstitut des III. Bezirkes, bei welcher sämtliche elf anwesende Bezirksräte ihr Stimmrecht ausüben, erscheinen nach vorgenommenem Skrutinium folgende Herren gewählt:

Ernst Pauler, Goldschlager, Erdbergstraße 95.

Anton Pfoser, k. k. Zollamtsoffizial i. P., Sophienbrückengasse 9.

Johann Purelik, k. k. Zollamtsoffizial i. P., Lorbeergasse 6.

Erazem Sobolewsky, Wagenbauer, Ungargasse 12 a.

Ludwig Laumann, Gemischtwaren-Verschleißer, Kölblgasse 26.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Borstenviehmärkte vom 21. und 23. Oktober 1902.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	5816 Stück
Fettschweine	7436 „
Summe	13252 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 747 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	11588 Stück
für das Land	298 „
unverkauft blieben	1366 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von 88	bis 94 h	(extrem bis 100 h)
II.	„	„ 78	„ 87 „	
III.	„	„ 68	„ 76 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von 106	bis 112 h	(extrem bis 114 h)
II.	„	„ 99	„ 105 „	
III.	„	„ 90	„ 98 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 618 Stück Schweine mehr aufgetrieben.

Bei lebhaftem Geschäftsverkehre gewannen Fettschweine im allgemeinen 1 bis 2 h per Kilogramm und nur sehr leichte Sorten blieben vernachlässigt. Fleischschweine hatten jedoch flaues Geschäft und waren zumeist um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger.

* * *

Pferdemarkt vom 21. Oktober 1902.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 528 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 110—1020 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 46—114 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 23. Oktober 1902.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	211	Schafe lebend	4076
Kälber ausgeweidet . .	2994	Schafe ausgeweidet . .	675
Lämmer lebend	40	Schweine ausgeweidet .	1610
Lämmer ausgeweidet .	115		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von 100	bis 108 h	(extrem bis — h)
II.	„	„ 90	„ 98 „	
III.	„	„ 80	„ 88 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 114	bis 126 h	(extrem bis 132 h)
II.	„	„ 100	„ 112 „	
III.	„	„ 84	„ 98 „	

Lämmer lebend (per Paar):

I.	Qualität	von —	bis 30 K	(extrem bis — K)

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von 24	bis 28 K	(extrem bis — K)
II.	„	„ 18	„ 22 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 72	bis 88 h	(extrem bis 100 h)
II.	„	„ 62	„ 70 „	
III.	„	„ 56	„ 60 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 110	bis 120 h	(extrem bis 128 h)
II.	„	„ 98	„ 108 „	
III.	„	„ 82	„ 96 „	

Schafe lebend (per Paar):

I.	Qualität	von —	bis 36 K	(extrem bis — K)
II.	„	„ 27	„ 33 „	
III.	„	„ 21	„ 26 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von 52	bis 55 h	(extrem bis — h)
II.	„	„ 46	„ 50 „	
III.	„	„ 40	„ 44 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 293 Stück Kälber weniger zugeführt. Der Marktverkehr war anfänglich wenig lebhaft und erst im weiteren Marktverlaufe festigte sich im allgemeinen die Tendenz. Kälber waren dann um 2 bis 4 h per Kilogramm, Weidnerschweine um 4 h per Kilogramm teuerer. Weidnerschafe und -Lämmer notierten unverändert.

Auf dem Schafmarkte wurden um 205 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Das Geschäft war flott, die Preise gingen um 1 bis 2 h per Kilogramm höher.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 23. Oktober 1902 187 Stück Mast-, 111 Stück Weide- und 241 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 11. Oktober 1902, Z. 104313, betreffend die Aufhebung der Einfuhrsbeschränkungen für Rinder und Schafe vom Zentral-Viehmarkte in St. Marx in Wien nach Böhmen und Salzburg. (M.-Z. 5516 ex 1902, Abt. IX.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 12. Oktober 1902, Nr. 236.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 14. Oktober 1902, Z. 105046, betreffend veterinärpolizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Klauentieren (Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen) aus Ungarn nach Niederösterreich. (M.-Z. 5498 ex 1902, Abt. IX.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 15. Oktober 1902, Nr. 238.

Laut Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 22. September 1902, Z. 39671, hat das königl. bayrische Ministerium des Innern die Einfuhr von Schlachtvieh aus Österreich-Ungarn in den Schlachthof von Würzburg genehmigt. (Statthalterei-Erlaß vom 26. September 1902, Z. 97793, M.-Abt. IX., Z. 5191 ex 1902.)

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 22. bis 25. Oktober 1902.

Für Neubauten:

X. Bezirk: Schalthäuschen, Ziegelwerk Wienerberg, Triesterstraße, von der Magistrats-Abteilung V, Bauführer die Schuckertwerke (62821).

Für Zubauten:

II. Bezirk: Hoftrakt, Nordbahnstraße 22, von Marie Reitbauer, XIX., Kasgraben 41 (7102).
XII. Bezirk: Altmannsdorf, Einl.-Z. 14a, von Josef Heimbucher, Zoppelgasse 1, Bauführer Alois Schaufler (32286).
„ „ Unter-Meidling, Hauptstraße 33, von Konrad Schneeberger noe. Hütteldorfer Bierbrauerei, Bauführer Ludwig Zatzka (32402).
XV. Bezirk: Hoftrakt, Goldschlagstraße 27, von Josef Otto Halbritter, XVIII., Währingergürtel 130, Bauführer L. Ettmayer (22423).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Salzgries 21, von Karl Scholz, ebenda, Bauführer Eduard Hattey (7097).
„ „ Tegetthoffstraße 1, von Rudolf Wenz, Bauführer Johann Nowak (7100).
II. Bezirk: Hammer-Purgstallgasse 1, von Karl Michna, Maurermeister (7134).
III. Bezirk: Barichgasse 21, von Josef Halla, Maurermeister (7139).
VI. Bezirk: Stiegengasse 7, von B. Kühtreiber, Maurermeister (7157).
„ „ Mollardgasse 35, von Marie Lipscher (7180).
VII. Bezirk: Andreasgasse 7, von Adele Lewie, II., Große Schiffgasse 3, Bauführer Karl Hofmann (7167).
IX. Bezirk: Berggasse 11, von Ferd. Strobl, ebenda, Bauführer Eduard Hattey (7097).
„ „ Lackierergasse 4, von Anton Schwarz, Baumeister (7109).
„ „ Pelikangasse 7, von Ed. Dücker, Baumeister, noe. Doktor Ant. Loew (7115).
XI. Bezirk: Simmering, Kobelgasse 9, von Franz Grassinger, Bauführer Ant. Heindl, Baumeister (20427).
XII. Bezirk: Altmannsdorf, Altmannsdorferstraße 111, Einl.-Z. 352, von J. D. Schütz, Bauführer Ferdinand Schindler (31331).
„ „ Hetzendorf, Hetzendorferstraße 71, von Karl Dachler noe. Schicks Erben, Bauführer Alois Schaufler (32047).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Märzstraße 21, von Dr. Johann Riedel, I., Adlergasse 4, Bauführer Franz Quidenus (22353).
XVIII. Bezirk: Khevenhüllergasse 13, von Marie Schneider v. Ernstein, ebenda (38950).
„ „ Währingerstraße 105, von Franz Schamschula, ebenda, Bauführer Johann Rudolf (39023).
„ „ Haizingergasse 26, von Ludwig Polzmann, ebenda (39035).
XX. Bezirk: Mathildenplatz 6, von B. Kühtreiber, Maurermeister (7156).
„ „ Leystraße 130, von Ludwig Hartl, Bauführer Alois Simona (7161).
„ „ Pappenheimgasse 51, von Franz Wondra, Bauführer Ant. Fritsch (7192).

Für diverse (geringere) Bauten:

III. Bezirk: Backofen, Barthgasse 3, von Albertine Fischer, Bauführer Johann Giller (7152).
VIII. Bezirk: Hofüberdeckung, Florianigasse 12, von Hermann Eckl, ebenda, Bauführer Michael Göd (7140).
IX. Bezirk: Hofüberdeckung, Rotenlöwengasse 16, von Johann Keck, Maurermeister (7144).
X. Bezirk: Eugengasse 73, von Ernst & Komp., Bauführer Friedrich Bayer (62732).
„ „ Angeligasse 52, von Stephan Hofmann, Bauführer W. Stadler (63637).
XVII. Bezirk: Flugdach, Hernals, Comeniusgasse 3, von Siegmund Oppenheim, Hernalser Hauptstraße 158, Bauführer derselbe (46125).
XVIII. Bezirk: Schreiberhütte, Anastasius Grüngasse, Konskr.-Nr. 14, von Leopold Wolf, Währingergürtel 162 (38898).

Renovierungen mittels Leitern, Hängegerüsten ꝛc.:

III. Bezirk: Kölbelgasse 14, von Alois Zwerina, Baumeister (7179).
XII. Bezirk: Schönbrunnerstraße 177, von Josef Hartl, Maurermeister (2815).
XVII. Bezirk: Bergsteiggasse 7, von Lorenz Deutsch, Maurermeister (4081).
XVIII. Bezirk: Dempschergasse 11, von Karl Haas, Baumeister (2370).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

X. Bezirk: Zur Spinnerin, Einl.-Z. 2348, von Josef Frankenberg (62296).
„ „ Triesterstraße 60, von der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft (63325).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Aichholzgasse 55, Einl.-Z. 908, Kat.-Parz. 201/6, von Karl Blaimschein (31337).
„ „ Unter-Meidling, Einl.-Z. 1451, von Heinrich Stagl (31988).
„ „ Unter-Meidling, Ruckergasse 10, Einl.-Z. 984, Kat.-Parz. 28/16 und 29/10, von Leopold Ettmayer (32066).
XVIII. Bezirk: Ferrogasse, Einl.-Z. 132 von Julius Rudolf (38887).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

XX. Bezirk: Pasettistraße 95, von L. Rothmüller (7111).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. III, Z. 3816 ex 1902.

20. Oktober 1902.

Vergebung der Lieferung der nötigen Arbeiten für die in Ausführung begriffene Gartenanlage auf dem Landstraßergürtel.

Baumeisterarbeiten.

Scheffel August — Aufzahlung 8%.
Kamenitzky Emanuel — Aufzahlung 13%.
Daxelmüller Franz — Aufzahlung 15%.
Sterchele D. — Aufzahlung 19%.

Marinelli F. & Faccanoni L.
— Aufzahlung 10%.
Zu den Kostenanschlagspreisen im Falle der Vergebung der Bau- und Steinmetzarbeiten zusammen.

Steinmetzarbeiten.

Schaefner Leopold — Nachlaß 9·2% bei Verwendung von Gmünder Granit.
Nachlaß 16·7% bei Verwendung von Schremser Granit.

Aufhauser Franz jun. — Nachlaß 21% bei Verwendung von Gmünder Granit.
Nachlaß 11% bei Verwendung von Kaiserstein nach Muster.

Kohnheiser Johann — Nachlaß 20%.
Aufzahlung 10% für Regiearbeiten.

Sederl Josef — Nachlaß 15%.

Hauser Ed. — Nachlaß 10·5%.
Aufzahlung 10% für unvorhergesehene Arbeiten.

Aufhauser Franz sen. — Nachlaß 6%.

Lichtenecker Johann — Nachlaß 10%.

Steinzeugrohrlieferung.

Lederer & Nessényi — Nachlaß 20%.

Fürstlich Liechtenstein'sche Tonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage
— Nachlaß 22·3%.

Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft, vormals C. Schlimp.
— Nachlaß 22%.

Gebrüder Andreae — Nachlaß 34%.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft
— Nachlaß 24·5%.

Zementlieferung.

Sochor Alois — Steinschaler Romanzement mit dem spezifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter, und zwar per 100 kg:
2 K 50 h in Fässern.
2 K 28 h in Säcken.
Für fehlende Säcke 40 h Vergütung.

Königshofer Zementfabriks-Aktiengesellschaft
— Schlackenzement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter, und zwar per 100 kg:
3 K 80 h in Fässern zu 200 kg.
3 K 60 h in Säcken zu 50 kg.
Für fehlende Säcke unter Beobachtung einer Toleranz von 5% 40 h per Stück.

Egger Michael — Kufsteiner Romanzement mit dem spezifischen Gewichte von 730 g per Liter, lose eingesiebt, und zwar per 100 kg:
2 K 48 h in Fässern.
2 K 40 h in Säcken.
Kufsteiner Portlandzement mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter, lose eingesiebt, und zwar per 100 kg:
5 K 20 h in Fässern.
5 K in Säcken.
Für nicht retournierte Säcke Vergütung von 40 h per Stück.

Scheidt, Conrad & Komp. (vorm. Josef Tichy)
— Romanzement der Marke Waldmühle mit dem spezifischen Gewichte von 740 g per Liter, und zwar per 100 kg:
2 K 25 h in Fässern.
2 K 10 h in Säcken.
Portlandzement der Marke Waldmühle mit dem spezifischen Gewichte von 1200 g, und zwar per 100 kg:
4 K in Fässern.
3 K 80 h in Säcken.

Aktiengesellschaft der Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabrik
— Nachlaß 25% für Romanzement aus Kaltenleutgeben mit dem spezifischen Gewichte von 780 g per Liter.
Nachlaß 33% für Portlandzement aus der Fabrik in Achau mit dem spezifischen Gewichte von 1150 g per Liter.
Bei der Lieferung in Säcken ermäßigen sich die Preise für Romanzement um 10 h, für Portlandzement um 20 h per 100 kg.
Vergütung für nicht retournierte Säcke 40 h per Stück.

Zementfabrik Ramsau Emanuel Tichy
— Romanzement aus der Fabrik Ramsau mit dem spezifischen Gewichte von 770 g per Liter, und zwar per 100 kg:
2 K 20 h in Fässern.

Zementgewerkschaft St. Veit a. d. Gölsen Ferd. Müller
— Romanzement aus der Fabrik St. Veit a. d. Gölsen mit dem spezifischen Gewichte von 758 g per Liter, und zwar per 100 kg:
2 K 6 h in Fässern.
1 K 97 h in Säcken.
Fehlende leere Säcke 40% Vergütung.

Schotterlieferung.

Meisgeyer & Komp. — 8 K 58 h per Kubikmeter Gebirgsschlägel- und Rieselschotter.

Endlweber Johann & Leopold Fellner
— 8 K 10 h per Kubikmeter Schlägel- und Rieselschotter.

Wanko Alois — 7 K 60 h per Kubikmeter Schlägel- und Rieselschotter.
7 K per Kubikmeter Kunstquarzsand.

Schediwy Wilhelm — 9 K per Kubikmeter Gebirgsschlägel- und Rieselschotter.

Erdlieferung.

Schediwy Wilhelm — 2 K 80 h per Kubikmeter Ackererde.
4 K per Kubikmeter Gartenerde.
1 K 80 h per Kubikmeter Aushubmateriale.

Knorr Julius — 1 K 60 h per Kubikmeter Ackererde.
2 K 40 h per Kubikmeter Gartenerde.
1 K 50 h per Kubikmeter Aushubmateriale.

Jungreithmeyer Peter — 1 K 84 h per Kubikmeter Ackererde.
1 K 60 h per Kubikmeter Aushubmateriale.

Schaumberger Marie — 2 K 50 h per Kubikmeter Ackererde.
4 K per Kubikmeter Gartenerde.
1 K 90 h per Kubikmeter Aushubmateriale.

Gitterlieferung.

Meerkatz Johann — 7 K 50 h per Stück einfache Säulen.
11 K 75 h per Stück Eckſäulen.
4 K 80 h per Kurrentmeter Schuppengitter.

Brager Josef — 6 K 80 h per Stück einfache Säulen.
10 K per Stück Eckſäulen.
7 K per Kurrentmeter Schuppengitter.

Waagner R. F., Aktiengesellschaft
— 6 K per Stück einfache Säulen.
8 K 50 h per Stück Eckſäulen.
4 K 50 h per Kurrentmeter Schuppengitter.

Hutter & Schrantz — 7 K 20 h per Stück einfache Säulen.
11 K 50 h per Stück Eckſäulen.
4 K 75 h per Kurrentmeter Schuppengitter.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 2383.

22. Oktober 1902.

Vergebung des Kabfuhrwerkes zur Schneeabfuhr in den Sektionen I, IV, V, VI und VII des I. Bezirkes während der Winterperiode 1902/03.

VI. Sektion.

Frigo Angelo — Preise per zwei Kabs:
Per Robischfuhr zu den Kanalschächten 78 h.
Per Robischfuhr zu dem Ableerplatze I 1 K 46 h, II 1 K 74 h, III 1 K 90 h.
Per Tagfuhr: für den ganzen Tag 10 K 50 h, für den halben Tag 5 K 20 h.

I. Sektion.

Lovato Angelo — Preise per zwei Kabs:
Per Robischfuhr zu den Kanalschächten 76 h.
Per Robischfuhr zu dem Ableerplatze I 1 K 40 h, II 1 K 66 h, III 1 K 86 h.
Per Tagfuhr: für den ganzen Tag 10 K 50 h, für den halben Tag 5 K.

IV. Sektion.

Frigo Angelo & Finko Johann
— Preise per zwei Kabs:
Per Robischfuhr zu den Kanalschächten 1 K.
Per Robischfuhr zu dem Ableerplatze I 1 K 60 h, II 1 K 70 h, III 1 K 80 h.
Per Tagfuhr: für den ganzen Tag 10 K 50 h, für den halben Tag 5 K.

VII. Sektion.

Panozzo Jakob — Preise per zwei Kabs:
Per Robischfuhr zu den Kanalschächten 76 h.
Per Robischfuhr zu dem Ableerplatze I 1 K 40 h, II 1 K 70 h, III 1 K 90 h.
Per Tagfuhr: für den ganzen Tag 10 K 50 h, für den halben Tag 6 K.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Kanalneubau am Wiedenergürtel und in der unbenannten Gasse zwischen dem Wiedenergürtel und Or.-Nr. 31 Schelleingasse im IV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 9617 K 57 h.

Pittel & Brausewetter (Bauführer Edm. Springer)

— Aufzahlung 12·4% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 7. Oktober 1902.

(Fortsetzung.)

Prankenstein Heinrich — Versicherungsagent — II., Rueppgasse 7.

Preynößl Leopold, offene Handelsgesellschaft, bestehend aus Leopold Preynößl sen. und Leopold Preynößl jun. — Maurergewerbe — IX., Ackergasse 4.

Pus Theodor — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Kleine Stadtgutgasse 14.

Reininger Alexander — Provisionsagent — II., Czerningasse 16.

Roitner's Josef — Papier-, Schreib-, Zeichenrequisiten- und Kurzwaren-Verschleiß — II., Borgartenstraße 203.

Rosenberg Wilhelm — Kommissionswarenhandel — VIII., Lerchenfelderstraße 62.

Scheck Jetti — Kaffeesiedergewerbe (temp.) — II., Obere Donaustr. 81.

Schmitt Johann Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Liechtensteinstraße 124.

Schnabl Veronika — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Severingasse 19.

Schreiner Karl — Wagnergewerbe — V., Embelgasse 24.

Sklebeny Matthias — Schlossergewerbe — XII., Aßmayergasse 22.

Smetana Cäcilie — Kleidermachergewerbe — IX., Hahngasse 19.

Spitzkopf Moses — Ledergalanteriewarenhandel — IX., Alserstraße 30.

Steiner Flora — Modistin — IX., Bauernfeldplatz 4.

Stern Marie — Pfeidlergewerbe — XVI., Brunnengasse 65.

Szojak Marie — Fragnergewerbe — VIII., Blindengasse 13.

Tauschek Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Mohsgasse 26.

Tesař Matthias — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — III., Kleistgasse 18.

Teufel Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Kandlgasse 5 a.

Vasek Anton — Herrenschneider — II., Waschhausgasse 1 b.

Vlček Josef — Drechslergewerbe — V., Wehrgasse 4.

Wagner Angela — Übernahme zum chemischen Putzen und Vorhängeappretieren — V., Schönbrunnerstraße 65.

Wallner Peter — Pachtweiser Betrieb des auf dem Hause IX., Bindergasse 4, radizierten Weinschankgewerbes — IX., Bindergasse 4.

Watzek Marie — Damenkleidermachergewerbe — V., Wolfganggasse 32.

Weber Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Am Tabor 11.

Weithofer Josef — Selchwaren-Verschleiß — XII., Ratschkygasse 20.

Weinzierl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Haberlgasse 40.

Wöls Georg — Sandgewinnung — XVI., Ried Teufelskot, Kat.-Parz. 735/5, 733/2, 734/1, G.-Z. 1544 und 3140.

Wunderer Therese — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Roßauerlände 13.

Zeller Konstantin — Provisionsreisender — II., Stuwerstraße 14.

Zier Theresia — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — IX., Nußdorferstr. 84.

Zwicker Anna — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — IX., Alserstraße 40.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 8. Oktober 1902.

Bacnik Josefa — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbratergewerbe — IX., Währingerstraße, Ecke des Maximilianplatzes, bei der Pilsenetzer Bierhalle.

Bloch Ernst — Schuhmachergewerbe — VII., Kandlgasse 16.

Bratranek Johanna — Milch-Verschleiß — IX., Wasagasse 23.

Brendl Anna — Marktviktualien-Verschleiß — VII., Markthalle, Zelle Nr. 130.

Bucsaj Josef — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Burggasse, Ecke Siegmundgasse.

Czeitschner Karl — Friseur und Raseur — III., Landstraße Hauptstraße 9.

Deutsch Franz — Seidenwaren-Verschleiß — VII., Zieglergasse 34 a.

Erhart Adam — Friseur- und Raseurgewerbe — VII., Schottenfeldgasse 11.

Färber Emma — Knochenhandel — III., St. Marxer Schlachthaus.

Feldbauer Siegfried — Betrieb des demselben gehörigen verkäuflichen Branntweingewerbes, Folio 58 Schottengewerbebuch — VII., Andreasgasse 13.

Findeisen Karl Heinrich (Firma: Levett & Findeisen) — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Burggasse 128.

Gamper Franz — Sauerkrautler — XVI., Fröbelgasse 18.

Gauf Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Karajangasse 23.

Guttmann Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Habichergasse 18.

Hofbauer Johann — Pachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbes — XIX., Heiligenstädterstraße 187.

Hofmeister Karl — Privatschule für Klavier- und Violinunterricht — VII., Neustiftgasse 16.

Havir Marie — Modistin — III., Rochusgasse 23.

Janusch Thomas — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XX., Mathildenplatz, am Trottoirspitz beim Auslaufbrunnen.

Jelinek Karl — Sattler — XX., Jägerstraße 58 a.

Kaplan Lucie — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Neustiftgasse 20.

Kollin Karl — Goldwaren-Verschleiß — VII., Faßziehergasse 15.

Marischka Alois — Viktualien-Verschleiß — III., Hainburgerstraße 52.

Mühl Anna — Milchmeierei — XIX., Grinzingerstraße 41.

Naschitz & Weinberger (Inhaber: Isidor Naschitz & Max Weinberger — Posamentierergewerbe — VII., Zieglergasse 23.

Nemeček Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Brigittenauerlände 28.

Pahr Anna — Kleidermachergewerbe — III., Radetzkystraße 9.

Pangicsek Andreas Pag. — Pilotenschlag-Übernahme — XX., Kluckygasse 12.

Peisar Josef — Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Verabreichung von Speisen und von Erfrischungen, zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIX., Grinzinger Allee 36.

Posau Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVI., neben dem Hause Krausgasse 37.

Pöhnl Katharina — Marktfierantie — IX., Sobieskigasse 27.

Pokorny Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Nordbahnstraße 2.

Robiczek Nikolaus Moriz — Photographengewerbe — VII., Mondscheingasse 8.

Ruziczka Leopoldine — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleiß — XX., Streffleurgasse 14.

Schalansky Ludwig — Verschleiß von Mehl und Landesprodukten — VII., Badhausgasse 18/20.

Schalomun Marie — Marktviktualienhandel — XX., Nordwestbahnstraße 6, auf dem Trottoir.

Schenck Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Hackhofergasse 12.

Schoderböck Marie — Brunnenmeistergewerbe (Witwen-Fortbetrieb) — IX., Spittelauergasse 12.

Siding Karl — Buchbindergewerbe — III., Fasangasse 47.

Simonini Juliana — Damenkleidermachergewerbe — III., Reisnerstraße 6.

Statnik Johann — Fleischhauergewerbe — III., Großmarkthalle.

Trtlik Vinzentia — Marktviktualien-Verschleiß — VII., Markthalle, Zelle 59.

Vogelsinger Ferdinand — Bäckergewerbe — VII., Zieglergasse 42.

Vogelsinger Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Zieglergasse 42.

Weninger Josefa — Verschleiß von Zuckerbäckereien und Kanditen — XVI., Lerchenfeldergürtel 31.

Zimmermann Rosalia — Uhren-, Fournituren-, Werkzeuge- und Silberwaren-Verschleiß — IX., Höfergasse 4.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 9. Oktober 1902.

Aßco Elie Juda — Handelsagentur und Kommissionslager — XVI., Sechshauserstraße 11.

Auer Anna — Kravattennähergeschäft — XIV., Goldschlagstraße 96.

Augusti Johann — Agent — XIV., Goldschlagstraße 86.

Balogh Katharina — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.

Bauer August — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.

Baumgartner Adolf — Akademischer Maler — XIV., Karl Walthergasse 6.

Bayer Marie jun. — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XIV., Reichsapfelgasse 27.

Belacsics Paul — Marktviktualien-Verschleiß — I., Freyung.

Berger Adolf — Getreideagentie — II., Obere Donaustraße 45 a.

Bitzan Hans — Agent — XIV., Märzstraße 69.
Blaschek Ludwig — Zuckerbäckergewerbe — IV., Schönbrunnerstraße 2.
Bloch Isidor — Photographengewerbe — XVII., Taubergasse 15.
Böß Franz — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Brüx Katharina — Pferdefleisch-Verschleiß — XIV., Reichsapfelgasse 10.
Brunnhuber Franziska — Pferdefleisch-Verschleiß — XIV., Beckmanngasse 61.
Burger Elise — Pfeidlerei — I., Kärntnerstraße 17.
Cermák Franz — Fleischhauergewerbe — IV., Leibenfrostgasse 3.
Denk Andreas — Maschinstrickergewerbe — XII., Wilhelmstraße 42.
Dittrich Karl — Wäschergewerbe — XII., Aichholzgasse 41.
Diwald Aloisia — Tabak-Trafik, Stempel- und Briefmarken-Verschleiß XVI., Gablenzgasse 12.
Doleschal Josef — Drechslergewerbe — XVI., Koppstraße 229.
Dora Johann — Friseur- und Raseurgewerbe — XVI., Gablenzg. 28.
Dorninger Marie — Privatarbeitsschule für Mädchen — IV., Alleegasse 42.
Dostal Hubert — Herrenkleidermachergewerbe — IV., Wiedener Hauptstraße 67.
Dusek Alois — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Khunngasse 12.
Dworzak Franz — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XIV., Märzstraße 10.
Eichinger Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Wolfganggasse 10.
Euler Therese — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Beatrixgasse 22.
Eßmann Ignatz Franz — Tischlergewerbe — XVII., Ortliebgasse 44.
Feldmann Karl — Provisionsagentie — II., Taborstraße 36.
Fischer Barbara — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Fischl Simon — Provisionsagentie — II., Große Sperlgasse 40.
Fisoler Gustav — Agent — XIV., Stättermayergasse 2.
Folly Johann — Fleischselchergewerbe — XVI., Hasnerstraße 88.
Freund Moritz — Handelsagentur — IX., Alserstraße 32.
Friedl Wilhelm — Gast- und Schankgewerbe (Gasthaus) — XVII., Bergsteiggasse 43.
Friesenbichler Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe Nr. 1276 — XVII., Gschwandnergasse 95.
Fuchs Karl — Agent — IX., Müllnergasse 12.
Geiger Armin — Provisionsagent — II., Ausstellungsstraße 3.
Gerlich Emilie — Kleinfuhrwerk — XVI., Herbststraße 2.
Gerst Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Novaragasse 38 a.
Glöckner Karl Anton — Zeitungs-Verschleiß — IX., Währingerstr. 57.
Göth Heinrich — Personentransport mittels Stadtlohnwägen — XVII., Rosensteingasse 40.
Goldstein Alois — Agent — XIV., Stättermayergasse 8.
Goldstein Jonathan — Provisionsagent — II., Herminengasse 18.
Gotscheer Leopoldine — Erzeugung von Kravattenhältern (temporär) — XVI., Brunnengasse 69.
Gröger Edmund — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX., Georg Siglgasse 1.
Gruber Engelbert — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Margaretenstraße 41/43.
Grünner Marie — Damenkleidermachergewerbe — IX., Türkenstr. 21.
Guschonik Franz — Handelsagentur — I., Tiefer Graben 13.
Halbhuber Franziska — Fleisch-Verschleiß — IX., Pramergasse 10.
Harisch Therese — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Schokoladen — I., Plankengasse 4.
Hartl Marie, geb Hip — Pfeidlergewerbe — XII., Ehrenfelsgasse 4.
Karlicek Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwerstraße 22.
Hecht Otto — Provisionsagent — II., Springergasse 27.
Heinzinger Anna — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Hernstein Josef — Tischlergewerbe — XVI., Wurlitzergasse 27
Heydinger Elisabeth — Pfeidlergewerbe — IX., Waisenhausgasse 3.
Hillischer Hermann Theodor, Dr. — Zahntechnikergewerbe — I., Stephansplatz 11.
Holly Michael — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Hugo Friedrich — Agent — XIV., Mariahilferstraße 189.
Jilek Oswald — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVII., Steinergasse 19.
Jung Leopold — Musiker — XIV., Schweglerstraße 15.
Karp Wilhelm Wolf — Herausgeber der periodischen Druckschrift „Balneologischer Volkskourier" — III., Obere Weißgärberstraße 14.
Kastlen Rudolf Josef — Kaffeeschankgewerbe — II., Taborstraße 3.
Kerpan Leopold — Schuhmachergewerbe — IX., Newaldgasse 3.
Kürner Magdalena — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XIV., Schwendergasse 20.
Kuspler Hugo — Musikalienhandel — II., Habsburgergasse 2.
Kodal Wilhelmine — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Schützengasse 10.
Kögler Franz — Ausübung der veterinärpolizeilichen Kontrolle — II., Pazmanitengasse 5.
Kraus Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Reindorfgasse 13.
Kraus Karl — Sodawasser-Erzeugung — II., Untere Donaustraße 25.
Firma: Peter Kraus; Inhaber: Oskar Kraus — Bauunternehmer — IV., Belvederegasse 23.
Krizmanic Paul — Ein- und Verkauf von altem Eisen und Metallen zur Umschmelzung — IV., Hoyosgasse 20.
Lackner Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Goldschlagstr. 50.
Landes Aaron — Agent — II., Kleine Schiffgasse 26.
Laudin Christine, geb. Ondricek — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Römergasse 26.
Lang Anna — Tabak-Automat — XIV., Stiegergasse 9.
Firma: Josef Leiter; Gesellschafter: Josef Leiter, Friedrich Leiter; verantwortlicher Geschäftsleiter: F. Leitner — Fabriksmäßige Erzeugung chirurg. Instrumente und Apparate — IX., Mariannengasse 11.
List Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Glasergasse 7.
Löbisch Olga — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Schwendergasse 13.
Lorenz Marie, geb. Schlögl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Kols — XII., Theresienbadgasse 2.
Makovsky Emil — Grünwarenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Malczany Anna — Marktviktualien-Verschleiß — XIV., Schwendergasse (Markt).
Malczany Anna — Marktviktualienhandel — XIV., Schwendergasse (Markt).
Marcuschowitz Julius — Provisionsagent — II., Adambergergasse 8.
Marinč Anton — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbratergewerbe — XIV., Graumanngasse.
Marisch Franz — Schlosser — XIV., Reindorfgasse 32.
Masser Josef — Brot-, Würstel- und Viktualien-Verschleiß — I., Am Hof.
Med Josef jun. — Spengler — III., Ungargasse 23.
Melznuch Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Kölblgasse 31.
Milz Karoline — Papier-Verschleiß — IV., Wiedener Hauptstraße 40.
Mühlfeld Markus — Verschleiß von Papier und Schreibrequisiten — I., Bauernmarkt 1 (Filiale).
Müller Eugen — Handelsagent — XIV., Sechshauserstraße 13.
Müller Josef — Zeitungs-Verschleiß — IV., Favoritenplatz 8.
Niederhofer Ignatz — Wirkwaren-Erzeuger — XIV., Märzstraße 112.
Nowotny Josef — Verschleiß von Brennmaterialien — XIV., Märzstraße 83.
Pfneudl Josef — Einspänner-Taxameter Nr. 1781 und 1782 — XIV., Reindorfgasse 17.
Pitka Josef — Fleischhandel — Großmarkthalle.
Pitsch Theodor — Kleidermachergewerbe — XVII., Horneckgasse 15.
Pivoda Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Klausgasse 34.
Peninger Klara — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Goldschlagstr. 79.
Pogatsch Therese — Obsthandel — IV., Kärntnertormarkt.
Pollak Josefa — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung — XVII., Nattergasse 13.
Potucek Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Mariahilferstraße 200.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:
Sitzung des Gemeinderates 1941
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 1941
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 10. Oktober 1902 1941
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 14. Oktober 1902 1947
Bezirksvertretungen:
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom 25. September 1902 1953
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 9. Oktober 1902 1954
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt vom 15. Oktober 1902 1955
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 16. Oktober 1902 1955
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Borstenviehmärkte vom 21. und 23. Oktober 1902 1956
Pferdemarkt vom 21. Oktober 1902 1956
Jung- und Stechviehmarkt vom 23. Oktober 1902 1956
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 1957
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 22. bis 25. Oktober 1902 . . . 1957
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 1957
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 1959
Eintragungen in das Gewerbe-Register 1959
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv **Pittener Papierfabrik.** Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1902.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
30. Oktober 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	4091	—	**Lieferung von 995 m³ Sand für die Erhaltung der Gehwege in den dem Stadtgarten-Inspektorate unterstehenden städtischen Gartenanlagen in Wien.**	— Bedingnisse erliegen zur Einsicht in der Magistrats-Abteilung III. 3—3
4. Nov. 10 Uhr	Abteilung V (Mag.-Rat **Linsbauer**, IV. Stiege, Mezzanin)	4415	Herstellung einer Betonabdichtungsmauer am Fuße des Dammes der Auhofstraße bei den Weidlingauer Stauanlagen der Wienflußregulierung.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	15.874 K 75 h und 3000 K Pauschale. Die Vergebungsbehelfe liegen in der Kanzlei der städtischen Bauleitung der Wienflußregulierung, Sektion III Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße Nr. 4, zur Einsicht auf. 3—3
31. Oktober 10 Uhr	detto	4108	—	Verkauf von: **ungefähr 15.000 q Schienen und ungefähr 3000 q Kleinmateriale vom Straßenbahnnetz der Neuen Wiener Tramway.**	— Bedingnisse liegen in der Fach-Abteilung XII des Stadtbauamtes auf. 1—2
27. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mg.-Sekr. **Dr. Nüchtern**, V. Stiege, Mezzanin)	1198	Fortsetzung des Hauptunratskanales in der Raschgasse bis zur Realität Grundb.-Einl.-Z. 134 Hacking, XIII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2210 K 12 h 3—3
28. Oktober 10 Uhr	detto	1181	Verlängerung des Hauptunratskanales in der Oswaldgasse und Breitenfurterstraße im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6821 K 65 h 2—2

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
29. Oktober 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger**, Parterre, Eingang von der Lichtenfelsgasse)	23722	Städtische Versorgungshäuser, Asyl- und Werkhaus und städtische Waisenhäuser.	Lieferung von: **zirka 1700 Kilogramm Strickschafwolle,** **zirka 1400 Kilogramm weißem Strickzwirn,** **zirka 300 Kilogramm ungebleichtem Nähzwirn** **zirka 180 Gros Hemdknöpfe** für die Zeit vom 1. Jänner 1903 bis 31. Dezember 1904.	— Bedingnisse in der Magistrats-Abteilung XI, sowie bei der „Verwaltung der städtischen Versorgungsanstalt Wien einzusehen. 3—3
12. Nov. 10 Uhr	detto	23722	Für die städtischen Humanitätsanstalten pro 1903.	Lieferung von: **zirka 13.000 kg Kernseife.** **zirka 800 kg Paraffinkerzen.** **zirka 570 kg Stearinkerzen.** **zirka 330 kg Wachskerzen.** **zirka 100 kg Wachskränze.**	— 1—3
10. Nov. 10 Uhr	Neues Rathaus Volkshalle	6862	Bau und Einrichtung einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Knaben und Mädchen im II. Bezirke, Sterneckplatz.	1. **Erd- und Baumeisterarbeiten** . . . . . 193.260 K 51 h 2. **Hydraulische Bindemittel** . . . . . 29.400 K 3. **Falzziegelgewölbe** . . . . . 5000 K 4. **Stuklaturarbeiten** . . . . . 6590 K 5. **Steinmetzarbeiten** . . . . . 9766 K 20 h 6. **Zimmermannsarbeiten** . . . . . 20.072 K 90 h 7. **Spenglerarbeiten** . . . . . 9546 K 60 h 8. **Bautischlerarbeiten** . . . . . 44.958 K 90 h 9. **Schlosserarbeiten** . . . . . 24.427 K 22 h 10. **Anstreicherarbeiten** . . . . . 6167 K 90 h 11. **Glaserarbeiten** . . . . . 3624 K 12. **Pflasterung und Naturasphalt** 3500 K 13. **Terazzopflasterung** . . . . . 1440 K 14. **Steinzeugwaren** . . . . . 2905 K 15. **Schulbänke** . . . . . 17.248 K 16. **Möbeltischlerarbeiten** . . . . . 20.141 K 17. **Turnsaaleinrichtungen** . . . . . 6977 K 52 h 18. **Innere Einrichtung der Wasserleitung und Klosetteinrichtung** . . . . . 17.384 K 44 h 19. **Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung** . . . . . 19.000 K 20. **Gasöfen** . . . . . 12.000 K 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten	
12. Nov. 10 Uhr	Neues Rathaus Volkshalle	7417	Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule im XIV. Bezirke, Lorzingplatz.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten	272.041 K 30 h	
				2. Lieferung hydraulischer Bindemittel	11.000 K	
				3. Stukkaturarbeiten	7840 K	
				4. Zimmermannsarbeiten . . .	28.222 K 30 h	
				5. Spenglerarbeiten	8779 K 90 h	
				6. Ziegeldeckerarbeiten	5649 K	
				7. Bautischlerarbeiten	52.377 K 64 h	
				8. Schlosserarbeiten	30.565 K 76 h	
				9. Anstreicherarbeiten	9657 K 50 h	
				10. Glaserarbeiten	7703 K 20 h	
				11. Asphaltiererarbeiten	3994 K	
				12. Herstellung der Terrazzo-Pflasterung	3825 K	
				13. Lieferung der Steinzeugfabrikate	3904 K 40 h	
				14. Möbeltischlerarbeiten . . .	27.294 K 60 h	
				15. Lieferung der Schulbänke . .	22.122 K	
				16. Herstellung des Einfriedungsgitters	820 K	
				17. Lieferung und Aufstellung der Küchenherde	360 K	
				18. Lieferung der Gasöfen nebst Herstellung der Gasrohrleitung	17.000 K	
				19. Der inneren Einrichtung der Leitung für Hochquellenwasser	1941 K 70 h	Vergebung nur zusammen.
				20. a) der inneren Einrichtung der Leitung für Wasser aus der Wiental-Wasserleitung	12.352 K 6 h	Vergebung nur zusammen.
				b) der Klosettlieferung . . .		Vergebung nur zusammen.
				21. Der Installationsarbeiten für elektrische Beleuchtung . . .	14.305 K 75 h	

Pläne, Kostenanschläge, allgemeine und spezielle Bedingnisse können eingesehen werden in der Fach-Abteilung II des Stadtbauamtes.

1—3

M.-Z. 2126 ex 1902.

V.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Arbeiten und Lieferungen für die architektonische Ausgestaltung der Wienflußregulierung** vom Einwölbungsportale nächst der Johannesgasse bis zur Karolinenbrücke im veranschlagten Kostenbetrage von 413.612 K 74 h wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Montag den 17. November 1902, präzise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrates Linsbauer** (Mag.-Abt. V, Neues Rathaus, 4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge, sowie die allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte

(Bureau für Wienflußregulierung, Neues Rathaus, 2. Stock) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 40 h per Stück bezogen werden.

Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen.

Derselbe hat ungefähr zu lauten:

„Stempelfrei nach Artikel II des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 73, beziehungsweise Tarifpost 44 a a und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An den löblichen Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung am 17. November 1902 zur M.-Z. 2126 aufgelegenen Pläne und Kostenanschläge, sowie die allgemeinen und speziellen Bedingnisse für die architektonische Ausgestaltung der Wienflußregulierung vom Einwölbungsportale bis zur Karolinenbrücke eingesehen und offeriere der Gemeinde die ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen eine(n) Aufzahlung (Nachlaß) von . . . . . zu (von) den Kostenanschlagspreisen. (Datum und Unterschrift.)"

Im übrigen wird wegen des Inhaltes und der Form der Anbote auf die Bedingnisse verwiesen.

Jeder Bewerber hat ein **Vadium in der Höhe von 21.000 K** spätestens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen; der Erlagschein ist dem Anbote anzuschließen.

Der Anschluß des Vadiums an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Es werden nur Gesamtofferte auf sämtliche in den Kostenanschlägen enthaltenen Leistungen entgegengenommen und sind Offerte auf einzelne Arbeits- oder Lieferungskategorien oder auf einzelne Teile der Anlagen nicht zulässig.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. Oktober 1902. 3—3

Kundmachung.

(Neuwahl der Bezirksvertretung für den VIII. Bezirk. — Auflegung der Wählerlisten und Einbringung von Einwendungen.)

Behufs Durchführung der gemäß § 43 des Wiener Gemeindestatutes (Gesetz vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17) im Jahre 1902 vorzunehmenden Neuwahl der Bezirksvertretung für den VIII. Bezirk (Josefstadt) wird nachstehendes bekanntgemacht:

Die nach den Bestimmungen der Gemeindewahlordnung verfaßten Wählerlisten liegen gemäß § 16 dieser Wahlordnung, wonach die Auflegung der Wählerlisten mindestens sechs Wochen vor der Wahl stattzufinden hat, vom 13. Oktober 1902 an in der Gemeindebezirks-Kanzlei des VIII. Bezirkes, Schmidgasse 18, zu jedermanns Einsicht auf.

Einwendungen gegen die Wählerlisten können daselbst in der Zeit vom **13. bis einschließlich 26. Oktober 1902** mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Auf später eingebrachte Einwendungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Mündliche Einwendungen werden innerhalb dieser Fallfrist täglich, und zwar am 19. und 26. Oktober von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in obiger Gemeindebezirks-Kanzlei zu Protokoll genommen, schriftliche Einwendungen können während der angegebenen Stunden ebendaselbst überreicht werden.

Den in die Wählerliste eingetragenen Personen wurde ein gedrucktes Wählerverzeichnis zugesendet. Es werden daher insbesondere jene Wahlberechtigten, welchen dieses Verzeichnis nicht zugekommen ist, eingeladen, ihr Wahlrecht innerhalb der obigen Fallfrist in der Gemeindebezirks-Kanzlei mündlich oder schriftlich zu reklamieren.

Mit den Reklamationen sind die das beanspruchte Wahlrecht nachweisenden Dokumente (Zuständigkeitsdekret, Heimatschein, Anstellungsdekret, dann Tauf- beziehungsweise Geburtsschein, Steuerdokumente 2c.) vorzulegen.

Über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen entscheidet der Magistrat binnen längstens zehn Tagen und nimmt die für zulässig anerkannten Berichtigungen sogleich vor.

Gegen die Entscheidung des Magistrates steht innerhalb dreier Tage die Berufung an den Stadtrat offen, welcher endgiltig entscheidet.

Acht Tage vor der Wahl darf in den Wählerlisten für die im Zuge befindliche Wahl keine Veränderung vorgenommen werden.

Die näheren Bestimmungen über Ort und Zeit der Wahl, sowie über die Zahl der zu besetzenden Stellen werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Auszug aus der Gemeindewahlordnung vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17:

Wahlberechtigung.

§ 2. Wahlberechtigt im 1. Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Ehrenbürger von Wien;
b) die Pfarrer und höheren Geistlichen aller staatlich anerkannten christlichen Konfessionen und die Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinden;
c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner die Offiziere (Auditore, Militärärzte) und Militärgeistliche im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten, schließlich die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten

angestellten Direktoren und Professoren — alle diese, insofern sie von ihren Bezügen eine Besoldungssteuer entrichten;

d) diejenigen, welche an Grundsteuer mindestens 200 K, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) mindestens 400 K oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 100 K, nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

e) diejenigen, welche an Personaleinkommensteuer mindestens 200 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten.

§ 3. Wahlberechtigt im 2. Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Bürger von Wien;

b) die Geistlichen der staatlich anerkannten christlichen Konfessionen;

c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner die Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten;

d) Doktoren, welche ihren akademischen Grad an einer inländischen Universität erlangt haben, Notare, ferner die von einer inländischen Universität oder Anstalt approbierten Patrone und Magister der Chirurgie, dann Magister der Pharmazie, dann diejenigen Techniker, Bergbau-Ingenieure, Landwirte, Forstwirte und Tierärzte, welche an einer inländischen Hochschule die Diploms- oder Staatsprüfungen bestanden haben, schließlich die behördlich autorisierten Privattechniker, insofern dieselben Gemeindeangehörige sind;

e) die bleibend angestellten Vorsteher und Lehrer der in der Gemeinde befindlichen öffentlichen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen, sowie der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privatschulen, ferner die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren, Professoren, wirklichen Lehrer;

f) diejenigen, welche an Grundsteuer, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 40 K nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

g) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mindestens 40 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im 1. Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 4. Wahlberechtigt im 3. Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) diejenigen, welche an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 8 K nebst Gemeindezuschlägen seit einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

b) die wirklichen, mit Dekret definitiv angestellten, pensionierten oder provisionierten Bediensteten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer in Wien;

c) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mehr als 20 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im 1. oder 2. Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 6. Wenn ein Wahlberechtigter verschiedenartige Steuern zu entrichten hat, gehört er, wenn eine dieser Steuerleistungen das im vorstehenden für den 3., 2. oder 1. Wahlkörper angeführte Ausmaß erreicht, in den 3., 2., beziehungsweise 1. Wahlkörper. Die auf Grund von Bekenntnissen vorgeschriebene Rentensteuer wird jedoch der dem Wahlberechtigten vorgeschriebenen Personal-Einkommensteuer zugerechnet.

Jedem Wahlberechtigten wird in dem Gemeindebezirke, in welchem er wohnt, die von ihm im gesamten Gemeindegebiete entrichtete Jahresschuldigkeit an direkten Steuern der betreffenden Steuergattung angerechnet.

Die von einer Realität, die mehreren gehört, zu entrichtende Steuer wird unter die Mitbesitzer entsprechend dem Anteile an dem Besitze, der jedem einzelnen zusteht, die von einer öffentlichen Handelsgesellschaft zu entrichtende Steuer unter die einzelnen öffentlichen Handelsgesellschafter zu gleichen Teilen verteilt.

§ 7. Behufs der Einreihung in die drei ersten Wahlkörper werden dem Vater die von seinen minderjährigen Kindern, dem Gatten die von seiner Gattin in der Gemeinde entrichteten direkten Steuerbeträge zugerechnet, so lange das dem Vater, beziehungsweise Gatten gesetzlich zustehende Befugnis der Vermögensverwaltung nicht aufgehört hat.

Ausnahmen.

§ 8. Ausgenommen von der Ausübung des aktiven Wahlrechtes sind alle Personen, welche unter väterlicher Gewalt, unter Vormundschaft oder Kuratel stehen, ebenso diejenigen, welche eine Armenversorgung genießen, oder innerhalb der letzten zwei Jahre, vom Wahltage des Wahlkörpers an gerechnet, dem der Unterstützte angehören würde, eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten haben.

Ausnahmen bei Militärpersonen.

§ 9. Aktiv dienende Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche, dann die im Bezuge einer Gage stehenden, in keine Rangklasse eingereihten Militärpersonen, sowie die dem aktiven Mannschaftsstande angehörigen Militär- (Landwehr-)Personen einschließlich der zeitlich Beurlaubten sind von der Wahlberechtigung ausgenommen.

Ausschluß wegen strafbarer Handlungen.

§ 10. Solange das Strafgesetz keine anderen Bestimmungen trifft, sind vom Wahlrechte ausgeschlossen:

a) Personen, welche wegen eines Verbrechens in Untersuchung gezogen wurden, solange diese dauert;

b) Personen, welche wegen eines Verbrechens, der Übertretung des Diebstahls, der Veruntreuung, der Teilnehmung an einer dieser Übertretungen oder des Betruges (§§ 460, 461, 463 und 464 des Strafgesetzes), oder wegen der im § 1

des Gesetzes vom 28. Mai 1881, R.-G.-Bl. Nr. 47, und im § 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1883, R.-G.-Bl. Nr. 78, bezeichneten Handlungen zu einer Strafe verurteilt worden sind, jedoch nur solange, als die im § 6 des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 31, Absatz 2 und 4, ausgesprochene Unfähigkeit zur Erlangung der im ersten Absatze des zitierten Paragraphen erwähnten Vorzüge und Berechtigungen dauert.

Ausschließung aus anderen Gründen.

§ 11. Vom Wahlrechte sind ferner ausgeschlossen:

a) Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, solange das Konkursverfahren dauert;

b) Personen, welche über die ihnen anvertraute Vermögensgebarung der Gemeinde oder einer Gemeinde-Anstalt mit der zu legenden Rechnung noch im Rückstande sind.

Ausübung des Wahlrechtes.

§ 12. Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben.

§ 13. Die Verpflichtung der Wähler zur Ausübung des Wahlrechtes wird durch ein besonderes Gesetz normiert werden.

Wählbarkeit.

§ 14. Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, welcher das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat und im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte sich befindet.

Ausgenommen von der Wählbarkeit sind: Gemeindebeamte, Gemeindediener und sonstige Angestellte der Gemeinde. Remunerationsbezüge, welche jemand von der Gemeinde erhält, machen ihn der Wählbarkeit nicht verlustig.

Ausgeschlossen sind: Personen, welche wegen eines aus Gewinnsucht verübten Disziplinarvergehens ihres öffentlichen Amtes oder Dienstes entsetzt worden sind, während der drei auf ihre Entlassung folgenden Jahre, vom Zeitpunkte des Eintrittes der Rechtskraft des bezüglichen Erkenntnisses an gerechnet, ferner diejenigen, welchen auf Grund des Statutes, sowie der Wahlordnung die Wählbarkeit auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt wurde.

Wahl der Bezirksvertretung.

§ 26. In jedem Gemeindebezirke werden die auf den Bezirk entfallenden Mitglieder der Bezirksvertretung nach den für die Wahl der Mitglieder des Gemeinderates geltenden Bestimmungen, von dem 1., 2. und 3. Wahlkörper, auf Grund der für die Wahl des Gemeinderates angefertigten Wählerlisten, wenn dieselben nicht über ein Jahr alt sind, gewählt. In die Bezirksvertretung kann nur derjenige gewählt werden, welcher auch für dieselbe das Wahlrecht besitzt.

Wien, am 10. Oktober 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger. 3—3

Kundmachung.

(Prämien-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874.)

In Gemäßheit des Verlosungsplanes findet die 106. Ziehung der Anteilscheine des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 am 3. November 1902, abends 6 Uhr, öffentlich im Rathause zu Wien in Gegenwart zweier k. k. Notare statt.

Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt vom **1. Februar 1903** ab durch die Hauptkassa der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Wien, am 21. Oktober 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger. 1—1

Z. 5207 ex 1902.
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. Oktober 1902, Z. 104302, findet über das Projekt der Gemeinde Wien für die Herstellung eines Verwaltungsgebäudes bei dem Betriebsbahnhofe Erdberg der elektrischen städtischen Straßenbahnen in Wien die Prüfung und Amtshandlung nach Maßgabe der Bestimmungen der Handelsministerial-Verordnung vom 25. Jänner 1879, R.-G.-Bl. Nr. 19, am **Dienstag den 11. November 1902** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthalterei-Konzipisten Ritter v. Zepharovich statt.

Die Kommissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um **9½ Uhr vormittags** vor der Einfahrt in den Betriebsbahnhof Erdberg.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 18. Oktober 1902 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Linsbauer (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde 1. Instanz,
am 18. Oktober 1902. 1—1

Ad Z. 104525.

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde Waitzendorf (Riede „Fuchsen") im politischen Bezirke Oberhollabrunn wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) konstatiert.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 15. Oktober 1902. 1—1

Z. 6032 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(David Leon Lothringer'sche Stiftung.)

Demnächst gelangen die Interessen der David Leon Lothringer'schen Stiftung für christliche Wohltätigkeitsanstalten aus dem Jahre 1902 im Betrage von 490 K zur Verteilung. Das Recht der Verteilung steht dem Wiener Stadtrate zu.

Den Eingaben um eine Beteilung aus diesen Stiftungsinteressen sind die Statuten und der letzte Rechenschaftsbericht der Anstalt oder des Vereines anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis 29. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Oktober 1902. 2—3

Z. 6022 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Katharina Widhalm'sche Stiftung für Waisen subalterner Beamten und Diener des Wiener Magistrates.)

Aus der Katharina Widhalm'schen Stiftung kommen am 9. Jänner 1903 die Jahresinteressen im Betrage von 208 K an vier Waisen von subalternen Beamten und Dienern des Wiener Magistrates, welche der Unterstützung bedürftig sind, und zwar an zwei Knaben und zwei Mädchen zur Verteilung.

Diejenigen, welche auf den Genuß dieser Stiftung Anspruch machen wollen, haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine des Kindes, dem Heimatscheine, dem letzten Schulausweise, dem Totenscheine des Elternteiles und einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche **längstens bis 20. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 2-3

Z. 6037 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Antonia Wahlberg'sche Stiftung.)

Zu Weihnachten 1902 werden die Jahresinteressen der Antonia Wahlberg'schen Weihnachts-Stiftung im Betrage von 66 K an einen armen verwaisten Knaben ohne Unterschied der Religion, welcher sich jedoch durch Fleiß und Strebsamkeit hervortut, zur Verleihung gelangen.

Die Entscheidung über die Beteilung steht dem Magistrate zu.

Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine des Kindes, für welches um die Stiftung eingeschritten wird, mit dem Totenscheine seines Vaters, eventuell den Totenscheinen beider Eltern, dem letzten Schulausweise des Kindes, mit dem Heimatscheine und mit einem legal ausgefertigten Armutszeugnisse für das Kind, eventuell der noch lebenden Mutter zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 20. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 2—3

M.-Z. 6131 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Stiftplätze an der Wiener Handelsakademie.)

An der Wiener Handelsakademie gelangen drei von der Gemeinde Wien gegründete Stiftplätze zur Verleihung.

Bewerber um diese Stiftplätze müssen ordentliche Schüler der Wiener Handelsakademie, mittellos sein und ein tadelloses sittliches Betragen, sowie guten Fortgang in den Studien nachweisen können und nach Wien zuständig sein.

Die mit dem Mittellosigkeits-, Studienzeugnisse und Zuständigkeitsnachweise belegten Gesuche sind bis **längstens 31. Oktober 1902,** an den Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gerichtet, bei der Wiener Handelsakademie einzureichen.

Wien, am 8. Oktober 1902.

Die Direktion der Wiener Handelsakademie.

Dr. Sonndorfer,
k. k. Regierungsrat. 2—3

Z. 6030 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Pauline Wißmann'sche Stiftung.)

Am 26. Jänner 1903 gelangen die Interessen der Pauline Wißmann'schen Stiftung aus dem Jahre 1902 im Betrage von 1836 K an sechs arme Bürgerswitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind, zur Verteilung.

Die Wahl der zu beteilenden Personen steht stiftbriefmäßig dem Magistrate zu.

Bewerberinnen um eine Beteilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen vor allem ein das Bürgerrecht des verstorbenen Gatten nachweisendes Dokument, sodann aber auch ihren Tauf- und Trauschein, den Totenschein ihres Gatten und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. November 1902** im Einreichungs-Protokolle des Magistrates (Abteilung XIII) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1902. 2—3

Z. 6021 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Georg Ertl'sche Stiftung.)

Am 26. Februar 1903 gelangen die für das Jahr 1902 verfügbaren Interessen der Johann Georg Ertl'schen Stiftung im Betrage von 680 K zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt, oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Bewerber um eine Beteilung aus dieser Stiftung haben ihre Gesuche mit einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über die Krankheit des betreffenden Familienmitgliedes, dem Tauf(Geburt)- und Trauungsscheine, dem Zuständigkeitsnachweise und den Tauf(Geburt)scheinen ihrer Kinder zu belegen, Witwen haben außerdem noch den Totenschein des verstorbenen Gatten anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 2—3

Z. 6028 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Georg Rittmann'sche Stiftung.)

Am 1. Februar 1903 gelangen die Interessen der Georg Rittmann'schen Stiftung im Betrage von 2260 K zur Verteilung.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind berufen alle nach Wien zuständigen, im VI. oder VII. Gemeindebezirke durch mindestens ein Jahr wohnhaften, durch Unglücksfälle verarmten, wegen Alter oder Körpergebrechen arbeitsunfähigen, selbständigen oder selbständig gewesenen Gewerbsleute (Meister) und deren Witwen ohne Unterschied der Religion, welche mit keiner oder höchstens mit einer dauernden Unterstützung von 6 K pro Monat beteilt sind.

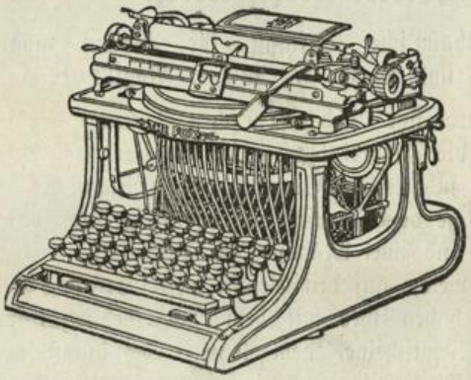
Die zum Stiftungsgenusse Berufenen werden hiemit aufgefordert, sich an einem Werktage vom **2. bis inklusive 21. Jänner 1903** zwischen 9 bis 12 Uhr vormittags ohne Gesuch, jedoch unter Mitbringung eines legalen Armutszeugnisses, in welchem, wenn sie durch Unglücksfälle verarmt sind, dieser Umstand bestätigt sein muß, des Zuständigkeitsausweises, des Tauf(Geburt)scheines, des letzten Zahlungsauftrages über die allgemeine Erwerbsteuer, des polizeilichen Meldungszettels, eventuell des Totenzettels des Gatten, des Gewerbezurücklegungs-Ratschlages, des etwaigen Bezugsbüchels für die dauernde Unterstützung, und, wenn sie sich auf ihre Erwerbsunfähigkeit infolge Alters oder Körpergebrechen berufen, auch eines armenärztlichen Pareres hierüber, in der Magistrats-Abteilung XIII einzufinden und daselbst ihre Bitte mündlich anzubringen.

Auf eingebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1902.

„FOX" SCHREIB-MASCHINE
THEYER & HARDTMUTH
PAPIER-, SCHREIB-, ZEICHEN- UND MALER-REQUISITEN-HANDLUNG
WIEN, I., KÄRNTHNERSTRASSE Nr. 9



GEGRÜNDET — 1733. —

VOR ANKAUF EINER SCHREIBMASCHINE VERLANGE MAN o o PROSPEKT DIESES AUSGEZEICHNETEN SYSTEMS. o o
SOLVENTE VERTRETER WERDEN GESUCHT

Lieferung und Reparatur von Schreibmaschinen **anderen** Systems.

Hektograph! Verbesserter Copier - Apparat
Hektograph-Masse, Hektograph-Tinte,
Brief-, Facturenordner und Bibliorhaptes. — Illustrierte Preiscourante, hektographierte Abdrücke gratis und franco. — Telephon-Nr. 15909.
Josef Lewitus, Wien, I., Franzensring Nr. 20
Hektographen-Masse und -Tinten einzig und allein beim ursprünglichen Erfinder in **bester Qualität** und zu billigsten Preisen.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 86. Dienstag den 28. Oktober 1902. Jahrgang XI.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **15. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Straßer, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely.

Entschuldigt: St.-R. Tomola, Zatzka.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Schreiner.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

1. Die St.-R. Tomola und Zatzka entschuldigen ihr Ausbleiben von der Sitzung. (Zur Kenntnis.)

2. Interpellation des St.-R. Brauneiß, betreffend die Inanspruchnahme eines Teiles der Gartenanlage am Urban-Loritzplatz zur Legung von Geleisen der städtischen Straßenbahn.

(An den Magistrat zur sofortigen Berichterstattung.)

(12237.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über die gemeinsame Benützung von Strecken der von der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft in Liquidation und der Siemens & Halske Aktien-Gesellschaft namens der Gemeinde betriebenen Straßenbahnlinien und beantragt:

I. Der Stadtrat wolle den zwischen der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft in Liquidation und der Siemens & Halske Aktien-Gesellschaft mit Schlußbriefen vom 4. August 1902 vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeinde Wien abgeschlossenen Vertrag, betreffend die gegenseitige Mitbenützung von Teilstrecken derjenigen Straßenbahnnetze, deren Betrieb die beiden Gesellschaften im Vollmachtsnamen der Gemeinde Wien führen, mit folgenden Vorbehalten und Bemerkungen zustimmend zur Kenntnis nehmen:

A. Das in der Beilage A, Punkt II 1 des Peagevertrages gegebene Verzeichnis der Peagestrecken ist in folgender Weise richtigzustellen:

a) Teilstrecken der Konzession R.-G.-Bl. Nr. 150 ex 1902, welche von der Siemens & Halske Aktiengesellschaft mitbenützt werden:

1. Neubaugürtel vom Urban Loritzplatz bis zur Felberstraße.

2. Neubaugürtel von der Felberstraße bis zur Mariahilferstraße.

3. Friedrichstraße — Operngasse vom Getreidemarkt bis zum Ring.

4. Ein Geleise in der Linzerstraße von der Einmündung der Hütteldorferstraße bis zur Bahnhofstraße.

5. Falls die Teilstrecke Kutschkergasse bis Währingergürtel der Straßenbahnline Nr. 18 der Konzessionskundmachung R.-G.-Bl. Nr. 58 ex 1899 aufgelassen wird, die Teilstrecke Währingergürtel zwischen Kreuzgasse und Schulgasse.

b) Teilstrecken der Konzession R.-G.-Bl. Nr. 58 ex 1899, welche von der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft in Liquidation mitbenützt werden:

1. Westbahnstraße—Siebensterngasse—Bellariastraße vom Urban Loritzplatz bis zur Bellaria.

2. Operngasse—Albrechtsplatz, und falls die Gemeinde Wien von der Umwandlung des Stockgeleises Mayfedergasse zum elektrischen Betriebe abstehen sollte, Tegetthoffstraße—Neuer Markt.

3. Alserbachstraße von der Liechtensteinstraße bis Sechsschimmelgasse.

4. Peregringasse — Wipplingerstraße samt Stockgeleise bei der Börse.

5. Sechshauserstraße von der Stiegergasse bis zum Sechshausergürtel.

6. Ein Geleise der Linzerstraße von der Einmündung der Hütteldorferstraße bis zur Bahnhofstraße.

7. Linzerstraße von der Bahnhofstraße bis zur Hüttelbergstraße.

Die in der Beilage A angegebenen Bahnlängen sind für das Rechtsverhältnis der Gemeinde Wien gegenüber der einen oder der anderen der beiden Gesellschaften in keiner Weise maßgebend.

Auf die fallweise angebotene Mitbenützuung der Teilstrecke Philadelphiabrücke—Südbahnhof Meidling der Konzession R.-G.-Bl. Nr. 150 ex 1902 durch die Siemens & Halske Aktiengesellschaft wird seitens der Gemeinde Wien kein Anspruch erhoben.

B. Gegenüber den in den Punkten II, 6 und 7, zwischen den beiden Gesellschaften getroffenen Verabredungen behält sich die Gemeinde Wien die ihr in den Übereinkommen mit der Siemens & Halske Aktiengesellschaft vom 14. April 1902, betreffend die Bevollmächtigung zum Betriebe des städtischen Straßenbahnnetzes, und mit der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft in Liquidation vom 5. August 1902 bedungene Einflußnahme auf die Fahrpläne und Fahrpreise der mit den Konzessionskundmachungen R.-G.-Bl. Nr. 58 ex 1899 und R.-G.-Bl. Nr. 150 ex 1902 konzessionierten Straßenbahnnetze ausdrücklich vor.

II. Der Stadtrat wolle die zur Mag.-Abt. V, Z. 4037 ex 1902 am 14. August 1902 vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeinde getroffenen protokollarischen Vereinbarungen zwischen der k. k. priv. österr. Länderbank und der Siemens & Halske Aktiengesellschaft über die Ausführung derjenigen Arbeiten, welche die im obigen Peagevertrage vereinbarte gegenseitige Mitbenützung der im Reichsgesetzblatte Nr. 58 ex 1899 und im Reichsgesetzblatte Nr. 150 ex 1902 konzessionierten Straßenbahnlinien ermöglichen sollen, zustimmend zur Kenntnis nehmen. (Angenommen.)

(12492.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Verbindung der städtischen Straßenbahnlinie „Währing-Kreuzgasse" mit der ehemals der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft gehörigen Straßenbahnlinie „Währingergürtel" und beantragt:

1. Der Stadtrat wolle entsprechend der Anregung der Bezirksvertretung Währing genehmigen, daß die Teilstrecke der städtischen Straßenbahnlinie „Währing-Kreuzgasse" vom Währingergürtel bis zur Einmündung der Kutschkergasse in die Kreuzgasse aufgelassen und bei der Einmündung der Schulgasse und Kreuzgasse in den Währingergürtel in die hier bestehende, ehemals der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft gehörige Straßenbahnlinie eingebunden werde.

2. Der Stadtrat wolle unter Bezugnahme auf die protokollarische Erklärung der Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Betriebsabteilung für städtische Straßenbahnen in Wien vom 7. Oktober 1902 genehmigen, daß diese Gesellschaft auf Rechnung des Straßenbahnbetriebes die in den Beilagen dieses Protokolles rot punktiert eingezeichneten Geleiseherstellungen samt elektrischer Ausrüstung und vertragsmäßiger Auspflasterung ausführt, die Geleise in der aufgelassenen Straßenbahnstrecke samt elektrischer Ausrüstung beseitigt, endlich den Straßenkörper und die Straßendecke, insoweit sie hiedurch berührt werden, unter Verwendung des gewonnenen, noch brauchbaren Pflasterungsmateriales und unter Beigabe alter guter Pflastersteine im erforderlichen Ausmaße wieder herstellt, wogegen ihr die Gemeinde Wien das gewonnene Altmateriale auf Rechnung des Straßenbahnbetriebes überläßt und zu den Kosten der Neuherstellungen einen Beitrag von 3500 K leistet.

3. Der Stadtrat wolle unter Bezugnahme auf die im Protokolle vom 7. Oktober 1902 abgegebene Erklärung der K. k. priv. österr. Länderbank genehmigen, daß diese die Ausführung der in den Beilagen des Protokolles rot voll eingezeichneten Geleiseherstellungen als Ergänzungsarbeiten im Sinne des § 28 des Übereinkommens vom 5. August 1902, betreffend die Umwandlung des Straßenbahnnetzes der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft zum elektrischen Betriebe, übernimmt. Der hiefür in Anrechnung zu bringende angemessene Preis ist mit der Gemeinde Wien zu vereinbaren und ebenso wie der in gleicher Weise zu vereinbarende Preis für die von der Länderbank im Protokoll vom 14. August 1902, Mag.-Abt. V, Z. 4037 ex 1902, übernommenen und in der Beilage 4 des bezogenen Übereinkommens vom 5. August 1902 nicht enthaltenen Ergänzungsarbeiten der Länderbank abgesondert zu vergüten. Zur Bedeckung dieser Vergütung ist zunächst ein nach gepflogener Abrechnung gemäß § 28 des bezogenen Übereinkommens vom 5. August 1902 von dem in diesem Paragraphen stipulierten Höchstbetrage von 200.000 K verbleibender Rest und sodann jener Betrag von 48.800 K heranzuziehen, welchen die Länderbank gemäß § 19 desselben Übereinkommens deshalb an die Gemeinde Wien rückzuvergüten hat, weil das Stockgeleise in der Mayfedergasse nicht zum elektrischen Betriebe mit Unterleitung umgewandelt wird.

4. Der Stadtrat wolle zur Kenntnis nehmen, daß die K. k. priv. österr. Länderbank laut ihrer Zuschrift vom 22. September 1902 (Mag.-Abt. V, Z. 4761 ex 1902) den im § 28 des Übereinkommens vom 5. August 1902 bis 1. Oktober 1902 festgesetzten Termin rücksichtlich jener Ergänzungsarbeiten oder Minderleistungen, die das Baujahr 1903 betreffen, bis zum 1. Februar 1903 erstreckt hat.

5. Der Stadtrat wolle die protokollarische Erklärung der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft in Liquidation und der Siemens & Halske Aktiengesellschaft vom 7. Oktober 1902 zur Kenntnis nehmen, wonach beide Gesellschaften die Mitbenützung der Teilstrecke „Währingergürtel zwischen Kreuzgasse und Schulgasse" der Straßenbahnlinie Nr. 2 der Konzessions-Kundmachung R.-G.-Bl. Nr. 150 ex 1902 durch die Siemens & Halske Aktiengesellschaft und die Mitbenützung der Teilstrecke „Albrechtsplatz—Tegetthoffstraße—Neuer Markt" der Straßenbahnlinie Nr. 38 der Konzessions-Kundmachung R.-G.-Bl. Nr. 58 ex 1899 durch die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft in Liquidation in den zwischen beiden Gesellschaften vorbehaltlich der Genehmigung der Gemeinde Wien verabredeten Peagevertrag vom 4. August 1902 ohne weitere Abänderung desselben aufnehmen. (Angenommen.)

(12426.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen um Nachsicht der vierteljährigen Kündigungsfrist zur Abmeldung des Wasserbezuges für den außergewöhnlichen Bedarf im Hause Or.-Nr. 12 Johann Nepomuk Bergerplatz, XVII. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12398.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Gebrechen an der Gasleitungsanlage im Schlachthause XVII., Richthausenstraße (an der Als), und beantragt:

1. Die Behebung der Gebrechen an der Gasrohrleitung im Schlachthause an der Als wird mit dem Kostenerfordernisse von 280 K im Pauschale gegen nachträgliche Detailverrechnung genehmigt und zur Deckung dieses Erfordernisses ein Zuschußkredit in der Höhe desselben zur Ausgabs-Rubrik XXX 4 e als erster im laufenden Jahre bewilligt.

2. Für die notwendige Erneuerung der schmiedeeisernen Zweigleitungen von der Hauptleitung im Schlachthause an der Als zu den Nebengebäuden ist im Voranschlage pro 1903 mit einem Betrage von 1600 K bei Ausgabs-Rubrik XXX 4 e vorzusorgen.

(Angenommen.)

(12391.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Zimmermanns- und Anstreicherarbeiten für die Erneuerung der Fußwegbedielung, sowie des Anstriches der Jubiläumsbrücke, XX. Bezirk, und beantragt:

Es werden vergeben:

1. die Zimmermannsarbeiten an Emil Pollak gegen 6 Prozent Aufzahlung;

2. die Anstreicherarbeiten an O. M. Meißl gegen 23 Prozent Nachlaß. (Angenommen.)

(12430.) St.-R. Oppenberger referiert über den Magistrats-Antrag, betreffend die Demolierung des städtischen Hauses II., Taborstraße 42, und beantragt, den Parteien des Hauses für den Februar-Termin 1903 zu kündigen.

Die Kündigung hat mit 1. November 1902 zu erfolgen.

(Angenommen.)

(2078.) St.-R. Oppenberger referiert über den Magistrats-Antrag wegen unentgeltlicher Abgabe von Wasser aus der Schöpfwerkleitung im Prater zur Bespritzung der Wege und Anlagen im Augarten und beantragt, die unentgeltliche Wasserabgabe für den Augarten dermalen abzulehnen. (Angenommen.)

(12495.) **St.-R. Hölzl** referiert über die Regulierung der Sieveringerstraße von der Grinzinger-Allee bis zur Daringergasse im XIX. Bezirke und beantragt:

Das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten (bedeckten) Erfordernisse von 38.547 K 50 h wird genehmigt.

Dem zu bestellenden technischen Bauinspizienten wird der normalmäßige Zehrungsbeitrag von täglich 3 K bewilligt.

Die Zufuhr des teilweise zur Anschüttung zu verwendenden Abraumes aus dem Sieveringer Steinbruche wird der Fuhrwerksbesitzerin Berta Wannenmacher zum offerierten Preise von 3 K 40 h per Doppeltruhe (1·5 m³) übertragen; die Deichgräberarbeiten sind durch die Bezirksvorstehung, alle anderen Arbeiten und Lieferungen im kurrenten Wege auszuführen. (Angenommen.)

(12529.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung von Brunnengehäusen für 14 Auslaufbrunnen der Hochquellenleitung mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 2100 K, und beantragt die Vergebung der Lieferung an den Bestbieter Stephan Stangl, Zimmermeister, III., Erdbergstraße 136 (mit dem offerierten Nachlasse von 4 Prozent). (Angenommen.)

(12500.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Skizze für das auf dem Ehrengrabe des Tondichters Dr. Johannes Brahms im Zentral-Friedhofe aufzustellende Denkmal und beantragt, die von den Erben vorgelegte Skizze gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen.

Die Inschrift hat zu lauten: „Dr. Johannes Brahms, gestorben 1897". (Angenommen.)

(12525.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Zuerkennung einer Remuneration an den städtischen Arzt im XVII. Bezirke Doktor Karl Diem und beantragt:

1. Dem städtischen Oberarzt im XVII. Bezirke Dr. Karl Diem wird für die ärztliche Behandlung der nicht versicherungspflichtigen Familienangehörigen der im städtischen Schotterbruche am Exelberge beschäftigten Arbeiter für die Zeit vom November 1897 bis Ende Dezember 1901 eine Remuneration von 500 K bewilligt.

2. Vom Jahre 1902 angefangen ist dem Genannten für die Dienstleistung der Pauschalbetrag von jährlich 200 K, worin auch die Wagenauslagen und die Kosten für die Beistellung des Verbandsmateriales inbegriffen sind, in zwei, am 1. Juli und am 31. Dezember jeden Jahres verfallenden Semestralraten zu bezahlen.

3. Die Vergütung für die Durchführung von prophylaktischen Vorkehrungen gegen Infektionskrankheiten am Exelberge wird einer von Fall zu Fall zu treffenden Entscheidung vorbehalten.

(Angenommen.)

(12526.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der k. k. priv. Südbahn Gesellschaft um Bewilligung zur Überquerung der Hochquellenleitung in Gloggnitz durch einen 80 mm Rohrstrang der Gloggnitzer Wasserleitung zur Wasserversorgung eines Auslaufbrunnens in der Bahnstation Gloggnitz und beantragt, die Übersetzung des Hochquellenkanales in der der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft gehörigen Kat.-Parz. 619 in Gloggnitz statt mit einem 50 mm mit einem 80 mm Rohrstrange rücksichtlich die Ersetzung des ersteren durch einen 80 mm Rohrstrang der Gloggnitzer Wasserleitung unter den mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 28. Februar 1902, Z. 6519, genehmigten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(12505.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Projekt für Adaptierungen in der zweiten medizinischen Abteilung des k. k. Allgemeinen Krankenhauses und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde bei der Lokal-Kommission abgegebene Äußerung nachträglich zu genehmigen, sowie die ex commissione erfolgte Erteilung der Baubewilligung zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(12534.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Verleihung von zwei Freiplätzen an der Handelsschule Porges für das Schuljahr 1902/03 und beantragt, den Bewerber Julius Fleischinger im Genusse des Freiplatzes für das Schuljahr 1902/03 zu belassen und den zweiten Freiplatz dem Bewerber Johann Mandl zu verleihen.

(Angenommen.)

(12518.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Herstellung von Geschäftsportalen vor dem städtischen Hause IX., Liechtensteinstraße 135, und beantragt, das vom Stadtbauamte vorgelegte Projekt mit dem (bedekten) Kostenbetrage von 10.086 K 79 h zu genehmigen.

Die Spengler- und Anstreicherarbeiten werden den bereits für den Neubau bestellten Unternehmern übertragen.

Die Vergebung der Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten, sowie die Vergebung der Rollbalkenlieferung erfolgt gemäß dem Magistrats-Antrage im Wege einer beschränkten Offertverhandlung.

(Angenommen.)

(13504.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Zuschrift der k. k. Dikasterialgebäude-Direktion vom 7. September 1902, betreffend die Fassadenpläne für den Neubau des k. k. Polizei-Gefangenhauses und beantragt die Genehmigung der Pläne gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(12386.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Kunstschlosserarbeiten für das Abschlußgitter des Straßenhofes nächst dem städtischen Zins-

hause II., Kleine Sperlgasse 2 a, und beantragt die Vergebung der Arbeiten an die Werk- und Rohstoff-Genossenschaft der Schlosser mit dem Nachlasse von 5 Prozent. (Angenommen.)

(12549.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über den Bericht des Dr. Robert Swoboda in der Prozeßsache des Rudolf Süß gegen die Gemeinde Wien auf Zahlung einer Unfallsrente und beantragt, den Vertreter der Gemeinde zum Abschlusse eines Vergleiches im Sinne seines Berichtes zu ermächtigen. (Angenommen.)

(12523.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Bericht des Dr. Robert Swoboda, betreffend die Klage des Franz Berdan und Josef Förkl gegen die Gemeinde Wien wegen Schadenersatz für den durch das Umstürzen eines Bogenlampenmastes in der Praterstraße erlittenen Unfall, und beantragt, den Beschluß vom 2. Oktober 1902, Z. 11996, aufrecht zu erhalten. (Angenommen.)

(12540.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Anerbieten des Leopold und der Josefa Rath zur käuflichen Überlassung der Baustellen Parz. 838/1 und 1839/1, Einl.-Z. 1417 und 1418, in der Flachgasse, XIV. Bezirk, und beantragt, das Anerbieten gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(12539.) St.-R. Brauneiß referiert über die Auswechslung der Deckenkonstruktionen in der Schule XIV., Stättermayergasse 27/29, und beantragt:

1. Der Stadtbauamtsbericht vom 17. September 1902, Z. 4980/II, wird zur Kenntnis genommen.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XII 4 c wird ein Zuschußkredit von 1900 K bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(12536.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Gustav Schütz um Bewilligung zur teilweisen Unterkellerung des Hofes der Realität V., Ziegelofengasse 16, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die Baulichkeiten, die auf künftigen Straßengrund zu stehen kommen, ein auf Kosten der Partei einzuverleibender Demolierungsrevers zugunsten der Gemeinde Wien ausgestellt wird.

In den Revers ist die Erklärung aufzunehmen, daß bei der seinerzeitigen Ablösung des künftigen Straßengrundes auf den Mehrwert, welchen die Realität durch den Zubau erlangt hat, kein Bedacht genommen wird und die Partei die Demolierungskosten zu tragen hat. (Angenommen.)

(12528.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Sportklubs „Rapid" um Vermietung der Parzellen 1036 bis 1068 in Rudolfsheim (nächst dem Schmelzer Reservoir der Hochquellenleitung) und beantragt:

Der Stadtrat genehmigt die Vermietung der Parzellen 1036 bis 1068 in Rudolfsheim an den Sportklub „Rapid" um den Jahreszins von 100 fl. = 200 K, die in vierteljährlichen Antizipativraten zu zahlen sind, auf unbestimmte Zeit gegen jedem Teile freistehende vierteljährige Kündigung. Die für die Herrichtung des Platzes auflaufenden Kosten, worunter auch die Kosten der Einfriedung inbegriffen sind, hat der Sportklub aus eigenem zu tragen. Der Platz darf nur zu Sport- und Spielzwecken benützt werden, und dürfen Baulichkeiten auf demselben ohne besonders einzuholende Bewilligung der Gemeinde nicht errichtet werden. Sämtliche bei Ausgang der Pachtzeit auf dem Platze befindlichen Herstellungen müssen von dem Pächter auf seine Kosten beseitigt werden. Bei Nichteinhaltung der Mietzinszahlungstermine kann die Gemeinde die Miete, ohne zu einer Kündigung verpflichtet zu sein, sofort als aufgelöst erklären und mit dem Grund anderweitig verfügen. Eine Aftervermietung desselben ohne Zustimmung der Gemeinde ist nicht gestattet. (Angenommen.)

(12519.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Pflasterer- und Steinzeugarbeiten für den Bau der Milchtrinkhalle im Kinderparke im III. Bezirke und beantragt die Vergebung der Arbeiten an die Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft (vormals C. Schlimp), I., Seilergasse 14, gegen den offerierten Nachlaß von 28·5 Prozent von den Kostenanschlagspreisen. (Angenommen.)

(12520.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des III. Bezirkes um Überlassung des ehemaligen Holzlagerplatzes der Firma Portois & Fix, Einl.-Z. 1843, Kat.-Parz. 236/1 und 236/5 (Weißgärberlände), zur Schotterablagerung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(9502.) St.-R. Hörmann referiert über das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Paulusplatzes im III. Bezirke und beantragt:

1. Das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Paulusplatzes im III. Bezirke wird mit einem Gesamtkostenbetrage von 10.609 K 69 h, wovon 357 K auf den Gehölzwert, 7639 K 44 h auf die gärtnerischen Herstellungen, 1200 K auf die Aufstellung von vier Spritzhydranten und 1413 K 25 h auf die Einfriedung und andere kleinere technische Herstellungen entfallen, genehmigt und ist dieser Betrag im Präliminare pro 1903 sicherzustellen.

2. Die Sicherstellung der Lieferung und Abfuhr des Erdmateriales hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen. Die Lieferung des Drahtgitters wird der Firma Hutter & Schrantz, VI, Windmühlgasse 16/18, zu den im Offerte vom 28. Mai 1902 angeführten Einheitspreisen, lautend auf die Endsumme von 1013 K 25 h, übertragen. Rohre und Maschinenbestandteile für die Spritzhydranten sind dem städtischen Vorrate zu entnehmen.

3. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im kurrenten Wege im Frühjahre 1903 vorzunehmen. Die vier Spritzhydranten werden während der Sommermonate mit einer täglichen Wassermenge von zusammen 150 hl aus der Hochquellenleitung dotiert. (Angenommen.)

(12553.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Franziska Karas, Magistrats-Konzipistenswitwe, um Bewilligung zum Fortbezug der Gnadengabe und beantragt, der Franziska Karas, Magistrats-Konzipistenswitwe in Mislek (Mähren) den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 600 K vom 1. Jänner 1903 bis Ende des Jahres 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12537.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Antrag des Gem.-Rates Pichler wegen Beseitigung des baufälligen Hauses Or.-Nr. 13 Burggasse, VII. Bezirk, und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(12517.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Josef und der Josefine Parvus um Bestimmung der Schadloshaltung für den vom Hause Or.-Nr. 80 Friedrich Kaisergasse im XVI. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 35·33 m² und beantragt, die Schadloshaltung gemäß dem Bezirksamts-Antrage mit 22 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(12516.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Method Tilsch um pachtweise Überlassung des Straßengrundes Kat.-Parz. 476/10, 477/9, 480/11 (verlängerte Degengasse, Ecke der Kollburggasse), XVI. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** macht folgende Mitteilung:

Der Magistrat berichtet über die Interpellation des St.-R. Brauneiß, betreffend die Inanspruchnahme eines Teiles der Gartenanlage am Urban Loritzplatz zur Legung von Geleisen der städtischen Straßenbahn, daß die Straßenbahnlinie in der Westbahnstraße nach dem bei der politischen Begehung vom 6. Oktober d. J. konsentierten Projekte bis zum äußeren Neubaugürtel verlängert und linksseitig in die bestehende Geleiseanlage der ehemals der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft gehörigen Gürtellinie eingemündet werde, um die Verbindung der Westbahnstraßenlinie mit der im Bau begriffenen Felberstraßenlinie herzustellen.

Das bezeichnete Projekt sei von der zur Beschlußfassung über die Straßenbahnprojekte eingesetzten Kommission am 17. April d. J. genehmigt worden. (Zur Kenntnis.)

(12550.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Urteil des k. k. Landesgerichtes Wien vom 30. September 1902, betreffend die Klage des Steinbrucharbeiters Stephan Kovacic auf Zahlung einer Unfallsrente und beantragt, von der Ergreifung der Berufung gegen das Urteil abzusehen. (Angenommen.)

(12501.) **St.-R. Braun** referiert über die Errichtung einer Gärtnerei im Zentral-Friedhofe und beantragt:

1. Die Errichtung einer neuen Gärtnerei im Zentral-Friedhofe auf dem Gebiete der ehemaligen Wasenmeisterei nach dem von der Verwaltung des Zentral-Friedhofes auf Grund des am 21. April 1902 stattgehabten Lokalaugenscheines vorgelegten Plane wird prinzipiell genehmigt und ist der hiefür erforderliche Betrag von 100.000 K im Budget pro 1903 sicherzustellen.

2. Die Gärtnerei ist zur Aufnahme der Ersatzbauten für die aufzulassende Gärtnerei in St. Marx bestimmt und ist der Pachtgrund rechtzeitig zu kündigen.

Das Stadtbauamt wird angewiesen das Detailprojekt auszuarbeiten und ehestens vorzulegen

3. Die Gärtnerei ist mit einem Stakettenzaun und einer lebenden Hecke einzufrieden. Die Kosten dieser Herstellung sind in dem Elaborate über die fünfte Friedhofserweiterung aufzunehmen.

4. Im südlichen Winkel der Friedhofsgründe ist eine Grundfläche von beiläufig 10.000 m² für Gartenkulturzwecke zu reservieren und bei Ausführung der letzten Friedhofserweiterung mit einer Mauer einzufrieden.

(Angenommen; Punkte 1 und 2 an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **16. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely.

Entschuldigt: St.-R. Zatzka.
Beurlaubt: St.-R. Gsottbauer, Hölzl,
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(12579. **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Isidor Wünsch um Löschungserklärung bezüglich der auf der Realität Einl.-Z. 834 V. Bezirk zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast und beantragt die Ausstellung einer intabulationsfähigen Löschungserklärung, wobei die Kosten der Ausfertigung, sowie der grundbücherlichen Durchführung die Partei zu tragen hat.

(Angenommen.)

(12538.) **St.-R. Tomola** referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Antrag des Ortsschulrates des XIV. Bezirkes wegen Schaffung von eigenen Warteräumen in den neu zu erbauenden Schulen für die Schulkinder und Schulparteien und beantragt:

Es sei von der Errichtung eigener Warteräume für die Schulkinder und Schulparteien, sowohl in bestehenden Schulen als in den aufzuführenden Schulneubauten prinzipiell Umgang zu nehmen und hievon auch der Ortsschulrat des XIV. Bezirkes in Erledigung seiner diesfälligen Eingabe zu verständigen. (Angenommen.)

(12548.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Therese Richter, gewesene Schulhausbesorgerin und Gemeindedienerswitwe, um Fortbezug eventuell Erhöhung ihrer Gnadengabe und beantragt:

Es sei die Genannte im Genusse der bisherigen Gnadengabe von jährlich 150 K auf weitere drei Jahre, das ist bis zum 31. Dezember 1905, eventuell bis zum Eintritte einer früher eintretenden Versorgung zu belassen; ihr Ansuchen um Erhöhung der Gnadengabe dagegen abzuweisen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12584.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Abhaltung des Kongresses des Internationalen Straßenbahnvereines im Jahre 1904 in Wien und beantragt:

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" begrüßt die auf dem diesjährigen Kongresse des Internationalen Straßenbahnvereines gegebene Anregung, den nächsten Kongreß dieses Vereines im Jahre 1904 in Wien abzuhalten und ersucht den Herrn Bürgermeister, die wegen Durchführung dieser Anregung erforderlichen Einleitungen zu treffen. (Angenommen.)

(11913.) St.-R. Schreiner referiert über die Auswechslung des Oberbaues der Straßenbahnlinie Mariahilferstraße vom Neubaugürtel bis zur Linzerstraße gegen solchen mit 175 mm Schienenprofil und beantragt:

Der Stadtrat wolle in nachträglicher Genehmigung des Beschlusses vom 6. August 1902, Z. 9622, und unter Bezugnahme auf die Zuschriften der Siemens & Halske Aktiengesellschaft vom 27. Juni 1902, Z. 8945/41, 2, und vom 23. August 1902, Z. 12573/41, 2 beschließen, daß anläßlich der Regulierung der Mariahilferstraße zwischen dem Neubaugürtel und der Linzerstraße, beziehungsweise anläßlich der Umwandlung der ehemals der Neuen

Wiener Tramway-Gesellschaft gehörigen Gürtellinie zum elektrischen Betriebe und der Einbindung dieser Linie in die Straßenbahnlinie der Mariahilferstraße der Oberbau dieser Straßenbahnlinie gegen einen neuen mit 174 mm hohen Schienenprofil ausgewechselt werde und daß die Gemeinde Wien zu den Kosten dieser Auswechslung in der Strecke von der Kreuzung der Linie mit der genannten Gürtellinie bis zum Beginne der Linzerstraße einen Beitrag von 101.000 K leiste, worin die Kosten des Umbaues der Strecke des zweiten Geleises der Mariahilferstraße vom Hause Or.-Nr. 132 bis zur Kreuzung mit der Straßenbahnlinie am Gürtel in die zur erwähnten Einbindung der Gürtellinie erforderliche neue Trasse inbegriffen sind.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11392.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über den Antrag des Gem.-Rates Eigner, betreffend die Erweiterung der Stockgeleiseanlage in der Endstation „Neuwaldegg" der städtischen Straßenbahn, und beantragt:

Die von Gem.-Rat Eigner in Vorschlag gebrachte Geleiseschleife sei, wenn möglich, so anzulegen, daß die Retourgeleise hinter der Annakapelle auf dem alten Bachbette bis zur Villa „Sedlaczek" geführt werden. Es wäre seitens des Magistrates zu erheben, ob die Ausführung des Eigner'schen Projektes auf keine besonderen Hindernisse stoße, und mit dem bevollmächtigten Dr. Hans Waniczek wegen Preisermäßigung für den anzukaufenden Grund zu verhandeln.

St.-R. Tomola beantragt:

Der Antrag des Gem.-Rates Eigner auf Anlage eines dritten Stockgeleises für die Endstation „Neuwaldegg" der städtischen Straßenbahnen im Zuge der Neuwaldeggerstraße wird abgelehnt.

Die vom Stadtbauamte vorgelegten Projekte für die Erweiterung der Stockgeleiseanlage der städtischen Straßenbahn in der Endstation „Neuwaldegg", sowie in der ehemaligen Endstation „Dornbach" im Kostenbetrage von rund 10.000 K werden im Prinzipe genehmigt; jedoch ist von dem ins Auge gefaßten Grundtausche abzusehen, vielmehr mit der fürstlich Schwarzenberg'schen Gutsverwaltung wegen Verkaufes oder bestandweiser Überlassung des zur Erweiterung der Endstation „Neuwaldegg" erforderlichen Grundes in Verhandlung zu treten.

Antrag des St.-R. Tomola angenommen.

(12581.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Festsetzung des Reinigungsgeldes für das neu erbaute städtische Zinshaus II., Kleine Sperlgasse 1 a, und beantragt:

Die Bezahlung des Reinigungsgeldes im städtischen Hause II., Kleine Sperlgasse 2 a, obliegt den Parteien, und ist der Hausbesorger berechtigt, dasselbe bei den Parteien in vierteljährigen, im vorhinein fälligen Raten einzuheben.

Die Höhe des Reinigungsgeldes beträgt:

1. bei dem großen Geschäftslokale in der Kleinen Sperlgasse 6 K vierteljährig;
2. bei dem kleinen Geschäftslokale im Straßenhofe 2 K vierteljährig;
3. bei der Wohnung im 1. Stock 8 K vierteljährig;
4. „ „ „ „ 2. „ 8 „ „
5. „ „ „ „ 3. „ 6 „ „
6. „ „ „ „ 4. „ 6 „ „

Für den Fall der Unterabteilung des großen Geschäftslokales wird das Reinigungsgeld entsprechend aufgeteilt werden.

(Angenommen.)

(12621.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Johann Schallinger um pachtweise Überlassung des Bürgerspitalfondsgrundes Abteilung II der Kat.-Parz. 1682/5 und 1682/2, II. Bezirk, Kronprinz Rudolfstraße, und beantragt, dem Gesuchsteller den bezeichneten Grund vom 20. Februar 1903 an auf unbestimmte Zeit gegen beiderseits jederzeit zustehende halbjährige Kündigung um den jährlichen Pachtschilling von 5000 K unter der Bedingung in Bestand zu geben, daß sich derselbe verpflichtet, keine Baulichkeiten zu errichten und keine Subpächter aufzunehmen, den Platz nur als Lagerplatz zu verwenden, die Ställe nur zu vorübergehenden Einstellungen benützen zu lassen.

Bis zum 20. Februar 1903 wird Johann Schallinger als Subpächter genehmigt. (Angenommen.)

(12574.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des evangelischen Pfarramtes H. C. um unentgeltliche Überlassung eines Lehrzimmers im 1. Stocke der Knaben-Bürgerschule I., Renngasse 20, an Sonntagnachmittagen zur Abhaltung von religiösen Übungen und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12070.) **St.-R. Büsch** referiert über die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung in der verlängerten Reinprechtsdorferstraße hinter dem ehemaligen Matzleinsdorfer Linienamtsgebäude im V. Bezirke und beantragt, in der neu eröffneten provisorischen Straße in der Verlängerung der Reinprechtsdorferstraße im V. Bezirke hinter dem ehemaligen Matzleinsdorfer Linienamtsgebäude die Aufstellung einer ganznächtigen und einer halbnächtigen Flamme, sowie die Versetzung der ganznächtigen Flamme Nr. 462 entsprechend der Planskizze des Stadtbauamtes zu genehmigen und die in Anbetracht der Dringlichkeit bereits erfolgte Durchführung der Arbeiten nachträglich zu genehmigen. (Kosten 523 K 7 h.) (Angenommen.)

(11245.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Samuel Steiner um Ratenbewilligung zur Zahlung von rückständigen Wassergebühren V., Kohlgasse 15, 19, 21 und Siebenbrunnengasse 55, per 1880 K 68 h und beantragt die Abweisung des Ansuchens.

Das Bezirksamt wird angewiesen, den Rückstand im gerichtlichen Wege sofort einzutreiben. (Angenommen.)

(11244.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Therese Linsbauer um Nachsicht der Hundesteuer per 8 K für das Jahr 1902 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12591.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen der Blumenhändler Am Hof um Bewilligung zum ganztägigen Verkauf von Blumen, Pflanzen und Kränzen anläßlich Allerheiligen und beantragt:

Es sei den Gärtnern und Blumenhändlern der Verkauf von Blumen, Pflanzen und Kränzen auf allen Märkten, in den Markthallen, auf Verkaufsständen auf öffentlichen Straßen und Plätzen und vor den Friedhöfen in der Zeit vom 27. Oktober bis einschließlich 2. November 1902, so wie im Vorjahre, von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags zu gestatten. (Angenommen.)

(12240.) **St.-R. Bauer** referiert über das Ansuchen des Max Ritter v. Lommer um Rückvergütung von Beilegegebühren anläßlich der Beerdigung seines Bruders Josef im Hietzinger Friedhofe und beantragt, dem Gesuchsteller die Rückvergütung der beim magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk sub J.-A. 81 und 107 ex 1902 entrichteten Beilegegebühren per zusammen 400 K, welche aus Anlaß der Beerdigung der Leiche des am 7. Jänner 1902 verstorbenen Josef Ritter v. Lommer neben den Leichen seiner Eltern für die Umlegung von vier Särgen in der Gartengruft Gruppe XIV, Nr. 38/39 im Hietzinger Friedhofe bezahlt wurden, zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12586.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Zuschrift der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien vom 8. Oktober 1902, Nr. 77576, wegen Zustimmung zu vier Pachtverträgen bezüglich der Eindeckung der Donaukanallinie der Wiener Stadtbahn und beantragt:

Es sei der k. k. Staatsbahn-Direktion mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien der beabsichtigten Verpachtung von Flächen der Eindeckung der Donaukanallinie an die Cafetiers Ignatz Herz und Adolf Richter zur Aufstellung von Kiosken, an die Photographin Anna Kriß zur Aufstellung eines photographischen Ateliers und an Wilhelmine Enenkel zur Aufstellung eines Tabakverkaufspavillons aus Verkehrsrücksichten nicht zustimmt. (Angenommen.)

(12506.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Gutachten des k. k. Baurates Siegmund Wagner und des Ingenieurs Richard Pollak, betreffend die Oberlicht- und Zierlichtkonstruktion bei dem Entwurfe des Baurates Friedrich Schachner für das Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum, und beantragt, die Angelegenheit an den Gemeinderats-Ausschuß zur Durchführung des Baues eines Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums zu leiten. (Angenommen.)

St.-R. Schreiner stellt folgenden Antrag:

Es seien der Forstverwaltung in Kaiserbrunn und Naßwald 100 Stück hochstämmige Kirschbäume behufs Anpflanzung daselbst zur Verfügung zu stellen und die Bäume noch in diesem Herbste zuzusenden.

Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

(10086.) **St.-R. Büsch** referiert über den Voranschlag für die Diehl'sche Fortbildungsschule für Mädchen im V. Bezirke für das Schuljahr 1902/03 und beantragt, den Voranschlag zu genehmigen.

Der unbedeckte Abgang per 3400 K ist im Budget für das Jahr 1903 sicherzustellen. (Angenommen.)

(11534.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Karl Brunner um gnadenweise Bewilligung einer Geldentschädigung für den anläßlich der Räumung des Bürgerspitalfondsgrundes (Fuchsenfeld) Abteilung VIII, Kat.-Parz. 284 im XII. Bezirke erlittenen Schaden und beantragt, das Ansuchen aus prinzipiellen Gründen abzuweisen. (Angenommen.)

(12298.) St.-R. Büsch referiert über den Rekurs des Chaim Leibisch Leon Engelhardt gegen die verweigerte Warenausräumung vor seinem Geschäftslokale, XII., Gierstergasse 3, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(IX. Gemeindebezirk, Alsergrund.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom **2. Juli 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Stary.**

Anträge.

B.-R. Weil beantragt, an den Gemeinderat heranzutreten, daß die Kohlen-Kommission des Gemeinderates endlich Vorschläge zur Verhinderung der Kohlenteuerung mache.

Abgelehnt.

B.-R. Kreiser beantragt, daß die ehemalige Pferdestandhütte vor dem Bürgerversorgungshause in eine Wartehalle der Straßenbahnen umgewandelt werde.

Angenommen.

B.-R. Kreiser beantragt, zu veranlassen, daß erstens das Trottoir vor dem Karoline Riedl'schen Kinderspietale im IX. Bezirke auf Gemeindekosten hergestellt, und daß zweitens diesem Spitale von der Gemeinde Hochquellenwasser und Gaslicht unentgeltlich überlassen werden.

Der **Vorsitzende** erklärt, daß die Genehmigung der Trottoirherstellung bereits im Zuge sei, das letztere werde kaum zu erreichen sein.

B.-R. Dr. Schnepp beantragt, Schritte zu tun, daß die Gemeinde ihre Subvention für das Spital von 3000 K auf 6000 K erhöhe.

Dieser Antrag wird nach Zurückziehung des Antrages Kreiser angenommen.

B.-R. Hiller beantragt, daß die von Währing nach dem Südbahnhofe verkehrenden Motorwägen mit Beiwägen, und daß an den wichtigeren Kreuzungspunkten der Straßenbahn Orientierungstafeln über Fahrtrichtung 2c. aufgestellt werden mögen.

Angenommen.

B.-R. Kreiser beantragt, Schritte zu tun, daß im IX. Bezirke eine Staatsrealschule, und zwar tunlichst bei der ehemaligen Nußdorferlinie errichtet werde.

Angenommen.

B.-R. Knauer beantragt die Aufstellung eines Anstandsortes auf dem Althanplatze im IX. Bezirke, sowie die Errichtung von Ventilationstürchen bei den Kleiderkästen in den städtischen Volksbädern.

Angenommen.

Einläufe.

Die **B.-R. Örley** und sieben Genossen überreichen einen schriftlichen Protest gegen die am 6. Juni 1902 von der Bezirksvertretung vorgenommene Neuwahl des Armeninstitutes.

Der **Vorsitzende** erklärt, diesen Protest dem Stadtrate übermitteln zu wollen.

Der Verein der Lehrer- und Schulfreunde Ortsgruppe „Alsergrund" bittet, die Bezirksvertretung möge sein Ansuchen wegen Regelung der Lehrergehalte befürworten.

Befürwortung einstimmig beschlossen.

Verschiedene sonstige Einläufe werden zur Kenntnis genommen.

Referate.

Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Fünfhaus wegen Erwirkung des gänzlichen Verbotes des Feilbietens im Umherziehen für Wien wird über Antrag des B.-R. Henneis mit Stimmenmehrheit zugestimmt.

Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Simmering wegen Erwirkung eines höheren Taglohnes für die städtischen Desinfektionsdiener wird über Antrag des B.-R. Dr. Schnepp einhellig zugestimmt.

* * *

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom **23. September 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Stary.**

Anträge.

B.-R. Föderl beantragt, an den Wiener Stadt- und Gemeinderat heranzutreten, die ehebaldigste Verwertung der städtischen Baugründe an der Spittelauerlände zwischen Alserbachstraße und Spittelauergasse zum Baue eines neuen Feuerwehrdepots für die Filiale Alsergrund, sowie von Gebäuden zur Unterbringung einer Kommunalhandelsschule, der Handels- und Gewerbekammer und des Gewerbegerichtes und zum Bau eines Zentral-Gewerbegenossenschaftshauses im Prinzipe zu genehmigen und dem Magistrate die Erstattung der bezüglichen Vorschläge aufzutragen.

Einstimmig und beifällig angenommen.

B.-R. Kreiser beantragt, zu veranlassen, daß der erste Wagen der Straßenbahn morgens schon um 5 Uhr 30 Minuten nicht erst von den Remisen, sondern schon von der Endstation abgehe.

B.-R. v. Neumann beantragt hiezu, ein Komitee zu wählen, das sämtliche Beschwerden hinsichtlich der Straßenbahnen zusammenfassen und dem Stadtrate bekanntgeben möge.

Anträge Kreiser und v. Neumann angenommen.

B.-R. König beantragt, wegen des Treibens der Prostituierten zu veranlassen, daß Ecke der Fechter- und Althangasse zur Nachtzeit ein ständiger Sicherheitswachposten aufgestellt werde.

Angenommen.

B.-V.-St. Vogler beantragt, zu veranlassen, daß im Votivkirchenparke ein öffentlicher Auslaufbrunnen aufgestellt werde, um den Kindern Trinkwasser beizustellen.

Angenommen.

B.-R. Knauer beantragt, den Gemeinderat zu ersuchen, in geeigneter Weise an die k. k. Statthalterei heranzutreten, daß diese bei Konzessionsansuchen sich mehr als bisher an die Wohlmeinung der Bezirksvertretungen hinsichtlich des Lokalbedarfes halte.

Nach längerer Debatte mit 14 gegen 7 Stimmen angenommen.

B.-R. Mayer beantragt, zu veranlassen, daß der Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schulmuseums in Wien ein Teil des städtischen Grundes an der Spittelauerlände unentgeltlich oder zu billigem Preise überlassen werde.

Angenommen.

Referate.

Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Hietzing wegen Untersagung des lärmenden Ausrufens der Hausierer wird über Antrag des **B.-R. Magschitz** mit Stimmenmehrheit zugestimmt.

Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Favoriten wegen eines Verbotes des Ausräumens von Eßwaren, sowie wegen der Kommissionsgebühren und Taxen bei Schaukästen ꝛc. wird über Antrag des **B.-R. Klimesch** mit Stimmenmehrheit zugestimmt.

Wahlen.

In das Armeninstitut Alsergrund werden mit 17 Stimmen gewählt:

Josef Streycek, Militär-Rechnungsoffizial, Marktgasse 58;

Anton Binder, Dr., Arzt, Spitalgasse 23;

Franz Bucher, Gastwirt und Hausbesitzer, Liechtensteinstraße 133;

Josef C. Bugno, Tanzschulinhaber, Währingerstraße 46;

Franz Adametz, k. k. Rechnungsoffizial, Lichtentalergasse 3;

Vinzenz Holzer, städtischer Kontrollor, Währingerstraße 45;

Rudolf Käfer, k. k. Offizial im Ministerium des Innern, Alserbachstraße 24;

Robert Klammert, Kaufmann, Rögergasse 16;

Franz Lipausky, Schuhmacher, Servitengasse 10;

Franz Minařik, Kaffeeschenker, Nußdorferstraße 53;

Heinrich Siegmund Preißler, Magistratsbeamter, Berggasse 37;

Karl Schatzberger, Spengler, Hahngasse 17.

In den Ortsschulrat des IX. Bezirkes werden gewählt mit 14 Stimmen:

Josef Stary, Bezirksvorsteher, Thurngasse 11, als Mitglied und Ignatz Würflinger, Oberlehrer, Währingerstraße 43, Johann Dietl, Adjunkt der k. k. Staatsbahnen, Spittelauergasse 16, als Ersatzmänner.

Die Minderheit enthielt sich sowohl bei der Wahl in das Armeninstitut als in den Ortsschulrat der Stimmenabgabe.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom **10. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher-Stellvertreter **Rudolf Arganer.**

Einläufe.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung X vom 26. September 1902, Z. 4991, in welcher mitgeteilt wird, daß der Antrag Z. 2983 vom 17. September 1902, betreffend Stellungnahme gegen die Errichtung eines Bordells im Hause XVIII., Schumanngasse 37, der k. k. Polizei-Direktion als der hiefür kompetenten Behörde zur Amtshandlung abgetreten wurde.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, Z. 2646, betreffend Erwerbung der dem Anton Seufert gehörigen Realität, Währingerstraße 162 d, Einl.-Z. 349 Grundbuch Währing, im Ausmaße von 242·97 m² um den Pauschalbetrag von 22.000 K.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 639, betreffend Genehmigung der Errichtung eines eisernen vierständigen Wandpissoirs an der gegen die Ranftelgasse zugekehrten Wand des Schöpfwerkgebäudes in der Martinsstraße im XVIII. Bezirke im Kostenbetrage von 2200 K.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Herrn Bürgermeisters Dr. Karl Lueger vom 24. September 1902, Z. 8473, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Verein der Freiwilligen Feuerwehr Währing mit dem Rechte, sie am Banner zu tragen, und Auszeichnung mehrerer Mitglieder derselben.

Zur Kenntnis.

Anträge.

B.-R. Brenta beantragt die Herstellung eines gepflasterten Überganges von der Erndtgasse über die Wallrißstraße.

Angenommen.

B.-R. Frömmel beantragt, die Geleiseanlage auf dem Kreuzplatze, um Unglücksfällen vorzubeugen, mit einem Drahtschutzgitter abzuschließen.

Angenommen.

Referate.

B.-R. Kulhanek referiert über das Ansuchen der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Karl von Borromäus (Währinger Greisenasyl) in Wien, XVIII., Gentzgasse 106, um Abänderung des Generalregulierungsplanes in der Weise, daß von der Fortsetzung der Hofstattgasse von der Lazaristengasse bis zur Türkenschanzstraße Umgang genommen werde, und beantragt, dem Antrage des Stadtbauamtes wegen Auflassung der projektierten Hofstattgasse zwischen der Lazaristengasse und Türkenschanzstraße nicht zuzustimmen und beim Gemeinderate dahin zu wirken, daß der Generalregulierungsplan in dieser Beziehung nicht abgeändert werde.

Dieser Antrag wird nach einer Debatte, an welcher sich die B.-R. Dr. Janistyn und Dr. Hofer, die in längeren Ausführungen für die Auflassung der Hofstattgasse eintreten, B.-R. Nowak sowie der Referent beteiligen, mit allen gegen die Stimmen der B.-R. Dr. Janistyn und Dr. Hofer zum Beschlusse erhoben.

B.-R. Nowak referiert über die vom Magistrate beabsichtigte Reform der Verlegung des Viehtriebes vom Zentral-Viehmarkte St. Marx zu den Schlachthäusern in die Nachtstunden, und zwar von 10 Uhr abends an und beantragt, unter Hinweis auf seinen in der Sitzung vom 25. Oktober 1901 zum Beschlusse erhobenen Antrag auf Verbot des Triebes von Schlachtvieh vom Viehmarkte St. Marx nach den Schlachthäusern oder durch Wien nach auswärts die vom Magistrate verlangte Äußerung dahin abzugeben, daß die Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes gegen jeden Viehtrieb, sei es bei Tag oder Nacht, aus den wiederholt angeführten Gründen Stellung zu nehmen gezwungen ist.

Angenommen.

B.-R. Kulhanek refriert über das Ansuchen der Josefine Schrottenbach, Mitgründerin und Eigentümerin des Marienheim, XVIII., Höhnegasse 18, um Belassung der Marienfahne, sowie um Gewährung einer Geldunterstützung und beantragt, dieses Ansuchen nicht zu befürworten.

Angenommen.

B.-R. Kulhanek referiert über die Anträge der Bezirksvertretung des X. Bezirkes, betreffend die Einstellung der Einhebung von Taxgebühren bei Besichtigung von Schaukästen, Sonnenschutzplachen, Steckschildern ꝛc. geringen Umfanges, die Befreiung von der Entrichtung des jährlichen Platzzinses für Schaukästen bis zu 1 m Länge und 25 m Tiefe, sowie der Erlassung eines allgemeinen Verbotes bezüglich des Ausräumens von Waren auf städtischem Grunde vor den Geschäftslokalen der Gemischtwaren-Verschleißer, Trödler ꝛc. und beantragt, sich diesen Anträgen mit Ausnahme des Antrages auf Befreiung von der Entrichtung des jährlichen Platzzinses für Schaukästen anzuschließen.

Angenommen.

(V. Gemeindebezirk, Margareten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom **13. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Schwarz.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung.

Dem Antrage des III. Bezirkes, es solle alljährlich die Vorlage eines Bauprogrammes durch das Stadtbauamt erfolgen, damit zwecklose und verkehrsstörende Straßenaufgrabungen vermieden werden, schließt sich die Bezirksvertretung an.

Nach Vorbringung von Wünschen und Beschwerden von Seite mehrerer Bezirksräte wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 19. bis 25. Oktober 1902.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	302.797 kg	Davon aus:		
		Wien	235.367	kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	18.065	„
		Oberösterreich	730	„
		Steiermark	55	„
		Mähren	7.673	„
		Galizien	39.887	„
		Ungarn	1.020	„
Kalbfleisch . . .	10.636 „	Davon aus:		
		Wien	1.578	kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	107	„
		Mähren	269	„
		Galizien	8.645	„
		Ungarn	37	„
Schaffleisch . . .	26.285 „	Davon aus:		
		Wien	90	kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	7	„
		Mähren	80	„
		Galizien	26.108	„
Schweinfleisch .	155.049 „	Davon aus:		
		Wien	75.752	kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	2.471	„
		Mähren	1.858	„
		Galizien	32.461	„
		Ungarn	41.697	„
		Kroatien	810	„
Kälber . .	1.462 Stück	Davon aus:		
		Wien	273	St.
		dem sonst. Niederösterreich .	38	„
		Oberrösterreich	19	„
		Mähren	61	„
		Galizien	1.056	„
		Ungarn	15	„
Schafe . . .	351 „	Davon aus:		
		Wien	198	St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	55	„
		Galizien	98	„
Schweine . .	486 „	Davon aus:		
		Wien	261	St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	4	„
		Mähren	11	„
		Galizien	196	„
		Ungarn	14	„
Lämmer . . .	3 „	Davon aus:		
		Mähren	2	St.
		Galizien	1	„

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Vorderes	von K	—·60	bis	1·36	per Kg.
	Hinteres	„ „	—·80	„	1·48	„ „
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·10	„	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·80	„	1·60	„ „
Schaffleisch		„ „	—·56	„	1·10	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·—	„	1·44	„ „
Kälber		„ „	—·84	„	1·32	„ „
Schafe		„ „	—·56	„	—·92	„ „
Schweine		„ „	1·—	„	1·28	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war gleich der Vorwoche und war der Marktverkehr flau. Es wurden Kälber und Kalbfleisch um 8 h per Kilogramm teuerer abgegeben. Die übrigen Fleischwaren notierten vorwöchentliche Preise.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 19. bis 25. Oktober 1902.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	2.659 kg	Davon aus Wien	2659 kg
Kalbfleisch	60 „	Davon aus: Wien	60 „
Schaffleisch	183 „	Davon aus: Wien	183 „
Schweinfleisch	855 „	Davon aus: Wien	855 „
Kälber	16 Stück	Davon aus: Wien	16 St.
Schweine	6 „	Davon aus: Wien	6 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·96	bis	1·40	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·30	„	1·46	„ „
Kalbfleisch		„ „	1·—	„	1·50	„ „
Schaffleisch		„ „	—·90	„	1·12	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·20	„	1·80	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war gegen die Vorwoche in Rindfleisch um 572 kg, in Kalbfleisch um 25 kg stärker, in Schaffleisch um 240 kg, in Schweinfleisch um 29 kg geringer. Kälber wurden um 7 Stück, Schweine um 1 Stück weniger zugeführt. Kalbfleisch erfuhr in Prima-Qualitäten eine Preissteigerung von 10 h, Schaffleisch erlitt einen Preisfall von 6 h. Die übrigen Fleischqualitäten behaupteten die Preise der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 24. Oktober 1902.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 463 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 110—980 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 56—120 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 27. Oktober 1902.

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 25. Oktober 1902).

1. Gesamtauftrieb: 4946 Stück, und zwar:

Mastvieh	3109 Stück
Weidevieh	523 „
Beinlvieh	1314 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	249 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3773 Stück	Kühe	343 Stück
Stiere	689 „	Büffel	141 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3943 Stück
„ Galizien und der Bukowina	384 „
„ dem sonstigen Österreich	619 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von	72	bis	86 K (extrem bis 87 K)
„	II. „	„	62	„	71 „
„	III. „	„	52	„	61 „

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von	73	bis	74 K (extrem bis — K)
„	II. „	„	65	„	72 „
„	III. „	„	58	„	64 „

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von	75	bis	86 K (extrem bis 88 K)
„	II. „	„	66	„	74 „
„	III. „	„	64	„	65 „
Stiere		„	54	„	70 „ (extrem bis 72 K)
Kühe		„	54	„	65 „ („ „ — „)
Weidevieh aus und über Ungarn		von	50	bis	60 „
Weidevieh aus und über Galizien		„	58	„	64 „
Büffel		„	34	„	48 „ (extrem bis 54 K)
Beinlvieh		„	38	„	52 „

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 71 bis 190 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3860 Stück
„ „ „ auswärts	1084 „
Unverkauft blieben	2 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 19. bis 24. Oktober 1902 für Wien angekauft . . . . . 463 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 663 Stück weniger aufgetrieben. Bei wenig lebhaftem Geschäftsverkehre blieben die Preise für Hochprimaqualitäten im allgemeinen behauptet. Die übrigen besseren Mastqualitäten waren jedoch um

1 K per Meterzentner, in einzelnen Fällen ebenso wie die übrigen Mastsorten um 2 K per Meterzentner billiger. Schwere Stiere notierten unverändert, leichte Stiere und Beinlvieh waren jedoch ebenfalls um 1 bis 2 K per Meterzentner billiger.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 25. Oktober 1902.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von	7	K	40	h	bis 8 K 50 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	6	„	50	„	„ 7 „ 10 „
Gerste	„	5	„	20	„	„ 8 „ 90 „
Mais	„	6	„	70	„	„ 7 „ 20 „
Hafer	„	6	„	35	„	„ 7 „ 10 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	12	K	90	h	bis 14 K 10 h
Weizenmehl, Wiener Type	„	8	„	40	„	„ 13 „ 80 „
Futtermehl	„	6	„	—	„	„ 6 „ 20 „
Roggenmehl	„	7	„	70	„	„ 12 „ 60 „
Weizenkleie	„	4	„	35	„	„ 4 „ 60 „
Roggenkleie	„	4	„	70	„	„ 4 „ 80 „

(per 50 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 16. bis 23. Oktober 1902.

Waren eingelagert . . . . . 58.809 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 56.616 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 19.238 Meterzentner.

Lagerstand vom 23. Oktober 1902: 218.300 Meterzentner, und zwar:

29.562	Meterzentner	Weizen,	43.394	Meterzentner	Hafer,
19.940	„	Gerste,	26.457	„	Ölsaaten,
39.536	„	Mais,	9.975	„	Linsen,
1.250	„	Mehl u. Kleie,	1.852	„	Wein,
16.520	„	Roggen,	920	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 3,691.140 K.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungstätigkeit vom 18. bis 24. Oktober 1902.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende	1771	und	75	als Lehrlinge
Angemeldet wurden freie Plätze	1309	„	97	„ „
Vermittelt wurden freie Stellen	1126	„	45	„ „

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: Gürtler, Lustermonteure, Silberarbeiter für Eßbestecke (Ungarn), Metallgießer für Armaturen als Gußmeister (Ungarn), Messerschmiede, Zeugschmied-Feuerbursch für Breitbeile, Kunstschlosser (Oberösterreich), Stanzen- und Flachgraveure, Pfeifenschneider, Divantischler, mehrere Tischler für gekehlte, polierte Möbel, Zuschneider auf Mieder (Ungarn), Raschelarbeiter, Maschinenmeister, Schafwollfärber, Seiler, Kürschner auf Pelz und Galanterie (Triest), Handschuhmacher auf Bandagen (auswärts), Monteur für Azetylen (auswärts), Hafner (auswärts).

Weibliche: Blumenmacherinnen, Buchbindermädchen, Silberpolierinnen, Falzerin.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Eisen- und Metallgießer, Bauschlosser, Spengler, Gürtler und Bronzearbeiter, Eisen- und Metalldreher, Maschinschlosser, Mechaniker, Möbel- und Galanterietischler, Wagner, Holzdrechsler, Fleischselcher, Maschinisten und Heizer, Geschäftsdiener, Laufburschen, Kutscher, Pferdewärter, Taglöhner und sonstige Hilfsarbeiter.

Weibliche: Metallhilfsarbeiterinnen, Büglerinnen und Wäscherinnen, Kassierinnen, Bedienerinnen und Aufräumerinnen, weibliches Dienstpersonale für das Schankgewerbe, Fabriksarbeiterinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 23. bis 27. Oktober 1902.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Schulhaus, Sterneckplatz, von der Stadt Wien (7269).
XI. Bezirk: Provisorisches Wohnhaus, Kaiser-Ebersdorf, Hörtengasse, Parzelle 557, von Franz Pöhn, VI., Gumpendorferstraße 119, Bauführer Franz Rubens, Maurermeister (20717).
XIII. Bezirk: Dreistockhohes Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1538, von Julius Frankl, Bauführer Karl Ziegelwanger (34744).
XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Degengasse, Ecke Nauseagasse, Einl.-Z. 2019, von Johann und Karl Jagisch, Bauführer Anton Klement (61561).
XIX. Bezirk: Wohnhaus, Heiligenstadt, Einl.-Z. 321, von Johann Feiler, Bauführer Adolf Micheroli (22197).

Für Zubauten:

IV. Bezirk: Schleifmühlgasse 16, von Johann Hofmann, Architekt (7279).
XIII. Bezirk: Zubau, Breitensee, Hütteldorferstraße 76, von der Österreichisch-amerikanischen Gummiwarenfabrik (34810).
XX. Bezirk: Riegelwandbau, Straußgasse 4, von Friedrich Büchele, Bauführer Alois Simona (7259).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Grashofgasse 4, von Hugo Specht, XIII., Hietzinger Hauptstraße 35 (7219).
„ „ Deutschmeisterplatz 4, von Caro & Jellinek (7289).
„ „ Doblhoffgasse 5, von Ludwig Dillmann, Baumeister (7278).
„ „ Dominikanerbastei 19, von der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft (7297).
II. Bezirk: Praterhütte Nr. 18, von Marie Sveč, Bauführer H. Wokurka (7249).
„ „ Kronprinz Rudolfstraße 9, von Franz Berger (7303).
III. Bezirk: Auenbruggergasse 2, von Matth. Trimmel, Maurermeister (7300).
IV. Bezirk: Goldegggasse 16, von Hugo Perl, Bauführer Josef Witzmann (7242).
„ „ Trappelgasse 7, von Rudolf Santoll, Baumeister (7244).
„ „ Schaumburgergasse 16, von Giov. Degrassi, Weihburggasse 9 (7323).
V. Bezirk: Wienstraße 22, von Ferd. Seif (7322).
VI. Bezirk: Magdalenenstraße 8, von Max Kaiser, Baumeister (7221).
VII. Bezirk: Mariahilferstraße 84, von Fried. Deri, Bauführer Laske & Fiala (7299).
XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Auhofstraße 192, von Josef Hebling (34743).
„ „ Hütteldorf, Bahnhofstraße 24, von Theodor Wininger (34819).

XIX. Bezirk: Grinzing, Grinzinger Allee 43, von Marie Hackl, Bauführer Josef Schmattera (22056).
" " Nußdorf, Hammerschmidgasse 17, von Therese Höllerl, Bauführer Karl Höllerl (22084).
" " Nußdorf, Nußberggasse, von Hans Medinger, Bauführer Karl Höllerl (22172).

Für diverse (geringere) Bauten:

I. Bezirk: Abort, Franzensring 22, von Lotti Steiner durch Doktor Leo Meller (7330).
III. Bezirk: Schupfe, Guglgasse, Einl.-Z. 2555, von Jakob Göppl, Bauführer Robl & Löwitsch (7243).
" " Abort, Landstraße Hauptstraße 29, von Karl Hayböck, Bauführer Ed. Frauenfeld (7271).
IX. Bezirk: Abort, Hahngasse 10, von Georg Wirrer, XVII., Hernalser Hauptstraße 24, Bauführer Karl Pfann (7282).
XIII. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Unter-St. Veit, Leopold Müllergasse 11, von Robert Wolfram, Bauführer Franz Abel (34683).
" " Steinzeugrohrkanal, Hütteldorf, Linzerstraße 460, von Leopold Neudorfer, Bauführer Matthias Bohdal (34805).
" " Steinzeugrohrkanal, Ober-St. Veit, Schweizertalgasse 16, von Georg Musterer, Bauführer Karl Michna (34808).
XVI. Bezirk: Schupfe, Ottakring, Einl.-Z. 2955, Effingergasse 29, von Franz Haecht, Bauführer Karl Reinhart (62243).
XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Rosensteingasse 36, von Alois Schmidt, XVI., Wattgasse 36, Bauführer Thomas Hofers Witwe (46288).
XIX. Bezirk: Magazin, Nußdorf, Muthgasse 22, von Konrad Helmreich, Bauführer Wenzel Hartl (22102).
" " Staketengitter, Unter-Sievering, Sieveringerstraße 17, von Martin Jäger, Bauführer Adolf Jäger (22423).
" " Kanalausbesserung, Ober-Döbling, Hauptstraße 22/24, von Richard Edlen v. Salemfels, Bauführer Franz Krašny (22675).
" " Kanalisierung, Grinzing, Kobenzlgasse 41, von Gregor Mayer, Bauführer Friedrich Bayer (22813).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

IX. Bezirk: Eisengasse 5, von Isidor Mautner, I., Schottenring 15, Bauführer E. Dücker (7245).

Renovierungen mittels Leitern, Hängegerüsten ꝛc.:

III. Bezirk: Rasumoffskygasse 7, von Johann Warisch, Maurermeister (7301).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

VI. Bezirk: Königsklostergasse, Einl.-Z 576, von Karl und Ludwig Bauer, Königsklostergasse 4 (7220).
XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Einl.-Z. 551, 558 bis 567, 1301, von Alfred Wünsch (34953).
" " Hietzing, Einl.-Z. 152, von Wilibald Petzold (34958).
XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 3080, 3081, 3093, 2094, Koppstraße und Maroltingergasse, von Wilhelm Klar (61564).
" " Ottakring, Einl.-Z. 744, Feßtgasse 6, von Josef Mautsch (61583).
" " Neulerchenfeld, Einl.-Z. 249, Grundsteingasse 27, von Rosa Bauer (61801).
" " Ottakring, Einl.-Z. 2926, Haymerlegasse 20, von Ludwig und Anna Schmidt (62501).
" " Neulerchenfeld, Einl.-Z. 701, Haberlgasse, von Ferdinand Schafhauser und Georg Dobruschka (62742).
XIX. Bezirk: Nußdorf, Einl.-Z. 209, Nußberggasse, von der Nußdorfer Brauerei (22384).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 236, Wilhelminenstraße 145, von L. Roth (61802).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. III, Z. 1494 ex 1902.

25. Oktober 1902.

Demolierung der auf der Kuglerpark-Realität im XIX. Bezirke stehenden Baulichkeiten.

Zelniczek Josef — Aufzahlung von 300 K von der Gemeinde.
Klammer Hermann — Aufzahlung von 892 K an die Gemeinde.
Schmattera Josef — Aufzahlung von 357 K an die Gemeinde.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Räumung von 40 und Vertiefung von 4 Sickergruben im Zentral-Friedhofe.

Bösenkopf Josef — Räumung von 40 Sickergruben: 28 K per Stück. Vertiefung von 4 Sickergruben: Nach Tarifpost 22 und 23 des städtischen Preistarifes.

* * *

Schulhausbau im XVII. Bezirke, verlängerte Lienfelder- und Redtenbachergasse.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Schimitzek W. & F. Anderle — Nachlaß 2% von den Einheitspreisen des Kostenanschlages.

Hydraulische Bindemittel.

Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabriks-Aktiengesellschaft — Nachlaß 25% für Romanzement. Nachlaß 33% für Portlandzement von den Kostenanschlagspreisen.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 9. Oktober 1902.

(Fortsetzung.)

Peris Ignatz — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — III., Obere Viaduktgasse 20.
Prohazka Karl — Tischler — XIV., Hollergasse 38.
Prosch Ludmilla — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVI., Hippgasse 38.
Prybila Berta — Verschleiß von Beleuchtungsartikeln — XIV., Huglgasse 9.
Raspaldo Friedrich — Naturblumenhändler (Filiale) — I., Rauhensteingasse 8.
Regner Peter — Personentransport — IV., Theresianumgasse 31.
Reichl Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Geblergasse 70.
Resch Josef — Handel mit Lack und Farbwaren und Anstreicherrequisiten — XVI., Neulerchenfelderstraße 58.
Riegler Leopold — Marktviktualien-Verschleiß — IV., Kärntnertormarkt.
Röstger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Huglgasse 4.
Rohaček Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Rosaliagasse 9.
Romstorfer Johann — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Lacknergasse 23.
Rytina Josef — Schuhmachergewerbe — XVI., Arnethgasse 35.
Sangiorgi Cäsara — Agentur — IX., Alserbachstraße 33.
Schamal Rosina — Wäscheputzerei — XVII., Veronikagasse 4.
Schatz Franz — Erzeugung von Metallputzmitteln — XII., Schönbrunnerstraße 268.
Schebek Leopold — Tapezierergewerbe — IV., Viktorgasse 12.
Schiel Franz — Spenglergewerbe — VI., Leibenfrostgasse 4.
Schneider Paul — Zeitungs-Verschleiß — IV., Frankenberggasse 12.
Schönberger Nikolaus — Viehhandel — III., Viehmarkt St. Marx.
Schönbrunn Max — Pränumerantensammler — III., Kölblgasse 26.
Schuster Angela — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Sedlaczek Rosa — Naturblumenhandel — IX., Währingerstraße 26.
Sellner Johanna — Tabak-Trafik — XVII., Kastnergasse 13.
Semler Franziska — Wohnungsgeberin — XIV., Mariahilferstr. 223.
Setti Alexander — Herausgeber der Druckschrift „Die literarische Praxis" — IV., Goldeggasse 18 a.
Sigwald Lina — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Schleifmühlgasse 1.
Skala Josef — Schlossergewerbe — XII., Aßmayergasse 22.
Skoda Johann — Ausbraten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVII., Hernalsergürtel beim „Hernalserhof".
Spiegel Josua — Viehhändler — XIV., Avedikstraße 25.
Spielmann Adolf — Provisionsagent — XIV., Pereiragasse 23.
Spitz Viktor — Agentur — IX., Servitengasse 16.
Stalzer Josef — Ausbraten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVII., Hernalser Hauptstraße, Ecke Gürtel bei Nr. 41.
Starek Mathilde — Manschetten-Erzeugung — XII., Arndtstraße 72.
Steffan Marie — Fragnergewerbe — XIV., Schweglerstraße 24.
Steinbach Anton — Ein- und Verkauf gebrauchter Metallgegenstände (Eisentrödlerei) — XIV., Diefenbachgasse 50.
Strecha Josef — Holz- und Kohlen-Verschleiß — XIV., Märzstraße 68.
Strohmann Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Kärntnerstr. 61.
Strohmayer Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IV., Apfelgasse 6.
Strukelj Josef — Massagegewerbe — IX., Mariannengasse 9.
Stumm Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Salztorgasse 5.
Sudy Ladislaus — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.

Swoboda Karoline — Damenkleidermachergewerbe — IV., Goldeggasse 17.
Szamek Helene — Viktualien-Verschleiß — IV., Große Neugasse 15.
Tambour David — Handelsagentie — II., Große Sperlgasse 31.
Tanoczy Ottilie v., geb. Makovsky — Grünwarenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Trimmel Josef — Pachtweiser Betrieb des Gast- und Schankgewerbes (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — XVI., Seeböckgasse 19.
Trisko Karl — Ausbraten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XII., Storchensteg.
Tschiedel Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Schönburgstraße 26.
Twrdy Franz — Huf- und Wagenschmied — XVI., Albrechtskreithgasse 38.
Vondrašek Martin — Geschirr-Verschleiß — IV., Freundgasse 10.
Firma St. Waldowski (Inhaber: Stanislaus Waldowski) — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Heumühlgasse 12.
Walter Max — Handelsagentie — XIV., Sechshauserstraße 11.
Weise Katharina — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Wieninger Ottilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Belvederegasse 13.
Wetzel Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Ortliebgasse 29.
Widmar Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Rauchfangkehrergasse 10.
Wohlen Veronika — Holz- und Kohlenhandel — XIV., Selzergasse 34.
Zawodsky Franz — Tischlergewerbe — XIV., Sturzgasse 17.
Zdrazil Josef — Kleidermachergewerbe — XIV., Geiblgasse 5.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 10. Oktober 1902.

Bach Josefine — Pfeidlergewerbe (temp.) — II., Engerthstraße 209.
Baring Paul — Verschleiß von Giften — VII., Westbahnstraße 5.
Baumgartner Anna — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — V., Steinbauergasse 18.
Behounek Johann — Schuhmachergewerbe — VII., Stiftgasse 5.
Becker Juliana — Marktviktualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse (Markt).
Belobrajdić Georg — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XIV., Kreuzung der Ullmannstraße, Kürnberger-, Reichsapfel- und Storchengasse.
Blecha Matthias — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Dornerplatz 10.
Brandl Karoline — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Fernkorngasse 33.
Bratka Adalbert — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Geblergasse 101.
Brauneder Franz — Pferdehandel — X., Triesterstraße 1.
Brieß Ferdinand — Agentie in Gerste — II., Czerningasse 23.
Engert Anton — Baumeistergewerbe (Witwenbetrieb) — IX., Fluchtgasse 7.
Erber Leiser — Provisionsagent — II., Kleine Schiffgasse 20.
Ferns Antonia — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Buchengasse 33.
Fischer Marie — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 151.
Fuchs Ernst — Fleisch-Verschleiß (Filiale) — XII., Storchengasse 14.
Gnann Johann — Verabreichung von Speisen — XIV., Krößlgasse 19.
Groch Wilhelm Johann — Handelsagentie — XVI., Herbststraße 19.
Grob Wilhelm Johann — Kommissionswarenhandel — XVI., Herbststraße 19.
Groß Samuel — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Haschowuch" — II., Vereinsgasse 7.
Gruber Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Landgutgasse 17.
Halama Marie — Selchwaren- und Fleisch-Verschleiß — X., Wielandplatz 10.
Hamp Florian — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Veronikagasse 20.
Harbich Anton — Gastwirt — X., Kolumbusgasse 61.
Hanry Anton — Verschleiß von Leichenwaren — X., Antonsplatz 3.
Helmreich Anna — Verschleiß von Sodawasser, Fruchtsäften und Kanditen — X., Himbergerstraße, Südbahn-Viadukt.
Heß Gustav — Provisionsagent — II., Czerningasse 22.
Hofer Johanna — Zuckerbäckergewerbe und Kanditen-Verschleiß — XVII., Ottakringerstraße 30.
Firma: Stephan Hofmann; öffentliche Gesellschafter: Heinrich Müller, Marie Müller; verantwortlicher Geschäftsleiter: Heinrich Müller — Schlossergewerbe — X., Angeligasse 52.
Holzer Magdalena, geb. Kürbes — Feilbieten von Reibsand und Waschein im Umherziehen.
Horaček Aloisia — Damenkleidermachergewerbe — III., Parkgasse 5.
Horwath Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Leibnitzgasse 4.
Hrdlicka Christine — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — V., Wienstraße 95.
Huber Katharina — Fiaker-Lizenz Nr. 113 — III., Knappengasse 11.
Huber Katharina — Fortbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 165 — III., Knappengasse 11.
Jellinek Fanni — Handelsagentie — II., Praterstraße 54.
Kegel & Sieber — Weber — XV., Fünfhausgasse 3.
Klein Heinrich — Handelsagentie — II., Springergasse 1.
Koidl Katharina Elisabeth — Damenkleidermachergewerbe — III., Klimschgasse 3.
Kolbeck Franz — Fremdenbeherbergung, Ausschank von Likören, Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie Verabreichung von Rum und Kognak als Beigabe zu Kaffee und Tee — X., Laxenburgerstraße 19.
Kopsa Ludwig — Gast- und Schankgewerbe — X., Waldgasse 40.
Kral Juliana — Grünwarenhandel — X., Quellenplatz 4 an der Straße.
Kronberger Josef — Bäckergewerbe — X., Leibnitzgasse 4.
Ledwinka Josef — VI., Dopplergasse 10.
Lehmann Anton — Kastanienbrater — XI., Simmeringer Hauptstraße vor dem Hause Nr. 58, Laterne 55
Lichtenberger Franz — Bronzewaren-Erzeugung — XIV., Meiselstraße 3.
Lüderitz Karl — Handelsagentur — X., Laxenburgerstraße 99.
Mann Karl — Mechanikergewerbe — V., Margaretenstraße 76.
Mayer Heinrich — Friseur- und Raseurgewerbe (Filiale) — X., Quellengasse 203.
Migl Agnes — Pferdefleisch-Verschleiß — X., Gudrunstraße 162.
Muhr Rosalia — Viktualien-Verschleiß — X., Senefeldergasse 55.
Neumann Wilhelm — Blusennähergewerbe — X, Quellengasse 139.
Neundlinger Alois — Schuhmachergewerbe — X., Steinackergasse 6.
Nitsch Robert — Handelsagentie — X., Arnethgasse 50.
Offerbeng Samuel — Provisionsagentie — II., Czerningasse 12.
Partsch Gisela — Damenkleidermachergewerbe — XVII., Jörgerstr. 1
Pelzer Franziska — Kleinfuhrwerksgewerbe — VII., Neubaugasse 86
Peterka Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Grundsteingasse 55.
Pollak Samuel — Handelsagentie — II., Rembrandstraße 19.
Purkart Paula — Betrieb eines Kastanienbratofens — X., Wiedenergürtel bei der Tramwayhaltestelle Staatsbahnhof Haltestelle Heugasse.
Raufer Karoline — Stahl- und Metallschleifergewerbe — XV., Gablenzgasse 9.
Rojko Katharina — Feilbieten von Obst und Gemüse im Umherziehen mit Ausschluß des Praters.
Ruzek David — Provisionsagentie — II., Czerningasse 15.
Sartori Karl — Pferdeagentur — X., Sonnwendgasse 30.
Schmidl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Angeligasse 37.
Schreier Bernhard — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 67.
Schrötter Jakob — Handelsagentie — II., Rotensterngasse 10.
Schumpe Anna, v. — Tabak-Trafik — II., Englischer Garten.
Schwabl Michael — Frachtentransport mit dem Kleinfuhrwerk Nr. 2141 — XVI., Veronikagasse 21.
Sigmund Klara — Wäscheputzerei — X., Erlachgasse 135.
Sindelar Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Leebgasse 13.
Somnar Thomas — Schuhmacher — X., Senefeldergasse 44.
Sperlich Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Deinhartsteingasse 10.
Springsholz Leopoldine — Viktualien-Verschleiß — III., Kölblgasse 32.
Stajdoher Jakob — Ausbraten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVII., Jörgerstraße, Ecke der Veronikagasse.
Steiner Eugen — Schuhmachergewerbe — VII., Kaiserstraße 62.
Steiner Eugen — Schriftstellerei — II., Glockengasse 1
Stern Arthur — Provisionsagent — II., Czerninplatz 5.
Straßberg Maximilian — Kupferschmiedgewerbe — X., Van der Nüllgasse 72.
Tiller Julius — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Alxingergasse 50.
Tintner Nathan — Provisionsagent — II., Glockengasse 32.
Tschöp Franz — Tischlergewerbe — XVII., Klopstockgasse 8.
Byskočil Justine — Feilbieten von Naturblumen und Obst im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausnahme des k. k. Praters.
Weninger Johann — Gastwirtgewerbe, und zwar Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier und Wein, Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Klimschgasse 7.
Wondrak Anton — Makulaturpapierhandel — II., Leibnitzgasse 56.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 11. Oktober 1902.

Basch Adolf, Dr. — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Billrothstraße 67.
Beck Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Khunngasse 21.
Blaufuchs Mathilde — Schuhwaren-Verschleiß — III., Landstraße Hauptstraße 12.
Brichta Anna — Konzession zur Beherbergung von Fremden (mit Beschränkung der Marktleute aus Wiesen in Ungarn), Verabreichung von Speisen,

zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billards — IV., Wiedener Hauptstraße 78.

Corazza Florian — Bauunternehmung — III., Landstraße Hauptstraße 144.

Dawidowicz Robert — Fleischhauer — III., Keinergasse 25.

Deimel Hugo Adolf — Kommissionshandel mit Kakao und Schokolade — XIX., Gymnasiumstraße 62.

Holstein Sophie — Schul- und Gebetbücher-, Kalender- und Heiligenbilder-Verschleiß — IV., Phorusgasse 9.

Hradetzky Juliana — Marktviktualienhandel — IV., Phorushalle.

Jakoblievich Konstantin — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Trappelgasse 11.

Karasek Johann — Kleidermachergewerbe — I., Fröbelgasse 43.

Kormann Paul — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.

Kresa Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — III., Matthäusgasse 14.

Landgraf Josef — Führung eines Depositoriums auf dem Bau — IV., Johann Straußgasse 4/6.

Lasky Rudolf — Ausübung des Patentes für Coupébeleuchtungsapparate (Vertretung der Firma Lafamé & Pottel in Paris) — IV., Paniglgasse 22.

Lawner Jakob rekte Aaron — Gemischtwarenhandel — III., Streichergasse 6.

Megerditsch Schahen Allan — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Paniglgasse 18/20.

Merganz Heinrich — Herrenkleidermachergewerbe — IV., Floragasse 5.

Mörth Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — IV., Lambrechtsgasse 3.

Pfiel Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Kettenbrückengasse 6.

Seehofer Johann — Fleischselchergewerbe — XVI., Neulerchenfelderstraße 40.

Trau & Schildkraut (Inhaber: Salomon Trau, Sandor Schildkraut) — Holzhandel — III., Rennweg 37, jetzt IX., Mariannengasse 14.

Trittner Maria Anna — Damenkleidermachergewerbe — IV., Danhausergasse 6.

Wiener Alfred — Trödlergewerbe — IV., Weyringergasse 20.

Zügner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Landstraße Hauptstraße 96.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 13. Oktober 1902.

Borowansky Peter — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVII., Weißgasse 21.

Cavallak Juliana — Wäscheputzergewerbe — XVII., Hauptstraße 25.

Dalioth Leopold — Kleinfuhrwerksgewerbe-Lizenz Nr. 2137 — II., Harkortstraße 3.

Driller Klara — Modistengewerbe — II., Praterstraße 58.

Fischer Adelheid — Fiaker-Lizenz Nr. 907 — II., Körnergasse 2.

Fischer Fabian — Kleidermachergewerbe — VI., Grabnergasse 8.

Fischer Leopoldine — Kunstblumen-Erzeugung — VI., Mollardgasse 14.

Firma B. Fischl; öffentliche Gesellschafter: Josef Fischl, Ignaz Fischl und Siegmund Fischl — Handel mit Gerberwaren — II., Große Mohrengasse 25.

Fischl Josef (öffentlicher Gesellschafter der Firma B. Fischls Söhne) — Kommissionsweiser Verkauf von Schreibmaschinen — II., Große Mohrengasse 25.

Fleischmann Otto — Handelsagentur — VI., Ägydigasse 5.

Fürst Michael — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Högelmüllergasse 2.

Gaginelli Alexander — Musikergewerbe — V., Wehrgasse 15.

Gutmann Jacques — Fleisch-Verschleiß — II., Tempelgasse 8.

Haas Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, d, g G.-O.) — XIII., Linzerstraße 97.

Haberl Rosalia — Handelsgärtnerei — XIII., Gallgasse 35.

Hengl Wilhelm — Drechslergewerbe — V., Malfattigasse 5.

Hohn Martha — Pfeidlergewerbe — XVII., Ottakringerstraße 34.

Hornicek Franz — Schuhmachergewerbe — XVI., Liebhardtgasse 33.

Chune vel Karl Jonas — Handelsagentie — II., Große Sperlgasse 39.

Kalmus Ignatz, Brandmann Isaak — Schuhwarenhandel — XIII., Fichtnergasse 16.

Kerpner Isidor — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale, Pachtbetrieb) — XVII., Hauptstraße 25.

Knofe Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Boerhavegasse 35.

Kohn Leopold — Apotheker — XVII., Dornbacherstraße 42.

Kollmann Leopold — Fleischhauergewerbe — II., Untere Augartenstraße 34.

Kornmesser Anton — Kleber- und Kleister-Erzeugung und Handel — XVII., Zeillergasse 66.

Krebs Josefine — Gast- und Schankgewerbe — II., Novaragasse 48.

Krieger Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mittelgasse 5.

Kroneder Karoline — Damenkleidermachergewerbe — VI., Bürgerspitalgasse 12.

Kuh Eduard — Agentur in Kolonialwaren — III., Geusaugasse 7.

Kalmar Sandor — Handel mit denaturiertem Spiritus — II., Kaiser Josefstraße 2.

Knčera Johann — Herrenkleidermachergewerbe — II., Darwingasse 19.

Katz Mendel Cäsar — Handelsagentie — II., Große Sperlgasse 39.

Levicek Franz — Handel mit photographischen Bedarfsartikeln — II., Taborstraße 48.

Löbel Bertold — Stadtlohnfuhrwerks-Lizenz Nr. 389 — XIII., Hütteldorferstraße 8.

Lourié Orosey, Lourié Assir (sub Firma Brüder Lourié) — Kreide-Erzeugung — XVII., Pezzlgasse 60.

Maak Georg Heinrich — Viktualien-Verschleiß.

Mahler Josefa — Damenkleidermachergewerbe — VI., Windmühlgasse 17—21.

Maresch Barbara — Modistengewerbe — VI., Liniengasse 29.

Morinć Martin — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVI., neben dem Trottoir beim Hause Nr. 11 Lerchenfeldergürtel, Ecke der Herbststraße.

Martin Michael — Friseur- und Rasseurgewerbe — XIII., Kuefsteingasse 24.

Matjeka Eleonore — Pfeidlergewerbe — V., Reinprechtsdorferstraße 72.

Meiller Karl — Graveurgewerbe — VI., Barnabitengasse 5.

Michalek Franz — Spenglergewerbe — XVI., Koppstraße 61.

Neudek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Margaretenstraße 67.

Ott Karl — Marktviktualienhandel — XVII., Markt am Zimmermannsplatz.

Ottowa Max — Gast- und Schankgewerbe (Pächter, gemäß § 16, lit. b, c, d, f, g G.-O.) — XIII., Speisingerstraße 42.

Pollhuber Rosina — Einspänner-Lizenz Nr. 1159 — II., Reichsstr. 394; Standplatz: IX., Porzellangasse, Ecke der Berggasse.

Radolf Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Wällischgasse 29.

Rauftl Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Hietzinger Hauptstraße 8.

Renney-Herszeny Aglaja Emma, v. — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mittelgasse 25.

Rohringer & Klibhan (Firma); Gesellschafter: Moritz Rohringer, Josef Klibhan — Gemischtwarenhandel — VI., Mariahilferstraße 117.

Rosenzweig Jakob — Friseurgewerbe — II., Lessinggasse 1.

Rothböck Georg — Marktviktualien-Verschleiß — VI., Markthalle, Zelle Nr. 120.

Rubin Schia — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VI., Mariahilferstraße 115.

Rus Franz — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VI., Magdalenenstraße, bei der Tafel.

Ruzička Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Stumpergasse 64.

Scherback Hermann — Handelsagentie — II., Czerningasse 13.

Schiller Franziska — Damenkleidermachergewerbe — II., Lichtenauergasse 10.

Schreiber Karl — Fensterputzergewerbe — VI., Brückengasse 7.

Slach Rosalia — Hafnergewerbe (Witwen-Fortbetrieb) — III., Neulinggasse 2.

Stark Mindel (genannt Wahl) — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 136.

Sinwald Angela — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — V., Reinprechtsdorferstraße 52.

Sysel Josef — Spenglergewerbe — XVII., Ortliebgasse 7.

Usznula Helene — Viktualienhandel — VI., Magdalenenstraße 96.

Wagner Angela — Pfeidlergewerbe — V., Schönbrunnerstraße 65.

Zelenka Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Breitenseerstraße 1.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 14. Oktober 1902.

Adrian Hedwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Innstraße 19.

Alt Moritz — Kohlenhandel — II., Praterstraße 33, Kohlenlager Nordbahnhof.

Axmann Julius — Herausgeber der periodischen Druckschrift „Der Landtagswähler" — VII., Schrankgasse 1.

Beetz Wilhelm — Betrieb einer Bedürfnisanstalt — IV., Favoritenplatz nächst der ehemaligen Favoritenlinie.

Berger Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 79.

Blazek Max — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Jägerstraße 4.

Bocklet Eugen — Natur- und Kunstblumenhandel — XX., Wallensteinstraße 6.

Brazda Johanna — Marktfierantengewerbe — XVIII., Dittersgasse 2.

Breischneider Ferdinand — Marktviktualienhandel — IX., Markthalle, Zellen Nr. 16 bis 19.

Bucsek Jakob — Selchwaren-Verschleiß — VI., Windmühlgasse 17.

Christoph Ignatz — Verschleiß von neuen Möbeln — VII., Neustiftgasse 131.

Diwald Rosa — Vermischtwaren-Verschleiß — IX., Seegasse 12.
Draskowitsch Johann — Marktviktualienhandel — X., Staatsbahnhof Nr. 6.
Ecker Ludwig — Marktviktualienhandel — II., Im Werdmarkt.
Fedlarik Johann — Schuhmacher — XX., Karajangasse 17.
Feldhoffer Helene — Photographengewerbe — VI., Münzwardeing. 8.
Fiedler Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Ladenburggasse 37.
Fischer Cilli — Pfeidlergewerbe — II., Wolfgang Schmälzlgasse 10.
Fried Berthold — Fischhandel — IX., Porzellangasse, Markt.
Fuchs Albin — Friseur — X., Buchsbaumgasse 50.
Fuchs Hermann — Tuchagentur (Filiale) — I., Zelinkagasse 11.
Fuchs Karl Josef jun. — Handelsagentur — VI., Eßterhazygasse 28.
Fürth Moritz — Agentie (temp.) — II., Engerthstraße 216.
Funelius Albin und Dr. Josef Friedrich — Anstalt für schwedische Heilgymnastik und Massage — IV., Karlsgasse 15.
Gauguſch Anton — Bäckergewerbe (Filiale) — IV., Margaretenstraße 29.
Geiger Saul — Emailhandel — XX., Klosterneuburgerstraße 8.
Mineralwasser-Genossenschaft österreichischer Gastwirte, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Geschäftsführer Karl Rinkes — Verschleiß von natürlichen Mineralwässern — XVIII., Stadtbahnviadukt 168 und 169.
Gruner Josef — Marktviktualien-Verschleiß — VII., Markthalle, Zelle Nr. 9.
Haidy Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 4.
Hajek Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Spaungasse 18.
Haschka Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Währingergürtel 122.
Hauser Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Leipzigerstraße 46.
Heiling Ferdinand — Vergoldergewerbe (Filiale) — VII., Burgg. 62.
Heinz Johann — Gewerbsmäßige Abschriften von Arbeiten mittels Schreibmaschine unter Ausschluß der Vervielfältigung — IX., Währingerstraße 50.
Firma: A. und E. Hofmann; Inhaber: Adolf Hofmann — Erzeugung ätherischer Öle und Essenzen — X., Kudlichgasse 5.
Horolek Johann — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XX., Wallensteinstraße 6, Ecke Treustraße 15 a.
Hrdinka Johann — Schuhmachergewerbe — II., Engerthstraße 204.
Hrnčik Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martinsstr. 21.
Jelinek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Hannovergasse 5.
Kellner Albert — Provisionsagentie (temporär) — II., Vorgartenstraße 193.
Klauzal Alois — Fleischhauergewerbe — IX., Fechtergasse 18.
Knauer Leopold — Kleidermachergewerbe — XVIII., Schumanng. 21.
Kohn Paula — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Rotenlöwengasse 16a.
Firma: Alois Kolb; Inhaber: Josef Kolb und Hermann Kolb; Vertreter der Gewerbebehörde gegenüber: Josef Kolb — Lack-, Firnis- und Farbwaren-Verschleiß — VII., Lindengasse 12.
Koralek Albine — Fleisch-Verschleiß — IX., Newaldgasse 3.
Kotrlitz Franziska — Kunst- und Naturblumenbindergewerbe — XVIII., Joh. Nep. Voglplatz.
Kristić Konstantin — Kanditen-Verschleiß — II., Karmeliterplatz vor der Kirche.
Langhart Emil — Pfeidlergewerbe — XVIII., Schulgasse 7.
Lemisch Leopold — Pachtbetrieb des radizierten Schankgewerbes — II., Krummbaumgasse 18.
Blitz-Löwy Ignatz — Möbel- und Kleiderputzmittel — XX., Rauscherstraße 10.
Marchfeld Helene — Wildbret- und Geflügelhandel — II., Im Werd (Markt).
May Josefine — Verabreichung von Speisen — II., Große Stadtgutgasse 7.
Mayer Alois — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XVIII., Gersthoferstraße 105.
Meyze Franziska — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Haizingergasse 10.
Meschjenkoff Ivan Ewaiff — Marktviktualienhandel — II., Im Werd (Markt).
Moskovits Salomon Leib — Verabreichung von Speisen — IX., Hebragasse 9.
Nepil Anton — Konzession nach § 16, lit. b, c, g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Grünetorgasse 17.
Oberlaber Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Schwarzspanierstraße 11.
Ott Josefa — Fortbetrieb des Gast- und Schankgewerbes des verstorbenen Gatten Johann Ott (Reg.-Z. 653/c, Kat. 183672) — XVIII., Schulgasse 69.
Papoušek Johann — Wäscheputzerei — XVIII., Mitterberggasse 14.
Pawlicek Matthias — Schlosser — XX., Klosterneuburgerstraße 51.
Popowits Duschan — Marktviktualienhandel — II., Im Werd, Markt.
Preiß Adolf — Marktfahrergewerbe — Märkte Österreichs.
Prelecz Florian — Marktviktualienhandel — XVIII., Joh. Nep. Voglplatz, Nacht.
Pretzlmaier Adolf — Gast- und Schankgewerbe — II., Franzensbrückenstraße 24.
Pruckner Karoline — Gesangsunterricht — XVIII., Scheidlstraße 40.
Punzengruber Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Wasnergasse 15.
Radler Jakob — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Nordbahnstraße 67.
Reschofsky Heinrich, Dr. — Zahntechnikergewerbe — XVIII., Währingergürtel 45.
Ribaschik Marie — Fragnergewerbe — XX., Treustraße 49.
Richter Elinor — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Gentzgasse 79.
Riepl Marie — Marktviktualienhandel — IV., Kärtnertormarkt.
Ruber Theresia — Pfeidlergewerbe — VII., Siebensterngasse 31.
Rubes Franz — Tischlergewerbe — VI., Brückengasse 8.
Schaden Florian — Kaffeeschankgewerbe — XVIII., Martinsstraße 1.
Schallek Auguste — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserbachstraße 32.
Schandl Anton — Gastwirt — VII., Lindengasse 15.
Scheiblich Johann — Sammler von Pränumeranten auf Druckschriften — XVIII., Michaelerstraße 31.
Schmidt Viktor & Söhne — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 62 (Filiale).
Schindler Juliana — Damenkleidermachergewerbe — XVIII., Gymnasiumstraße 26.
Schrammel Marie — Viktualien-Verschleiß — X., Laubeplatz 18.
Schuler Theresia — Leinwandwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 28.
Schwanzer Marie — Tabak-Trafik, Zeitungs- und Kurzwaren-Verschleiß — XVIII., Hildebrandgasse 15.
Setti Alexander (als Zeitungsherausgeber unter dem Namen „Arnold Berg" bekannt) — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Illustrierte Reise- und Bäder-Zeitung" — IV., Goldegggasse 18 a.
Sevcik Anna — Verschleiß von Möbeln — X., Himbergerstraße 68.
Silbermann Max — Trödlergewerbe — IX., Thurngasse 14.
Snajder Josef — Tischlergewerbe — XVIII., Leitermayergasse 54.
Souček Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — II., Kleine Pfarrgasse 4.
Spath Theresia — Marktviktualienhandel — X., Eugenplatz, Markt.
Spatny Marie — Pfeidlergewerbe — X., Absberggasse 21.
Spitzer Leopold & Oskar Grün — Erzeugung chemischer Produkte — X., Buchengasse 30.
Spuner Leo — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Novaragasse 17.
Stuhr Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Waldgasse 26.
Tolar Franz — Kleidermachergewerbe — XVIII., Dempschergasse 2.
Viereckl Rudolf — Fleischhauergewerbe — VII., Siebensterngasse 20.
Vizkeleti Rosa — Milch- und Gebäck-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 6.
Vogel Auguste — Übernahme zum Wäscheputzen — IX., Porzellangasse 29.
Vornwald Karl — Häuser-Administration und Magistrats-Sekretär — XVIII., Semperstraße 5.
Wagner Peter — Obsthandel — IV., Kärntnertormarkt.
Weinstengel Ignatz — Wildbret- und Geflügelhandel — II., Im Werd, Markt.
Weiß Ernestine — Gast- und Schankgewerbe — II., Große Sperlgasse 5.
Widlar Anton — Zeitungs-Verschleiß — IV., Wiedenergürtel 36.
Wild Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Kanditen — VII., Kandlgasse 24.
Wolf Elsa — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Althangasse 1.
Wunderle Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 10.
Zegestowska Emile — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 78.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 15. Oktober 1902.

Arnlinger Ferdinand — Handelsagentie — XV., Kranzgasse 2.
Böhm Friedrich — Tierhandel — XV., Grenzgasse 14.
Brdičko Marie — Obsthandel — IV., Kärntnertormarkt.
Bukowsky Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Sechshauserstraße 81.
Fellner Anna — Marktviktualien-Verschleiß — VI., Markthalle, Zellen Nr. 10 und 11.
Ferrari Johanna — Schmuckfedernfärberei — XV., Moeringgasse 20.
Fialka Josefine — Kleidermachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — III., Rochusgasse 9.
Fränkl Heinrich — Agentur — IX., Pramergasse 25 a.
Glücksmann Jakob — Handelsagentie — XII., Stumpergasse 10.
Gott Johann — Fleischhauergewerbe — XV., Mariahilferstraße 146.
Grüner Karl — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XII., Schönbrunnerstraße 209.
Grünwald Albin — Damenkleidermachergewerbe — VII., Stiftgasse 21.
Gruber Franz — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Hammerschmid Johann — Konzessionierter Wiener Dienstmann — XIV., Mariahilferstraße, Ecke der Lehnergasse.
Heiland Betti — Posamentierergewerbe (Witwenfortbetrieb) — VII., Neustiftgasse 102.
Heller Josef Emanuel — Herausgabe der „Österr.-ungar. Uhrmacher-Zeitung" — XVI., Habichergasse 29.
Heimes Alois — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Hock Franz — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Hruber Adalbert — Herrenkleidermachergewerbe — III., Ungargasse 19.

Hummel Barbara — Viktualien-Verschleiß — XIII., Prinz Karlgasse 30.
Hutterer Theresia — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Jaurovitz Marie Therese vulgo Jauro — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. d, f G.-O. (Branntwein- und Teeschank) — XVI., Redtenbachergasse 33.
Jellinek Florentine, geb. Schindler — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Wilhelmstraße 34/36.
Kempler Nucim recte Hirsz, auch Hirsch — Trödler — III., Fasangasse 25.
Kolozsvary Ludwig — Kunstmaler — IX., Ban Swietengasse 14.
Konrad Rosalia — Galvanisiergewerbe — VII., Mariahilferstraße 34.
Krämer Rosine — Gastwirtsgewerbe mit der Berechtigung des § 16, lit. b und c G.-O. — XIV., Rauchfangkehrergasse 11.
Krengel Abraham — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen und Haltung erlaubter Spiele — XIV., Reindorfgasse 18.
Ländl Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Deinhardsteingasse 2.
Lang Georg — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Lehnert Antonia — Pfeidlergewerbe — XV., Würffelgasse 2.
Lindner Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß (temporär) — XVI., Koppstraße 25.
Lintz Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Hütteldorferstraße 89.
Ludwig Anna, geb. Aicher — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, f, g G.-O. — XVI., Friedrich Kaisergasse 4.
Luftschitz Elisabeth — Schuhwarenhandel — XVI., Kirchstetterngasse 50.
Magollen Franziska — Friseur- und Rasiergewerbe (Filiale) — III., Hetzgasse 31.
Marnič Martin — Kastanienbratergewerbe — XIV., Märzstraße, Ecke Reithofferplatz; VIII., Albertgasse 27.
Maurer Franz — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Patrusch Ludwig — Erzeugung von Luftzug-Fensterverschlüssen — XVI., Habichergasse 42.
Peschek Franz — Schlosser — XIV., Selzergasse 36.
Postuka Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hellgasse 4.
Protiva Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Benedikt Schellingergasse 24.
Radda Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Krichbaumgasse 26.
Rougal Alois — Musiker — III., Rennweg 1 (Gasthaus Richter).
Rosensprung Theresia — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung — XII., Storchengasse 12.
Schapira Laib — Pränumerantensammler — XVI., Menzelgasse 12.
Schneider Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XV., Neubaugürtel 50.
Schubbauer Josef — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Schwägerl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Meidlinger Hauptstraße 10.
Sedlak Josef — Tischlergewerbe — XII., Premlechnergasse 1.
Simon Rudolf — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Mohsgasse 29.
Springer Betti — Selchwaren-Verschleiß — XV., Sechshauserstr. 28.
Stark Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Mariahilferstr. 200.
Streichsbier Anna — Kleinhandel mit Brennmaterialien, Kohle und Koks — III., Khunngasse 12.
Trnka Johann — Herrenkleidermachergewerbe — XV., Viktoriagasse 14.
Volk Dominik — Fleischhauer (Filiale) — XV., Neubaugürtel 21.
Womacka Anna — Spirituosenhandel in handelsüblich geschlossenen Gefäßen — XII., Erlgasse 24.
Walburger Julius — Agentie mit Viktualien — XV., Neubaugürtel.
Weiner Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XV., Wurzbachgasse 26.
Wiesinger Antonia — Fragnergewerbe — VII., Dreilaufergasse 20.
Wondruska Johann — Herrenkleidermachergewerbe — XV., Würffelg. 8.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 16. Oktober 1902.

Adler Siegmund — Kaffeeschankpacht — II., Nordwestbahnstraße 29.
Ax Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Opernring 13.
Baron Menasche — Abhaltung von Betversammlungen — II., Große Schiffgasse 24.
Bartsch Josefa — Zeitungs-Verschleiß — III., Dietrichgasse 29 a.
Bauer Max — Provisionsagent — II., Große Sperlgasse 21.
Beckmann Jakob — Abhaltung von Betversammlungen — II., Obere Donaustraße 12.
Belzar Sebastian — Marktviktualien-Verschleiß — I., Freyung.
Bibring Karl — Abhaltung von Betversammlungen — II., Leopoldsgasse 15.
Bienenfeld Scholem recte Hermath — Goldarbeitergewerbe — II. Lilienbrunngasse 13.
Blasser Emmerich — Verschleiß von Eisenwaren und Küchengeräten — I., Dorotheergasse 3.
Blau Adolf — Abhaltung von Betversammlungen — II., Große Pfarrgasse 12.
Brachtel Amalie — Fiaker-Lizenz Nr. 350 — V., Steinbauergasse 23.
Brecher Abraham recte Adolf (öffentlicher Gesellschafter der Firma Brecher & Deutsch) — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Margaretenstr. 55.
Breuer Gustav — Herausgabe des Kurortealbums — II., Pillersdorfgasse 2.
Brichta Theresia — Zerschneiden von Schreibkreide — V., Margaretenstraße 104.
Bubek Erwin — Elektromechaniker — I., Oppolzergasse 9.
Buchsbaum Ignatz — Provisionsagent — II., Negerlegasse 1.
Chitil Rosine — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 59.
Deutsch Eugen Jonas — Agentie — II., Asperngasse 2.
Deutsch Julius — Handel mit landwirtschaftlichen Sämereien und Reinigung von Kleesamen — II., Robertgasse 2.
Deutsch Moses — Geflügelhandel — II., Darwingasse 26.
Drexler Helene — Fiaker-Lizenz Nr. 553 — V., Schloßgasse 16.
Duschak Hermine — Hand- und Nagelpflege — I., Führichgasse 4.
Ehrlich Oel Lilian Israel — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Erzherzog Karlplatz 5.
Franz Johann — Herrenkleidermacher — III., Fasangasse 21.
Freund Elias Jallel — Abhaltung von Betversammlungen — II., Malzgasse 1.
Friedmann Siegmund — Handelsagentur — I., Wipplingerstraße 12.
Friedner Ephraim — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Mohrengasse 11.
Giacomoni Angelo — Friseur — I., Johannesgasse 14.
Gläser Friedrich — Friseur (Filiale) — XVII, Veronikagasse 14.
Groß Samuel — Herrenkleidermachergewerbe — II, Obere Donaustraße 37.
Gutmann Ignatz — Zigarettenhülsen-Verschleiß (Filiale) — I., Kohlmarkt.
Hahn Julius — Handelsagentur — I, Fischerstiege 8.
Heinz Alfred — Fleischselchergewerbe — V., Bachergasse 10.
Heisler Philomena — Wäscheputzerei — II., Engerthstraße 194.
Herrmann Josef — Provisionsagentie — II., Negerlegasse 9.
Herz Abraham — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Kärntnerstraße 11.
Hickade Karoline — Modewaren-Verschleiß — I., Weihburggasse 23.
Hiesberger Rudolf — Metalldreher — I., Krugerstraße 4.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 15. Oktober 1902 1961
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 16. Oktober 1902 1965
Bezirksvertretungen:
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom 2. Juli 1902 1967
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom 23. September 1902 1968
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 10. Oktober 1902 1968
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom 13. Oktober 1902 1969
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 19. bis 25. Oktober 1902 1969
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 19. bis 25. Oktober 1902 1970
Pferdemarkt vom 24. Oktober 1902 1970
Schlachtviehmarkt vom 27. Oktober 1902 1970
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 25. Oktober 1902 1971
Städtisches Lagerhaus 1971
Städtisches Arbeitsvermittlungsamt in Wien:
Vermittlungstätigkeit vom 18. bis 24. Oktober 1902 1971
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 23. bis 27. Oktober 1902 . . . 1971
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 1972
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 1972
Eintragungen in das Gewerbe-Register 1972
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv **Pittener Papierfabrik.** Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1902.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
31. Oktober 10 Uhr	Abteilung V (Mag.-Rat **Linsbauer,** IV. Stiege, Mezzanin)	4108	—	Verkauf von: **ungefähr 15.000 q Schienen und ungefähr 3000 q Kleinmateriale vom Straßenbahnnetz der Neuen Wiener Tramway.**	— Bedingnisse liegen in der Fach-Abteilung XII des Stadtbauamtes auf. 2—2
10. Nov. 10 Uhr	Neues Rathaus Volkshalle	6862	Bau und Einrichtung einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Knaben und Mädchen im II. Bezirke, Sterneckplatz.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten	193.260 K 51 h
				2. Hydraulische Bindemittel . .	29.400 K
				3. Falzziegelgewölbe	5000 K
				4. Stukkaturarbeiten	6590 K
				5. Steinmetzarbeiten	9766 K 20 h
				6. Zimmermannsarbeiten . . .	20.072 K 90 h
				7. Spenglerarbeiten	9546 K 60 h
				8. Bautischlerarbeiten	44.958 K 90 h
				9. Schlosserarbeiten	24.427 K 22 h
				10. Anstreicherarbeiten	6167 K 90 h
				11. Glaserarbeiten	3624 K
				12. Pflasterung und Naturasphalt	3500 K
				13. Terazzopflasterung	1440 K
				14. Steinzeugwaren	2905 K
				15. Schulbänke	17.248 K
				16. Möbeltischlerarbeiten . . .	20.141 K
				17. Turnsaaleinrichtungen . . .	6977 K 52 h
				18. Innere Einrichtung der Wasserleitung und Klosetteinrichtung	17.384 K 44 h
				19. Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung . .	19.000 K
				20. Gasöfen	12.000 K
					3—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
12. Nov. 10 Uhr	Neues Rathaus Volkshalle	7417	Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule im XIV. Bezirke, Lortzingplatz.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten	272.041 K 30 h
				2. Lieferung hydraulischer Bindemittel	11.000 K
				3. Stukkaturarbeiten	7840 K
				4. Zimmermannsarbeiten	28.222 K 30 h
				5. Spenglerarbeiten	8779 K 90 h
				6. Ziegeldeckerarbeiten	5649 K
				7. Bautischlerarbeiten	52.377 K 64 h
				8. Schlosserarbeiten	30.565 K 76 h
				9. Anstreicherarbeiten	9657 K 50 h
				10. Glaserarbeiten	7703 K 20 h
				11. Asphaltiererarbeiten	3994 K
				12. Herstellung der Terrazzo-Pflasterung	3825 K
				13. Lieferung der Steinzeugfabrikate	3904 K 40 h
				14. Möbeltischlerarbeiten	27.294 K 60 h
				15. Lieferung der Schulbänke	22.122 K
				16. Herstellung des Einfriedungsgitters	820 K
				17. Lieferung und Aufstellung der Küchenherde	360 K
				18. Lieferung der Gasöfen nebst Herstellung der Gasrohrleitung	17.000 K
				19. Der inneren Einrichtung der Leitung für Hochquellenwasser	1941 K 70 h
				20. a) der inneren Einrichtung der Leitung für Wasser aus der Wiental-Wasserleitung	12.352 K 6 h
				b) der Klosettlieferung	
				21. Der Installationsarbeiten für elektrische Beleuchtung	14.305 K 75 h

Vergebung nur zusammen.

Pläne, Kostenanschläge, allgemeine und spezielle Bedingnisse können eingesehen werden in der Fach-Abteilung II des Stadtbauamtes.

2—3

12. Nov. 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger**, Parterre, Eingang von der Lichtenfelsgasse)	23722	Für die städtischen Humanitätsanstalten pro 1903.	Lieferung von: zirka 13.000 kg Kernseife. zirka 800 kg Paraffinkerzen. zirka 570 kg Stearinkerzen. zirka 330 kg Wachskerzen. zirka 100 kg Wachskränze.	—

2—3

Z. 4877 ex 1902.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung von 2560 Stück 5-flammigen, 1600 Stück 10-flammigen, 880 Stück 20-flammigen, 200 Stück 30-flammigen, 120 Stück 50-flammigen, 104 Stück 60-flammigen, 48 Stück 80-flammigen, 80 Stück 100-flammigen und 8 Stück 150-flammigen nassen Gasmessern im veranschlagten Kostenbetrage von 327.044 K** wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Freitag den 7. November 1902, präzise 10 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke,** I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, den Kostenanschlag und die Vorschrift an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Kuvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An die Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke!

Ich (wir) habe(n) die in der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 7. November 1902 zur Z. 4877 ex 1902, betreffend die Lieferung von nassen Gasmessern, aufgelegenen Behelfe, und zwar den Kostenanschlag, den Plan Nr. 1172 und die Vorschrift genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" die Ausführung der ausgeschriebenen Gasmesser, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

.....

.....

.....

(Unterschrift.)"

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das **vorgeschriebene Vadium** in der Höhe von 5 Prozent der Kostenanschlagssumme, das ist also den Betrag von 16.400 K, beziehungsweise in der Höhe von 5 Prozent der Kostenanschlagssumme für jene Teillieferung, auf welche sich sein Anbot bezieht, bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag dem Anbote anzuschließen. Der Anschluß der Vadien selbst an das Anbot wird mit dem Beisatze verboten, daß die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien übernimmt.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 16. Oktober 1902.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 1—3

Z. 4206 ex 1902.

III.

Kundmachung.

(Leerstehende Wohnungen in städtischen Häusern.)

In nachfolgenden städtischen und Fondshäusern sind leerstehende Wohnungen und Geschäftslokale per sofort oder vom nächsten Termine an in der Magistrats-Abteilung III (I., Neues Rathaus) zu vermieten:

I. Bezirk.

Zelinkagasse 3, 1. Stock, 2 Zimmer, 2 Kabinette, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 1680 K jährlich.

Zelinkagasse 9, Wohnung 4, 2. Stock, 6 Zimmer, 3 Kabinette, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 3800 K jährlich.

Gonzagagasse 23, Gewölbe XI, XII, Parterre, 2 Ringgewölbe, 1 Magazin, ohne Gewölbewachgebühr 1440 K jährlich.

Freisingergasse 4, Magazin Nr. 9 im Hofe 100 K jährlich.

Wipplingerstraße 24, Wohnung 7, 4. Stock, 2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche 920 K.

Wipplingerstraße 24, Wohnung 8, 5. Stock, 2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche 880 K jährlich.

Wildbretmarkt 2, Wohnung 5, 3. Stock, 3 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Vorzimmer 1200 K jährlich.

Johannesgasse 13, Wohnung 5, 2. Stock, 2 Zimmer, 3 Kabinette, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 1100 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 2, Souterrain, 1 Magazin 300 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 4, Parterre, 1 Gewölbe, 1 Magazin 1800 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 7, Mezzanin, 3 Gewölbe, 1 Depot, 1 Vorraum, 1 Gang 3000 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 10, 1. Stock, 5 Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 3600 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 12, 2. Stock, 5 Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 3100 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 15, 3. Stock, 3 Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 2000 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 18, Unter Dach, 3 Magazine 400 K jährlich.

II. Bezirk.

Sperlgasse 2 a, verschiedene Wohnungen im neu erbauten Hause.

IV. Bezirk.

Weyringergasse 1, Wohnung 3, Parterre, 2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Vorzimmer 864 K jährlich.

VI. Bezirk.

Fillgradergasse 8, Wohnung 4, Parterre, 1 Gassenladen, 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche 456 K jährlich.

Pfauengasse 15, Wohnung 5, Parterre, 1 Zimmer, 1 Küche 168 K jährlich.

Pfauengasse 15, Wohnung 12, 1. Stock, 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche 201 K 60 h jährlich.

Mariahilferstraße 23/25 und Gumpendorferstraße 106, neu erbaute Häuser (verschiedene Wohnungen).

IX. Bezirk.

Liechtensteinstraße 135, neu erbautes Haus (verschiedene Wohnungen).

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 23. Oktober 1902. 1–3

Ad Statth.-Z. 105360 ex 1902.
M.-Z. 5705 ex 1902.
IX.

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde Nieder-Fellabrunn in der Riede „Hundsberg" im politischen Bezirke Korneuburg wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) konstatiert.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 23. Oktober 1902. 1–1

Ad M.-Z. 130391 ex 1900.
XIV. (Abt. IV.)

Kundmachung.

(Reinigung und Bestreuung der Gehwege bei Schneefall und Glatteis.)

Zur Vermeidung von Unglücksfällen, welche bei Schneefall oder Glatteis für die Fußgeher entstehen könnten, wird auf Grund der Regierungsverordnung vom 14. Jänner 1837, Z. 2879, und des § 100 der Gemeindeordnung für Wien folgendes verordnet:

1. Die Eigentümer, Administratoren, Pächter oder Besorger der Häuser, der Baugründe oder sonstigen Plätze in sämtlichen Bezirken Wiens, in den Bezirken X bis inklusive XX nur innerhalb der verbauten, geschlossenen Bezirksteile, haben bei einem Schneefalle das Trottoir oder den Gehweg längs ihrer Realität schleunigst vom Schnee reinigen und sohin, wenn das Trottoir oder der Gehweg gepflastert ist, allsogleich mit Sand oder Asche bestreuen zu lassen. Bei Glatteis ist das Trottoir oder der Gehweg jederzeit allsogleich mit Sand oder Asche bestreuen zu lassen.

Ist das Trottoirpflaster über 2 m breit, so ist von Seite der Hauseigentümer, Administratoren, Pächter oder Hausbesorger dasselbe nur in einer Breite von 2 m von der Hausflucht gegen die Straße vom Schnee und Eis reinigen und mit Sand oder Asche bestreuen zu lassen, bei Glatteis aber das Trottoir in seiner ganzen Breite bestreuen zu lassen.

In Gassen, wo keine eigentliche Trottoirpflasterung besteht, ist von Seite der Hauseigentümer, Administratoren, Pächter oder Besorger ein Fußweg von mindestens 1·25 m in der Breite längs ihrer Realität reinigen und bei Glatteis bestreuen zu lassen.

2. Bei einem während der Nacht eingetretenen Schneefalle, Froste oder Glatteise hat die Reinigung, Aufeisung oder Bestreuung jedesmal zeitlich früh, und zwar längstens bis 7 Uhr morgens, bei fortdauerndem Unwetter aber auch wiederholt während des Tages, und zwar in der Art zu geschehen, daß die Trottoire und Gehwege stets gefahrlos begangen werden können.

3. Der Schnee aus den Realitäten und von den Dächern darf nicht auf der Straße abgelagert werden, sondern ist, wenn kein anderer Privatplatz zur Verfügung steht, auf die angewiesenen Abladeplätze zu bringen. Der Transport hat in der Weise zu geschehen, daß ein Herabfallen des Schnees auf die Straße vermieden wird. Um das Abstürzen größerer Schneemassen von den Dächern auf öffentliche Verkehrswege zu verhüten, sind die Dächer bei größerer Ansammlung von Schnee, namentlich dort, wo Schneefänge nicht vorhanden sind, mit tunlichster Beschleunigung von den angesammelten Schneemassen zu reinigen.

Das Herabwerfen des Dachschnees hat mit aller nötigen Vorsicht gegenüber den Passanten und unter Bedachtnahme auf die äußerste Schonung der an den Häusern angebrachten Telegraphen- und Telephonleitungen, sowie Gaslaternen zu einer Zeit zu erfolgen, in welcher die Passage eine weniger frequente ist.

4. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird von den magistratischen Bezirksämtern nach der erwähnten Regierungsverordnung und nach § 100 des Gemeindestatutes vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, mit einer Geldstrafe bis zum Betrage von 400 K oder mit einer Arreststrafe bis zu 14 Tagen an dem Schuldtragenden geahndet. Nach Maßgabe eintretender Umstände wird in Fällen der unterlassenen Aufeisung, sowie der unterlassenen Bestreuung und bei Absturz von angehäuften Schneemassen die Anzeige im Grunde der §§ 335 beziehungsweise 431 des Strafgesetzes an das kompetente Strafgericht geleitet und in allen Fällen dieser Unterlassungen die nötige Verfügung auf Gefahr und Kosten der Säumigen getroffen werden.

Die k. k. Sicherheitswache ist beauftragt, damit die am Morgen vorzunehmende erste Reinigung und Bestreuung der Gehwege, sowie die Beseitigung von absturzgefährlichen Schneeansammlungen auf den Dächern rechtzeitig erfolge, auf ihrem in den frühen Morgenstunden vorzunehmenden Rundgange die Verpflichteten etwa durch Läuten an der Haustorglocke an ihre diesfällige Obliegenheit zu erinnern und Zuwiderhandelnde zur Strafamtshandlung anzuzeigen. Den städtischen Aufsichtsorganen steht das gleiche Anzeigerecht zu.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Oktober 1902. 1–1

Z. 6037 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Antonia Wahlberg'sche Stiftung.)

Zu Weihnachten 1902 werden die Jahresinteressen der Antonia Wahlberg'schen Weihnachts-Stiftung im Betrage von 66 K an einen armen verwaisten Knaben ohne Unterschied der Religion, welcher sich jedoch durch Fleiß und Strebsamkeit hervortut, zur Verleihung gelangen.

Die Entscheidung über die Beteilung steht dem Magistrate zu.

Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine des Kindes, für welches um die Stiftung eingeschritten wird, mit dem Totenscheine seines Vaters, eventuell den Totenscheinen beider Eltern, dem letzten Schulausweise des Kindes, mit dem Heimatscheine und mit einem legal ausgefertigten Armutszeugnisse für das Kind, eventuell der noch lebenden Mutter zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 20. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 3—3

Z. 6021 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Georg Ertl'sche Stiftung.)

Am 26. Februar 1903 gelangen die für das Jahr 1902 verfügbaren Interessen der Johann Georg Ertl'schen Stiftung im Betrage von 680 K zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt, oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Bewerber um eine Beteilung aus dieser Stiftung haben ihre Gesuche mit einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über die Krankheit des betreffenden Familienmitgliedes, dem Tauf(Geburt)- und Trauungsscheine, dem Zuständigkeitsnachweise und den Tauf(Geburt)scheinen ihrer Kinder zu belegen, Witwen haben außerdem noch den Totenschein des verstorbenen Gatten anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 3—3

Z. 6032 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(David Leon Lothringer'sche Stiftung.)

Demnächst gelangen die Interessen der David Leon Lothringer'schen Stiftung für christliche Wohltätigkeitsanstalten aus dem Jahre 1902 im Betrage von 490 K zur Verteilung. Das Recht der Verteilung steht dem Wiener Stadtrate zu.

Den Eingaben um eine Beteilung aus diesen Stiftungsinteressen sind die Statuten und der letzte Rechenschaftsbericht der Anstalt oder des Vereines anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis 29. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Oktober 1902. 3—3

Z. 6028 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Georg Rittmann'sche Stiftung.)

Am 1. Februar 1903 gelangen die Interessen der Georg Rittmann'schen Stiftung im Betrage von 2260 K zur Verteilung.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind berufen alle nach Wien zuständigen, im VI. oder VII. Gemeindebezirke durch mindestens ein Jahr wohnhaften, durch Unglücksfälle verarmten, wegen Alter oder Körpergebrechen arbeitsunfähigen, selbständigen oder selbständig gewesenen Gewerbsleute (Meister) und deren Witwen ohne Unterschied der Religion, welche mit keiner oder höchstens mit einer dauernden Unterstützung von 6 K pro Monat beteilt sind.

Die zum Stiftungsgenusse Berufenen werden hiemit aufgefordert, sich an einem Werktage vom **2. bis inklusive 21. Jänner 1903** zwischen 9 bis 12 Uhr vormittags ohne Gesuch, jedoch unter Mitbringung eines legalen Armutszeugnisses, in welchem, wenn sie durch Unglücksfälle verarmt sind, dieser Umstand bestätigt sein muß, des Zuständigkeitsausweises, des Tauf(Geburt)scheines, des letzten Zahlungsauftrages über die allgemeine Erwerbsteuer, des polizeilichen Meldungszettels, eventuell des Totenzettels des Gatten, des Gewerbezurücklegungs-Ratschlages, des etwaigen Bezugsbüchels für die dauernde Unterstützung, und, wenn sie sich auf ihre Erwerbsunfähigkeit infolge Alters oder Körpergebrechen berufen, auch eines armenärztlichen Pareres hierüber, in der Magistrats-Abteilung XIII einzufinden und daselbst ihre Bitte mündlich anzubringen.

Auf eingebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1902.

M.-Z. 6131 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Stiftplätze an der Wiener Handelsakademie.)

An der Wiener Handelsakademie gelangen drei von der Gemeinde Wien gegründete Stiftplätze zur Verleihung.

Bewerber um diese Stiftplätze müssen ordentliche Schüler der Wiener Handelsakademie, mittellos sein und ein tadelloses sittliches Betragen, sowie guten Fortgang in den Studien nachweisen können und nach Wien zuständig sein.

Die mit dem Mittellosigkeits-, Studienzeugnisse und Zuständigkeitsnachweise belegten Gesuche sind bis **längstens 31. Oktober 1902**, an den Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gerichtet, bei der Wiener Handelsakademie einzureichen.

Wien, am 8. Oktober 1902.

Die Direktion der Wiener Handelsakademie.

Dr. Sonndorfer,
k. k. Regierungsrat. 3—3

Ad Statth.-Z. 103621.
Ad M.-Abt. XIII, 6244/02.

Kundmachung.

(Heiratsausstattungs-Stiftungen.)

Aus der Franz Emerich'schen Stiftung ist eine Ausstattung im Betrage von 260 K und aus der Barbara Wolf und Franz Emerich'schen Stiftung eine Ausstattung im Betrage von 1050 K zu verleihen.

Nach den bezüglichen Stiftbriefen haben auf diese Ausstattungen arme züchtige und ehrbare Jungfrauen aus dem Dienstbotenstande Anspruch.

Die mit den Taufscheinen, dem Sitten- und Armutszeugnisse, sowie mit den Dienstzeugnissen belegten Gesuche sind **bis längstens 10. Dezember 1902** bei dem Wiener Magistrate (Abteilung XIII) zu überreichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, den 14. Oktober 1902. 1—3

Z. 6040 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Marie Freiin v. Betsera'sche Stiftung.)

Am 30. Jänner 1903 kommen aus den Interessen der Fräulein Marie Freiin v. Betsera'schen Armenstiftung 185 K an zwei unbescholtene Arme der Stadt Wien ohne Unterschied des Standes und der Konfession in der Art zur Verteilung, daß aus diesem Betrage österreichische Achtguldenstücke in Gold angeschafft und diese, sowie der verbleibende Restbetrag zu gleichen Teilen an zwei Bewerber um diese Stiftung gegeben werden.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Nachweis über ihre Zuständigkeit in Wien, ihren Tauf(Geburt)- und Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine ihrer Kinder, ein legales Armutszeugnis und, wenn sie sich auf ihre Erwerbsunfähigkeit berufen, auch ein armenärztliches Parere hierüber anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 2—3

Z. 6247 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Franz Pretschgo'sche Stiftung.)

Am 1. März 1903 gelangen die Interessen der Franz Pretschgo'schen Stiftung für Arme im ehemaligen Gemeindegebiete von Dornbach im Betrage von 180 K zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben notorisch dürftige, nach Wien zuständige Personen, welche im ehemaligen Gebiete von Dornbach ansässig sind.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein und ein legales Armutszeugnis über ihre notorische Bedürftigkeit anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 21. Oktober 1902. 1—3

Z. 6030 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Pauline Wißmann'sche Stiftung.)

Am 26. Jänner 1903 gelangen die Interessen der Pauline Wißmann'schen Stiftung aus dem Jahre 1902 im Betrage von 1836 K an sechs arme Bürgerswitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind, zur Verteilung.

Die Wahl der zu beteilenden Personen steht stiftbriefmäßig dem Magistrate zu.

Bewerberinnen um eine Beteilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen vor allem ein das Bürgerrecht des verstorbenen Gatten nachweisendes Dokument, sodann aber auch ihren Tauf- und Trauschein, den Totenschein ihres Gatten und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25 November 1902** im Einreichungs-Protokolle des Magistrates (Abteilung XIII) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1902. 3—3

Z. 6031 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(August Zang'sche Stiftung.)

Am 4. März 1903 gelangen aus den Interessen der August Zang'schen Stiftung für notleidende Kleingewerbetreibende Wiens 4300 K zur Verteilung.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben jene Kleingewerbetreibenden Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind, ohne Rücksicht auf ihre Konfession oder Heimatsberechtigung, doch müssen dieselben in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauungsschein, die Tauf(Geburt)scheine ihrer Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1902. 2—3

Z. 6025 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Ignatz Baum'sche Armenstiftung.)

Am 20. Februar 1903 gelangen die verfügbaren Jahresinteressen der Ignatz Baum'schen Armenstiftung im Betrage von 400 K an zehn unbescholtene, in Wien wohnhafte Arme christlicher Religion zur Verleihung.

Hiebei soll vor allem auf Verwandte des Stifters von väterlicher oder mütterlicher Seite, sodann auf diejenigen, welche zwar in Wien wohnen, jedoch aus der Vaterstadt des Stifters Bielitz gebürtig sind, endlich auf Verheiratete, mit zahlreichen Kindern Gesegnete, Rücksicht genommen werden.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche, welche mit dem Taufscheine, Heimatscheine, Trauscheine, den Taufscheinen der Kinder, einem legalen Armutszeugnisse und einem von der k. k. Polizei-Direktion in Wien bestätigten Sittenzeugnisse, eventuell mit der Nachweisung über die Verwandtschaft mit dem Stifter belegt sein müssen, **längstens bis 10. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1902. 1—3

Z. 5603 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Armen-Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die bis zum 31. Dezember 1901 aufgelaufenen Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Zuwendung der Stiftungsbeträge erfolgt nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses und der nachgewiesenen Verhältnisse der Bewerber, so oft solche vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handels- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- oder Geburtsschein, eventuell den Trauungsschein und die Tauf- oder Geburtszettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **im Laufe dieses Jahres** im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,
am 20. Jänner 1902.

Z. 5387 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Karoline Prugberger'sche Stiftung.)

Am 14. Februar 1903 gelangen die Interessen der Karoline Prugberger'schen Stiftung aus dem Jahre 1902 im Betrage von 800 K an zwei arme erwerbsunfähige Wiener Bürger in Teilbeträgen von je 400 K zur Verteilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtsscheine, dem Trauungsscheine, dem Bürgerrechtsdiplome, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über ihre Erwerbsunfähigkeit, eventuell auch mit dem Erwerbsteuerscheine und den Tauf- beziehungsweise Geburtsscheinen ihrer Kinder zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. September 1902.

Z. 6022 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Katharina Widhalm'sche Stiftung für Waisen subalterner Beamten und Diener des Wiener Magistrates.)

Aus der Katharina Widhalm'schen Stiftung kommen am 9. Jänner 1903 die Jahresinteressen im Betrage von 208 K an vier Waisen von subalternen Beamten und Dienern des Wiener Magistrates, welche der Unterstützung bedürftig sind, und zwar an zwei Knaben und zwei Mädchen zur Verteilung.

Diejenigen, welche auf den Genuß dieser Stiftung Anspruch machen wollen, haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine des Kindes, dem Heimatscheine, dem letzten Schulausweise, dem Totenscheine des Elternteiles und einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche **längstens bis 20. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 3—3

Z. 5759 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Freiplätze an den Musikschulen Kaiser.)

An den Musikschulen Kaiser in Wien gelangen vom Schuljahre 1902/03 an zwei Freiplätze für nach Wien zuständige, mittellose, talentvolle Kinder zur Verleihung.

Eltern und Vormünder, welche für ihre Kinder beziehungsweise ihre Mündel um diese Freiplätze einreichen wollen, haben die mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse und den letzten Schulnachrichten über die betreffenden Kinder belegten Gesuche, worin das gewählte Musikfach deutlich zu bezeichnen ist, **bis 14. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII abzugeben.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. Oktober 1902. 1—3

Österreichisch-ungarische Bank.

Die XXV. regelmässige Jahressitzung der General-Versammlung

der

Österreichisch-ungarischen Bank

findet im Monate **Februar** des Jahres 1903 statt.

Die stimmberechtigten Actionäre*), welche dieser General-Versammlung als Mitglieder angehören wollen, werden eingeladen, spätestens bis **Sonntag den 30. November 1902, 12 Uhr mittags,** zwanzig auf ihren Namen lautende, vor dem Juli 1902 datierte Actien der Österreichisch-ungarischen Bank sammt Couponsbogen bei der Depositen-Abtheilung der Hauptanstalt in Wien oder bei der Hauptanstalt in Budapest oder bei einer Filiale zu hinterlegen oder vinculieren zu lassen.

Tagesordnung, Ort und Stunde der Sitzung werden den Mitgliedern der General-Versammlung mittels besonderer Kundmachung in den zu Wien und Budapest erscheinenden Amtsblättern rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Wien, 23. October 1902.

ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Biliński,
Gouverneur.

Gold,
Generalrath.

Pranger,
Generalsecretär.

*) **Artikel 14** der Statuten der Österreichisch-ungarischen Bank, Alinea 1: An den General-Versammlungen der Österreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige theilnehmen.

Artikel 15 der Statuten: Von der Theilnahme an der General-Versammlung ist ausgeschlossen:
a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch derjenige, über dessen Vermögen das Concursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben;
b) wer infolge einer strafgerichtlichen Verurtheilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschränkt ist, solange diese Beschränkung andauert.

Artikel 18 der Statuten: Jedes Mitglied der General-Versammlung kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen und hat bei Berathungen und Entscheidungen, auch wenn es in mehreren Eigenschaften an den Verhandlungen theilnehmen würde, nur Eine Stimme.

Artikel 19 der Statuten: Lauten Actien auf juristische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Theilnehmer, so ist derjenige berechtigt, in der General-Versammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszuüben, welcher sich mit einer Vollmacht der Actieneigenthümer, sofern diese österreichische oder ungarische Staatsangehörige sind, ausweist. Bevollmächtigte müssen aber mit Ausnahme des Actienbesitzes ihren persönlichen Eigenschaften nach (Artikel 14 und 15) fähig sein, an der General-Versammlung theilzunehmen.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 87. Freitag den 31. Oktober 1902. Jahrgang XI.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **28. Oktober 1902** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Herr Gem.-Rat Heinrich Braun entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung des Gemeinderates.

2. Herr Gem.-Rat Dr. Spannagel bittet um einen einmonatlichen Urlaub.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

3. Es ist an mich folgende Zuschrift seitens des k. k. Obersthofmeisteramtes eingelangt (liest):

„Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät haben über das Gesuch vom 9. September 1902 allergnädigst genehmigt, daß als Gewinstgegenstand für die im Jahre 1903 zum Besten der Armen Wiens abzuhaltende Effekten-Lotterie ein silbernes Tafelservice, bestehend aus: 12 Eßlöffeln, 12 Gabeln, 12 Messern, 12 Dessertgabeln, 12 Dessertmessern, 12 Kaffeelöffeln, 1 Suppenschöpfer, 2 Ragoutlöffeln, 2 Fleischgabeln, 1 Saucelöffel, 1 Oberslöffel, 6 Salzfässern, 6 Salzlöffeln, 1 Buttermesser, 1 Käsemesser, 1 Paar Eisbestecken, 1 Paar Salatbestecken und 2 Zahnstocherbehältern, zusammen 99 Stücken in einem Lederladenkasten, bestimmt werde.

Die General-Direktion der Allerhöchsten Fonde beehrt sich diese Allerhöchste Spende mit dem Ersuchen zu übersenden, deren Empfang gefälligst bestätigen zu wollen.

Wien, am 20. Oktober 1902."

Die Versammlung spricht für diese kaiserliche Spende durch Erheben von den Sitzen den Dank aus. (Die Versammlung erhebt sich.)

4. Der Herr Vorsteher des Gemeindebezirkes Wieden richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Herr Hofrat Johann Poschacher v. Arelshöh hat im eigenen und namens seiner Frau Gemahlin aus Anlaß ihres am 27. Oktober 1902 stattfindenden 25. Hochzeitstages 500 K für die Armen des Bezirkes Wieden am heutigen Tage zur freien Verfügung in meine Hände gelegt.

Indem ich hievon Euer Hochwohlgeboren pflichtgemäß in Kenntnis zu setzen mich beehre, verharre ich, mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung zeichnend, als Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Franz Rienößl m. p.,
Vorsteher des IV. Bezirkes Wieden."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus. (Beifall.)

5. Der k. k. Notar Jakob Vogl richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Die am 13. Oktober 1902 in Wien, XV., Sperrgasse 3, verstorbene und daselbst wohnhaft gewesene Private Frau Josefa Schnabel hat in ihrem Testamente den Armen von Fünfhaus einen Barbetrag von 200 fl. mit der Bestimmung vermacht, daß dieselben an ihrem Leichenbegängnisse sich beteiligen sollen.

Das Leichenbegängnis wird am Donnerstag den 16. Oktober vom Trauerhause: XV., Sperrgasse 3, aus stattfinden.

Die Stunde des Leichenbegängnisses wird durch Parte bekanntgegeben werden.

Mit dem Ersuchen, bezüglich der Beteiligung der Fünfhauser Armen bei diesem Leichenbegängnisse das Nötige veranlassen zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll ergebener

Notar Vogel."

Der Obmann des Armeninstitutes des XV. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Ich beehre mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß Herr Notar Dr. Jakob Vogel, XV., Mariahilferstraße 167, am 14. Oktober 1902 an mich den Betrag von 400 K gesandt hat, welchen die am 13. Oktober 1902 verstorbene Frau Josefa Schnabel in ihrem Testamente den Armen von Fünfhaus mit dem Bedeuten hinterlassen hat, daß sie sich an ihrem Leichenbegängnisse beteiligen sollten. Diesem Wunsche wurde entsprochen und erhalten am heutigen Tage hundert Arme für die Beteiligung je 4 K. Die Verrechnung wird sogleich an das Buchhaltungs-Departement VI erstattet."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

6. Ich habe die mir von der Gemeindevertretung von Glasgow übermittelten Werke: 1. „Parlamentsakte, betreffend die Polizeiverwaltung von Glasgow", 2. „Die lokale Industrie in Glasgow und im Westen Schottlands", 3. „Die Wasserversorgung der Stadt Glasgow", 4. „Die Gemeindeverwaltung der Stadt Glasgow" für die Stadtbibliothek gewidmet.

7. Ich erhalte folgende Zuschrift (liest):

„Schloß Lehenhof, Post Neustift bei Scheibbs.

Verehrtester Herr Bürgermeister!

Wie Herr Garten-Inspektor Hybler, der mich gestern durch seinen liebenswürdigen Besuch erfreute, wohl schon mitgeteilt haben wird, erlaube ich mir Euer Hochwohlgeboren als Zeichen meiner aufrichtigen Verehrung die am Lehenhofe befindlichen großen Palmen als Geschenk für Dekorationszwecke der Stadt Wien ganz ergebenst anzutragen und würde nur bitten, die Transportkosten nach Wien bestreiten zu wollen.

Ich hoffe, daß Herr Bürgermeister von meinem Antrage Gebrauch machen werden und schließe mit der Versicherung, daß mir hiedurch eine große Freude bereitet würde.

Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenster

Otmar Freiherr v. Ettingshausen."

Ich glaube, die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus und ist einverstanden, daß ich die geschenkten Palmen auf Kosten der Gemeinde nach Wien transportieren lasse. (Bravo-Rufe.)

8. Frau Theresia Hartmann, Wien, VIII., Kochgasse 23 (2. Stock, Tür 9), spendete den von der Genossenschaft der Taschner im Huldigungs-Festzuge des Jahres 1879 mitgetragenen Koffer für die städtischen Sammlungen.

9. Frau Theresia Keßler, VI., Windmühlgasse 30 a, hat dem Historischen Museum:

2 Marmorstatuetten von Prokop,

22 Kannen und Schalen aus der alten Wiener Porzellanfabrik,

3 Glaspokale und

1 Schale, angeblich aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia — als Spende übergeben.

Die Versammlung spricht für beide Spenden ihren Dank aus.

10. Ich erhalte ferner folgende Zuschrift (liest):

Der Gefertigte erlaubt sich zur Kenntnis zu bringen, daß die Witwe des Architekten und ehemaligen Gem.-Rates Philipp Kaiser, Frau Anna E. Kaiser, VI., Mariahilferstraße 35, ein großes Ölgemälde, darstellend eine Szene aus Ariostos „Rasendem Roland", und zwar „Rüdiger und Angelika auf dem Flügelrosse", den städtischen Sammlungen zum Geschenke gemacht hat.

Das Gemälde ist eine Arbeit des Malers A. Mantler, eines talentvollen Jüngers der Rahl'schen Schule.

Wien, 13. Oktober 1902.

Dr. Glossy."

Die Versammlung spricht auch hiefür ihren Dank aus.

11. Ich erhalte folgende Zuschrift (liest):

„Hochverehrter Herr Bürgermeister

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Der ergebenst unterfertigte Vorstand des Vereines der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling erlaubt sich für die ihm anläßlich der Gartenbau-Ausstellung im Türkenschanzparke übermittelte hochherzige Spende eines Ehrenpreises von 50 K in Gold den besten Dank auszudrücken und beehrt sich gleichzeitig höflichst mitzuteilen, daß dieser Betrag als Ehrenpreis der Stadt Wien dem Ausspruch der Nachjury gemäß an Frau Theresia Koeck in Heiligenstadt für die ausgestellt gewesenen, von großer Sorgfalt in der Aufzucht zeugenden Gemüsearten verliehen worden ist.

Mit dem Ausdrucke ganz ausgezeichneter Hochachtung zeichnet für den Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling:

Seifert, Präsident. Kretschmer, Schriftführer."

12. Ich erhalte folgende Zuschrift (liest):

„Solza-Karwin, 16. Oktober 1902.

Verehrter Herr Bürgermeister!

Ich las in der gestrigen „Neuen Freien Presse", daß in der Wiener Gemeinderats-Sitzung vom 14. d. M. in ziemlich abfälliger Weise über die Kohlenwerksbesitzer gesprochen wurde.

Ich möchte Sie nun hiemit aufklären und Ihnen die Mitteilung machen, daß es mir gar nicht eingefallen ist, die Gedinge und Taglöhne bei meinen Gruben in irgend einer Art und Weise zu ändern oder zu reduzieren, die Gedinge vielmehr fortbestehen, wie sie im vorigen Jahre bei der großen Kohlenteuerung festgesetzt wurden.

Es ist mir auch nicht bekannt, daß in den Nachbargruben die Gedinge und Tagsätze herabgesetzt wurden, und ich glaube, dies ist durchaus nicht der Fall. Allerdings verdienen sich die Leute jetzt nach Einführung der neuen Stundenschicht etwas weniger wie früher, was ich auf rund 10 Prozent berechnen würde. Dessenungeachtet haben sich meine Kohlenhauer auf allen meinen Schächten im verflossenen Monate doch noch immerhin gegen 2 fl. pro Tag verdient, was im großen Durchschnitte gewiß als kein schlechter Taglohn angesehen werden kann.

Es drängt mich, hochverehrter Herr Bürgermeister, diese Mitteilung zu machen, da ich Ihren Gerechtigkeitssinn wohl kenne und schätze.

Es empfiehlt sich Ihnen auf das herzlichste Ihr aufrichtig ergebener

Larisch."

13. Herr Dr. Theodor Reisch richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!
Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

In Vertretung des Rudolfinervereines ersuche ich, über die von Herrn Gem.-Rat Domherrn Dr. Schöpfleuthner in der Sitzung vom 14. Oktober 1902 vorgebrachten Beschwerden, als würde man im Rudolfinerhause bei denjenigen, die in Lebensgefahr schweben, für eine rechtzeitige geistliche Hilfe nicht recht besorgt sein, ja sogar Schwierigkeiten dabei erhoben haben, nachstehende Aufklärungen entgegenzunehmen.

Seitens des genannten Herrn Redners wurde beigefügt, daß er nicht etwa den Vorwurf erheben wolle, daß das auch heute noch geschieht — der Rudolfinerverein kann sich jedoch darauf berufen, daß das Verhalten der Anstaltsleitung zu den gedachten Beschwerden niemals Anlaß gegeben hat.

Es sind allerdings Fälle vorgekommen, in welchen die heiligen Sakramente erst dem Sterbenden gespendet werden konnten, weil die Verständigung des hochwürdigen Pfarramtes früher nicht möglich war.

Dies ist jedoch die Konsequenz der besonderen Verhältnisse des Rudolfinerhauses, in welches die meisten Kranken nur eintreten, um an sich Operationen ausführen zu lassen.

Die Operationen sollen möglichst rasch nach dem Eintritte vollzogen werden, und wenn nach schweren Operationen Gefahren für die Kranken eintreten, ist es für die Ärzte öfters unmöglich zu beurteilen, ob der Verlauf günstig oder ungünstig, ob er ein langsamer oder äußerst rapider sein werde.

Diesen Sachverhalt hat das hochwürdige Pfarramt Döbling zur Kenntnis genommen und wurde mit demselben das Abkommen getroffen, daß ein delegierter Priester regelmäßige Besuche im Rudolfinerhause machen soll, um über die jeweiligen Kranken orientiert zu sein und den Kranken die Erfüllung ihrer religiösen Pflichten nahezulegen.

Auch wurden die Pflegerinnen beauftragt, bei solchen Besuchen die wünschenswerten Auskünfte zu geben und überhaupt nach Kräften mitwirkend zur Verfügung zu stehen.

Von dieser Aufklärung ersuche ich dem löblichen Gemeinderate entsprechende Mitteilung zu machen.

Mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung zeichnet Euer Hochwohlgeboren ergebener

Dr. Theodor Reisch."

14. Von Herrn Direktor Spängler, Firma Siemens & Halske Aktiengesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien, erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!
Hochverehrter Herr Bürgermeister!

In einigen der letzten Sonntagsblätter war eine Mitteilung nachfolgenden gleichlautenden Inhalts enthalten:

„„Die Beiwägen ohne Bremsen. Aus der Remise der elektrischen Straßenbahn in Simmering sollten gestern nachmittags um 3 Uhr für den Verkehr gegen den Zentral-Friedhof Motorwägen mit je zwei Beiwägen ausfahren. Die Motorführer weigerten sich aber, diesen Verfügungen nachzukommen, weil an den Beiwägen keine Bremsen angebracht sind und sie eine Verantwortung nicht übernehmen wollen. Der Verkehrsleiter der Remise hat der Zentrale der Bau- und Betriebs-Gesellschaft telephonisch die Meldung von dem Vorfalle erstattet. Die Motorwägen sind dann nur mit je einem Beiwagen ausgefahren.

Der Vorgang der Motorführer war ganz gewiß ein gerechtfertigter, und es ist ganz merkwürdig, wie die Betriebsleitung überhaupt daran denken konnte, Beiwägen ohne Bremsen in Verkehr zu setzen.""

Bevor wir noch eine Berichtigung vornehmen konnten, ist in einigen Montagsblättern nachfolgende Notiz ohne unser Zutun erschienen:

„„Der Verkehr nach dem Zentral-Friedhof. In den gestrigen Morgenblättern wurde gemeldet, daß Samstag nachmittags aus der Remise der elektrischen Straßenbahn in Simmering für den Verkehr gegen den Zentral-Friedhof Motorwägen mit je zwei Beiwägen ausfahren sollten, daß sich aber die Motorführer solidarisch weigerten, mit zwei Beiwägen auszufahren, weil an den Beiwägen keine Bremsen angebracht seien und sie die Verantwortung nicht übernehmen wollten.

Die Nachricht ist dahin richtigzustellen, daß wohl Bremsen angebracht, daß aber den Beiwägen keine Bremser beigegeben sind. Das bildete den Grund der Weigerung. Die Direktion der Straßenbahnen hat dem Übelstand auf folgende Weise abgeholfen: Sie ließ die Bremsbacken der Räder an den Beiwägen mittels Ketten mit der Bremsvorrichtung der Motorwägen verbinden, so daß beim Anziehen der Bremse an den Motorwägen auch die Beiwägen gebremst wurden. Es konnten dann Motorwägen mit je zwei Beiwägen abgelassen werden.""

Beide Mitteilungen stammen jedenfalls aus einer und derselben Quelle und sind in allen ihren Teilen vollständig erfunden.

Der Verkehr von Motorwägen mit zwei Beiwägen, welcher beispielsweise in Berlin und Hamburg überhaupt dauernd stattfindet, ist bekanntlich von den Behörden für die Allerheiligenzeit ausdrücklich genehmigt worden, wobei vorgeschrieben wurde, daß jeder Beiwagen mit einer magnetischen Bremse auszurüsten ist. Dies ist geschehen und ist seitens der Betriebsleitung für städtische Straßenbahnen der ausdrückliche Auftrag ergangen, daß nur vorschriftsmäßig ausgerüstete Züge mit magnetisch gebremsten Beiwägen in Betrieb gesetzt werden dürfen.

Die Wagenführer sind für den Betrieb mit diesen Zügen eigens geschult worden und haben die ihnen übertragene Aufgabe gerne und mit Stolz übernommen. Die ersten Züge mit zwei Beiwägen sind am Samstag nachmittags halb 3 Uhr mit elektrisch gebremsten Beiwägen anstandslos in Betrieb gesetzt worden; solche Züge sind auch gestern den ganzen Tag über gefahren und hat sich bei dem Betrieb mit denselben, wie ja ohneweiters vorauszusehen war, keinerlei Anstand ergeben.

Über behördlichen Auftrag befindet sich auf einem der zwei Beiwägen ein besonderer Bremser, welcher das in der Regel von der magnetischen Bremse beeinflußte Bremsgestänge im Bedarfsfalle auch von der Hand betätigen kann.

Ich fühle mich für verpflichtet, Herrn Bürgermeister auf diese Tatsache aufmerksam zu machen, und bemerke noch ergebenst, daß ich jenen Blättern, welche diese Nachricht gebracht haben, bereits eine entsprechende Richtigstellung zugesendet habe."

Ich bringe das den Herren zur Kenntnis und gebe der Genugtuung Ausdruck, daß von Seite der Betriebsleitung der städtischen Straßenbahnen solche Notizen nicht, wie es früher

geschehen ist, ohne Widerlegung hingenommen werden, sondern sofort die entsprechende Richtigstellung erfolgt.

15. Herr Gem.-Rat Schreiner überreicht eine Petition einiger Einwohner der Sechshauserstraße, deren Inhalt dahin geht, daß die dort bestehenden Kanäle unzulänglich sind und daß sie insbesondere bei großen Gußregen und heftigen Gewittern die abfließenden Wassermengen nicht zu fassen imstande sind.

Ich werde diese Petition der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

16. Es kommt jetzt der Landtagswahlbericht und ich bitte um geneigte Aufmerksamkeit (liest):

„An den Herrn Bürgermeister!

Wien, am 28. Oktober 1902.

Über den Stand der Vorbereitungen der Landtagswahlen wird folgendes berichtet:

Seit dem 14. Oktober 1902, dem Tage der Verlesung des letzten Wahlberichtes im Gemeinderate, nahmen die Arbeiten zur Erledigung der Reklamationen ununterbrochen ihren Fortgang; es mußte mit dem Aufgebote aller Kräfte gearbeitet werden, um das vorhandene Arbeitsmateriale in der vorgeschriebenen Zeit zu bewältigen. Dabei machte sich weiters die Notwendigkeit geltend, nebenher auch andere Vorbereitungsarbeiten auszuführen, welche vermöge ihres großen Umfanges behufs der Ermöglichung der termingemäßen Durchführung der Wahl schon frühzeitig begonnen werden mußten. So wurde schon mit dem Schreiben der Wahllegitimationen angefangen und diese Arbeit so rüstig fortgesetzt, daß der Zentral-Wahl- und Steuerkataster imstande war, diese Wahlbehelfe dem Übereinkommen gemäß heute schon an die k. k. Post behufs Zustellung an die Wahlberechtigten zu übersenden. Wie bei allen großen Wahlen wird auch bei den heurigen Landtagswahlen aus praktischen Gründen und insbesondere im Interesse der Wähler die Durchführung der Wahl nach dem Prinzipe der territorialen Zugehörigkeit der Wähler geregelt werden. Zu diesem Behufe wurden die einzelnen Wahlbezirke in zweckdienlicher Weise in kleinere Sprengel untergeteilt, eine Arbeit, welche außerordentlich viel Mühe, Umsicht und Genauigkeit erforderte. Solcher Wahlsprengel wird es im ganzen Gemeindegebiete 156 geben und zur Leitung und Durchführung der Wahl die Bestellung von 194 Wahl-Kommissionen in Aussicht genommen.

Was das bisherige Ergebnis des Reklamationsverfahrens anbelangt, so ist der Magistrat in der Lage, mitzuteilen, daß von den eingelangten 17.739 Reklamationen bis zum Abschlusse dieses Berichtes 16.652 erledigt waren; darunter befanden sich 9188 zustimmende Erledigungen und 7464 Abweisungen. Die ersteren betrafen 6671 Eintragungen in die Wählerliste und 2517 Ausscheidungen. Aus diesen Ziffern kann jetzt schon entnommen werden, daß die Zahl der grundhältigen Bemängelungen der Wählerlisten absolut und relativ genommen wirklich eine außerordentlich geringe ist, und daß demnach das andauernde Geschrei über die Mangelhaftigkeit der Wählerlisten ganz ungerechtfertigt und lediglich darauf berechnet war, die Tätigkeit des Wahl- und Steuerkatasters für alle Fälle in Mißkredit zu bringen." (Rufe: So ist es! — Widerspruch.)

Ich bitte, Herr Gem.-Rat Eltbogen, unterlassen Sie doch solche Bemerkungen, wie jetzt wieder eine gefallen sein soll: „Falscher Bericht!" Schauen Sie, Herr Gemeinderat, ich könnte darin wieder eine Beleidigung des Magistrates erblicken. Sie sind ja in der Leopoldstadt ohnehin gut daran. Sie haben die Wählerliste und alles mögliche, was schimpfen Sie denn noch? (Zwischenrufe.)

Gem.-Rat Eltbogen: . . . der Bürgermeister die Unwahrheit zu sagen!

Bürgermeister: Ich erkläre Ihnen nochmals: Sie haben die Wählerlisten. Ob Sie sie persönlich haben, weiß ich nicht, aber Sie haben die Wählerlisten.

Gem.-Rat Eltbogen: Unwahrheit!

Bürgermeister: Der Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt sagt nicht Unwahrheiten. Ich fahre weiter fort. (Zwischenrufe.) Es liegt mir ja weiter nichts daran, was er sagt. (Zwischenruf seitens des Gem.-Rates Eltbogen.) Jetzt bitte ich um Ruhe. (Liest:)

„Die Beschwerden wegen angeblicher Verweigerung der Einsichtnahme in die Wählerlisten, beziehungsweise wegen verweigerter Abschreibung derselben kamen nicht eher zur Ruhe, als bis sich der Herr Statthalter bestimmt fand, seinerseits eine amtliche Überprüfung der Wählerlisten vorzunehmen. Zugleich wurden infolge dieser Beschwerden Anordnungen getroffen, welche einen sehr hemmenden Einfluß auf den Fortgang der Wahlvorbereitungen üben mußten, und werden es sich demnach die eigentlichen Urheber dieser Maßnahmen nun selbst zuzuschreiben haben, wenn zum Beispiel die Vervielfältigung der Wählerlisten namentlich für den I. und II. Bezirk ziemlich spät, wenn nicht vielleicht gar zu spät zustande gebracht werden sollte. Dazu kommt noch, daß diese Beschwerden im allgemeinen wenig oder gar nicht begründet sind; ein Musterbeispiel einer solchen Beschwerde bietet unter anderem jene, welche vom fortschrittlichen Wahl-Komitee des IX. Bezirkes bei der k. k. Statthalterei überreicht wurde und deren Inhalt bereits eine eingehende publizistische Erörterung gefunden hat."

Das ist der Fall, in welchem unter anderen aus einer „Florentine" ein „Florentin" gemacht worden ist, was bekanntermaßen sehr schwer möglich sein soll. (Lebhafte Heiterkeit.) (Liest):

„Es ist kaum glaublich, was alles in dieser Beschwerde gegen die Richtigkeit der amtlichen Wählerliste vorgebracht wird. Mit dieser Beschwerde wurde nämlich zur Begründung ihres Inhaltes eine Liste vorgelegt, welche die Namen einer großen Anzahl von Personen enthält, die den gepflogenen Erhebungen zufolge den gesetzlichen Anforderungen für das Landtagswahlrecht entsprechen sollen, jedoch in der Wählerliste nicht vorkommen. Zur Charakterisierung dieser Liste mögen folgende Daten dienen. Es wurde zunächst die ganze erste Seite der Liste Name für Name durchgeprüft und dabei gefunden, daß von den 30 auf dieser Seite verzeichneten Personen 6 in der Wählerliste des IX. Bezirkes tatsächlich eingetragen sind, und unter den übrigen 24 sich 11 Personen, welche im Bezirke nicht mehr wohnen, und 13 Personen befinden, welche konstatiertermaßen das Wahlrecht in den Landtag überhaupt nicht besitzen" (Hört! Hört!), „darunter 6 Ausländer, 1 aktive Militärperson, 1 Minderjähriger und 1 Frau. (Heiterkeit.) Diese 24 Personen sind daher mit Recht nicht in die Wählerliste aufgenommen worden und ist demzufolge die Beschwerde bezüglich aller auf der ersten Seite verzeichneten Personen ohne Ausnahme vollkommen unbegründet. Das Ergebnis dieser Prüfung gestattet wohl den Schluß, daß es mit der Beschwerde auch rücksichtlich der übrigen in der Liste enthaltenen Personen kaum besser gestellt sein dürfte. Der Magistrat begnügt sich daher, um nicht unnütz die Zeit zu vergeuden, bezüglich der

Restes der verzeichneten Personen Stichproben zu machen. Dabei wurden vornehmlich solche Personen ins Auge gefaßt, welche nach Beruf und sozialer Stellung das Wahlrecht im IX. Bezirke sicher oder doch mit hoher Wahrscheinlichkeit besitzen, vorausgesetzt, daß sie in diesem Bezirke ihren ordentlichen Wohnsitz haben. Es sind dies vorwiegend Advokaten, Beamte, selbständige Gewerbetreibende und Hausbesitzer. Das Ergebnis dieser Untersuchung war nicht minder überraschend" (Hört! Hört!), „als jenes der Prüfung der ersten Seite der Liste. Von den 193 dieser weiteren Prüfung unterzogenen Namen befinden sich 85 ohnehin in der amtlichen Wählerliste" (Hört! — Zwischenrufe), „die übrigen 108 aber gehören absolut nicht hinein — 53, weil sie im IX. Bezirke nicht mehr wohnen, und 55, weil sie das Wahlrecht in den Landtag überhaupt nicht besitzen." (Hört!) „Unter den letzteren befinden sich 21 Ausländer, 16 Ungarn, 3 Reichsdeutsche, 1 Schweizer und seltsamerweise auch 1 Russe." (Heiterkeit und Ruf: Russischer Jude!) „Dann 3 Kridatare" (Neuerliche Heiterkeit), „5 aktive Offiziere und — man sollte es nach den Vorwürfen, die gerade in dieser Beziehung von der Partei der Beschwerdeführer gegen den Wahl- und Steuerkataster fortwährend erhoben werden, nicht für möglich halten — 13 Tote" (Hört! Hört!), „und sogar 4 Damen, eine Leontine, eine Klementine, eine Hedwig und eine Rosa". (Schallende Heiterkeit.) „Damit erscheint wohl die Qualität dieser Liste und zugleich der ganzen Beschwerde genügend gekennzeichnet. Der Magistrat hat nichts weiter hinzuzufügen.

Dasselbe Wahl-Komitee verlangt die Bekanntgabe der Namen der von ihm Totgesagten, vom Magistrate jedoch in seinem letzten Berichte als noch lebend bezeichneten 3 Personen — der Name eines derselben, Josef Mraz, ist bereits publiziert worden. Dem Wahl-Komitee soll sein Wille geschehen. Die beiden anderen Totgesagten, aber noch lebenden Personen heißen Johann Göschl, Schuhmacher, IX., Grünetorgasse 19, und Josef Wolf, Gemeindebediensteter, IX., Badgasse 11.

Trotz der gemachten üblen Erfahrungen fährt dieses Wahl-Komitee mit einer Hartnäckigkeit, welche einer besseren Sache würdig wäre, fort, sich und seine Tätigkeit zu kompromittieren. (Sehr richtig!) In den ihm nahestehenden Blättern war nämlich am 23. Oktober 1902 zu lesen, daß von den durch das fortschrittliche Wahl-Komitee für den IX. Bezirk überreichten 483 Reklamationen bis zum 22. Oktober nicht weniger als 242 Erledigungen herabgelangt seien, in welchen den Reklamationen stattgegeben und die Eintragung der betreffenden Personen in die Wählerliste verfügt wurde, Abweisungen habe es bis dahin nur 3 gegeben. An diese Mitteilung wird die Bemerkung geknüpft, daß schon durch die gegebenen Daten allein die Unvollständigkeit der Wählerliste für den IX. Bezirk nachgewiesen sei. Eine ähnliche Mitteilung erschien in denselben Blättern am 25. Oktober 1902 demnach sollen bis zum Vortage sogar schon 332 Reklamationen eine zustimmende Erledigung seitens der k. k. Statthalterei gefunden und nur 21 abgewiesen worden sein. Woher das Wahl-Komitee diese Daten hat, ist schwer zu erklären. Soweit der Magistrat unterrichtet ist, wurden von den von dem fortschrittlichen Wahl-Komitee eingebrachten 481 Reklamationen bis zum 26. Oktober 264 als unbegründet abgewiesen und nur 161 zustimmend erledigt, während noch 56 ihrer Erledigung harren. Von sämtlichen 808 im IX. Bezirke vorgebrachten Reklamationen wurden bis zu dem angeführten Tage 362 als unbegründet abgewiesen und bloß 327 aufrecht erledigt, 119 sind noch unerledigt. Das ist aber bei einer Wählerzahl von mehr als 14.000 ein sehr günstiges Verhältnis und macht kaum mehr als 2 Prozent aus. Diese auffallend geringe Anzahl der begründeten Reklamationen spricht sehr beredt für die Güte der diesmaligen Arbeit des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters.

Das fortschrittliche Wahl-Komitee wollte sich offenbar mit diesen beiden Publikationen in den Augen der Parteigenossen rehabilitieren, inwieweit ihm dies gelungen ist, ist aus vorstehender wahren Darlegung des Sachverhaltes unschwer zu erkennen. Damit kann der Magistrat von diesem Wahl-Komitee und seiner erfolgreichen Tätigkeit Abschied nehmen und sich jenen rednerischen Exzessen zuwenden, welche sich in den Tagen des 16. und 17. Oktober 1902 im Hause der Abgeordneten abgespielt haben.

Von gewissen, auf den gleichen Ton gestimmten Zeitungsartikeln braucht der Magistrat nicht weiter Notiz zu nehmen, da sie wegen ihres pamphletistischen Charakters überhaupt keine Beachtung verdienen. Im Abgeordnetenhause wurde von mehreren Seiten an dem Vorgange des Magistrates bei Auflegung der Wählerlisten eine Art posthume Kritik geübt. Dies geschah aber in einer so abscheulichen Form" (Unruhe) — Bitte um mehr Ruhe und etwas Aufmerksamkeit! — „daß es für den Magistrat unmöglich ist, in seiner Entgegnung auf das Niveau der Rhetorik der betreffenden Herren herabzusteigen. Der Magistrat kann nur mit Argumenten kämpfen und nicht mit den Ellenbogen. Zum Glücke ist es nicht nach jedermanns Geschmacke an thersitischen Lästerungen Gefallen zu finden. Die von Invektiven erfüllten Reden zweier Abgeordneter haben bereits durch den Herrn Magistrats-Vize-Direktor Dr. Weiskirchner eine ebenso glänzende als gründliche Widerlegung erfahren (Rufe: Bravo Weiskirchner!) und hat auch das Gremium der Magistratsräte in seiner Sitzung vom 20. Oktober 1902 zu den beiden Reden Stellung genommen. Dasselbe hat die gegen den Magistrat und einzelne Funktionäre desselben geschleuderten Insulten mit jenem Gefühle zurückgewiesen, daß jedem gesitteten Menschen bei der Lektüre dieser Reden unwillkürlich überkommen muß. Diese Zurückweisung trifft natürlich auch alle jene journalistischen Schmähartikel, aus denen die Rede des einen dieses Abgeordneten vorwiegend zusammengesetzt war. (Beifall. — Gem.-Rat Schuhmeier ruft dazwischen. — Ruf links: Hutschenschleuderer!)

Gem.-Rat Gregorig: Bruder Schuhmeier!

Gem.-Rat Schuhmeier: Wer das gerufen hat, ist ein gemeiner Kerl!

Gem.-Rat Gregorig: Bruder Schuhmeier!

Gem.-Rat Schuhmeier: Daß Sie einer sind, ist ja erwiesen, Herr Gem.-Rat Gregorig. (Unruhe.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe! Herr Gem.-Rat Schuhmeier, Sie sind gar nicht beleidigt worden.

Gem.-Rat Schuhmeier: Man hat mir „Hutschenschleuderer" zugerufen. Sie hören es halt nicht. Ich lasse mir nicht einen Vorwurf machen, der ganz unberechtigt ist.

Bürgermeister: Ich habe nicht gehört, daß Sie beleidigt worden sind. Das eine ist aber gewiß, daß Sie gar nicht berechtigt sind, Herrn Gem.-Rat Gregorig in einer Weise zu beschimpfen, wie Sie es jetzt getan haben.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ist er berechtigt, mir „Hutschenschleuderer" zuzurufen? Ich lasse mir gar nichts gefallen!

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Schuhmeier! Sie genießen das Recht der Immunität und wissen, daß der Herr Gem.-Rat Gregorig Ihnen gegenüber ohnmächtig ist. Es ist übrigens nicht richtig, daß er Ihnen gegenüber das Wort „Hutschenschleuderer" gebraucht hat.

Gem.-Rat Schuhmeier: O ja!

Bürgermeister: Es ist nicht richtig, daß Herr Gem.-Rat Gregorig einen solchen Ausdruck gebraucht hat, daß weiß ich mit aller Bestimmtheit und ich muß Sie daher für die unqualifizierbare Beleidigung des Herrn Gem.-Rates Gregorig zur Ordnung rufen. (Beifall.)

Gem.-Rat Schuhmeier: Soll ich mich im Gemeinderate beschimpfen lassen?

Bürgermeister: Es ist von niemand Ihnen gegenüber geschimpft worden. (Zustimmung und Widerspruch. — Wiederholt das Glockenzeichen gebend.)

Ich bitte gefälligst um Ruhe!

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich bitte, Herr Bürgermeister, stellen Sie die Frage, wer das gesagt hat.

Vize-Bürgermeister Strobach: Was haben Sie alles über uns gesagt!

Bürgermeister: Ich werde die Geschichte schon selbst ordnen!

Meine Herren! Ich würde sehr bitten, wenn ich den Vorsitz führe, solche Zwischenrufe und Ausfälle zu vermeiden; ich erblicke zwar in dem Worte „Hutschenschleuderer" keine Ehrenbeleidigung . . .

Gem.-Rat Schuhmeier: Aber ich brauche mir das nicht gefallen zu lassen!

Bürgermeister: . . . keine Ehrenbeleidigung. Es ist aber nicht notwendig, daß auf den bürgerlichen Beruf, den der eine oder andere Gemeinderat hat, irgendwelche Anspielungen gemacht werden. (Gelächter.) Das ist nicht notwendig. Ich bitte Sie daher, nicht in den Fehler zu verfallen, der in einem anderen, benachbarten Hause herrscht, daß nicht mit Argumenten, sondern mit den gemeinsten Schimpfworten gekämpft wird. (So ist es! — Gem.-Rat Schuhmeier ruft dazwischen. — Lärm.)

Meine sehr geehrten Herren! Haben Sie die Güte, jetzt ruhig zu sein.

Gem.-Rat Schuhmeier: Was Sie, Herr Bürgermeister, darin geleistet haben, erinnern Sie sich? Schämen Sie sich! (Erneuerter Lärm.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Schuhmeier! Sie wollen offenbar ausgeschlossen werden.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich will gar nichts, als Ruhe haben! (Lärm und Rufe: Ausschließen!)

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Ich erkläre Ihnen, zur Ehre unserer Partei will ich es heute nicht tun. Lassen Sie gefälligst den Herrn Gem.-Rat Schuhmeier ruhig reden! Ich bitte Sie flehentlich darum! (Rufe: Wenn er nur ruhig reden wollte!) Das heißt nicht er, Sie sollen ruhig sein, Sie sollen seine Reden bei dem einen Ohr hinein und beim anderen hinaus lassen. Ich bitte Sie, meine Herren! Folgen Sie mir heute, es geschieht das aus einem bestimmten Grunde. (In der Verlesung fortfahrend:)

„Zum Schlusse fühlt sich der Magistrat gedrängt, es noch einmal auszusprechen, in welchem Maße gerade heuer die Vorbereitungsarbeiten für die Landtagswahlen infolge der sattsam bekannten Machenschaften von gewisser Seite gehemmt und wie schwer ihm die Erfüllung seiner diesbezüglichen Aufgabe gemacht worden ist. Dank der aufopfernden Tätigkeit der mit den Wahlarbeiten betrauten Beamten wird und muß es ihm jedoch gelingen, auch diesmal aller Schwierigkeiten Herr zu werden und durch die bis dahin getroffenen geeigneten Maßnahmen den unbehinderten Vollzug der Wahlen am 5. November 1902 sicherzustellen." (Lebhafter Beifall.)

Ich ersuche um Verlesung der eingelaufenen Interpellationen.

Gem.-Rat Neumann: Ich bitte um das Wort, ich habe mich schon gemeldet.

Bürgermeister: Es hat sich niemand zum Worte gemeldet, Herr Gem.-Rat Neumann! Stören Sie mich doch nicht und lassen Sie jetzt die Interpellationen verlesen.

Gem.-Rat Eltbogen: Ich fordere Sie in allem Ernste auf . . . . (Lärm.)

Bürgermeister: Ich fordere Sie auf, ruhig zu sein! (Lärm.)

Gem.-Rat Eltbogen: Ich erkläre, daß das eine Verdächtigung ist, die ich mir nicht gefallen lasse.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Eltbogen, ich fordere Sie zum erstenmale auf, seien Sie gefälligst ruhig. Sie haben nicht das Wort und jetzt stören Sie uns gefälligst nicht; jetzt hat der Schriftführer das Wort.

Gem.-Rat Eltbogen: Sagen Sie mir woher Sie wissen, daß ich die Listen habe. Ich habe keine Listen gestohlen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

17. Anfrage des Gem.-Rates Glößl:

Bekanntlich ist das städtische Arbeitsvermittlungsamt den sozialdemokratischen Parteiführern ein großer Dorn im Auge. Letztere und ihre Anhänger ermangeln auch nicht, diese eminent sozialpolitische Institution, welche ihren Schöpfern alle Ehre macht, in ein möglichst schlechtes Licht zu stellen und diesem Amte alles mögliche, nur nichts Gutes nachzusagen.

In meiner Eigenschaft als Genossenschafts-Vorsteher hatte ich wiederholt Gelegenheit, Klagen der Gehilfen über das städtische Arbeitsvermittlungsamt entgegenzunehmen, die sich bei der zumeist an Ort und Stelle vorgenommenen Prüfung stets als ungerecht herausstellten. Ich habe im Gegenteil die Beobachtung gemacht, daß die Beamten dieses Amtes den arbeitsuchenden Gehilfen in jeder Weise entgegenkommen und strenge nach der Instruktion vorgehen, welche das Interesse jener Gehilfen wahrt, welche willens sind, auch wirklich zu arbeiten.

Dieses gehilfenfreundliche Bestreben geht sogar so weit, daß dadurch die Interessen der Gewerbetreibenden verletzt werden, was folgender Fall beweist, der nicht vereinzelt dasteht:

Eine Schlosserfirma im XIII. Bezirke befaßt sich auch mit der Herstellung von Glashäusern, die sie im Gegensatze zu ähnlichen weit größeren Firmen auch selbst verglast, zu welchem Zwecke sie Glasergehilfen beschäftigt, die ihr durch das städtische Arbeitsvermittlungsamt zugewiesen werden.

Durch die Zuweisung von Gehilfen handwerksmäßiger Gewerbe an Gewerbebetriebe einer anderen Branche werden nicht nur die durch den Entgang einer Arbeitsgelegenheit betroffenen Gewerbetreibenden — im vorliegenden Falle die Glaser — geschädigt, sondern es wird auch ein Präzedenzfall geschaffen, der dem Bestreben des Magistrates, die Rechte der Gewerbetreibenden zu schützen nicht entspricht. Ein solches Vorgehen dürfte auch den Schöpfern dieses Amtes beziehungsweise deren Grundsätzen fremd sein.

In Erwägung dieser Umstände erlaube ich mir an den Herrn Bürgermeister folgende ergebene Anfrage zu stellen:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister dieses Vorgehen bekannt?

2. Ist derselbe geneigt, den Beamten des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes anzuordnen, arbeitsuchende Gehilfen eines handwerksmäßigen Gewerbes nur wieder an Betriebe derselben Branche zu weisen?

Bürgermeister: Der Magistrat erstattet mir über diese Interpellation folgenden Bericht (liest):

„Wird mit dem Berichte vorgelegt, daß nach beiliegender Äußerung des Vorstandes des städtischen Arbeitsvermittlungs-

amtes das genannte Amt tatsächlich für die Schlossereifirma Franz Unzeitig Glasergehilfen vermittelt hat, weil es auf Grund des § 37 der Gewerbeordnung, sowie auf Grund der gepflogenen Erhebungen diese Firma für berechtigt hielt, auch Glasergehilfen zu beschäftigen.

Hiezu wird bemerkt, daß ein Arbeitsvermittlungsamt, welches zunächst die Aufgabe hat, zwischen Arbeitsangebot und Nachfrage zu vermitteln, grundsätzlich darauf verzichten muß, in jedem einzelnen Falle vorerst Umfang und Gewerbeberechtigung der Arbeitgeber mit voller Sicherheit festzustellen. Denn dadurch würde nicht nur die erforderliche Raschheit bei Abwicklung des Vermittlungsgeschäftes arg beeinträchtigt, sondern es würden auch die Arbeitgeber von der Benützung des städtischen Amtes abgedrängt und hiedurch der ungeregelten Arbeitsvermittlung Vorschub geleistet werden.

Beim städtischen Arbeitsvermittlungsamte besteht mit Rücksicht auf seinen Charakter als öffentliche Institution die Vorschrift, Vermittlungen an nicht befugte Arbeitgeber zu vermeiden.

Da im vorliegenden Falle das Arbeitsvermittlungsamt Grund hatte anzunehmen, daß die genannte Firma berechtigt sei, Glasergehilfen in ihrem Betriebe zu beschäftigen, liegt kein Anlaß vor, das Vorgehen des Amtes zu beanständen.

Was den zweiten Punkt der Interpellation betrifft, so erscheint die gegebene Anregung durch die oben erwähnte, bereits seit Eröffnung des Amtes bestehende Vorschrift gegenstandslos."

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

18. Interpellation des **Gem.-Rates Horak:**

In der Gemeinderats-Sitzung vom 6. Mai 1902 habe ich mir erlaubt den Antrag zu stellen, der Stadtrat möge bei Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen stets jene Fuhrwerksbesitzer 2c, welche sich Übertretungen der Gewerbeordnung zu schulden kommen lassen, von der Zuteilung städtischer Arbeiten und Lieferungen ausschließen.

Der Antrag war in wohl motivierter Weise begründet und unter anderem besonders zwei mit Namen angeführte Firmen, welche es besonders verstehen, die Gewerbebehörden zu hintergehen, um das Wagnergewerbe weiterhin unbefugt betreiben zu können, in das gehörige Licht gestellt.

Um dem löblichen Stadtrate die Namen derjenigen, welche gegen das Gewerbegesetz in der angedeuteten Weise Mißbrauch treiben, bekanntzugeben, hat sich Gefertigter erlaubt, eine Liste zu verfassen und zu überreichen.

Zu meinem nicht geringen Erstaunen hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 24. September 1902 die Lieferung von Auftreusand für die Bezirke I, II, IX und XX einem dieser Schädiger des Wagnergewerbes und Übertreter der Gewerbeordnung übertragen, die gleiche Lieferung für die Bezirke VI und XIV wurde sogar dem in der Begründung des Antrages mit Namen angeführten Fuhrwerksbesitzer übertragen. Ich nehme auch heute keinen Anstand, denselben mit Namen zu nennen und anschließend eine Bemerkung zu machen. Es ist dies Herr Wilhelm Schediwy im XII. Bezirke, der erst wieder in jüngster Zeit wegen unbefugtem Betrieb des Wagnergewerbes mit 100 K — allerdings viel zu wenig — gestraft wurde, desgleichen sein sogenannter Strohmann, der das Gewerbe zum Zwecke der Deckung dieses unbefugten Gewerbebetriebes angemeldet hat und mit 50 K bestraft wurde. Der unbefugte Betrieb besteht jedoch heute noch fort.

Zumeist wird bei Offertausschreibungen die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen von der Gewerbeberechtigung des Offerenten abhängig gemacht. Ich sehe deshalb nicht ein, warum Lieferungen an Leute vergeben werden, welche, wenn auch nicht direkt, so doch sehr stark indirekt gegen dieses gewiß nur lobenswerte Prinzip verstoßen.

Ich erlaube mir deshalb an den sehr geehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage zu richten:

1. ob der Herr Bürgermeister in der Lage ist, die Gründe bekanntzugeben, welche den Stadtrat bewogen haben, bei Vergebung obiger Lieferung von der in meinem Antrag gestellten Bitte keinen Gebrauch zu machen;

2. ob der Herr Bürgermeister geneigt ist, für die Zukunft seinen gewiß nicht geringen Einfluß dahin zur Geltung zu bringen, daß diese Schädiger des Gewerbestandes und Irreführer der Gewerbebehörden von Lieferungen für die Gemeinde Wien ausgeschlossen werden.

Bürgermeister: Meine Herren! Ich habe diese Interpellation verlesen lassen, trotzdem sie eigentlich nicht den Wirkungskreis des Gemeinderates berührt. Ich kann nur sagen: Ich kenne die Motive des Stadtrates nicht; es ist auch gar nicht möglich, dieselben zu kennen, weil die Beschlüsse des Stadtrates in der Regel und beinahe ohne Ausnahme ohne Motivierung gefaßt werden.

Der eine hat sich zu seinem Beschlusse durch den Grund A, der andere durch den Grund B, der dritte durch den Grund C bestimmen lassen. Es wäre auch ganz und gar unmöglich, wie im Gemeinderate die einzelnen Beschlüsse mit Gründen zu versehen, weil der Grund, warum der eine oder andere dafür stimmt, vom Vorsitzenden gar nicht festgestellt werden kann.

Ich verlese nicht die Antwort des Magistrates, welche der Magistrat vorbereitet hat, weil ich glaube, daß diese Antwort nicht ganz zutrifft. Das eine bemerke ich, daß ich dem Magistrat den Auftrag geben werde, in Hinkunft bei gewissen Geschäftsleuten zu erheben, ob gegen sie Strafen auf Grund der Gewerbeordnung erlassen worden sind, und dann wird der Stadtrat entscheiden, ob diese Strafen ein hinreichender Grund sind, um sie von Arbeiten auszuschließen. So strenge darf man nicht vorgehen, daß man denjenigen, der einmal nach der Gewerbeordnung bestraft worden ist, von allen Lieferungen ausschließt, das ginge zu weit, und der Herr Fragesteller wird selbst zugeben, daß solche drakonische Maßregeln geeignet sein müssen, sehr viele Geschäftsleute in einer empfindlichen und ungerechten Weise zu schädigen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

19. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Nechansky:**

Aus Mitteilungen der öffentlichen Blätter ist zu entnehmen, daß der Stadtrat das Ansuchen der Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft, die Aufstellung von Rettungshäuschen unter den Donaukanalbrücken zu gestatten, ohne jede Motivierung abgelehnt habe.

Die Freiwillige Rettungs-Gesellschaft ist ein humanitäres Unternehmen, das jedermann hilft, ohne zu fragen, wer er ist, was er glaubt, ob er liberal ist oder klerikal. Ihr gegenüber sollte Parteileidenschaft und gekränkte Eitelkeit schweigen. Die Freiwillige Rettungs-Gesellschaft hat der Kommune gegenüber nichts getan als auf eine Subvention verzichtet, welche unter ihr unannehmbar scheinenden Bedingungen angeboten war, also ihr Geld erspart. Es ist gar kein triftiger Grund vorhanden, die Rettungs-Gesellschaft mißgünstig zu behandeln und ihr Prügel unter die Füße zu werfen, es erscheint mir vielmehr eine Pflicht der in der Kommunalverwaltung maßgebenden Organe, die Rettungs-Gesellschaft, wenn man ihr schon kein Geld gibt, doch in ihrem humanitären, von der Bevölkerung auch anerkannten Wirken in sonstiger Weise zu unterstützen, sintemalen die Kommune mit anderen von ihr favorisierten Konkurrenzunternehmungen kein Glück hatte.

Es scheinen keine triftigen Gründe für die Ablehnung vorhanden gewesen zu sein, sonst wären sie gewiß angegeben worden.

Wenn aber keine triftigen Gründe vorhanden waren, so war das Vorgehen des Stadtrates sehr kleinlich und deshalb zu mißbilligen, weil man etwas erschwerte, was entschieden zum Besten der Bevölkerung geplant war.

Um den Sachverhalt aufzuhellen, erlaube ich mir an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Ist es wahr, daß das Ansuchen der Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft um Aufstellung von Rettungshäuschen abgewiesen wurde?

2. Aus welchen Gründen ist es geschehen?

Bürgermeister: Ich bitte, meine Herren, um geneigte Aufmerksamkeit. Die Interpellation ist mir leider so spät überreicht worden, daß ich nicht in der Lage gewesen bin, mir den betreffenden Akt zu verschaffen, um aus demselben vielleicht eine eingehendere Beantwortung der Interpellation schöpfen zu können; ich war nur in der Lage, mir das Protokoll des Stadtrates vorlegen zu lassen. Es liegt mir nur folgender Stadtrats-Beschluß vor (liest):

„Das Ansuchen der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft um Bewilligung zur Aufstellung von Häuschen mit Geräten zur

Rettung Ertrinkender an den über den Donaukanal führenden Brücken wird gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen beantragt."

Meine Herren! Der Stadtrats-Beschluß ist vom 9. April 1902! Jetzt schreiben wir, wenn ich nicht irre, Ende Oktober, und erst jetzt ist dieser Beschluß auf einmal hervorgezerrt (Sehr richtig!) und zum Gegenstande von eingehenden journalistischen Besprechungen gemacht worden. Aber, meine Herren, auch der Herr Fragesteller wird zugeben — es ist mit der Hand zu greifen, zu welchem Zwecke dies geschieht (Rufe: Sehr richtig!) — das ist offenbar nur ein Wahlmanöver und gar nichts anderes. (Zustimmung.) Daß nicht politische Gründe oder Gründe der Feindseligkeit gegen die Freiwillige Rettungs-Gesellschaft obwalten, geht schon daraus hervor, daß auch der Magistrat den Antrag gestellt hat, das Ansuchen abzuweisen. Und wissen Sie, meine Herren, wer der Referent war? Der Referent war der St.-Rat Dr. Krenn; ein Mann, dem gewiß auch der Fragesteller nicht zumuten wird, daß er in einseitiger Parteirücksicht das Ansuchen der Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft abweist. Nein! Mein lieber Herr Dr. Krenn gehört zu den mildesten Naturen, und ich kann sagen, es ist bei ihm wirklich noch die Milch der frommen Denkungsart vorhanden. (Sehr richtig! — Heiterkeit.)

Herr Dr. Nechansky kann also mit diesem Referenten sehr zufrieden sein, und er wird gewiß zugeben, daß dieser Mann nicht fähig ist, aus irgendeiner einseitigen Parteirücksicht den Antrag zu stellen, ein solches Ansuchen abzuweisen.

Was nun die Gründe des Stadtrats-Beschlusses betrifft, so weiß Herr Dr. Nechansky so gut wie ich, daß der Stadtrat seine Beschlüsse nicht begründet. Die Gründe schafft sich jeder einzelne selbst, aber Gründe für einen Stadtrats-Beschluß werden nur in den seltensten Fällen hinausgegeben. Dann müssen aber die Gründe wieder einer Beschlußfassung unterzogen werden, und Herr Dr. Nechansky, Sie waren ja Mitglied des Stadtrates, Sie wissen, daß die Beschlüsse früher geradeso gefaßt worden sind wie jetzt. Herr Dr. Nechansky, ich war ja mit Ihnen im Stadtrate und ich sage Ihnen, der Stadtrat hat nie Gründe hinausgegeben, es wäre denn, daß diese Gründe wieder durch einen eigenen Beschluß festgestellt worden sind. (Gem.-Rat Dr. Nechansky: Das sind aber die Gründe des Magistrates!) Es ist sehr schön, daß die Rettungs-Gesellschaft jedem hilft, ob er jetzt liberal oder klerikal ist. Damit würde aber die Freiwillige Rettungs-Gesellschaft einer Parteinahme geziehen werden, denn dann würde sie ja einem Christlichsozialen natürlich nicht helfen; nur einem Liberalen oder Klerikalen, einem Christlichsozialen nicht. (Heiterkeit.) Ich gehe nicht so weit und sage dem Herrn Fragesteller: Ich bin überzeugt, die Freiwillige Rettungs-Gesellschaft hilft auch dann, wenn der Betreffende ein Christlichsozialer ist. (So ist es!) Damit will ich diese Interpellation als abgetan betrachten.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

20. Interpellation des **Gem.-Rates Neumann** ... (Unruhe.)

Bürgermeister (unterbrechend): Aber, meine Herren, ich bitte doch heute ein bißchen Ruhe zu halten.

Gem.-Rat Bielohlawek: Das ist so schwer; Herr Bürgermeister!

Bürgermeister: Man muß sich halt bezähmen, nützt alles nichts. (Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (fortfahrend):

Interpellation des **Gem.-Rates Neumann:**

In den letzten Tagen wurde wiederholt bekannt, daß Wähler, die eine vorübergehende kleine Aushilfe erhielten, aus der Wählerliste gestrichen wurden. Der Gefertigte richtet an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Ist derselbe geneigt, dem Gemeinderate mitzuteilen, wie groß die Anzahl derjenigen ist, die aus der Wählerliste mit der Begründung hinausreklamiert wurden, daß sie Armenunterstützung erhalten haben?

2. Will der Herr Bürgermeister mitteilen, ob dafür Sorge getragen wurde, daß nicht etwa Personen, die eine einmalige Aushilfe erhielten, aus der Wählerliste gestrichen wurden?

3. Will der Herr Bürgermeister ferner mitteilen, ob nicht etwa aus der Wählerliste solche Personen gestrichen wurden, deren Kinder mit Schulbüchern oder Lernmitteln beteilt wurden?

4. Ist etwa auch das Wahlrecht der anläßlich der Wetterkatastrophe beschädigten Personen angefochten worden, weil die Gemeinde ihnen teilweise den erlittenen Schaden ersetzte?

Bürgermeister: Meine Herren! Ich bemerke auf diese Interpellation folgendes: Die Erledigung der Rekamationen ist nicht Sache des Magistrates, sondern Sache der Statthalterei.

Wenn der hochgeehrte Herr Fragesteller darüber Auskunft haben will, so möge er sich zu Seiner Exzellenz dem Herrn Statthalter Grafen Kielmansegg begeben. Ich habe damit nichts zu tun. Ich bin ja nur die Exekutive. Ich gebe nur das hinaus, was der Statthalter entscheidet. Sonst gar nichts.

Die Herren rennen ja ohnehin alle Augenblicke zum Statthalter, rennen Sie halt um einmal mehr hin. (Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

21. Antrag des **Gem.-Rates Zandra:**

Josef Erl, „der unverwüstliche stimmkräftige Tenor" wurde am 17. März 1811 zu Wien geboren und starb am 2. Juni 1874 in Hütteldorf. Erl war seinerzeit die beste Zierde und Stütze der Wiener Oper durch volle 30 Jahre (von 1838 bis 1868) und ein ebenso gutes Wiener Kind. Ihm gebührt wohl ein Ehrengrab.

Es wird daher der Antrag gestellt:

Es mögen die auf dem Hütteldorfer Friedhofe befindlichen irdischen Überreste des gefeierten Wiener Künstlers Josef Erl auf dem Wiener Zentral-Friedhofe in der Abteilung der historisch denkwürdigen Persönlichkeiten beigesetzt werden.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

22. Antrag des **Gem.-Rates Bock** und Genossen:

In Anbetracht des Umstandes, daß auf der Währingerstraße eine rege Bautätigkeit geherrscht hat, so daß von der Karl Beckgasse bis zur Klostergasse nicht weniger als 13 Häuser, von der Plenergasse bis zur Lazaristengasse auch 13 Häuser gebaut wurden, welche 26 Häuser zusammen einen der schönsten Teile von Währing bilden werden, der aber jetzt durch die weit vorstehende Friedhofsrampe und einen Teil des Friedhofes, sowie durch einen Teil des Währinger Bräuhauses ganz verdeckt wird und den Anblick der Währingerstraße verunstaltet, und in Anbetracht des ferneren Umstandes, daß infolge der Verlegung des Geleises der Straßenbahnen ein Verkehrshindernis unausbleiblich sein dürfte, stellen die Gefertigten den Antrag:

Der Wiener Gemeinderat wolle beschließen, daß mit den Währinger Ortsfriedhof- und Bräuhausbesitzern in Unterhandlung getreten werde, damit in kürzester Zeit sowohl die Friedhoframpe, als auch ein Teil des Währinger Bräuhauses aufgelassen werde, wodurch dann die Währingerstraße auch an dieser Stelle dem jetzigen Verkehr und dem Anblick des dortigen Bezirksteiles angemessen erscheint. Ein ähnlicher Antrag wurde auch im Bezirksrate gestellt. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, das nötige zu veranlassen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

23. Antrag des **Gem.-Rates Maresch:**

Nach einer am 2 September 1902 gestellten Interpellation bezüglich der Uhr auf den Türmen der Neulerchenfelder Pfarrkirche wurde diese Uhr ohne Verzug notdürftig instand gesetzt. Wie viel es aber in Neulerchenfeld geschlagen hat, weiß man noch immer nicht, weil die Uhr nur die Viertelstunden, aber keine ganzen Stunden verkündet. Andererseits tut das Schlagwerk wieder zuviel, weil es aufgezogen den Hammer so lange forthämmern läßt, bis das Gewicht abgelaufen ist. Die Zifferblätter sind durch den Zahn der Zeit schon arg benagt und fast unkenntlich geworden.

Mit den Zeigern ist es nicht besser, so daß auch das Erraten der Zeit auf Schwierigkeiten stoßt.

In Erwägung dieser Umstände hat die Bauamtsabteilung des XVI. Bezirkes, wie mir glaubhaft mitgeteilt wurde, schon vor mehreren Jahren die Anschaffung einer neuen Uhr beantragt.

Da eine gut gehende, verläßliche Turmuhr für den Bezirksteil bei der Neulerchenfelder Pfarrkirche ein unabweisliches Bedürfnis ist, stelle ich den Antrag:

Das Werk der wahrscheinlich mehr als 130 Jahre alten Turmuhr der Neulerchenfelder Pfarrkirche ist durch Fachleute genau zu untersuchen und je nach dem Befunde ehestens gründlich zu reparieren oder durch ein neues, gegen allfällige mutwillige Beschädigung geschütztes Werk mit transparenten Ziffernblättern zu ersetzen.

Bürgermeister: Geht ebenfalls an den Stadtrat.

Wir schreiten nunmehr zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates.

Ich ersuche den Herrn Gem.-Rat Hörmann, sein Referat zu erstatten.

24. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 12700 betrifft das Offert des Josef Strobl auf einen Teil der Straßenparzelle 3098 im III. Bezirke. Es handelt sich um den Verkauf eines Arrondierungsgrundes von 176·63 m² zum Preise von 8831 K 50 h und um einen weiteren Parzellenteil von 72·87 m² um den Preis von 3643 K 50 h. Der Einheitspreis per Quadratmeter beträgt 50 K.

Die Herren haben die Anträge in Händen und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Pursch kontra!

Gem.-Rat Pursch: Ich finde einerseits den Platz auf der Landstraße um 50 K viel zu billig, andererseits finde ich den Kaufvertrag merkwürdig. Der Käufer bekommt zuerst die Hälfte, dann bekommt er die andere Hälfte, wenn er bereits das Objekt erworben hat. Solche Kaufverträge darf die Gemeinde nicht machen. Macht die Gemeinde den Kaufvertrag deshalb mit ihm, damit er die andere Realität dann herabdrücken kann?

Zu derartigen Geschäften ist die Gemeinde nicht zu haben. Meine Ansicht ist auch die, daß man für 50 K, selbst auf der äußersten Peripherie, keinen Platz verkaufen soll, viel weniger auf der Landstraße.

Wir werden Gelegenheit haben, einen anderen Referenten am Referententisch zu sehen, der wieder beantragen wird, ein Objekt für die Gemeinde zu kaufen, aber dafür 122 K zu geben. Das ist keine Konsequenz. Hier verkaufen wir um 50 K, wo anders kaufen wir um 122 K.

Ich möchte Sie bitten, weil der Grund zu billig ist und die Gemeinde solche Kaufverträge nicht machen kann, den Antrag des Stadtrates abzulehnen.

Bürgermeister: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlußwort.

Referent: Ich muß den Herren folgende Aufklärung geben. Der Herr Vorredner sagt, dieser Grund sei auf der Landstraße. Es steht doch da „Dittrichgasse". Das ist dort, wo das alte Gaswerk ist, an der Donaulände. Dort kauft man den Grund um 30 K. Der Herr Gem.-Rat Zifferer hat mich im vorigen Jahre interpelliert, als wir zur Arrondierung viel weiter oben einen Grund verkauft haben. Dieser Grund liegt nun in der Dittrichgasse, an dem sogenannten Ringhaus. Das ist ein altes Gärtnerhaus. Dieser Grund ist Straßengrund. Das Fensterrecht hat der Eigentümer, nur ist die Baulinie vorgeschoben worden und er muß die Straßenparzelle einbeziehen. Der Grund ist mit 50 K gründlich bezahlt.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Der Antrag Pursch ist ein rein negativer.

Ich muß daher den Stadtrats-Antrag zur Abstimmung bringen.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben worden.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt dem Josef Strobl:

a) zur Einbeziehung in die Realität Einl.-Z. 247, III. Bezirk, einen Teil der Straßenparzelle 3098, III. Bezirk, Figur b c d e f h b, per 176·63 m² um den Einheitspreis von 50 K per Quadratmeter;

b) unter der Bedingung, daß der Genannte die Erwerbung der Realität Einl.-Z. 249, III. Bezirk, binnen vier Wochen nachweist, einen weiteren Teil der genannten Straßenparzelle Figur a g f h a per 72·87 m² gleichfalls um den Einheitspreis von 50 K per Quadratmeter.

Diese Transaktion wird unter folgenden Bedingungen genehmigt:

1. Der Kaufschilling für den sub a angeführten Grund ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaktion, der Kaufschilling für den sub b erwähnten Grund sofort nach erfolgtem Nachweise über die Erwerbung der Realität Einl.-Z. 249 III. Bezirk fällig.

2. Sämtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

3. Das Pflastermateriale und sonstige kommunale Gegenstände bleiben vom Verkaufe ausgeschlossen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Zatzka.

25. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zur Zahl 12697, Beilage Nr. 298, handelt es sich um den Abverkauf einer der Gemeinde Wien gehörigen Parzelle längs des Halterbaches in der Hüttelbergstraße im XIII. Bezirke.

Die Käuferin ist Eigentümerin der Realität 768/1 und hat bereits vor einigen Jahren von der Gemeinde einen ähnlichen Streifen Grund gekauft um 6 K per Quadratmeter. Nun bietet sie für diesen zu erwerbenden Grund 9 K. Ich bemerke, daß

dieser Grund zugunsten der Gemeinde Wien mit einer Servitut belastet ist.

Mit Rücksicht auf diese Umstände bitte ich, den Antrag des Stadtrates zu genehmigen.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte daher jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß dieser Antrag mit mehr als 80 Stimmen Majorität zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt der Berta Dillmann den mit den Buchstaben a b i h g f c d e a umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 783/1, Einl.-Z. 525 Hütteldorf, im Ausmaße von 888·69 m² um den Einheitspreis von 9 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaktion fällig.

2. Die Käuferin übernimmt die Verpflichtung, jenen Teil des oberwähnten Grundes, welcher seinerzeit allenfalls für die Zwecke der Regulierung des Halterbaches benötigt werden sollte, der Gemeinde jederzeit über deren Verlangen zu dem Preise von 9 K per Quadratmeter wieder zu verkaufen.

3. Ferner verpflichtet sich die Käuferin, den Organen der Gemeinde jederzeit den Zutritt zu dem verkauften Grunde behufs Vornahme von Reinigungs- oder Erhaltungsarbeiten im Bette des Halterbaches zu gestatten und zu diesem Zwecke in der längs des zur „Knödelhütte" führenden Weges herzustellenden Einfriedung an der Grenze des der Pfarre Hütteldorf gehörigen Waldes eine Tür anzubringen, welche über jederzeitiges Verlangen der Gemeinde auch an eine dem Halterbache zu gelegene Stelle der Einfriedung zu versetzen ist.

4. Die sub 2 und 3 angeführten Verpflichtungen sind auf dem an die Käuferin übergehenden Grunde, welcher in eine eigene Grundbuch-Einlage zu legen ist, zugunsten der Gemeinde als Reallasten grundbücherlich sicherzustellen.

5. Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren trägt die Käuferin.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hraba zum Referate.

26. Referent Gem.-Rat Hraba: Ich habe die Ehre, zur Zahl 12756 zu referieren. Es betrifft dies die Ermäßigung der sogenannten Lizenzgebühren für das Lohnwagengefälle, eine alte Gebühr, welche im Jahre 1697 von Kaiser Leopold I. in Wien eingeführt wurde und von allen Fuhrwerksbesitzern entrichtet werden mußte. Im Jahre 1842 ist dann das Lohnwagengefälle von der niederösterreichischen Landesregierung an die Stadt Wien übergeben worden, und zwar ist damals das ganze Armenwesen dem Magistrate überwiesen worden, und damit sämtliche Fonde, welche die Mittel aufbringen sollten, um das Armenwesen zu dotieren. Schon im Jahre 1848 haben die Fiaker Wiens petitioniert, man möge die Gebühr ermäßigen, und seit dieser Zeit liegt eine Unzahl Anträge von Gemeinderäten, Interpellationen, Bittschriften vor, die alle denselben Anlaß zum Gegenstand haben.

Das Finanzielle der Sache ist folgendes: In Wien üben 696 Personen 1008 Fiakerlizenzen aus. Sie bezahlen für jede Lizenz 75 K 60 h pro Jahr. Weiters haben wir 888 Personen, die zusammen 1744 Einspännerlizenzen besitzen. Hiefür zahlen sie 37·8 K per Lizenz. Dann sind noch die Stadtfuhrwerker, Kleinfuhrwerker, Landkutscher und Stellfuhrwerker, die solche Lizenzen zu bezahlen haben.

Die Einnahmen aus dem Lohnwagengefälle fließen dem allgemeinen Versorgungsfonde zu und haben betragen: im Jahre 1899 211.000 K, im Jahre 1900 217.000 K, im Jahre 1901 215.000 K, also durchschnittlich 215.000 K pro Jahr. Die Abschreibungen, die vorgenommen werden mußten, haben betragen: im Jahre 1899 29.000 K, im Jahre 1900 22.000 K, im Jahre 1901 12.900 K, durchschnittlich also 21.300 K pro Jahr, was 10 Prozent der Vorschreibung gleichkommt.

Nun, meine Herren, ist es ja eine Tatsache, daß die Fuhrwerksgewerbe unter der allgemeinen kontinentalen Krise leiden und in ihrer Erwerbstätigkeit sehr geschädigt sind. Zweifellos ist den Fiakern und Einspännern durch die Einführung der elektrischen Betriebe eine so gewaltige Konkurrenz erwachsen, daß sie an ihrem Gewerbe geradezu verzweifeln müssen.

Es ist daher ein Gebot der Gerechtigkeit und Billigkeit, wenn man diesem Gewerbe zuhilfe kommt und wenigstens eine teilweise Ermäßigung platzgreifen läßt. Der Stadtrat ist von dem Prinzipe ausgegangen, daß man zunächst dem kleinsten Mann helfen müsse, und wir haben daher beschlossen, daß jeder eine Lizenzgebühr frei haben soll. Die Anträge befinden sich in den Händen der Herren, und ich bitte Sie, dieselben unverändert anzunehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt kontra!

Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt: Ich kann nicht sagen, daß ich absolut gegen den Antrag stimme, aber eine Bemerkung wird mir gestattet sein. Aus den Ausführungen des Herrn Referenten entnehme ich, daß die Absicht vorliegt, dem Gewerbe der Fuhrwerker, und zwar der öffentlichen lizenzierten Fuhrwerker unter die Arme zu greifen. Das ist sehr löblich, das wollen wir alle. Wir wissen auch, daß das Gewerbe sehr daniederliegt. Wir haben in den letzten Tagen vielfach davon sprechen gehört, daß alle Gewerbe darniederliegen. Das will ich nicht untersuchen; umsoweniger, weil ja dieses Wort „alle" einen Widerspruch erfahren hat; aber daß dieses Gewerbe sehr daniederliegt, das ist evident, das leidet keinen Zweifel.

Nun glaube ich, daß der Gemeinderat alles, was er unternimmt, ernst und tüchtig unternehmen und, wenn möglich, auch so durchführen soll. Aber mit dem, meine Herren, was hier beantragt wird, glaube ich, ist gar nichts geschehen. (Widerspruch.) Wir werden ja sehen, was damit geschehen ist.

Ein Fiaker zahlt, wie wir hören, jährlich 75 K Gebühr, ein Komfortabelbesitzer zahlt jährlich 37, beinahe 38 K. Denken wir uns die Gesamtbilanz, das Gesamtvermögen eines solchen Mannes, was er für Ausgaben, Reparaturen, Stallgebühren, für die Pferde und so weiter hat, und Sie lassen ihm 37 respektive 75 K nach.

Ich gönne es diesen braven Leuten vom Herzen und werde also insofern dafür stimmen; aber ich möchte mich dagegen wenden, daß die verehrten Herren glauben, daß damit etwas geschehen

sei. Es ist auch, glaube ich, keine Gerechtigkeit dabei. Warum wollen Sie denn, wenn das Prinzip der Entrichtung einer Lizenzgebühr nicht ganz richtig ist, das nur für eine einzige Lizenz und nicht für alle gewähren? (Ruf links: Aha, für das Großkapital!) Lassen Sie nur diese — sagen wir — Verdächtigung. Es fällt mir gar nicht ein, für Klein- oder Großkapital zu sprechen, sondern ich stehe auf dem Standpunkte, auf dem wahrscheinlich auch Sie stehen: wir wollen das beste, das richtigste. Ich hätte gar nichts dagegen, wenn wir sagen würden: Heben wir die Lizenzen auf.

Ein zweiter Widerspruch ist der, daß eine Grenze gesetzt wird mit dem Tage, an dem die Statistik aufgenommen worden ist, nämlich mit dem 22. Oktober. Jetzt werden neue Leute kommen, denen wird das nicht geschenkt. Ist das gerecht? Ist das motiviert? Ich glaube, daß wir diesem Gewerbe aufhelfen sollen. Vielleicht habe ich das Recht, in der Sache ein bißchen mitzusprechen, denn schon im Jahre 1890 war ich berufen, in der damaligen Enquete mitzuwirken. Mir sind die Verhältnisse schon früher bekannt gewesen. Ich habe mich mit denselben ziemlich viel befaßt. Man glaube nicht, daß, weil es sich um ein Kleingewerbe handelt, die große Bevölkerung daran nicht interessiert ist. Wir müssen uns dafür interessieren, weil ja eine große Anzahl von Personen sich für das Kleingewerbe als Konsumenten interessiert. Wenn Sie diesem Gewerbe aufhelfen wollen, so müssen Sie es von allen denjenigen Lasten befreien, welche es heute geradezu erdrücken. Eine erste Last ist, daß das Gewerbe überhaupt nur dann betrieben werden kann, wenn es konzessioniert ist. Was aber dem einen recht ist, ist vielleicht dem anderen nicht recht. Wenn Sie heute das Konzessionswesen aufheben, werden gewiß diejenigen, welche die Konzessionen heute bereits haben, damit nicht einverstanden sein.

Ferner ist es unerhört und nur mehr in Wien vorkommend, daß jeder Kutscher nur auf einem bestimmten Platz stehen kann. Das war ja möglich, vielleicht notwendig, aus polizeilichen Rücksichten, vor 60 und 80 Jahren, aber heute, wo wir Groß-Wien haben, welches von der Stadtbahn durchzogen wird, ist es nicht mehr möglich.

Nehmen wir an, ein Arzt fährt wo hinaus. Der arme Kutscher darf nicht im Wege des Stapelns einen Passagier aufnehmen. Er nimmt ihn auf, wenn es niemand sieht; wenn er aber bei einem Standplatze vorüberfährt, sagt er, er darf keinen Passagier aufnehmen, man könnte ihn denunzieren.

Der Tarif — darüber sind wir alle einig — ist die größte Komplikation, welche vielleicht nur mit dem Gebührengesetze zu vergleichen ist; es kennt sich darinnen niemand aus. Die Sache wird auch kompliziert durch die Konkurrenz, welche dem Fuhrwerk heute erwächst durch die elektrische Tramway, durch die Stadtbahn, durch die Zweiräder, durch die Automobile und durch die unerhörten Fortschritte, die täglich noch kommen.

Diese Konkurrenz ist eine so große, daß man auch mit etwas größeren Mitteln helfen sollte. Man muß auch folgendes sagen: Die Gewerbetreibenden selbst tun ihre Pflicht nicht.

Wenn Sie einen Wagen ansehen oder viele Wägen, so werden Sie sich sagen, sie seien nicht in jenem Zustande, welchen das Publikum fordern kann. Ich will nicht von dem Grade der Bildung einzelner Bediensteten sprechen — das ist Nebensache und dafür gibt es ja Polizeimaßregeln — aber ganz gewiß ist, daß die Mittel, welche die Fuhrwerker selbst anstreben, nicht das richtige sind, um das zu erreichen, was die Fuhrwerker anstreben: eine Verbesserung der Lage. Das Auflassen der Lizenz und die fortwährende Erhöhung der Tarife, welche sie auch anstreben, ist ebenfalls nicht das richtige.

Nun, verehrter Herr Bürgermeister, bitte ich, mir einen Moment zuzuhören. Ich weiß, Sie sind kein großer Freund von Enqueten; die letzte Enquete vor 12 oder 13 Jahren hat auch nicht zum richtigen geführt. Die Frage ist aber eine so komplexe und so wichtige, und die Gewerbetreibenden, welche dieses Gewerbe betreiben, sind wohl auch der Mühe wert, daß man sich um sie annimmt. Ich möchte Ihnen zu erwägen geben, ob Sie diesfalls nicht wieder eine Enquete ins Leben rufen sollen. Wir wissen ja ganz klar, daß die Dispositionen bezüglich der Fuhrwerkslizenzen in letzter Linie nicht von der Gemeinde, sondern von der Statthalterei abhängen; nichtsdestoweniger glaube ich, daß eine Enquete unter der Ägide der Gemeinde und vielleicht unter Mitwirkung der Staatsbehörden zum Ziele führen kann, ohne irgend ein Vorurteil. Nur zum Nutzen und zur Verbesserung des Gewerbes, im Interesse des Publikums und derjenigen, welche das Gewerbe betreiben, gestatte ich mir, diesen Antrag zu stellen. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Pichler zur Geschäftsordnung!

Gem.-Rat Pichler: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Ich ersuche die Herren, welche mit dem Antrage auf Schluß der Debatte einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte gelangen noch die Herren Gem.-Räte Orel kontra, Schuhmeier, Urban, Hütter und Bielohlawek pro.

Zur Geschäftsordnung hat das Wort Herr Gem.-Rat Schlögl.

Gem.-Rat Schlögl: Ich beantrage die Wahl von Generalrednern.

Bürgermeister: Ich ersuche die Herren, welche mit dem Antrage auf Wahl von Generalrednern einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte gelangt noch Herr Gem.-Rat Orel kontra; die anderen vier Herren bitte ich, einen Generalredner zu wählen. (Nach einer Pause:) Zum Generalredner pro wurde gewählt Herr Gem.-Rat Bielohlawek.

Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Bielohlawek als Generalredner pro.

Gem.-Rat Bielohlawek: Ich habe erwartet, daß bei diesem Referate sich absolut keine Debatte entspinnt; nachdem durch diesen Nachlaß die Stadt wieder 86.000 K an jährlichen Steuern und Abgaben nachläßt und nachdem sie kurz vorher die Musikimpostgebühr aufgelassen hat.

Es ist dies eine neue Mindereinnahme, welche doch irgendwie ersetzt werden muß. Bisher hat sich um die Fuhrwerker niemand gekümmert, kein Mensch, solange sie existieren, höchstens daß einmal ein Jud eingestiegen ist und die Taxe bezahlt hat. Sonst hat sich niemand um sie gekümmert. Heute beantragt der Referent die Auflassung der Lizenzgebühren, und zwar für diejenigen, die nur eine Lizenz haben. Sie sehen hier wieder aufs glänzendste, daß gerade unsere Partei eine echt demokratische, eine Volkspartei ist. (Beifall.)

Wir können nicht anders handeln, warum sollen denn die Lizenzen, wie Herr Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt meint,

ganz aufgelassen werden? Vielleicht damit der Herr Fuhrwerksbesitzer Engel mit seinen 490 Fuhrwerken den „Schab" dabei macht. (Ruf: So ist es!) Der würde lachen. Aber wir sind nicht dazu da, diejenigen, die Millionäre sind, zu unterstützen, sondern die kleinen Leute (Lebhafter Beifall), und darum haben wir uns auf den Standpunkt gestellt, für jeden den Nachlaß einer Lizenz zu gewähren und dabei profitiert der Herr Engel auch noch.

Daß jemand heute den Mut hat, aufzustehen und angesichts eines solchen Antrages dagegen zu sprechen und zu sagen, es wäre richtiger, wenn die ganzen Lizenzen nachgelassen würden, beweist, daß er ein Vertreter des Großkapitales ist. (Ruf: So ist es!)

Meine sehr geehrten Herren! Ich bedauere lebhaft, daß das hier gesprochen worden ist.

Es zeigt dies, mit welcher Einseitigkeit da vorgegangen wurde. Er hat auch von den schlechten Verhältnissen des Fuhrwerkerstandes, von seinen Leiden und was drum und dran hängt, gesprochen.

Meine Herren! Wir kennen das alles ganz genau. Herr Ritter v. Goldschmidt und seine Parteifreunde, zu welchen ich auch Herrn Dr. Nechansky zähle — ich bitte, das ist kein Angriff — hätten damals intervenieren sollen, als Seine Exzellenz Graf Kielmansegg dem Herrn v. Czedik unnötigerweise neue Lizenzen erteilt und das Gewerbe damit ruiniert hat. (Ruf: Sehr richtig!) Damals hat sich keine liberale Partei und niemand gefunden, als dem Herrn v. Czedik, dessen Sohn wahrscheinlich nichts anderes gelernt hat, von der Statthalterei neue Lizenzen auf Kosten eines Gewerbes erteilt wurden, das ohnedies darniederliegt.

Die Taxameter haben niemandem imponiert und jetzt steigt schon gar niemand in ein solches elendes Vehikel mehr ein. (Ruf: Sehr richtig!) Dafür hätten sich die Liberalen damals interessieren sollen. Mit der Vervollkommnung der anderen Kommunikationsmittel in Wien, dem Ausbau der elektrischen Bahn u. s. w. hätte man daran denken sollen, die Zahl der Lizenzen zu verringern, und ein einsichtsvoller Chef hätte das auch getan. Es ist aber gerade das Gegenteil geschehen. Ich will nicht leugnen, daß hie und da beim Fuhrwerke Unzukömmlichkeiten vorkommen, es wäre gewiß wünschenswert, daß die ganze Sache so geleitet würde, daß die Bevölkerung auch wirklich fahren kann. Das ist aber noch kein Grund, diesem Gewerbe, welches schon darniederliegt, den Todesstoß zu versetzen, indem man neue Lizenzen hinausgibt. (Ruf: Sehr richtig!) Damit wird es ganz ruiniert; und dagegen haben wir entschieden Stellung genommen, nicht nur gegenüber dem Herrn Statthalter, sondern auch gegenüber allen anderen Faktoren, die dafür waren.

Ich kann Ihnen nur nochmals zurufen, daß darüber kein Zweifel ist, daß wir in vollkommen richtiger Weise handeln, indem wir jedem Einzelfuhrwerker die Lizenzgebühr nachlassen. Das ist klipp und klar bewiesen und die Fuhrwerker erkennen es auch an, daß wir in echt demokratischer, volksparteiischer Weise gehandelt haben.

Ich bitte Sie daher, dem Referenten-Antrage zuzustimmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Orel kontra!

Gem.-Rat Orel: Es wird allerdings etwas schwer, sachlich zu bleiben. (Rufe: Ganz richtig, das wird auch schwer!)

Bürgermeister: Ich bitte, meine Herren, die Redefreiheit zu wahren!

Gem.-Rat Orel: Die Diskussion wurde wieder überflüssigerweise auf ein Gebiet geleitet, auf welches sie nicht gehört.

Es ist meinem Vorredner kontra, wie ich glaube, gar nicht eingefallen, gegen den Nachlaß zu sprechen, sondern er hat für den Nachlaß gesprochen; er hat sich nur kontra eintragen lassen müssen, weil seine Anschauung mit jener des Referenten nicht übereinstimmt. Nachdem man hier sagen muß, ob man kontra oder pro spricht, mußte auch ich mich kontra eintragen lassen, weil ich mit den Anschauungen, wie sie im Referate niedergelegt sind, nicht einverstanden bin. In der Sache selbst — darüber besteht wohl kein Zweifel — ist jeder einverstanden und muß einverstanden sein, und ich habe mich sehr gewundert, daß der Herr Vorredner Bielohlawek bemerkt hat, er hatte erwartet, daß es eine Gegenansicht nicht gibt. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß dem Gewerbe geholfen werden muß, und ich scheue mich nicht, zu sagen — selbst auf die Gefahr hin, daß ich in gleich unrichtiger Weise der Vertretung des Großkapitals beizichtigt werde — ich scheue mich nicht zu sagen, daß es zweckmäßiger gewesen wäre, vielleicht noch eine andere Einteilung zu treffen; denn unter den Einzelfuhrwerksbesitzern gibt es gewiß verschiedene Kategorien, es gibt besser Situierte und schlechter Situierte. Die besser Situierten sind in denselben Verhältnissen, wie diejenigen, welche drei bis vier Lizenzen besitzen. Man vertritt gewiß nicht die Interessen des Großkapitals, wenn man auf dem Standpunkte steht — und ich stehe auf diesem Standpunkte — daß man einem Gewerbe, welches als darniederliegend erkannt wird, als solchem und nicht dem einzelnen aufhilft. (Ruf: So ist es!)

Ich muß sagen, daß ich außerordentlich bedauere, daß es zur Erteilung neuer Lizenzen seitens der Statthalterei gekommen ist, aber man darf nicht vergessen, daß die Sache nicht so einfach gegangen ist, und daß die Lizenzbesitzer nicht so ganz schuldlos daran sind. Ich sage nicht, daß sie die größte Schuld daran tragen, aber ein Teil trifft sie und sie müssen nun die Folgen tragen.

Dann muß ich sagen, es ist in keiner Stadt vorgekommen, daß man einen Tarif hat, in dem sich nur die Juristen auskennen, ein gewöhnlicher Mensch sich aber schwer auskennt.

Ich muß also sagen, daß beispielsweise ich sehr gerne einen Taxameter benütze, weil ich mit dem Kutscher nichts zu reden habe; wenn ich aussteige brauche ich mir keine Grobheiten sagen zu lassen, wie das in so vielen Fällen geschieht. Infolgedessen wäre es wünschenswert, daß Taxameter überhaupt eingeführt werden. Ich konstatiere übrigens, daß ich ausprobiert habe, daß der Fuhrwerksinhaber beim Taxameter mehr bekommt, als wenn er nach der Taxe fährt. Freilich kann der Kutscher dann nicht schneiden, er muß nehmen, was auf dem Taxameter steht. Das muß öffentlich angenagelt werden, daß der Wagen mit dem Taxameter wirklich bessere Fahrtarife bietet, als einer ohne Taxameter. Schande ist es ja keine, mit dem Taxameter zu fahren. Wenn er einmal allgemein eingeführt ist, wird es auch dem Gewerbe etwas besser gehen, wenn nämlich der Taxameter überhaupt Tarife festsetzt, welche es ermöglichen, daß auch von Minderbemittelten der Wagen benützt werden kann.

Zur Sache selbst übergehend, frage ich, und das ist auch die Ursache, daß ich das Wort ergreife: Welches Motiv ist maßgebend dafür, daß der Nachlaß nur für jene stattfinden soll, welche bereits am 22. Oktober 1902 eine Lizenz besitzen? (Gem.-

Rat Bielohlawek: Wir wollen dem Statthalter einen Riegel vorschieben!)

Pardon, ich stelle mir jetzt einen Moment die Sache praktisch vor, ich erwerbe heute — ich bitte, das nicht wörtlich zu nehmen — eine Lizenz für einen Einspänner, mir geht es sehr schlecht, geradeso schlecht wie einem anderen, warum soll ich diese Lizenz bezahlen und der andere nicht? Wo ist da die Gleichheit der Gewerbetreibenden? (Gem.-Rat Bielohlawek: Sie kriegen ja keine Lizenz mehr!) Werden denn keine mehr ausgegeben? Das ist aber nicht in dem Referate enthalten. (Zwischenrufe.) Ich bitte, mich doch ausreden zu lassen.

Bürgermeister: Bitte, lassen Sie doch den Redner aussprechen! Ich bitte um Ruhe.

Gem.-Rat Orel (fortfahrend): Es steht ja den Herren frei, mich zu berichtigen, aber wenn ich etwas begreifen will, bitte ich, mich darin zu unterstützen. Ich frage also, werden Lizenzen nicht mehr erteilt nach dem heutigen Beschluß, oder ist es dem Herrn Statthalter möglich, neue Lizenzen zu erteilen? Ich frage: Werden Sie das verhindern können?

Bürgermeister: Er kann sie erteilen!

Gem.-Rat Orel: Ich habe ja schon oft etwas machen wollen, aber ich habe es nicht gekonnt. Angenommen, daß Sie das wollen, was ja sehr schön ist und was ich begreife, aber der Statthalter kann die Konzessionen wieder erteilen. Wenn das aber der Fall ist, so stehen wir dann wieder auf demselben Standpunkte wie heute. Es gibt konzessionierte Lizenzen für alle; der eine muß bezahlen, der andere nicht. Ich frage: warum soll ein Gewerbetreibender, der am 22. Oktober oder am heutigen Tage eine Lizenz besitzt, ein Privilegium haben, weil er eben dieselbe hat. Das hat mich bei der Sache unangenehm berührt.

Ich hätte erwartet, daß man sagt, wir heben die Lizenzen auf; aber zuerst müßte man sich mit der Statthalterei ins Einvernehmen setzen, daß bis auf weiteres ohne Einvernehmen mit dem Magistrate keine weiteren Lizenzen erteilt werden, und zwar mit Rücksicht auf das, was die Gemeinde für diese Gewerbsleute tut. Das hätte vielleicht höheren Wert. Heute schenken Sie den Gewerbetreibenden 37 K 50 h oder 80 h und morgen erscheinen 300 oder 400 neue Lizenzen. (Gem.-Rat Bielohlawek: Das gibt es nicht!) Das können Sie ja nicht verhindern, Sie sind ja nicht der Statthalter. (Gem.-Rat Bielohlawek: Der ist auch nicht allmächtig!) Aber allmächtiger als Sie. (Zwischenrufe.) Ich weiß nicht, warum Sie es sich zur Aufgabe machen, mich zu unterbrechen, das ist ja unangenehm.

Ich meine, daß es viel richtiger wäre, wenn man diesen Gegenstand von der Tagesordnung absetzen würde (Gem.-Rat Bielohlawek: Ja, freilich!), und wenn der Herr Bürgermeister und das Präsidium sich veranlaßt finden würden, mit dem Herrn Statthalter das Einvernehmen zu pflegen, um die weitere Hinausgabe von Konzessionen, welche den Gewerbetreibenden nur schaden können, hintanzuhalten und so den Beschluß des Gemeinderates, welchem ich mit Vergnügen zustimmen würde, auch wirksam zu machen.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Wir treffen durch den Beschluß 996 Fiaker und 888 Einspänner, von denen jeder die Begünstigung hat, daß er 76 K 60 h, der Einspänner die Hälfte, jährlich weniger zu bezahlen hat.

Es sind ja verschiedene Anträge und Kombinationen vorgelegen, wie man in der Angelegenheit vorgehen soll, aber man hat berücksichtigen müssen, daß es Personen gibt, die eine Unzahl von solchen Lizenzen haben. Zum Beispiel Andreas Engel hat 176 Lizenzen, Otto Freiherr v. Czedik hat 83 Lizenzen, Elise Schulhof 25 Lizenzen. Das sind ja keine Gewerbetreibenden, das sind ja Großunternehmer. Andererseits muß ja auch auf das Budget Rücksicht genommen werden. Mit solcher Freigebigkeit, wie gewisse Herren denken, kann man nicht vorgehen. Wir haben noch sehr ernste und wichtige Aufgaben zu erfüllen und ich werde vielleicht schon in der nächsten Sitzung in der Lage sein, mit Anträgen vor Ihnen zu stehen wegen Lohnaufbesserungen und so weiter, was zusammen viel Geld kosten wird.

Was die Bemerkungen des Generalredners bezüglich des letzten Passus des Antrages anbelangt, so will der Stadtrat damit den numerus clausus hervorrufen; den wollen wir haben, und wer eine neue Lizenz bekommt, soll auch bezahlen, weil wir damit doch die Leute am besten schützen, weil ohnehin zu viele sind, die zur Ausübung des Gewerbes vorhanden sind. Darum haben wir den Ausweg gefunden und diese Bestimmung getroffen, und ich möchte bitten, daß Sie die Güte haben, diesen wohldurchdachten und genau studierten Antrag zum Beschlusse zu erheben.

Bürgermeister: Es liegen drei Anträge vor.

Der Antrag des Herrn Gem.-Rates Orel geht dahin, daß der Gegenstand vertagt werde, bis von Seiner Exzellenz dem Herrn Statthalter die Zusicherung erteilt wird, daß keine neuen Lizenzen mehr erteilt werden.

Der zweite Antrag ist der Antrag des Herrn Gem.-Rates Ritter v. Goldschmidt, welcher lautet (liest):

„Zur Reform der Organisation der Straßenfuhrwerke (Fiaker und Einspänner) möge eine Enquete einberufen werden, welche alle einschlägigen Fragen zu studieren habe im Interesse des fahrenden Publikums und im Interesse des Fuhrwerksgewerbes."

Der dritte Antrag ist der Antrag des Stadtrates.

Zuerst kommt der Antrag des Herrn Gem.-Rates Orel zur Abstimmung. Bezüglich des Antrages Goldschmidt werde ich nur die Unterstützungsfrage stellen. Wenn der Antrag Orel abgelehnt wird, kommt der Referenten-Antrag zur Abstimmung.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Gem.-Rates Orel einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Ich bringe den Antrag des Stadtrates zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Ich konstatiere, daß der Antrag einstimmig, und zwar mit mehr als 100 Stimmen angenommen wurde.

Bezüglich des Antrages Goldschmidt stelle ich die Unterstützungsfrage.

Diejenigen Herren, welche den Antrag unterstützen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist genügend unterstützt, er geht an den Stadtrat.

Beschluß: Die Gemeinde macht von dem ihr zustehenden Rechte, Fiaker- und Einspänner-Lizenzen bei dem Fiaker- und Einspännergewerbe einzuheben, vom 1. Jänner 1903 an bis auf Widerruf in der Weise keinen Gebrauch, daß Gewerbetreibende, welche eine einzige derartige

Lizenz besitzen, von der Bezahlung der Lizenzgebühr befreit sind und diejenigen Gewerbetreibenden, welche mehr als eine Lizenz besitzen, von der Entrichtung einer Lizenzgebühr befreit sind, jedoch für jede weitere Lizenz die bisher festgesetzten Gebühren zu bezahlen haben.

Diese Begünstigung gilt nur für die am 22. Oktober 1902 bestehende Anzahl von im Betriebe befindlichen Lizenzen (d. i. 1008 Fiaker- und 1740 Einspänner-Lizenzen).

27. Referent Gem.-Rat Hraba: Zahl 12756, Post 13. Übernahme der Bespannung der Freiwilligen Feuerwehr Gaudenzdorf in die eigene Regie der Gemeinde. Bis jetzt hat die Bespannung das k. k. Poststallamt beigestellt; dieses ist aber verlegt worden und es ist unmöglich in der Nähe der Feuerwehr Pferde aufzutreiben. Um die Feuerwehr aktionsfähig zu erhalten, muß ihr die Bespannung gegeben werden. Diese kostet freilich ein bedeutendes Stück Geld, und zwar erwächst ein einmaliges Kostenerfordernis von 4500 K und die jährlich wiederkehrenden Auslagen werden 6000 K betragen. Infolge des zunehmenden elektrischen Betriebes ist in Wien das Pferdematerial sehr zurückgegangen und es steht zu erwarten, daß in nächster Zeit mehrere freiwillige Feuerwehren wegen der Beistellung der Bespannung an uns herantreten werden.

Ich bitte um die Annahme des Stadtrats-Antrages.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Behufs Bespannung der Geräte der Freiwilligen Feuerwehr in Gaudenzdorf in eigener Regie der Gemeinde Wien wird die Vermehrung des Pferdestandes und des Kutscherpersonales der städtischen Berufsfeuerwehr um zwei Paar Pferde und zwei Kutscher, und zwar eines Kutschers II. Klasse und eines Kutschers III. Klasse mit dem einmaligen Kostenerfordernisse von 4500 K und der jährlich wiederkehrenden Auslage von 6000 K, zusammen 10.500 K bewilligt.

2. Der Betrag von 10.500 K ist im Budget pro 1903 sicherzustellen.

28. Referent Gem.-Rat Hraba: Zahl 12619 betrifft den Antrag, daß alle nicht definitiv angestellten Arbeiter der Gemeinde, die nicht versicherungspflichtig sind, in die Unfallversicherung einbezogen werden; hievon sind betroffen: die Straßensäuberungsarbeiter, die Arbeiter der Kehrrichtabfuhr, das Personale der Straßenbespritzung, das der Badeanstalten, jenes auf den Märkten und in den Schlachthäusern, das Personale der Versorgungsanstalten, das Personale am Zentral-Friedhof, das Kanalaufsichtspersonale und jenes für die Reinigung, Beheizung und Beleuchtung der Schul- und Amtslokalitäten, die provisorischen Amts- und Hausdiener und so weiter.

Ich bitte um die Annahme des Stadtrats-Antrages.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Bestimmungen der Gemeinderats-Beschlüsse vom 23. Juli 1897, Z. 6908, vom 24. September 1897, Z. 8341, und vom 7. Februar 1899, Z. 216, betreffend die Exemtion der städtischen Bediensteten von der Unfallversicherungspflicht, beziehungsweise die Schaffung einer eigenen Unfallfürsorge der Gemeinde Wien für die in unfallversicherungspflichtigen Betrieben der Gemeinde beschäftigten Bediensteten (Arbeiter) werden auch auf sämtliche nicht definitiv angestellten Gemeindebedienstete mit Einschluß der Taglöhner) ausgedehnt, welche der Unfallversicherungspflicht im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes nicht unterliegen.

2. Die Wirksamkeit dieser Ausdehnungsbestimmung tritt mit 1. Jänner 1903 in Kraft.

3. Die erforderlichen Durchführungsverordnungen sind vom Magistrate im Einvernehmen mit der städtischen Buchhaltung zu erlassen.

29. Referent Gem.-Rat Hraba: Zahl 12552, Post 15, „Anschaffung von Regenmänteln für die Flurwächter". Dieser Antrag ist berechtigt, nachdem die Flurwächter sich viel im Freien aufhalten müssen.

Bürgermeister: Also für sämtliche Flurwächter wird vom Jahre 1903 an der Bezug je eines wasserdichten Regenmantels systemisiert.

Wer für diesen Antrag ist, den bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er erscheint angenommen.

Beschluß: Für sämtliche Flurwächter wird vom Jahre 1903 an der Bezug je eines wasserdichten Regenmantels systemisiert.

Bürgermeister: Jetzt kommt der Herr Gem.-Rat Brauneiß.

30. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 12539, Post Nr. 1. Bewilligung eines Zuschußkredites von 1900 K zur Ausgabs-Rubrik XII 4 c pro 1902 für die Auswechslung der Deckenkonstruktion in der Schule XIV., Stättermayergasse 27/29.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 1900 K zur Ausgabs-Rubrik XII 4 c pro 1902 für die Auswechslung der Deckenkonstruktion in der Schule XIV., Stättermayergasse 27/29.

31. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 12204, Post Nr. 2, Beilage Nr. 288. Hier handelt es sich um eine kleine Abänderung einer Baulinie in der Schönbrunnerstraße, Ecke der Zenogasse. Die Abkappung soll von 15 m auf 8 m herabgesetzt werden.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Baulinie für die Schönbrunnerstraße und Zenogasse im XII. Bezirke wird derart abgeändert, daß an der Ecke der beiden Straßen bei der Realität Einl.-Z. 16 Ober-Meidling bloß eine 8 m breite Abkappung beschlossen wird.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Moessen.

32. Referent Gem.-Rat Moessen: Zahl 12354, Beilage Nr. 292, betrifft die Erbauung zweier Arbeiterwohnhäuser auf dem Werkplatze der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke in Simmering.

Die Herren werden selbst nicht zweifeln, daß die Erbauung der Wohnungen in der Nähe des Werkes notwendig ist.

Ich ersuche um die Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Schlechter kontra!

Gem.-Rat Schlechter: Ich möchte den Herrn Referenten bitten, zu erklären, warum der Betrag, um den es sich handelt, nämlich für die Erbauung zweier Arbeiterwohnhäuser auf dem Werkplatze der Zentrale der städtischen Elektrizitätswerke in Simmering auf das Investitionsanlehen und nicht auf das Elektrizitätsanlehen verwiesen wird.

Referent: Weil das Anlehen von 30 Millionen Kronen aufgebraucht wurde und von dem Investitionsanlehen 10 Millionen, die für die elektrischen Werke bestimmt sind, uns zur Verfügung stehen.

Bürgermeister: Das ist eine Investition und wird aus dem Anlehen von 285 Millionen Kronen bestritten, in welchem Anlehen eine bestimmte Summe für die elektrischen Werke bestimmt ist. Die Sache ist ganz in Ordnung.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Gemeinderat genehmigt die Erbauung von zwei neuen Arbeiterwohnhäusern auf dem Werksplatze der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke in Simmering auf Grund der für das bereits bestehende Arbeiterwohnhaus verwendeten Pläne um den Betrag von zirka 60.000 K per Gebäude.

Diese Auslage per zirka 120.000 K ist auf das Investitionsanlehen zu verweisen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Dr. Krenn.

33. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 12760. Da handelt es sich um die Systemisierung von fünf städtischen Ärztestellen in der VII. Rangklasse.

Wir haben zwar vor nicht langer Zeit einige Stellen kreiert, aber sie waren zu wenig und der Magistrat schlägt nun vor, fünf städtische Ärztestellen in der VII. Rangklasse zu systemisieren.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Ich ersuche jene Herren, welche den Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Im Status des Stadtphysikates werden noch fünf städtische Ärztestellen in der VII. Rangklasse mit den Bezügen dieser Rangklasse systemisiert.

34. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zur Zahl 12782 handelt es sich um eine Subvention für den Zentralverein für Bienenzucht in Österreich. Das ist ein armer, jedoch sehr wichtiger Verein. Ein Hauptgrund, den die Vereinsleitung für die Subventionierung in der Eingabe anführt, ist, daß Wien in seinen Grenzen eine nicht unbedeutende Anzahl Imker beherbergt, und die Erste österreichische Imkerschule im Prater ist eine Anstalt, welche wirklich einzig in Österreich dasteht. Es wird beantragt, eine Subvention von 2000 K zu gewähren.

Bürgermeister: Hier wird beantragt eine Subvention von 2000 K für die internationale bienenwirtschaftliche Ausstellung in Wien 1903. Die 2000 K sollen gezahlt werden nach Eröffnung der Ausstellung und die Sicherstellung dieser Summe soll im Voranschlage für das Jahr 1903 erfolgen.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall und ich ersuche diejenigen Herren, welche den Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Dieser Beschluß widerspricht ganz entschieden jener Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, welche Ihnen zur Genüge bekannt ist. Ich bin daher gezwungen, den Beschluß erst dann durchzuführen, wenn binnen 60 Tagen, von heute an gerechnet, eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof nicht erhoben wird.

Beschluß: Dem Zentralverein für Bienenzucht in Österreich wird für die Internationale bienenwirtschaftliche Ausstellung in Wien 1903 eine Subvention von 2000 K, zahlbar nach Eröffnung der Ausstellung, bewilligt.

Diese Summe ist im Voranschlage pro 1903 sicherzustellen.

35. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 12732 ist ein außerordentlich wichtiges Referat; es betrifft die Beistellung von Kappen, sowie eines Kittels für die Kutscher der Sanitätsstationen. (Heiterkeit.)

Es wird beantragt (liest):

„Den Kutschern der Sanitätsstationen wird vom Jahre 1903 an der Bezug eines Kittels aus grünem Gradel mit einjähriger Tragdauer und der Bezug von drei Kappen mit zweijähriger Tragdauer bewilligt."

Bürgermeister: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluß: Den Kutschern der Sanitätsstationen wird vom Jahre 1903 an der Bezug eines Kittels aus grünem Gradel mit einjähriger Tragdauer und der Bezug von drei Kappen mit zweijähriger Tragdauer bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Zatzka.

36. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zur Zahl 8924, Beilage Nr. 295, legt der Stadtrat ein sehr wichtiges Regulierungsprojekt vor, und zwar handelt es sich vornehmlich um das Gebiet der ehemaligen Türkenschanze, und zwar jener Partie, welche durch das Stadtbahntunnel durchschnitten wird.

Wie Sie aus dem Plane zu entnehmen belieben, wird die Hasenauerstraße in einer Breite von 23 m durch dieses Gebiet durchgeführt werden und mündet in die Gersthoferstraße ein.

Das wichtigste, welches diese Vorlage enthält, ist die Schaffung eines großen Luftreservoirs, und zwar soll eine Gartenanlage, auf 98.900 m² approximativ berechnet, dort hinkommen. Durch die Terrainverschiedenheit wird diese Gartenanlage zu einer der schönsten Wiens werden.

Die Verbauungsart ist im Stadtrats-Antrage begründet. Die Schönheit der Vorlage ergibt sich auf den ersten Blick.

Ich glaube nicht viel Worte verlieren zu müssen und bitte, den Stadtrats-Antrag unverändert anzunehmen.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Schlechter kontra.

Gem.-Rat Schlechter (kontra): Ich glaube, es wird sich jeder Wiener freuen, wenn ein Projekt der Regulierung und Ausbauung zur Herstellung schöner Parkanlagen auf der Türkenschanze recht bald zustande kommt, und es wäre gewiß nicht schön, wenn jemand in irgend einer Weise dieses Projekt verhindern oder aufschieben würde. Aber es sind einige Bemerkungen zu machen, und ich glaube, der Herr Referent wird Gelegenheit haben, zu motivieren, warum gewisse Dinge auf eine Weise ge-

macht werden, die auf den ersten Blick nicht motiviert erscheinen. So ist zum Beispiel nicht motiviert, warum die verlängerte Hardtgasse in der Richtung, wo sie als nördliche Platzstraße bezeichnet wird, nur 12 m breit angenommen wird. Allerdings sind auf der einen Seite 5 m breite Vorgärten und auf der anderen der Park, aber nachdem es sich hier um eine Verbindung von Ober- und Unter-Döbling gegen Gersthof und Pötzleinsdorf handelt und sonst große Umwege gemacht werden müssen, so wäre es entsprechend, wenn dieser Teil der nördlichen Platzstraße auf eine Breite von 15 m gebracht wird. Das kann umso leichter geschehen, als es sich hier um eine Parzellierung handelt, welche der Gemeinde keine großen Kosten verursachen würde, und weil ich unter allen Umständen gefunden habe, daß unter ähnlichen Verhältnissen immer von 13 auf 15 m gegangen wurde.

Das war das eine. Fürs zweite möchte ich erwähnen, daß mir allerdings bekannt ist, daß zwischen der südlichen Platzstraße und der Gersthoferstraße beziehungsweise Gentzgasse ein sehr großer Nieveauunterschied ist, daß daher die Anlage einer Verbindungsstraße nur dann möglich ist, wenn man dieselbe mit einem sehr starken Gefälle macht.

Wenn man aber berücksichtigt, daß von der Ecke der Gersthoferstraße und Hockegasse bis weit hinein über die Kirche gar keine Verbindung nach unten ist, weder auf die Gersthoferstraße, noch auf die Gentzgasse, so wäre es doch wünschenswert, wenn auch da Vorsorge getroffen worden wäre, daß in dieser Richtung eine Verbindung für die Zukunft in Aussicht genommen wird.

Als drittes möchte ich bezeichnen, daß es geradezu unmotiviert ist — ich glaube, es dürfte die östliche Grenze des Döblinger Friedhofes sein — warum man dort Häuserblocks hinlegen soll, welche noch dazu mit offener Verbauungsart geplant sind. Ich glaube eher, daß es zweckmäßiger wäre, die Abgrenzung des Döblinger Friedhofes in der Straßenlinie zu finden und nicht vor den Friedhof lange Häuserblocks hinzustellen und die Straße noch in gebogener Linie anzulegen.

Ich bin dafür, daß man die Straße in gerader Richtung hinführt, wodurch die Blocks rechtwinkelig werden und auf diese Weise der Abschluß des Friedhofes sich hübscher machen wird, als wenn die Häuser vorliegen, die nicht einmal eine besondere Tiefe haben. Diese Bemerkungen sind, glaube ich, rein sachlich und wie ich glaube begründet, und ich glaube, daß der Herr Referent das noch motivieren muß, oder das Rücksicht genommen wird, daß namentlich die Verbreiterung der nördlichen Platzstraße unter allen Umständen stattfindet. Ich halte für den Fall, als nicht vom Referenten unwiderleglich motiviert wird, die Anträge aufrecht, daß die sogenannte nördliche Platzstraße statt der projektierten Breite von 12 m auf 15 m erweitert werde; ferner daß womöglich versucht werde, eine Verbindungsstraße von der verlängerten Spöttelgasse hinunter an die Gersthoferstraße oder Gentzgasse zu finden, und drittens, daß von der offenen Verbauungsweise vor dem Döblinger Friedhofe Umgang genommen werde und womöglich eine Erweiterung des Friedhofes bis zu einer in gerader Linie führenden Straße anzustreben wäre.

Ich glaube, das sind Anträge, die in der Natur der Dinge begründet sind, und wenn nicht schwerwiegende Gründe dagegen sprechen, möchte ich bitten, auf diese Anregungen einzugehen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt pro!

Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt: Zunächst erlaube man mir zu konstatieren, daß dieser Plan gegenüber dem ersten Projekte ein entschiedener Fortschritt ist. Man parzelliert eine Fläche, welche für einen Park bestimmt ist, anders als eine ebene Fläche. Man kann also im großen ganzen der Sache zustimmen, obwohl ich auch bemerke, daß eine ernste Erwägung eines solchen Planes ohne die Längenprofile in der Hand zu haben, außerordentlich schwer ist. Die Anregungen meines Freundes Schlechter möchte ich akzeptieren. Der Zweck, weshalb ich mich zum Worte gemeldet habe, ist eigentlich, jenes Argument, welches er zuletzt angeführt hat, zu unterstützen.

Ich bitte, zu bemerken, daß bei der Hartäckerstraße ausdrücklich erklärt ist: „offene Verbauungsweise ohne Vorgärten". Nun haben wir in diesem Momente die Baulinien zu bestimmen und nicht die Verbauungsart, man hat es daher nicht notwendig, heute schon ein Bauverbot auszusprechen; zum mindesten wäre es schädlich, jetzt schon von einer offenen oder geschlossenen Verbauungsweise zu sprechen, und es würde genügen, daß einfach die Baulinie an der Straße I fixiert werde. Wenn man aber ein besseres tun will, so möge man sofort das Bauverbot auf diesem ganzen dreieckigen Teile zwischen der heutigen Friedhofgrenze und der Straße I aussprechen. Dann ist das geschehen, was Kollege Schlechter früher angeregt und nunmehr beantragt hat. Diesen Antrag stelle ich in ganz bestimmter Weise: Nicht zu sagen: „offene Bauweise", sondern: „Bauverbot".

Ich bitte recht sehr, diesen Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte vorgemerkt. Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Was den letzten Antrag des Kollegen Schlechter bezüglich der Erweiterung des Döblinger Friedhofes gegen die Straße I anbelangt, so hätte ich von meinem Standpunkte dagegen nichts einzuwenden. Es ist ohnehin eine Erweiterung des Friedhofes in ziemlich ausgiebiger Weise nach Norden geplant. Wenn durch die Erweiterung nach unten gegen die Straße I das besser abgeschlossen erscheint, so hätte ich nichts dagegen, weil ja ohnehin der ganze Baublock sehr schmal würde.

Wenn der Herr Kollege Schlechter weiter beantragt, daß dieser Straßenzug winkelrecht gemacht werden soll, so bemerke ich, daß die Kurve so sanft ist, daß sie nahezu nicht bemerkbar ist; solche Kurven geben aber ein schönes Straßenbild.

Wie die Herren aus dem Plane sehen, war früher bestimmt, daß der ganze Block in vollständig regelmäßige Quadrate zerlegt werde. Das wurde von Seite des Regulierungsbureaus eliminiert und es wird eine Anlage geschaffen werden, welche gewiß der Gemeinde Wien zur Zierde gereichen wird. Die nördliche Platzstraße mit 12 m zu bestimmen, halte ich für vollständig genügend, weil ohnedies außerdem 5 m für Vorgärten bestimmt sind und die verlängerte Hardtgasse in der Fortsetzung 19 m breit ist. Unten ist sie 18·96 m und oben 19 m breit. Außerdem vermittelt die Hasenauerstraße in die Gersthoferstraße fast den ganzen Wagenverkehr und diese Straße ist mit 23 m mehr als hinreichend breit angenommen.

Nach dem Plane, der für sich selbst spricht, bitte ich um unveränderte Annahme mit Ausnahme der Abänderung nach dem Antrage Schlechter, welcher die Grenze des Friedhofes bis in die Baulinie der Straße I verschoben wissen will.

Bürgermeister: Gegen die Anträge des Stadtrates wird bis auf einen Punkt keine Einwendung erhoben. Dieser eine Punkt betrifft die Straße längs des Döblinger Friedhofes. Da beantragt Herr Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt, daß die an den Türkenschanzpark anrainende Area bis zur Straße I nicht verbaut, sondern an den Friedhof angeschlossen und mit dem Bauverbot belegt werden soll. Wir können aber nicht sagen, daß das Areale dem Friedhofe angeschlossen werden soll, sondern wir können nur sagen, daß es mit dem Bauverbote belegt werden soll. — Ist der Herr Referent damit einverstanden?

Referent: Ja!

Bürgermeister: Ich bitte jene Herren, welche den Antrag des Herrn Gem.-Rates Ritter v. Goldschmidt zum Beschlusse erheben wollen, respektive welche wollen, daß diese Fläche mit dem Bauverbote belegt wird, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Nun bitte ich jene Herren, welche mit den übrigen Anträgen des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht). Sie sind auch angenommen.

Beschluß: A. Das von Frau Marie Schreiber vorgelegte Projekt für die Abänderung der vom k. k. Ministerium des Innern bestimmten Straßenzüge auf der Türkenschanze wird abgelehnt.

B. 1. Für das Gebiet der Türkenschanze zwischen der projektierten Meridianstraße, der k. k. Sternwarte, der Gersthoferstraße und der westlichen Grenze des Döblinger Friedhofes wird der mit der Stadtbauamtszahl 343/XIII bezeichnete, aus den Plänen 1 bis 3 bestehende Regulierungsplan genehmigt.

Auf Grund desselben haben als Abänderung der vom Ministerium des Innern genehmigten Baulinien und als neue Baulinie für die Spöttelgasse, die verlängerte Sternwartestraße, die verlängerte Hardtgasse, für einen Teil der Hartäckerstraße und für die Straßen I bis VII und die Plätze A und B unter Zugrundelegung der rot eingeschriebenen Straßenbreiten die im Originalplane rot gezogenen und rot schraffierten Linien zu gelten.

2. Längs sämtlicher beantragter Straßenzüge und der Hartäckerstraße mit den im Plane eingezeichneten Ausnahmen in der Straße 1, beim Platze A im Anschlusse an das Haus Or.-Nr. 68 Gersthoferstraße, an der Ecke der Gersthoferstraße und der südlich vom Platze A projektierten Straße (verlängerte Hasenauerstraße) sind hinter der Baulinie mindestens 5 m tiefe Vorgärten anzulegen und dauernd zu erhalten. Der Abschluß dieser Vorgärten gegen die Straße zu hat mit Gittern zu erfolgen, welche die Durchsicht frei lassen und deren allfällige Ziegel- oder Steinsockel höchstens eine Höhe von 1·5 m haben dürfen.

3. Als Höhenlagen für die neuen Straßen haben die im Lageplane und in den Längenprofilen rot eingeschriebenen und unterstrichenen Niveaus, welche in Metern über dem Nullpunkte des Pegels an der Ferdinandsbrücke angegeben sind, zu gelten.

4. Bezüglich der Verbauung wird im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 14. März 1893, M.-Z. 333027 ex 1901, angeordnet, daß dieselbe mit einzeln stehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen hat, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Stockwerke erhalten dürfen, wobei ein Mezzanin als Stockwerk zu rechnen ist. Höher ragende Türme, Giebel ꝛc. sind gestattet. Bei der Verbauung sind die mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juni 1901, M.-Z. 164766/99, festgesetzten Seitenabstände von den Nachbargrenzen einzuhalten und aus schönheitlichen Rücksichten gegen die Straße zu sichtbar bleibende Feuermauern zu vermeiden.

Dieser Regulierungsplan ist in seinen Hauptpunkten zu vermarken.

5. Das Gebiet zwischen der östlichen Grenze des Döblinger Friedhofes und der Straße I wird mit dem Bauverbote belegt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Zatzka wird die Güte haben, noch ein Referat zu erstatten, welches eigentlich Herr St.-Rat Braun zu erstatten gehabt hätte.

37. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 12457, Beilage 302. Es handelt sich hier um eine geringfügige Abänderung einer bereits genehmigten Baulinie. Die Abänderung geschieht aus dem Grunde, um die Durchführung des großen Kanales, welcher durch die Kopalgasse gelegt werden soll, besser zu ermöglichen.

Ich bitte um Ihre Genehmigung, weil der Kanal schon im Bau ist.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der mit Gemeinderats-Beschluß vom 13. April 1899, M.-Z. 23868 ex 1899, genehmigte Regulierungsplan für das Gebiet des XI. Bezirkes zwischen der Simmeringer Hauptstraße, der Schlachthausbahn und der k. k. priv. Staatseisenbahn wird in dem Teile zwischen der Schlachthausbahn, der Rappachgasse, der projektierten Durchzugsstraße nach Kaiser-Ebersdorf, der Kopalgasse und der Meichlstraße nach dem mit der Stadtbauamtszahl 1001/XIII ex 1902 bezeichneten Plane abgeändert.

An Stelle der Straßen VI, VII, VIII, IX und X und des Platzes C haben die in dem vorbezeichneten Plane rot schraffierten Gassen 6, 7, 8, 9 und 10 und der Platz C (rot) mit den rot eingeschriebenen Breiten zu gelten, wobei die über die Realitäten 11, 13, 14, 16 und 18 Dorfgasse genehmigte Gasse VIII aufgelassen wird.

Die Frage der etwaigen Abkappung der Spitze am Zusammentreffen der Straße 9 und der Parallelstraße zur Bahn ist der Verbauung vorzubehalten.

Die künftigen Straßenhöhen sind mit Rücksicht auf die projektierte Führung des neuen Entlastungskanales in der Straße 9 und im Anschlusse an die genehmigten Niveaus in der Dorfgasse, der projektierten Durchzugsstraße und der Rappachgasse zu ermitteln.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Schreiner!

38. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 11913 betrifft die Auswechslung des Oberbaues der Straßenbahnlinie „Maria-

hilferstraße vom Neubaugürtel bis zur Linzerstraße" gegen einen solchen mit dem 175 mm hohen Schienenprofil.

Es ist die Mariahilferstraße im XV. und XIV. Bezirke umgebaut worden und es ist deshalb gut gewesen, daß gleich auch die Schienenprofile umgewechselt worden sind; denn wenn wir die alten Schienenprofile darin gelassen hätten und wenn dann der Gemeinderat beschlossen hätte, daß eine Auswechslung stattfinde, so hätte man dieselbe Arbeit noch einmal gehabt und es wären dadurch große Kosten entstanden. Deshalb hat der Stadtrat am 6. August beschlossen, daß die Zustimmung zu dieser Auswechslung gegeben werde.

Die geehrten Herren haben die Anträge in Händen und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit den Stadtrats-Anträgen einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Gemeinderat beschließt in nachträglicher Genehmigung des Stadtrats-Beschlusses vom 6. August 1902, Z. 9622, und unter Bezugnahme auf die Zuschriften der Siemens & Halske Aktiengesellschaft vom 27. Juni 1902, Z. 8945 41, 2, und vom 23. August 1902, Z. 12573/41, 2, daß anläßlich der Regulierung der Mariahilferstraße zwischen dem Neubaugürtel und der Linzerstraße, beziehungsweise anläßlich der Umwandlung der ehemals der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft gehörigen Gürtellinie zum elektrischen Betriebe und der Einbindung dieser Linie in die Straßenbahnlinie der Mariahilferstraße der Oberbau dieser Straßenbahnlinie gegen einen neuen mit dem 175 mm hohen Schienenprofile ausgewechselt werde, und daß die Gemeinde Wien zu den Kosten dieser Auswechslung in der Strecke von der Kreuzung der Linie mit der genannten Gürtellinie bis zum Beginne der Linzerstraße einen Beitrag von 101.000 K leistet, worin die Kosten des Umbaues der Strecke des zweiten Geleises der Mariahilferstraße vom Hause Or.-Nr. 132 bis zur Kreuzung mit der Straßenbahnlinie am Gürtel in die zur erwähnten Einbindung der Gürtellinie erforderliche neue Trace inbegriffen sind.

39. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 12308. Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Betriebsleitung, legt den Dienstfahrplan der städtischen Straßenbahnen für die Winterperiode 1902/03 vor. Dieser Dienstfahrplan wurde den einzelnen Herren zugesendet und Sie ersehen daraus, daß die eigentlichen Fahrzeiten nach dem Dienstfahrplane bedeutend kürzer sind als diejenigen Fahrzeiten, welche wir zu genehmigen haben. Die Firma Siemens & Halske kann uns nicht den eigentlichen Winter-Fahrplan mit diesen kurzen Zwischenpausen vorlegen, weil sie sonst gehalten wäre, diese Zwischenpausen auch stets einzuhalten. Infolgedessen ist dieser Dienstfahrplan entstanden, welcher notwendig ist. In demselben finden Sie ganz kurze Intervalle, speziell in den Frühstunden und in den sogenannten Arbeiterbezirken. Zum Beispiel Bahnhof Hernals—Jörgerstraße—Dreilauferhaus statt 10 Minuten nur 3·7 Minuten, Thaliastraße—Bellaria statt 10 Minuten nur 3·2 Minuten 2c. Sie finden, daß der wirkliche Fahrplan eine viel bessere Fahrzeit aufweist wie der von uns genehmigte Fahrplan.

Ich bitte daher, diese Vorlage zur Kenntnis zu nehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Costenoble!

Gem.-Rat Costenoble: Ist das von der Praterallee geändert?

Referent: Ich möchte bemerken, daß bezüglich der Linie Wittelsbachstraße—Prater-Hauptallee im schriftlichen Referate ein Irrtum unterlaufen ist. Diese Linie wird nicht aufgelassen, sie wird befahren.

Gem.-Rat Costenoble: Dann verzichte ich auf das Wort.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Helbig kontra!

Gem.-Rat Helbig: Ein Teil ist schon vom Herrn Referenten berichtigt worden. Es ist aber merkwürdig, daß ein Gemeinderats-Beschluß im Amtsblatte und jetzt wieder in einer Vorlage falsch erscheint. Es wäre gut, wenn etwas richtiger und netter gearbeitet würde.

Weil ich aber beim Worte bin, möchte ich mir eine andere Bemerkung erlauben.

Es ist uns auch ein Allerheiligen-Fahrplan vorgelegt worden. Ich vermisse in demselben einen direkten Verkehr vom II. Bezirke. Von Währing und Hernals, wo Ortsfriedhöfe bestehen, gehen direkte Wägen, vom II. Bezirke, wo 150.000 Menschen wohnen, geht kein direkter Wagen auf den Zentral-Friedhof. Was es heißt, am Allerheiligentage umsteigen ... (Rufe: Das gehört nicht hieher!)

Bürgermeister: Es liegt ja ein besonderer Fahrplan für Allerheiligen vor.

Gem.-Rat Helbig: Das gehört doch zum Winter-Fahrplan. Ich bitte, es ist unrecht, daß man da nicht Vorsorge trifft. Das Umsteigen an diesem Tage ist beinahe eine Unmöglichkeit. Man sollte veranlassen, daß direkte Wägen von der Taborstraße oder vom Praterstern auf den Zentral-Friedhof abgehen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg kontra, Aber ich bitte, über den Dienstfahrplan und nicht über Allerheiligen zu sprechen.

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Gegen die Intervalle habe ich nichts einzuwenden. Die elektrische Tramway ist ein Volksverkehrsmittel. Die mittleren und unteren Stände bedienen sich zumeist desselben, auch die oberen Stände, wenn sie wollen.

Was nun in Linz und Graz möglich ist, muß auch in Wien ermöglicht werden. In diesen Städten können Sie mit der elektrischen Tramway zu den Frühzügen fahren; das ist in Wien ausgeschlossen. Wenn die Dampfeisenbahn, welche die Maschinen erst anheizen lassen muß, den ersten Zug um 5 Uhr 30 Minuten morgens nach St. Pölten abgehen lassen kann, um den Herrn Völkl zu besuchen, so muß es auch möglich sein, hier, wo der elektrische Strom ja vorhanden ist, einen solchen Zug abgehen zu lassen. Aus diesem Grunde bin ich der Anschauung, daß der Abgang des ersten Wagens so eingerichtet werden muß, daß die ersten Züge, welche in Wien von den Bahnhöfen abgehen, erreicht werden können. Das ist die Hauptsache beim elektrischen Betriebe. Wenn der arme Teufel früh morgens sich eines Komfortabels oder eines Fiakers bedienen muß, so hat er nichts davon. Der Strom ist doch vorhanden. Darum bitte ich, den Fahrplan so einzuteilen, daß die ersten Züge bei den Bahnhöfen erreicht werden können. Das ist mein Antrag. Ich bitte, demselben zuzustimmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Binder zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rat Binder: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Es wurde Schluß der Debatte beantragt. Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Schuhmeier kontra!

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich bin wohl sehr optimistisch, aber ich kann die vom Herrn Referenten geäußerte Ansicht nicht teilen.

Ich bin der Meinung, daß mit dem Dienstfahrplane, wie er vorliegt, nichts erreicht ist und daß die Situation so ist, wie damals, als wir den ersten Fahrplan zurückgewiesen haben, der aber eigentlich schon angenommen wurde. Die Sache ist jetzt noch verworrener als damals. Wir haben nun einen vom Gemeinderate angenommenen Winter-Fahrplan, dann eine Dienstfahrordnung für Werktage und eine Beilage zum Werktags-Winter-Dienstfahrplan pro 1902. Wer sich jetzt auskennt, der muß noch ein größerer Gelehrter sein, als damals verlangt worden ist, wie wir den ersten Winter-Fahrplan beraten haben. Ich finde, daß nicht viel Unterschied ist zwischen dem, was damals bemängelt wurde, und dem, was heute als Dienstfahrplan für die Wochentage vorgelegt wird.

Wie der Verkehr am Sonntag sein wird, davon wissen wir nichts, weil das ein Winter-Fahrplan für die Werktage ist. Da finde ich — und das muß ich besonders bemängeln — daß der direkte Wagenverkehr ein äußerst nachlässiger und lückenhafter ist; diese Tatsache zeigt, daß man den Umsteigverkehr haben will. Man findet beispielsweise auf der Linie „Favoriten—Kaiserstraße" bei den Wägen, welche vom Gellertplatze aus verkehren, Intervalle von 24 Minuten; das sind direkte Wägen, meine Herren! Da die Stunde nur 60 Minuten hat, wird es sich ereignen, daß vom X. in den II. Bezirk kaum drei Wägen verkehren und umgekehrt ist dasselbe. Man hat allerdings die Fahrzeit, beispielsweise auf der Linie Thaliastraße in den II. Bezirk, von 10 auf 8 Minuten herabgesetzt, dieselbe aber auf anderen Linien von 5 auf 8 Minuten erhöht. Das ist nach meiner Meinung eine entschiedene Verschlechterung des Fahrplanes.

Worum es sich gedreht hat, war, daß der direkte Verkehr aufrecht erhalten werde, und zwar in einem viel stärkeren Maße als uns die Gesellschaft zugestanden hat; darum hat es sich in der Debatte in jener Sitzung, während welcher der Herr Direktor Spängler vom Hochzeitsfeste geholt werden mußte, gehandelt, und heute sehen wir wieder, daß der direkte Wagenverkehr äußerst lückenhaft ist.

Das bemängle ich also. Ich kann also die Ansicht des Referenten, der meint, daß jetzt unsere Wünsche befriedigt wären, nicht teilen. Wenn Sie wollen, daß die elektrische Tramway wirklich ein Volksverkehrsmittel werde, dann muß dafür gesorgt werden, daß der direkte Wagenverkehr mit möglichst vielen Wägen besorgt werde. Das ist aber nach diesem Dienstfahrplan nicht der Fall, daher hat sich in der Sache nichts geändert.

Ich möchte mir auch erlauben, auf die Zuschrift der Firma Siemens & Halske Aktiengesellschaft in der Sitzung vom 4. Oktober zurückzukommen, in welcher die Gesellschaft behauptet, ich hätte gegen sie Anwürfe erhoben, und zwar bezüglich des Verkehres auf der Kaiserstraße. Ich konstatiere, daß ich keine Anwürfe erhoben, sondern Tatsachen im Gemeinderate zum Ausdruck gebracht habe. Die Gesellschaft muß ja übrigens zugeben, daß meine Ausführungen im allgemeinen richtig sind.

Ich möchte den Herrn Bürgermeister sehr bitten, daß er sich, damit er zur Überzeugung kommt, daß das damals wirklich nicht übertrieben war, was ich von dem Verkehre in der Kaiserstraße gesagt habe, vielleicht selbst überzeugt oder jemanden hinschickt, damit er sieht, daß zwischen 6 bis 7 Uhr noch immer ganze Ansammlungen an jeder Haltestelle stattfinden. Die Gesellschaft hat eben ganz anders und falsch gerechnet, ich bin zu einem anderen Resultat gekommen. Ich muß die Angaben, die ich damals gemacht habe, aufrecht erhalten.

Weil ich schon beim Worte bin, so möchte ich Sie auch vor der für Allerheiligen getroffenen Fahrordnung warnen. Wir haben heute den Fahrplan erhalten, wir lesen da, daß von einer Vermehrung der Stehplätze auf der rückwärtigen Plattform die Rede ist.

Es wird aber in dem Fahrplane, der wahrscheinlich um 2 h verkauft wird oder verkauft werden soll, nicht erklärt, inwieweit eigentlich die Überfüllung gestattet wird. In den Wägen drinnen ist bereits plakatiert, daß man elf Personen zu stehen gestattet.

Ich halte das für eine Gefahr. Es kommt vor, daß die Tramway sehr rasch anhalten muß und, wenn die rückwärtige Plattform so überfüllt ist, so kann jemand sehr leicht herunterstürzen, und auf diese Gefahr will ich aufmerksam machen. Je vier Personen in den inneren Kupes stehen zu lassen, dagegen kann man für die paar Tage nichts einwenden. Aber elf Personen auf der rückwärtigen Plattform zu postieren, ist eine Gefahr für das Publikum. Ich erkläre, daß wir die Winter-Fahrordnung nicht zur Kenntnis nehmen, weil sie den Bedürfnissen nicht entspricht, welche die Bevölkerung an die Siemens & Halske Aktiengesellschaft zu stellen berechtigt ist.

Referent: Bezüglich der Beanständung des Herrn Gem.-Rates Schuhmeier wegen der 24-Minuten-Intervalle auf der Strecke Gellertplatz—Gudrunstraße und Ausstellungsstraße bemerke ich, daß ja auch andere Wägen über die ganze Linie gehen, nämlich über die Transversallinie Vorgartenstraße—Wallensteinstraße—Kaiserstraße—Gellertplatz alle 8 Minuten und vom Bahnhofe Hernals früh um 7 Uhr alle 5 Minuten und unter Tags alle 10 Minuten. Es kommen ja alle Wägen dort zusammen. Es werden doch nicht 300 Personen auf einmal in die Ausstellungsstraße fahren.

Wenn ein Fest stattfinden wird, werden in die Ausstellungsstraße mehr Wägen verkehren, sonst aber ist es nicht notwendig, daß zum Lagerhause mehr Wägen verkehren, sie kommen ja doch von allen Seiten zusammen. Es wäre nicht zweckmäßig, wenn ein Wagen vom X. Bezirke zur Ausstellungsstraße Ringelspiel fahren würde.

Dem Herrn Gem.-Rat Dr. Klotzberg gegenüber bemerke ich, daß die Gesellschaft vertragsmäßig verhalten ist, Wägen zu den Frühzügen verkehren zu lassen.

Bürgermeister: Ich bringe den Antrag des Herrn Doktor Klotzberg zur Unterstützung.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche den Antrag unterstützen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist unterstützt und geht an den Stadtrat.

Ich ersuche nun diejenigen Herren, welche den Fahrplan zur Kenntnis nehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Fahrplan ist zur Kenntnis genommen.

Beschluß: Der von der Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Betriebsleitung für städtische Straßenbahnen in Wien, mit Zuschrift vom 3. Oktober 1902, Z. 14577/54, 50, vorgelegte sogenannte Dienstfahrplan für die Winterperiode 1902/03 wird zur Kenntnis genommen.

40. Referent Gem.-Rat Schreiner: Ich habe noch für den Kollegen Braun zu referieren zur Zahl 12501. Verlegung der Gärtnerei bei St. Marx in den Zentral-Friedhof auf das Gebiet der ehemaligen Wasenmeisterei.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Ich ersuche die Herren, welche diesen Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Errichtung einer neuen Gärtnerei für den Zentral-Friedhof auf dem Gebiete der ehemaligen Wasenmeisterei nach dem von der Verwaltung des Zentral-Friedhofes auf Grund des am 2. April 1902 stattgehabten Lokalaugenscheines vorgelegten Plane wird prinzipiell genehmigt und ist der hiefür erforderliche Betrag von 100.000 K im Budget pro 1903 sicherzustellen.

2. Die Gärtnerei ist zur Aufnahme der Ersatzbauten für die aufzulassende Gärtnerei in St. Marx bestimmt und ist der Pachtgrund rechtzeitig zu kündigen.

Das Stadtbauamt wird angewiesen, das Detailprojekt auszuarbeiten und ehestens vorzulegen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Tomola.

41. Referent Gem.-Rat Tomola: Zur Zahl 12731 liegt das Verzeichnis zur Bewilligung von Subventionen für die fachlichen Fortbildungsschulen an gewerbliche Genossenschaften für das Jahr 1902 vor. Das Verzeichnis ist in Ihren Händen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Jene Herren, welche mit den Anträgen einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Den nachstehend verzeichneten Genossenschaften werden die beigesetzten Beträge unter den daselbst fallweise angegebenen Bedingungen bewilligt.

Das sub Post Nr. 7 angeführte Ansuchen wird abgewiesen.

Die zu Post Nr. 22 bis einschließlich Nr. 29 bewilligten Beiträge werden auf den Reservefond des laufenden Jahres verwiesen.

Bezüglich der bei den Gesuchen unter Post Nr. 9, 11, 14 und 20 gewährten Subventionserhöhungen werden zu den Ausgabs-Rubriken XLV 2 h, k, m, t pro 1902 Zuschußkredite von zusammen 1200 K bewilligt.

Der Magistrat wird beauftragt, in Hinkunft verspätet eingelangte Gesuche nicht mehr in Verhandlung zu ziehen und hievon die Genossenschaften zu verständigen.

1. Gürtler, Bronzearbeiter und Ziseleure 2000 K.
2. Drechsler 3000 K.
3. Buchbinder 1000 K.
4. Zuckerbäcker 800 K.
5. Tischler 1000 K.
6. Friseure, Raseure und Perrückenmacher 400 K.
7. Verein der Friseur- und Raseurgehilfen Österreichs (Abweisung).
8. Schlosser 1000 K.
9. Gastwirte und Kaffeesieder 2000 K.
10. Kleidermacher 1000 K.
11. Zimmer- und Dekorationsmaler 800 K.
12. Zimmer- und Dekorationsmaler für die Gehilfenfachkurse 1902/03 200 K (für zehn Kommunalplätze à 20 K).
13. Handelsgremium Hernals 600 K.
14. Tapezierer 1200 K.
15. Gremium der Lithographen, Stein- und Kupferdrucker 800 K.
16. Gremium der Hoteliers 1000 K.
17. Fleischhauer 1000 K.
18. Klavier- und Orgelbauer 400 K.
19. Korbflechter 400 K.
20. Glaser 600 K.
21. Kupferschmiede 400 K.
22. Schuhmacher 800 K.
23. Kamm- und Fächermacher 400 K.
24. Maschinenbauer, Mechaniker ꝛc. 400 K.

Die Subventionen Post Nr. 23 und 24 werden unter der Bedingung gewährt, daß vor Auszahlung dieser Subventionen der Nachweis geliefert werde, daß die Errichtung und der Fortbestand der betreffenden Fachschulen materiell gesichert ist. Zugleich wird der Magistrat ermächtigt, weitere diese Fachschulen betreffende Subventionsgesuche, welche vor Erbringung dieses Nachweises eingebracht werden sollten, a limine abzuweisen.

25. Optiker 400 K.
26. Weber, Wirker und Posamentierer 600 K.
27. Spengler 400 K.
28. Wirkwaren-Erzeuger 400 K als einmalige Subvention zur Anschaffung von Maschinen für die Fachschul-Abteilung.
29. Drechsler 2288 K 60 h als einmaliger Beitrag zu den Baukosten, welche der Genossenschaft aus Anlaß der Errichtung einer Lehrwerkstätte im städtischen Hause XVI., Kirchstetterngasse 57, erwachsen sind.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Weitmann.

42. Referent Gem.-Rat Weitmann: Zahl 12699. Offert der Anna Sator und Konsorten auf Verkauf der Realität VII., Hermanngasse 26, an die Gemeinde Wien. Beilage Nr. 297.

Die Herren haben die Anträge in Händen und ich bitte, mir die Verlesung derselben zu erlassen. Ich ersuche um Annahme derselben.

Bürgermeister: Es hat sich niemand zum Worte gemeldet. Ich ersuche die Herren, welche die Anträge des Stadtrates annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. Die Gemeinde Wien erwirbt die der Anna Sator und Konsorten gehörige Realität VII., Hermanngasse 26, Einl.-Z. 310 Grundbuch Neubau,

mit einer Area von 995·46 m², wie sie liegt und steht, vorbehaltlich der vormundschaftsbehördlichen Genehmigung um den Kaufpreis von 100.500 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Satzposten samt Nebengebühren werden von der Gemeinde bis zu dem Maximalbetrage von 70.000 K auf Abschlag vom Kaufschilling zur Zahlung übernommen.

Falls bei der Abrechnung sich ergeben sollte, daß ein oder der andere Realitätenanteil überlastet ist, werden jene Satzpostenbeträge samt Nebengebühren, welche durch die auf diese Anteile entfallenden Kaufschillingsbeträge nicht berichtigt werden können, aus den den übrigen Miteigentümern zufallenden Kaufschillingsanteilen zu tilgen sein.

2. Der nach Abzug der Satzposten samt Nebengebühren verbleibende Kaufschillingsbetrag ist bei der Vertragsunterfertigung fällig.

3. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Kosten der grundbücherlichen Löschung sämtlicher Satzposten die Verkäufer, welche auch verpflichtet sind, auf ihre Kosten die vormundschaftsbehördliche Genehmigung zu erwirken.

4. Die bisher von Anna Sator und Leopoldine Wollner benützten Geschäfts- und Wohnlokale werden denselben von dem Zeitpunkte der Übernahme des Hauses von Seite der Gemeinde um einen noch zu vereinbarenden Mietzins und gegen vierteljährige Kündigung in Miete gegeben und wird die Gemeinde eine Kündigung vor Februartermin 1903 nicht vornehmen.

II. Zur Deckung der durch obigen Ankauf im heurigen Jahre erwachsenden Auslagen wird zur Ausgabs-Rubrik XII 11 ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Wessely.

43. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 12818. Systemisierung einer Hausbesorger- und Personenaufzugswärterstelle für das vordere Haus VI., Mariahilferstraße 23/25, und einer Hausbesorgerstelle für das rückwärtige Haus VI., Mariahilferstraße 23 25. Beilage Nr. 301.

Ich bitte um Annahme der Stadtrats-Anträge.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche die Anträge des Stadtrates annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Systemisierung einer Hausbesorger- und Personenaufzugswärterstelle für das vordere Haus VI., Mariahilferstraße 23/25, mit freier Wohnung und einem entsprechenden Reinigungsgelde und gegen beiderseits jederzeit zustehende 14tägige Kündigung, ferner

2. die Systemisierung einer Hausbesorgerstelle für das rückwärtige Haus Or.-Nr. 23/25 Mariahilferstraße mit freier Wohnung und einem auszusprechenden Reinigungsgelde und gegen beiderseits jederzeit zustehende 14tägige Kündigung wird genehmigt.

3. Das Reinigungsgeld wird festgesetzt in der Höhe von 2 Prozent von den einzelnen Mietzinsen für die Wohnungen I und II im vorderen Trakte gegen die Mariahilferstraße (in den vier Stockwerken), ferner in der Höhe von 1 Prozent von den einzelnen Mietzinsen für die Geschäftslokale im Parterre und Mezzanin und für die Hofwohnungen im vorderen Hause;

4. in der Höhe von 1 Prozent von den einzelnen Mietzinsen für die Geschäftslokale und Wohnungen mit Ausschluß der Souterrain-Magazine im rückwärtigen Hause.

Bürgermeister: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr 30 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **28. Oktober 1902.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (12548.) **Gem.-Rat Tomola** beantragt für Theresia Richter, Gemeindedienerswitwe und gewesene Schulhausbesorgerin, den Fortbezug der Gnadengabe im bisherigen Betrage von jährlich 150 K auf weitere drei Jahre, das ist bis 31. Dezember 1905. (Angenommen.)

2. (12553.) **Derselbe** beantragt für Franziska Karas, Magistrats-Konzipistenswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 600 K vom 1. Jänner 1903 bis Ende des Jahres 1905. (Angenommen.)

3. (12612.) **Derselbe** beantragt, die dem Rechnungs-Revidenten Richard Berger nach seiner anrechenbaren Dienstzeit von 21 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen gebührenden normalen Ruhebezüge (1736 K Gehalt und 496 K Mietzinsbeitrag) werden gnadenweise auf die einer vollstreckten 25jährigen Dienstzeit entsprechenden Ruhebezüge von 1960 K Gehalt und 560 K Mietzinsbeitrag erhöht. (Angenommen.)

4. (12971.) **Gem.-Rat Dr. Porzer** referiert über die Abänderung des § 8, Punkt 3, des mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juli 1902, Z. 8216, genehmigten Vertrages, betreffend den Ankauf von Liegenschaften des steiermärkischen Religionsfondes in Wildalpe, und beantragt, im § 8, Punkt 3 sind die Worte: „durch zwingende Gründe" durch die Worte: „durch den Eintritt von den normalen Baufortschritt hindernden Elementarereignissen" zu ersetzen. (Angenommen.)

5. (12972.) **Derselbe** referiert über den Abschluß eines Vergleiches mit dem k. k. Ärar und dem steiermärkischen Religionsfonde in Angelegenheit der Ablösung der auf dem kommunalen Grundbesitze in Weichselboden Einl.-Z. 19 und 20 haftenden Abstockungsrechte und in Angelegenheit des Straßen- und Stollenbaues auf fondsherrschaftlichem Grunde im Lassingbachtale und beantragt:

Der vorgelegte Vergleichsentwurf wird genehmigt und ist der k. k. Forst- und Domänen-Direktion Wien als Offert der Gemeinde Wien mit der Erklärung zu übermitteln, daß die Gemeinde Wien mit ihrem Offerte gegenüber dem k. k. Ärar und dem steiermärkischen Religionsfonde bis 31. Dezember 1902 im Worte bleibt, daß die Stellung dieses Offertes im Falle der Ablehnung desselben kein Präjudiz bildet für eine allfällige Bestreitung der Abstockungsrechte im Rechtswege und für eine allfällige Ablösung derselben im Wege des Patentalverfahrens und daß endlich dieses Offert als erloschen zu betrachten ist, wenn die k. k. Forst- und Domänen-Direktion Wien nicht längstens innerhalb acht Tagen von der Intimation an der Gemeinde Wien die Bewilligung zu Inangriffnahme des Straßen- und Stollenbaues im Lassingbachtale erteilt. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Donnerstag den 6. November 1902.
Freitag den 7. November 1902.

Bezirksvertretungen.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom **15. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **kaiserl. Rat Weidinger.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung und erklärt nach erhobener Beschlußfähigkeit die Sitzung als eröffnet.

Es gelangt durch den Schriftführer das Protokoll der letzten Sitzung zur Verlesung und wird dasselbe genehmigt.

Einläufe.

(2636.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 1801, worin mitgeteilt wird, daß der Stadtrat die von der Bezirksvertretung angesuchte elektrische Beleuchtung der Schottenfelder Kirchenuhr genehmigt hat.

Wird zur Kenntnis genommen und beschlossen, dem hochwürdigen Prälaten des Stiftes Schotten für sein Entgegenkommen den Dank der Bezirksvertretung auszusprechen.

(2901.) Antrag der Bezirksvertretung des III. Bezirkes, betreffend die Hintanhaltung des planlosen Aufreißens des Straßenkörpers aus Anlaß der Rohrlegungen u. dgl.

Zustimmung.

Wahl.

Sohin wird an die Wahl eines Armenrates geschritten und mit Stimmen-Einhelligkeit Karl Obenaus, Bäcker, VII., Neustiftgasse 47, zum Armenrate gewählt.

Anträge.

B.-R. Schöner beantragt, an den Verwaltungs-Direktor der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" heranzutreten, damit seitens der Laternenanzünder in ihren Rayons immer zuerst in jenen Straßen die öffentlichen Laternen angezündet werden, in denen die „Elektrische" fährt.

Zustimmung.

B.-R. Beigl beantragt, das Geeignete zu veranlassen, daß der bei der Ausmündung der Hofstallstraße in die Mariahilferstraße vorhandene Schutt- und Steinhaufen ehestens beseitigt werde.

Zustimmung.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **22. Oktober 1902.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Hruza.**

Außer den Bezirksräten nimmt Gem.-Rat Pilder teil.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit und Begrüßung der Erschienenen eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung.

Das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 24. September wird vom Kanzleileiter Pirch verlesen. Es erfolgt sodann die Genehmigung des Protokolles.

Anträge.

B.-R. Halbgebauer beschwert sich über den Mangel eines Rinnsales vor den Häusern Laxenburgerstraße 8 und 10 und Leebgasse 54, über die Verunreinigung des Plateaus vor dem Arbeiterheim in der Laxenburgerstraße durch die daselbst verkehrenden Gasthausgäste bei Nacht; ferner beantragt er die Verbesserung der Gehsteige in der Van der Nüllgasse und Senefeldergasse.

Der Vorsitzende **B.-V. Hruza** verspricht Abhilfe.

B.-R. Jiratko bringt einen Antrag auf Umwandlung des heutigen Überganges über den Matzleinsdorfer Friedhof in eine Fahrstraße und macht abermals auf das dringende Bedürfnis eines besseren Volksbades im X. Bezirke aufmerksam.

B.-V.-St. Wippel sucht durch seinen Antrag, G.-Z. 4067, auf Einführung gemeinsamer, dem Publikum sichtbarer Mittagszeichen in Wien der Kalamität der in jedem Bezirke eine andere Zeit aufweisenden Uhren abzuhelfen und urgiert weiters die Erledigung zweier im Juli gestellter Anträge.

Als letzter stellt **B.-V. Hruza** selbst einen Antrag auf sofortige Inangriffnahme des Schulbaues an der Ecke der Quellengasse und Sonnleitnergasse. (G.-Z. 4080.)

Kanzleileiter Pirch verliest nachstehenden Antrag des **B.-V. Hruza:**

(4081.) Die jahrelangen Kämpfe der Bezirksvertretung Favoriten mit den Gewerbebehörden I. und II. Instanz bei Neuverleihung und Übersiedlung von konzessionierten Gewerben haben bewiesen, daß die Bezirksvertretung mit den in der Sitzung gefaßten Beschlüssen beziehungsweise Anträgen ganz machtlos dasteht. Über diese Beschlüsse einfach hinweggehend, verleihe die k. k. Statthalterei über den Rekurs der Partei ohneweiters Konzessionen und bewillige Übersiedlungen, ohne die Frage des Lokalbedarfes zu berühren. Durch ein derartiges Vorgehen, sowie durch „freiheitliche" Auslegungen der Gewerbeordnung seitens der Juden werden die christlichen Wirte empfindlich geschädigt. Es werde daher der Gemeinderat ersucht, in geeigneter aber entschiedener Weise an die k. k. Statthalterei heranzutreten, daß den von den Bezirksvertretungen gefaßten Beschlüssen mehr Achtung und

Glauben geschenkt, und daß übrigens die Reformierung der Gewerbeordnung in einigen Punkten durch Zusammenstellung einer Kommission unter Heranziehung der Bezirksvorsteher angebahnt werde.

Dieser Antrag wird mit großem Beifalle zum Beschlusse erhoben.

Zum Schlusse wird der Vorsteher mit der Absendung eines schriftlichen Glückwunsches an den Bürgermeister Dr. Karl Lueger zu seinem 58. Geburtstage am 24. Oktober 1902 ermächtigt.

Referate.

Kanzleileiter Pirch referiert über die von ihm in Sachen Schaumberger gepflogenen Erhebungen.

Es wird hierüber beschlossen, es sei bei sich bietender Gelegenheit ein öffentlicher Platz, Straße oder Gasse im X. Bezirke nach den Brüdern Johann und Franz Schaumberger, welche im Jahre 1863 den Grund des heutigen Suchenwirtplatzes unentgeltlich abgetreten haben, zu benennen.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 28. und 30. Oktober 1902.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	4998 Stück
Fettschweine	9233 „
Summe	14231 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1366 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	11952 Stück
für das Land	435 „
unverkauft blieben	1844 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von 86	bis 94 h	(extrem bis 100 h)
II.	„	„ 77	„ 85 „	
III.	„	„ 68	„ 76 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von 100	bis 107 h	(extrem bis 112 h)
II.	„	„ 92	„ 99 „	
III.	„	„ 84	„ 91 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 979 Stück Schweine mehr zugeführt. Der Geschäftsverkehr war ziemlich lebhaft, doch mußten die Eigentümer angesichts der bedeutend gestiegenen Zufuhr Preisnachlässe gewähren. Fettschweine waren um 5 bis 6 h, im späteren Marktverkehre auch bis 8 h per Kilogramm billiger. Jungschweine erzielten die vorwöchentlichen Preise, und nur vereinzelt trat auch hier eine Preisabschwächung von 2 h per Kilogramm zutage.

* * *

Pferdemarkt vom 28. Oktober 1902.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 492 Pferde, 3 Esel.

Preis:	für Gebrauchspferde	120—990 K per Stück
	„ Schlachtpferde	50—124 „ „ „
	„ Esel	70 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 30. Oktober 1902.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	91	Schafe lebend	5482
Kälber ausgeweidet . .	3341	Schafe ausgeweidet . .	568
Lämmer lebend	60	Schweine ausgeweidet .	1411
Lämmer ausgeweidet .	79		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von 102	bis 108 h	(extrem bis — h)
II.	„	„ 92	„ 100 „	
III.	„	„ 84	„ 90 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 118	bis 128 h	(extrem bis 138 h)
II.	„	„ 106	„ 116 „	
III.	„	„ 96	„ 104 „	

Lämmer lebend (per Paar):

I.	Qualität	von 24	bis 28 K	(extrem bis — K)

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von 24	bis 28 K	(extrem bis 12 K)

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 70	bis 84 h	(extrem bis — h)
II.	„	„ 62	„ 68 „	
III.	„	„ 56	„ 60 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 112	bis 120 h	(extrem bis 128 h)
II.	„	„ 100	„ 110 „	
III.	„	„ 90	„ 98 „	

Schafe lebend (per Paar):

I.	Qualität	von 31	bis 36 K	(extrem bis — K)
II.	„	„ 22	„ 30 „	
III.	„	„ 10	„ 20 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von 50	bis 54 h	(extrem bis 62 h)
II.	„	„ 44	„ 48 „	
III.	„	„ 36	„ 42 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 227 Stück Kälber mehr zugeführt. Der erhöhten Zufuhr stand ein durch die Feiertage veranlaßter gesteigerter Bedarf gegenüber. Schwere Kälber gewannen 2 bis 4 h, die übrigen Sorten 8 bis 12 h per Kilogramm. Lämmer und Weidnerschafe notierten unverändert, Weidnerschweine waren um 4 h per Kilogramm teurer.

Auf dem Schafmarkte wurden um 1406 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Trotz ziemlich lebhaftem Geschäftsverkehre blieben

nur bessere Sorten preishaltend, mindere Ware war um 1 bis 2 h per Kilogramm billiger.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 30. Oktober 1902 5 Stück Mast-, 59 Stück Weide- und 42 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 27. bis 30. Oktober 1902.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Am Tabor 22, Einl.-Z. 1133, von Paula Weiser, X, Gellertgasse 2 (7404).
VI. Bezirk: Wohnhaus und Theater, Gumpendorferstraße 63, Einl.-Z. 452, von Dr. Ludwig Herz, I., Spiegelgasse 2, durch Ed. Prandl, Architekt (7413).
X. Bezirk: Triesterstraße 37, von Josef Frankenberg, Bauführer Franz Schwertmann (65301).
„ „ Gudrunstraße 196, von Otto Hanke, Bauführer Lorenz Radl (63823).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Ruckergasse 32, Einl.-Z. 884, von Anna Fleischmann und Leopoldine Kettl, Bauführer Karl Reichstätter (32638).
XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Einl.-Z. 2926, Haymerlegasse 20, von L. und A. Schmidt, Bauführer Josef Schlotter (63061).
XIX. Bezirk: Schupfen, Grinzing, Sandgasse 16, von Konrad und Leopoldine Jaxt, Bauführer Josef Schmatera (22938).

Für Zubauten:

II. Bezirk: Hoftrakt, Nordbahnstraße 22, von Marie Reitbauer, XIX., Kaasgraben 41, Bauführer J. Gasteiger (7431).
„ „ Veranda, Prater, Hütte Nr. 56, von Karl Kirsch, Bauführer F. Travnicek (7440).
XVII. Bezirk: Wohnhaus und Bäckerei, Hernals, Weißgasse 20, von Leopold Thenmeyer, ebenda, Bauführer Johann Giller (47095).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Schottengasse 10, von Ed. Dücker, Baumeister, noe. Adele v. Ölzelt (7373).
III. Bezirk: Am Heumarkt 17, von Baronin Frankenstein, Bauführer J. Schrankell (7431).
IV. Bezirk: Belvederegasse 27, von Thomas Kazda, Maurermeister (7344).
„ „ Große Neugasse 35, von Peter Honus, Baumeister (7436).
VI. Bezirk: Mollardgasse 15, Einl.-Z. 788, von Ferd. Edlinger, VI., Mollardgasse 12, Bauführer Hans Schätz (7438).
VIII. Bezirk: Florianigasse 50, von G. Bettelheim, Bauführer J. Schrankell (7430).
IX. Bezirk: Porzellangasse 49, von Eduard Dücker, Baumeister, noe. Heß & Küllmann (7373).
X. Bezirk: Angeligasse 52, von Stephan Hofmann, Bauführer W. Stadler (65018).
„ „ Hasengasse 28, von Franz Frailer, Bauführer Matthias Kreuzer (63531).
„ „ Laaerstraße 78, von David Steger, Bauführer W. Stadler (65181).
XII. Bezirk: Hetzendorf, Hetzendorferstraße 91, von Joh. Endlweber, Bauführer Alois Schaufler (33145).
XVII. Bezirk: Hernals, Ottakringerstraße 72, von Ludgwig Richter & Komp., Bauführer Georg Kovarik (47237).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Krotenbachstraße 89, von Viktor Klose, Bauführer Wenzel Hartl (23076).
XX. Bezirk: Rafaelgasse 24, von Adolf Hauser, Bauführer Alois Simona (7392).

Für diverse (geringere) Bauten:

I. Bezirk: Abort, Werdertorgasse 1, von Viktor Schwadron, Baumeister (7420).
VI. Bezirk: Einfriedungsmauer-Rekonstruktion, Kopernikusgasse 1, von Joh. Chalusch, Baumeister (7402).
XV. Bezirk: Kanal, Fünfhaus, Reithofferplatz 14, vom Verwaltungs-Ausschuß des Pensions-Institutes für die Angestellten der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Bauführer Karl Michna (23057).
XVIII. Bezirk: Waschküche, Währingerstraße 105, von Franz Schamschula, ebenda, Bauführer Johann Rudolf (39023).
„ „ Steinzeugrohrkanal, Haizingergasse 26, von Ludwig Polzmann, ebenda (39035).
„ „ Dunkelkammer, Gersthoferstraße 39, von Eduard Berger, II., Robertgasse 1 (39053).
„ „ Küche, Julienstraße 42, von Dr. Anton Anton, ebenda, Bauführer Anton Wimmer (39202).
„ „ Abschlußgitter, Gentzgasse 12, von Rosina Trenka, ebenda, Bauführer Oberländer & Kraus (39203).
„ „ Steinzeugrohrkanal, Semperstraße 19, von Berta Rigend, I., Elisabethstraße 13, Bauführer Ludwig Zatzka (39340).
„ „ Steinzeugrohrkanal, Edelhofgasse 18, von Marie Waldmüller, ebenda (39652).
XVII. Bezirk: Kanalisierung, Hernals, Güpferlingstraße 4, von Matthias Reidl, ebenda, Bauführer Johann Steinmetz (46992).
XIX. Bezirk: Gruft, Unter-Döbling, Silbergasse, von dem Karmeliterkloster, Bauführer Eduard Hauser (22918).
„ „ Abort, Ober-Döbling, Friedlgasse 32, von Klemens Daxelberger, Bauführer Friedrich Bayer (22975.)
„ „ Senkgruben, Sievering, Sieveringerstraße 239, von Josef Bruckner, Bauführer Adolf Micheroli (23020).
„ „ Verkaufshütte, Heiligenstadt, Einl.-Z. 663, von Anna Richter, Bauführer Johann Machhörndl (23075).

Renovierungen mittels Leitern, Hängegerüsten ꝛc.:

VII. Bezirk: Burggasse 100, von Kajetan Miserowsky, Baumeister (7365).
XII. Bezirk: Zeleborgasse 13, von Ferdinand Scholz, Stadtbaumeister.
XIV. Bezirk: Ortnergasse 6, von Franz Nawratil (4622).
XV. Bezirk: Mariahilferstraße 140, von Ferdinand Schwayer (2933).

Gesuche um Parzellierungen wurden überreicht:

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 378, von der Wiener Baugesellschaft noe. Wiener Bankverein (7444).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

V. Bezirk: Heinegasse, Einl.-Z. 2150, von Joh. Mayer, XVI., Pezzlgasse 24 (7416).
„ „ Heinegasse, Einl.-Z. 2149, von Joh. Mayer, XVI., Pezzlgasse 24 (7418).
„ „ Stolberggasse, Einl.-Z. 2151, von Joh. Mayer, XVI., Pezzlgasse 24 (7417).
„ „ Jahngasse, Einl.-Z. 2148, von Joh. Mayer, XVI., Pezzlgasse 24 (7419).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Ruckergasse 32, Einl.-Z. 884, von Anna Fleischmann und Leopoldine Kettl (32639).
XVII. Bezirk: Hernals, Rokitanskygasse 40, von Julius Pleyer (47092).
„ „ Dornbach, Heuberggasse 26, von Anton Meiller (47238).
XVIII. Bezirk: Gersthoferstraße, Einl.-Z. 220, von Franz Schindler (39165).
„ „ Währingerstraße 182, von Heinrich Kallich (39691).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VII, Z. 1198 ex 1902.

27. Oktober 1902.

Fortsetzung des Hauptunratskanales in der Raschgasse bis zur Realität Or.-Nr. 134, Hacking, XIII. Bezirk.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2210 K 12 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 36% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Sikora Heinrich — Aufzahlung 38·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1181 ex 1902.

28. Oktober 1902.

Verlängerung des Hauptunratskanales in der Oswaldgasse und Breitenfurterstraße im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 6821 K 65 h.

Marinelli F. & Faccanoni L. — Aufzahlung 22% gegen Verwendung von Schlackenzement der Marke Witkowitz mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Sikora Heinrich — Aufzahlung 28·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rella N. & Neffe — Aufzahlung 29·8% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Fortsetzung des Hauptunratskanales in der Raschgasse bis zur Realität Grundbuchs-Einl.-Z. 134 Hacking, XIII. Bezirk.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2210 K 12 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 36% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Vergebung der nötigen Arbeiten und Lieferungen für die in Ausführung begriffene Gartenanlage auf dem Landstraßergürtel.

Baumeisterarbeiten.

Scheffel August — Aufzahlung 8%.

Steinmetzarbeiten.

Aufhauser Franz jun. — Nachlaß 21% bei Verwendung von Gmünder Granit.

Steinzeugrohrlieferung.

Technisches Bureau der Gebrüder Andreae — Nachlaß 34%.

Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Aktiengesellschaft der Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabrik. — Nachlaß 25% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Kaltenleutgeben mit dem spezifischen Gewichte von 780 g per Liter.

Nachlaß 33% gegen Verwendung von Portlandzement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 1150 g per Liter.

Lieferung des Gebirgsschlägel- und Rieselschotters.

Wanko Alois — Einheitspreis 7 K 60 h per Kubikmeter.

Lieferung des Kunstquarzsandes.

Wanko Alois — Einheitspreis 7 K per Kubikmeter.

Lieferung und Abfuhr des Erdmateriales.

Schaumberger Marie — Ackererde 2 K 50 h per Kubikmeter.
Gartenerde 4 K per Kubikmeter.
Verführung des Aushubmateriales 1 K 90 h per Kubikmeter.
Diese angeführten Preise verstehen sich inklusive Zufuhr zum, beziehungsweise Abfuhr vom Bedarfsorte in Truhenwägen zu 1·5 m³.

Gitterlieferung.

Wagner R. Ph. — Einfache Säulen per Stück 6 K.
Eckfäulen per Stück 8 K 50 h.
Schnuppengitter per laufenden Meter 4 K 50 h.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 16. Oktober 1902.

(Fortsetzung.)

Jakob Moritz — Abhaltung von Betversammlungen — II., Herminengasse 8.

Janowitz Alois — Provisionsagent — II., Novaragasse 36 a.

Kahlenberg Hermann — Handelsagentie — I., Rathausstraße 2, vom August 1902 an: Ebendorferstraße 3.

Kanitz Norbert, Dr. — Zahntechnikergewerbe — II., Praterstraße 37.

Kapp Betti — Selchwaren-Verschleiß — II., Schreigasse 11.

Kestler Sandor — Wildbret- und Geflügelhandel (Filiale) — II., Am Volkertplatz.

Kind Max — Handschuh-Verschleiß — II., Mayergasse 14.

Kindshofer Franziska — Kanditen- und Zuckerwaren-Verschleiß — VI., Magdalenenstraße 4.

Kleiner Samuel — Abhaltung von Betversammlungen — II., Haidgasse 7.

Firma Wm. Knauft (öffentliche Gesellschafter: Gustav Knauft, Wilhelm Knauft) — Fabriksmäßige Erzeugung von Maschinen, Feuerlöschgeräten und Metallwaren — II., Miesbachgasse 15.

Knopf Isidor Emil — Verkäufliches Schankgewerbe — II., Taborstraße 59.

Kohlendorfer Karl — Tapezierer — II., Czerningasse 9.

Kohlfürst Alois — Konzessionierter Wiener Dienstmann — I., Kärntnerstraße, beim Heinrichshof.

Kosel Heinrich, Dr. — Zahntechniker — I., Wipplingerstraße 21.

Kreulner Max — Handelsagentie — II., Praterstraße 70.

Krug Salomon — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Gebinden mit Ausschluß jedes Ausschankes — XVI., Reinhartsgasse 40.

Kuno Laura — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbier — II., Klanggasse 7.

Kurzfeld David — Partiewarenhändler — II., Novaragasse 19.

Lachner Anton — Stadtlohnfuhrwerk — II., Dietrichgasse 31.

Löwi Maximilian — Handelsagentie — I., Franz Josefskai 3.

Löwy Regine — Damenkleidermachergewerbe — II., Praterstraße 13.

Mahrer Wilhelm — Provisionsagent — II., Vereinsgasse 7.

Maierl Josef — Gast- und Schankgewerbe — I., Riemergasse 10.

Majrich Anton — Pferdeagent — XVI., Grundsteingasse 22.

Martan Marie — Marktviktualienhandel — II., Im Werd (Markt).

Matena Adolf — Schuhmachergewerbe — VI., Turmburggasse 6.

Mayer Max — Parfümeriewaren-Erzeugung — I., Lobkowitzplatz 2.

Mayer Pauline — Chemische Putzerei (Filiale) — I., Lichtensteg 2.

Menotti Marzarolli — Provisionsagent — II., Praterstraße 33.

Mikula Johann — Klaviermachergewerbe (Filiale) — II., Taborstraße 33.

Modern Alexander — Pfeidlergewerbe — V., Matzleinsdorferstraße 3.

Moravcsik Josef — Schuhmachergewerbe — III., Eslarngasse 13.

Moskowitz Eva — Pfeidlergewerbe — II., Lilienbrunngasse 9.

Müller Ernestine — Verabreichung von Speisen — III., Radetzkystraße 15.

Müller Josef — Provisionsagentie — II., Große Sperlgasse 31.

Neustadtl Theodor — Fabriksagentur — I., Rudolfsplatz 12.

Nitsche F. & Komp. (Firma); öffentliche Gesellschafter: Franz Nitsche, Josef Wimmer, Karl Wiesenthaler, Franz Weidlich, Franz Schuster, Josef Mothwurf, Ludwig Nagelschmid jun., Gotthard Köckeis, Josef Schrems — Fabriksmäßige Erzeugung von Leder — II., Handelskai 386.

Paster Paul — Uhrmachergewerbe — V., Hundsturmplatz 9.

Pavlik Franz — Photographengewerbe — II., Ausstellungsstraße 44.

Peyrl Franziska — Hut-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 58.

Philipp Isidor — Uhrmachergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 112.

Pokorny Luise — Damenkleidermachergewerbe — III., Fasangasse 12.

Pollak Ernst — Kommissionswaren-Verschleiß — I., Kärntnerring 13.

Popovits Duschan — Marktviktualienhandel — II., Im Werd (Markt).

Preibisch Johanna — Viktualien-Verschleiß — V., Brandmayergasse 16,

Pertl Marie — Vorführung von Tanzsängerinnen, humoristischen Produktionen u. dgl. — II., K. k. Prater (III. Kaffeehaus).

Primmer Michael — Viktualien-Verschleiß — V., Einsiedlerplatz 2.

Rosner Rachel — Pfeidlergewerbe — II., Taborstraße 52.

Ramharter Josef — Personentransport mit dem Stadtlohnwagen Nr. 75 — XVI., Seitenberggasse 16.

Rein Julius — Handelsagent — II., Ferdinandsstraße 25.

Reiß Adolf — Abhaltung von Betversammlungen — II., Schiffamtsgasse 20.

Reiter Jakob — Provisionsagentie — II., Taborstraße 11 b.

Rosenblüh Ignaz — Handel mit Weiß- und Futterwaren — I., Gonzagagasse 3.

Satonower Markus — Kohlenhandel — II., Nordbahn (III. Kohlenhof).

Schatz Georg Josef — Graveurgewerbe — XVII., Rötzergasse 44.

Scheuer Franz — Gast- und Schankgewerbe — I., Zedlitzgasse 11.

Schieb Franz Emmerich — Glaser — I., Schönlaterngasse 9.

Schilder Anna — Kanditen-Verschleiß — VI., Esterhazygasse 37.

Schlager Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rennweg 42.

Schneebaum Joachim — Agent — II., Vereinsgasse 7.

Schwarz Philipp — Agent — II., Pazmanitengasse 8.

Schwarz Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 107.

Scott William E. — Erzeugung und Verschleiß der unter den Namen „John Crawen Burleigh Haarwuchspomade" bekannte Pomade — I., Schottenring 14.

Senger Anton — Viktualien-Verschleiß — V., Ramperstorffergasse 19.

Simon Michael — Handel mit Schneiderzugehör — I., Goldschmidgasse 10.

Simon Siegfried — Tabakautomaten-Unternehmung — II., Kagraner Reichsstraße nächst Remise.

Sissak Achodjan — Handel mit ungefaßten Edelsteinen und Perlen gemäß § 59 a G.-O. — I., Kärntnerring 7.

Smira Amalia — Marktviktualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse (Markt).

Sonntag Wilhelm — Uhrmacher — VI., Liniengasse 31.

Spatz Sebastian — Erzeugung künstlicher Türkissteine — XVII., Hormayrgasse 20.

Spiegel Isidor — Abhaltung von Betversammlungen — II., Stuwerstraße 32.

Stancel Hermann — Uhrenhandel und Übernahme von Uhrenreparaturen — XVII., Ottakringerstraße 44.

Steger Ludwig — Handel mit Fellen — VI., Mollardgasse 83 (Gumpendorfer Schlachthaus).

Steiner Salomon — Abhaltung von Betversammlungen — II., Große Stadtgutgasse 29.

Steininger Antonia — Übernahme zum chemischen Putzen und Färben — XVI., Ottakringerstraße 21.

Stix Martin — Tischlergewerbe — V., Einsiedlergasse 40.

Sturm Karoline — Aufbewahrung von Garderobegegenständen — II., Prater, Trabrennplatz.

Tonelles Ludwig — Handelsagentie — II., Weintraubengasse 5.

Wagner Franz — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Abstinent" — II., Nordbahnstraße 30.

Wecker Matthias, rekte Ast — Handelsagentie — II., Pillersdorfg. 8.

Weiß Alexander — Provisionsagent — II., Ferdinandsstraße 17.

Wickner Franz — Zahnpulver-Erzeugung — VI., Gumpendorferstraße 63 f.

Zakrajsek Anton — Kastanienbrater — I., Schottenring.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 17. Oktober 1902.

Abramowitz Matthias — Kastanienbrater — I., Reichsratsstraße.

Alt Markus — Spirituosenhandel in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Gebinden mit Ausschluß jedes Ausschankes — XVI., Friedrich Kaisergasse 37.

Anibas Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 38.

Bahr Hermann — Schriftsteller — XIII., Veitlissengasse 5 a.

Bauer Anton — Thierärztliche Praxis — XIII., Nisselgasse 6.

Beranek Emanuel — Seiden- und Garnspulerei — I., Wipplingerstraße 26.

Bernhuber Franz — Badeanstalt — XIII., Feldkellergasse 24.

Branesits Thomas — Friseur — I., Himmelpfortgasse 22.

Breuer Richard, Dr. — Zahntechnik — I., Spiegelgasse 6.

Ceschka Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 123.

Diell Anton — Zeitungs-Verschleiß — X., Laxenburgerstraße 8/10.

Dornauer Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brüßlgasse 24.

Dwořaček Antonia — Wäscheputzerei — XX., Salzachstraße 21.

Eberl Leopoldine — Buchbindergewerbe — IX., Sechsschimmelgasse 6/8.

Ehrhardt Adalbert — Kastanienbrater — I., Salvatorgasse 2.

Fabian Johann — Kastanienbrater — I., Franziskanerplatz.

Fitzbauer Josef — Herrenkleidermachergewerbe — XVI., Nödlgasse 7.

Fluß Ida — Damenkleidermachergewerbe — IX., Glasergasse 16.

Frank Friedrich — Theatermalerei — XIII., Linzerstraße 434.

Frank Therese — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Hernalser Hauptstraße 49.

Frankl Julius — Handelsagentie — I., Wipplingerstraße 23.

Gersdorfer Margarete — Fragnergewerbe — VII., Zieglergasse 81.

Grasl Katharina — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbratergewerbe — IX., Währingerstraße gegenüber dem Hause Nr. 43, zirka 5 m von der Verkaufshütte für Schuhputzmittel (in der Richtung gegen den Gürtel), und zwar in der gleichen Front der Hütte.

Greil Alois — Schilder- und Schriftenmaler — XVI., Wattgasse 6.

Gruber Adele — Damenkleidermachergewerbe — XVI., Ottakringerstraße 63.

Haberfriedl Roman — Musikunterricht — XIII., Seuttergasse 1.

Harner Franz — Pächter eines Gastwirtsgewerbes — X., Gellertplatz 2.

Heger Anton — Buch-, Antiquariat- und Kunsthandel — I., Wipplingerstraße 25.

Herz Siegfried, Dr. — Zahntechnik — I., Laurenzberg 4.

Herz-Fränkl Wilhelm, Dr. — Zahntechnik — I., Graben 31.

Herzstark Jakob — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Hasenq. 7.

Horak Anna — Kurzwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstaße 42.

Horky Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Parkgasse 11.

Horvath Alexander — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Lindengasse 30.

Hrdliczka-Csiszar Ferdinand — Erzeugung von Kolodium, Kolodiumwolle, photographischen Entwicklern, Tonbad (Filiale) — VII., Zieglergasse 96.

Hrdliczka Csiszar Ferdinand — Erzeugung von lichtempfindlichem Papier (Filiale) — VII., Zieglergasse 96.

Junek Franz — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Leopold Ernstgasse 40.

Jungh Josefine — Pfeidlerei — IX., Währingerstraße 16.

Jungmann Matthias — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — X., Goethegasse 15.

Kienböck Rudolf — Industriemalerei — XIII., Linzerstraße 55.

Kleinmayer Mathilde, geb. Soštaric — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, g G.-O. — XVI., Yppenplatz 8.

Korkisch Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Siccardsburggasse 54.

Kosztolanyi Julius — Maschinstrickerei — XVI., Gürtel 5.

Kozel Marie — Viktualien-Verschleiß — III., Erdbergstraße 148.

Krenn Anna — Marktviktualienhandel — III., Augustinermarkt.

Krisch Marie — Herrenkleidermachergewerbe — I., Kärntnerring 2.

Kühlas Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Römergasse 77.

Lasar Karoline — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 283.

Leber Thomas — Kastanienbrater — I., Weihburggasse 25.

Lipovsky Anna — Stadtlohnfuhrwerksgewerbe-Lizenz Nr. 97 und 281 — XVII., Römergasse 75.

Löffler Hermann, Dr. — Zahntechniker — I., Tuchlauben 19.

Loidl Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Kudlichgasse 13.

Mahler Hermine — Konzession zur Verabreichung von Speisen — IX., Porzellangasse 20.

Maresch Wilhelm — Musikschule — XIII., Hütteldorferstraße 24.

Masinda Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Alxingergasse 27.

Mattersdorf Siegmund — Handelsagentie — I., Fischerstiege 8.

Matzke Wilhelm — Porträtmaler — XIII., Linzerstraße 392.

Mauerböck Ludmilla — Damenkleidermachergewerbe — IX., Servitengasse 10.

Mieszner Paul — Marktviktualien-Verschleiß (Filiale) — XVI., Yppenplatz.

Obermeyer Otto — Pferdefleischhauer- und Selchergewerbe — XVI., Enenkelstraße 28.

Opletal Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 391.

Patousch Ludwig — Erzeugung von Luftzug-Fensterverschlüssen — XVI., Habichergasse 42.

Perger Marie — Verabreichung von Speisen — III., Göllnergasse 19.

Pinzes Johann — Kaffeesiedergewerbe, und zwar Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie Likören aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele — III., Rasumoffskygasse 1.

Podruschka Viktor — Gast- und Schankgewerbe — I., Kohlmarkt 10.

Popp Emil — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Wichtelgasse 16.

Posselt Johann — Selchwaren-Verschleiß — XVII., Kalvarienbergasse 41.

Purkart Anton — Kastanienbrater — I., Kärntnerstraße 61.

Schalda Anna — Milch- und Gebäck-Verschleiß — IX., Wasagasse 29.

Scheidl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Kulmgasse 58.

Schelder Anna — Tabak-Trafik — IX., Währingerstraße 76.

Schinko Karl — Spirituosen-Verschleiß — X., Eugengasse 76.

Schlosinger Simon — Verschleiß von Rind-, Schwein- und Schafffleisch — XVI., Johann Nepomuk Bergerplatz, Marktstand Nr. 9.

Schneider Pauline — Wäscheputzerei — XX., Bäuerlegasse 8.

Schubert Eduard — Konzessionierter Wiener Dienstmann — III., Hauptzollamt.

Schubert Rosa — Musikunterricht — XIII., Penzingerstraße 30.

Schweiger Johann — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitungen — IX., Marktgasse 9a.

Sieghofer Ignatz — Flaschenbierabfüller — X., Leebgasse 14.

Sittenberger Hans, Dr. — Schriftsteller — XIII., Einwanggasse 19.

Stalzer Josef — Kastanienbrater — I., Franziskanerplatz.

Steckl Elisabeth — Wäscheputzerei — X., Himbergerstraße 78.

Steinböck Katharina — Holzhandel — XVII., Klopstockgasse 52.

Steiner Karl — Feilbieten von Kartoffeln und Zwiebeln im Umherziehen mit Wagen und Pferd — IX., Grünetorgasse 35.

Steiner Leo, Dr. — Zahntechniker — III., Hauptstraße 51.

Sternheim Markus, Dr. — Zahnarzt — XVII., Hernalser Hauptstraße 49.

Stibritz Anna — Einspänner-Lizenz Nr. 790 — XV., Selzergasse 4.

Stradner Johanna — Schuhmachergewerbe — III., Kölblgasse 33.

Straka Anton — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — IX., Hahngasse 22.

Sunger Jakob — Geflügelhandel — I., Markt am Schanzl.
Szekely Ludwig — Photograph — I., Elisabethstraße 2.
Teufert Emma — Naturblumenbinden und Naturblumenhandel — XVII., Schumanngasse 51.
Sturm Otto — Leihanstalt für periodische Zeitschriften — I., Dominikanerbastei 5.
Tieftrunk Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Gellertplatz 2.
Tomancik Karoline — Pfeidlergewerbe — VII., Mariahilferstraße 116.
Tomažin Anna — Kastanienbratergewerbe — I., Graben 8.
Tusel Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — IX., Pramergasse 5.
Wagner Georg — Pränumerantensammler — XIII., Speisingerstr. 23.
Walkshofer Johann — Konzessionierter Wiener Dienstmann — VII., Burggasse 2.
Weber Aloisia — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Redtenbachergasse 86.
Weißmann Scheindel — Verschleiß von Fischen und Krebsen — XX., Brigittaplatz (Markt).
Widhalm Franz — Konzession nach § 16, lit. f g G.-O., sowie zur Verabreichung von Likören aller Art — IX., Nußdorferstraße 6.
Witek Agnes — Viktualien-Verschleiß — XVI., Wichtelgasse 7.
Wolf Anton — Schuhmachergewerbe — XVI., Neumayrgasse 19.
Wurzer Anton — Konzession nach § 16, lit, b, c, g G.-O., mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Althanplatz 2.
Zehetgruber Antonia — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Heiligenbildern ꝛc. — X., Schröttergasse 14.
Zekoll Johann — Kastanienbrater — I., Schottenring 2.
Zsigmondy Otto, Dr. — Zahntechnik — I., Schmerlingplatz 2.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 18. Oktober 1902.

Apfelbaum Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Streffleurg. 15.
Bardach Jakob — Agent — XX., Wolfsaugasse 9.
Bartousek Karl — Übernahme zum chemischen Putzen und Färben — V., Schönbrunnerstraße 88 a.
Bulmer Ignatz — Provisionsagentie — XX., Waldmüllergasse 12.
Donn Antschel — Provisionsagentie — XX., Hannovergasse 7.
Edlinger Ferdinand — Pfeidlergewerbe — X., Wielandplatz 2.
Falkenbach Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Margaretenstraße 51.
Fritz Robert Siegmund, Dr. — Fabriksmäßige Erzeugung chemischer Produkte und chemisch-technischer Artikel — XX., Jägerstraße 58 e.
Fuchs Elias — Provisionsagentie — XX., Wallensteinstraße 27.
Gärtner Anton — Holz- und Kohlenhandlung — X., Karmarschg. 27.
Gelles Juda Leib rekte Feldmann — Herrenkleidermacher — XX., Traunfelsgasse 3.
Germadinger Katharina, geb. Dornis — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kirchstetterngasse 7/9.
Gerstner Franz — Herstellung von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität — X., Inzersdorferstraße 34.
Glaser Josef — Flaschenbierfüllergewerbe — XX., Jägerstraße 35.
Goldstein Markus — Provisionsagentie — XX., Wallensteinstraße 23.
Gregor Franziska — Marktviktualienhandel — XX., Brigittaplatz.
Hammerschlag Ludwig — Provisionsagentie — XX., Wasnergasse 21.
Handlos Karoline — Feilbieten von Butter im Umherziehen von Haus zu Haus mit Marke Nr. 58591 im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluß des k. k. Praters.
Hauser Leopold — Provisionsagentie — XX., Karajangasse 25.
Höbinger Johanna, geb. Schmid — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Ullmannstraße 71.
Hofstädter Josef — Fragnergewerbe — XX., Klosterneuburgerstr. 136.
Huppert Eleonore — Friseurgewerbe — XX., Hannovergasse 14.
Kaska Vinzenz — Viktualien-Verschleiß — V., Einsiedlergasse 32.
Kneller Moritz — Gemischtwarenhandel — V., Schönbrunnerstraße 42.
Kohn Ignatz — Provisionsagentie — XX., Brigittenauerlände 36.
Kohout Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Anzengrubergasse 19.
Koska Johann — Gemischtwarenhandel — III., Erdbergstraße 146.
Kraus Anna — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 13.
Krbausek Josef — Christbaum-Verschleiß — XX., Brigittaplatz (nachts).
Loos Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wurlitzergasse 61.
Marchart Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 95.
Mattula Leopoldine — Faßbindergewerbe — XIV., Lehnergasse 12.
Metka Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Singrienergasse 23.
Micholowicz Josefa — Marktviktualienhandel — XVI., Yppenplatz (Markt).
Mihal Anna — Zeitungs-Verschleiß — III., Steingasse 2 a.
Morgenstern Berthold — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 148.
Neppl Marie — Fragnergewerbe — XX., Jägerstraße 10.
Noska Franz — Herrenkleidermacher — XX., Greiseneckergasse 3.
Polaček Franz — Kleidermachergewerbe — XVI., Schellhammergasse 14.
Pischl Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Buchengasse 60.
Popper Abraham Ernst — Provisionsagentie — XX., Wallensteinstraße 18.
Gob Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstr. 16.
Rudolf Wilhelm — Hühneraugenausschneider- und Masseurgewerbe — XX., Jägerstraße 12.
Schachinger Johann — Fußbekleidungs- und Kleiderreinigungsunternehmung — II., Obere Donaustraße bei der Augartenbrücke.
Schauer Antonia — Viktualien-Verschleiß — III., Gestettengasse 17.
Schedivi Ignatz — Viktualien-Verschleiß — V., Embelgasse 44.
Schleicher Lazar — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Sechshauserstraße 43.
Schuh Marie — Wäscheputzerei — X., Herzgasse 45.
Schwed Armin — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstraße 6.
Stener Hermann — Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken, Verabreichung von Tee und Punsch — XIV., Schweglerstraße 1.
Stephan Katharina — Holz- und Kohlenhandel — X., Senefelderg. 75.
Stumvoll Marie — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XVI., Reinhartsgasse 29.
Tatzl Josef — Gürtlergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 81.
Vermann Ernst — Schuhmacher — XX., Wallensteinstraße 59.
Vogel Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 137.
Vondraček Johann — Schuhmachergewerbe — XII., Aichholzgasse 19.
Vondraček Vinzenz — Schuhmachergewerbe — V., Ziegelofengasse 21.
Weber Jakob — Spiritus-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausnahme jedes Ausschankes und Kleinverschleißes — V., Reinprechtsdorferstraße 22.
Wiener Moses — Provisionsagentie — XX., Jägerstraße 16.
Wild Gabriel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 28.
Willner Sarah Fichsel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Schellhammergasse 9.
Zäunner Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Märzstr. 89/91.
Zeni Luise — Zuckerbäckergewerbe — XX., Unterberggasse 2.
Zimmel Max — Platzagent — XX., Traunfelsgasse 3.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 20. Oktober 1902.

Berthold Marie — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleiß — VIII., Albertplatz 8.
Birnbaum Rosa — Betrieb einer Maschinenschreib- und Vervielfältigungsanstalt — II., Obere Donaustraße 23.
Bradatsch Albert — Optikergewerbe — VIII., Josefstädterstraße 55.
Busseder Marie — Modistengewerbe — VII., Burggasse 84.
Deutschberger Samuel — Gast- und Schankgewerbe — II., K. k. Prater Nr. 76.
Dintisch Anton — Kastanienbratergewerbe — XVIII., Ecke Währingerstraße und Arganergasse.
Engel Luise — Konzession zur Beherbergung von Fremden, Verabreichung von Speisen, Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und Erfrischungen mit Beschränkung auf die Mieter von mindestens 14tägigem Aufenthalte — VIII., Schlösselgasse 11.
Erlach Otto sen. — Provisionsagentie — VIII., Lerchengasse 15.
Foletti, Zaterauda & Komp. (Firma-Inhaber: Ludwig Zaterauda, Emilio Foletti, Luigi Marsaglio) — Übernahme von öffentlichen Bauten in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern — VI., Nelkengasse 1.
Fostel Michael — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVIII., Hildebrandgasse 20.
Franzl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Bennogasse 13.
Frieß Franz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, sowie Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVIII., Schumanngasse 15.
Früwirth Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 32.
Gluchnik Augustin — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Vorgartenstraße 207.
Gneist Johann — Viktualien-Verschleiß — XVIII., Gymnasiumstraße 3.
Goldscheider Wilhelm — Uhrmachergewerbe — II., Pazmanitengasse 19.
Goldschmidt Moritz Heinrich — Agentur in Tuch- und Schafwollwaren — II., Kaiser Josefstraße 37.
Grab Wilhelmine — Damenkleidermachergewerbe — VIII., Stolzentalergasse 5.
Grath Thea — Masseurgewerbe — XVIII., Eduardsgasse 18.
Driener Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Gentzgasse 56.
Heidinger Marie — Marktviktualienhandel — II., Im Werd (Markt).
Herdin Adolf — Kleidermachergewerbe — VIII., Lerchenfelderstraße 24.
Hermann Karl — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Hildebrandgasse 15.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 28. Oktober 1902.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung des Gem.-Rates Braun wegen Fernbleibens 1977
2. Beurlaubung des Gem.-Rates Dr. Spannagel 1977
3. Spende Seiner Majestät des Kaisers für die Armenlotterie 1903 1977
4. Spende des Herrn und der Frau Hofrat Johann Poschacher v. Arelshöh 1977
5. Zuschrift des k. k. Notars Jakob Vogl und des Obmannes des Armeninstitutes des XV. Bezirkes, betreffend das Legat nach Frau Josefa Schnabel 1977
6. Spende des Bürgermeisters Dr. Lueger für die Stadtbibliothek (Werke der Gemeindevertretung von Glasgow) . . . 1978
7. Spende des Herrn Otmar Freiherrn v. Ettingshausen (Palmen) 1978
8. Spende der Frau Theresia Hartmann für die städtischen Sammlungen 1978
9. Desgleichen seitens der Frau Theresia Keßler 1978
10. Desgleichen seitens der Frau Anna E. Kaiser 1978
11. Dank des Vereines der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling für den gespendeten Ehrenpreis 1978
12. Zuschrift des Grafen Larisch, betreffend die in der Gemeinderats-Sitzung vom 14. Oktober 1902 gegen die Kohlenwerksbesitzer gerichteten Angriffe 1978
13. Zuschrift des Herrn Dr. Theodor Reisch als Vertreter des Rudolfinervereines, betreffend die in der Gemeinderats-Sitzung vom 14. Oktober 1902 gerügten Übelstände im Rudolfinerhause 1979
14. Bericht des Betriebs-Direktors der städtischen Straßenbahnen, betreffend die in einigen Tagesjournalen enthaltenen Notizen unter der Spitzmarke „Die Beiwägen ohne Bremsen" 1979
15. Petition von Bewohnern der Sechshauserstraße, betreffend die Unzulänglichkeit des dortigen Hauptunratskanales (überreicht durch Gem.-Rat Schreiner) 1980
16. Bericht des Magistrates, betreffend den Stand der Vorbereitungen der Landtagswahlen 1980

Interpellationen:

17. Gem.-Rat Glößl, betreffend die Hinausgabe einer Anordnung für die Beamten des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes, arbeitsuchende Gehilfen eines handwerksmäßigen Gewerbes nur wieder an Betriebe derselben Branche zu weisen 1982
18. Gem.-Rat Horak, betreffend die Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen an durch Gewerbestrafen bereits getroffene Geschäftsleute 1983
19. Gem.-Rat Dr. Nechansky, betreffend die erfolgte Ablehnung des Ansuchens der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft um Aufstellung von Rettungshäuschen unter den Donaukanalbrücken 1983
20. Gem.-Rat Neumann, betreffend die Hinausreklamierung der mit Armenunterstützungen beteilten Personen aus den Landtagswählerlisten 1984

Anträge:

21. Gem.-Rat Zandra, betreffend die Widmung eines Ehrengrabes am Zentral-Friedhofe für die irdischen Überreste des Opernsängers Josef Erl 1984
22. Gem.-Rat Bock, betreffend die Verbreiterung der Währingerstraße zwischen dem Währinger Bräuhause und dem Friedhofe 1984
23. Gem.-Rat Maresch, betreffend die Reparierung der Turmuhr der Neulerchenfelder Pfarrkirche oder deren Ersetzung durch eine neue 1985

Referate:

24. Gem.-Rat Hörmann, betreffend den Verkauf eines Teiles der Straßenparzelle 3098, III. Bezirk, an Josef Strobl . . 1985
25. Gem.-Rat Zatzka, betreffend den Verkauf eines Teiles der Kat.-Parz. 783/1, Einl.-Z. 525 Hütteldorf, an Berta Dillmann 1985
26. Gem.-Rat Hraba, betreffend die teilweise Aufhebung der Lizenzgebühren für das Fiaker- und Einspännergewerbe . . . 1986
27. Derselbe, betreffend die Übernahme der Bespannung der Freiwilligen Feuerwehr Gaudenzdorf in die eigene Regie der Gemeinde Wien 1990
28. Derselbe, betreffend die Unfallfürsorge für städtische Bedienstete (Arbeiter), welche in nicht versicherungspflichtigen Betrieben der Gemeinde in Verwendung stehen 1990
29. Derselbe, betreffend die Beistellung von Regenmänteln für die städtischen Flurwächter 1990
30. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend die Auswechslung der Deckenkonstruktion in der Schule XIV., Stättermayergasse 27/29 (Zuschußkredit) 1990

Seite

31. Derselbe, betreffend die Abänderung der Baulinien für die Realität XII., Schönbrunnerstraße 282 1990
32. Gem.-Rat Moessen, betreffend die Erbauung zweier Arbeiterwohnhäuser auf dem Werksplatze der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke in Simmering 1990
33. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend die Systemisierung von fünf städtischen Ärztestellen der VII. Rangklasse 1991
34. Derselbe, betreffend die Subventionierung des Zentralvereines für Bienenzucht in Österreich für die Internationale bienenwirtschaftliche Ausstellung in Wien 1903 1991
35. Derselbe, betreffend die Beistellung von Kappen, sowie eines Kittels aus Gradel für die Kutscher der städtischen Sanitätsstationen 1991
36. Gem.-Rat Zatzka, betreffend den Regulierungsplan für die zwischen der Meridian-, der Gersthofer- und der Hartäckerstraße gelegenen Teile des XVIII. Bezirkes (Erweiterung des Türkenschanzparkes) 1991
37. Derselbe, betreffend die teilweise Abänderung des Regulierungsplanes für das Gebiet des XI. Bezirkes zwischen der Schlachthausbahn, der Simmeringer Hauptstraße und der Staatseisenbahn 1993
38. Gem.-Rat Schreiner, betreffend das Projekt der Siemens & Halske Aktiengesellschaft, betreffend die Auswechslung des Oberbaues der Straßenbahnlinie Mariahilferstraße vom Neubaugürtel bis zur Linzerstraße 1993
39. Derselbe, betreffend den Dienstfahrplan der Siemens & Halske Aktiengesellschaft für die städtischen Straßenbahnen in der Winterperiode 1902/03 1994
40. Derselbe, betreffend die Verlegung der St. Marxer Gärtnerei auf den Zentral-Friedhof 1996
41. Gem.-Rat Tomola, betreffend die Bewilligung von Subventionen an verschiedene Genossenschaften für die fachlichen Fortbildungsschulen pro 1902 1996
42. Gem.-Rat Weitmann, betreffend den Ankauf der Realität VII., Hermanngasse 26 1996
43. Gem.-Rat Wessely, betreffend die Systemisierung der Hausbesorger- und Personenaufzugswärterstelle für die Bürgerspitalfondshäuser VI., Mariahilferstraße 23/25 1997

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 28. Oktober 1902.

Inhalt:

1., 2. Gem.-Rat Tomola, betreffend Gnadengaben an Theresia Richter, Gemeindedienerswitwe, und Franziska Karas, Magistrats-Konzipistenswitwe 1997
3. Derselbe, betreffend gnadenweise Dienstzeitanrechnung für Richard Berger, Rechnungs-Revident 1997
4. Gem.-Rat Dr. Porzer, betreffend Abänderung des § 8, Punkt 3 des mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juli 1902, Z. 8216, genehmigten Vertrages, betreffend den Ankauf von Liegenschaften des steiermärkischen Religionsfondes in Wildalpe 1997
5. Derselbe, betreffend Abschluß eines Vergleiches mit dem k. k. Ärar und dem steiermärkischen Religionsfonde in Angelegenheit der Ablösung der auf dem kommunalen Grundbesitze in Weichselboden Einl.-Z. 19 und 20 haftenden Abstockungsrechte und in Angelegenheit des Straßen- und Stollenbaues auf fondsherrschaftlichem Grunde im Lassingbachtale 1997

Stadtrat:

Sitzungen des Stadtrates 1998

Bezirksvertretungen:

Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 15. Oktober 1902 1998
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 22. Oktober 1902 1998

Allgemeine Nachrichten:

Approvisionierung:

Borstenviehmärkte vom 28. und 30. Oktober 1902 1999
Pferdemarkt vom 28. Oktober 1902 1999
Jung- und Stechviehmarkt vom 30. Oktober 1902 1999

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 27. bis 30. Oktober 1902 . . . 2000

Städtische Arbeiten und Lieferungen:

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2000
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 2001

Eintragungen in das Gewerbe-Register 2001

Kundmachungen.

Beilage:

Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates. (X.)

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1902.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
8. Nov. 10 Uhr	Abteilung VII (Mg.-Sekr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	1315	Umbau von Hauptunratskanälen in der Gudrunstraße und Geiselbergstraße im X. und XI. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	14.781 K 64 h 1—3
10. Nov. 10 Uhr	Neues Rathaus Volkshalle	6862	Bau und Einrichtung einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Knaben und Mädchen im II. Bezirke, Sterneckplatz.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten 2. Hydraulische Bindemittel . . 3. Falzziegelgewölbe . . . . . 4. Stukkaturarbeiten . . . . . 5. Steinmetzarbeiten . . . . . 6. Zimmermannsarbeiten . . . 7. Spenglerarbeiten . . . . . 8. Bautischlerarbeiten . . . . 9. Schlosserarbeiten . . . . . 10. Anstreicherarbeiten . . . . 11. Glaserarbeiten . . . . . . 12. Pflasterung und Natursphalt 13. Terazzopflasterung . . . . 14. Steinzeugwaren . . . . . 15. Schulbänke . . . . . . 16. Möbeltischlerarbeiten . . . 17. Turnsaaleinrichtungen . . . 18. Innere Einrichtung der Wasserleitung und Klosetteinrichtung . . . . . . 19. Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung . . . 20. Gasöfen	193.260 K 51 h 29.400 K 5000 K 6590 K 9766 K 20 h 20.072 K 90 h 9546 K 60 h 44.958 K 90 h 24.427 K 22 h 6167 K 90 h 3624 K 3500 K 1440 K 2905 K 17.248 K 20.141 K 6977 K 52 h 17.384 K 44 h 19.000 K 12.000 K 3—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
12. Nov. 10 Uhr	Neues Rathaus Volkshalle	7417	Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule im XIV. Bezirke, Lortzingplatz.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten	272.041 K 30 h
				2. Lieferung hydraulischer Bindemittel	11.000 K
				3. Stukkaturarbeiten	7840 K
				4. Zimmermannsarbeiten	28.222 K 30 h
				5. Spenglerarbeiten	8779 K 90 h
				6. Ziegeldeckerarbeiten	5649 K
				7. Bautischlerarbeiten	52.377 K 64 h
				8. Schlosserarbeiten	30.565 K 76 h
				9. Anstreicherarbeiten	9657 K 50 h
				10. Glaserarbeiten	7703 K 20 h
				11. Asphaltiererarbeiten	3994 K
				12. Herstellung der Terrazzo-Pflasterung	3825 K
				13. Lieferung der Steinzeugfabrikate	3904 K 40 h
				14. Möbeltischlerarbeiten	27.294 K 60 h
				15. Lieferung der Schulbänke	22.122 K
				16. Herstellung des Einfriedungsgitters	820 K
				17. Lieferung und Aufstellung der Küchenherde	360 K
				18. Lieferung der Gasöfen nebst Herstellung der Gasrohrleitung	17.000 K
				19. Der inneren Einrichtung der Leitung für Hochquellenwasser	1941 K 70 h
				20. a) der inneren Einrichtung der Leitung für Wasser aus der Wiental-Wasserleitung b) der Klosettlieferung	12.352 K 6 h
				21. Der Installationsarbeiten für elektrische Beleuchtung	14.305 K 75 h

Vergebung nur zusammen.

Pläne, Kostenanschläge, allgemeine und spezielle Bedingnisse können eingesehen werden in der Fach-Abteilung II des Stadtbauamtes.

3—3

12. Nov. 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger**, Parterre, Eingang von der Lichtenfelsgasse)	23722	Für die städtischen Humanitätsanstalten pro 1903.	Lieferung von: zirka 13.000 kg Kernseife. zirka 800 kg Paraffinkerzen. zirka 570 kg Stearinkerzen. zirka 330 kg Wachskerzen. zirka 100 kg Wachskränze.	—

3—3

Z. 4877 ex 1902.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung von 2560 Stück 5-flammigen, 1600 Stück 10-flammigen, 880 Stück 20-flammigen, 200 Stück 30-flammigen, 120 Stück 50-flammigen, 104 Stück 60-flammigen, 48 Stück 80-flammigen, 80 Stück 100-flammigen und 8 Stück 150-flammigen nassen Gasmessern im veranschlagten Kostenbetrage von 327.044 K** wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Freitag den 7. November 1902, präzise 10 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke,** I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, den Kostenanschlag und die Vorschrift an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Kuvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An die Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke!

Ich (wir) habe(n) die in der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 7. November 1902 zur Z. 4877 ex 1902, betreffend die Lieferung von nassen Gasmessern, aufgelegenen Behelfe, und zwar den Kostenanschlag, den Plan Nr. 1172 und die Vorschrift genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" die Ausführung der ausgeschriebenen Gasmesser, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

.....

.....

.....

(Unterschrift.)"

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das **vorgeschriebene Vadium** in der Höhe von 5 Prozent der Kostenanschlagssumme, das ist also den Betrag von 16.400 K, beziehungsweise in der Höhe von 5 Prozent der Kostenanschlagssumme für jene Teillieferung, auf welche sich sein Anbot bezieht, bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag dem Anbote anzuschließen. Der Anschluß der Vadien selbst an das Anbot wird mit dem Beisatze verboten, daß die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien übernimmt.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 16. Oktober 1902.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 2—3

Z. 4206 ex 1902.

III.

Kundmachung.

(Leerstehende Wohnungen in städtischen Häusern.)

In nachfolgenden städtischen und Fondshäusern sind leerstehende Wohnungen und Geschäftslokale per sofort oder vom nächsten Termine an in der Magistrats-Abteilung III (I., Neues Rathaus) zu vermieten:

I. Bezirk.

Zelinkagasse 3, 1. Stock, 2 Zimmer, 2 Kabinette, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 1680 K jährlich.

Zelinkagasse 9, Wohnung 4, 2. Stock, 6 Zimmer, 3 Kabinette, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 3800 K jährlich.

Gonzagagasse 23, Gewölbe XI, XII, Parterre, 2 Ringgewölbe, 1 Magazin, ohne Gewölbewachgebühr 1440 K jährlich.

Freisingergasse 4, Magazin Nr. 9 im Hofe 100 K jährlich.

Wipplingerstraße 24, Wohnung 7, 4. Stock, 2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche 920 K.

Wipplingerstraße 24, Wohnung 8, 5. Stock, 2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche 880 K jährlich.

Wildbretmarkt 2, Wohnung 5, 3. Stock, 3 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Vorzimmer 1200 K jährlich.

Johannesgasse 13, Wohnung 5, 2. Stock, 2 Zimmer, 3 Kabinette, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 1100 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 2, Souterrain, 1 Magazin 300 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 4, Parterre, 1 Gewölbe, 1 Magazin 1800 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 7, Mezzanin, 3 Gewölbe, 1 Depot, 1 Vorraum, 1 Gang 3000 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 10, 1. Stock, 5 Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 3600 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 12, 2. Stock, 5 Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 3100 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 15, 3. Stock, 3 Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Dienstbotenzimmer 2000 K jährlich.

Riemergasse 1, Wohnung 18, Unter Dach, 3 Magazine 400 K jährlich.

II. Bezirk.

Sperlgasse 2 a, verschiedene Wohnungen im neu erbauten Hause.

**

IV. Bezirk.

Weyringergasse 1, Wohnung 3, Parterre, 2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Vorzimmer 864 K jährlich.

VI. Bezirk.

Fillgradergasse 8, Wohnung 4, Parterre, 1 Gassenladen, 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche 456 K jährlich.

Pfauengasse 15, Wohnung 5, Parterre, 1 Zimmer, 1 Küche 168 K jährlich.

Pfauengasse 15, Wohnung 12, 1. Stock, 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche 201 K 60 h jährlich.

Mariahilferstraße 23/25 und Gumpendorferstraße 106, neu erbaute Häuser (verschiedene Wohnungen).

IX. Bezirk.

Liechtensteinstraße 135, neu erbautes Haus (verschiedene Wohnungen).

Vom Wiener Magistrate,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 23. Oktober 1902. 2–3

Z. 5081 ex 1902.

V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 9. Oktober 1902, Z. 101854, findet über das Projekt der Gemeinde Wien als Inhaberin der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" für das Speiseleitungsnetz der Straßenbahnlinien der ehemaligen Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft die politische Begehung am **Montag den 17. November 1902** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Ludwig v. Schneller statt.

Die Kommissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 9 Uhr vormittags** im großen Sitzungssaale der k. k. n.-ö. Statthalterei, I., Herrengasse 11.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 27. Oktober 1902 bis zum Kommissionstage im städtischen Elektrizitätswerke VI., Gumpendorferstraße 8, während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Linsbauer (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 24. Oktober 1902. 1–1

Z. 6031 ex 1902.

XIII.

Kundmachung.

(August Zang'sche Stiftung.)

Am 4. März 1903 gelangen aus den Interessen der August Zang'schen Stiftung für notleidende Kleingewerbetreibende Wiens 4300 K zur Verteilung.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben jene Kleingewerbetreibenden Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind, ohne Rücksicht auf ihre Konfession oder Heimatsberechtigung, doch müssen dieselben in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauungsschein, die Tauf(Geburt)scheine ihrer Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1902. 3–3

Z. 6025 ex 1902.

XIII.

Kundmachung.

(Ignatz Baum'sche Armenstiftung.)

Am 20. Februar 1903 gelangen die verfügbaren Jahresinteressen der Ignatz Baum'schen Armenstiftung im Betrage von 400 K an zehn unbescholtene, in Wien wohnhafte Arme christlicher Religion zur Verleihung.

Hiebei soll vor allem auf Verwandte des Stifters von väterlicher oder mütterlicher Seite, sodann auf diejenigen, welche zwar in Wien wohnen, jedoch aus der Vaterstadt des Stifters Bielitz gebürtig sind, endlich auf Verheiratete, mit zahlreichen Kindern Gesegnete, Rücksicht genommen werden.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche, welche mit dem Taufscheine, Heimatscheine, Trauscheine, den Taufscheinen der Kinder, einem legalen Armutszeugnisse und einem von der k. k. Polizei-Direktion in Wien bestätigten Sittenzeugnisse, eventuell mit der Nachweisung über die Verwandtschaft mit dem Stifter belegt sein müssen, **längstens bis 10. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1902. 2–3

Z. 6247 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Franz Pretschgo'sche Stiftung.)

Am 1. März 1903 gelangen die Interessen der Franz Pretschgo'schen Stiftung für Arme im ehemaligen Gemeindegebiete von Dornbach im Betrage von 180 K zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben notorisch dürftige, nach Wien zuständige Personen, welche im ehemaligen Gebiete von Dornbach ansässig sind.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein und ein legales Armutszeugnis über ihre notorische Bedürftigkeit anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 21. Oktober 1902. 2—3

Ad Statth.-Z. 103621.
Ad M.-Abt. XIII, 6244/02.

Kundmachung.

(Heiratsausstattungs-Stiftungen.)

Aus der Franz Emerich'schen Stiftung ist eine Ausstattung im Betrage von 260 K und aus der Barbara Wolf und Franz Emerich'schen Stiftung eine Ausstattung im Betrage von 1050 K zu verleihen.

Nach den bezüglichen Stiftbriefen haben auf diese Ausstattungen arme züchtige und ehrbare Jungfrauen aus dem Dienstbotenstande Anspruch.

Die mit den Taufscheinen, dem Sitten- und Armutszeugnisse, sowie mit den Dienstzeugnissen belegten Gesuche sind **bis längstens 10. Dezember 1902** bei dem Wiener Magistrate (Abteilung XIII) zu überreichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, den 14. Oktober 1902. 2—3

Z. 6040 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Marie Freiin v. Vetsera'sche Stiftung.)

Am 30. Jänner 1903 kommen aus den Interessen der Fräulein Marie Freiin v. Vetsera'schen Armenstiftung 185 K an zwei unbescholtene Arme der Stadt Wien ohne Unterschied des Standes und der Konfession in der Art zur Verteilung, daß aus diesem Betrage österreichische Achtguldenstücke in Gold angeschafft und diese, sowie der verbleibende Restbetrag zu gleichen Teilen an zwei Bewerber um diese Stiftung gegeben werden.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Nachweis über ihre Zuständigkeit in Wien, ihren Tauf(Geburt)- und Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine ihrer Kinder, ein legales Armutszeugnis und, wenn sie sich auf ihre Erwerbsunfähigkeit berufen, auch ein armenärztliches Parere hierüber anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. Dezember 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1902. 3—3

Z. 5759 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Freiplätze an den Musikschulen Kaiser.)

An den Musikschulen Kaiser in Wien gelangen vom Schuljahre 1902/03 an zwei Freiplätze für nach Wien zuständige, mittellose, talentvolle Kinder zur Verleihung.

Eltern und Vormünder, welche für ihre Kinder beziehungsweise ihre Mündel um diese Freiplätze einreichen wollen, haben die mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse und den letzten Schulnachrichten über die betreffenden Kinder belegten Gesuche, worin das gewählte Musikfach deutlich zu bezeichnen ist, **bis 14. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII abzugeben.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. Oktober 1902. 2—3

Z. 6032 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(David Leon Lothringer'sche Stiftung.)

Demnächst gelangen die Interessen der David Leon Lothringer'schen Stiftung für christliche Wohltätigkeitsanstalten aus dem Jahre 1902 im Betrage von 490 K zur Verteilung. Das Recht der Verteilung steht dem Wiener Stadtrate zu.

Den Eingaben um eine Beteilung aus diesen Stiftungsinteressen sind die Statuten und der letzte Rechenschaftsbericht der Anstalt oder des Vereines anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis 29. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Oktober 1902.

Z. 5380 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Adolf Ignatz und Julie Marzelline Mautner von Markhof'sche Stiftung.)

Am 6. Februar 1903 gelangen die Interessen der Adolf Ignatz Mautner Ritter von Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marzelline Mautner von Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenmädchen im Betrage von je 5040 K nach Abrechnung der Insertions- und Druckkosten zur Verteilung.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind arme Waisenknaben im Alter von 12 bis 16 Jahren, beziehungsweise arme Waisenmädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren berufen, welche in Wien heimatsberechtigt sind, sie mögen sich in einer Waisenanstalt befinden oder nicht.

Die vorhandenen Stiftungsinteressen sind zu gleichen Teilen, somit mit je 620 K an je acht, die stiftbriefliche Eignung besitzende Waisenknaben, beziehungsweise Waisenmädchen zu verleihen; hievon haben vier Waisenknaben und vier Waisenmädchen der katholischen Religion, zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der evangelischen Religion A. K. oder H. K. und zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der israelitischen Religion anzugehören.

Die Bestimmung jener acht Waisenknaben und jener acht Waisenmädchen, welchen ein Stiftungsbetrag zuzuwenden ist, erfolgt durch das Los in der durch die Stiftbriefe für die Verlosung festgesetzten Weise.

Der zugefallene Stiftungsbetrag wird aber nicht sofort ausbezahlt, sondern fruktifiziert und nach Maßgabe der Bestimmungen der Stiftbriefe zum Beginne eines Gewerbes oder als Stipendium zur Fortsetzung der Studien, den Mädchen aber bei Verehelichung, jedoch erst nach zurückgelegtem 18., eventuell nach vollendetem 24. Lebensjahre ausgefolgt.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche um Verleihung eines solchen Stiftbetrages an die in ihrer Obsorge stehenden Waisen ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine, Impfungszeugnisse und dem Nachweise über die Wiener Heimatsangehörigkeit ihrer Pfleglinge, sowie dem Totenscheine der Eltern oder des Vaters der Waisen, endlich mit dem Zeugnisse über den Schulfortgang (Jahreszeugnis, Schulnachricht) oder dem Zeugnisse über den Fortgang einer Berufsbildung und mit einem legalen Armutszeugnisse zu belegen und bis längstens **15. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet überreichte, sowie auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. September 1902.

Z. 5379 ex 1902.
XIII.

Kundmachung.

(Gustav Figdor'sche Stipendien.)

Im Studienjahre 1902/03 gelangen drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 986 K zur Verleihung.

Laut Stiftbriefes wurden diese Stipendien gegründet für durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragende arme Studierende so zwar, daß alljährlich ein Stipendium für Mediziner, eines für Juristen und eines für Hörer der Naturwissenschaften an der philosophischen Fakultät dergestalt zur Vergebung gelangt, daß alljährlich ein Studierender der israelitischen, einer der protestantischen oder evangelischen und einer der katholischen Konfession mit einem solchen Stipendium beteilt wird.

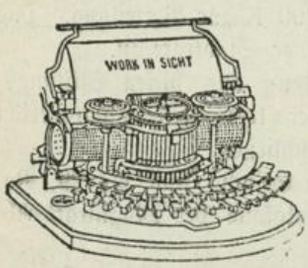
Diese Stipendien werden je auf die Dauer eines Studienjahres verliehen, nach dessen Ablaufe sie den bisherigen Perzipienten über neuerliches Einschreiten eventuell abermals verliehen werden können.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Impfscheine, ferner den Ausweisen über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der betreffenden Fakultät, über wahre Dürftigkeit, tadelloses sittliches Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung zu belegen und bis **längstens 4. November 1902** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig instruierte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1902.



Die Schreibmaschine
„HAMMOND"
ist
bezüglich Schreibschnelligkeit, Schriftschönheit, Zeilengeradheit, Dauerhaftigkeit
unerreicht.

Schrey's Schnellhefter
ist der Beste! — Beliebig einzustellen auf 7 und 8 cm Spurweite. Unbiegsame Deckleiste, daher festes Zusammenheften und keine Eckfalten. Jede Mappe zu Amts- und kaufmännischer Heftung verwendbar. — Auswechselbare Heftbänder.
FERDINAND SCHREY, Wien, I., Kärntnerstrasse 26.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.